



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



So muß der Schläger gehalten werden

Foto Schirner

erklärt Gottfried von Cramm dem Nachwuchsspieler Dieter Ecklebe. Wer rastet, der rostet, sagte sich der Deutsche Tennis-Bund und schickte seine jugendlichen Talente in einen Lehrgang nach Duisburg-Hamborn. Die Leitung hatte Trainer Pohmann (hinter dem Schläger). An dem Lehrgang nahm auch Wolfgang Stuck teil.

JAHRGANG 7 · JANUAR / FEBRUAR 1958 · HEFT

POSTVERLAGSORT BERLIN

1



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Deutscher Tennis-Bund wählte neuen Vorstand

An den ersten beiden Tagen des Februar fand in Hannover, dem Sitz der Geschäftsstelle des Deutschen Tennis-Bundes, die Tagung des Ausschusses und der Mitgliederversammlung des DTB statt. Es war wohl die wichtigste Tagung, die seit der Neugründung des Bundes nach dem zweiten Weltkriege stattgefunden hat. Fanden doch auf ihr nicht nur wesentliche Neuwahlen statt, sondern wurden doch in diesen zwei Tagen Strukturänderungen vorgenommen, die in erhöhtem Maße die Männer der Tennis-Sport-Verwaltung in den Vordergrund rückten gegenüber der bisherigen Übermacht der Funktionäre mit reinen Verwaltungsaufgaben; es wurde gleichzeitig eine Vermehrung und eine Verjüngung im obersten Verwaltungswesen des Bundes vorgenommen und dazu fand — ziemlich erstaunlicherweise — ein Antrag Annahme, der vielleicht den ersten Schritt bedeuten könnte zu einer prinzipiellen Strukturänderung des Bundes. Erfreulich war es, daß trotz dieser Änderungen ein allzu radikaler Vorschlag, die Verkleinerung des Bundesausschusses betreffend, keine Annahme fand.

Die Versammlung selbst wurde von dem bisherigen Bundesleiter Richard Stephanus eröffnet und geleitet; er konnte feststellen, daß sämtliche 14 Verbände mit ihren 78 Stimmen anwesend waren. Wir haben im Deutschen Tennis-Bund jetzt über 162 000 Tennisspieler vereint; es gibt drei Mammutverbände mit über 20 000 Mitgliedern, nämlich Niederrhein, Bayern und Westfalen, fünf Verbände haben zwischen 10- und 15 000 Mitglieder, vier zwischen 5- und 10 000, sowie drei

kleine Verbände mit weniger als 5000 Mitgliedern; Berlin steht an neunter Stelle.

Die Berichte des Bundesleiters, der Sportreferenten und der Vorsitzenden der verschiedenen Kommissionen fanden keinerlei Widerspruch. Aus dem Bericht des Vorsitzenden der Disziplinar-Kommission, Dr. Brandi, Hamburg, war es interessant zu hören, daß wohl zum erstenmal in der Geschichte des Deutschen Tennis-Bundes Damen vor dieser hohen Kommission zu erscheinen hatten, und zwar hatten sich zwei Teilnehmerinnen bei den Senioren-Meisterschaften ganz erstaunlicherweise älter gemacht als sie waren. Der Bericht des Schatzmeisters ergab die erfreuliche Tatsache, daß der Deutsche Tennis-Bund bei voller Möglichkeit alle ihm zumutbaren sportlichen, repräsentativen und verwaltungsmäßigen Aufgaben zu erfüllen, es dennoch vermochte, im Laufe der Jahre ein Vermögen von über 100 000 DM anzusammeln, so daß der scheidende Bundesschatzmeister seinem Nachfolger eine volle Kasse überlassen konnte. Tatsächlich erzielte der Schatzmeister im vergangenen Geschäftsjahr eine Mehreinnahme von 20 600 DM, wobei sich das Vermögen des Bundes um 13 600 DM erhöhte. Auch die Mitgliederzahl stieg um 10 000 Köpfe. Es wurden 63% der Bundesausgaben für den Sport und 37% für die Verwaltung verwandt, was der Schatzmeister selbst als noch nicht ganz befriedigend erklärte. Auch für das kommende Jahr sind keine Beitragserhöhungen vorgeschlagen, so daß seit 1951 keinerlei Beitragsveränderungen gefordert wurden.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Nach diesen günstigen Berichten wurde selbstverständlich der gesamten Verwaltung des Bundes einstimmig Entlastung erteilt und man schritt zu dem Hauptpunkt der Sitzung, den

Neuwahlen.

Es war schon lange bekannt, daß der Präsident des Bundes Dr. Jost Henkel und unser langjähriger Bundesleiter Richard Stephanus — der eine aus beruflichen, der andere aus gesundheitlichen Gründen — nicht mehr für ihre bisher innegehabten Ämter kandidieren würden. Der württembergische Verbandspräsident und ehemalige Bundespräsident Stahl fand sehr herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes für die Ausscheidenden. Dr. Henkel wurde zur Erinnerung an seine erfolgreiche Tätigkeit von seinen bisherigen Mitarbeitern ein silbernes Tablett gestiftet, und unser letzter Bundesleiter wurde durch Ernennung zum Ehrenmitglied des Bundes und durch Verleihung der goldenen Ehrennadel des DTB ausgezeichnet.

Zum neuen Präsidenten wurde mit großer Stimmenmehrheit der bisherige verdienstvolle Bundesschatzmeister Franz Helmig aus Nürnberg gewählt. Er hatte vorher sein Amt als Präsident des großen bayerischen Verbandes niedergelegt, um seine ganze Arbeitskraft der neuen Aufgabe widmen zu können. Sein Stellvertreter wurde der niedersächsische Verbandspräsident Fritz Kütemeyer. Der bisherige Sportwart Conrad Meffert wurde Bundesschatzmeister, während der bisherige Sportreferent für Inland- und Nachwuchstennis, Ferdinand Henkel, zum neuen Bundessportwart erkoren wurde. Endlich wurde der bisherige Jugendwart Karl Hübner auch für das kommende Geschäftsjahr für den gleichen Posten bestimmt.

Da Ferdinand Henkel das internationale Tennis selbst unter seine Fittiche nimmt, so waren für den erweiterten Vorstand nur hinzuzunehmen für das Damentennis unverändert Frau Emmy Rau-Bredow; der bisherige Kassenprüfer Herr Kerl aus Westfalen betreut das Inlandstennis; Referent für Auslandsfragen blieb Dr. Kleinschroth. Für Seniorentennis und Trainerfragen bleibt Fritz Kuhlmann zuständig, während Gottfried von Cramm für besondere Angelegenheiten eingesetzt werden soll.

Wenn man nach diesen Neuwahlen auf den Vorstandstisch blickte, so hatte man den erfreulichen Eindruck, daß gegen frühere Jahre eine recht bemerkenswerte Verjüngung der verantwortlichen Persönlichkeiten stattgefunden hat und daß der Deutsche Tennis-Bund es verstanden hat, aus seinem eigenen Kreise junge arbeitswillige Kräfte für die wichtigsten Verwaltungsämter heranzuziehen. Auch die Kommissionen wurden

sehr glücklich besetzt. Deren Wahl läuft stets für zwei Jahre. Eine Änderung erfolgte in der Disziplinarkommission, wo an Stelle des ausscheidenden Präsidenten der Hamburger Tennisgilde Dr. Brandis der Vorsitz von dem neuen Bayerischen Verbandspräsidenten Dr. Mussbach übernommen wurde. Auch bei den Kassenprüfern fand eine Änderung statt, da einer der beiden Herren, der Westfalen-Sportwart Hermann Kerl in den erweiterten Bundesvorstand gewählt worden war und daher sein altes Amt nicht beibehalten konnte; so wurde zu unserem Alfred Eversberg als zweiter Kassenprüfer einer der Hamburger Vertreter, Günther Neckritz, gewählt, der ein geborener Neuköllner Junge ist und stets die Verbindung mit seinen älteren und jüngeren Berliner Freunde aufrecht erhalten hat.

Im ganzen kann man mit großer Befriedigung feststellen, daß Berlin bei der diesjährigen Bundesversammlung sehr erfolgreich abgeschnitten hat. Unser Verbandspräsident Alexander Moldenhauer hatte seinen ganz großen Tag: frisch und unkompliziert trug er Berlins Wünsche vor und konnte bei allen drei Gelegenheiten seine Anträge erfolgreich durchsetzen. Er war es, der gegen die traditionslose Gesinnung der Antragsteller auftrat, die die Ehrenmitglieder des Bundes, alles Männer, ohne deren Leistung unser deutsches Tennis weder sportlich noch organisatorisch je seinen achtunggebietenden Rang erreicht hätte, aus dem Bundesausschuß ausschließen wollten. Einstimmig war der Beschluß, der diesen radikalen Antrag verwarf; und gleichzeitig gelang es dem niedersächsischen Tennisverband, die Belassung der Kassenprüfer als Mitglieder des Bundesausschusses durchzusetzen, so daß wir nunmehr neben Herrn Moldenhauer weiterhin Herrn Eversberg als Vertreter im Bundesausschuß haben. Aber auch der neue Bundessportwart Ferdinand Henkel hat ja tennismäßig seine Jugend- und Lehrjahre in Berlin verbracht und ist sicherlich stets ein getreuer Freund der alten Reichshauptstadt; hinzu kommt, daß wir unter den Sportreferenten noch drei alte Berliner Rot-Weiße finden in Frau Rau-Bredow, Frh. von Cramm, Dr. Kleinschroth, die alle Berlins alte Verdienste um den deutschen Tennissport und unsere derzeitigen Sorgen kennen und zu würdigen wissen.

Es gab natürlich noch manches andere Thema auf der Mitgliederversammlung, das interessant und für Berlin wichtig war. Schon bei der Eröffnung der Sitzung zeigte es sich, daß die Verwaltung des Bundes nicht nur verjüngt, sondern scheinbar auch demokratisiert werden sollte: zum erstenmal wurde die Presse zugelassen und es wurde sogar auf Antrag des neuen Bundes-Vizepräsidenten, Herrn Kütemeyer, beschlossen, daß von nun an bei den Mitgliederversammlungen des Bundes auch legitimierte Vertreter einzelner Clubs als Zuhörer anwesend sein dürfen. Wir wollen bei diesem Antrag und Beschluß nicht vergessen, daß bereits vor zwei Jahren von dem gleichen Herrn Kütemeyer als Präsident des Niedersächsischen Verbandes ein satzungsändernder langer Antrag vorlag, aber damals noch nicht spruchreif war, der doch sehr dahintendierte, eine gewisse Verbürokratisierung der Bundesverwaltung zu beheben durch Einschaltung der lebendigsten Organe des Bundes: der Vereine und der Sportmänner. Dieser jetzt angenommene Antrag des Herrn Kütemeyer ist vielleicht der erste Meilenstein auf diesem Wege.

Ein anderer für Berlin, besonders für Rot-Weiß, wichtiger Punkt war die Regelung der Frage des Fernsehens. Dem Beispiele anderer großer Verbände folgend, hat der Deutsche Tennis-Bund in den letzten Jahren eine Beteiligung an den Einnahmen der Clubs durch Fernsehgebühren beansprucht, und in der der Mitgliederversammlung vorliegenden Bilanz fand sich ein Posten: „Fernsehen Berlin Rot-Weiß 750,—“ als aus-

Naturrot

Basbecker Ziegemehl

mit Spezial-Bindemittel

„Nihaka“ hat sich seit Jahrzehnten als Deckenmaterial für Tennisplätze bestens bewährt

BASBECKER BAUSTOFFINDUSTRIE

Basbeck N. E., Telefon 300

Zweigniederlassung der Beton- und Tiefbau Mast A.G.
Berlin-Tempelhof, Germaniastr. 21-26, Tel. 75 04 31

stehende Forderung des Bundes. Hier hakte unser Präsident ein, stellte fest, daß eine solche Beteiligung des Deutschen Tennis-Bundes an Fernsehgebühren wohl bei Bundesveranstaltungen angängig sein könnte, wobei der Bund finanziell oder propagandistisch beteiligt sei, während bei allgemeinen Turnieren der veranstaltende Club allein das Risiko, die Werbung und den etwaigen Zuschauerverlust ausfall trage. Herrn Moldenhauers Gedankengang fand bei dem scheidenden Bundesschatzmeister Anerkennung, und es wurde beschlossen, daß bei Vergabung von Bundesveranstaltungen an einen Verein der Bund sich eine fünfzigprozentige Beteiligung an den Fernseh-Einnahmen ausbedingen solle, daß dagegen die Clubs bei ihren selbständigen Turnierveranstaltungen die Fernseh-Einnahmen für sich behalten dürfen.

Sehr lange wurde über die Seniorenspiele diskutiert. Es sollen im kommenden Jahre versuchsweise Senioren-Medenspiele stattfinden. Großes Interesse fanden allseits die das Jugendtennis berührenden Fragen. Es ist sehr erfreulich, daß der unter dem Vorsitz des Bundesjugendwarts Hülbert tagenden Drei-Männer-Jugend-Kommission unser Jugendwart Erich Borris als Vertreter für Berlin und Norddeutschland angehört, neben Herrn Christe für Süd- und Herrn Hell für Westdeutschland. Für die Jugend wird auch im neuen Jahr ein Lehrgang in Hannover und München stattfinden, Auslandswettspiele werden gegen Frankreich in diesem Lande, gegen Italien in einer süddeutschen Stadt, gegen Dänemark in Schleswig-Holstein und gegen Schweden in Niedersachsen stattfinden. Die Jugendmeisterschaften werden wiederum Mitte August bei „Stadion Rot-Weiß“ ausgetragen; das Allgemeine Jugendturnier bei Rot-Weiß Berlin Ende August wurde bewilligt, doch steht es noch nicht ganz fest, ob nicht an diesem Termin ein Länder-Junioren-Wettkampf gegen Schweden stattfindet.

Für die Henner-Henkel-Spiele waren vom Berliner Tennis-Verband Änderungen in der Austragungsart vorgeschlagen dahingehend, daß nach Ermittlung der Schlußgegner einer Runde diese Schlußrundenspiele am Vormittag ausgetragen werden sollten, falls irgendeine Gefahr bezüglich schlechten Wetters für den Nachmittag bestände. Dieser Berliner Antrag für die Junioren fand allgemeine Zustimmung, und entsprechend sollen versuchsweise im nächsten Jahre die Henner-Henkel-Spiele durchgeführt werden. Dagegen konnte dem Wunsch des neuen Bundessportwartes, eine entsprechende Regelung für die Meden- und Poensgen-Spiele vorzunehmen, nicht voll entsprochen werden, da man durch eine solche Bestimmung die finanziellen und propagandistischen Wünsche des gastgebenden Clubs zu stark einengen würde. Doch wurde Ferdinand Henkels Wunsch zugestimmt, die Stellung des Oberschiedsrichters dahingehend zu verstärken, daß er bei Meinungsverschiedenheiten über die Austragung zwischen veranstaltenden und besuchenden Club die Entscheidung zu treffen habe.

Berlin übernimmt (wohl Rot-Weiß) von Mitte April für 14 Tage den vom Bunde nach Deutschland berufenen australischen Tennislehrer C r a w t h o r n.

Wie vor zwei und drei Jahren wird Berlin auch in diesem Jahre wieder die erste Runde der Meden- und Poensgen-Spiele in seinen Mauern haben. Die Auslosungen ergaben, daß Berlin bei den Meden-Spielen (1. Runde vom 31. Mai bis 1. Juni) zuerst gegen Hamburg zu spielen hat. Der Sieger kommt dann gegen den Sieger der Begegnung Niederrhein-Nordwest. Bei den Poensgen-Spielen ist Baden Berlins Gegner. Der Gewinner kommt gegen den Sieger des Spieles Bayern-Nordwest. Im Henner-Henkel-Wettbewerb spielt Berlin gegen Schleswig-Holstein. Die nächste Runde führt den Sieger gegen Nordwest oder Niedersachsen.

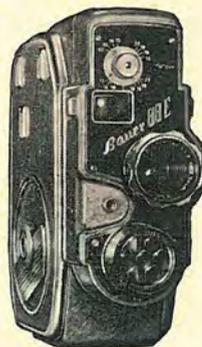
C. Weiss

Hallen-Titelkämpfe in Köln

Die 28. Deutschen Hallenmeisterschaften in der Köln-Müngersdorfer Sporthalle fanden so großes Interesse, daß man die Streichung der Berliner Titelkämpfe doch bedauern muß. Aber es ist ja keine reine Freude, wenn man die Wettbewerbe mit auswärtigen Gästen in einer unzulänglichen Halle durchführen muß. Für den Bau einer Tennishalle hatte man in Berlin noch kein Geld; man verzichtet also besser auf das Turnier, das ja bei den Zuständen keine Empfehlung für unser Berlin sein kann.

In Köln war eine Truppe erstklassiger Tennisspieler versammelt. Es gab schöne, packende Kämpfe und an mehreren Tagen ein volles Haus. Auch Überraschungen blieben nicht aus. So gewann den Einzel-Titel bei den Herren nicht der Favorit Jaroslaw Drobny, sondern sein junger Gegenspieler im Finale Jörgen Ulrich aus der bekannten dänischen Tennisfamilie. Hervorragend schlug sich der Deutsche Jugendmeister Wilhelm Bungert, der nach schweren Kämpfen Engelbert Koch, und den Franzosen Molinari schlug. Gegen den Norweger Gunnar Sjoewall hatte er fünf Matchbälle, konnte aber keinen zum Sieg verwandeln; die Anstrengungen waren zu groß für den noch so jungen Bungert. Aber seinen Platz in der deutschen Davispokal-Mannschaft (neben R. Huber) hat er in Köln befestigt. Rupert Huber verlor gegen den Norweger Dag Jagge, Milan Branovic gegen Gunnar Sjoewall und Ernst Buchholz gegen Torsten Johansson.

Zu einer Damen-Einzel-Schlußrunde kam es nicht, da Edda Buding gegen die Titelverteidigerin Ann Shilcock nicht antreten konnte. Sie hatte sich bei



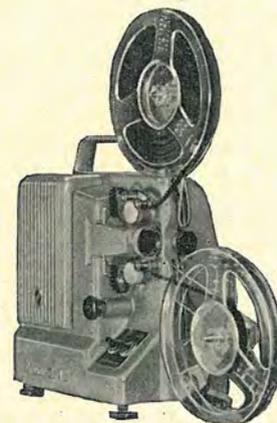
BAUER

die bewährte 8-mm-Schmalfilm-Kamera schon ab DM 270,—

BAUER T10

der hochwertige, preisgünstige 8-mm-Projektor DM 396,—

Eigenfinanzierung: $\frac{1}{5}$ Anzahlung, Rest bis zu 10 Monatsraten



Familienfeste Urlaubsfreuden ...

die tausend einmaligen und köstlichen Erlebnisse mit Ihren Kindern, einfach alles Schöne und Unwiederbringliche im Leben für alle Zeiten festhalten — das kann nur der Film.

Foto-Spänhoff
G. m. b. H.

B E R L I N W 1 5
K U R F Ü R S T E N D A M M 3 7
T E L . 9 1 1 5 6 8

Trinkt HERVA

ihrem Sieg gegen Margot Dittmeyer den Fuß verletzt. Fräulein Dittmeyer hatte vorher einen großen Erfolg errungen; sie warf die als Nr. 2 gesetzte Belgierin Christiane Mercelis aus der Konkurrenz. — Berlins langjähriger Meister Heinz Balland (jetzt Köln) spielte mit Grosse Doppel; der 6:1, 6:1-Sieg über R. Huber/Bungert überraschte.

Schlußergebnisse

Herren-Einzel: Drobny—Axelsson 6:2, 7:5, Sjoewall—Bungert 6:3, 2:6, 11:9, Ulrich—Jagge 6:4, 6:1, Johansson—Buchholz 12:10, 1:6, 6:3. **Vorschlußrunde:** Drobny—Sjoewall 6:4, 6:2, 6:1, Ulrich—Johansson 6:4, 3:6, 6:2, 11:9. **Schlußrunde:** Joergen Ulrich—Jaroslav Drobny 6:4, 7:5, 2:6, 6:8, 6:3.

Damen-Einzel: E. Buding—Pat Ward 4:6, 6:4, 6:3, Dittmeyer—Mercelis 4:6, 6:4, 6:2, Vollmer—Bucaille 6:1, 5:7, 6:2, Shilcock—I. Buding 6:2, 8:6. **Vorschlußrunde:** E. Buding—Dittmeyer 6:3, 6:4, Shilcock—Vollmer 6:3, 6:4. **Schlußrunde:** A. Shilcock—E. Buding o. Sp.

Herren - Doppel: Vorschlußrunde: Drobny/Johansson—Joergen Ulrich/Axelsson 6:4, 7:5, Molinari/Grinda—Buchholz/Hermann 6:4, 6:4. **Schlußrunde:** Drobny/Johansson — Molinari/Grinda 8:10, 6:4, 6:3, 3:6, 6:2.

Damen - Doppel: Schlußrunde: Pat Ward/Shilcock—E. und I. Buding 2:6, 6:4, 10:8.

Gemischtes Doppel: Schlußrunde: Pat Ward/Petrovic—Ilse Buding/Hermann 6:1, 6:4.

Davispokal-Finale mit knappem Sieg für Australien

Als der Generalgouverneur von Australien, Sir William Slim, dem Kapitän Harry Hopman den Davispokal überreichte, da jubelten mehr als 20 000 Australier im Tennisstadion von Melbourne. Genauso hatte am Tage vorher eine gleiche Zuschauermenge jubelt, als der dritte Punkt und damit der Siegpunkt von den „Känguruhs“ gegen Amerika gewonnen worden war. Sie jubelten aber nicht nur den Landsleuten zu, sondern auch den Gästen aus den Vereinigten Staaten, die, obwohl schon die Besiegten, mit aller Hingabe für ein gutes Endergebnis kämpften. Das gefiel den Australiern, die bei dieser Herausforderungsrunde erlebten, daß sämtliche Einzelspiele über die volle Distanz von fünf Sätzen gingen. Und da am Schlußtag die Vertreter des Sternenbanners beide Einzel gewannen, kann man wohl behaupten, daß das Endergebnis an einem seidenen Faden hing.

Nur drei Spiele in fünf Sätzen hatte Anderson im Kampf gegen Mackay mehr; beim Treffen Cooper—Seixas waren es nur zwei Spiele, die dem Australier im fünften Satz den Sieg brachten. Nach dem vierten Satz führte Seixas noch mit 18:17 Spielen, und bei Anderson—Mackay stand es vor dem Entscheidungssatz mit 23:23 Spielen gleichauf. Wie leicht hätte so am ersten Tag ein Punkt an die USA fallen können. Aber er fiel nicht, wodurch jedoch die Chancen des Herausforderers natürlich stark fielen. Für die Doppel hatte Kapitän Talbert den 44jährigen Gardner Mulloy mit nach Melbourne genommen. Und mit Recht, denn der alte Routinier hatte schließlich das Doppelfinale in Wimbledon gewonnen; allerdings mit Patty, wobei keine Geringeren als Hoad/Fraser geschlagen wurden.

Aber Talbert glaubte mit dem jungen Mackay als Partner für Seixas besser abschneiden zu können, zu-

mal das „alte“ Doppel vorher gegen Belgien verloren hatte. Er irrte sich, denn das Amerika-Doppel gewann keinen Satz; es verlor gegen Anderson/Rox 4:6, 4:6, 6:8 und USA damit also das Finale. Mulloy war sehr böse; mit ihm hätten die Amerikaner kaum schlechter abschneiden können. Mackay mag das kraftvollere und schnellere Spiel haben, aber gerade im Doppel ist die Weisheit eines „Alten“ von unschätzbarem Wert. Wimbledon hatte es bewiesen.

Obwohl alles mit dem Doppel entschieden war — Australien hatte drei Punkte gewonnen — füllten am Schlußtag wiederum 20 000 Zuschauer die gewaltige Tennis-Arena des Melbourne Kooyong-Stadions. Ihre Hoffnung auf einen 5:0-Sieg der Australier, wie in den beiden Jahren vorher, erfüllte sich nicht. Das Fehlen von Lewis Hoad und Ken Rosewall, die bei Kramer Berufsspieler geworden waren, hätte den Pokal kosten können. Aber Amerika hatte kein Glück, es fehlten einige bewährte Spieler. Und Flam, den man mit hatte, versagten die Nerven — er war nach der Niederlage gegen den Belgier Washer im Interzonen-Finale nicht mehr fähig, seine normale Form zu erreichen. Für ihn stand der unverbrauchte junge Mackay im USA-Team, und dessen Sieg im letzten Einzel gegen Cooper, des ersten Mannes Australien und Weltranglisten-Ersten bewies, daß Amerika wieder über einen großartigen Nachwuchsspieler verfügt, dem nur noch Routine fehlt. Wir werden Mackay, der nicht einmal für Wimbledon genannt worden war, im kommenden Davispokal-Wettbewerb als Star der USA erleben. Das ist unsere Überzeugung.

Um das berühmte Haar hätte es vor der Herausforderungsrunde eine faustdicke Sensation gegeben. Belgien war nahe daran, den Amerikanern das Konzept zu verderben. Man stelle sich vor: die USA verloren das Doppel, und Washer zog am dritten Tag durch seinen Sieg über Flam auf 2:2! Dem alten Haudegen Vic Seixas fiel die Aufgabe zu, die Ehre Amerikas zu retten. Er schaffte es durch den Sieg über Bri-



Studentischer Kundendienst

324711

Tag und Nacht erreichbar



TUSMA

Studenten der

- Technischen Universität
- Hochschule für Bildende Künste
- Hochschule für Musik
- Pädagogischen Hochschule
- Hochschule für Politik

helfen Ihnen bei allen Arbeiten

chant. Und nach diesem schweren Sieg über Belgien ging man nicht sehr hoffnungsfroh in die Herausforderungsrunde mit Australien.

Aber die Energien der Amerikaner waren mit den Gefahren, die der Kampf mit Belgien bot, neu erwacht. Und man wollte zeigen, daß die USA immer noch da ist, wenn es um „ihren“ Pokal ging. Aber Australien hatte die besser eingespielte Truppe; das genügte für einen — wenn auch recht knappen Sieg.

Die Australier sind um eine Stufe in der Bilanz den Amerikanern nähergerückt; sie haben nunmehr 15mal den Davispokal gewonnen. Die USA steht mit 18 Siegen an der Spitze. Großbritannien hat neunmal, Frankreich sechsmal den Davispokal gewonnen. Alle übrigen Nationen — es beteiligten sich durchschnittlich 30 Länder — gingen leer aus. Und es hat den Anschein, daß auch für die Zukunft kein anderer Anwärter als Australien und die USA auf die größte Tennistrophäe Anspruch erheben kann, obwohl „Zirkusdirektor“ Kramer immer die besten Spieler dieser beiden Länder ins Profilager führt. H.

Davispokal 1957

Interzonen-Finale

USA—Belgien 3 : 2 (in Brisbane)

Flam—Brichant 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, 6 : 1, 6 : 3

Seixas—Washer 6 : 0, 6 : 3, 6 : 4

Seixas/Mulloy—Washer/Brichant 5 : 7, 3 : 6, 6 : 4, 3 : 6

Flam—Washer 2 : 6, 3 : 6, 6 : 0, 3 : 6

Seixas—Brichant 10 : 8, 6 : 0, 6 : 1

Herausforderungsrunde

Australien—USA 3 : 2 (in Melbourne)

Anderson—Mackay 6 : 3, 7 : 5, 3 : 6, 7 : 9, 6 : 3

Cooper—Seixas 3 : 6, 7 : 5, 6 : 1, 1 : 6, 6 : 3

Anderson/Rose—Seixas/Mackay 6 : 4, 6 : 4, 8 : 6

Anderson—Seixas 3 : 6, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 0, 11 : 13

Cooper—Mackay 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6

Australien schlug USA mit 3 : 2 Punkten, 13 : 10 Sätzen, 124 : 113 Spielen.

Davispokal-Auslosung 1958

(Europazone)



1. Runde bis 29. April
2. Runde bis 20. Mai

3. Runde bis 10. Juni
4. Runde bis 22. Juli

Finale bis 5. August

Der Berliner Verbandsvorstand 1958

1. Vorsitzender:	Alexander Moldenhauer, Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbader Str. 78, Tel.: 89 43 68
Stellvertreter:	Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a, Tel.: 83 61 70, von 10—17 Uhr 46 21 40 und 46 49 20 Hans Unger, Berlin-Steglitz, Johanna-Stegen-Str. 13, Tel.: 72 41 66
Schriftführer:	Hans Nürnberg, Berlin-Reinickendorf 1, Markstr. 20, Tel.: 49 50 71
Schatzmeister:	Dr. Erich Selb, Berlin-Charlottenburg, Spandauer Damm 121, Tel.: 92 42 40
Sportwart:	Walther Rosenthal, Berlin-Lichterfelde, Spindelmühler Weg 12, Tel.: 73 59 74
Jugendwart:	Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, Tel.: 32 09 86

Erweiterter Verbandsvorstand

Liga-Sportwart:	Rolf Stuck, Berlin-Steglitz, Birkbuschgarten 10, Tel.: 72 18 73
Sportwart der 1. Verbandsklasse:	Herbert Losensky, Berlin-Steglitz, Filandastr. 35 a, Tel.: 72 71 88, von 8—16 Uhr 76 52 11, Apparat 28
Sportwart der 2. Verbandsklasse: (Herren)	Waldemar Kayser, Berlin SW 29, Boeckhstr. 35, Tel.: 69 14 01
Sportwart der 2. Verbandsklasse: (Damen)	Frau Irmgard John, Berlin-Britz, Parchimer Allee 85 m, Tel.: von 10—17 Uhr 62 36 56
Senioren-sportwart:	Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, Tel.: 32 09 86
Pressewart:	Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a, Tel.: 83 61 70, von 10—17 Uhr 46 21 40 und 46 49 20

Protokoll

der Jahreshauptversammlung
des Berliner Tennis-Verbandes e. V.

am Freitag, dem 24. Januar 1958, im Lokal „Schultheiß“ am
Fehrbelliner Platz.

Stimmberechtigte Mitglieder: 45
anwesend: 40.

Folgende Vereine waren nicht vertreten:

1. Berliner Sport-Club
2. Lichtenrade Weiß-Gelb
3. Mariendorf

4. Hermsdorfer Sport-Club (entschuldigt)
5. Volkssport Wedding

Um 19 Uhr 30 eröffnete der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer die satzungsgemäß einberufene Jahreshauptversammlung des Verbandes, begrüßt die anwesenden Vertreter der Vereine, insbesondere die erstmalig erschienenen, sowie die Vertreter der Presse und verliest ein Telegramm des nicht in Berlin weilenden Schriftführers des Verbandes, Herrn Dr. Wegener, der der Versammlung einen guten Verlauf wünscht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der im Jahre 1957 verstorbenen Sportkameraden, die von den Anwesenden durch Erheben von ihren Plätzen geehrt werden.

Die nachstehende Tagesordnung wird noch einmal bekanntgegeben:

1. Feststellung der Anwesenheit.
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1957.
3. Berichte a) des Sportwartes
b) des Jugendwartes
c) des Seniorenwartes
d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbands-
spiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission.
6. Bericht des Schatzmeisters.
7. Bericht der Kassenprüfer.
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters.
9. Neuwahl des Vorstandes.
10. Neuwahl des Klassensportwartes.
11. Neuwahl der Kassenprüfer.
12. Neuwahl der Disziplinarkommission.
13. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahme-
gebühr.
14. Satzungsänderungen.
15. Anträge.
16. Terminlisten.
17. Verschiedenes.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht er-
hoben.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Es wird festgestellt, daß 40 stimmberechtigte Vertreter an-
wesend sind.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Der Vorsitzende teilt in Ergänzung des Berichtes über das
Geschäftsjahr 1957 mit, daß jedes Jahr vom Sportverband Berlin
ein Merkblatt über die Sport-Unfallversicherung an sämtliche
Berliner Vereine, auch Tennisvereine, verschickt wird. Er
bittet die Vorsitzenden, dieses Merkblatt sämtlichen Mitglie-
dern der Vereine zur Kenntnis zu geben, da diese sehr oft
über die Versicherungsbedingungen nicht orientiert sind.
Ferner kommt er auf die Spiele um den General-Bourne-Pokal
zu sprechen. Er erklärt ausdrücklich, daß die entstandenen
Differenzen zwischen dem Vorstandsvorstand und zwei Vereinen
lediglich infolge Mißverständnissen entstanden. Er bittet aus-
drücklich, die Person vom Amt zu trennen, da es ein unmög-
licher Zustand ist, daß bei einer für einen Verein nicht ge-
nehmen Entscheidung die Vorstandsmitglieder des Verbandes
geschnitten werden.

Zum Bericht über das Geschäftsjahr 1957 meldet sich Fritz
Hartig (Grunewald-TC) zum Wort. Er fragt an, was bezüg-
lich der Neuschaffung von Tennisplätzen im Rahmen der Wie-
deraufbau-Aktion getan wurde. Alfred Eversberg er-
widert darauf: Da durch Krieg und andere Umstände etwa
100 Tennisplätze verlorengegangen sind, hat sich der Vorstand
wiederholt an den Senator für Jugend und Sport sowie an
die zuständigen Stellen der einzelnen Bezirksamter mit der
Bitte um Schaffung neuer Tennisanlagen gewandt. Von allen
Stellen sind Zusagen dahingehend gemacht worden, daß bei
Errichtung neuer Sportstätten auch der Bau neuer Tennis-
anlagen berücksichtigt werden soll. Da der Bau von Tennis-
plätzen sehr kostspielig ist, empfiehlt Eversberg, die von
städtischen Stellen neu zu errichtenden Anlagen zu pachten.
Es müßte bei Sportorganisationen erreicht werden, daß die
Vereine, die eigene Plätze haben, als Ausgleich einen Zuschuß
erhalten, so wie es bereits beim VBB der Fall ist, wobei aber
nicht vergessen werden darf, daß dieser über große Mittel
verfügt.

Punkt 3 der Tagesordnung:

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Es erfolgt die Preisverteilung durch den Vorsitzenden sowie
durch den Verbandssportwart Walther Rosenthal bzw. Jugend-
und Seniorensportwart Erich Borris. Im Anschluß an die Preis-
verteilung bittet der Sportwart alle Tenniskameraden, die mit
dem Meldewesen zu tun haben, in Zukunft die entsprechenden
Paragrafen der Spielordnung genau zu beachten, damit die
Spielformulare schnellstens an die Sportwarte gelangen.

Punkt 5 der Tagesordnung:

Willy Wiemers (SV Reinickendorf) gibt einen kurzen Be-
richt über die Tätigkeit der Disziplinarkommission, die nur
einmal im Geschäftsjahr 1957 in Aktion zu treten hatte. Aus

der dabei gemachten Erfahrung schlägt W. vor, drei Vertreter
für die Kommission zu wählen, damit diese bei Abwesenheit
des einen oder anderen Mitgliedes jederzeit beschlußfähig ist.

Punkt 6 der Tagesordnung:

Schatzmeister Dr. Erich Selb erstattet den Kassenbericht
und weist im Anschluß darauf hin, daß in diesem Jahre spar-
sam gewirtschaftet werden muß, da die Totogelder im Jahre
1958 nicht mehr in der bisherigen Höhe zur Verfügung stehen.
Dr. Selb hebt ferner hervor, daß erstmalig nach dem Kriege
eine von dem Verband ausgerichtete Veranstaltung mit einem
Überschuß endete, und zwar die 1. Runde des König-Gustaf-
Pokals gegen Italien. Dies sei zweifellos ein Verdienst des
Verbandsvorsitzenden, der mit seinem Vorschlag, Zuschauer
durch volkstümliche Preise heranzuziehen, recht behielt.

Punkt 7 der Tagesordnung:

Otto Streu (Blau-Weiß Britz) erstattet im Namen der
Kassenprüfer Bericht und erklärt, daß keinerlei Beanstandun-
gen vorliegen. Er betont, daß die Kasse als hervorragend ge-
führt zu bezeichnen ist.

Punkt 8 der Tagesordnung:

Otto Streu beantragt, dem Vorstand und dem Schatzmeister
Entlastung zu erteilen. Entlastung erfolgt einstimmig.

Punkt 9 der Tagesordnung:

Conrad Weiß (Rot-Weiß) übernimmt auf Wunsch der Ver-
sammlung den Vorsitz als Alterspräsident. Er dankt dem
alten Vorstand für die geleistete Arbeit und schlägt für die
Wahl des 1. Vorsitzenden Alexander Moldenhauer vor. Die
Wahl erfolgt einstimmig. Moldenhauer übernimmt den
Vorsitz und dankt den Anwesenden für das Vertrauen. Vor
der weiteren Wahl des Vorstandes ergreift Alfred Evers-
berg das Wort und erklärt, daß er sich außerstande sehe,
erneut zu kandidieren, da er dem 1. Vorsitzenden eine zu ge-
ringe Hilfe sei. Da auch der weitere bisherige stellvertretende
Vorsitzende Walter Romeis (T.U. Grün-Weiß) sich nicht
mehr zur Wahl stellt, schlägt Eversberg als stellvertretende
Vorsitzende Dr. Thilo Ziegler und Hans Unger und als
Schriftführer Hans Nürnberg vor. Nachdem sich die Ge-
nannten bereit erklärt haben, die Wahl anzunehmen, wird der
weitere Vorstand wie folgt gewählt:

Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Thilo Ziegler (Dahlem)
(einstimmig), Hans Unger (Steglitz 1913) (einstimmig). —
Schatzmeister: Dr. Erich Selb (SCC) (einstimmig). — Sport-
wart: Walter Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz) (einstim-
mig). — Jugend- und Seniorensportwart: Erich Borris
(Grunewald) (einstimmig). — Schriftführer: Hans Nürnberg
(T.U. Grün-Weiß) (einstimmig).

Punkt 10 der Tagesordnung:

Die bisherigen Klassensportwarte Rolf Stuck (Blau-Gold
Steglitz) für die Liga, Herbert Losensky (Blau-Gold Steg-
litz) für die 1. Klasse, Waldemar Kayser (TiB) für die 2. und
3. Klasse (Herren), Frau Irmgard John (Blau-Weiß) für die
2. Klasse (Damen) werden einstimmig wiedergewählt.

Punkt 11 der Tagesordnung:

Da Hans Nürnberg als Kassenprüfer ausscheidet, wurden
Otto Streu und Bernhard Berger (Sutos-Spandau) ein-
stimmig als Kassenprüfer gewählt. Dr. Thilo Ziegler über-
nimmt neben seinem Amt als stellvertr. Vorsitzender auch das
Amt als Pressewart (Wahl erfolgt einstimmig). — Der Vor-
sitzende dankt den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für
die geleistete Mitarbeit.

Punkt 12 der Tagesordnung:

Hinsichtlich der von Willy Wiemers unter Punkt 5 angere-
gten Erweiterung der Disziplinarkommission entsteht über die
Zulässigkeit gemäß der Satzung eine längere Diskussion, die
damit endet, daß die Kommission, bestehend aus den Tennis-
kameraden Willy Wiemers (SV Reinickendorf), Edzard Reuter
(Zehlendorfer Wespen) und Fritz Hartig (Grunewald), wieder-
gewählt wird und als Vertreter — in nachfolgender Reihen-
folge — Hans-Jürgen Technau, Conrad Weiß und Walter
Romeis. Die Abstimmung ergibt 38 Stimmen dafür, 2 Stimmen
dagegen.

Punkt 13 der Tagesordnung:

Die Jahresbeiträge an den Verband werden in der bisherigen
Höhe, mit 1,20 DM pro Vereinsmitglied festgesetzt, von denen

GEPFLEGT HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

0,70 DM an den Deutschen Tennisbund abzuführen sind. Von einem Mitgliedsbeitrag für Jugendliche wird auch in diesem Jahre abgesehen. Die Aufnahmegebühr beträgt 10,— bis 25,— DM je nach Mitgliedsstärke des betreffenden Vereins. Dem Vorstand wird vorgeschlagen, die Austragungsbedingungen des General-Bourne-Pokals den Austragungsbedingungen des Cilly - Aussem - Pokals und den anderen Pokalen anzugleichen.

Punkt 14 der Tagesordnung:

Es liegen keine Anträge vor.

Punkt 15 der Tagesordnung:

Der Vorsitzende würdigt die Verdienste, die sich Alfred Eversberg um den Tennissport erworben hat, verweist auf den Antrag des Vorstandsvorstandes und bittet die Versammlung, ihn zum Ehrenmitglied des Verbandes zu wählen. Die Wahl erfolgt einstimmig. Der Vorsitzende beglückwünscht E., der sich bei der Versammlung für die ihm zuteil gewordene Ehrung in herzlichen Worten bedankt.

Punkt 16 der Tagesordnung:

Folgende Termine werden vorläufig festgesetzt:

- | | |
|------------------|---|
| 23. 5.—26. 5. 58 | Rot-Weiß Pfingstturnier |
| 16. 6.—22. 6. 58 | Grün-Gold 04 Ortsturnier |
| 23. 6.—29. 6. 58 | Siemens-Turnier |
| 7. 7.—13. 7. 58 | Berliner Junioren-Meisterschaften bei Steglitz 1913 |
| 28. 7.— 3. 8. 58 | Rot-Weiß Jugend-Turnier |
| 13. 8.—17. 8. 58 | Grunewald-Turnier. |

Die Termine für weitere Turniere werden nach Rücksprache mit den betreffenden Vereinen später festgesetzt.

Punkt 17 der Tagesordnung:

Auf Vorschlag des Vorstandes erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß eine Berliner Hallen-Meisterschaft in diesem Jahre nicht ausgetragen wird, da die Kosten zu hoch sind und das Defizit zu sehr die Kassenlage beanspruchen würde. — Fritz Lange (Berliner Bären) fragt an, ob die Damenmannschaften gezwungen sind, bei einer Temperatur von über 30 Grad Hitze zu spielen. Walther Rosenthal erwidert darauf, daß man ja Sport zum Vergnügen treibt und es jedem überlassen bleibe, für den Fall, daß es dem Betreffenden zuviel werde, aufzuhören.

Arno Böhm (Berliner Diskonto-Bank) bittet die Versammlung, zu überlegen, ob die den Betriebssportgemeinschaften gemachten Auflagen in Zukunft etwas gelockert werden könnten. Die Existenz dieser hängt von der Lockerung der Auflagen ab. — Rudolf Böhm (Tiergarten) bittet, innerhalb der Vereine die Jugend auf Fußfehler aufmerksam zu machen.

Der Verbandssportwart weist darauf hin, daß im vergangenen Jahr insgesamt 23 Damenmannschaften in der 2. Verbandsklasse gespielt haben, und da mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß noch weitere Mannschaften hinzukommen, in Betracht gezogen werden muß, im nächsten Jahre eine 3. Damenklasse aufzustellen.

Schluß der Sitzung um 22 Uhr.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

Hans Nürnberg
Schriftführer

Wilmsdorf ehrte seine Meister

In einer schönen Feierstunde am 23. Januar 1958 konnte Bürgermeister Wilhelm Dumstrey in seiner gewinnenden Weise nicht nur 22 Berliner Meister von 1957, die Wilmsdorfer Vereinen angehören, begrüßen, sondern auch Prof. Carl Diem als Ehrengast willkommen heißen. Dann folgten, umrahmt durch Darbietungen des Berliner Mozart-Chor unter Leitung von Erich Steffen, Ansprachen, die durch ihren sportlichen Geist und ihrem auf höchster Ebene liegenden Inhalt verdienen würden, als Ganzes verbreitet zu werden.

In seiner Festrede zeigte Kamerad Andrae auf, daß neben unseren Anforderungen im täglichen Leben

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 10. März 1958

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Sport und Kunst den Ausgleich schaffen, der Geist und Körper wach hält. Er sagte unter anderem: „Ein meisterlicher Sportsmann muß ein ganzer Kerl mit viel Charakter sein.“ Und wenn dann Prof. Carl Diem charmant plaudernd nicht nur den Sinn von Sport und Sieg vermittelt, sondern auch noch nachweist, daß Hans Sachs eine wertvolle Schrift über die Kunst des Ringens verfaßt hat, aber ebenso als Meistersinger die deutschen Meister ehrte, dann waren das kleine Lektionen für unsere Einstellung zum Sport.

Bei der Meisterehrung durch das Wilmsdorfer Oberhaupt erhielten 17 Berliner Einzelmeister und 5 Berliner Mannschaftsmeister Ehrengaben. Im Tennis waren es von Wilmsdorfer Vereinen: Gisela Timm als Berliner Stadtmeisterin und Lisa Fabian/Marlies Roesch als Stadtmeister im Damen-Doppel, alle T. C. Blau-Weiß. Berliner Damen-Mannschaftsmeister wurden die Damen: Ingeborg Vogler, Dr. Ursula Ziegner, Lisbeth Witte, Herta Kuhle, Ingeborg Karge, Ingrid Richter, Marion Auert und Christa Schaper vom LTTC Rot-Weiß. Sonst waren noch folgende Vereine erfolgreich: BSC, BSV 92, Athletik-Cl. Berl., Fecht-Cl. Grunewald, Schachverein Wilm., Sportfischerverein Wilm., Berl. Bicycle-Cl. „Germania“ 1883.

Ein schlichtes, geselliges Zusammensein vereinte alle Gäste und gab damit auch noch die Gelegenheit für Sieger und Betreuer vieler Wilmsdorfer Clubs, mit den Sportbegeisterten ihres Bezirksamts näher zusammenzukommen.

E. Borris

Rot-Weiß Herbstmeister im Fußball

Die erste Runde der Fußballspiele unserer Tennispieler konnte leider nicht planmäßig zu Ende geführt werden. Hatten wir im vorigen Jahr großes Glück mit dem Wetter, so waren die Witterungsverhältnisse in diesem Jahr überaus ungünstig, so daß (s. Tabelle) mehrere Spiele der ersten Runde noch ausstehen. Lediglich Rot-Weiß und der SCC haben keine Nachholspiele mehr zu absolvieren. Die Frage, wann die noch ausstehenden Spiele durchgeführt werden sollen, ist noch offen, da wir die Hoffnung haben, daß einige Spiele u. U. an einem Wochentage bei Flutlicht, noch vor Abschluß der Rückspiele, ausgetragen werden können. Das wäre sehr schön, denn wir können auch nicht damit rechnen, daß die Rückspiele ohne Ausfall sein werden. Wir sind der Meinung, daß auch die Fußballrunde 1957/58 vollkommen bis zu Ende durchgeführt werden kann, wenn die einzelnen Mannschaften den Willen dazu haben. Leider mußten wir in letzter Zeit beobachten, daß es einigen Mannschaftsführern manchmal sehr schwer wurde, an einzelnen Sonnabenden, besonders bei ungünstigen Wetterverhältnissen, immer elf Spieler zur Verfügung zu haben. Das liegt u. E. nicht nur am frühen Spielbeginn, sondern die sportliche Gesamteinstellung einzelner Spieler läßt z. T. zu wünschen übrig. Wir können das große Programm nur mit Hilfe aller Beteiligten bewältigen. Auch haben wir daran gedacht, im nächsten Jahr evtl. in zwei Gruppen spielen zu lassen, um die Spielzahl etwas zu reduzieren. Dafür wäre Voraussetzung, daß sich noch etwa 2 bis 4 Vereine finden, die sich unserer Fußballrunde anschließen, sonst wäre das Programm wieder zu klein, und der Gedanke des regelmäßigen Winterausgleichsports käme nicht zu seinem Recht. Eine andere Möglichkeit wäre, noch früher mit den Rundenspielen zu beginnen, damit um die Weihnachtszeit — Mitte Dezember bis Anfang/Mitte Januar — eine Spielpause eingelegt werden kann. Dann wäre es möglich, die 14-Uhr-Anfangszeiten zu vermeiden, und auch die Winterurlauber ständen so ihren Mannschaften für die Spiele zur Verfügung.

Nun zu unseren diesjährigen Rundenspielen. Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, wurde Rot-Weiß sicherer Herbstmeister 1957/58. Wir haben

also zum erstenmal einen anderen Herbstmeister. Der BSV, der bisher das Fußballgeschehen der Tennisspieler beherrschte, belegt diesmal nur den 3. Platz. Durch Änderung des § 1 unserer Satzungen mußte der BSV auf zwei Spieler verzichten und beinahe auch noch auf einen dritten. Nur durch hartes Ringen ist es dem BSV gelungen, seinen umstrittenen Spieler Reeder auch für diese Rundenspiele zur Verfügung zu haben. Wenn auch der BSV nur den 3. Tabellenplatz einnimmt, so sind wir dennoch der Meinung, daß die Mannschaft im ganzen gesehen nicht schlechter als in den vorigen Jahren ist. Es liegt wohl mehr daran, daß Rot-Weiß in diesem Jahr eine besonders spielstarke Mannschaft zur Verfügung hat. Das geht auch daraus hervor, daß alle Mannschaften außer dem BSV, der unentschieden (0:0) spielte, gegen Rot-Weiß mehr oder weniger klar und nie umstritten verloren. Vor allem der Zugang von Scholl, der bisher die meisten Tore erzielen konnte und damit wohl als Nachfolger des vorjährigen Torschützenkönigs Masurenko, der leider dem SCC in dieser Saison nicht zur Verfügung steht, anzusehen ist, machte es Rot-Weiß möglich, ein Torverhältnis von 63:6 (!) zu erzielen. Eine weitere große Stütze der Mannschaft ist der sehr sichere Torhüter G. Dallwitz. Auch die übrigen Spieler von Rot-Weiß lassen kaum Schwächen erkennen. Diese Mannschaft ist zweifellos auf allen Posten gut besetzt. Wir gratulieren Rot-Weiß und ihrem Spielführer Gierke herzlich zu dem feinen sportlichen Erfolg, zumal er von einer Mannschaft mit nur Tennisspielern, d. h. die sonst nicht aktiv Fußball spielen, erzielt werden konnte.

Zum BSV wäre noch zu sagen, daß wir ihn bei Rundenschluß sicher auf einem der vorderen Tabellenplätze finden werden, um die er m. E. vor allem mit den Vereinen Blau-Gold Steglitz und auch noch mit dem SCC sowie dem Neuling Hermsdorf wird kämpfen müssen. Den Vorsprung von Rot-Weiß noch einzuholen, wird wohl kaum einem anderen Verein möglich sein.

Wir haben mit dem Neuling Hermsdorf einen erfreulichen Zuwachs in unserer Fußballrunde erhalten. Obwohl die Hermsdorfer Spieler ständig den weiten Weg zum Gegner machen mußten, waren sie stets pünktlich und bei jedem Wetter zur Stelle, obwohl auch in dieser Mannschaft die Mehrzahl der Spieler berufstätig ist. Die sportliche Haltung war wohl auch entscheidend dafür, daß die Mannschaft als Neuling schon jetzt den 4./5. Tabellenplatz einnimmt. Die Mannschaft von Blau-Gold Steglitz unter ihrem sehr aktiven Spielführer Deutschendorf hat ebenfalls durch ihre sportliche Disziplin einen Schritt vorwärts machen können. Der 2. Tabellenplatz entspricht auch der augenblicklichen Spielstärke dieser ehrgeizigen Mannschaft. Grün-Gold Tempelhof ist in dieser Spielsaison schwächer als in den Jahren davor gewesen. Das liegt wohl daran, daß neben der Tatsache, daß einige Stammspieler nicht zur Verfügung standen, die Mannschaft nicht mehr dieselbe sportliche Aktivität an den Tag legte wie früher. Wir hoffen, daß die z. Z. vorhandene Krise überwunden wird und die Rückspiele doch noch reibungslos durchgeführt werden.

Mariendorf-Preußen überraschte am Anfang der Spiele durch den Sieg über den BSV. Es sah zunächst so aus, als ob Mariendorf-Preußen Anwärter auf einen der ersten Tabellenplätze sein würde. Obwohl sich Spielführer Bathé sehr für unsere Spiele eingesetzt hat, war es ihm oft nur schwer möglich, eine einigermaßen spielstarke Mannschaft aufzustellen, so daß Mariendorf-Preußen jetzt nur den 6. Tabellenplatz bei noch drei ausstehenden Spielen einnimmt. Der SCC hat seine Favoritenstellung vom vorigen Jahr eingebüßt. Das ist vor allem die Folge des Abganges ihres vorjährigen Torschützenkönigs Masurenko sowie von Quack und den Verlust von Kyas, so daß Spielführer Schaefer oft Aufstellungssorgen hatte. Den-

noch konnte die Mannschaft vom SCC einen Platz in der oberen Hälfte der Tabelle einnehmen.

Zehendorf 88 spielte bisher unter einem unglücklichen Stern. Fast alle verlorengegangenen Spiele waren umkämpft und gingen nur mit dem Unterschied von einem Tor verloren. Das Torverhältnis läßt das auch erkennen. Denn obwohl Z 88 nach Punkten nur den vorletzten Tabellenplatz einnimmt, steht es tormäßig an 5. Stelle. Die Mannschaft hofft, daß bei den Rückspielen nicht mehr so viele Spielerausfälle wie bisher sein werden. Tiergarten versuchte durch Eingehen einer kleinen Allianz mit dem TC TiB seine Mannschaft zu verstärken. Der Zugang des Spielers Bergmann, dem früheren Aktiven von Südring, machte sich auch sofort bemerkbar, wenn auch daraus noch keine Siege entstanden. Diese Mannschaft würde bei etwas größerem sportlichen Einsatz durchaus noch an Spielstärke gewinnen können.

Eine etwas unerfreuliche Mitteilung müssen wir noch machen. Der zweite Neuling der Fußballrunde 1957/58, der TC Nikolassee, „Die Känguruhs“, hat seine Mannschaft kurz vor Beendigung der ersten Runde zurückgezogen. Ausschlaggebend für das Zurückziehen der Mannschaft ist wohl die Tatsache, daß die Mannschaft alle Spiele hoch verloren hatte, worunter die Spiellust der durchgehend noch sehr jungen Spieler erheblich litt. Wir können jedoch die Hoffnung haben, daß die Känguruhs an der nächsten Fußballrunde wieder teilnehmen werden, denn die Mannschaft will vor Beginn der nächsten Runde rechtzeitig mit dem Fußballtraining beginnen, um vor allem die Kondition, die den jungen Spielern noch fehlte, zu verbessern.

Zum Schluß möchten wir nochmals zum Ausdruck bringen, daß nur durch den aktiven Einsatz aller an der Runde Beteiligten eine ordnungsgemäße Durchführung unserer Spiele möglich ist. Besonders möchten wir nochmals an die Spielführer appellieren, dafür zu sorgen, daß alle Paragraphen unserer Satzungen erfüllt werden, damit es nicht zu Unstimmigkeiten kommt. Für die schon begonnenen Rückspiele wünschen wir allen Beteiligten Spielfreude und sportliche Erfolge.

Dr. Schmagere

Tabellenstand vom 11. 1. 1958

1. Rot-Weiß	9	8	1	—	63 : 6	17 : 1
2. Blau-Gold Steglitz	9	6	1	2	19 : 7	13 : 5
3. BSV	9	5	2	2	23 : 13	12 : 6
4. SCC	9	4	1	4	25 : 25	9 : 9
5. Hermsdorf	8	4	—	4	18 : 27	8 : 8
6. Mariendorf-Preußen	6	2	1	3	15 : 27	5 : 7
7. Grün-Gold Tempelhof	8	2	1	5	9 : 27	5 : 11
8. Z 88	8	1	1	6	12 : 20	3 : 13
9. Tiergarten	8	1	—	7	9 : 39	2 : 14

ROBAK Ziegelmehl

Hochwertiges Tennisplatz-Deckenmaterial, bestens bewährt. Griffig, farbecht und sehr preiswert.

ROBAK

ist ein Mahlgut aus erstklassiger, fabrikmäßig hergestellter Hochbrand-Ziegelware von leuchtend roter Farbe.

ROBAK

ist versehen mit unserem Hygro-Spezialbinder. Unsere moderne Mahl- und Sichtenanlage gewährleistet eine gleichmäßige Körnung, sodaß wir stets gleichbleibende und mustergetreue Qualität garantieren können.

Berliner Vertretung:

Peter Hackenberger, Berlin-Tempelhof

Schönburgstraße 10 / Tel.: 75 44 66

Überraschungen bei den Keglern

Während im vergangenen Winter bei Halbzeit in der Kegelrunde der Tennisspieler in allen Gruppen je ein Klub ziemlich klar an der Spitze der Tabelle stand, ist in dieser Saison nach Abschluß der Vorkämpfe zumindest in zwei von den vier Abteilungen noch „alles drin“. So stehen in Gruppe I Vorjahrsieger TU „Grün-Weiß“, der Dahlemer TC sowie der SCC mit je einer Niederlage und einem Sieg, der in allen Fällen auf der Heimatbahn errungen wurde, punktgleich. Ebenso halten in Gruppe IV drei Mannschaften die Tabellenspitze. Es sind dies der TC „Weiß-Rot“ Neukölln, der TC Mariendorf und die Berliner Bären. Sieglös sind in dieser Abteilung noch die Mannen des TC 56 Charlottenburg, die trotz meist hoher Niederlagen nicht den Mut verlieren und unbeirrt weiterkämpfen. Eines Tages wird sich auch für sie der Erfolg einstellen.

Als überraschend spielstark entpuppte sich der Neuling TC Mariendorf, der zwei Siege errang und von den als spielstark bekannten Neuköllnern mit 3 Holz Unterschied nur knapp geschlagen wurde. Nicht ganz erwartet kam auch der Sieg der Berliner Bären, allerdings auf ihrer Heimatbahn, über „Weiß-Rot“ Neukölln. Jedoch empfangen die Neuköllner zum Rückkampf ihre stärksten Gegner auf ihren Heimatbahnen, so daß für sie die Chancen auf Erringung des Gruppensieges etwas günstiger liegen. Es besteht jedoch durchaus die Möglichkeit, daß auch hier wie in Gruppe I am Ende der 2. Serie Stichekämpfe auf neutralen Bahnen notwendig werden, die dann sehr interessant zu werden versprechen.

In Gruppe II blieb im bisher einzigen Kampf der BSV 92 gegen Blau-Weiß Britz siegreich, bei Halbzeit führt in Gruppe III der Steglitzer Tennis-Klub mit 4 Punkten die Tabelle an. Es folgt die Turngemeinde in Berlin mit 2 Punkten vor dem noch sieglosen Neuling Hermsdorfer SC, dessen Streiter jedoch mit großem Eifer und mit starker klubeigener Zuschauerkulisse ihre bisherigen Kämpfe bestritten haben.

Nachstehend die bisherigen Ergebnisse (in Klammern die Holzzahlen des besten Keglers):

SCC (Vollmann 436)	— TU Grün-Weiß (Gotsch 425)	2088 : 2072
Dahlemer TC (Rogahn 414)	— SCC (Vollmann 397)	1995 : 1890
TU Grün-Weiß (Holzhütter 424)	— Dahlemer TC (Schluck 418)	2076 : 2027
BSV 92 (Wenzel 438)	— Blau-Weiß Britz (Kuhmeier 423)	2112 : 2059
Steglitzer TK (Unger 434)	— TiB (Frau I. Buchholz 441)	2124 : 2096
TiB (Motz 429)	— Hermsdorfer SC (Leonhardt 427)	2053 : 1958
Steglitzer TK (Ziemer sen. 428)	— Hermsdorfer SC (Leonhardt 417)	2103 : 1980
TC Mariendorf (Witte 442)	— Berliner Bären (Holz 440)	2131 : 2128
TC Mariendorf (Witte 434)	— TC 56 Charlottbg. (Kretzschmann 412)	2028 : 2013
Weiß-Rot Neukölln (Wiegandt 437)	— TC Mariendorf (Witte 441)	2151 : 2148
Berliner Bären (Manteufel 427)	— TC 56 Charlottbg. (Beiersdorf 413)	2101 : 2006

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt „Kernige“, der Kraftnahrung des Sportlers, von der Firma „Köllnflockenwerke, Elmshorn bei Hamburg“, bei. Wir bitten um Ihre freundliche Beachtung.

Weiß-Rot Neukölln — **TC 56 Charlottbg.** 2113 : 1920
(Naujocks 428) (Hartung 407)

Berliner Bären — **Weiß-Rot Neukölln** 2059 : 2048
(Manteufel 413) (Clemenz 413)

Kurz vor Redaktionsschluß gingen noch folgende Ergebnisse, z. T. bereits aus Rückkämpfen, bei uns ein:

TU Grün-Weiß — **SCC** 2089 : 2030
(Nürnberg 426) (Szrama 414)

BSV 92 — **Berl. Lehrer** 1992 : 1827
(Schomburg 410) (Kittmann 378)

Blau-Weiß Britz — **BSV 92** (!) 2081 : 2081
(Laage 432) (Schomburg 421)

Berliner Bären — **TC Mariendorf** 2073 : 2045
(Manteufel 420) (Ternedde 425)

Weiß-Rot Neukölln — **TC 56 Charlottbg.** 2020 : 1901
(Wiegandt 418) (Kretzschmann 406)

Rolf Stück

Kurze Tennis-Notizen

Sich für älter ausgeben, als der Geburtsschein zeigt, ist fast ein Novum in der Frauenwelt. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß die Siegerinnen im Damen-Doppel bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften in Bad Neuenahr, die Damen Eckardt/Laufs (M.-Gladbach), noch nicht das Mindestalter von 45 Jahren erreicht hatten, als sie im Finale Irma Bartels-Kallmeyer/Anneliese Fauner besiegten. Der Titel wurde ihnen aberkannt, die Meisterschaft für 1957 nicht gerechnet.

*

Australiens Tennisverband will die Tagesspesen für seine „offiziellen“ Vertreter bei Gastspielen in Amerika von sieben auf fünf Dollar senken. Ashley Cooper, der jetzt in Sydney die australische Meisterschaft im Finale gegen seinen Davispokalpartner Mal Anderson 7 : 5, 6 : 3, 6 : 4 gewann, ist verschnupft und protestierte. Wir bezweifeln, daß die Veranstalter bei den reduzierten Spesen billiger wegkommen.

*

Neue Gesichter wird man im kommenden Wimbledon-Turnier vom 23. Juni bis 5. Juli sehen. Den ersten Versuch auf dieser „geheiligten“ Tennisstätte wollen die Russen tun. Wie wir hören, wollen die Leiter der russischen Tennis-Sektion aber nur einige Jugendliche für das Junioren-Turnier melden.

*

Ein schöner Erfolg für Erika Vollmer wird aus Helsinki gemeldet. Beim internationalen Turnier um die Skandinavische Hallenmeisterschaft im Damen-Einzel bezwang die Nationale Deutsche Meisterin in der Vorschlußrunde die Engländerin Shirley Bloomer 7 : 5, 6 : 4 und im Finale die Französin Ginette Bucaille mit 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2.

*

Einen vorübergehenden Verlust erlitt der „Tennis-Zirkus“ von Jack Kramer und sein interessanter Spieler Pancho Segura. Der kleine Pancho aus Ecuador holte sich im Spiel gegen den Australier Frank Sedgman einen üblen Bänderriß und kann sich nun an dem mit 7500 Pfund (70 560 DM) dotierten Sydneyer Turnier nicht beteiligen. Im übrigen ist Sedgman groß in Form; er kämpfte den Weltmeister der Profis, Pancho Gonzales, im Vorfinale 7 : 5, 3 : 6, 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2 nieder. Ein guter Batzen der ausgesetzten Dollar ist dem früheren Wimbledon Sieger und Davispokalgewinner sicher.

Fritz Hartig wurde 60 Jahre



Am 8. Januar feierte der Diplom-Sportlehrer und Sporthaus-Besitzer seinen 60. Geburtstag. Der großen Gratulanten-schar aus Kreisen des Sports, der Behörden, seiner privaten und Geschäftsfreunde möchten wir uns anschließen und nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Als Begründer und langjähriger Vorsitzender des Grunewald-Tennis-Club vereinte Fritz Hartig

große Sachkenntnis, Idealismus und kaufmännische Tüchtigkeit zum Besten des Berliner Tennissports in hervorragender Weise. Der kraftvolle „Hausherr vom Flinsberger Platz“ mit dem frischen Gesicht und den verschmitzt lächelnden Augen ist ein Mann von zupackender Art, offen und geradlinig. Er wirkte im Berliner Tennis-Verband und hat außerdem eine führende Rolle im Eissport gespielt, dessen Berliner Verbands-Vorsitzender er mehrere Jahre nach dem Kriege war.

Nach 1945 hat Fritz Hartig eine entscheidende Rolle beim Wiederaufbau des Berliner Tennis gespielt. Mit viel Geschick und großer Energie baute er in kurzer Zeit die zerstörte Anlage am Flinsberger Platz als Turnierzentrum auf. Die internationalen Turniere seines Clubs sind aus dem Berliner Tennisleben nicht fortzudenken. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Hartig auch durch regelmäßige Vorträge und Filmvorführungen aus dem Tennis- und Eissport. Der Grunewald-Tennis-Club ist dank seinem Schöpfer eine große Familie. Ein reich gestaltetes und vielseitiges Programm schafft die Voraussetzung für ein schönes Clubleben auch in der „toten“ Tenniszeit. —ch

Ein junger „Rentner“

Mit 65 Jahren überschreitet man eine gewisse Lebensgrenze; jeder gerät in die sogenannte „Rentner-Zone“. Vor unserem geistigen Auge erscheint normalerweise ein alter Herr, der Rentner — mit Stock seinen beschaulichen Spaziergang machend oder auf dem Balkon in der Sonne sitzend und dösend. Sein Lebensablauf strahlt Ruhe aus.

Gehen wir über die weite Tennisanlage des LTTC Rot-Weiß, um den neuen „Rentner“ Roman Najuch zu begrüßen, dann sind wir maßlos erstaunt und auch enttäuscht, daß unsere Ansicht über einen Rentner so stark erschüttert ist. Roman Najuch, der seit vielen Jahrzehnten sozusagen zum Inventar des Clubs am Hundekehlensee gehört, wurde 65 Jahre alt. Was heißt hier alt? Wenn man den Meistertrainer von Platz zu Platz, vom Clubhaus zur Garderobe, vom Büro zum Turnierhäuschen eilen sieht, immer in seinem typischen Geschwindschritt, dann schwinden alle Bilder, die man sich von einem „Renter“ gemacht hat. Hier schleicht kein Alter mit einer Stockstütze über die Wege, hier wird munteres Leben demonstriert. Und das seit 50 Jahren von unserem Roman Najuch, dem man bei dieser erstaunlichen Vitalität seine 25 deutschen Meisterschaften als Tennislehrer und seine Weltmeisterschaft in diesem Lager beim Doppel (mit Albert Burke) glauben muß.

Unendlich ist die Zahl seiner Schüler, unter denen die größten Kanonen zu finden sind. Aus seiner Schule sind die stärksten Vertreter Deutschlands im internationalen Turnierbetrieb nach dem ersten Weltkrieg her-

ausgebracht worden. Und heute noch ist Roman Najuch mit dem Tennissport ganz eng verbunden. Tennis ist ihm Beruf, Hobby, Lebensfreude. Und daß das noch viele Jahrzehnte so bleiben möge, das wünschen wir ihm von Herzen. Alles Gute, lieber Roman! Ha.

*

Am 24. Februar wird Kurt Richter 60 Jahre alt. Der jetzige 2. Vorsitzende von Blau-Weiß war früher ein guter Tennisspieler im Berliner Schlittschuh-Club. Seinen unerschütterlichen Humor hat er sich bis heute bewahrt. Wir gratulieren herzlich.

Robert Kleinschroth 70 Jahre

Man kann sie die deutschen Tennis-„Musketiere“ nennen, die Froitzheim, Kleinschroths, Kreuzer und Rahe. Wie die Franzosen Lacoste, Cochet, Borotra und Brugnon nach dem ersten Weltkriege die Stärke ihres Landes im Tennis bestimmten, so taten das vorher schon die genannten Deutschen. Es sind darüber Jahrzehnte vergangen und die Träger der damaligen internationalen Tennisklasse sind inzwischen „Alte Herren“ geworden. Seinen 70. Geburtstag feierte jetzt Robert Kleinschroth in München. Der Bayer gehörte einmal zum LTTC Rot-Weiß und erzielte großartige Erfolge zwischen den internationalen weißen Linien. 1913 gewann er mit v. Bissing in Paris die Weltmeisterschaft, er war in der Weltrangliste 1914 an 9. Stelle, in der deutschen Rangliste 1922 an 4. und 1923 an 5. Stelle zu finden. Robert Kleinschroth, einer der technisch besten Spieler der damaligen Zeit, wurde 1922 Nationaler Deutscher Meister und später Tennislehrer. Wir gratulieren dem alten Meister herzlich. —a

Verbandsspiele II. Damen-Klasse

Zum Beginn meines Berichtes muß ich mich entschuldigen, daß er erst jetzt erscheint, aber die Herren Sportwarte hatten vergessen, daß sie erstmalig in ihren Reihen eine Sportwartin für die II. Damen-Klasse haben. Und so wurde versäumt, mich in Kenntnis zu setzen, bis zu welchem Termin mein Bericht der Redaktion vorliegen mußte. — Es hatten in dieser Saison 23 Vereine eine 1. Mannschaft, 15 Vereine noch eine 2. Mannschaft und 4 Vereine sogar eine 3. Mannschaft gemeldet; 42 Mannschaften spielten insgesamt. Durch ideales Wetter konnten unsere Spiele ohne beachtliche Schwierigkeiten abgewickelt werden. Lediglich die Gruppen-Sieger und die Gruppen-Letzten hatten bei ihren letzten Spielen durch die einsetzende Urlaubszeit nicht mehr ihre Mannschaften komplett. Trotzdem endeten die Verbandsspiele 1957 in bester Harmonie.

**Die 1. Mannschaften spielten in 4 Gruppen
die 2. Mannschaften spielten in 3 Gruppen
die 3. Mannschaften spielten in 1 Gruppe.**



SPORTH AUS FRITZ HARTIG

Inhaber Diplom-Sportlehrer Fritz Hartig

Wilmersdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf 87 33 63

Seit 35 Jahren

der bewährte Spezialist für Tennisgeräte,
Bekleidung, Reparaturen

Tennisplatzbau

Gesetzt wurden

- in Gruppe I — TC Grün-Weiß Nikolassee
- in Gruppe II — TiB
- in Gruppe III — Sutos
- in Gruppe IV — Nikolassee TC Känguruhs

Gruppensieger der 1. Mannschaften wurden

- in Gruppe I — Berliner Schlittschuh-Club
- in Gruppe II — TiB
- in Gruppe III — Sutos
- in Gruppe IV — SV Berliner Bären

Gruppensieger der 2. Mannschaften wurden

- in Gruppe I — Berliner Schlittschuh-Club
- in Gruppe II — Nikolassee TC Känguruhs
- in Gruppe III — Sutos

Bei den 3. Mannschaften wurde der VfL Berliner Lehrer Gruppensieger.

Gruppenletzte der 1. Mannschaften waren

- in Gruppe I — SV Ostram
- in Gruppe II — Berliner Disconto-Bank
- in Gruppe III — Grün-Weiß-Grün Tegel
- in Gruppe IV — BSC Rehberge

Die Gruppensieger-Spiele begannen am 29. Juni und endeten bei den 1. Mannschaften mit dem Klassensieg von Sutos. Zweiter wurde der SV Berliner Bären. Auch mit ihrer 2. Mannschaft konnte Sutos den Gruppensieg erringen; der VfL Berliner Lehrer nahm mit seiner 3. Mannschaft an den Gruppensieger-Spielen der 2. Mannschaften teil und konnte den 2. Platz erringen.

Sutos siegte nach hartem Kampf 5:4 gegen den Olympischen Sport Club, den Letzten der 1. Damen-Klasse, und steigt in die 1. Klasse auf. Weniger Glück hatten die Berliner Bären gegen den Klassenvorletzten der 1. Klasse, den SCC, und bleiben in der 2. Klasse.

Klassenletzte sind der SV Ostram und Berliner Disconto-Bank mit gleichen Punkten.

In der vergangenen Saison bin ich zwar der Benjamin der Klassen-Sportwarte gewesen, doch habe ich viel gelernt, was sich in der kommenden Saison zum Vorteil der Damenmannschaften bemerkbar machen soll. Allen Damen der 2. Klasse wünsche ich viel Erfolg und Freude in der kommenden Saison.

Irmgard John
Klassensportwartin

Jugendliche melden!

Zur Vorbereitung der Mannschaften für die Henner-Henkel-Spiele werden die Vereine gebeten, umgehend, spätestens jedoch bis zum 10. März 1958, diejenigen männlichen und weiblichen Jugendlichen, Jahrgang 1940 und jünger, zu melden, die repräsentative Spielstärke besitzen.

Der frühe Termin für die Meldung ist notwendig, um rechtzeitig über Kurse und entsprechendes Training unsere repräsentative Jugendmannschaften, die durch das Ausscheiden einer großen Anzahl der stärksten Jugendlichen vollständig neu aufgestellt werden müssen, einsatzbereit zu haben.

Gleichzeitig bitten wir, männliche und weibliche Jugendliche der Jahrgänge 1943 und jünger zu melden, die nach strengen Maßstäben förderungswürdig sind.

Keine Preiserhöhung für Alberts Roten Teppich. Diese Dachziegelmehl-Spezialmischung feinsten Körnung schafft Tennisplatzdecken von optimalen Eigenschaften und macht verpfuschte Plätze turnierfähig. Kurzfristige Lieferung per Lastzug.

Lisa Fabian, Berlin-Dahlem, Fischottersteig Nr. 15, Tel.: 89 39 30, hat auch in diesem Jahr die Vertretung der Fa. Albert, Hannover (Lieferant für rote Erde) übernommen. Wir bitten, im Bedarfsfalle sich an Lisa Fabian zu wenden.

Die Meldung muß Geburtsdatum, Wohnungsangabe und soweit möglich, Telefonnummer enthalten und ist an den Jugendwart des Verbandes, Erich Borris, Berlin-Charlottenburg 4, Tel.: 32 09 86, zu richten.

Einladung zum Handball-Turnier

Die Tennisabteilung des SUTOS ladet alle Berliner Tennisvereine zu dem am **Sonntag, dem 2. März 1958** stattfindenden

6. Hallen-Handballturnier für Damen- und Herrenmannschaften in der Bruno-Gehrke-Sporthalle, Berlin-Spandau, Neuendorfer Straße

ein. Jeder Verein kann je eine Mannschaft mit 7 Spielern und 3 Auswechselspielern melden.

Es wird im Interesse des ausgeschriebenen Turniers gebeten, die Mannschaft nur aus Tennisspielern zusammenzustellen.

Die Meldegebühr beträgt je Mannschaft DM 10,— und ist an der Kasse zu entrichten. — Schriftliche Meldungen sind bis zum 18. Februar 1958 an die Turnierleitung Bernhard Berger, Berlin-Spandau, Staakener Straße 7 (Tel. 37 98 29) zu senden.

Die Auslosung findet am 19. Februar 1958 um 20 Uhr, im Sportkasino Eifler, Berlin-Spandau, Wegscheiderstraße 7, statt. — Gäste sind herzlich willkommen.

Der Spielplan wird den Vereinen zugesandt. — Jede teilnehmende Mannschaft wird gebeten, für farbige Jerseys selbst zu sorgen.

Wir hoffen, wieder recht viele Tennisfreunde in unserer warmen und mit Kantinenbetrieb versehenen Sporthalle begrüßen zu können und wünschen schon jetzt allen Teilnehmern viel Vergnügen an dieser Veranstaltung. SUTOS-Tennisabteilung

Keine Continental-Tennisbälle

Wir beobachten bereits seit Jahren mit zunehmender Sorge, daß sich unsere Erfolgsrechnung für den Artikel Tennisbälle infolge der unverhältnismäßig starken Belastung der Kalkulation durch Sonderaufwendungen verschiedenster Art immer ungünstiger gestaltete.

Die Notwendigkeit, die Wirtschaftlichkeit unserer Produktion unter allen Umständen zu sichern und nach Möglichkeit zu verbessern, zwingt uns zu einer Maßnahme, die uns angesichts unserer langjährigen und traditionellen Betätigung auf diesem Gebiete nicht leicht fällt:

Wir haben uns entschlossen, die Fabrikation von Tennisbällen einzustellen und den Artikel aus unserem Verkaufsprogramm zu streichen.

Auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung mit uns übernimmt die Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Aktiengesellschaft, Hanau a. M., unsere noch vorhandenen Bestände an fertigen Tennisbällen zur Verwendung nach ihrem Ermessen.

Allen Geschäfts- und Sportfreunden, die sich bisher für den Continental-Tennisball eingesetzt haben, danken wir heute aufrichtig für das uns und unserem Erzeugnis entgegengebrachte Vertrauen. Wir hoffen, mit ihrem Verständnis für die Unvermeidlichkeit unseres Entschlusses rechnen zu können.

Hochachtungsvoll
Continental
Gummi-Werke Aktiengesellschaft

*

Wir haben im freundschaftlichen Einvernehmen mit der Firma Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft, Hannover, die noch vorhandenen Bestände in fertigen Continental-Tennisbällen übernommen. Gleichzeitig haben wir auch die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß der Bedarf in Tennisbällen im deutschen Bundesgebiet durch uns gedeckt werden kann.

Unser Bestreben wird es immer sein, Sie in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Wir bitten Sie daher, uns auch weiterhin Ihr Vertrauen zu schenken.

Mit freundlicher Empfehlung
Deutsche Dunlop Gummi Compagnie
Aktiengesellschaft

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56. Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Sportler drucken für Sportler

**BUCHDRUCKEREI
RUDOLF MEIER**

Für Vereine und Verbände
Für Handel und Industrie
Werbedrucksachen, Zeitschriften
Prospekte und Ehrenurkunden

Berlin N 65, Genter Str. 8 / Ruf 46 34 35

Erfolg bringt

eine ständige Werbung im „Berliner Tennis-Blatt“, weil diese einzige Berliner Tennis-Verbandszeitung an alle 42 Berliner Tennisvereine mit ihren rund 8000 Mitgliedern geht. Es wird daher von einem besonders aufgeschlossenen und kaufkräftigen Publikum gelesen.

ANZEIGEN - PREISE

$\frac{1}{1}$ Seite 253 mm hoch mal 168 mm breit	DM 300,—
$\frac{1}{2}$ " 253 " " " 82 " "	} DM 165,—
$\frac{1}{2}$ " 124 " " " 168 " "	
$\frac{1}{4}$ " 124 " " " 82 " "	} DM 85,—
$\frac{1}{4}$ " 61 " " " 168 " "	
$\frac{1}{8}$ " 29 " " " 168 " "	} DM 50,—
$\frac{1}{8}$ " 61 " " " 82 " "	
Werbe-Besprechungen	nach Vereinbarung

UMSCHLAGSEITEN: Zuschlag 20%

PLATZVORSCHRIFTEN: Zuschlag 20%

MENGENRABATTE:

Bei 3 Anzeigen 5%

Bei 6 Anzeigen 10%

Bei 12 Anzeigen 20%

BEILAGEN: je 1000 Stück DM 30,—

KLEBMARKEN: je 1000 Stück DM 30,—

GRUNDSCHRIFT: Petit

MATERN: können verwendet werden

AUTOTYPIEN: Umschlagseiten 54er Raster
Innenseiten 48er Raster



ANZEIGEN-VERWALTUNG:

Anzeigen-Gerlach · Berlin-Halensee · Joachim-Friedrich-Str. 8 · Ruf 97 67 29



Dunlop - Turnierbälle — NYLON verstärkt



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Foto: United Press

Tennis in Vollendung

kann man das Spiel der beiden besten Profis der Welt nennen. Obwohl eine übersteigerte Rivalität zwischen Lewis Hoad und Pancho Gonzales herrscht, ist ihr Kampf im Mammutmatch über 100 Spiele nicht verkrampt.

Unser Bild: Raumgreifend erläuft Hoad einen auf Rückhand placierten Ball. Trotz größter Anstrengung ist die Aktion des Australiers harmonisch locker, aber auch kraftvoll und sicher.

J A H R G A N G 7 . M Ä R Z / A P R I L 1 9 5 8 . H E F T

POSTVERLAGSORT BERLIN

2

Sehen Sie

sich bitte auch unsere Kleider und Kostüme an,
Sie werden begeistert sein!

SPORTHAUS
Zenker
AM S-BAHNHOF STEGLITZ

Eigene Tenniswerkstätte · Erstklassige Besaitungen
Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren



Sportler

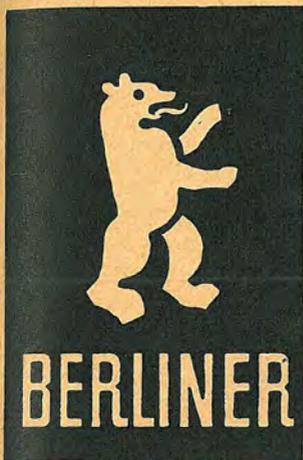
DRUCKEN FÜR SPORTLER

Buchdruckerei Rudolf Meier

Für Vereine
und Verbände
Für Handel
und Industrie
Werbedrucksachen
Zeitschriften
Prospekte
Ehrenurkunden

Berlin N 65 · Genter Straße 8

Ruf 46 34 35



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Heyde bezwang Stuck und Quack

Gute Kämpfe und eine ausgezeichnete Organisation verhalfen dem vierten Hallentennis-Turnier von Sutos-Spandau zu dem verdienten Erfolg. Das Herren-Einzel endete mit dem überraschenden Siege des Blau-Weißen Henning Heyde, der in der Schlußrunde Helmut Quack (Rot-Weiß) 6:4, 6:3 bezwang. Seine Clubkameradin Marlies Roesch kam zu einem knappen 6:3, 4:6, 6:3-Erfolg über das Nachwuchstalant Hilke Schoenwälder (Sutos). Zwei gewonnene Kurzsätze (6:5) entschieden.

Der Spandauer Einladung waren neun Berliner Spieler der Rangliste und Liga gefolgt, die sich die einzige Wettkampf-Möglichkeit dieses Winters nicht entgehen lassen wollten. Ihnen standen sieben „einheimische“ Spändauer und zwei Spieler vom Nachbarn Siemensstadt gegenüber. Die Besetzung war also erfreulich stark. Man „brummte“ natürlich über die Mängel und Unzulänglichkeiten: den weiten Anmarschweg, die „tiefgekühlte“ Temperatur der am ersten Tage mitbenutzten Halle am Askanier-Ring, das unzureichende Licht der Bruno-Gehrke-Halle, die ungenügenden Trainingsmöglichkeiten im Winter. Es sind dies alles Klagen, die die Notwendigkeit einer Tennishalle für ganz Berlin unterstreichen. Aber im Grunde genommen, war man doch, sehr froh, daß man noch einmal das Racket zum Wettkampf im Winter schwingen konnte, bevor es wieder hinaus ins Freie geht. Beweis dafür waren die Spielfreude und die teilweise sehr guten Leistungen, die trotz aller Unzulänglichkeiten geboten wurden. Die Schar der unentwegten Tennisfreunde füllte am Schlußtag die kleine Tribüne in der Bruno-Gehrke-Halle.

Einwandfrei bester Hallenspieler in Spandau war Henning Heyde. Man soll Erfolge in der Halle nicht überschätzen, und ein Turniersieg in Spandau macht noch kein „come-back“. Heyde, einst eine ganz große Hoffnung, war eigentlich wegen seiner Neigung zur Lässigkeit schon abgeschrieben. Im letzten Jahr fehlte er in der Rangliste. Wie er aber in Spandau seine großen Mittel einsetzte, das hat doch sehr imponiert. Es ist natürlich leicht zu sagen, als bester Aufschläger war er in der mäßig beleuchteten Halle besonders begünstigt. Aber man darf nicht übersehen, daß er auch in den Ballwechsellern sehr gesammelt wirkte und leichte Fehler (die große Schwäche!) diesmal fast ganz vermied. Es wäre schön, wenn dieser Erfolg ihn anspornen würde und Berlin mit ihm noch einen Spitzenspieler bekäme.

Als Kuriosum mag es gelten, daß trotz des schlechten Lichtes die beiden Brillenträger Heyde und Quack, die doch von Hause aus besonders benachteiligt erschienen, ins Endspiel kamen. Gewiß, Quack hatte die leichtere Aufgabe. Er bezwang den auf Urlaub von Mönchen-Gladbach hier weilenden Thomas (Grün-Gold) 6:2, 6:5 und in der Vorschlußrunde Dr. Schoenwälder (Sutos) 6:5, 6:2. Dr. Schoenwälder ist in dieser Halle, in der er zu Hause ist, sehr gefährlich; er hatte vorher einen knappen Dreisatzerfolg über den SCCer K. H. Eckerlein errungen.

„Favoritentöter“ Heyde brachte drei Ranglistenspieler zur Strecke. Den jungen Wensky (Rot-Weiß), der schon am ersten Tag unsicher gewirkt hatte, schlug er 6:5, 6:3. Dann kam die Vorschlußrunde mit Meister Stuck. Dieser hatte vorher Hackenberger (Grün-

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Gold) 6:1, 6:4 ausgeschaltet. Im Treffen mit Stuck verlor Heyde nicht einmal seinen Aufschlag. Stuck beging seinen alten Fehler und ärgerte sich über mißlungene Schläge. Hinzu kam der Groll über angebliche Fehlentscheidungen. Als er anfang des zweiten Satzes seinen Aufschlag verlor, nahm Heyde entschlossen seine Chance wahr zu einem überraschenden, aber verdienten 6:5, 6:4-Sieg. Im Endspiel riß bei Heyde nur einmal kurz die Serie der Aufschlagasse gegen Quack. Dieser wirkte in dem Bestreben, die stählerne Umklammerung der Heydeschen Gewaltschläge zu sprengen, mitunter überhastet und verschlug relativ viel am Netz. Heyde, konzentriert, gewann nach prächtigen Szenen 6:4, 6:3.

Das Teilnehmerfeld der Damen war klein. Die Sutos-Juniorin Hilke Schoenwälder hat einen gesunden Drang zum Netz und spielte erfreulich frisch. Wenn sie sich die ungünstige und unglücklich wirkende Haltung beim Aufschlag (tiefe Kniebeuge!) abgewöhnt, wird ihr Spiel noch wirksamer sein. Almut Sturm (Grün-Weiß Lankwitz) unterlag der Spandauerin 4:6, 6:4, 4:6. Im Endspiel „mischte“ die Ranglistendritte Marlies Roesch erfolgreich, hartes und weiches Spiel. Dennoch mußte sie sich gegen die stürmische Hilke sehr strecken, ehe in drei Sätzen der Sieg gesichert war.

Herren-Einzel. Vorrunde: Setzkorn—Wildenhof 6:2, 6:0; Sommerfeld—Grund 6:4, 6:1; 1. Runde: Stuck—Märzke 6:3, 6:2; Hackenberger—Setzkorn 6:3, 6:5; Heyde—Rogahn 6:2, 6:2; Wensky—Roth 3:6, 6:3, 6:2; K. H. Eckerlein—Ulitz 5:6, 6:1, 6:3; Dr. Schoenwälder—Topel 6:2, 6:3; Thomas—Sommerfeld 6:3, 1:6, 6:5; Quack—v. Loeper 6:2, 6:4. 2. Runde: Stuck—Hackenberger 6:1, 6:4; Heyde—Wensky 6:5, 6:3; Dr. Schoenwälder—K. H. Eckerlein 6:5, 1:6, 6:5; Quack—Thomas 6:2, 6:5. Vorschlußrunde: Heyde—Stuck 6:5, 6:4; Quack—Dr. Schoenwälder 6:5, 6:2; **Schlußrunde:** Heyde—Quack 6:4, 6:3.

Damen-Einzel. 1. Runde: Friedrichsen—Rathke 6:4, 6:1; Schoenwälder—Markert 6:2, 5:6, 6:2. Vorschlußrunde: Roesch—Friedrichsen 6:1, 6:0; Schoenwälder—A. Sturm 6:4, 4:6, 6:4. **Schlußrunde:** Roesch—Schoenwälder 6:3, 4:6, 6:3.

Warum 1958 keine Berliner Hallen-Tennismeisterschaften?

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes hat am 24. Januar 1958 den einstimmigen Beschluß gefaßt, in diesem Jahr keine Hallenmeisterschaften durchzuführen, da die Unkosten in der provisorischen Halle am Funkturm im Verhältnis zu dem Wert dieses Turniers, welches nur bedingt durchgeführt werden kann, zu hoch sind. Durch diesen Beschluß wäre die Angelegenheit eigentlich erledigt, wenn nicht durch die Berliner Sportpresse eine Welle des Befremdens wegen Ausfall dieser Meisterschaft gegangen wäre. Nur aus diesem Grunde sehe ich mich veranlaßt, zu diesen Pressenotizen kurz Stellung zu nehmen.

Einer der Berichterstatter bemängelt, daß gerade jetzt, da Berlin Spitzenspieler wie Branovic, Huber

und Scholl hat, die Hallenmeisterschaften ausfallen. Dazu ist zu bemerken, daß zu dem Zeitpunkt, zu dem wir in der Lage wären, unsere Hallenmeisterschaften durchzuführen, diese und auch die anderen bekannten Nachwuchsspieler an der Riviera an Turnieren teilnehmen. Die Frage, warum wir die Meisterschaften erst Ende März durchführen können, ist leicht zu beantworten. Die Halle ist nicht heizbar, so daß also nur Ende März eine Möglichkeit besteht, bei einigermaßen annehmbaren Außentemperaturen dort spielen zu können. Von den Lichtverhältnissen, Auslauf und Zuschauerunterbringungsmöglichkeiten wollen wir gar nicht reden. Weiterhin darf nicht vergessen werden, daß im Winter die Halle wochenlang wegen des Reit- und Fahrturniers gesperrt bleiben muß, so daß die Berliner Spieler auch nicht genügend Möglichkeiten zum Training haben.

Die Jahreshauptversammlung war sich darüber im klaren, daß man die 1500,— oder 2000,— DM, die die Meisterschaften gekostet hätten, besser anlegt, wenn man dieses Geld für Lehrgänge verwendet, insbesondere, da in Berlin ab 1. 4. 1958 einer der bekanntesten deutschen Tennislehrer, Kurt Pohmann, tätig sein wird, der schon seit Jahren nicht nur die deutsche Jugend und den Nachwuchs, sondern auch die Damenländermannschaft mit größtem Erfolg trainiert.

Wenn ein anderer Berichterstatter weiter schreibt, daß der Berliner Tennis-Verband es nicht zuwege brachte, eine Meisterschaft zu veranstalten, so irrt er sich gleichfalls. Der Beweis ist wohl erbracht, daß er das kann, da er bis jetzt siebenmal die Hallenmeisterschaften durchführte. Wenn die Vernunftgründe stärker sind, so muß man sich dem beugen.

Ist es nicht ein Glück, daß diese Meisterschaften, die in der Zeit vom 23. bis 30. März stattfinden sollten, nicht ausgeschrieben wurden? Jeder, der die Verhältnisse kennt, kann sich vorstellen, wie dieses Turnier für Spieler und Zuschauer bei Nachtfrösten von 7 Grad ausgesehen hätte.

Hoffen wir, daß es der Initiative des Tennis-Clubs Blau-Weiß doch noch gelingen wird, in absehbarer Zeit eine Tennishalle zu bauen. Pläne und annehmbare Kostenanschläge sind gefertigt, Verhandlungen mit den Senatsdienststellen sind nach wie vor im Gange.

Alexander Moldenhauer

Grundsteinlegung an der Hundekehle

Am letzten Februartag war die Clubfahne beim LTTC Rot-Weiß aufgezogen; ein stattliches Autoaufgebot parkte vor den Toren. Der zu dieser Jahreszeit für einen Tennisclub ungewöhnliche Vorgang wies auf ein ungewöhnliches Ereignis hin. Inmitten der noch unter Schnee und Eis begrabenen Tennisplätze feierten zahlreiche Gäste, Freunde und Mitglieder von Rot-Weiß die Grundsteinlegung des neuen Klubhauses. Führende Männer des Sports und der Behörden waren erschienen, den Club zu seinem Vorhaben zu beglückwünschen, der einen neuen Abschnitt in der Vereinsgeschichte einleitet.

An der Stelle des gewiß hübschen, aber doch sich immer mehr als unzulänglich erweisenden provisorischen

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

schen „Behelfsheimes“ der Nachkriegszeit gähnte nun eine tiefe Baugrube; auf ihrer Sohle wurde in traditioneller Weise eine Bleikapsel mit Zeitungen, Münzen und einer Urkunde vermauert. Drei symbolische Hammerschläge mit den besten Wünschen vollführten bei strahlendem Sonnenschein der Clubvorsitzende Herbert Doeschner, der Wilmersdorfer Bürgermeister Wilhelm Dumstrey, der Vorsitzende des Berliner Sportverbandes Dr. Christian Pfeil, der Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes Alexander Moldenhauer und der zweite Clubvorsitzende Gottfried von Cramm, der ausrief: „Glück und Erfolg den Sportlern von Rot-Weiß, Glück und Erfolg dem Berliner Sport, Glück und Erfolg dem deutschen Tennissport!“

Der Wiederherstellung der Anlage mit dem Tennis-Stadion und einem Garderobenhaus folgt nun in logischer Reihenfolge der Wiederaufbau des Clubheimes. Rot-Weiß erhält einen neuen Mittelpunkt zur vollen Entfaltung seines Clublebens und zur Erfüllung seiner gesellschaftlichen und repräsentativen Aufgaben. Die Finanzierung des Projektes von annähernd 200 000 DM gelang nach vielen Sorgen und Mühen in den vergangenen Jahren mit Hilfe des Bundes, des Senats, des Berliner Sports und gebefreudiger Clubmitglieder.

Die schöne Anlage an der Hundekehle erhält nun mit einem modernen „Glaspalast“ ihre Krönung. Der kühne Entwurf des Architekten Prof. Paul G. R. Baumgarten sieht einen langgestreckten Bau aus Glas und Stahl mit einem weit ausladenden Flachdach vor, das sich zur Mitte etwas senkt. Das neue Heim wird sechs Räume mit einer großen Seeterrasse enthalten. Mit seiner Fertigstellung wird bis Mitte Juli gerechnet.

Tennis als Schulfach

Das gibt es in Deutschland nur an der Regentenschule in Mönchen-Gladbach. Rektor Pötter, Leiter der Schule, übt mit 25 Jungen im Alter von 10 Jahren an einem Schaumgummikissen, einer eigenen Erfindung.

Dieses Kissen ist in der Mitte ausgespart, so daß zwei Längs- und zwei Querschenkel entstehen. Die Längs- und Querschenkel sind mit Bändern überzogen. An diesen Bändern ist das Kissen mit Schnüren, deren Länge von Zeit zu Zeit geändert wird, aufgehängt. Größe und Gewicht des Kissens sind so, daß man auch mit größter Wucht ohne Schaden für den Schläger dagegen schlagen kann. Das Kissen hängt senkrecht, und es muß Fläche auf Fläche getroffen werden. Es wird dann mit deutlichem Knall nach vorn geschleudert, während jedes Verkanten des Schlägers ein Verpuffen hervorruft. Die Anweisung für die Kinder kann auf die einfache Formel gebracht werden: Es muß knallen, und das Kissen muß geradeausfliegen.

Noch etwas läßt sich an dem Kissen demonstrieren und üben, das auch für Fortgeschrittene nicht uninteressant ist. Tennis in Vollendung ist der höchste Grad der Natürlichkeit; es ist ästhetisch, harmonisch, und das scheint dann zu sein, wenn der Schlag aus lockerer Haltung ansetzt, der Körper sich für einen Augenblick strafft und wie eine Sehne beim Bogenschießen nach dem Zusammentreffen von Schläger und Ball entspannt. So werden Vor- und Rückhand aus lockerer Haltung am Kissen vorgeübt.

Für den Aufschlag hängt nach der Größe des Spielers das Kissen so hoch, daß Schläger und Kissen sich bei hochgestrecktem Arm decken. Der Schüler ist gezwun-



*Man kauft
gut bei*



... sagen alle Stammkunden

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren- Damen- und Kinderkleidung
Tautenzien- Ecke Nürnberger Straße und Steglitz, Schloßstraße



Rückhand am Schaumgummikissen

Foto: Horstmüller

gen, aus dem höchsten Punkt zu schlagen. Welche unmöglichen Verrenkungen, welche Kraftverschwendung sind beim Durchschnittsspieler gerade beim Aufschlag zu sehen. Sie stellen sich ein, wenn der Ball nicht aus dem höchsten Punkt geschlagen wird. Eine Vorübung an dem Kissen vermeidet diese Fehler von Anfang an. So kann der Anfänger sich an diesem Gerät zu Hause auf das Tennisspiel vorbereiten; die Qualität des Knalles ist der Maßstab. Er lernt, den Schläger nicht zu verkanten und aus gelockter Haltung zu schlagen. Jede Steifheit und Verkrampfung mindert die Qualität des Knalles.

H. M.

Zwei verdienstvolle Tennisspieler gestorben

Der Kreis der Männer, die zwischen den beiden Weltkriegen das deutsche Tennis durch ihr Können, durch ihren aufopfernden Einsatz und durch ihre vorbildliche Haltung zu höchstem Ansehen führten, wird immer enger. In den wenigen Monaten des neuen Jahres sind zwei Tennisspieler von uns gegangen, die von ihren alten Kameraden und der deutschen Tennisgemeinschaft nicht so bald vergessen werden sollten.

Friedrich Frenz hatte von früher Jugend an ein gutes Vorbild an seinem großen Rostocker Landsmann F. W. Rahe und konnte auf den großen Heiligendammer und Warnemünder Turnieren erstklassiges Tennis abgucken. In jungen Jahren imponierte der große, robuste, schwerknochige Mecklenburger durch seine mächtigen, harten, sauberen und langen Schläge. Er war stets im Angriff, hatte kaum technische Schwächen, war im Einzel und Doppel (mit Dr. Dessart) gleich stark, doch mangelte es ihm an Variation der Schläge und an den Feinheiten in der Taktik unseres Spieles, die den guten Spieler zur Weltklasse heranführen. Aber er machte ständige Fortschritte auf der deutschen Rangliste, nahm schließlich den zweiten Platz (hinter Gottfried von Cramm) ein, gewann mehrmals die nationale deutsche Meisterschaft und war Mitglied der deutschen Davis-Cup-Mannschaft, die 1934 die beiden Ausscheidungsrunden gegen Irland und Dänemark gewann. Aber Friedrich Frenz war nicht nur ein starker Spieler, sondern auch ein anständiger und bescheidener Mensch sowie ein treuer, zuverlässiger Kamerad.

Ferdinand Gosewich war aus anderem, zarterem Holz geschnitzt. Der stets vergnügte, herzliche Frankfurter spielte ein ausdauerndes, kluges, bisweilen witziges Tennis. Wer ihn schlagen wollte, mußte schon eine recht hohe Spielklasse repräsentieren. Jahrelang nahm Gosewich seinen Stammplatz in der Mitte der deutschen Rangliste ein, aber als die Männer um Frotzheim sich zurückzogen, stieg Ferdinand Gosewich mit seinem erfolgreichen Turnierspiel in das erste Drittel, sogar in das erste Viertel auf. Zum Turnierschläger griff er nach 1945 nicht mehr, aber er entzog sich nicht dem Rufe seiner Tenniskameraden, seine lange Erfahrung in Tennisdingen dem Neuaufbau des deutschen Tennis zur Verfügung zu stellen. Seit Neugründung des Deutschen Tennis-Bundes gehörte er dem Bundesausschuß als Präsident des hessischen Verbandes an und half, wo immer er konnte in seiner netten menschlichen Hilfsbereitschaft. Ein sauberer Sportsmann ist von uns gegangen. Conrad Weiß

BOLEX SCHMALFILMGERÄTE



Familienfeste
Urlaubsfreuden
für alle Zeiten
festgehalten auf
Schmalfilm

SCHON AB 339,— DM

EIGENFINANZIERUNG
1/5 Anzahlung - Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff
GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TEL. 9115 68

Die „Geliebte Tennispartnerin“ ist wieder da!

Soeben erschienen:

Roderich Menzel: Geliebte Tennispartnerin

Ganzleinen, lackierter Schutzumschlag, 144 Seiten mit 39 Zeichnungen von K. Grindler, DM 14,80 im Wilhelm Limpert Verlag, Frankfurt a. M.

Die Neuauflage dieses reizvollen Buches der Tennisliteratur hat durch völlige Umarbeitung, Erweiterung und Aktualisierung noch an Gehalt gewonnen. Ein best-seller unter den Sportbüchern!

Bestellen Sie noch heute die

Geliebte Tennispartnerin

bei Ihrem Buchhändler.

Die alte Garde ergibt sich nicht Eine heitere Skizze von Roderich Menzel

Die Tennissaison beginnt — nun spielen sie wieder.

Sie sind grau oder füllig geworden, das Haar hat sich gelichtet, und Sorgenfalten durchziehen ihre Gesichter. Aber ihre Augen lachen. Ihr Herz ist jung geblieben. Sonst stünden sie nicht wie vor einem Vierteljahrhundert zwischen den weißen Linien, sonst liefen sie nicht so begeistert dem kleinen magischen Ball nach.

Sie haben mehr vom Tennis als zwanzig, dreißig vierzig Jahre vorher. Allerdings schnauften sie damals nicht so, und ihr Herz pochte gleichmäßiger. Aber die wahren Freuden des Spiels: die Dusche und das Glas Bier nach einem harten Kampf, genießen sie jetzt doppelt und dreifach. Ein wohlplacierter Ball, ein Aufschlag-Aß, ein gut berechneter Lob läßt sie vor Vergnügen erröten. Angesichts eines blanken roten Platzes und des hohen Schiedsrichterturms reißt es ihnen wie den Zirkuspferden in den Gelenken. Der Beifall von zwei Dutzend Zuschauern wärmt ihnen das Herz mehr, als wenn früher einige Tausend applaudierten.

Für eine halbe Woche haben sie sich von Beruf und Familie freigemacht, sind wieder eins mit der großen Familie der Ballkünstler geworden. Es ist wie die Heimkehr des Verlorenen Sohnes. Ihm erscheint alles neu, alles überwältigend schön, und doch so vertraut! Der Klang der Saiten und der Geruch — nein, was sage ich: der Duft der neuen Bälle berauscht ihn. „30 beide“ und „Einstand“ — sind das nicht Zaubersprüche, die viel Tieferes bedeuten? Kommt er nicht, wenn er den Linien entlang immer weiterginge, zu all den Stätten früherer Triumphe — nach Hamburg und Berlin, Paris und Wimbledon, Los Angeles und Sydney?

Die Welt ist wieder ein Tennisparadies geworden. In ihm gelten die Gesetze des Anstandes und der Ge-

rechtigkeit. Nicht der Rücksichtslose, das Protektionskind, der Glückliche setzen sich durch, nur der Bessere gewinnt. Aber der Sieg ist dem Altmeister nicht mehr alles. An ihm hat sich das Kipling-Wort erfüllt, daß Teilnehmen, Mitspielen wichtiger als der Gewinn um jeden Preis ist. Das Turnier ist wieder zum Fest geworden.

Zuerst heißt es, das Wiedersehen feiern! „Bist du auch da, mein guter Freund?“ Ich wähnte dich längst gestorben. Wir haben uns einstmals wild bekriegt, man nannte uns die ewigen Rivalen, und wir brannten von Woche zu Woche auf Revanche. Wenn ich mich recht erinnere — aber das ist ja so lange her! — hatten wir manchmal einen Grimm aufeinander, und nicht immer sprachen wir gut vom andern. Jetzt schütteln wir uns begeistert die Hände. Welche Freude, daß es uns noch gibt! Du warst immer ein feiner Kerl. Ich wußte immer, daß du's im Leben zu etwas bringen würdest. Ob wir wieder die Schlußrunde erreichen, wie anno Dazumal?

Schaut her! Habt ihr diesen Rückhand gesehen? Feldbausch wäre glücklich, solch einen Rückhand zu haben. Ach, nun gehen drei, vier Bälle ins Netz; was schadet's? Der eine Punkt zählt mehr als alle verschlagenen Bälle, und nur er bleibt in der Erinnerung.

Habt ihr diesen Stopball gesehen? Ein Köpfchen wie Richelieu! Fünfzig muß man sein, um Tennis spielen zu können — dreschen kann jeder Schusterjunge.

Ist auch der Aufschlag nicht mehr so scharf wie früher, fliegt auch der Vorhand nicht mehr so schnell — das tut der Begeisterung keinen Abbruch. Im Gegenteil! Da wir selbst bedächtiger geworden sind, ist das Tempo gleichgeblieben; es hat sich uns angepaßt, während es uns früher vorgeschrieben wurde. Statt Fahrt

Wo man von
guter Kleidung spricht,
fällt stets der Name
Leineweber!

AM ZOO und STEGLITZ

SCHLOSSTR.



und Kraft werfen wir nun Gedanken, ja, ein wenig Weisheit ins Spiel.

Und dann schwimmen wir im Meer der Erinnerungen. „Weißt du noch? Es war einmal...“ Mythische Gestalten tauchen auf: die Dohertys, Froitzheim und Gottfried von Cramm. Auf den Turnieren der Jungen wird bestritten, daß diese Recken der Vorzeit jemals gelebt haben. Solche Sagen werden dort nicht ernst genommen, wahr ist nur das, was man selbst erlebt hat. Aber wir, wir haben Dietrich von Bern und Siegfried und Hagen noch gekannt, der eine oder andere von uns hat gegen sie im Kampf gestanden.

Denkst du noch an den Matchball bei 13:12 im 5. Satz und 40:30 in Baden-Baden vor dem 1. Weltkrieg? Und ob ich mich erinnere! Nie wieder hat es so einen Matchball gegeben, das Publikum saß erstarrt und vergaß zu applaudieren. Und da behaupten Uneingeweihte, es würde heute besser gespielt als vor ein, zwei Generationen! Welch ein Unsinn — seht her, wie oft wir Senioren den Ball noch zurückbringen... 1925 hatten wir Ballwechsel bis zu sechzig- und achtzigmal.

Turniertermine 1958

25. 4.—27. 4. B Davis-Cup 1. Runde gegen Holland
16. 5.—17. 5. B Davis-Cup 2. Runde in Köln gegen Belgien, falls 1. Runde gegen Holland gewonnen wird
22. 5.—26. 5. A Rot-Weiß Pfingstturnier
31. 5.— 1. 6. B Vor- und Zwischenrunde Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele
4. 6.— 8. 6. B Nationale Deutsche Meisterschaften, Braunschweig
16. 6.—22. 6. O Grün-Gold 1904 Tempelhof
23. 6.—29. 6. O Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen
30. 6.— 6. 7. O Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
7. 7.—13. 7. O Berliner Juniorenmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913
21. 7.—27. 7. O Verbandsmeisterschaften der 1. Klasse
21. 7.—27. 7. O Verbandsmeisterschaften der 2. und 3. Klasse, Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)
28. 7.— 3. 8. A Jugendturnier LTTC Rot-Weiß
3. 8.—12. 8. B Internationale Meisterschaften von Deutschland, Hamburg
13. 8.—17. 8. A Grunewald Tennis-Club
14. 8.—17. 8. B Deutsche Juniorenmeisterschaften, Köln
18. 8.—24. 8. O Nordturnier, Tennis-Abteilung BSC Rehberge
18. 8.—24. 8. O Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 1892
28. 8.—31. 8. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
31. 8. Schaukampf der Kramer Professional-Truppe, Rot-Weiß
1. 9.— 7. 9. O Jugendturnier Tennis-Abteilung Sport-Club Charlottenburg
13. 9.—14. 9. B Vor- und Schlußrunde Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung; A = Allgemeines Turnier; O = Ortsturnier.

Die Sonne ist ein bißchen zu heiß, das Netz ein wenig zu hoch, der Platz muß falsch liniert worden sein — ist er nicht um ein paar Meter zu lang und zu breit? Aber was tut's? Dann lassen wir diesen Ball und vielleicht auch den nächsten, wenn er zu genau plaziert ist, einfach laufen. Wenn wir wieder genügend Luft haben, rennen wir wie in alten Tagen.

Alt? Ich fühle mich, mein Freund, jünger als je. Komm, stoße mit mir an, stoßen wir mit allen Sportkameraden, mit der ganzen Welt an! Wenn alle Menschen Tennis spielen und die Tennisregeln auch für die Diplomatie und die Wirtschaft gelten würden, sähe es auf Erden besser aus.

Ein großer Spieler warst du, mein Freund, ein fabelhafter Kämpfer. Warum wir nicht Weltmeister geworden sind, ist uns schleierhaft. Aber unsere Jungen, unsere Töchter! Die geborenen Champions. Ich sage dir, mein Sohn wird einmal besser, als wir alle waren. Ein Talent wie Gonzales oder Hoad. Neulich hat er mich zum erstenmal geschlagen. Kannst dir denken, wie stolz ich auf ihn bin.

Und du? Du hast schon Enkelkinder? Respekt, Respekt. Willst du als Großvater die Seniorenmeisterschaft gewinnen?

Draußen wartet dein Mercedes? Ich soll mit dir zum Kurkonzert fahren? Du hast es ja weit gebracht. Aber denkst du noch manchmal daran, wie wir damals — war's 1927 oder 1929? — von der Riviera 3. Klasse heimfuhren und zwei Nächte wie in der Sardinienbüchse eingepfercht auf den harten Holzbänken saßen und nichts als Käsebröte zu essen hatten? Und hinter der Grenze mußten wir aussteigen, weil die Fahrkarte nicht weiter reichte und wir kein Geld mehr bei uns hatten. Wenn uns damals nicht der alte Lastwagen mitgenommen hätte, säßen wir noch heute bei Kufstein und warteten auf eine mitleidige Seele.

So ändern sich die Zeiten, aber wir selbst haben uns nicht verändert. Wir sind noch genauso tennissüchtig wie eh und je, und wenn wir spielen, vergessen wir, wie alt wir mittlerweile geworden sind. Ja, wenn wir einen besonders guten Tag haben, dann scheint es uns, als würden wir plötzlich wieder schlank, das Haar flattert uns von der Stirn, und der schütterte Beifall einer kleinen Zuschauergemeinde wächst zum Applausorkan in Wimbledon an.

Ja, wir sind wieder jung!

Solange wir Tennis spielen, sind wir jung.

Jetzt Nylonbälle von Dunlop

In diesem Jahr wird auch auf den deutschen Tennisplätzen erstmals mit Dunlop-Nylonbällen gespielt werden, wie aus einem Bericht der Dunlop-Werke in Hanau hervorgeht. Die Spieleigenschaften der Tennisbälle soll durch das Nylon wesentlich verbessert worden sein. Fachleute messen dem Nylon-Ball besonderen Wert bei, da er ohne finanziellen Mehraufwand eine allgemeine Niveau-Erhöhung im „Weißen Sport“ ermögliche. Die Nylonfaser, die die Filzschicht der Tennisbälle erheblich verstärkt, gewährt eine bessere Ballkontrolle beim Schlag, und die Genauigkeit der Ball-Flugbahn bleibt länger als bisher erhalten, weil sich die beigemischte Nylonfaser durch ihre höhere Widerstandsfähigkeit nicht so schnell abnutzt.

Hinzu kommt, daß die Faser auch bei feuchter Luft und nassem Boden wesentlich weniger Feuchtigkeit aufsaugt, so daß sich das Gewicht des Balles kaum erhöht, wodurch wiederum das Spiel weniger beeinflusst wird als bisher. Der Nylonball hilft aber auch Tennis-saiten sparen, denn je trockener der Ball bleibt und je geringer seine Aufnahmefähigkeit von Sand ist, desto länger hält die Bespannung.

Tennis-Roboter als Hilfe beim Training

Eine Roboter-Tennismaschine, die in der Lage ist, fast jeden im Tennis bekannten Schlag zu reproduzieren, und zwar aus jeder beliebigen Richtung und mit unterschiedlicher Geschwindigkeit, ist von einem Tennis-Enthusiasten in Australien erfunden worden.

Diese Maschine wird jetzt durch eine Maschinenbau-firma in Adelaide/Süd-Australien sowohl für den australischen Markt als auch für den überseeischen Markt serienmäßig hergestellt.

Die Maschine ist äußerst vielseitig verwendbar und gibt dem Spieler die Möglichkeit, beim Training folgende Bälle zu schlagen:

Rückhand und Vorhand, hoch und niedrig,
Rückhand- und Vorhand-Schmetterbälle,
Bälle im Flug ohne Aufschlag zurückschlagen,
Flug/Schmetterbälle (Kombination).

Der Roboter kann in der Minute 13 oder 26 Bälle abgeben, und die Geschwindigkeit kann den Erfordernissen eines Kindes oder Champions angepaßt werden.

Der Erfinder der Maschine, Mr. J. R. Black aus Adelaide, hat über 10 Jahre daran verwanzt, den Roboter zu verbessern. Er selbst war früher ein prominenter Spieler in Australien.

Mr. Black sagte, daß jetzt schon 50 Roboter in Australien in Gebrauch sind; 6 Maschinen wurden nach den USA exportiert; außerdem liegen schon Aufträge aus der Schweiz und Süd-Afrika vor.

Der Roboter ist für Schulen, Berufs-Tennistrainer und für Privat-Tennisplätze von ganz besonderem Wert. Viele Berufs-Trainer, die den Roboter in Gebrauch genommen hatten, stellten fest, daß sie mit ganz geringer körperlicher Anstrengung jetzt mehr Schüler als zuvor übernehmen konnten.

Mit Hilfe eines Schalters, den er in der Hand hält, konnte der Trainer die Maschine stoppen, um einen Schlag besonders zu erklären, während er selbst neben dem Schüler stand, dem er die Erklärung gab.

Die Maschine steht auf Rädern und kann mit Leichtigkeit in jede beliebige Stellung auf dem Tennisplatz gebracht werden. Man kann die Geschwindigkeit der abgegebenen Bälle variieren, und zwar von einem Ball, der knapp über dem Netz landen würde, bis zu einem Ball, der auf der Grundlinie aufschlagen würde.

Der frühere Davis-Cup-Champion Frank Sedgman aus Australien, der auch zum Berufsspieler-Team Jack Kramers in Amerika gehörte, benutzt diese Maschine ausgiebig bei seinem häuslichen Training auf seinen Tennisplätzen in Melbourne.

Zahlreiche australische Davis-Pokal-Stars der Gegenwart und hoffnungsvolle Tennisstars der Zukunft haben unter dem wachsamen Auge von Sedgman mit dem Roboter trainiert.

Ein maßgeblicher australischer Berufs-Trainer und früherer Champion, Neville Quist, erklärte: „Diese Maschine ist ausgezeichnet zum Trainieren von Junioren, vorausgesetzt, daß ein Trainer dabei ist zum Erteilen von Anweisungen und Berichtigungen von Fehlern. Außerdem bedeutet diese Maschine ein großes Geschenk für den Berufsspieler oder Spitzenspieler, der seine Form verloren hat.“

Beispielhaft war die Leistung der Maschine, als sie einem jungen, erfolgversprechenden australischen Spieler dazu verhalf, fast über Nacht in die Spitzenklasse der Spieler aufzurücken. Dieser 19jährige Tennisspieler war schwach im Backhand und übte mit der Maschine, die auf dem Tennisplatz aufgestellt war. Er füllte den Behälter mit 45 Bällen und richtete den Ballwurf auf das linke Spielfeld, stellte aber die Geschwindigkeit auf langsam ein.

Dann startete er die Maschine und schlug die 45 Bälle, wofür er ungefähr vier Minuten brauchte. Er wiederholte diese Übung mehrere Male, und nachdem er ungefähr 200 Bälle geschlagen hatte, übte er genauso weiter, erhöhte aber allmählich das Tempo, bis er feststellte, daß er diese schnellen Bälle mit Sicherheit treffen konnte. Diese Übung wiederholte er 10 Tage lang und konnte dann feststellen, daß er nicht nur sein schwaches Rückhandspiel verbessert hatte, sondern Backhand sogar seine besondere Stärke wurde. Seit dieser Zeit hat er manche Tennismeisterschaft gewonnen.

Die Maschine wurde entworfen, um aufstrebenden Tennisspielern, die bisher keine Spitzenleistungen erzielen konnten, zu helfen, weil sie möglicherweise einen einzigen schwachen Punkt haben, auf den der Gegner logischerweise seine Angriffe konzentriert.

Um bei Veranstaltungen des Verbandes und der Vereine das leidige Problem der Schieds- und Linienrichter zu beheben und somit den Veranstaltungen einen einwandfreien Verlauf zu sichern, bittet der Verband alle Vereine in ihren Reihen Schieds- und Linienrichter zu werben. Namen und Anschriften der Interessenten sind dem Schriftführer des Verbandes, Hans Nürnberg, Berlin-Reinickendorf I, Markstraße 20, spätestens bis zum 5. Mai 1958 mitzuteilen.



Rot-Weiß neuer Fußballmeister

Die Meisterschaft der Tennis-Fußballrunde 1957/58 wurde wie schon vorausgesagt, von Rot-Weiß gewonnen. Obwohl die Überlegenheit der Rot-Weißen in den letzten Spielen nicht mehr so groß war, genügte dennoch der große Punkte- und Torvorsprung, um die Meisterschaft unangefochten zu erringen. Der BSV, der bisher dreimal hintereinander Meister war, muß sich in diesem Jahr mit dem dritten Platz begnügen und den ewigen Wanderpreis des Tennisverbandes an Rot-Weiß übergeben. Vizemeister wurde, wie auch schon nach Beendigung der Hinspiele vorauszusehen war, Blau-Gold Steglitz. Wenn diese Mannschaft nicht noch ihr letztes Spiel gegen den SCC verloren hätte, stünde sie sogar punktgleich mit Rot-Weiß, und Rot-Weiß wäre dann nur durch das bessere Torverhältnis Sieger geworden. Wir gratulieren dem neuen Fußballmeister Rot-Weiß.

Auf die übrigen Mannschaften möchten wir nicht mehr näher eingehen, nur soviel sei gesagt: ihre Spielstärke ist, vielleicht mit Ausnahme von Tiergarten, im ganzen gesehen ausgeglichen und differiert nur wenig. Dadurch sind unsere Spiele natürlich besonders interessant gewesen, denn bei fast allen Paarungen war der Spielausgang immer ungewiß, und alle Mannschaften mußten um den Sieg kämpfen.

Wie die Tabelle erkennen läßt, müssen noch vier Vereine ein Nachholspiel absolvieren. Innerhalb der Tabelle kann es dadurch jedoch nur noch zu Verschiebungen der Tabellenplätze fünf bis sieben kommen. Wir haben also das große Spielprogramm wieder wie im vorigen Jahre reibungslos abwickeln können. Besonders hervorheben möchten wir noch, daß die Spieldisziplin sich in diesem Jahre sehr verbessert hat, es kam kaum noch zu Unregelmäßigkeiten. Unser Dank dafür gilt den Spielführern, allen Spielern und auch dem VBB, der uns durch seinen Vertreter, Herrn Schuhmann, der sich für unsere Spiele sehr einsetzte, die Schiedsrichter stellte.

Tabelle

1. Rot-Weiß	16	11	3	2	84 : 21	25 : 7
2. Blau-Gold Steglitz	16	11	1	4	47 : 19	23 : 9
3. BSV 92	16	8	3	5	38 : 31	19 : 13
4. SCC	15	8	1	6	43 : 42	17 : 13
5. Zehlendorf 88	15	6	2	7	39 : 29	14 : 16
6. Grün-Gold Tempelhof	15	6	2	7	28 : 48	14 : 16
7. Mariendorf-Preußen	15	5	3	7	35 : 52	13 : 17
8. Hermsdorf	16	5	2	9	30 : 42	12 : 20
9. Tiergarten	16	1	1	14	21 : 79	3 : 29

Dr. Schmagere

Vor dem Endkampf der Kegler

Nunmehr stehen die vier Klubs fest, die am Sonnabend, dem 12. April 1958, in der Kegelsport-halle „Berliner Kindl-Festsäle“, Neukölln, Hermannstraße 217—219, ab 17 Uhr um den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes streiten werden. Zu diesem Ereignis sind hiermit alle am Kegelsport interessierten Tennisfreunde herzlich eingeladen.

Auch in diesem Jahr werden die gleichen vier Vereine den Endkampf aufnehmen, die bereits 1957 dabei waren. In mindestens drei von den vier Gruppen hatten jedoch die späteren Gruppensieger schwer zu kämpfen, bis sie sich für den Endlauf qualifizieren konnten. In den Gruppen I und III war dies nur über einen Stichkampf möglich, da drei bzw. zwei Klubs nach Abschluß der Gruppenkämpfe punktgleich in der Tabelle standen. So konnte der Steglitzer Tennis-Klub die Turngemeinde in Berlin auf den Bahnen in der Steglitzer Kegelsport-halle „Elefant“ nur knapp mit

einem Unterschied von 10 Holz bezwingen, wobei erst bei den Schlußstartern die starken Nerven von Ziemen sen. („Old Joe“) gegen die dem Finish nicht ganz gewachsenen zarteren Nerven von Frau Ilse Buchholz den Ausschlag gaben. Sehr interessant verlief auch der Stichkampf zwischen dem Vorjahrsmeister TU „Grün-Weiß“, dem Dahlemer TC, der es offenbar diesmal „wissen“ wollte, und dem SCC. Die Reinickendorfer siegten schließlich auf den schönen Bahnen der Kegelsport-halle in der Hasenheide unter dem Beifall ihrer zahlreich erschienenen weiblichen Klubanhängerschaft mit einem Vorsprung von 12 Holz gegen die Dahlemer und die etwas enttäuschenden Mannen vom „Kühlen Grund“. Es wurde ein Sieg infolge der gleichmäßigeren Leistungen der fünf besten für die Wertung in Frage kommenden Kegler.

Trotzdem für den Endlauf kein Klub eine ausgesprochene Favoritenstellung einnimmt, könnte auch in diesem Jahre die ausgeglichene Besetzung der Reinickendorfer gegenüber dem BSV 92, den Steglitzern und den „Weiß-Roten“ aus Neukölln wiederum den Ausschlag geben. Aber auch beim Kegeln ist wie im Tennis „alles drin“.

Nachstehend die letzten Ergebnisse:

SCC (Vollmann 435)—Dahlemer TC (Schönwerk 415)	2085 : 2063
Dahlemer TC (Schluck 425)—TU Grün-Weiß (Nürnberg 406)	1985 : 1918
Berliner Lehrer (Kittmann 430)—Blau-Weiß Britz (H. J. Becker 426)	2110 : 2084
BSV 92 (Schomburg 436)—Berl. Lehrer (Rücker 427)	2156 : 2086
Blau-Weiß Britz (H. J. Becker 441)—Berliner Lehrer (Billig 425)	2092 : 2068
TiB (Baermann 422)—Hermsdorfer SC (Leonhardt 412)	2081 : 1955
Steglitzer TK (Ziemen sen. 413)—Hermsdorfer SC (Prochnow 408)	2044 : 1944
TiB (Motz 436)—Steglitzer TK (Ziemen sen. 427)	2098 : 2088
Weiß-Rot Neukölln (Wiegandt 428)—TC Mariendorf (Witte 432)	2117 : 2094
Weiß-Rot Neukölln (Gutsche 446)—Berliner Bären (Manteufel 425)	2175 : 2095
TC Mariendorf (Semrau 425)—TC 56 Charlottenburg (Kretzschmann 416)	2078 : 1941
Stichkämpfe:	
Steglitzer TK (Ziemen jun. 442)—TiB (Lühr 436)	2157 : 2147
TU Grün-Weiß (Schulz 433)—Dahlemer TC (Schluck 434)—SCC (Vollmann 433)	2146 : 2134 : 2088

Rolf Stuck

Tennisfilme

Anläßlich der Tagung des Bundesausschusses in Hamburg wurde der vom Württembergischen Tennis-Bund hergestellte Tennisfilm vorgeführt. Dieser Film wurde von allen Anwesenden lobend anerkannt und zu Vorführungen empfohlen. Der Württembergische Tennis-Bund gab bekannt, daß die beiden Kopien des vorgeführten Films für 560,— DM käuflich beim Württembergischen Tennis-Bund zu erwerben seien. Außerdem könne der Film aber auch für 20,— DM für eine Vorführung entliehen werden. Die Vorführungsdauer beträgt etwa 45 Minuten.

*

Die Australische Botschaft in Bonn teilt mit, daß sie einen 16-mm-Film über die Endrunde des Davis Cup 1954, Vorführungsdauer etwa 45 Minuten, kostenlos verleiht. Allerdings ist der Film in englischer Sprache. Selbstverständlich stehen, wie bisher, auch von der Geschäftsstelle des DTB der im Vorjahr in Hamburg aufgenommene Film der BP „Spiel, Satz und Sieg“ sowie der Streifen mit Aufnahmen aus Wimbledon und Davispokalrunden zur Verleihung bereit.

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Jugendprogramm des Tennisverbandes

Für das Jahr 1958 ist eine besondere Aufgabe allen an unserer Jugendarbeit interessierten Vereinen, Jugendwarten und Jugendlichen gestellt. Bewährte Jugendliche stehen uns infolge der Überschreitung der Altersgrenze nicht mehr zur Verfügung, und die jetzt nachfolgenden Jahrgänge sind sowohl zahlenmäßig als auch in ihrer Begabung begrenzt. Deshalb von hier aus ein besonderer Appell an die Vereinsjugendwarte, alle Liebe und Mühe an unsere Jugendlichen zu wenden, die bereit sind, für die höheren Aufgaben in unserem Sport auch Opfer zu bringen.

Aber es ist auch notwendig, zur Vorbereitung und Neuaufstellung unserer repräsentativen Jugendmannschaften ein paar ernste Worte an die Jugendlichen zu richten, die dafür vorgesehen werden. Jeder Jugendliche muß sich bewußt sein, daß er nicht nur seine Spielstärke nachweisen muß, wenn er repräsentativ für Berlin eintreten soll. Auf jeden Fall sind sportliches Auftreten und Verzicht auf Alkohol und Tabak ebenso wichtig. Wenn jeder echt kameradschaftlich sich in die Mannschaft einfügt, dann wird er nicht nur jedes noch so harte Training für seine Aufgaben wahrnehmen, sondern auch ein Beispiel in seiner sportlichen Lebensweise geben. Wer diese eigentlich selbstverständlichen Voraussetzungen nicht mitbringt, soll freiwillig auf eine Teilnahme verzichten. Jeder muß hart gegen sich sein können, wenn wir in unserer Jugend den Leistungsstandard der vergangenen Jahre halten wollen.

Erich Borris, Verbandsjugendwart

Jugendprogramm 1958

Auswahl- und Trainingskurse im April und Mai unter Leitung bewährter Tennislehrer.

Spieltermine: 30. 5. und 1. 6. 58 Henner-Henkel-Spiele (Niedersachsen), 7. 7.—13. 7. 58 Berliner Jugendmeisterschaften STK, 26. 7.—3. 8. 58 Rot-Weiß-Jugendturnier, 14. 8.—17. 8. 58 Deutsche Jugendmeisterschaften, Köln.

Sportärztliche Untersuchung

Auf der Tagung der Verbands-Jugendwarte am 1. 2. 1958 in Hannover ist Dr. med. Grünewald, Weinheim a. d. B., Moltkestraße 12, für alle sportärztlichen Fragen zum Mitglied der Jugendkommission gewählt worden. Zum Thema „Sportärztliche Untersuchung“ teilt Herr Dr. Grünewald folgendes mit:

Den Herren Verbandsjugendwarten wird dringend empfohlen, ihre Vereinsjugendwarte dahingehend zu unterrichten, daß grundsätzlich alle Jugendlichen jährlich einer sportärztlichen Untersuchung zugeführt werden. Insbesondere wird diese für Teilnehmer an Turnieren innerhalb des Verbandsgebietes obligatorisch gemacht. Für die Turnierteilnehmer an Länderkämpfen auf Verbands- und Bundesebene ist dieses bereits eingeführt. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß bei gesundheitlichen Schäden, die durch Überbeanspruchung der Jugendlichen, die keiner sportärztlichen Untersuchung zugeführt werden, auftreten, die jeweiligen Jugendwarte Gefahr laufen können, verantwortlich gemacht zu werden. Weiterhin ist auch in diesem Zusammenhang auf die Zwangspause bei Jugendlichen auf Turnieren zu achten.

gez. Dr. Grünewald

Sitzung der Jugendwart

Am Donnerstag, dem 17. April 1958, 19 Uhr, findet im Clubhaus des Grunewald-Tennis-Clubs eine Sitzung statt, zu der alle Vereinsjugendwarte herzlichst eingeladen sind. Thema: Jugendprogramm 1958.

Sitzung der Sportwarte

Zur Vorbereitung der diesjährigen Spielzeit werden alle Sport- und Jugendwarte zum **Mittwoch, dem 30. April 1958, 19.00 Uhr**, Clubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 e. V., Berlin-Lichterfelde, Gélieustraße 4, eingeladen. Tagesordnung: Auslosung der einzelnen Mannschaften sowie Festlegung der Spieltermine.

„Schnüffel“-Sitzung

Am **Donnerstag, dem 8. Mai 1958, 20.00 Uhr**, findet ebenfalls im Clubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 die Auslegung der namentlichen Meldungen statt.

Bis zu dieser Sitzung haben alle Vereine die lt. § 10 der Spielordnung erforderliche Meldung über die namentliche Mannschaftsaufstellung der ersten 6 Spielerinnen und Spieler an die Klassensportwarte abzugeben.

Einsprüche gegen die Spielermeldungen können nur bis zu diesem Zeitpunkt bzw. spätestens an diesem Abend vorgebracht werden.

Meldetermine

Damen- und Herrenmannschaften: bis 25. 4. 58 Meldung jedes Vereins, mit welchen Mannschaften er sich an den Verbandsspielen beteiligen wird. (§ 5 der Spielordnung) — Meldung an den Verbands-sportwart.

Bis 5. 5. 58 namentliche Meldung aller Spielerinnen und Spieler, getrennt nach Mannschaften ohne Rücksicht auf die beabsichtigte Mannschaftsaufstellung. (§ 9 SpO.) — Meldung an den Verbands-sportwart.

Bis 8. 5. 58, 20.00 Uhr, namentliche Mannschaftsaufstellung der ersten Mannschaften. (§ 10 SpO.) — Meldung an den Klassensportwart.

Jugendmannschaften: bis 25. 4. 58 Meldung jedes Vereins, mit welchen Mannschaften er sich an den Verbandsspielen beteiligen wird. (§ 5 SpO.) — Meldung an den Verbandsjugendwart.

Bis 5. 5. 58 namentliche Meldung aller Jugendlichen, die an den Verbandsspielen teilnehmen sollen. (§ 9 SpO.) — Meldung an den Verbandsjugendwart.

Senioren-Mannschaften: Zunächst keine Mannschaftsmeldungen notwendig, da dazu zu einem späteren Zeitpunkt vom Senioren-Sportwart besondere Aufforderung ergehen wird. In der namentlichen Meldung gemäß § 9 SpO. müssen aber die für den späteren Einsatz vorgesehenen Senioren aufgeführt sein.

Ballmarke

Die für die diesjährigen Verbandsspiele vorgeschriebene Ballmarke wird in einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes mit den Klassensportwarten am 30. April 1958 festgelegt.

Verbandssatzung

Lt. § 3 der Satzung des Berliner Tennis-Verbandes haben alle Vereine den Empfang und die Anerkennung der Verbandssatzung durch eine schriftliche Erklärung zu bestätigen. Dieses ist von den wenigsten Vereinen erfolgt. Wir bitten noch einmal um eine umgehende Erledigung.

Neues Verbandsmitglied

Lt. Beschluß des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes (§ 3 der Satzung) wurde der Tennis-Club „Weiße Bären“ e. V. in den Verband aufgenommen.

Meldung der Tennisplätze

Der Deutsche Tennisbund benötigt für sein neues Jahrbuch die Anzahl der Berliner Tennisplätze.

Wir bitten alle Vereine, dem Verband diese Angabe umgehend zu machen.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Die Jahreshauptversammlung 1958 fand am 28. 2. 58 statt. Nach den obligatorischen Berichten beantragten die Revisoren die Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung im Jahre

1957, die von der Versammlung erteilt wurde. Die Wahl des neuen Vorstandes ergab folgende Zusammensetzung: Die Herren Rudolf Meyer und



Als altbekanntes Werk

fertigen wir als Spezialität

TENNISZÄUNE
BALLFANGGITTER
FRONTGITTER
NATURHOLZZÄUNE

BERLIN-TEMPELHOF · RUF 75 44 87

Erich Breustedt wurden in ihren Ämtern als 1. Vorsitzender und Kassenwart bestätigt, Herr Hans Birth wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt, neu berufen wurden Frau Charlotte Grubert als Schriftführer und Herr Gerhard Simon als Sportwart. Dem Sportausschuß gehören die Damen Lotty Laage und Margarete Breustedt und die Herren Arno Kaps und Erich Becker an. Neu geschaffen wurde zur Unterstützung des Kassenwartes die Funktion eines Beitragskassierers, die Frau Lotty Laage übernahm.

Der der Versammlung vorgelegte Haushaltsvoranschlag für 1958 wurde mit einer Ergänzung gebilligt, die vorjährigen Beitragssätze konnten beibehalten werden. Nach ausgiebiger Debatte folgte die Versammlung mit der erforderlichen Mehrheit zwei Anträgen. Es wurde beschlossen, neben dem Jahresbeitrag ab 1. 1. 58 eine besondere ständige Umlage als Zeitungsgeld zu erheben. Künftig wird das „Berliner Tennisblatt“, das in der Spalte „Aus den Vereinen“ laufend Ankündigungen und Berichte unseres Clubs bringen wird, direkt vom Verlag durch die Post jedem Mitglied zugestellt. Damit soll ein engerer Kontakt als bisher zum Verein erzielt werden. Die Umlage beträgt für jedes aktive und passive Mitglied 2,— DM und für jeden Jugendlichen 1,— DM pro Jahr, die nach der Beitragsordnung mit dem Jahresbeitrag am 1. Januar eines jeden Jahres fällig wird. Familien wird die Zeitung nur in einem Exemplar zugestellt und das Zeitungsgeld nur einfach erhoben. Die Versammlung konnte sich ferner der Begründung des anderen Antrages, den bisherigen Zahlungsmodus der Beiträge zu ändern, nicht verschließen. Als Übergangsregelung für 1958 wurde beschlossen, daß der Jahresbeitrag in der Zeit vom 1. Februar bis 1. Juli 1958 in 6 gleichen Raten jeweils am 1. des Monats zu zahlen ist, ab 1959 ist er dann in 5 Raten am 1. 1., 1. 2., 1. 3., 1. 4. und 1. 5. zu entrichten. Die Zahlungen sind nach wie vor auf das Postscheckkonto des Clubs zu leisten (Berlin-West 626 50).

Der Club ist auch in diesem Jahre in der Lage, neue Mitglieder aufzunehmen. Wir hoffen, auch diesmal die Sommersaison etwa Mitte April eröffnen zu können. Es wird gebeten, entsprechende Anschläge auf der Platzanlage zu beachten oder Auskunft bei der Geschäftsstelle (60 71 64) einzuholen. M.

Tennis-Club „Weiß-Rot“ Neukölln e. V.

Am Donnerstag, dem 10. April 1958, um 20 Uhr, veranstaltet unser Club im Jugendheim Lessinghöhe einen

Tennis-Filmabend

Es werden der einmalige australische Film „Davispokal 1954“ (Laufzeit $\frac{3}{4}$ Stunde) sowie der BP-Film „Spiel, Satz und Sieg“ (Laufzeit $\frac{1}{4}$ Stunde) vorgeführt. Allen Berliner Tennisfreunden wird der Besuch dieser Veranstaltung empfohlen. Da nur für insgesamt 250 Personen Platzmöglichkeiten vorhanden sind, ist es ratsam, die hierfür vorgesehenen Teilnehmerkarten rechtzeitig in der Geschäftsstelle des Clubs abholen zu lassen. Eintritt frei. Wir wären sehr erfreut, wenn wir recht viele Tennisspieler bei uns begrüßen könnten.



Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

Unsere diesjährige Hauptversammlung, die am 3. März 1958 stattfand, war — bei einem Mitgliederbestand von etwa 200 Mitgliedern — von 67 Mitgliedern besucht. Immer wieder ist es verwunderlich, daß eines der wichtigsten Ereignisse innerhalb unseres Klublebens bei der Mehrzahl der Mitglieder keine Beachtung findet. Desto erstaunter ist aber dann ein Teil unserer Sportfreunde, wenn er Beschlüssen der Versammlung gegenübersteht, die den eigenen Gedankengängen nicht entsprechen. Der Ort, diese vorzutragen, zu vertreten und damit

gegebenenfalls das Klubleben zu beeinflussen, ist, soweit sie dem Willen der Mehrheit entsprechen, eben immer wieder die Jahreshauptversammlung. Wer diese nicht besucht, hat u. E. kein Recht, die Beschlüsse der Versammlung zu kritisieren. Den Anwesenden gaben der 1. Vorsitzende, der Sportwart, der Kassenwart, der Jugendwart und die Kassenprüfer ihre Berichte, so daß die Mitglieder nochmals über den sportlichen und verwaltungsmäßigen Verlauf des vergangenen Jahres einen eingehenden Überblick erhielten. Der Mitgliederbestand zeigte fast keine Veränderung. Den Mitgliedern Eva Meier, Herbert Rateitschak, Eva Romeis, Walter Stein, Margarete und Gerhard Witte wurde für zehnjährige Mitgliedschaft die Silbernadel verliehen. Bei den Junioren waren in der Spielsaison 1957 unsere Bärbel Hanigk und Jürgen Pflugrath in Berliner Jugend-Turnieren erfreulich erfolgreich. Gegen die Berichte wurden Einwendungen nicht erhoben, dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Neuwahl ergab Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, aus dem lediglich unser bisheriger Kassierer, Willi Reinke, ausschied. Für neunjährige einwandfreie Kassenführung sei ihm auch an dieser Stelle gedankt. Jürgen Träger — bisher 2. Kassierer — ist nunmehr alleiniger Kassenwart. Gewählt wurden weiterhin zu Kassenprüfern: Bredow, Holzhütter, Söfing. In den Ältestenrat: Fischer, Dr. Kötschau, Nachlicht, Schmidt. In den Spelausschuß: Dr. Kötschau, Fritz Schulz, Frau Grimm. Pressewart: Meier, Vergnügungsausschuß: Ebel und Fischer. Der für 1958 vorgelegte Haushalts-Voranschlag zeigte in einzelnen Punkten zeitbedingte Erhöhungen. Diese Erhöhungen wurden von einigen Mitgliedern kritisiert, vom Vorstand aber ausführlich begründet. Demzufolge verschloß sich die Mehrheit der Versammlung einem Antrage des Vorstandes nicht und beschloß Beitragserhöhung um 50 Pfg. pro Mitglied und Monat mit 36 gegen 10 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen. Es folgten allgemeine Informationen über die neue Spielzeit 1958, über die bevorstehende Aufarbeitung der Plätze, der weiteren Ausgestaltung des Klubhauses, über die Zustellung des „Berliner Tennisblattes“ an alle Mitglieder durch die Post.

Mit besten Wünschen für die neue Saison 1958 beschloß der 1. Vorsitzende W. Romeis die Jahreshauptversammlung.

Unsere Kegelgruppe, 1957 „Meister der kegelnden Tennisspieler“, steht auch in diesem Jahre am 12. April wieder im Endkampf.

Die Verbandsspiele beginnen voraussichtlich am 10. Mai. Das Training dafür wird infolge des späten Frühlings nur kurz sein, aber unsere 1. Mannschaften bringen sich in der Halle schon gut in Form. Möge diese ausreichen, uns sportliche Erfolge zu bescheren.

Wer an den Verbandsspielen teilnehmen will, muß seine Meldung schriftlich oder fernmündlich bis spätestens 20. April beim Sportwart Nürnberg — Ruf 49 50 71 — abgeben, da wegen der namentlichen Meldung beim Verband eine spätere Berücksichtigung bei Mannschaftsaufstellung nicht möglich ist. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Mannschaftsspieler und -spielerinnen in der Rangliste geführt werden und an Forderungsspielen teilnehmen. mr.

Kurze Tennis-Notizen

Amerikas Davispokal-Mannschaft hat einen neuen Kapitän: Bill Talbert ist von Perry Jones abgelöst worden. Präsident Viktor Denny erklärte, daß diese Maßnahme nichts mit Talberts Amtsführung zu tun hätte. Der neue Kapitän will für die Vorbereitung des USA-Teams die Profis Jack Kramer, Tony Talbert und Pancho Gonzales verpflichten. Ob es dann endlich für einen Davispokal-Erfolg über Australien reichen wird?

Nach sechs Jahren wiederholte der 33jährige Dick Savitt seinen Sieg in der Amerikanischen Hallenmeisterschaft in New York. Er schlug in der Vorschlußrunde Kurt Nielsen 7:5, 6:4, 6:4 und im Finale Budge Patty 6:1, 6:2, 3:6, 12:10. Vielversprechender Davispokal-Nachwuchs der USA war vorher auf der Strecke geblieben.

*

Hallen-Tennismeister der Sowjetzone wurden in Ostberlin Horst Stahlberg im Herren-Einzel und Inge Wild bei den Damen. Der neue Meister Stahlberg beteiligte sich am Turnier in Kairo; er unterlag dem Ägypter Badr el Din 2:6, 7:5, 4:6. Stahlbergs engerer Landsmann Konrad Zanger bekam gegen den Italiener Nicola Pietrangeli nur zwei Spiele (6:2, 6:0).

*

Auch eine Wimbledon-Siegerin ist ohne intensives Training nicht vor Überraschungen sicher. Die farbige Amerikanerin Althea Gibson spielte bei den Meisterschaften von Barranquilla, mußte aber im Semifinale der Landsmännin Janet Hopps mit 4:6, 6:4, 7:5 den Sieg überlassen.

Mammut-Turnier der Matadore

Der letzte Wimbledon-Sieger, Lewis Hoad, hat nach anfänglichen Mißerfolgen als Profi sich nunmehr im Tennis-Zirkus von Jack Kramer prächtig „eingeschlagen“. Eine Serie von 100 Spielen zwischen ihm und dem großen Rivalen Pancho Gonzales steht vorerst recht günstig für Hoad. Im letzten Spiel seiner Siegesserie von fünf Begegnungen bezwang der Australier den Amerikaner 13:15, 6:4, 6:2. Hoad führte nun

*Gedr.
Untermann*

DAS ÄLTESTE

**TAPETEN -
SPEZIALGESCHÄFT**

BERLINS •

Tektro  *Satubra*

W 30 • NÜRNBERGERSTR. 18 • 24 64 62

in dem Mammut-Wettbewerb mit 18:12 Siegen. Ein schöner Vorsprung. Aber das ist noch nicht ein Drittel der vorgesehenen hundert Spiele; Gonzales hat noch viel Zeit, um seinen Titel als bester Profi erfolgreich zu verteidigen. Die an Haß grenzende Rivalität zwischen den beiden kann noch Überraschungen bringen. Inzwischen hat sich die Bilanz stark verschoben. Auch Gonzales bewies, daß er in der Lage ist, fünf Siege hintereinander zu buchen. Den weiteren zwei Erfolgen Hoads setzte der Amerikaner eine Siegesserie entgegen, die den Vorsprung des Australiers auf 20:17 verringerte. Im letzten Kampf siegte in Palm Beach Gonzales mit 3:6, 6:4, 6:4. Und nach weiteren 10 Spielen ist Gonzales mit 25:22 in Führung gegangen. Zum letzten Sieg (10:8, 2:6, 9:7) benötigte er aber 3 Stunden.

Die Russen kommen

Allmählich schalten sich auch die Russen in den internationalen Tennisbetrieb ein. Einige Junioren sollen nach Wimbledon geschickt werden. Und in Moskau wurde das erste internationale Hallenturnier offiziell gestartet. Der Meister der Sowjetunion, Sergeij Andrejew, wurde von dem Franzosen Robert Haillet glatt 6:4, 6:1, 6:1 geschlagen. Haillet wurde später Gesamtsieger durch einen 6:2, 7:5, 2:6, 6:2-Erfolg im Finale über den Belgier Jacques Brichant. Vorher hatte Brichant den Franzosen Paul Remy 4:6, 6:4, 6:0 ausgeschaltet. Auch den russischen Damen blieb ein Erfolg versagt. Suzanne Benerais hatte leichtes Spiel mit den Russinnen W. Tamm (6:1, 6:3) und J. Rijasanowa (6:0, 6:4). Die Französin Josette Billaz siegte ebenso glatt 6:3, 6:1 über Anna Dinirijewa. Im Herren-Doppel kamen Lejus/Parmas gegen Haillet/Remy nicht an und verloren 2:6, 4:6, 1:6.

Centropa-Cup

Das während der diesjährigen Austragung der Spiele in Garmisch-Partenkirchen tagende Komitee des Centropa Cup hat beschlossen, daß künftig die Konkurrenz für Spieler bis 20 Jahre offen ist, auch wenn sie bereits an Davis-Pokal-Spielen teilgenommen haben. Hierdurch ist die Bedeutung der Galea-Pokal-Spiele international weiter unterstrichen worden.

Es geschah in Berlin

Die beiden führenden Berliner Clubs LTTC Rot-Weiß und Blau-Weiß meldeten einige Veränderungen im Vereinsbetrieb. Rot-Weiß wählte neben dem erneut bestätigten ersten Vorsitzenden Herbert Doeschner zum zweiten Vorsitzenden Gottfried von Cramm. Wolfgang Hofer hat wieder den Sportwartposten, den im letzten Jahr Dr. Lepke innehatte, übernommen. Der vom Deutschen Tennis-Bund für längere Zeit verpflichtete australische Trainer Cawthorn wird für einen Monat Rot-Weiß zur Verfügung stehen. — Bei Blau-Weiß steht wieder Dr. med. Karl Stricker an der Spitze des Vorstandes. Zum Club am Roseneck ist Kurt Pohmann gestoßen, der bisher die deutsche Davis-pokal-Mannschaft trainierte. Er wird den Spielern der ersten Mannschaften eine wertvolle Lehrkraft sein. Seine Frau, Inge Pohmann, wird mit ihrem Mann nach Berlin übersiedeln und der Damen-Mannschaft eine wesentliche Verstärkung bedeuten.

Tennis in Zahlen

Ob jeder Tennisspieler die genauen Maße des Spielfeldes kennt? Sehr fraglich! Vermutlich würden sehr viele Wetten mit dieser Frage gewonnen werden. Das Spielfeld ist ausgerechnet 23,77 m lang, die Breite beträgt beim Doppelspiel 10,97 m und beim Einzelspiel 8,23 m. Das Netz ist genau 91,5 cm hoch. Das sind ja krumme Maße! Die wenigsten werden aber wissen, wie es dazu gekommen ist. Dabei ist die Erklärung sehr einfach. Das Tennisspiel stammt aus England. Wir haben es mit allen Regeln und — Maßen übernommen. In England wird aber in Yards gemessen. Das Spielfeld ist 26 Yards lang und 12 oder 9 Yards breit. Das Netz ist genau ein Yard hoch. Umgerechnet in unser Meter-System ergeben diese Yards unsere krummen Maße.

Der Durchmesser des Balles darf nicht weniger als 6,35 cm und nicht mehr als 6,66 cm, das Gewicht nicht weniger als 56,5 Gramm und nicht mehr als 58,5 Gramm betragen. Der Ball darf eine Mindestsprunghöhe von 1,27 m und eine höchste Sprunghöhe von 1,52 m haben, wenn er bei einer Temperatur von ungefähr 20 Grad Celsius aus einer Höhe von 2,5 m auf eine harte Unterlage fallen gelassen wird.

Tennis und Zoll

Tenniscracks pflegen mit Dutzenden von Schlägern von Turnier zu Turnier zu reisen. Als Tilden 1930 nach Europa kam, brachte er nicht weniger als 100 Tennisschläger mit. Mit diesem Gepäck erregte er natürlich überall Aufsehen. Vor allem staunten die Zollbeamten; sie bezweifelten, daß ein Tennisspieler soviel Rackets braucht. Tilden wurde verdächtigt, Handelsreisender in Tennisschlägern zu sein. Er hatte viel Mühe, die Zollbeamten von seiner Unschuld zu überzeugen.

Frauen gegenüber scheinen Zollbeamte nicht so mißtrauisch zu sein. Als die einstige Weltmeisterin Helen Wills den alten Kontinent besuchte, hatte sie ebenfalls 100 Rackets in ihrem Gepäck. Die Zollbeamten lächelten nur ... und halfen ihr in die Taxe.

Die Tennissaison beginnt

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im

**Spezialgeschäft
für den Tennissport**

SPORTHaus MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 / Ruf: 97 37 24

*

Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekanntesten

BOB-TENNISAITEN

ausgeführt

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis

Sportplatz Wittenau, Bahnhofstraße (Stadion)
S-Bahn Wittenau Nordbahn, Straßenbahn 68, Auto-
bus 12, 14, 15 und 21

1. Vorsitzender: Fritz Lange, Wittenau, Frommprome-
nade 23, Tel.: 49 54 54 (8—16 Uhr)

Sport- und Jugendwart: Walter Weineck, Wittenau,
Frommpromenade 18, Tel.: 46 41 41 (8—16 Uhr)

VfL Berliner Lehrer

Tennis-Abteilung Nord

Volkspark Rehberge

U-Bahn Rehberge, Autobus 16 bis Seestraße, Straßen-
bahn 25, 28, 29, 68 bis Müller- Ecke Sansibarstraße

1. Vorsitzender: Gerhard Gellert, N 65, Seestraße 111,
Tel.: 46 12 24

Sportwart: Walter Hommel, N 65, Togostraße 44 f

Jugendwart: Gerhard Gellert, N 65, Seestraße 111,
Tel.: 46 12 24

Tennis-Abteilung Süd

Tempelhof, Bosestraße 20, Friedrich-Ebert-Stadion

S-Bahn Tempelhof, U-Bahn Tempelhof, Straßenbahn 60,
95, 96, 99, Autobus 25

1. Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann, Geschäfts-
stelle: Friedenau, Taunusstraße 3 II, Tel.: 83 45 47

Sportwart: Helmut Hübner, Tempelhof, Alboinstraße 67

SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung

Mariendorf, Tauernallee/Ankogelweg

Straßenbahn 99 oder Schnellbus S 2 bis Haltestelle
Tauernallee/Adlermühle

1. Vorsitzender: Arno Böhm, Berliner Disconto Bank
A.G., Berlin W 35, Potsdamer Str. 140, Tel.: 24 00 18,
App.: 745

Sport- und Jugendwart: Fritz Schlaugath, Marienfelde,
Daimlerstraße 77, Tel.: 66 00 17, App.: 2420

Berliner Schlittschuh-Club e. V., (BSC)

Charlottenburg, Thüringer Allee 6—11, Tel.: 92 48 83

U-Bahn Reichskanzlerplatz, S-Bahn Witzleben, Straßen-
bahn 75, Autobus 4

1. Vorsitzender: Gerhard Jacoby, Charlottenburg 9,
Rüsternallee 13, Tel.: 94 03 90

Sportwart: }
Jugendwart: } Noch nicht gewählt

Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abteilung

Charlottenburg, Töbelmannweg (an der Avus)

S-Bahn Westkreuz oder Eichkamp, Straßenbahn 75
(Messedamm), Autobus 4, 10 (Messedamm)

1. Vorsitzender: Karl Mahlke, Charlottenburg, Da-
maschkestraße 4, Tel.: 97 87 68

Sportwart: Heinz Heyl, Charlottenburg, Droysenstr. 17

Jugendwart: Helmut Winkler, Knesebeckstraße 86/87,
Tel.: 32 12 12

Berliner Sport-Verein 1892 e. V., Tennis-Abteilung

Schmargendorf, Lochowdamm Ecke Cunostraße,
Tel.: 89 40 47

S-Bahn Hohenzollerndamm, Autobus A 50 (Cunostraße),
A 3 und A 21 (S-Bahnhof Hohenzollerndamm)

1. Vorsitzender: Kurt Tesmer, Wilmersdorf, Rudol-
städter Straße 89, Tel.: 87 10 57

Sportwart: Friedrich Simon, Friedenau, Cecilien-
gärten 1, Tel.: 83 64 86

Jugendwart: Fritz Massmann, Wilmersdorf, Bundes-
allee 28, Tel.: 87 08 01

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V.

Steglitz, Hermesweg 4—5 (Stadtpark), Tel.: 72 67 94

S-Bahn Steglitz, Straßenbahn 88, Autobus 2, 17, 32, 33

1. Vorsitzender: Herbert Wind, Steglitz, Stinestr. 33 a,
Tel.: 72 52 86

Sportwart: Willfried Schlickeisen, Steglitz, Am Fenn 21,
Tel.: 83 01 01, App. 52 (von 8—16 Uhr)

Jugendwart: Günter Sperling, Steglitz, Albrechtstr. 70,
Tel.: 72 82 77

TK Blau-Gold Steglitz e. V.

Steglitz, Klingsorstraße 36-42, Tel.: 72 68 86

S-Bahn Steglitz, Straßenbahn 40 oder 44, Birkbusch-
Ecke Klingsorstraße, Autobus 17, 32, 33 bis Albrecht-
Ecke Klingsorstraße

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Paul Rössing, Zehlendorf,
Onkel-Tom-Straße 72, Tel.: 84 24 15

Sportwart: Herbert Losensky, Steglitz, Filendastr. 32 a,
Tel.: 72 71 88

Jugendwart: Horst Franke, Südende, Albrechtstr. 60 b,
Tel.: 72 25 24

Tennis-Club 1899 e. V., Blau-Weiß

Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, Tel.: 89 48 66

Autobus 17 und 19 bis Hagenstraße Ecke Wildpfad,
Autobus 29, 50, 60, SA 3 bis Roseneck

Vorsitzender: Dr. med. Karl Stricker, Dahlem, Schor-
lemerallee 26, Tel.: 76 28 08

Sportwart: Peter Weidenbach, Dahlem, Bibersteig 9,
Tel.: 89 29 14

Jugendwart (männl.): Hans Müller, W 15, Kurfürsten-
damm 201, Tel.: 91 13 66

Jugendwart (weibl.): Frau Herta Weidenbach, Dahlem,
Bibersteig 9, Tel.: 89 29 14

Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V.

Sportplatz Buschkrugallee 159—175, Britz, Tel.: 60 89 48
(Sportkasino)

U-Bahn Grenzallee, S-Bahn Neukölln, dann Straßen-
bahn 6 und 47 bis Buschkrug, Autobus 25 bis Busch-
krugallee

1. Vorsitzender: Rudolf Meyer, Britz, Paster-Behrends-
Straße 84, Tel.: 60 71 64

Sportwart: Gerhard Simon, Berlin-Britz, Hannemann-
straße 40 b, Tel.: 60 18 40

Jugendwart: Margarete Breustedt, Britz, Malchiner
Straße 92, Tel.: 60 98 39



SPORTHaus FRITZ HARTIG

Inhaber Diplom-Sportlehrer Fritz Hartig

Wilmersdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf 87 33 63

Seit 1921

der bewährte Spezialist für Tennisgeräte,
Bekleidung, Reparaturen

Tennisplatzbau

SC „Brandenburg“ e. V., Tennis-Abteilung

Charlottenburg, Messedamm 18, Tel.: 92 82 02
S-Bahn Westkreuz oder Witzleben, U-Bahn Kaiser-
damm, Autobus 4

1. Vorsitzender: Franz Reymus, Zehlendorf, Heimat 55 a,
Tel.: 84 46 34

Sportwart: Dr. Martin Kober, Halensee, Westfälische
Straße 42, Tel.: 97 85 75

Jugendwart: Frau Helga Sandberg, Charlottenburg,
Ratzeburger Allee 3, Tel.: 94 35 89

Dahlemer Tennisclub e. V.

Dahlem, Schorlemer Allee 39—43, Tel.: 76 43 42

U-Bahn Podbielski-Allee, S-Bahn Schmargendorf, dann
U-Bahn, Autobus 10 bis Pacelli-Allee/Im Dol, Auto-
bus 32 bis Breitenbachplatz (5 Min.), Autobus 1 und
16 bis Engler-Allee

1. Vorsitzender: Heinz Bettin, Zehlendorf, Blumenthal-
straße 3, Tel.: 84 05 88

Sportwart: Dr. Thilo Ziegler, Wilmersdorf, Johannis-
berger Str. 41 a, Tel.: 83 61 70 (von 10—16 Uhr 46 49 20)

Jugendwart: Lothar Flory, Wilmersdorf, Südwest-
korso 30, Tel.: 83 62 78

Tennisvereinigung Frohnau e. V.

Sportplatz Schönfließer Straße 11, Tel.: 40 64 89

S-Bahn bis Frohnau oder Autobus 12 u. 15 bis Zeltinger
Platz

1. Vorsitzender: Dr. Rudolf Neumann, Frohnau, Ale-
mannenstraße 74, Tel.: 40 85 81

Sportwart: Dr. Heinz Brunkow, Hermsdorf, Treskow-
straße 1, Tel.: 40 73 30

Jugendwart: Lutz Becker, Berlin NW 87, Altonaer
Straße 14, Tel.: 39 82 14

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

Tempelhof, Paradedstraße 28, Tel.: 66 24 64

U-Bahn Paradedstraße, S-Bahn Tempelhof, Autobus 4,
19, 24, 28, Straßenbahn 95, 96, 98, 99

1. Vorsitzender: Werner Selchow, Tempelhof, Bayern-
ring 28 b, Tel.: 69 13 28

Sportwart: Gerhard Mainzer, Tempelhof, Manfred-von-
Richthofen-Straße 37, Tel.: 66 16 20

Jugendwart: Kurt Barz, Tempelhof, Bayernring 3,
Tel.: 66 91 51

Grunewald-Tennis-Club e. V.

Grunewald, Flinsberger Platz 8—14, Tel.: 89 34 88, 89 17 26

S-Bahn Hohenzollerndamm, Autobus 10, 19, 29 bis Hu-
bertussportplatz, Autobus 50 bis Flinsberger Platz

1. Vorsitzender: Erich Borris, Charlottenburg 4, Wieland-
straße 36, Tel.: 32 09 86

Sportwart: Rudi Retzlaff, Charlottenburg, Mommsen-
straße 70, Tel.: 91 64 18

Jugendwart: Heide Kroll, Wilmersdorf, Binger Str. 12,
Tel.: 89 41 21

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 2. Mai 1958

Einsendungen der Manuskripte

bis zu diesem Termin erbeten an:

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,

Berlin N 65, Genter Str. 8

Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.

Hermsdorf, Boumannstraße 11—13, Tel.: 40 93 50

S-Bahn Waidmannslust oder Hermsdorf, Autobus 12
ab Seestraße bis Waidmannslust, Dianastraße/Zehnt-
werder Damm

1. Vorsitzender: Erich Steuer, Hermsdorf, Kurhausstr. 2
Sportwart: Walter Auffermann, Hermsdorf, Steinmetz-
straße 30, Tel.: 40 64 97

Jugendwart (männlich): Karl Redepenning; (weiblich):
Gerda Redepenning, Hermsdorf, Steinmetzstraße 11,
Tel.: 40 63 14

Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“

Nikolassee, Spanische Allee 170, Tel.: 85 58 89

S-Bahn und Wanneseebahn Bhf. Nikolassee, Autobus 3
bis Bhf. Nikolassee

1. Vorsitzender: Arthur Krusche, Nikolassee, Hohen-
zollernplatz 1, Tel.: 80 51 80

Sportwart: Franz Taubel, Friedenau, Stubenrauch-
straße 16 a

Jugendwart: Egon Böhmig, Nikolassee, Hoiruperstr. 13,
Tel.: 80 58 89

Tennisclub „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.

Lichterfelde, Bäkestr. 13 (am Teltowkanal), Tel.: 73 49 21
S-Bahn Lichterfelde Ost u. Wanneseebahn Lichterfelde
West, Straßenbahn 73 und 74, Omnibus 11

1. Vorsitzender: Hans-Jürgen Technau, Lichterfelde 2,
Lorenzstraße 66, Tel.: 73 58 42

Sportwart: Theo Alber, Lichterfelde West, Ringstr. 98,
Tel.: 73 14 80

Jugendwart: Franz Datow, Lichterfelde, Frauenstr. 7

Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.

Lichtenrade, Hohenzollernstraße 26, Tel.: 70 87 79

S-Bahn bis Lichtenrade, Straßenbahn 99 bis Endstation
1. Vorsitzender: Horst Untermann, Lichtenrade, Wittels-
bacherstraße 20, Tel.: 70 89 81

Sportwart: Heinz-Alfred Feigel, Lichtenrade, Moltke-
straße 17, Tel.: 70 91 56

Jugendwart: Horst Rinke, Lichtenrade, Raabestraße 11,
Tel.: 70 80 47

Tennis-Club Mariendorf e. V.

Mariendorf, Wildspitzweg (Allianz-Stadion), Tel.: 75 26 37
Straßenbahn 15, 98, 99

1. Vorsitzender: Harl-Heinz Marbach, Dahlem, Ehren-
bergstraße 32 a, Tel.: 97 76 66

Sportwart: Franz Kohl, Neukölln, Wilhelm-Busch-
Straße 4, Tel.: 60 33 45

Jugendwart: Heiner Witte, Neukölln, Kranoldstraße 21,
Tel.: 62 56 92

Tennis-Club Weiß-Rot-Neukölln e. V.

Anlage: Britz, Hannemannstraße 3—6, Tel.: 60 26 00

U-Bahn bis Grenzallee, Straßenbahn 6, 47, S-Bahn
Neukölln

1. Vorsitzender: Herbert Schulz, Neukölln, Weise-
straße 63 I, Tel.: 62 72 60

Sportwart: Gerhard Clemenz, Berlin NW 87, Klopstock-
straße 14, Tel.: 39 49 64

Jugendwart: Walter Wichwald, Neukölln, Warthestr. 5

Tennis-Club „Grün-Weiß“ e. V., Nikolassee

Nikolassee, Kirchweg 24

S-Bahn Nikolassee, Autobus 3 und 18

1. Vorsitzender: Otto Lorentzen, Schlachtensee, Mattern-
hornstraße 60, Tel.: 84 04 15

Sportwart: Dr. Günter Rogmans, Nikolassee, Albiger
Weg 10, Tel.: 80 70 36

Jugendwart (männl.): Gerhard Pinnow, Nikolassee,
Haagstraße 8, Tel.: 80 76 72

Jugendwart (weibl.): Frau Heymons, Nikolassee, Lück-
hoffstraße 18, Tel.: 80 54 49

Olympischer Sport-Club, Tennis-Abteilung

Schöneberg, Dominikus-Sportplatz, Tel.: 71 99 90
S-Bahn Schöneberg, Straßenbahn 6 und 60 bis Bahnhof Schöneberg
1. Vorsitzender: Alfred Boneß, Schöneberg, Hewaldstraße 6, Tel.: 71 67 23
Sportwart: Heinz Titz, W 15, Rankestr. 21, Tel.: 24 54 96
Jugendwart: Vollrath Thiele, Friedenau, Cecilien-Garten 1, Tel.: 83 64 86

SV Osrarn, Tennis-Abteilung

Platz 1: Nordufer 28, Tel.: 46 66 76
S-Bahn Beußelstraße, Straßenbahn 3 (Nördliche Seestraßenbrücke, Freibad Plötzensee)
Platz 2: Amrumer Straße
S-Bahn Putlitzstraße, Straßenbahn 3 (Amrumer Straße), 23 (Augustenburger Platz), Autobus 16 (Augustenburger Platz)
1. Vorsitzender: Friedrich Grzeschok, N 65, Müllerstr. 30, Tel.: 7—16 Uhr 46 41 41, App. 279
Sportwart: Walter Schröder, Charlottenburg 5, Dernburgstr. 37, Tel.: 7—17 Uhr 34 04 21, App. 274
Jugendwart: Ernst Hoffmann, Reinickendorf 1, Raschdorffstr. 69, Tel.: 46 41 41, App. 427

Post-Sportverein Berlin e. V., Tennis-Abteilung

Lankwitz, Seydlitzstraße, Zugang hinter Haus Nr. 71
Autobus 2 bis Bellingstraße, Straßenbahn 96 bis Seydlitzstraße
1. Vorsitzender: Friedrich Sindermann, Wilmersdorf, Schoelerpark 16, Tel.: 87 06 07
Sportwart: Heinz Boehm, Lichterfelde, Schöffenstr. 6, Tel.: 94 27 53 werktags 10—16 Uhr, sonst 73 43 78
Jugendwart: Edgar Hohlweg, Charlottenburg 1, Goslarer Platz 6, Tel.: 24 00 10, Hausanschl. 63 59 werktags 8—16 Uhr, sonst 34 64 38

BFC „Preußen“ e. V., Tennis-Abteilung

Lankwitz, Marienfelder Straße 24—36, Tel.: 73 22 72
Autobus 2 und 32, Straßenbahn 96, S-Bahn Lankwitz
1. Vorsitzender: Heinrich Hüllen, Lankwitz, Friedrichrodaer Straße 16, Tel.: 73 55 16
Sportwart: Rudolf Voigt, Tempelhof, Badener Ring 30, Tel.: 69 15 86
Jugendwart: Johanna Hüllen, Lankwitz, Friedrichrodaer Straße 16, Tel.: 73 55 16

BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung

Berlin N 65, Afrikanische Ecke Transvaalstraße
U-Bahn Rehberge, Autobus 12 bis Müller-Ecke Seestraße u. 16 bis Amrumer Ecke Seestraße, Straßenbahn 3 bis Seestraße Ecke Afrikanische Straße, Straßenbahn 25, 28, 29, 68 bis Müller-Ecke Sansibarstraße
1. Vorsitzender: Walter Broszio, N 65, Lüderitzstr. 15, Anruf bis 18.30 Uhr: 46 35 64
Sportwart: Robert Ertel, N 65, Ostender Straße 16
Jugendwart: Jürgen Broszio, N 65, Lüderitzstraße 15

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

Reinickendorf 3, Scharnweberstraße, Tel.: 49 10 78
Autobus 21, U-Bahn Eichbornstraße, Straßenbahn 25, 28, 29 und 41
1. Vorsitzender: Dipl.-Kam. Willy Wiemers, Reinickendorf 3, General-Woynä-Straße 64, Tel.: 49 10 78 (9 bis 16 Uhr auch 87 05 81)
Sportwart: Lothar Kleppeck, Reinickendorf 3, Berenhorststraße 66, Tel.: 75 03 36
Jugendwart: Günter Schedler, Reinickendorf 3, Scharnweberstraße 70

Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“

Grunewald, Oberhaardter Weg 47—55, Tel.: 89 22 07
S-Bahn Grunewald, Autobus 17 und 19 bis Hagenplatz
1. Vorsitzender: Herbert Doeschner, Wilmersdorf, Pommersche Straße 16, Tel.: 87 17 00
Sportwart: Wolfgang A. Hofer, Halensee, Johann-Georg-Straße 25, Tel.: 97 97 52
Jugendwart: Dr. Hans Helbig, Reinickendorf, Krankenhaus Teichstraße, Tel.: 49 20 51

Siemens-Tennis-Klub „Blau-Gold“ 1913 e. V.

Siemensstadt, Schuckertdamm 345, Tel.: 34 52 00
S-Bahn Siemensstadt, Straßenbahn 35 u. 55, Autobus 10, Haltestelle Quellweg
1. Vorsitzender: Karl Frädrich, Siemensstadt, Schuckertdamm 330, Tel.: 34 52 10
Sportwart: Helmut Arnold, Siemensstadt, Rohrdamm 72, Tel.: 34 48 35 (8—16 Uhr 87 01 21, App. 321)
Jugendwart: Heinz Hoene, Spandau, Triftstraße 8, Tel.: 37 91 09 (9—16 Uhr 34 27 41)

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V., Tennis-Abteilung

Tennisplätze am Elsgrabenweg
S-Bahn bis Spandau Hauptbahnhof, dann Straßenbahn 54 bis Teltower Straße/Neue Welt oder U-Bahn bis Ruhleben und 54 bis Teltower Straße/Neue Welt
Abteilungsleiter: Günter Simon, Spandau, Elsgrabenweg 16, Tel.: 37 88 54
Sportwart: Heinz Kassens, Spandau, Teltower Straße 24

Sport-Club Charlottenburg (SCC) e. V., Tennis-Abteilung

Charlottenburg 9, Waldschulallee 34—42, Mommsenstadion, Tel.: 94 45 57
S-Bahn Eichkamp, Straßenbahn 75
1. Vorsitzender: Dr. Reinhold Merckens, Dahlem, Am Schülerheim 8a, Tel.: 76 43 46
Sportwart: Kurt Krüger, W 15, Xantener Straße 7, Tel.: 91 75 87
Jugendwart: Werner Claus, Schöneberg, Gutzkowstraße 11, Tel.: 71 52 19

Groß-
auswahl
in



Klein-
schreib-
maschinen

Günstige Teilzahlung · Verlangen Sie Prospekt Nr. 547

Wir liefern ferner: Schreibmaschinen · Addiermaschinen · Rechenmaschinen · Buchungsmaschinen · Frankiermaschinen · Diktiermaschinen · Fotokopiergeräte · Vervielfältiger · Organisationsmittel

Jederzeit gern bereit zur unverbindlichen Vorführung und Probestellung, bitten wir um Ihren Anruf.

Gebr. **Weinitschke**

BERLIN W 30, TAUENTZINSTR. 18a · TELEFON-SAMMELNR. 24 91 91

Reparaturen an allen Büromaschinen

Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

Lichterfelde, Gélieustraße 4 (Händelplatz), Tel.: 76 07 47
Straßenbahn 73, 74, 77 und 78 bis Händelplatz, Straßenbahn 40 und 44 bis Birkbuschstraße, Autobus 48 bis Hindenburgdamm, Autobus 17, 32, 33 bis Bhf. Steglitz, S-Bahn Bhf. Steglitz

1. Vorsitzender: Alfred Eversberg, Steglitz, Süddendstraße 60, Tel.: 32 52 61

Sportwart: Hans Schneider, Steglitz, Johanna-Stegenstraße 28 g, Tel.: 61 44 68/69 (8—16 Uhr) und 72 93 44

Jugendwart: Helmut Weber, Lichterfelde, Pestalozzistraße 2, Tel.: 76 07 47

„Sutos“ Sport- und Turnverein Olympia Spandau e. V., Tennis-Abteilung

Platz 1: Hakenfelde, Wichernstraße
Straßenbahn 75 bis Mertensstraße

1. Vorsitzender: Hans Höppner, Spandau, Jägerstr. 40, Tel.: 37 30 32

Sportwart: Dr. Heinz Schoenwälder, Spandau, Streitstraße 79

Jugendwart: Peter-Helmut Bonnet, Spandau, Franzstraße 42, Tel.: 37 96 42

Grün-Weiß-Grün 1919 e. V., Tegel

Tegel, Gabrielenstraße 73—75

S-Bahn Tegel, Straßenbahn 25, 28, 29, 41 bis Alt-Tegel

1. Vorsitzender: Alfred Köhler, Tegel, Osianderweg 8 a, Tel.: 45 92 83

Sportwart: Georg Popiech, Tegel, Medebacherweg 33, Tel.: 46 42 61, App. 286

Jugendwart: Diethelm Imm, Tegel, Treskowstraße 32

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

Tempelhof, Bosestraße 6 (Bosepark), Tel.: 75 76 03

Straßenbahn 6, 60, 95, 96, 98, 99, S-Bahn Tempelhof, U-Bahn Tempelhof, Autobus 25 bis Attilaplatz

1. Vorsitzender: Alfred Rychlewski, Tempelhof, Haberrechtstraße 9, Tel.: 75 18 09

Sportwart: Siegfried Gießler, Tempelhof, Badener Ring 40 F

Jugendwart: Hans-Joachim Förster, Tempelhof, Tempelhofer Damm 151, Tel.: 75 24 85

Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

Reinickendorf 1, Klemkestraße 41 a, Tel.: 49 36 17

S-Bahn Wilhelmsruh, Schönholz oder Reinickendorf, Straßenbahn 35, 36, 41 bis Residenz-Ecke Kopenhagener Straße, Autobus 12 ab U-Bahn Seestraße bis Alt-Reinickendorf, „Dorfkirche“, Autobus 14 bis Klemkestraße

1. Vorsitzender: Walter Romeis, N 65, Togostraße 31, Tel.: 46 08 81

Sportwart: Hans Nürnberg, Reinickendorf 1, Markstraße 20, Tel.: 49 50 71

Jugendwart: Willi Hanigk, Reinickendorf 1, Eisbärenweg 2, Tel.: 49 19 32

Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

Berlin NW 40, Kruppstraße 14 a

Straßenbahn 2, 25, 35, 44, S-Bahn Lehrter Bhf., Autobus 16, 25

1. Vorsitzender: Heinz Rabe, NW 21, Turmstraße 13, Tel.: 34 03 41 (8—16 Uhr)

Sport- und Jugendwart: Rudolf Böhme, NW 40, Lüneburger Straße 12, Tel.: 92 02 41, App. 536 (nur in dringenden Fällen)

Tennis-Club 56

Charlottenburg, Töbelmannweg (an der Avus)

S-Bhf. Eichkamp, Westkreuz, Straßenbahn 75, Autobus 4 und 10

1. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Sigurd Kretschmann, Charlottenburg 2, Schlüterstr. 15, Tel.: 32 51 81, App. 261

Sportwart: Dipl.-Ing. Bühring, W 30, Nürnberger Straße 29—30, Tel.: 24 18 85

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. (TiB),

Tennis-Abteilung

Sportplätze: TiB-Sportplatz, SW 29, Lilienthalstraße 17 (Columbiadam), Tel.: 66 43 55

U-Bahn Südsterne, Autobus 4, Haltestelle Friedhof am Columbiadam, Straßenbahn 2 und 3, Autobus 28 bis Südsterne

Abt.-Leiter und 1. Vorsitzender: Paul Nordhoff, SW 29, Gräfestr. 71, Tel.: 66 19 86, Dienstst. 66 86 36

Sportwart z. Z. nicht besetzt. Die Aufgaben werden

a) durch den Abteilungsleiter, b) durch den Stellvertreter Kurt Hanky, SW 29, Hasenheide 58, Tel.: 66 29 93, b. a. w. kommissarisch wahrgenommen

Jugendwart: Waldemar Kayser, SW 29, Boeckhstr. 35, Tel.: 69 14 01

Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V.,

Tennis-Abteilung

Tegel, Hatzfeldallee (städt. Sportplatz), Tel.: 45 86 28

S-Bahn Tegel, Autobus 13, 14, 15 und 20, Straßenbahn 25, 28, 29 und 41

1. Vorsitzender: Gerhard Fehst, Tegel, Gorkistraße 90

Sportwart: Oswald Brückner, Tegel, Hatzfeldallee 9 a

Jugendwart: Eberhard Helmkamp, Tegel, Bahnhofplatz 1

Volkssport Wedding 1862 e. V., Tennis-Abteilung

N 65, Volkspark Rehberge

U-Bahn Rehberge, Straßenbahn 25, 28, 29, 68 bis Müller-Ecke Sansibarstraße

1. Vorsitzender: Alfred Schulz, N 20, Stockholmer Straße 30, 1. Aufg., Tel.: 35 01 81, App. 180

Sportwart: Fritz Dammann, Steglitz, Bismarckstraße 32, Tel.: 24 00 13, App. 647

Tennisclub „Weiße Bären“ e. V.

Berlin-Wannsee, Wannsee-Stadion, Chausseestraße

S-Bhf. Wannsee, dann weiter mit Autobus 3 oder 18 bis Rathaus Wannsee, Chausseestraße

1. Vorsitzender: Georg Degen, Wannsee, Ulricstraße 2, Tel.: 80 53 71

Sport- und Jugendwart: Matthias Lenz, Wannsee, Hohenzollernstraße 20 a, Tel.: 80 56 65

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.,

Tennis-Abteilung

Sportplatz Sven-Hedin-Straße, Tel.: 84 37 29

S-Bahn Zehlendorf-Mitte, Zehlendorf-West, U-Bahn-Onkel Toms Hütte, Krumme Lanke, Autobus 1 Rie-meister-Ecke Sophie-Charlotte-Straße, Autobus 48 Berliner Ecke Clay-Allee

1. Vorsitzender: Rolf Kramer, Lichterfelde, Gardeschützenweg 30, Tel.: 76 10 81

Sportwart: Henning Tolle, Zehlendorf, Ersteiner Str. 23, Tel.: 84 64 34

Jugendwart: Hans-Jörg Winzer, Zehlendorf, Eschershauser Weg 29 m, Tel.: 84 74 54

Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

Zehlendorf, Roonstraße 5—7, Tel.: 84 64 26

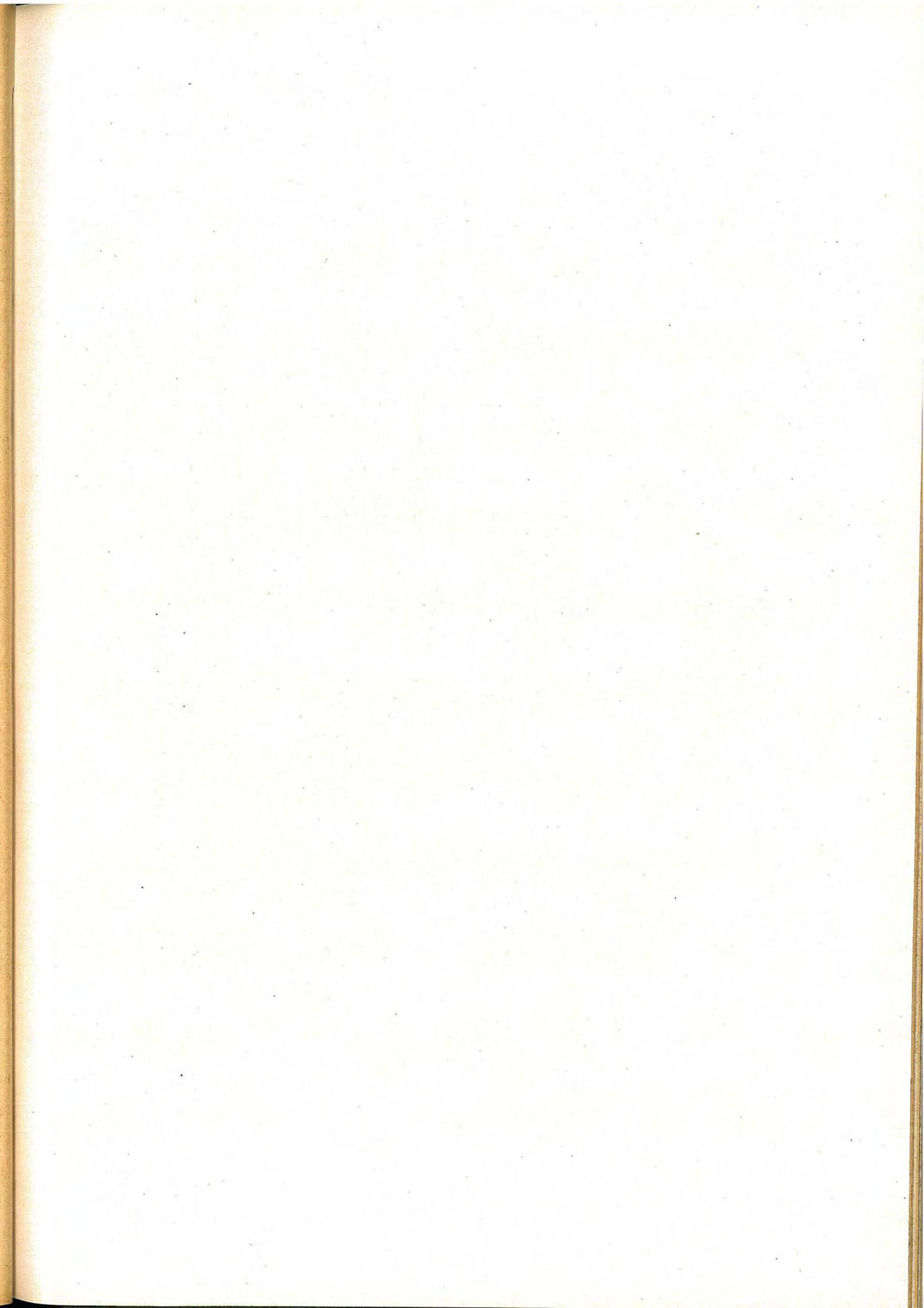
S-Bahn Zehlendorf-West, U-Bahn Krumme Lanke, Autobus 3, 18

1. Vorsitzender: Uwe Claussen, Zehlendorf, Fürstenstraße 3, Tel.: 35 21 23 / 84 94 59

Sportwart: Helmut Stahlberg, Wilmersdorf, Am Volkspark 87, Tel.: 87 26 84

Jugendwart: Otti Bär, Steglitz, Fritschweg 14, Tel.: 84 56 31

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56. Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.





Dunlop-Turnierbälle — NYLON verstärkt



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



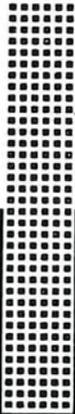
Foto: Berlin-Bild

Deutsche Davispokalspieler trainierten bei Rot-Weiß

Wertvolle Vorbereitung mit dem Amerikaner Budge Patty. Zuversichtlich gingen die Deutschen in die Vorrunde gegen Holland, das klar besiegt wurde (Bericht im Innern des Blattes). Von links: Budge Patty, Wilhelm Bungert, Rupert Huber, Peter Scholl

J A H R G A N G 7 . M A I 1 9 5 8 . H E F T

3



Wußten Sie schon

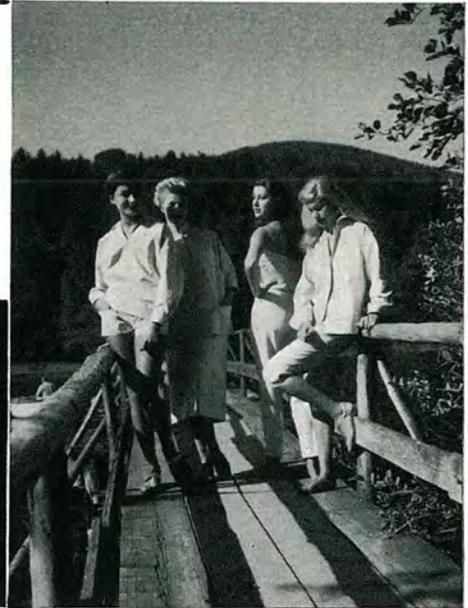
daß für Garten und Strand, für die Berge
und überhaupt für die Reise die ent-
zückendsten Dinge bei uns bereitliegen?

S P O R T H A U S

Zenker

A M S - B A H N H O F S T E G L I T Z

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren



Telefon 72 19 68 und 72 19 69

Sportler

DRUCKEN FÜR SPORTLER

Buchdruckerei Rudolf Meier

Für Vereine
und Verbände
Für Handel
und Industrie
Werbedrucksachen
Zeitschriften
Prospekte
Ehrenurkunden

Berlin N 65 · Genter Straße 8

Ruf 46 34 35



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

31. Mai/1. Juni: Poensgen- und Große Medenspiele bei Blau-Weiß

Die Generalversammlung des DTB hat zum vierten Male nach 1945 die erste Runde der Poensgen- und Großen Medenspiele nach Berlin vergeben. Am 31. Mai und 1. Juni werden wir auf der für derartige Wettkämpfe hervorragend geeigneten Anlage des Tennisclubs Blau-Weiß die Damen-Mannschaften aus Bayern, Baden und Nordwest und die Herren-Mannschaften vom Niederrhein, aus Hamburg und Nordwest begrüßen können. Entsprechend der Auslosung werden sich am Sonnabend um 14.00 Uhr bei den Damen Bayern—Nordwest und Baden—Berlin, bei den Herren Niederrhein—Nordwest und Hamburg—Berlin gegenüberstehen. Am Sonntag um 10.00 Uhr die Verlierer dieser Begegnungen gegeneinander und ab 14.00 Uhr werden dann die Sieger der ersten Runde ermittelt, die im September d. J. mit den anderen drei Vorrundensiegern um den Endsieg streiten werden.

Eine Vorschau auf die bei uns stattfindende erste Runde ist deswegen nicht ganz leicht, weil zur Stunde noch nicht feststeht, mit welchen Spielerinnen und Spielern die einzelnen Verbände antreten werden. Mit Sicherheit kann aber gesagt werden, daß wir bekannte und spielstarke Spieler begrüßen können.

Bei den Damen werden die sehr stark einzuschätzenden Bayern sicher mit Margot Dittmeyer erscheinen, die wir aus dem Vorjahr noch in bester Erinnerung vom Damen-Länderkampf gegen Frankreich haben. Die turnier-erfahrene Frau Mini Burkhard und die gerade eben dem Junioren-Alter entwachsene Heidi Haas werden weitere Stützen der bayerischen Mannschaft sein. Im Vergleich dazu wirkt die Mannschaft von Nordwest schwächer, darf aber keinesfalls unterschätzt werden. Im Vorjahr waren es die Spielerinnen um Brigitte Foerstendorf und Lore Diekmann, die unserer Berliner Poensgen-Mannschaft eine Niederlage beibringen konnten. Sie werden es der bayerischen Mannschaft keinesfalls leicht machen.

Die Gegnerinnen unserer Damen aus dem schönen Badener Land werden zu allseitigem Bedauern ohne die nicht mehr verfügbaren Schwestern Buding erscheinen. Damit ist aber gleichzeitig die sonst überragende Favoritenrolle der badischen Mannschaft erheblich zurückgegangen, denn Berlin hat ja bekanntlich durch den Zugang von Frau Pohmann eine große Verstärkung erhalten. Gespannt sind wir in der badischen Mannschaft auf die vorjährige Ranglisten-Erste Nordbadens, Vera Berk, die sich auf Jugendturnieren im Westen schon manchen schönen Erfolg holen konnte. Wie unser Berliner Damen-Aufgebot endgültig aussehen wird, steht noch nicht fest. Neben Frau Pohmann stehen Inge Vogler, Gisela Timm, Marlis Roesch, Ingrid-Maria Richter und Inge Buderus, die in diesem Jahr mit dem Training wieder begonnen hat, in der engeren Auswahl. Wir hoffen, daß uns die Berliner Poensgen-Mannschaft nicht enttäuschen wird.

Bei den Herren sehen wir den stärksten Gast in der Mannschaft vom Niederrhein. Der vorjährige Ranglisten-Erste Peter Scholl wird in diesem Jahre allerdings unsere Berliner Farben vertreten, aber mit Pöttinger, Sehmrau, Bohnen, Baums, Raddant u. a. mehr stehen dem Niederrhein erstklassige Spieler zur Verfügung, auf deren Auftreten wir besonders gespannt sind. Die Herren-Mannschaft des Tennis-Verbandes Nordwest wird gegen die spielstarken Männer vom Niederrhein nicht viel ausrichten können. Wir wissen aber, daß die sympathischen Gäste aus dem Nordwesten sich darüber keinen Illusionen hingeben und ihren Gegnern den Sieg so schwer wie möglich machen werden.

In der Mannschaft unseres ersten Gegners, des Tennis-Verbandes Hamburg, werden wir aller Voraussicht nach den vom Rot-Weiß-Jugendturnier gut bekannten Günter Reimann, den Hamburger Spitzenspieler, begrüßen können. Unser alter Berliner Freund, der Deutsche Senioren-

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Meister Dr. Herbert Tuebben, dürfte ebenfalls für die Hamburger Farben antreten.

Und Berlin? Wir sind zweifellos in diesem Jahr so stark wie nie zuvor. Ohne in einen übertriebenen Optimismus verfallen zu wollen, erhoffen wir von unserer Mannschaft den Sieg in der ersten Medenrunde und damit den Einzug in die Endrunde. Mit Branovic, Huber, Scholl, Stuck stehen in diesem Jahre hervorragende Spieler für Berlin zur Verfügung. Weiter kommen für unsere Meden-Mannschaft Quack, Unverdroß, Peters, Mansfeld, Dallwitz in Frage, eine wirklich erfreuliche Auswahl! Hoffen wir, daß sich diese Mannschaft der großen und guten Namen auch kameradschaftlich gut zusammenfinden wird.

Hoffen wir schließlich, daß uns der Wettergott hold gesinnt sein möge, und daß es einmal nicht zu dem bei den Medenrunden der vergangenen Jahre herrschenden Regen und Wind kommt. Unsere Freundschaft mit den uns besuchenden Verbänden und die Sportkameradschaft unter den deutschen Tennisspielern bürgen dafür, daß die Spiele fair und in echtem Sportgeist durchgeführt werden.

Walther Rosenthal

Alle konnten etwas lernen

Man muß wohl einige Jahrzehnte zurückdenken, um sich in die Atmosphäre zu versetzen, die früher in Berlin gang und gäbe war: die liebevolle Arbeit zum Aufbau einer deutschen Mannschaft. In den zwanziger Jahren konkurrierten in der damaligen Hauptstadt in dieser Aufgabe vor allem zwei Klubs erfolgreich: der Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß und der Berliner Schlittschuh-Club. Jeder von ihnen zog sich eine Mannschaft heran, die würdig war, für ganz Deutschland repräsentativ aufzutreten.

Als diesmal nach monatelangem Regen, Frost und Sturm am ersten warmen sonnigen Sonntag in Berlin die deutsche Davis-Cup-Mannschaft am Hundekehleensee zum Training aufkreuzte, glaubte man sich in die Zeit von vor dreißig Jahren zurückversetzt. Es kamen zahlreiche Zuschauer; die Autos bildeten eine lange Schlange, und alte Tennisfreunde, die sich ein halbes Jahr lang nicht gesehen hatten, trafen sich wieder. Aber nur zwei Tage dauerte der prächtige Sonnenschein; dann verschlechterte sich das Wetter. Einen Vormittag spielte man in der jetzt von den Amerikanern freigegebenen Halle in Lichterfelde, und am letzten Tage der Trainingswoche fiel wegen Regens am Nachmittag das Spiel vollkommen aus.

Der Clou der Veranstaltung war Budge Patty. Er nahm die Sache außerordentlich ernst, spielte nach Rücksprache mit von Cramm und Dr. Kleinschroth am Vor- und Nachmittag im Einzel und im Doppel mit seinen jungen deutschen Kameraden, und wenn diese genügend Willen und Verständnis gehabt haben, müssen sie außerordentlich viel gelernt haben. Im ganzen waren sieben deutsche Spieler zu diesem Training aufgefordert worden: unsere vier „Davis“-Spieler Buchholz, der absagte, Bungert, Huber und Scholl sowie die fünf jungen Spieler Eisenlohr (jetzt Hamburg), Nitsche (Württemberg) und die Berliner Quack, Stuck und Wensky. Am ersten Montag war Patty noch nicht eingetroffen und Gottfried von Cramm übernahm allein das Training. Es war erstaunlich, wie ausgezeichnet dieser nun bald Fünfzigjährige auch heute noch spielt. Wieviel besser steht er am Ball, wieviel

intelligenter weiß er die Breite des Platzes auszunutzen, und wieviel geistig überlegener spielte er als seine Partner! Und wenn es unserem fülliger gewordenen Altmeister auch manchen Schweißtropfen kostete, so hielt er doch mehrere Stunden durch.

Das sportliche Ergebnis des Trainings ist kaum zu beurteilen; die Jungen spielten meist untereinander, aber auch mit Huber und Scholl, nur Wensky trainierte an einen Vormittag in der Halle mit Patty; sie alle fünf konnten dieses Frühtraining gut brauchen und haben sicherlich einen erheblichen Vorteil von ihm gehabt. Trotz einer Teilnahme an Riviera-Turnieren waren unsere „Davis“-Spieler noch nicht in guter Form. Aber alle haben sich nichts geschenkt und hatten ein gutes Vortraining für die Münchener Davis-Cup-Runde gegen Holland. Es war ein scharfes Endtraining für den bevorstehenden Länderkampf und für spätere noch größere Aufgaben.

Zu bemerken wäre, wie wenig Jugendliche und kaum ein Nachwuchsspieler unserer Stadt diesen Trainingspielen zuschauten. Alle großen Tennisspieler lernten und verbesserten ihr Können durch Zuschauen und Beobachten von noch größeren Könnern. Durch Zuschauen erkennt man Bewegungen, die man selbst noch nie gemacht hatte, und die man hinterher auszuprobieren versucht; durch Zuschauen erlernt man eine Spieltechnik, die einem bisher ganz fremd war, und man bewundert Schläge, die man im eigenen Training alsdann anwenden kann. Im Training gibt sich jeder Spieler freier, natürlicher und einfallsreicher als im Wettkampf. Und es ist bedauerlich, daß unsere Berliner jungen Spieler diese Gelegenheit zum Lernen nicht ausgenutzt haben.

Conrad Weiß

Es war eine leichte Davispokal-Runde

Mit einem überlegenen Sieg für Deutschland über Holland endete die Vorrunde im Davispokal. Im Münchener Iphitos-Stadion kam es zum erwarteten sportlichen Erfolg, die Publikums-Resonanz dagegen war recht kläglich. Riesige Lücken gähnten an den ersten beiden Spieldagen, und am dritten Tag zählte man kaum 100 Besucher. Allerdings stand da der Sieg der deutschen Mannschaft mit 3:0 schon fest. Hinzu kam, daß Regenschauer und starker Wind den Aufenthalt im Freien verleiteten. Die westlichen Gäste konnten nicht mit bester Mannschaft antreten, da der langjährige holländische Meister Fred Dehnert nicht an den Spielen teilnahm. Mit ihm und seinem Partner Hans van Dalsum hätten die Deutschen einen größeren Widerstand zu überwinden gehabt. Es war eine leichte Runde gegen Holland; sie wurde von Deutschland mit 4:0 Punkten, 12:2 Sätzen, 90:59 Spielen gewonnen.

Besonders für unseren Davispokal-Neuling Wilhelm Bungert war es gut, daß der Debüt-Gegner des Mannheimers nicht zu stark war. So konnte sich der Deutsche Juoendmeister ohne Hemmungen in die Pokalatmosphäre hineinspielen. (Das wird gut sein für die kommenden schwereren Aufgaben.) Auch für die übrigen deutschen Spieler war die Begegnung mit den Holländern nach den Riviera-Turnieren und dem Training bei Rot-Weiß eine weitere Vorbereitung. Der Sieg in der Vorrunde stand nie in Frage. Alle Ereignisse waren wertvoll für den kommenden Kampf mit Belgien.

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

Am ersten Spieltag eröffnete Rupert H u b e r mit seinem Einzel gegen Piet v a n E y s d e n den Wettbewerb. Der Holländer war recht unsicher, machte viele Fehler und hatte nach 1 : 6 verlorenem Satz auch keine Chance im zweiten, obwohl er bis 5 : 5 mithalten konnte. Bei etwas größerer Konzentration hätte es Huber nicht so weit kommen zu lassen brauchen. Nach dem 7 : 5-Erfolg zog der deutsche Ranglisten-Erste etwas an und beendete das Match mit 6 : 1.

Die 1 : 0-Führung durch Hubert war für den jungen Wilhelm Bungert eine Beruhigung und gleichzeitig ein Ansporn. Er hatte den spielstärkeren Holländer, Hans v a n D a l s u m , gegen sich. Wenn wir auch die bewußte Eile Bungerts, die öfter in eine Art „Bolzen“ überging, nicht gutheißen, so kann doch gesagt werden, daß der Mannheimer die beste Leistung am ersten Tag bot. Mit

dem 6 : 4, 7 : 5, 6 : 2-Sieg über Hans van Dalsum gelang ihm recht eindrucksvoll sein Davispokal-Debüt. Bungerts Spiel war wesentlich härter und schneller als das des Holländers; an Unsicherheit hielten sich beide die Waage. Der Deutsche hat etwas Geniales in seinen Schlägen; bei besserer Fußstellung könnten einige Fehlerquellen ausgemerzt werden. Unser Davispokal-„Baby“ ist ja gerade 19 Jahre alt geworden; wir können also hoffen, daß er bei guter Anleitung und Trainingsfleiß zu einem deutschen „As“ ausreift.

Das Doppel am folgenden Tag hatte nur einige Höhepunkte; im ganzen betrachtet war es guter Durchschnitt. Huber/Scholl können mehr, als sie gegen Willem Maris/Hans van de Weg zeigten. Das haben sie an der Riviera bewiesen, wo sie Knight/Skonecki und sogar Nielsen/J. Ulrich (6 : 2, 6 : 4) bezwangen. In Mün-



man
kauft gut
bei Peek &
Cloppenburg

Peek & Cloppenburg

5804

Ihr Fachgeschäft für Herren- Damen- und Kinderkleidung
Tautenzien- Ecke Nürnberger Straße und Steglitz, Schloßstraße

chen wurde diese Form nicht erreicht. Aber Gefahr, das Doppel zu verlieren, bestand nicht. Die Holländer machten zu viele Fehler. In der Anlage hat der 18jährige Maris einen guten Aufschlag, aber Unsicherheit war die Quelle vieler Doppelfehler. Der mehr getwistete Aufschlag von van de Weg machte keine großen Schwierigkeiten. Scholl kam selten zu Glanzleistungen; Huberts bester Ball war der tödliche Rückhand-Flugball. Nach 2 : 6, 4 : 6 verlorenen ersten beiden Sätzen hatten die Holländer im dritten Satz eine Gewinnchance. Sie konnten sie aber nicht nutzen, obwohl sie 3 : 2 und 4 : 3 in Führung lagen. Zwei Doppelfehler von Scholl in einem Spiel halfen ihnen dabei. Aber die Deutschen waren nun einmal stärker und ließen sich den dritten Satz auch nicht nehmen. Der dritte Machtball gelang zum 6 : 4.

Der dritte und letzte Tag stand unter keinem guten Stern. Meist regnete es in Strömen, und da die Runde bereits am Vormittage mit dem Gewinn des Doppels unterschieden war, blieben die Zuschauer weg. Wilhelm B u n g e r t konnte aber sein Einzel gegen Piet v a n E y s d e n beginnen und nach einer Pause auch beenden. Es sah zuerst nach einem leichten Sieg für den Mannheimer aus. Er führte 6 : 3. Dann wurde der zweite Satz bei 4 : 4 abgebrochen. Als es weiterging, da betrat ein zum größten Widerstand entschlossener Holländer die Kampfarena. Und er brachte Bungert durch eine nie erwartete gute Tagesform in Bedrängnis.

Es war ein schönes Match mit vielen packenden Momenten. Erst nach Stunden hatte der Deutsche den vierten Punkt gebucht. Das Ergebnis 6 : 3, 9 : 7, 6 : 8, 6 : 8, 7 : 5 sagt alles. So gingen die Holländer doch noch mit Satzgewinnen nach Hause; es war ihnen auch zu gönnen. Dieser Wettkampf sollte der letzte der Runde sein, denn Rupert Hubers Spiel mit Hans van Dalsum fiel dem Regen zum Opfer. Man einigte sich auf endgültigen Abbruch.

Das Training für die deutschen Davispokalspieler geht sofort weiter, was ja im Hinblick auf den starken nächsten Gegner, Belgien, recht notwendig ist. Der Deutsche Tennis-Bund hat wieder Huber, Bungert, Scholl und Buchholz nominiert; sie bereiten sich mit dem Australier Cawthorn als Trainer vor. Die Rot-Weiß-Anlage ist wieder Schauplatz des Trainings. H.

Davisokal-Europazone (Vorrunde)

Deutschland—Holland 4 : 0 (in München)

Huber—van Eysden 6 : 1, 7 : 5, 6 : 1
 Bungert—van Dalsum 6 : 4, 7 : 5, 6 : 2
 Hubert/Scholl—Maris/van de Weg 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4
 Bungert—van Eysden 6 : 3, 9 : 7, 6 : 8, 6 : 8, 7 : 5
 Huber—van Dalsum ausgefallen

Tschechoslowakei—Jugoslawien 5 : 0 (in Zagreb)

Benda—Keretic 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4
 Javorsky—Plecevic 6 : 4, 6 : 4, 6 : 4
 Javorsky/Necas—Plecevic/Panajotovic 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 6 : 1
 Javorsky—Keretic 6 : 2, 8 : 6, 1 : 6, 6 : 2
 Benda—Plecevic 3 : 6, 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1, 7 : 5

Brasilien—Ungarn 3 : 2 (in Budapest)

Fernandes—Adam 6 : 2, 7 : 5, 6 : 4
 Ribeiro—Gulyas 3 : 3, 3 : 6, 7 : 5, 5 : 7
 Fernandes/Barnes—Galulya/Adam 6 : 4, 2 : 6, 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4
 Fernandes—Gulyas 6 : 2, 6 : 2, 6 : 3
 Ribeiro—Adam 7 : 5, 8 : 6, 4 : 6, 4 : 6, 4 : 6

Spanien—Ägypten 4 : 1 (in Kairo)

Gimeno—Sajid 6 : 4, 6 : 3, 6 : 3
 Santana—Ismail 7 : 5, 6 : 1, 1 : 6, 6 : 4
 Gimeno/Couder—Sajid/Ismail 6 : 3, 6 : 3, 6 : 1
 Gimeno—Hassan 3 : 6, 6 : 1, 6 : 0, 6 : 2
 Santana—es Din 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2, 6 : 8, 4 : 6

Indien—Monaco 5 : 0 (in Monte Carlo)

Krishnan—Pasquier 6 : 0, 6 : 1, 6 : 0

Kumar—Borghini 6 : 8, 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4
 Krishnan/Kumar—Pasquier/Borghini 6 : 0, 6 : 1, 6 : 3
 Krishnan—Borghini 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2, 6 : 0
 Ali—Pasquier 6 : 3, 6 : 3, 6 : 4

Chile—Türkei 4 : 1 (in Istanbul)

Ayala—Gurel 6 : 1, 6 : 2, 6 : 1
 Rodriguez—Bari 6 : 2, 10 : 8, 6 : 1
 Ayala/Rodriguez—Bari/Balash 6 : 2, 6 : 3, 6 : 0
 Achondo—Bari 6 : 3, 6 : 3, 3 : 6, 3 : 6, 0 : 6
 Rodriguez—Gurel 6 : 2, 6 : 1, 6 : 2

Finnland—Luxemburg 3 : 0 (in Bad Mondorf)

Nyssonen—Baden 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2, 3 : 6, 7 : 5
 Salo—Wampach 6 : 2, 6 : 2, 8 : 6
 Salo/Nyssonen—Baden/Wampach 6 : 1, 5 : 7, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4

1 : 4 gegen Italien verloren

Vor zwei Jahren hieß es noch 4 : 1 für die deutschen Damen gegen Italien. Diesmal drehten die Italienerinnen den Spieß um und gewannen gegen eine schwächere deutsche Mannschaft mit dem gleichen Ergebnis. Für die Kämpfe in Taormina hatte der italienische Verband mit Silvana Lazzarino und Nicla Migliori die gleichen Spielerinnen eingesetzt, die 1956 bei Blau-Weiß am Roseneck antraten.

Bei den Deutschen fehlte Edda Buding und damit eine der größten Stützen der deutschen Auswahl. Edda steht nicht mehr dem Deutschen Tennis-Bund zur Verfügung, und die jungen Damen, die mit Erika Vollmer die Aufgabe lösen sollten, haben nicht die Spielstärke von Fräulein Buding. Und noch ein Umstand ließ Deutschland nicht zum Erfolg kommen: Erika Vollmer hatte damals den Höhepunkt ihres Könnens erreicht; diesmal war er wohl bereits etwas überschritten. Am Roseneck schlug Erika Vollmer vor zwei Jahren überlegen Silvana Lazzarino mit 6 : 3, 6 : 1, jetzt mußte sie den Sieg der italienischen Meisterin mit 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3 überlassen. Gegen Nicla Migliori verlor sie wieder, wie damals, in drei Sätzen; diesmal 2 : 6, 8 : 6, 1 : 6.

Aber leicht haben es unsere Damen den Italienerinnen nicht gemacht. Wie Erika Vollmer, so gab sich auch Margot Dittmeyer in beiden Einzelspielen erst nach drei Sätzen geschlagen. Besonders in ihrem Treffen mit Silvana Lazzarino war der Kampf über lange Strecken ausgeglichen. Nach den ersten beiden Etappen hatten die Gegnerinnen bei 12 : 12 Spielen jede einen Satz gewonnen; Silvana den ersten 8 : 6, Margot den zweiten 6 : 4. Erst dann kam die größere Routine der Italienerin zum Durchbruch; 6 : 3 ging der Sieg an Lazzarino. 6 : 3 hieß es auch im dritten Satz beim Kampf Migliori—Dittmeyer. Margot hatte 6 : 2 den ersten Satz gewonnen. Aber 6 : 4, 6 : 3 für Nicla Migliori endete auch dieser Kampf.

Ein Lichtblick für das deutsche Damen-Tennis war das Doppel. Hier wurde erstmalig Renate Ostermann eingesetzt. Sie schlug sich an der Seite von Erika Vollmer ausgezeichnet. An einen deutschen Sieg glaubte niemand, denn die Italienerinnen Lazzarino/Migliori galten als sichere Favoritinnen. Aber als es nach 4 : 6 verlorenem ersten Satz 6 : 2 im zweiten Abschnitt für unsere Damen stand, da wurden alle Energien nochmals für einen deutschen Erfolg gesammelt. Lange ging es hin und her. Keiner gab nach, und bei harten Duellen blieb man dem Gegner hart an den Fersen. 7 : 5 ging der entscheidende Satz an Vollmer/Ostermann. Es sollte der Ehrenpunkt bleiben.

Die Ergebnisse

Migliori—Vollmer 6 : 2, 6 : 8, 6 : 1
 Lazzarino—Dittmeyer 8 : 6, 4 : 6, 6 : 3
 Migliori/Lazzarino—Vollmer/Ostermann 6 : 4, 2 : 6, 5 : 7
 Migliori—Dittmeyer 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3
 Lazzarino—Vollmer 4 : 6, 6 : 1, 6 : 3.

Tennis-Union „Grün-Weiß“ wieder Meister der Kegelrunde

Nach Beendigung des am 12. April stattgefundenen Endkampfes der Kegelrunde 1957/58 auf den vier schönen Bahnen in der Kegelsporthalle Hermannstraße konnten die Reinickendorfer für ein weiteres Jahr den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes in Empfang nehmen. Allerdings wurde ihnen dieser Sieg sehr schwer gemacht. Als die Schlußstarter die Bahnen betraten, führte noch der Steglitzer Tennis-Klub mit 5 Holz vor den Grün-Weißen. Es gab kaum einen unter den zahlreich erschienenen Zuschauern und den „Sachverständigen“, die glaubten, daß dieser Vorsprung den führenden Steglitzern, die in dem Sportkam. Zierner sen. ihren zuverlässigsten Kegler eingesetzt hatten, noch abgejagt werden konnte. Selbst unser Verbands-Schriftführer „Henne“ Nürnberg war bereit, seine vor Beginn der Kämpfe abgeschlossene „feuchte“ Wette auf den Sieg des STK noch zu erhöhen. Zum Erstaunen aller Anwesenden konnte der Schlußmann der Steglitzer jedoch den Vorsprung nicht halten, besonders da er die als sehr ergiebig angesehene Bahn 3 nicht meistern konnte. Dagegen zeigte der letzte Mann der Tennis-Union, Sportkam. Holzhütter, mit 726 Holz eine sehr gute Leistung und verhalf so seiner Mannschaft mit einem Plus von 5 Holz zum Siege über den STK. Dritter wurden die Weiß-Roten aus Neukölln vor dem etwas enttäuschenden, jedoch ersatzgeschwächten BSV 92.

Erstaunlich war, daß die Leistungen von drei der vier am Endkampf beteiligten Mannschaften erheblich besser als im Vorjahre waren. Diese Leistungssteigerung ist offenbar auf größeren Trainingsfleiß zurückzuführen. Bei Betrachtung der Resultate kann man feststellen, daß sich diese durchaus auch im Rahmen der Kämpfe der Berliner Sportkegler sehen lassen konnten. Voraussetzung für eine weitere Leistungssteigerung wäre jedoch für die kommende Winterspielzeit die Mietung einwandfreierer Kegelbahnen, als dies bisher bei manchen Klubs der Fall war. Daher auch an dieser Stelle die dringende Bitte an alle im nächsten Winter teilnehmenden Klubs, sich rechtzeitig nach einwandfreien Bahnen umzusehen. Diese Empfehlung gilt besonders für die Vereine, die erstmalig an der nächsten Kegelrunde teilnehmen wollen. Alle Kegel- und Tennisfreunde trafen sich am späten Abend zu einem gemütlichen Beisammensein im Hauptrestaurant der Kegelsporthalle. Die Preisverteilung nahmen in Abwesenheit unseres leider erkrankten Verbandspräsidenten Alexander Moldenhauer der stellvertretende Vorsitzende Hans Unger sowie der Berichterstatter vor. Sportkam. Unger bedauerte in seiner Begrüßungsansprache, daß der Vorsitzende des Vereins Berliner

Sportkegler, Herr W. Langhaus, durch anderweitige Verpflichtungen verhindert war, den von den Berliner Sportkeglern gestifteten Preis für die beste Einzelleistung dem Sieger übergeben zu können. Der Zufall wollte es, daß unser Freund Unger selbst der glückliche Gewinner dieses Preises war. Auch an dieser Stelle wollen wir dem Verein Berliner Sportkegler für diese Gabe herzlichen Dank sagen. Schließlich erhielten die besten Einzelkegler jedes Klubs einen geschmackvollen Preis für ihre zum Teil hervorragenden Leistungen. Es ging schon auf Mitternacht zu, als die letzten Teilnehmer dieser wiederum gelungenen Veranstaltung das „Schlachtfeld“ verließen. Später hörte man, daß die siegreiche Mannschaft mit ihrem zahlreichen Anhang wohl nicht den direkten Weg nach Reinickendorf gefunden haben soll

Unsere Kegler haben den Kampf um die Meisterschaft der kegelnden Tennisspieler siegreich bestanden. Ein Erfolg, der Ansporn wurde zur Gründung einer Kegelgruppe der Damen.

Ergebnisse des Endkampfes

Erster: TU „Grün-Weiß“ 3591 Holz (Holzhütter 726)

Zweiter: Steglitzer Tennis-Klub 3586 Holz (Unger 726)

Dritter: „Weiß-Rot“ Neukölln 3555 Holz (Cramer 717)

Vierter: BSV 92 3515 Holz (Mehlitz) 724.

Rolf Stuck

„Der Linienrichter schläft . . .

und der Schiedsrichter taugt auch nichts“ — so hört man es oft auf Turnieren maulen. Dieses Problem kann seine Lösung nur finden, wenn Sport- und Jugendwarte mit ihren Möglichkeiten daran mitarbeiten. Sie müssen ihre Mitglieder, insbesondere Jugendliche, dazu anhalten, das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Auch hier macht Übung den Meister. Sie müssen ihnen klarmachen, daß das Schiedsrichteramt keine „lästige Störung“ ihres Aufenthaltes auf der Tennisplatz-Anlage bedeutet, sondern daß es sich um eine sportliche Notwendigkeit und um eine Aufgabe voller Verantwortung handelt. H. Nürnberg (49 50 71) hat bekanntlich die Ausbildung von Schiedsrichtern übernommen, um die „Angst vor der Verantwortung“ zu mindern und mit den notwendigen Sportregeln vertraut zu machen. Es ergeht nochmals die Aufforderung an die Verantwortlichen, geeignete Tennisfreunde zur Anmeldung zu bringen.

Anspruchsvolle Tennisspieler



vertrauen diesem Schuh,

den 80% aller Wimbledon-Spieler tragen!

Dunlop
GREEN FLASH

Fragen Sie Ihren Fachhändler!

Bezugsnachweis durch Albert F. H. Wildhagen, Hamburg-Altona

„Davis-Cup“ der Alten

Für die Tennisspieler, die das 45. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben, will man einen internationalen Wettbewerb nach Art der Davispokalspiele schaffen. Eine Meldung aus Monte Carlo besagt, daß eine ganze Reihe Spieler aus den europäischen Nationen gemeldet haben. Sie wollen in zwei Zonen die Sieger ermitteln, die das Endspiel bestreiten. In Bad Dürkheim sollen im Mai die „Alten Kanonen“ aus Deutschland, Frankreich, Holland und Luxemburg die Schläger kreuzen; in Italien werden Oesterreicher, Jugoslawen, Schweizer, Monogassen und Italiener ihren Gruppen-Besten ermitteln.

„Tennis-Clown“ hatte Pech

Es ist anzunehmen, daß Österreich seine Davispokalrunde gegen die Schweiz ohne seinen „ersten Mann“ absolvieren wird. Fred Huber hat seinem Verband wieder Kummer bereitet; er soll den Tennisspielplatz mit den Spielplätzen im Casino von Monte Carlo vertauscht haben. Nach Meldungen hat der als „Tennis-Clown“ berüchtigte Huber dabei Pech gehabt, denn er soll sein ganzes Geld verspielt haben. Er hatte auch kein Glück, als er neues Geld für die Heimreise anforderte: sein Verband schickte ihm statt Kronen die Sperre für alle nationalen und internationalen Turniere. Wir wissen nicht genau, wie oft nun schon Fred Huber von seinem Verband gesperrt wurde, aber ein Jubiläum muß doch bald fällig sein.

Schlimme Zeiten für Amateure?

Internationale Tennisspieler, die von Turnier zu Turnier fahren und dabei ihr gutes Auskommen hatten, sind in Gefahr, „arme Leute“ zu werden. Der Internationale Tennis-Verband hat in Paris bestimmt, daß Amateure nur noch für 150 Tage im Jahr Reisekosten und Aufenthaltsentschädigungen entgegennehmen dürfen. Bitter ist dabei, daß die zu erstattenden Reisekosten den tatsächlichen Ausgaben entsprechen müssen. Der Aufenthalt darf höchstens mit 46 Mark täglich berechnet werden. Entschädigungen dürfen an Reisebegleitpersonen nicht gezahlt werden, ausgenommen sind natürlich die Mannschaftskapitäne der Davispokal- und der Landesauswahlspieler. Werden nun Ehefrauen zu Hause bleiben, oder verzichten die Spieler auf ihre Weltreisen? Schlimme Zeiten scheinen für die armen Amateure zu kommen. (Man wird an den Ausspruch eines globetrotzenden Amateurs erinnert, der sagte: „Ich kann es mir nicht leisten, Profi zu werden!“) Wir glauben aber nicht, daß sich die Amateure nach einem neuen lukrativen „Beruf“ umsehen werden, denn einige Tennis-Weltreisende sind der Meinung, daß die Spesenfrage auch „privat zu regeln“ sei. Na, bitte!

Pfingstturnier bei „Rot-Weiß“

Ausschreibung zur Internationalen Meisterschaft von Berlin um den Moldenhauer-Gedächtnispreis vom 22. bis 26. Mai auf den Plätzen im Grunewald (am Hundekehlesee)

Veranstalter: LTTC Rot-Weiß

Wettspiele:

1. Herren-Einzel um die Meisterschaft von Berlin und den Moldenhauer-Gedächtnispreis. Offen für ausländische und deutsche Ranglistenspieler sowie für Spieler der Berliner Liga und solche mit Ligastärke.
2. Damen-Einzel. Offen für ausländische und deutsche Ranglistenspielerinnen sowie für Spielerinnen der Berliner Liga und solche mit Ligastärke.
3. Herren-Doppel
4. Damen-Doppel
5. Gemischtes Doppel.

Nennungs-schluss: für Berliner Spieler (Berliner Einzel-Vorrunde. Beginn 19. Mai) Donnerstag, 15. Mai, 11 Uhr; für auswärtige Spieler Sonntag, 18. Mai.

Turnier-Bedingungen

Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes und des Berliner Tennis-Verbandes statt.

Gespielt wird nach den Tennisregeln, der Wettspielordnung und den sonstigen Bestimmungen des DTB mit Dunlop-Bällen auf acht Plätzen.

Nennungen sind an den LTTC „Rot-Weiß“, Berlin-Grunewald, Oberhaardter Weg 47/55, Telefon 89 22 07, unter Benutzung des Meldebogens zu richten.

Das Nennungsgeld beträgt für jede Person DM-West 10,— und berechtigt zur Teilnahme an allen Konkurrenzen. Mit der Abgabe der Nennung ist das Nennungsgeld fällig. Die Teilnehmerkarten werden nach Zahlung des Nennungsgeldes durch die Turnierleitung ausgegeben und gewähren kostenlosen Eintritt zur Clubanlage und zu den Zuschauertribünen für die Dauer des Turniers.

In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen; in den Vorschlußrunden und Schlußrunden des Herren-Einzelspiels und des Herren-Doppelspiels entscheidet der Gewinn von drei Sätzen.

Der Turnierausschuß behält sich das Recht vor, diese Bedingungen zu ändern, einzelne Wettspiele ausfallen zu lassen bzw. Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.

Die Auslosung für das Vorturnier der Berliner Spieler findet am Freitag, dem 16. Mai 1958, 11 Uhr vorm., die für das Hauptturnier am Montag, dem 19. Mai 1958, 11 Uhr vorm., auf der Clubanlage statt.

Jeder Spieler hat die Verpflichtung, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.

Es wird in der Regel ab 14 Uhr bis zum Anbruch der Dunkelheit gespielt. Der Spielplan für den folgenden Tag soll abends vorher bekanntgegeben werden.

Die auswärtigen Spieler haben sich ab Donnerstag, dem 22. Mai 1958, von 14 Uhr an zur Verfügung der Turnierleitung zu halten. Für die Berliner Teilnehmer beginnt das Turnier am Montag, dem 19. Mai 1958, 14 Uhr.

Turnierleiter: E. Borris

Oberschiedsrichter: A. Moldenhauer, Stellvertreter: Dr. F. Boelling / C. Weiß

Pressewart: C. Weiß

Turnierausschuß: Fr. H. Gilka, Fr. I. Rittinghaus, Dr. H. Helbig, P. Hochkirch, W. A. Hofer, Dr. H. Kleinschroth, H. Lichtenfeld, H. Roeber, C. Weiß.

Turniertermine 1958

- 16. 5.—17. 5. B Davis-Cup 2. Runde in Köln gegen Belgien
- 22. 5.—26. 5. A Rot-Weiß Pfingstturnier
- 31. 5.—1. 6. B Vor- und Zwischenrunde Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele
- 4. 6.—8. 6. B Nationale Deutsche Meisterschaften, Braunschweig
- 16. 6.—22. 6. O Grün-Gold 1904 Tempelhof
- 23. 6.—29. 6. O Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen
- 30. 6.—6. 7. O Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
- 7. 7.—13. 7. O Berliner Juniorenmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913
- 21. 7.—27. 7. O Verbandsmeisterschaften der 1. Klasse
- 21. 7.—27. 7. O Verbandsmeisterschaften der 2. und 3. Klasse, Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)
- 28. 7.—3. 8. A Jugendturnier LTTC Rot-Weiß
- 3. 8.—12. 8. B Internationale Meisterschaften von Deutschland, Hamburg
- 13. 8.—17. 8. A Grunewald Tennis-Club
- 14. 8.—17. 8. B Deutsche Juniorenmeisterschaften, Köln
- 18. 8.—24. 8. O Nordturnier, Tennis-Abteilung BSC Rehberge
- 18. 8.—24. 8. O Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 1892
- 28. 8.—31. 8. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
- 31. 8. Schaukampf der Kramer Professional-Truppe, Rot-Weiß
- 1. 9.—7. 9. O Jugendturnier Tennis-Abteilung Sport-Club Charlottenburg
- 13. 9.—14. 9. B Vor- und Schlußrunde Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung; A = Allgemeines Turnier; O = Ortsturnier.

Mitteilungen

DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Achtung! Sehr wichtig!

Im Heft 2/1958 S. 10 baten wir die Vereine, uns umgehend den Erhalt der Verbandssatzungen mitzuteilen. Weiterhin baten wir um Mitteilung der Anzahl der Tennisplätze. Zu unserem größten Bedauern haben die wenigsten Vereine auf unsere Bitte reagiert. Wir bitten noch einmal um Erledigung.

Dunlop-Ball

Als Verbandsball wurde für die Spielzeit 1958 der Dunlop-Ball bestimmt.

Spieler müssen gemeldet sein

Wir machen wiederum darauf aufmerksam, daß Teilnahme nicht gemeldeter Spieler an den Verbandsspielen unzulässig ist. Wir verweisen auf die Spielordnung und geben jetzt schon bekannt, daß, abgesehen vom Verlust des betreffenden Spieles, an dem ein nicht gemeldeter Spieler mitgespielt hat, Ordnungsstrafen bis zu DM 50,— festgesetzt werden können.

Versicherung der Balljungen

Die Beiträge für die Unfallversicherung für die Balljungen sowie die Zahlung der Beiträge an die Familienausgleichskasse gleichfalls nur für Balljungen werden lt. Beschluß des Vorstandes vom 8. 1. 1958 wie in den Jahren zuvor für sämtliche Berliner Vereine vom Verband übernommen.

Meldegebühren für Mannschaften

Für die Verbandsspiele sind pro Mannschaft DM 5,— zu entrichten, pro Jugendmannschaft DM 3,—. Bei Nachmeldungen sind für jeden Spieler DM 2,— zu entrichten.

Wir bitten um Überweisung der Gebühren für die gemeldeten Mannschaften auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 55 100.

Unfallversicherung

Zu Beginn eines jeden Jahres erhalten die Vereinsvorstände Merkblätter über den Gruppen-Unfallversicherungsvertrag des „Sportverbandes Berlin e. V.“. Aus gegebener Veranlassung bitten wir die Vorstände, ihre Mitglieder zwecks reibungslosen Verlaufs der Unfallversicherung über Leistung der Versicherung aufzuklären.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise für die Großen Meden- und Poensenspiele am Sonnabend, dem 31. Mai, 14 Uhr, und Sonntag, dem 1. Juni, 10 und 14 Uhr, auf der Tennisanlage von Blau-Weiß wurden für die Mitglieder der dem Tennis-Verband angeschlossenen Vereine einheitlich für Erwachsene auf DM 2,—, für Jugendliche, Studenten und Arbeitslose auf DM 0,50 je Spieltag festgesetzt. Die Karten zu diesem Preis sind erhältlich an der Kasse nur gegen Vorlage des Mitgliedsausweises eines Tennisvereins. Regulärer Eintrittspreis Erwachsene DM 3,—, Jugendliche, Studenten und Arbeitslose DM 1,—.



Als altbekanntes Werk

fertigen wir als Spezialität

TENNISZÄUNE
BALLFANGGITTER
FRONTGITTER
NATURHOLZZÄUNE

BERLIN-TEMPELHOF · RUF 75 44 87

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im

Spezialgeschäft
für den Tennissport

SPORTHAUS MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 / Ruf: 97 37 24

*

Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekannten

BOB-TENNISAITEN

ausgeführt

Nachträge und Berichtigungen zum Anschriftenverzeichnis

Grunewald Tennis-Club e. V.

1. Vorsitzender: Rudi Retzlaff, Charlottenburg, Mommsenstraße 70, Tel.: 91 64 18
Sportwart: Erich Borris, Charlottenburg 4, Wielandstr. 36, Tel.: 32 09 86
Jugendwart: Paul Hanuschke, Wilmersdorf, Uhlandstr. 127, Tel.: 89 33 69

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

Auf der Jahreshauptversammlung am 11. 4. 58 sind gewählt worden:

1. Vorsitzender: Georg Kraeft, Kladow, Straße 121, Tel.: 80 82 67, Sportpalast Tel.: 24 20 68
Sportwart: Fritz Wenzel, Friedenau, Wielandstr. 20, Tel.: 83 41 20

Jugendwart: Hans Markert, Charlottenburg 9, Fredericia-Straße 5, Tel.: 92 78 82

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V.

Sportwart: Willfried Schlickeisen, hat kein Telefon mehr

Volkssport Wedding 1862 e. V.

Sportwart: Damann (nicht Dammann), hat eine neue Telefon-Nr. 13 01 11 App. 647

Sport-Club Charlottenburg (SCC) e. V.

Tel: Sportbaude 92 62 24

Berliner Hockey-Club e. V. (BHC)

Berlin-Zehlendorf, Wilskistraße (Ernst-Reuter-Sportfeld), Tel.: 84 90 70, U-Bahn Onkel-Toms-Hütte, Autobus 3 Altkanzlerstraße resp. Teschener Weg.

Vorsitzender: Claus Heise, Berlin-Lichterfelde-West, Gardeschützenweg 69, Tel.: 76 63 11

Hauptsportwart: Erwin Keller, Berlin-Dahlem, Schwendener Str. 40, Tel.: 76 61 96 (von 9—16 Uhr: 76 14 05)

Tenniswart: Robert Grosche, Berlin-Zehlendorf, Am Fischtal 56 a, Tel.: 84 65 91 (von 9—16 Uhr: 84 32 81).

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Der Sommerspielbetrieb auf unserer Platzanlage wurde im Mai eröffnet. Ein früherer Beginn war leider nicht möglich, weil sich durch die anhaltende ungünstige Witterung in den ersten Wochen des April die Aufnahme der Platzbauarbeiten hinausgezögert hatte und die fertiggestellten Plätze kurze Zeit ruhen mußten. Das war insbesondere für das Training der Mann-

schaften bedauerlich, die kurzfristig in die Rundenspiele eintreten mußten.

Die Spiel- und Platzordnung bleibt wie im Vorjahr bestehen. Wir wollen auch an der bewährten Einteilung einer ehrenamtlichen Platzaufsicht festhalten. Es darf erwartet werden, daß sich wie im Vorjahr die angesprochenen Clubmitglieder bereitwillig zur Mitarbeit finden und daß ihren Anordnungen verständnisvoll nachgekommen wird. In diesem Zusammenhang ist aber auf § 10 unserer Satzung hinzuweisen, wonach bei Beitragsrückständen Spielsperre verhängt werden muß. Jedem Mitglied ist inzwischen ein Kontoauszug zugegangen, so daß keiner über seine Beitragspflichten im unklaren sein kann. — Der Trainer steht wieder an jedem Montag privat zur Verfügung.

Der Plan, die diesjährige Clubmeisterschaft vor die allgemeine Urlaubszeit zu legen, läßt sich terminlich nicht durchführen. Um eine Belebung des Spielbetriebes auf unseren Plätzen nach den Rundenspielen zu erreichen, ist beabsichtigt, ein Mannschaftsturnier durchzuführen. Jedes aktive Mitglied ist teilnahmeberechtigt, die Meldegebühr beträgt —,50 DM ohne Ballgestaltung von seiten des Clubs. Das Turnier wird nach Davis-Pokal-Art ausgetragen. Jede Mannschaft zählt zwei Spieler. Die spielstarken Spieler werden „gesetzt“ und erhalten durch Los einen spielschwächeren Partner. Nach drei erzielten Gewinnpunkten für eine Mannschaft scheidet die verlierende aus dem Wettbewerb aus. Die beiden Turniersieger erhalten zur Erinnerung je einen Pokal. Die Durchführung des Turniers kann sich zeitlich bis zum Beginn der Clubmeisterschaften (voraussichtlich am 16. August) ausdehnen, sollte aber bis zu diesem Zeitpunkt beendet sein. Der Vorstand glaubt, mit diesem Plan jedes aktive Mitglied zur Teilnahme angesprochen zu haben.

Das Sportamt Neukölln hat uns zugesagt, daß die Reparatur der Dächer der Umkleieräume noch vor Eintritt der warmen Jahreszeit vorgenommen werden soll. R. M.

VfL Berliner Lehrer, Tennis-Abt. Süd

Der Abteilungsvorstand hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, alle seine Mitteilungen durch das Berliner Tennisblatt zu verbreiten. Die Zeitung wird allen Mitgliedern in nächster Zeit gegen einen jährlichen Unkostenbeitrag von DM 2,— durch die Post zugestellt. Der Betrag ist mit dem Beitrag zu zahlen. Ehepaaren und Angehörigen wird das Berliner Tennisblatt nur einmal zugestellt. Wir hoffen, daß dadurch alle Mitglieder mit dem Tennisgeschehen in Berlin mehr in Verbindung treten, zumal das Blatt gleichzeitig das amtliche Mitteilungsblatt des Berliner Tennisverbandes ist.

Durch das geringe Einsehen des Wettergottes konnten wir leider unsere Plätze in diesem Jahre erst später dem allgemeinen Spielbetrieb übergeben. Fleißigen Kräften sei hiermit recht herzlich für die Teilnahme an der Herrichtung gedankt. Trotz allem war die Einsatzfreudigkeit

ZEHLENDORFER BAUMSCHULEN

und GARTENGESTALTUNG

D. Volk geb. Schultze
ehem. Carl Schultze, gegr. 1795

ENTWURF
AUSFÜHRUNG · PFLEGE
von GARTEN-
PARK- und SPORTANLAGEN

Berliner Straße 102 u. Dahlemer Weg
Ruf 84 26 88



Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe
ist der 27. Mai 1958

Einsendungen der
Manuskripte bis zu diesem
Termin erbeten an:

Redaktion im Verlag
Rudolf Meier
Berlin N 65 · Genter Str. 8

einiger Mitglieder nicht sehr groß, so daß auch nochmals an sie die Mahnung ergehen muß, sich für die Instandhaltung der Plätze besonders einzusetzen. Gute Plätze sind nun einmal die Voraussetzung für die Freude am Spiel.

Am 11. 5. 1958 beginnen für unsere Abteilung die Meisterschaftsspiele des Berliner Tennisverbandes. Unsere Herren spielen in dieser Saison erstmalig als II. Mannschaft, und es wird größter Einsatzbereitschaft bedürfen, um zu achtbaren Ergebnissen zu kommen. Die Damen haben in diesem Jahr nur zwei Spiele zu absolvieren, die beide auf unserer Anlage stattfinden. Die Ansetzungen finden Sie in diesem Heft an anderer Stelle. Der Vorstand wünscht allen Damen und Herren recht viel Erfolg.

An den Pfingstfeiertagen wollen wir in diesem Jahr wieder ein Auslose-Mixed-Turnier durchführen. Gespielt wird am Sonnabendnachmittag und an den Vormittagen der beiden Feiertage. Meldungen auf dem Platz bei Herrn Hübner und Herrn Roppel. Auslosung am Freitag nach dem Spielbetrieb.

Für die Kleinen unserer Mitglieder soll nach Zustimmung durch das Sportamt eine Buddelkiste errichtet werden. Auch die Liegestühle sollen in Kürze angeschafft werden.

Zum Schluß seien alle unsere Mitglieder auf die bestehenden Beitragsverpflichtungen aufmerksam gemacht. Bitte zahlen Sie Ihre Beiträge auf das Postscheckkonto 118 74 Hans-J. Lehmann oder an den Abteilungsleiter auf der Anlage.

Der Vorstand wünscht nochmals allen Mitgliedern viel Freude und Erholung in der Saison 1958.



Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

Trotz des wegen der anhaltenden Kälte großen Pessimismus hinsichtlich der Aufarbeitung und Fertigstellung unserer Plätze gelang es, den Saisonbeginn fristgemäß anlaufen zu lassen, — ja, man darf wohl sagen, daß unsere Plätze in diesem Jahre in besonders guter Verfassung sind. Seit dem 19. April sind unsere Aktiven von den jüngsten Anfängern bis zu den „alten Hasen“ wieder eifrig dabei, mit Freude zwischen den weißen Linien dem Ball nachzujagen. In den neu hergerichteten Klubräumen, die demnächst noch mit neuen Möbeln ausgestattet werden, sind große Erörterungen im Gange über die Aufstellung der Mannschaften, und auch hier sind die Meinungen oft sehr unterschiedlich. Aber vertrauen wir auf Sportwart und Spieldausschuß, die nach bestem Wissen und Gewissen die Aufstellung der Mannschaften vornehmen werden, wobei Ausscheidungsspiele gewisse Unklarheiten noch klären werden. Auch in diesem Falle gilt die Regel, „es jedem recht zu machen ist eine Kunst, die keiner kann“. Bedauer-



SPORTHAUS FRITZ HARTIG

Inhaber Diplom-Sportlehrer Fritz Hartig

Wilmsdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf 87 33 63

Seit 1921

der bewährte Spezialist für Tennisgeräte,
Bekleidung, Reparaturen

Tennisplatzbau

lich ist es, daß unser jugendlicher Klubmeister Harry Reiter gerade jetzt durch einen Unfall in der 1. Mannschaft nicht vertreten sein wird. Die Auslosung ergab, daß unsere Herren die Vereine Zehlendorf 88, Preußen, BSV 92 und Tempelhofer Tennis-Klub als Gegner haben. Die Damen werden unsere Farben gegen Hermsdorf, Frohnau, Grunewald und Tempelhofer Tennis-Klub vertreten. Allen Mannschaften seien die Daumen zum erfolgreichen Spiel gedrückt. Das erste Spiel unserer 1. Herren-Mannschaft findet am 11. Mai gegen Zehlendorf 88 auf der Anlage des Gegners statt. Mittels Autobus und PKW wird sie in großer Zahl begleitet sein von unseren reiselustigen „Claqueuren“, um ihr das Rückgrat zu stärken.

Die Forderungsspiele beginnen am 19. Mai, sie sind allseitig beliebt, tragen die sportliche Note in unseren Spielbetrieb und dienen dadurch der Förderung unserer tennissportlichen Leistungsfähigkeit. Möge die Austragung dieser Spiele in kameradschaftlicher und fairer Weise erfolgen und durch die „Drückeberger“ nicht aufgehalten werden. Schon früher wurde zum Ausdruck gebracht, daß es wenig sportlich ist, sich auf einem Ranglisten-Platz zu halten, der nur durch Ausreden und Schummelei „erkrampt“ wird. Unsere neuen Mitglieder und jugendlichen Anfänger werden wir am Himmelfahrtstag zu einer Kaffeetafel einladen und wollen sie an diesem Tage mit freundlicher Begrüßung in unsere große Sportfamilie aufnehmen.

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56. Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



OLYMPIA WERKE AG · BÜRO BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 42 · TEL. 91 01 61

Termine der Verbandsspiele

(Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt)

Wichtig für Sport- und Jugendwarte

Wie und wohin haben die Meldungen der Spielresultate zu erfolgen?

VERBANDSSPIELE

Damen-, Herren- und Jugendmannschaften

Meldung durch den platzstellenden Verein binnen zwei Tagen in doppelter Ausfertigung an die Geschäftsstelle des Berliner Tennisverbandes, auch für ausgefallene oder abgebrochene Wettspiele. (§ 14 Abs. 1 SpO.) Bei Ausfall oder Abbruch eines Wettspiels Benachrichtigung des **Klassensportwarts** (bei Jugendspielen: Jugendwart) vom neuen Termin zwecks Genehmigung dieses Termins. (§ 14 Abs. 2 SpO.)

GENERAL-BOURNE-POKAL

Meldung durch den platzstellenden Verein innerhalb 24 Stunden in doppelter Ausfertigung an den Pressewart des Berliner Tennis-Verbandes. (§ 8 der Ausschreibung für den General-Bourne-Pokal.)

HARRY-SCHWENKER- UND CILLY-AUSSEM-POKAL

Meldung durch den platzstellenden Verein in doppelter Ausfertigung an den **Verbands-Jugendwart**.

SENIOREN-MANNSCHAFTEN

Es besteht dieselbe Meldepflicht wie für die Verbandsspiele der Damen- und Herren-Mannschaften.

Liga-Klasse Herren

1. Mannschaften

Gruppe I

TK Blau-Gold Steglitz
Tennisvereinigung Frohnau
LTTC Rot-Weiß
Sport-Club Charlottenburg
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe II

Dahlemer TC
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
TC Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr

1. Blau-Gold Steglitz—Frohnau
2. Dahlem—Grün-Gold 04
3. Rot-Weiß—SCC
4. Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr

5. Frohnau—Rot-Weiß
6. Grün-Gold 04—Blau-Weiß
7. SCC—Siemens
8. Grün-Weiß Lankwitz—Wespen

Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr

9. Siemens—Frohnau
10. Wespen—Grün-Gold 04
11. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß
12. Dahlem—Blau-Weiß

Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr

13. Siemens—Blau-Gold Steglitz
14. Wespen—Dahlem
15. Frohnau—SCC
16. Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr

17. Rot-Weiß—Siemens
18. Blau-Weiß—Wespen
19. SCC—Blau-Gold Steglitz
20. Grün-Weiß Lankwitz—Dahlem

2. Mannschaften

Gruppe I

TK Blau-Gold Steglitz
Tennisvereinigung Frohnau
LTTC Rot-Weiß
Sport-Club Charlottenburg
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe II

Dahlemer TC
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
TC Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr

21. Frohnau—Blau-Gold Steglitz
22. Grün-Gold 04—Dahlem
23. SCC—Rot-Weiß
24. Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr

25. Rot-Weiß—Frohnau
26. Blau-Weiß—Grün-Gold 04
27. Siemens—SCC
28. Wespen—Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr

29. Frohnau—Siemens
30. Grün-Gold 04—Wespen
31. Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz
32. Blau-Weiß—Dahlem

Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr

33. Blau-Gold Steglitz—Siemens
34. Dahlem—Wespen
35. SCC—Frohnau
36. Grün-Weiß Lankwitz—Grün-Gold 04

Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr

37. Siemens—Rot-Weiß
38. Wespen—Blau-Weiß
39. Blau-Gold Steglitz—SCC
40. Dahlem—Grün-Weiß Lankwitz

3. Mannschaften

Gruppe I

TK Blau-Gold Steglitz
Tennisvereinigung Frohnau
LTTC Rot-Weiß
Sport-Club Charlottenburg
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe II

Dahlemer TC
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
TC Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

41. Blau-Gold Steglitz—Frohnau
42. Dahlem—Grün-Gold 04
43. Rot-Weiß—SCC
44. Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

45. Frohnau—Rot-Weiß
46. Grün-Gold 04—Blau-Weiß
47. SCC—Siemens
48. Grün-Weiß Lankwitz—Wespen

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

49. Siemens—Frohnau
50. Wespen—Grün-Gold 04
51. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß
52. Dahlem—Blau-Weiß

Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr

53. Siemens—Blau-Gold Steglitz
54. Wespen—Dahlem
55. Frohnau—SCC
56. Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr

57. Rot-Weiß—Siemens
58. Blau-Weiß—Wespen
59. SCC—Blau-Gold Steglitz
60. Grün-Weiß Lankwitz—Dahlem

4. Mannschaften

Gruppe I

TK Blau-Gold Steglitz
LTTC Rot-Weiß
Sport-Club Charlottenburg
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe II

Dahlemer TC
TC Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

- 61. SCC—Rot-Weiß
- 62. Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

- 63. Siemens—SCC
- 64. Wespen—Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

- 65. Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz
- 66. Blau-Weiß—Dahlem

Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr

- 67. Blau-Gold Steglitz—Siemens
- 68. Dahlem—Wespen

Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr

- 69. Siemens—Rot-Weiß
- 70. Wespen—Blau-Weiß
- 71. Blau-Gold Steglitz—SCC
- 72. Dahlem—Grün-Weiß Lankwitz

5., 6., 7. Mannschaften

Gruppe I

Dahlemer TC 5.
TC Blau-Weiß 5.
Sportverein Zehlendorfer Wespen 5.
LTTC Rot-Weiß 5.
TK Blau-Gold Steglitz 5.

Gruppe II

LTTC Rot-Weiß 6.
TK Blau-Gold Steglitz 7.
Sport-Club Charlottenburg 5.
TK Blau-Gold Steglitz 6.
Sport-Club Charlottenburg 6.

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

- 73. Dahlem 5.—Blau-Weiß 5.
- 74. Rot-Weiß 6.—Blau-Gold Steglitz 7.
- 75. Wespen 5.—Rot-Weiß 5.
- 76. SCC 5.—Blau-Gold Steglitz 6.

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

- 77. Blau-Weiß 5.—Wespen 5.
- 78. Blau-Gold Steglitz 7.—SCC 5.
- 79. Rot-Weiß 5.—Blau-Gold Steglitz 5.
- 80. Blau-Gold Steglitz 6.—SCC 6.

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

- 81. Blau-Gold Steglitz 5.—Blau-Weiß 5.
- 82. SCC 6.—Blau-Gold Steglitz 7.
- 83. Dahlem 5.—Wespen 5.
- 84. Rot-Weiß 6.—SCC 5.

Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr

- 85. Blau-Gold Steglitz 5.—Dahlem 5.
- 86. SCC 6.—Rot-Weiß 6.
- 87. Blau-Weiß 5.—Rot-Weiß 5.
- 88. Blau-Gold Steglitz 7.—Blau-Gold Steglitz 6.

Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr

- 89. Wespen 5.—Blau-Gold Steglitz 5.
- 90. SCC 5.—SCC 6.
- 91. Rot-Weiß 5.—Dahlem 5.
- 92. Blau-Gold Steglitz 6.—Rot-Weiß 6.

Liga-Klasse Damen

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Lankwitz
Berliner Sportverein 1892
TC Weiß-Rot Neukölln
LTTC Rot-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

Sport-Club Brandenburg
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Dahlemer TC
TC Blau-Weiß
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

- 401. Grün-Weiß Lankwitz—BSV 92
- 402. Brandenburg—Grün-Gold 04
- 403. Neukölln—Rot-Weiß
- 404. Dahlem—Blau-Weiß

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

- 405. BSV 92—Neukölln
- 406. Grün-Gold 04—Dahlem
- 407. Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz
- 408. Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

- 409. Blau-Gold Steglitz—BSV 92
- 410. Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold 04
- 411. Grün-Weiß Lankwitz—Neukölln
- 412. Brandenburg—Dahlem

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

- 413. Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Lankwitz
- 414. Zehlendorfer Wespen—Brandenburg
- 415. BSV 92—Rot-Weiß
- 416. Grün-Gold 04—Blau-Weiß

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

- 417. Neukölln—Blau-Gold Steglitz
- 418. Dahlem—Wespen
- 419. Rot-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz
- 420. Blau-Weiß—Brandenburg

2. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Lankwitz
Berliner Sportverein 1892
TC Weiß-Rot Neukölln
LTTC Rot-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

Sport-Club Brandenburg
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Dahlemer TC
TC Blau-Weiß
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

- 421. BSV 92—Grün-Weiß Lankwitz
- 422. Grün-Gold 04—Brandenburg
- 423. Rot-Weiß—Weiß-Rot Neukölln
- 424. Blau-Weiß—Dahlem

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

- 425. Weiß-Rot Neukölln—BSV 92
- 426. Dahlem—Grün-Gold 04
- 427. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß
- 428. Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

- 429. BSV 92—Blau-Gold Steglitz
- 430. Grün-Gold 04—Zehlendorfer Wespen
- 431. Weiß-Rot Neukölln—Grün-Weiß Lankwitz
- 432. Dahlem—Brandenburg

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

- 433. Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Gold Steglitz
- 434. Brandenburg—Zehlendorfer Wespen
- 435. Rot-Weiß—BSV 92
- 436. Blau-Weiß—Grün-Gold 04

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

- 437. Blau-Gold Steglitz—Weiß-Rot Neukölln
- 438. Zehlendorfer Wespen—Dahlem
- 439. Grün-Weiß Lankwitz—Rot-Weiß
- 440. Brandenburg—Blau-Weiß

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Lankwitz
Berliner Sportverein 1892
TC Weiß-Rot Neukölln
LTTC Rot-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
TC Blau-Weiß
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

- 441. Grün-Weiß Lankwitz—BSV 92
- 442. Weiß-Rot Neukölln—Rot-Weiß

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

- 443. BSV 92—Weiß-Rot Neukölln
- 444. Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz
- 445. Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

- 446. Blau-Gold Steglitz—BSV 92
- 447. Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold 04
- 448. Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

- 449. Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Lankwitz
- 450. BSV 92—Rot-Weiß
- 451. Grün-Gold 04—Blau-Weiß

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

- 452. Weiß-Rot Neukölln—Blau-Gold Steglitz
- 453. Rot-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz

4. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Berliner Sportverein 1892
TK Blau-Gold Steglitz

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

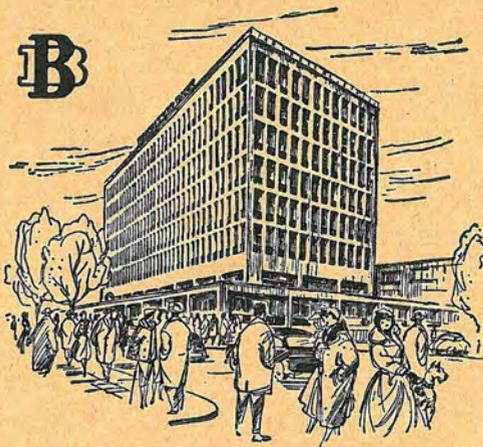
- 454. Zehlendorfer Wespen—BSV 92
- 455. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

- 456. Zehlendorfer Wespen—Rot-Weiß
- 457. BSV 92—Blau-Gold Steglitz

Sonabend, den 21. Juni 1958, 15 Uhr

- 458. Blau-Gold Steglitz—Zehlendorfer Wespen
- 459. Rot-Weiß—BSV 92



BERLINER BANK

überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg Hardenbergstraße 32

I. Klasse Herren

1. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
Sport-Club Brandenburg
TC Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
Sutos

Gruppe II

Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888
Tennis-Union Grün-Weiß
Tempelhofer TC
Berliner Sport-Verein 1892
BFC Preußen

Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr

101. Grunewald—Brandenburg
102. Zehlendorf 88—TU Grün-Weiß
103. Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß
104. Tempelhof—BSV 92

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr

105. Brandenburg—Weiß-Rot Neukölln
106. TU Grün-Weiß—Tempelhof
107. BTTC Grün-Weiß—Sutos
108. BSV 92—Preußen

Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr

109. Sutos—Brandenburg
110. Preußen—TU Grün-Weiß
111. Grunewald—Weiß-Rot Neukölln
112. Zehlendorf 88—Tempelhof

Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr

113. Sutos—Grunewald
114. Preußen—Zehlendorf 88
115. Brandenburg—BTTC Grün-Weiß
116. TU Grün-Weiß—BSV 92

Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr

117. Weiß-Rot Neukölln—Sutos
118. Tempelhof—Preußen
119. BTTC Grün-Weiß—Grunewald
120. BSV 92—Zehlendorf 88

2. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
Sport-Club Brandenburg
TC Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
Sutos

Gruppe II

Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888
Tennis-Union Grün-Weiß
Tempelhofer TC
Berliner Sport-Verein 1892
BFC Preußen

Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr

121. Brandenburg—Grunewald
122. TU Grün-Weiß—Zehlendorf 88
123. BTTC Grün-Weiß—Weiß-Rot Neukölln
124. BSV 92—Tempelhof

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr

125. Weiß-Rot Neukölln—Brandenburg
126. Tempelhof—TU Grün-Weiß
127. Sutos—BTTC Grün-Weiß
128. Preußen—BSV 92

Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr

129. Brandenburg—Sutos
130. TU Grün-Weiß—Preußen
131. Weiß-Rot Neukölln—Grunewald
132. Tempelhof—Zehlendorf 88

Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr

133. Grunewald—Sutos
134. Zehlendorf 88—Preußen
135. BTTC Grün-Weiß—Brandenburg
136. BSV 92—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr

137. Sutos—Weiß-Rot Neukölln
138. Preußen—Tempelhof
139. Grunewald—BTTC Grün-Weiß
140. Zehlendorf 88—BSV 92

3. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
Sport-Club Brandenburg
TC Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
Sutos

Gruppe II

Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888
Tennis-Union Grün-Weiß
Tempelhofer TC
Berliner Sport-Verein 1892
BFC Preußen

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

141. Grunewald—Brandenburg
142. Zehlendorf 88—TU Grün-Weiß
143. Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß
144. Tempelhof—BSV 92

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

145. Brandenburg—Weiß-Rot Neukölln
146. TU Grün-Weiß—Tempelhof
147. BTTC Grün-Weiß—Sutos
148. BSV 92—Preußen

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

149. Sutos—Brandenburg
150. Preußen—TU Grün-Weiß
151. Grunewald—Weiß-Rot Neukölln
152. Zehlendorf 88—Tempelhof

Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr

153. Sutos—Grunewald
154. Preußen—Zehlendorf 88
155. Brandenburg—BTTC Grün-Weiß
156. TU Grün-Weiß—BSV 92

Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr

157. Weiß-Rot Neukölln—Sutos
158. Tempelhof—Preußen
159. BTTC Grün-Weiß—Grunewald
160. BSV 92—Zehlendorf 88

4. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
TC Weiß-Rot Neukölln
BTTC Grün-Weiß
Sutos

Gruppe II

Grunewald TC 6
Tennis-Union Grün-Weiß
Tempelhofer TC
Berliner Sport-Verein 1892
BFC Preußen

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

161. Weiß-Rot Neukölln—Grunewald
162. TU Grün-Weiß—Grunewald 6
163. BSV 92—Tempelhof

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

164. BTTC Grün-Weiß—Weiß-Rot Neukölln
165. Tempelhof—TU Grün-Weiß
166. Preußen—BSV 92

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

167. Weiß-Rot Neukölln—Sutos
168. TU Grün-Weiß—Preußen
169. BTTC Grün-Weiß—Grunewald
170. Tempelhof—Grunewald 6

Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr

171. Grunewald—Sutos
172. Grunewald 6—Preußen
173. BSV 92—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr

174. Sutos—BTTC Grün-Weiß
175. Preußen—Tempelhof
176. Grunewald 6—BSV 92

5. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Berliner Sport-Verein 1892
Grunewald TC
BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

177. Tennis-Union Grün-Weiß—BSV 92

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

178. BSV 92—Grunewald

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

179. BTTC Grün-Weiß—BSV 92
180. TU Grün-Weiß—Grunewald

Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr

181. BTTC Grün-Weiß—TU Grün-Weiß

Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr

182. Grunewald—BTTC Grün-Weiß

I. Klasse Damen

1. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
Tempelhofer TC
Tennisvereinigung Frohnau
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Union Grün-Weiß

Gruppe II

Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888
Sport-Club Charlottenburg
Siemens TK Blau-Gold
Steglitzer TK 1913
Sutos

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

501. Grunewald—Tempelhof
502. Zehlendorf 88—SCC
503. Frohnau—Hermsdorf
504. Siemens—Steglitzer TK 1913

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

505. Tempelhof—Frohnau
506. SCC—Siemens
507. Hermsdorf—TU Grün-Weiß
508. Steglitzer TK 1913—Sutos

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

509. TU Grün-Weiß—Tempelhof
510. Sutos—SCC
511. Grunewald—Frohnau
512. Zehlendorf 88—Siemens

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

513. TU Grün-Weiß—Grunewald
514. Sutos—Zehlendorf 88
515. Tempelhof—Hermsdorf
516. SCC—Steglitzer TK 1913

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

517. Frohnau—TU Grün-Weiß
518. Siemens—Sutos
519. Hermsdorf—Grunewald
520. Steglitzer TK 1913—Zehlendorf 88

2. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
Tennisvereinigung Frohnau
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Union Grün-Weiß

Gruppe II

Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888
Sport-Club Charlottenburg
Siemens TK Blau-Gold
Steglitzer TK 1913
Sutos

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

522. SCC—Zehlendorf 88
523. Hermsdorf—Frohnau
524. Steglitzer TK 1913—Siemens

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

526. Siemens—SCC
527. TU Grün-Weiß—Hermsdorf
528. Sutos—Steglitzer TK 1913

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

530. SCC—Sutos
531. Frohnau—Grunewald
532. Siemens—Zehlendorf 88

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

533. Grunewald—TU Grün-Weiß
534. Zehlendorf 88—Sutos
536. Steglitzer TK 1913—SCC

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

537. TU Grün-Weiß—Frohnau
538. Sutos—Siemens
539. Grunewald—Hermsdorf
540. Zehlendorf 88—Steglitzer TK 1913

3. Mannschaften

Gruppe I

Grunewald TC
Tennis-Union Grün-Weiß
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

Siemens TK Blau-Gold
Steglitzer TK 1913
Grunewald TC 4.
Sutos

Sonnabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

- 541. Grunewald—TU Grün-Weiß
- 542. Steglitzer TK 1913—Grunewald 4.

Sonnabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

- 543. TU Grün-Weiß—SCC
- 544. Siemens—Steglitzer TK 1913
- 545. Grunewald 4.—Sutos

Sonnabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

- 546. Grunewald—SCC
- 547. Sutos—Siemens

Sonnabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

- 548. Siemens—Grunewald 4.

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

- 549. Steglitzer TK 1913—Sutos

II. Klasse Herren

1. Mannschaften

Gruppe I

- TC Mariendorf
- TC Weiß-Gelb Lichtenrade
- Hermisdorfer Sport-Club 1906
- BSC Rehberge
- TC Blau-Weiß Britz

Gruppe II

- Steglitzer TK 1913
- TC Tiergarten
- TC Grün-Weiß-Grün Tegel
- Olympischer Sport-Club
- Nikolassee TC „Die Känguruhs“

Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr

- 201. Mariendorf—Lichtenrade
- 202. Steglitzer TK 1913—Tiergarten
- 203. Hermisdorf—Rehberge
- 204. Grün-Weiß-Grün Tegel—OSC

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr

- 205. Lichtenrade—Hermisdorf
- 206. Tiergarten—Grün-Weiß-Grün Tegel
- 207. Rehberge—Blau-Weiß Britz
- 208. OSC—Känguruhs

Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr

- 209. Blau-Weiß Britz—Lichtenrade
- 210. Känguruhs—Tiergarten
- 211. Mariendorf—Hermisdorf
- 212. Steglitzer TK 1913—Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr

- 213. Blau-Weiß Mariendorf
- 214. Känguruhs—Steglitzer TK 1913
- 215. Lichtenrade—Rehberge
- 216. Tiergarten—OSC

Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr

- 217. Hermisdorf—Blau-Weiß Britz
- 218. Grün-Weiß-Grün Tegel—Känguruhs
- 219. Rehberge—Mariendorf
- 220. OSC—Steglitzer TK 1913

1. Mannschaften

Gruppe III

- Berliner Schlittschuh-Club
- Post-Sportverein
- VfL Berliner Lehrer
- Berliner Hockey-Club
- TC Grün-Weiß Nikolassee

Gruppe IV

- SV Reinickendorf
- Tennis-Club 56
- Volkssport Wedding
- SV Berliner Bären
- Turngemeinde in Berlin

Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr

- 221. BSC—Post-Sportverein
- 222. Reinickendorf—TC 56
- 223. Berliner Lehrer—Berliner Hockey-Club
- 224. VS Wedding—Berliner Bären

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr

- 225. Post-SV—Berliner Lehrer
- 226. TC 56—VS Wedding
- 227. Berl. Hockey-Club—Grün-Weiß Nikolassee
- 228. Berliner Bären—TiB

Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr

- 229. Grün-Weiß Nikolassee—Post-SV
- 230. TiB—TC 56
- 231. Berl. Schlittschuh-Club—Berliner Lehrer
- 232. Reinickendorf—SV Wedding

Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr

- 233. Grün-Weiß Nikol.—Berlin. Schlittschuh-Cl.
- 234. TiB—Reinickendorf
- 235. Post-SV—Berliner Hockey-Club
- 236. TC 56—Berliner Bären

Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr

- 237. Berliner Lehrer—Grün-Weiß Nikolassee
- 238. VS Wedding—TiB
- 239. Berl. Hockey-Cl.—Berl. Schlittschuh-Cl.
- 240. Berliner Bären—Reinickendorf

2. Mannschaften

Gruppe I

- TC Mariendorf
- TC Weiß-Gelb Lichtenrade
- Hermisdorfer Sport-Club 1906
- BSC Rehberge
- TC Blau-Weiß Britz

Gruppe II

- Steglitzer TK 1913
- TC Tiergarten
- TC Grün-Weiß-Grün Tegel
- Olympischer Sport-Club
- Nikolassee TC „Die Känguruhs“

Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr

- 241. Lichtenrade—Mariendorf
- 242. Tiergarten—Steglitzer TK 1913
- 243. Rehberge—Hermisdorf
- 244. OSC—Grün-Weiß-Grün Tegel

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr

- 245. Hermisdorf—Lichtenrade
- 246. Grün-Weiß-Grün Tegel—Tiergarten
- 247. Blau-Weiß Britz—Rehberge
- 248. Känguruhs—OSC

Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr

- 249. Lichtenrade—Blau-Weiß Britz
- 250. Tiergarten—Känguruhs
- 251. Hermisdorf—Mariendorf
- 252. Grün-Weiß-Grün Tegel—Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr

- 253. Mariendorf—Blau-Weiß Britz
- 254. Steglitzer TK 1913—Känguruhs
- 255. Rehberge—Lichtenrade
- 256. OSC—Tiergarten

Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr

- 257. Blau-Weiß Britz—Hermisdorf
- 258. Känguruhs—Grün-Weiß-Grün Tegel
- 259. Mariendorf—Rehberge
- 260. Steglitzer TK 1913—OSC

2. Mannschaften

Gruppe III

- Berliner Schlittschuh-Club
- Post-Sportverein
- VfL Berliner Lehrer
- Berliner Hockey-Club
- TC Grün-Weiß Nikolassee

Gruppe IV

- SV Reinickendorf
- Tennis-Club 56
- Volkssport Wedding
- SV Berliner Bären
- Turngemeinde in Berlin

Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr

- 261. Post-SV—Berliner Schlittschuh-Club
- 262. TC 56—Reinickendorf
- 263. Berliner Hockey-Club—Berliner Lehrer
- 264. Berliner Bären—VS Wedding

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr

- 265. Berliner Lehrer—Post-SV
- 266. VS Wedding—TC 56
- 267. Grün-Weiß Nikolassee—Berl. Hockey-Club
- 268. TiB—Berliner Bären

Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr

- 269. Post-SV—Grün-Weiß Nikolassee
- 270. TC 56—TiB
- 271. Berliner Lehrer—Berliner Schlittschuh-Cl.
- 272. VS Wedding—Reinickendorf

Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr

- 273. Berl. Schlittschuh-Cl.—Grün-Weiß Nikol.
- 274. Reinickendorf—TiB
- 275. Berliner Hockey-Club—Post-SV
- 276. Berliner Bären—TC 56

Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr

- 277. Grün-Weiß Nikolassee—Berliner Lehrer
- 278. TiB—VS Wedding
- 279. Berl. Schlittschuh-Cl.—Berl. Hockey-Club
- 280. Reinickendorf—Berliner Bären

Die 2. Mannschaft des VfL Berliner Lehrer spielt in Tempelhof, Friedrich-Ebert-Stadion



Auslandsreisen - leicht gemacht!

Wir beschaffen kurzfristig Ihre Reisezahlungsmittel für private und geschäftliche Auslandsreisen und beraten Sie gern in allen hiermit zusammenhängenden Fragen.



BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

GRUPPE

DRESDNER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAUPTVERWALTUNG: BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 - UHLANDSTRASSE 9-11 - ECKE KANTSTRASSE - TELEFON: 32 52 61

3. Mannschaften

Gruppe I

Hermisdorfer Sport-Club 1906
Nikolassee TC „Die Känguruhs“
TC Grün-Weiß-Grün Tegel
Volkssport Wedding
SV Berliner Bären

Gruppe II

BSV Rehberge
Turngemeinde in Berlin
Tennis-Club 56
TC Grün-Weiß Nikolassee
TC Mariendorf

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

- 281. Hermisdorf—Känguruhs
- 282. Rehberge—TiB
- 283. Grün-Weiß-Grün Tegel—Wedding
- 284. TC 56—Grün-Weiß Nikolassee

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

- 285. Känguruhs Grün-Weiß-Grün Tegel
- 286. TiB—TC 56
- 287. VS Wedding—Berliner Bären
- 288. Grün-Weiß Nikolassee—Mariendorf

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

- 289. Berliner Bären—Känguruhs
- 290. Mariendorf—TiB
- 291. Hermisdorf—Grün-Weiß-Grün Tegel
- 292. Rehberge—TC 56

Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr

- 293. Berliner Bären—Hermisdorf
- 294. Mariendorf—Rehberge
- 295. Känguruhs—VS Wedding
- 296. TiB—Grün-Weiß Nikolassee

Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr

- 297. Grün-Weiß-Grün Tegel—Berliner Bären
- 298. TC 56—Mariendorf
- 299. VS Wedding—Hermisdorf
- 300. Grün-Weiß Nikolassee—Rehberge

3. Mannschaften

Gruppe III

Post-Sportverein
TC Blau-Weiß Britz
TC Tiergarten
VfL Berliner Lehrer
Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

- 301. Post-SV—Blau-Weiß Britz
- 302. Tiergarten—Berliner Lehrer

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

- 303. Blau-Weiß Britz—Tiergarten
- 304. Berliner Lehrer—Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

- 305. Steglitzer TK 1913—Blau-Weiß Britz
- 306. Post-SV—Tiergarten

Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr

- 307. Steglitzer TK 1913—Post-SV
- 308. Blau-Weiß Britz—Berliner Lehrer

Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr

- 309. Tiergarten—Steglitzer TK 1913
- 310. Berliner Lehrer—Post-SV

4. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Weiß Nikolassee
SV Berliner Bären
TC Mariendorf
TC Tiergarten

Gruppe II

VfL Berliner Lehrer
Steglitzer TK 1913
TC Blau-Weiß Britz
BSV Rehberge

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

- 311. Grün-Weiß Nikolassee—Berliner Bären
- 312. Berliner Lehrer—Steglitzer TK 1913
- 313. Mariendorf—Tiergarten
- 314. Blau-Weiß Britz—Rehberge

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

- 315. Berliner Bären—Mariendorf
- 316. Steglitzer TK 1913—Blau-Weiß Britz
- 317. Tiergarten—Grün-Weiß-Nikolassee
- 318. Rehberge—Berliner Lehrer

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

- 319. Tiergarten—Berliner Bären
- 320. Rehberge—Steglitzer TK 1913
- 321. Grün-Weiß Nikolassee—Mariendorf
- 322. Berliner Lehrer—Blau-Weiß Britz

4./5. Mannschaften

Gruppe III

SV Berliner Bären 5.
TC Mariendorf 5.
Turngemeinde in Berlin 4.
Hermisdorfer Sport-Club 1906 4.

Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr

- 323. Berliner Bären 5.—Mariendorf 5.
- 324. TiB 4.—Hermisdorf 4.

Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 15 Uhr

- 325. Mariendorf 5.—TiB 4.
- 326. Hermisdorf 4.—Berliner Bären 5.

Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr

- 327. Hermisdorf 4.—Mariendorf 5.
- 328. Berliner Bären 5.—TiB 4.

II. Klasse Damen

1. Mannschaften

Gruppe I

Olympischer Sport-Club
TC Tiergarten
TC Blau-Weiß Britz
SV Berliner Disconto Bank
BFC Preußen
Berliner Sport-Club

Gruppe II

Berliner Schlittschuh-Club
TS Mariendorf
BTTC Grün-Weiß
Nikolassee TC „Die Känguruhs“
Post-Sportverein
VfL Berliner Lehrer

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

- 601. OSC—Tiergarten
- 602. Berl. Schlittschuh-Cl. — Mariendorf
- 603. Blau-Weiß Britz—Berl. Disconto Bank
- 604. BTTC Grün-Weiß—Känguruhs
- 605. Preußen—Berliner Sport-Club
- 606. Post-SV—Berliner Lehrer

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

- 607. Tiergarten—Blau-Weiß Britz
- 608. Mariendorf—BTTC Grün-Weiß
- 609. Berl. Disconto Bank—Preußen
- 610. Känguruhs—Post-SV
- 611. Berliner Sport-Club—OSC
- 612. Berliner Lehrer—Berl. Schlittschuh-Club

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

- 613. Preußen—Tiergarten
- 614. Post-SV—Mariendorf
- 615. OSC—Blau-Weiß Britz
- 616. Berl. Schlittschuh-Club—BTTC Grün-Weiß
- 617. Berl. Sport-Club—Berl. Disconto Bank
- 618. Berliner Lehrer—Känguruhs

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

- 619. Preußen—OSC
- 620. Post-SV—Berl. Schlittschuh-Club
- 621. Tiergarten—Berliner Disconto Bank
- 622. Mariendorf—Känguruhs
- 623. Blau-Weiß Britz—Berliner Sport-Club
- 624. BTTC Grün-Weiß—Berliner Lehrer

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

- 625. Blau-Weiß Britz—Preußen
- 626. BTTC Grün-Weiß—Post-SV
- 627. Berliner Disconto Bank—OSC
- 628. Känguruhs—Berliner Schlittschuh-Club
- 629. Tiergarten—Berliner Sport-Club
- 630. Mariendorf—Berliner Lehrer

1. Mannschaften

Gruppe III

SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
SV Osrarn
BSV Rehberge
TC Grün-Weiß-Grün Tegel
TC Weiß-Gelb Lichtenrade

Gruppe IV

Turngemeinde in Berlin
Volkssport Wedding
TSV Spandau
SV Reinickendorf
VfL Tegel

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

- 631. Berliner Bären—Grün-Weiß Nikolassee
- 632. TiB—Wedding
- 633. Osrarn—Rehberge
- 634. Spandau—Reinickendorf
- 635. Grün-Weiß-Grün Tegel—Lichtenrade

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

- 636. Grün-Weiß Nikolassee—Osrarn
- 637. Rehberge—Grün-Weiß-Grün Tegel
- 638. Reinickendorf—VfL Tegel
- 639. Lichtenrade—Berliner Bären

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

- 640. Grün-Weiß-Grün Tegel—Grün-Weiß Nikol.
- 641. VfL Tegel—VS Wedding
- 642. Berliner Bären—Osrarn
- 643. TiB—Spandau
- 644. Lichtenrade—Rehberge

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

- 645. Grün-Weiß-Grün Tegel—Berliner Bären
- 646. VfL Tegel—TiB
- 647. Grün-Weiß Nikolassee—Rehberge
- 648. Wedding—Reinickendorf
- 649. Osrarn—Lichtenrade

Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

- 650. Osrarn—Grün-Weiß-Grün Tegel
- 651. Spandau—VfL Tegel
- 652. Rehberge—Berliner Bären
- 653. Reinickendorf—TiB
- 654. Grün-Weiß Nikolassee—Lichtenrade

Sonabend, den 21. Juni 1958, 15 Uhr

- 655. Wedding—Spandau

2. Mannschaften

Gruppe I

Olympischer Sport-Club
TC Tiergarten
TC Blau-Weiß Britz
SV Berliner Disconto Bank
BFC Preußen

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin
TC Mariendorf
BTTC Grün-Weiß
Nikolassee TC „Die Känguruhs“
VfL Berliner Lehrer

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

- 656. Tiergarten—OSC
- 657. Mariendorf—TiB
- 658. Berliner Disconto Bank—Blau-Weiß Britz
- 659. Känguruhs—BTTC Grün-Weiß

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

- 660. Preußen—Berliner Disconto-Bank
- 661. Känguruhs—Berliner Lehrer
- 662. Blau-Weiß Britz—Tiergarten
- 663. BTTC Grün-Weiß—Mariendorf

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

- 664. Blau-Weiß Britz—OSC
- 665. Mariendorf—Berliner Lehrer
- 666. Tiergarten—Preußen
- 667. BTTC Grün-Weiß—TiB

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

- 668. OSC—Preußen
- 669. TiB—Berliner Lehrer
- 670. Berliner Disconto Bank—Tiergarten
- 671. Känguruhs—Mariendorf

Sonabend, den 17. Juni 1958, 15 Uhr

- 672. OSC—Berliner Disconto Bank
- 673. Berliner Lehrer—BTTC Grün-Weiß
- 674. Preußen—Blau-Weiß Britz
- 675. TiB—Känguruhs

2. Mannschaften

Gruppe III

SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
Volkssport Wedding
BSC Rehberge
TC Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr

- 676. Grün-Weiß Nikolassee—Berliner Bären
- 677. Rehberge—VS Wedding

Sonabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr

- 678. VS Wedding—Grün-Weiß Nikolassee
- 679. Grün-Weiß-Grün Tegel—Rehberge

Sonabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr

- 680. Grün-Weiß Nikol.—Grün-Weiß-Grün Tegel
- 681. VS Wedding—Berliner Bären

Sonabend, den 14. Juni 1958, 15 Uhr

- 682. Berliner Bären—Grün-Weiß Grün Tegel
- 683. Rehberge—Grün-Weiß Nikolassee

- Dienstag, den 17. Juni 1958, 15 Uhr
 684. Grün-Weiß-Grün Tegel—VS Wedding
 685. Berliner Bären—Rehberge

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Tiergarten
 BTTC Grün-Weiß
 VfL Berliner Lehrer

- Sonnabend, den 10. Mai 1958, 15 Uhr
 686. Tiergarten—BTTC Grün-Weiß

- Sonnabend, den 17. Mai 1958, 15 Uhr
 687. Berliner Lehrer—BTTC Grün-Weiß

- Sonnabend, den 7. Juni 1958, 15 Uhr
 688. Berliner Lehrer—Tiergarten

III. Klasse Herren

1. Mannschaften

Gruppe I

SV Berliner Disconto Bank
 TC Weiße Bären
 VfL Tegel
 SV Osram
 Berliner Sport-Club
 TSV Spandau

- Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr
 701. Berliner Disconto Bank—Weiße Bären
 702. VfL Tegel—Osram
 703. Berliner Sport-Club—Spandau

- Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr
 704. Weiße Bären—VfL Tegel
 705. Osram—Berliner Sport-Club
 706. Spandau—Berliner Disconto Bank

- Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr
 707. Berliner Sport-Club—Weiße Bären
 708. Berliner Disconto-Bank—VfL Tegel
 709. Osram—Spandau

- Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr
 710. Berl. Sport-Club—Berl. Disconto Bank
 711. Weiße Bären—Osram
 712. VfL Tegel—Spandau

- Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr
 713. VfL Tegel—Berliner Sport-Club
 714. Osram—Berliner Disconto Bank
 715. Spandau—Weiße Bären

2. und untere Mannschaften

Gruppe

Berliner Disconto Bank 2.
 TSV Spandau 2.
 VfL Tegel 2.
 SV Osram 2.
 Berliner Sport-Club 2.
 TSV Spandau 3.
 Berliner Disconto Bank 3.
 Berliner Disconto Bank 4.

- Sonntag, den 11. Mai 1958, 10 Uhr
 716. Spandau 2.—Berliner Disconto Bank 2.
 718. Osram 2.—Tegel 2.

- Sonntag, den 11. Mai 1958, 15 Uhr
 717. Berl. Sport-Club 2.—Berl. Disconto Bk. 4.
 719. Spandau 3.—Berl. Disconto Bank 3.

- Himmelfahrt, den 15. Mai 1958, 10 Uhr
 720. Tegel 2.—Spandau 2.
 722. Berl. Sport-Club 2.—Osram 2.

- Himmelfahrt den 15. Mai 1958, 15 Uhr
 721. Berl. Disconto Bank 2.—Spandau 3.
 723. Berl. Disconto Bk. 4.—Berl. Disc. Bk. 3.

- Sonntag, den 18. Mai 1958, 10 Uhr
 724. Spandau 2.—Berl. Sport-Club 2.
 726. Tegel 2.—Berl. Disconto-Bank 2.

- Sonntag, den 18. Mai 1958, 15 Uhr
 725. Berl. Disconto Bank 3.—Osram 2.
 727. Spandau 3.—Berl. Disconto Bank 4.

- Sonntag, den 8. Juni 1958, 10 Uhr
 728. Berl. Disconto Bank 2.—Berl. Sport-Cl. 2.
 730. Osram 2.—Spandau 2.

- Sonntag, den 8. Juni 1958, 15 Uhr
 729. Berl. Disconto-Bank 3.—Tegel 2.

- Sonntag, den 15. Juni 1958, 10 Uhr
 731. Berl. Sport-Club 2.—Tegel 2.
 733. Berl. Disconto-Bank 2.—Osram 2.

- Sonntag, den 15. Juni 1958, 15 Uhr
 732. Spandau 2.—Spandau 3.

- Sonntag, den 22. Juni 1958, 15 Uhr
 734. Berl. Disc. Bk. 2.—Berl. Disc. Bk. 3.
 735. Spandau 2.—Berl. Disconto Bank 4.
 736. Tegel 2.—Spandau 3.

- Sonntag, den 29. Juni 1958, 15 Uhr
 737. Berl. Disc. Bk. 4.—Berl. Disc. Bk. 2.
 738. Berl. Disc. Bk. 3.—Spandau 2.
 739. Osram 2.—Spandau 3.

- Sonntag, den 6. Juli 1958, 15 Uhr
 740. Tegel 2.—Berl. Disc. Bk. 4.
 741. Berl. Sport-Cl. 2.—Berl. Disc. Bk. 3.

- Sonntag, den 13. Juli 1958, 15 Uhr
 742. Osram 2.—Berl. Disc. Bk. 4.
 743. Berl. Sport-Club 2.—Spandau 3.

Junioren-Klasse

I. Mannschaften

Gruppe A

TC Blau-Weiß
 Tennisvereinigung Frohnau
 Hermsdorfer Sport-Club 1906
 BFC Preußen
 TC Blau-Weiß Britz

Gruppe B

Sportverein Zehlendorfer Wespen
 SC Brandenburg
 TC Tiergarten
 Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888
 VfL Berliner Lehrer

- Montag, den 12. Mai 1958, 16 Uhr
 801. Blau-Weiß—Frohnau
 802. Hermsdorf—Preußen
 803. Zehlendorfer Wespen—Brandenburg
 804. Tiergarten—Zehlendorf 88

- Montag, den 19. Mai 1958, 16 Uhr
 821. Frohnau—Hermsdorf
 822. Preußen—Blau-Weiß Britz
 823. Brandenburg—Tiergarten
 824. Zehlendorf 88—Berliner Lehrer

- Montag, den 2. Juni 1958, 16 Uhr
 842. Blau-Weiß Britz—Frohnau
 842. Blau-Weiß—Hermsdorf
 843. Berliner Lehrer—Brandenburg
 844. Zehlendorfer Wespen—Tiergarten

- Montag, den 9. Juni 1958, 16 Uhr
 861. Blau-Weiß Britz—Blau-Weiß
 862. Frohnau—Preußen
 863. Berliner Lehrer—Zehlendorfer Wespen
 864. Brandenburg—Zehlendorf 88

- Montag, den 16. Juni 1958, 16 Uhr
 881. Hermsdorf—Blau-Weiß Britz
 882. Preußen—Blau-Weiß
 883. Tiergarten—Berliner Lehrer
 884. Zehlendorf 88—Zehlendorfer Wespen

I. Mannschaften

Gruppe C

BTTC Grün-Weiß
 Sutos
 Berliner Sport-Verein 1892
 TC Weiß-Gelb Lichtenrade
 LTTC Rot-Weiß

Gruppe D

Tennis-Union Grün-Weiß
 Sport-Club Charlottenburg
 Tempelhofer TC
 Dahlemer TC
 Grunewald TC

- Montag, den 12. Mai 1958, 16 Uhr
 805. BTTC Grün-Weiß—Sutos
 806. BSV 92—Lichtenrade
 807. TU Grün-Weiß—SCC
 808. Tempelhof—Dahlem

- Montag, den 19. Mai 1958, 16 Uhr
 825. Sutos—BSV 92
 826. Lichtenrade—Rot-Weiß
 827. SCC—Tempelhof
 828. Dahlem—Grunewald

- Montag, den 2. Juni 1958, 16 Uhr
 845. Rot-Weiß—Sutos
 845. BTTC Grün-Weiß—BSV 92
 847. Grunewald—SCC
 848. TU Grün-Weiß—Tempelhof

- Montag, den 9. Juni 1958, 16 Uhr
 865. Rot-Weiß—BTTC Grün-Weiß
 866. Sutos—Lichtenrade
 867. Grunewald—TU Grün-Weiß
 868. SCC—Dahlem

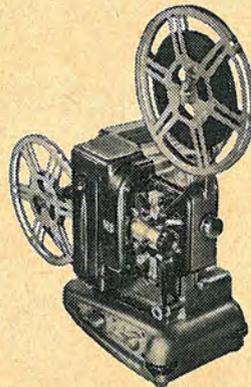
- Montag, den 16. Juni 1958, 16 Uhr
 885. BSV 92—Rot-Weiß
 886. Lichtenrade—BTTC Grün-Weiß
 887. Tempelhof—Grunewald
 888. Dahlem—TU Grün-Weiß

I. Mannschaften

Gruppe E

TK Blau-Gold Steglitz
 TC Grün-Weiß Nikolassee
 Siemens TK 1913 Blau-Gold
 Steglitzer Tennis-Klub 1913
 Berliner Schlittschuh-Club

BOLEX SCHMALFILMGERÄTE



Der moderne
 lichtstarke
 M8R Projektor
 schon ab 545,- DM

EIGENFINANZIERUNG

1/5 Anzahlung

Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff
 GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TEL. 9115 68

Gruppe F

TC Grün-Weiß Lankwitz
BTC 1904 Grün-Gold
Turngemeinde in Berlin
SV Berliner Bären

Montag, den 12. Mai 1958, 16 Uhr

809. Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Nikolassee
810. Siemens TK 1913—Steglitzer TK 1913
811. Grün-Weiß Lankwitz—Grün-Gold 04
812. TiB—Berliner Bären

Montag, den 19. Mai 1958, 16 Uhr

829. Grün-Weiß Nikolassee—Siemens
830. Steglitzer TK 1913—Berliner Schl.-Cl.
831. Grün-Gold 04—TiB

Montag, den 2. Juni 1958, 16 Uhr

849. Berl. Schl.-Cl.—Grün-Weiß Nikolassee
850. Blau-Gold Steglitz—Siemens
851. Grün-Weiß Lankwitz—TiB

Montag, den 9. Juni 1958, 16 Uhr

869. Berliner Schl.-Cl.—Blau-Gold Steglitz
870. Grün-Weiß Nikolassee—Steglitzer TK 1913
871. Grün-Gold 04—Berliner Bären

Montag, den 16. Juni 1958, 16 Uhr

889. Siemens—Berliner Schl.-Cl.
890. Steglitzer TK 1913—Blau-Gold Steglitz
891. Berliner Bären—Grün-Weiß Lankwitz

I. Mannschaften

Gruppe G

Berliner Hockey-Club
TC Mariendorf
TC Weiß-Rot Neukölln
Nikolassee TC Die Känguruhs

Montag, den 12. Mai 1958, 16 Uhr

813. Berliner Hockey-Club—Mariendorf
814. Weiß-Rot Neukölln—Känguruhs

Montag, den 19. Mai 1958, 16 Uhr

832. Mariendorf—Weiß-Rot Neukölln

Montag, den 2. Juni 1958, 16 Uhr

852. Berliner Hockey-Club—Weiß-Rot Neukölln

Montag, den 9. Juni 1958, 16 Uhr

872. Mariendorf—Känguruhs

Montag, den 16. Juni 1958, 16 Uhr

892. Känguruhs—Berliner Hockey-Club

II. Mannschaften

Gruppe A

Sport-Club Charlottenburg
BTTC Grün-Weiß
Grunewald TC
Dahlemer TC

Gruppe B

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
TC Blau-Weiß
TC Weiß-Rot Neukölln
TK Blau-Gold Steglitz

Montag, den 12. Mai 1958, 16 Uhr

815. SCC—BTTC Grün-Weiß

816. Grün-Gold 04—Blau-Weiß

Montag, den 19. Mai 1958, 16 Uhr

833. Grunewald—Dahlem

834. Weiß-Rot Neukölln—Blau-Gold Steglitz

Montag, den 2. Juni 1958, 16 Uhr

853. Dahlem—BTTC Grün-Weiß

854. Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz

Montag, den 9. Juni 1958, 16 Uhr

873. Dahlem—SCC

874. BTTC Grün-Weiß—Grunewald

875. Blau-Gold Steglitz—Grün-Gold 04

876. Blau-Weiß—Weiß-Rot Neukölln

Montag, den 16. Juni 1958, 16 Uhr

893. Grunewald—SCC

894. Weiß-Rot Neukölln—Grün-Gold 04

II. Mannschaften

Gruppe C

TC Grün-Weiß Nikolassee
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Berliner Sport-Verein 1892

Montag, den 12. Mai 1958, 16 Uhr

817. Grün-Weiß Nikolassee—Zehlend. Wespen

818. Steglitzer TK 1913—BSV 92

Montag, den 19. Mai 1958, 16 Uhr

835. Zehlend. Wespen—Steglitzer TK 1913

Montag, den 2. Juni 1958, 16 Uhr

855. Grün-Weiß Nikolassee—Steglitzer TK 1913

Montag, den 9. Juni 1958, 16 Uhr

877. BSV 92—Grün-Weiß Nikolassee

Montag, den 16. Juni 1958, 16 Uhr

895. Zehlendorfer Wespen—BSV 92

III. Mannschaften

Gruppe A

Grunewald TC III
TC Blau-Weiß IV
TC Blau-Weiß III
Grunewald TC IV
TC Blau-Weiß V
Zehlendorfer Wespen

Montag, den 12. Mai 1958, 16 Uhr

819. Grunewald III—Blau-Weiß IV

820. Blau-Weiß III—Grunewald IV

899. Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß V

Montag, den 19. Mai 1958, 16 Uhr

836. Blau-Weiß IV—Blau-Weiß III

837. Grunewald IV—Blau-Weiß V

838. Zehlendorfer Wespen—Grunewald III

Montag, den 2. Juni 1958, 16 Uhr

856. Blau-Weiß V—Blau-Weiß IV

857. Grunewald III—Blau-Weiß III

858. Zehlendorfer Wespen—Grunewald IV

Montag, den 9. Juni 1958, 16 Uhr

878. Blau-Weiß V—Grunewald III

879. Grunewald IV—Blau-Weiß IV

880. Blau-Weiß III—Zehlendorfer Wespen

Montag, den 16. Juni 1958, 16 Uhr

896. Blau-Weiß III—Blau-Weiß V

897. Grunewald IV—Grunewald III

898. Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß IV

Juniorinnen-Klasse

I. Mannschaften

Gruppe A

TC Blau-Weiß
TC Weiß-Rot Neukölln
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennisvereinigung Frohnau
BTTC Grün-Weiß

Gruppe B

Sport-Club Charlottenburg
Dahlemer TC
LTTC Rot-Weiß
SC Brandenburg
Siemens Tennis-Club 1913 Blau-Gold

Donnerstag, den 22. Mai 1958, 16 Uhr

901. Blau-Weiß—Weiß-Rot Neukölln

902. Hermsdorf—Frohnau

903. SCC—Dahlem

904. Rot-Weiß—Brandenburg

Donnerstag, den 29. Mai 1958, 16 Uhr

921. Weiß-Rot Neukölln—Hermsdorf

922. Frohnau—BTTC Grün-Weiß

923. Dahlem—Rot-Weiß

924. Brandenburg—Siemens

Donnerstag, den 5. Juni 1958, 16 Uhr

941. BTTC Grün-Weiß—Neukölln

942. Blau-Weiß—Hermsdorf

943. Siemens—Dahlem

944. SCC—Rot-Weiß

Donnerstag, den 12. Juni 1958, 16 Uhr

961. BTTC Grün-Weiß—Blau-Weiß

962. Weiß-Rot Neukölln—Frohnau

963. Siemens—SCC

964. Dahlem—Brandenburg

Donnerstag, den 19. Juni 1958, 16 Uhr

981. Hermsdorf—BTTC Grün-Weiß

982. Frohnau—Blau-Weiß

983. Rot-Weiß—Siemens

984. Brandenburg—SCC

I. Mannschaften

Gruppe C

Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888
Tempelhofer TC
Berliner TC 1904 Grün-Gold
BFC Preußen
Berliner Schlittschuh-Club

Gruppe D

Grunewald TC
TC Grün-Weiß Lankwitz
Berliner Sport-Verein 1892
TC Mariendorf
TC Weiß-Gelb Lichtenrade

Donnerstag, den 22. Mai 1958, 16 Uhr

905. Zehlendorf 88—Tempelhof

906. Grün-Gold 04—Preußen

907. Grunewald—Lankwitz

908. BSV 92—Mariendorf

Donnerstag, den 29. Mai 1958, 16 Uhr

925. Tempelhof—Grün-Gold 04

926. Preußen—Berliner Schl.-Cl.

927. Lankwitz—BSV 92

928. Mariendorf—Lichtenrade

Donnerstag, den 5. Juni 1958, 16 Uhr

945. Berliner Schl.-Cl.—Tempelhof

946. Zehlendorf 88—Grün-Gold 04

947. Lichtenrade—Lankwitz

948. Grunewald—BSV 92

Donnerstag, den 12. Juni 1958, 16 Uhr

965. Berliner Schl.-Cl.—Zehlendorf 88

966. Tempelhof—Preußen

967. Lichtenrade—Grunewald

968. Lankwitz—Mariendorf

Donnerstag, den 19. Juni 1958, 16 Uhr

985. Grün-Gold 04—Berliner Schl.-Cl.

986. Preußen—Zehlendorf 88

987. BSV 92—Lichtenrade

988. Mariendorf—Grunewald

I. Mannschaften

Gruppe E

TK Blau-Gold Steglitz
Sportverein Zehlendorfer Wespen
VfL Berliner Lehrer
Steglitzer Tennis-Club 1913
Turngemeinde in Berlin

Donnerstag, den 22. Mai 1958, 16 Uhr

909. Blau-Gold Steglitz—Zehlendorfer Wespen

910. Berliner Lehrer—Steglitzer TK 1913

Donnerstag, den 29. Mai 1958, 16 Uhr

929. Zehlendorfer Wespen—Berliner Lehrer

933. Steglitzer Tennis-Klub—Turngemeinde

Donnerstag, den 5. Juni 1958, 16 Uhr

949. Blau-Gold Steglitz—Berliner Lehrer

952. Turngemeinde in Berlin—Zehlend. Wespen

Donnerstag, den 12. Juni 1958, 16 Uhr

969. Zehlendorfer Wespen—Steglitzer TK 1913

972. Turngem. in Berlin—Blau-Gold Steglitz

Donnerstag, den 19. Juni 1958, 16 Uhr

989. Steglitzer TK 1913—Blau-Gold Steglitz

992. Berliner Lehrer—Turngemeinde in Berlin

II. Mannschaften

Gruppe

TC Blau-Weiß
Sport-Club Charlottenburg
Grunewald TC
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Donnerstag, den 22. Mai 1958, 16 Uhr

912. Zehlendorfer Wespen—SCC

Donnerstag, den 29. Mai 1958, 16 Uhr

930. SCC—Blau-Weiß

Donnerstag, den 5. Juni 1958, 16 Uhr

951. Zehlendorfer Wespen—Grunewald

Donnerstag, den 12. Juni 1958, 16 Uhr

970. SCC—Grunewald

971. Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen

Donnerstag, den 19. Juni 1958, 16 Uhr

991. Grunewald—Blau-Weiß

III. Mannschaften

Gruppe

TC Blau-Weiß
Grunewald TC
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Donnerstag, den 29. Mai 1958, 16 Uhr

932. Blau-Weiß—Grunewald

Donnerstag, den 12. Juni 1958, 16 Uhr

973. Grunewald—Zehlendorfer Wespen

Donnerstag, den 19. Juni 1958, 16 Uhr

993. Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß

Davispokal-Auslosung 1958

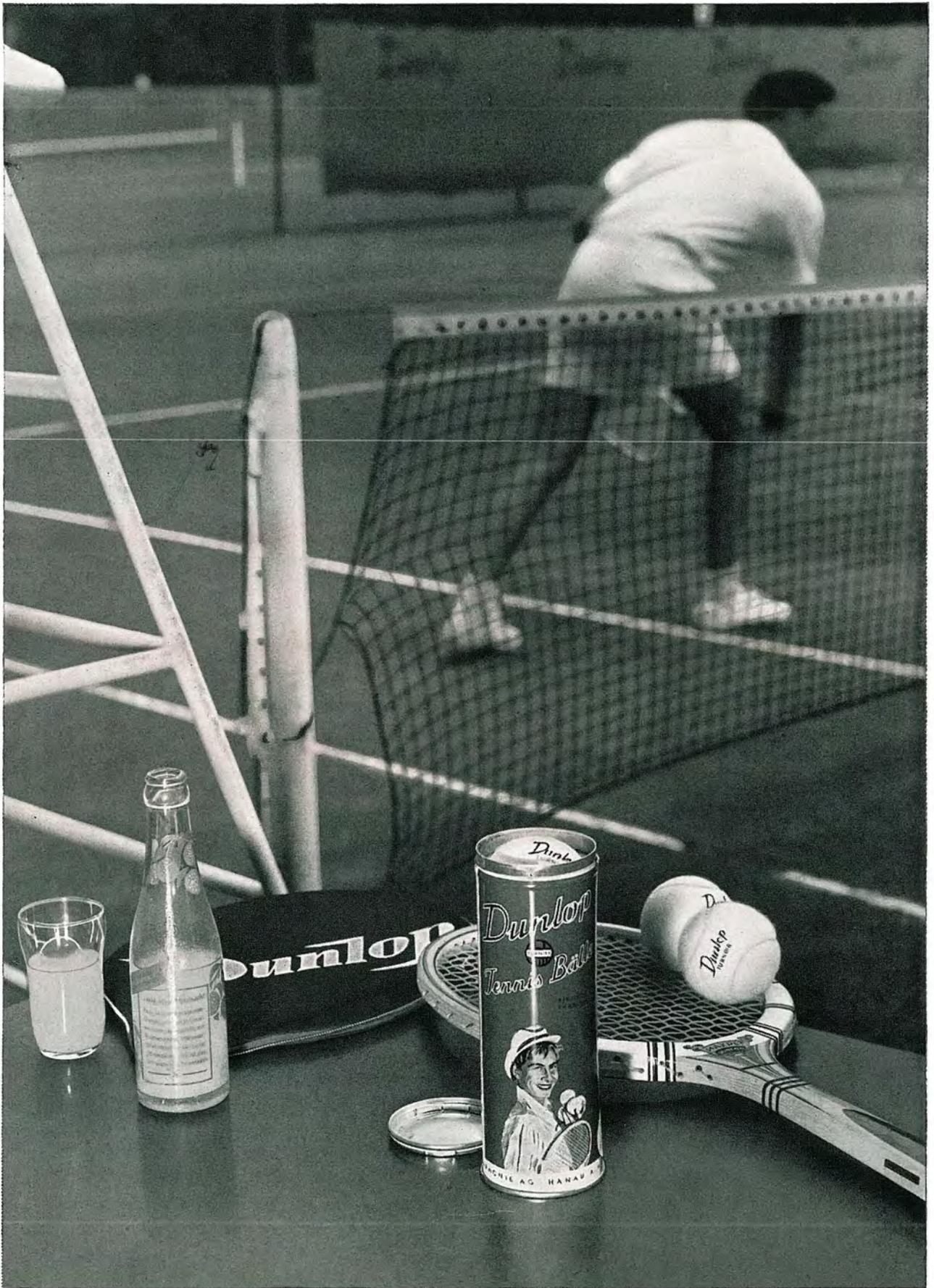
(Europazone)



1. Runde bis 29. April
2. Runde bis 20. Mai

3. Runde bis 10. Juni
4. Runde bis 22. Juli

Finale bis 5. August



Dunlop-Turnierbälle — NYLON verstärkt



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

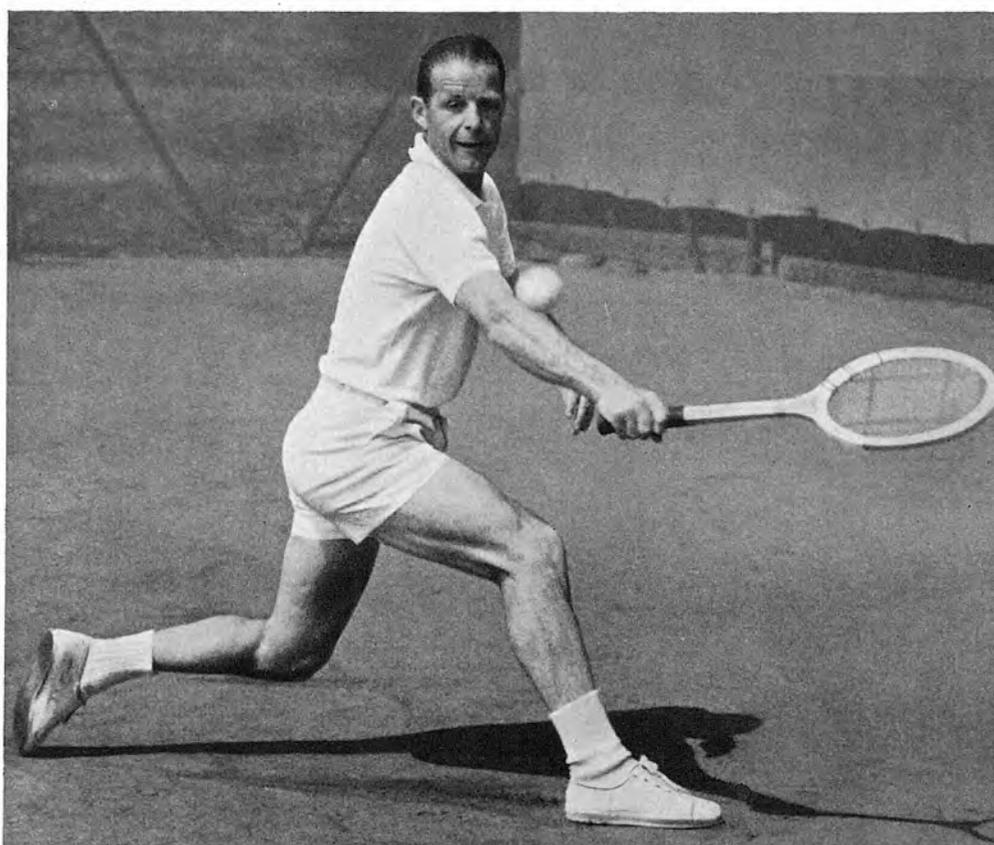


Foto: Berlin-Bild

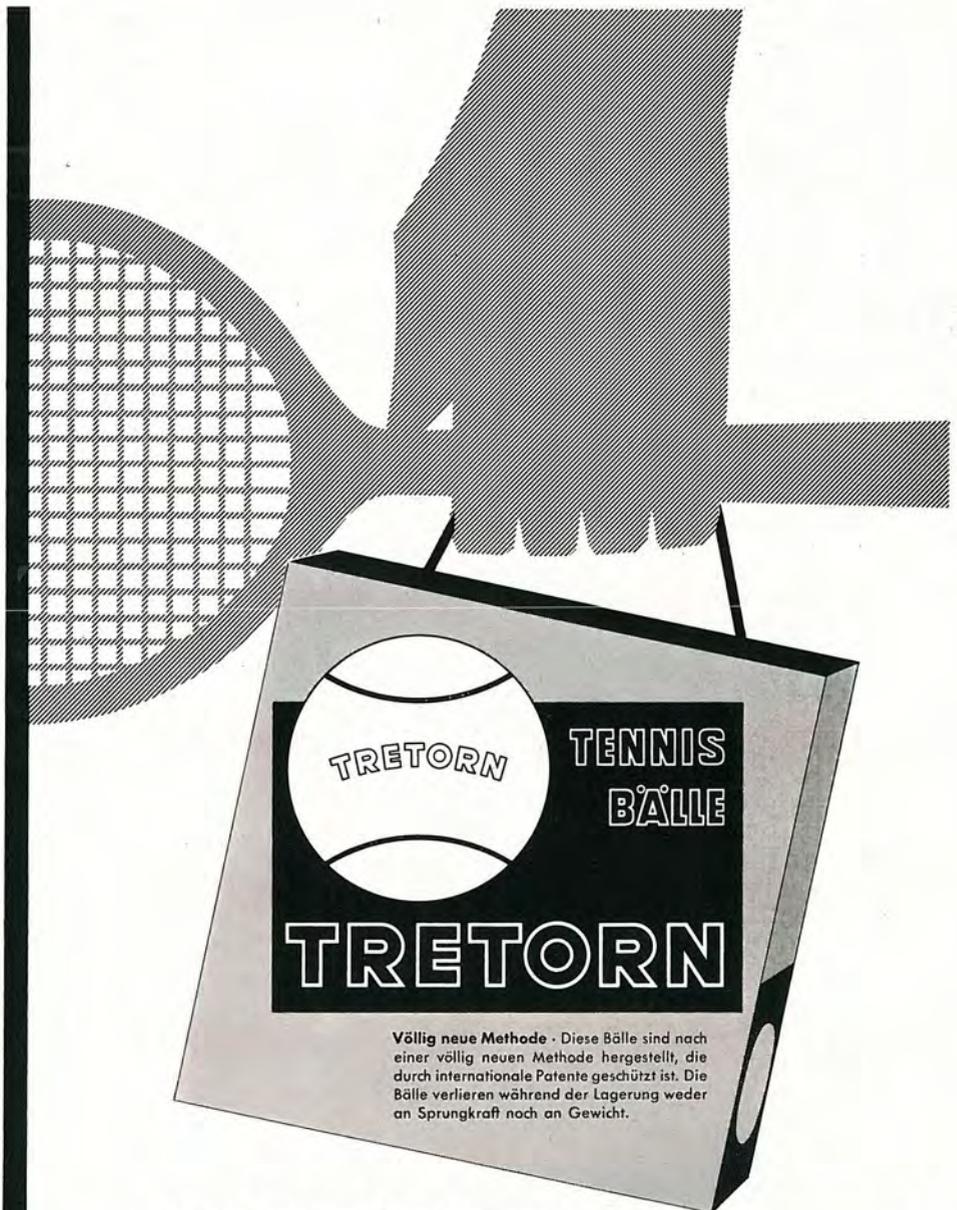
Berlins neuer internationaler Tennismeister

Beim Rot-Weiß-Pfingstturnier um den Moldenhauer-Gedächtnispreis bezwang Wladimir Skonecki ohne Satzverlust den Schweden Sven Davidson. Unser Bild: der Pole bei einem vorbildlichen Rückhandschlag

J A H R G A N G 7 . J U N I 1 9 5 8 . H E F T

POSTVERLAGSORT BERLIN

4



Völlig neue Methode - Diese Bälle sind nach einer völlig neuen Methode hergestellt, die durch internationale Patente geschützt ist. Die Bälle verlieren während der Lagerung weder an Sprungkraft noch an Gewicht.

Jetzt auch in Deutschland:

Turnier-Bälle ohne Gasdruck und nylonverstärkt

TRETORN TENNIS TURNIER BÄLLE werden nach einem völlig neuen Verfahren mit internationalen Patenten hergestellt. Erstmals ist es möglich, einem Tennisball ohne künstlichen Gasinnendruck alle gewünschten Eigenschaften zu geben. Deshalb

- behalten TRETORN Bälle ihre Härte und Sprungfähigkeit unvermindert von Spiel zu Spiel
- bleiben TRETORN Bälle druckfest und elastisch auch bei langer offener Lagerung, z. B. über Winter

TRETORN TURNIER BÄLLE sind in vielen internationalen Turnieren erprobt und bewährt. Sie entsprechen allen Forderungen des Deutschen Tennisbundes und der International Lawn Tennis Association.



RACKET

TRETORN Tennisschuhe - mit der rutschfesten blauen Noppensohle. Man spürt sie kaum und doch geben sie sicheren Halt. In allen guten Fachgeschäften erhältlich.

DAVIS CUP





Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Interessante Meden- und Poensgenspiele bei Blau-Weiß

Erstaunlich viele Zuschauer waren am ersten Tag zu der schönen Anlage von Blau-Weiß trotz des unfreundlichen und regnerischen Wetters gekommen, um den Vorunden: Bayern gegen Nordwest und Berlin gegen Baden bei den Damen, sowie von Niederrhein gegen Nordwest und Berlin gegen Hamburg bei den Herren beizuwohnen. Es trafen also die beiden schwächeren Mannschaften Nordwest und Baden in den Poensgen-Spielen auf die starken Landesverbände Bayern und Berlin. In den Meden-Spielen konnte man mit Sicherheit den Sieg von Niederrhein über Nordwest und den der Berliner Spieler über Hamburg voraussehen. Trotzdem gab es schon an diesem ersten Tage manches überraschende Resultat und teilweise sehr schönen Sport.

Natürlich interessierte uns am ersten Tage vor allem das Abschneiden unserer beiden Berliner Mannschaften. Sie enttäuschten uns nicht, denn unsere Damen und unsere Herren siegten beide überlegen mit 8:1 Punkten und gewannen drei- bis viermal soviel Sätze wie unsere Gegner. Die Berliner Damen-Mannschaft lautete im Einzel Pohmann, Vogler, Timm, Roesch, Dr. Ziegner, Wehle und im Doppel Pohmann/Timm, Vogler/Weitkamp und Roesch/Richter. Bei der gegnerischen Mannschaft aus Baden waren eigentlich nur die Spitzenspielerinnen Frl. Brummer sowie Frl. v. Sluytermann bei uns besser bekannt. Es vergingen kaum zwei Stunden, da hatte Berlin schon alle sechs Einzelspiele gewonnen; aber im Doppel gelang es dem Badenschen Paar Meister/Stösser, den Ehrenpunkt für ihren Verband zu erringen.

Die Spielergebnisse zeigen, daß bei den einzelnen Matches die Überlegenheit unserer Berliner Spielerinnen so groß war, daß eigentlich kein Kommentar nötig ist. Man sollte aber vielleicht doch feststellen, daß unsere älteren,

kampferprobten Spielerinnen Pohmann, Vogler und Dr. Ziegner ohne Satzverlust siegten, während unsere Nachwuchsspielerinnen Roesch, Timm und Wehle nicht nur jeweils drei Sätze gebrauchten, sondern uns auch im letzten Satz mancherlei Herzklopfen verursachten. Im Damendoppel zeigte es sich, daß Roesch/Richter keine rechte Einheit bildeten, was eine routinierte Spielerin wie Frau Meister natürlich auszunützen verstand.

Resultatmäßig — 7:2 für Bayern — scheint der Kampf gegen Nordwest ausgeglichener gewesen zu sein. Aber der Schein trügt, denn auch hier war die Überlegenheit der siegreichen Mannschaft Bayern gegen die Damen Nordwestdeutschlands sehr erheblich. Bayern hatte zuviel bekannte Spieler mit Dittmeyer, Burckard, Haas und Frantz in seinen Reihen, als daß die Bremer Mannschaft gegen sie hätte aufkommen können. Eine kleine Enttäuschung war für uns Frl. Förstendorf; gegen Margot Dittmeyer hatte sie nichts zu bestellen. Aber die junge Dickmann rechtfertigte ihren guten Ruf als Juniorin, indem sie die routinierte bayerische Meisterin, Frau Burckard, in zwei Sätzen ausschaltete. Im Doppelspiel war der Sieg von Altland/Strieda gegen die vorjährige zweitbeste Juniorin Haas mit Frau Dr. Dietrich eine ziemliche Überraschung.

Die interessantesten Spiele wickelten sich bei den Herren ab. Unsere Berliner Mannschaft lautete: Branovic, Scholl, Stuck, Unverdroß, G. Dallwitz und Peters sowie im Doppel: Branovic/Peters, Stuck/Dallwitz, Heyde/Unverdroß. Es fehlte also unser neuer Spitzenspieler Rupert Huber, der zum Davispokal-Training in London weilte, sowie unsere jungen Spieler Mansfeld und Quack, die man nach einer kürzlichen Operation noch nicht wieder einsetzen konnte. Heyde sollte nach seiner Beinverletzung

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 914124

zunächst nur im Doppel spielen, so daß wir für die Meden-Schlußrunden noch eine ganz hübsche Reserve an guten jungen Spielern haben.

Hamburg hatte uns eine ganz junge Herren-Mannschaft gesandt, die ein außerordentlich schönes Spiel zeigte. Es fehlte Hamburgs junger Spitzenspieler, Günther Reimann, der am gleichen Tag für seinen Hamburger Club gegen den Berliner Hockey-Club in der Vorschlußrunde der Deutschen Hockey-Meisterschaft spielte. Berlin siegte zwar 8:1, aber die Hamburger waren sicherlich sehr zufrieden damit, daß ihr junger Spitzenspieler Kube auf ein Haar den Nationalen deutschen Meister Branovic geschlagen hätte und daß der junge Wentzel in zwei Sätzen den Berliner Unverdroß besiegte. Es ist interessant, daß nicht nur die Berliner Mannschaft zur Hälfte aus nicht geborenen Berlinern bestand, sondern daß auch Hamburg in Gieseke, Kleffmann und Lünkemann Zugereiste aus Hannover, Osnabrück und Düsseldorf in seinen Reihen hatte.

Die Sensation des Tages war das Zusammentreffen Branovic gegen Kube. Der junge Hamburger Kube hatte „keine Angst vor großen Tieren“. Er lieferte seinem Gegner ein Spiel, wie wir es von einem so jungen Menschen selten in Berlin gesehen haben. Er war seinem Gegner in keiner Phase des Kampfes unterlegen, zeigte völlig ausgeglichenes Können, gepaart mit Intelligenz und starken Nerven, die sich auch durch zweifelhafte Schiedsrichterentscheidung, Netz- oder Glücksbälle nicht stören ließen. Völlig ausgeglichen verliefen die ersten beiden Sätze 9:7, 5:7. Meister Branovic wußte natürlich, wie wichtig eine Führung im entscheidenden Satz ist, und spielte mit vollster Konzentration. Aber der Satz war bis zu sechs beide heiß umkämpft und zeigte keinerlei Überlegenheit des einen oder des anderen Spielers. Mit 8:6 konnte Milan Branovic den Punkt für Berlin retten, wobei ihn seine junge Frau durch Daumendrücker intensiv unterstützte.

Sehr erfreulich war auch das Spiel Kleffmanns gegen unseren Berliner Meister Stuck. Der frühere Osnabrücker hat gute Turnierresultate aufzuweisen und zeigte ein sehr ausgeglichenes Können. Gegen Wolfgang Stuck, der in diesem Jahre schon so schöne Resultate hatte, lieferte Kleffmann eine sehr gute Verteidigung, wenn er auch den Berliner nie ernstlich bedrohen konnte. Einer der vier Brüder oder Vettern Wentzel, der schon mehrmals als Junior in Berlin war, konnte den nur auf Verteidigung spielenden Unverdroß mit schnellem Grundlinien- und feinem Netzspiel in zwei Sätzen besiegen. Das Doppel Kube/Wentzel gegen Stuck/G. Dallwitz war der Höhepunkt dieses Tages. Das Publikum war begeistert, und alle bedauerten, als mit 6:3 im dritten Satz für Berlin dieser frische, natürliche und technisch ausgezeichnete Kampf zu Ende war.

Der letzte Medenkampf brachte Niederrhein gegen Nordwest. Der Sieg der niederrheinischen Mannschaft stand von vornherein fest. Aber gleich der Kampf der beiden Spitzenspieler Rode (früher Schleswig-Holstein) gegen Pöttinger brachte eine saftige Überraschung. „Beppo“ schlug viel Bälle aus, so daß der überlegt und gekonnt spielende Rode mit 7:5, 6:4 den schönsten Sieg seines Tennislebens errang. Auch der untersetzte, klug spielende Bielefeld konnte den ersten Satz gegen Nottenkämpfer für sich buchen, und unser einziger Bremer Bekannter Dr. Harms konnte einen Satz retten. Sonst ging alles an den Niederrhein. Unser früherer Berliner Junior Randel spielte an zweiter Stelle.

Der Sonntag brachte schönes Sonnenwetter und am Nachmittag eine wohl noch nie in Berlin bei Meden-Spielen erlebte Zuschauermenge. Am Vormittag wurde von den unterlegenen Mannschaften der Kampf um den dritten Platz ausgetragen. Es spielten die Damen von Baden gegen Nordwest. Nicht ganz erwartet siegten die Süddeutschen mit 6:3 Punkten. Zwar konnte Fräulein Dickmann im Einzel einen leichten Sieg über

Frau Meister buchen, aber alle anderen Einzelspiele gingen glatt verloren, und selbst Brigitte Förstendorf unterlag in drei Sätzen gegen Fräulein Brummer. Zwar schnitten die norddeutschen Damen im Doppel besser ab, indem sie zwei der drei Wettkämpfe für sich entschieden, doch war hierdurch an dem Endergebnis nichts zu ändern.

Die jungen Hamburger, die so schön und mutig gegen Berlin gekämpft hatten, konnten verdienstvollerweise gegen Nordwest mit 8:1 Punkten gewinnen. Kube, von seinem harten Kampf am Vortage gegen Branovic noch nicht wieder ganz erholt, schlug trotzdem den Bremer Spitzenspieler Rode, Vortagssieger gegen Pöttinger, in zwei Sätzen. Und das wegen seines ausgezeichneten Spieles am Vortage auf den ersten Platz vorgerückte Doppel Kube/Wentzel unterlag dem ausgezeichnet spielenden Rode und seinem überlegenen Partner Bielefeld in zwei Sätzen.

Die Schlußrunden

Jeder Tisch der großen Terrasse bei Blau-Weiß war besetzt, und kein Plätzchen war frei auf der Tribüne des kleinen Hauptplatzes. Die meisten der Zuschauer waren gekommen, um zu sehen, ob der neue Zuwachs an Spielern und Spielerinnen bei Rot-Weiß und Blau-Weiß genüge, um Berlin wieder die Spitzenstellung im deutschen Tennis zu erringen.

„Beppo“ Pöttinger, der am Vortage gegen Rode verloren hatte, machte unserem Meister Branovic das Leben nicht allzu schwer; nach zwei glatten Sätzen konnte der Berliner den Platz als Sieger verlassen. Auch der zweite niederrheinische Spieler, Karl-Heinz Randel, war noch nicht stark genug, um Peter Scholl ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen. Aber Nottenkämpfer rechtfertigte seinen guten Ruf und kämpfte tapfer gegen Wolfgang Stuck, der gleichfalls in zwei Sätzen gewann. Etwas unerwartet kam das Resultat Unverdroß gegen Pit Baums. Da der Blau-Weiße am Vortage gegen den jungen Wentzel recht versagt hatte, wurden wir ängstlich, als Baums mit seinem aggressiven Spiel im ersten Satz in Führung ging; aber Unverdroß fand schnell seine Sicherheit, gewann diesen ersten Satz mit 6:4 und den nächsten glatt und ohne Mühe.

Gottfried Dallwitz hatte einen Gegner, mit dem es schwer zu kämpfen hatte; immerhin gewann der Rot-Weiße ohne Satzverlust, so daß wir in kurzer Zeit mit 5:0 Siegen den Gewinn sichergestellt hatten. Und dann kam eine erstaunliche Überraschung: unser Altmeister Kurt Peters, der am ersten Tage in seinem Single-Match nur ein Spiel abgegeben hatte und wiederum an sechster Stelle stand, verlor gegen den jungen Schnitzler in zwei glatten Sätzen. Schnitzler spielte ein kluges Allround-Spiel. Aber dieser Verlust sollte der einzige Minuspunkt für Berlin bleiben; denn wir gewannen alle drei Doppelspiele, jedoch alle recht knapp. Und wieder war es Schnitzler mit dem gleichaltrigen Randel, die Peters/Unverdroß auf ein Haar geschlagen hätten.

Man kann mit unserem Berliner Tennissport durchaus zufrieden sein, zumal wir noch eine ganze Anzahl diesmal nicht einsetzbarer guter Spieler in der Reserve haben. Es war aber festzustellen, daß unsere Berliner Doppelverhältnismäßig schwerer siegten als die Einzelspieler. Schuld daran ist wohl, daß kein richtig eingespieltes Doppelpaar in den Meden-Spielen eingesetzt werden konnte, während wir früher mit Balland/Gohlke, Heyde/Mansfeld, Peters/Gfroerer im Doppel vielleicht sogar stärker waren als im Einzel. Die großen Clubs sollten sich wieder daran machen, starke Doppel-Kombinationen heranzubilden, was bei dem zahlenmäßigen Zuwachs an guten Spielern möglich sein sollte.

So sicher Berlins Sieg bei den Herren war, so aufregend wurde die Entscheidung in dem Poensgen-Spiel gegen Bayerns Damen. Der in Berlin so oft beklagte Mangel an Spielerinnen von guter Durchschnitts-

klasse zeigte sich in diesem Jahre besonders stark, wo man sich entschlossen hatte, die Jugend bevorzugt einzusetzen. Es zeigte sich, daß zwar unsere beiden Spielerinnen von deutscher allererster Klasse, Pohmann und Vogler, gegen jede deutsche Spielerin ihren Platz zu wahren verstehen, daß Gisela Timm, die schon im Pfingstturnier ausgezeichnet gegen Edda Buding abschnitt, der einzige Nachwuchs von versprechendem Können war. Alle folgenden Damen verfügen über ein noch bescheidenes Wettspielkönnen. So gewannen wir zwar die ersten drei Einzel, verloren aber die folgenden drei Punkte, so daß nach den Einzeln der Stand 3:3 war.

Die beiden Spitzenspielerinnen Pohmann und Dittmeyer lieferten sich den erwarteten erbitterten Kampf, und dieser zeigte, daß die Placierung beider Damen gemeinsam auf den dritten und vierten Platz der deutschen Rangliste vollauf berechtigt ist. Frau Pohmann gewann mit 7:5 im dritten Satz. Es war dieser fairen Spielerin sicher nicht angenehm, daß sich am Ende des Kampfes ein etwas unangenehmes, Margot Dittmeyer benachteiligendes Schiedsrichter-Intermezzo ereignete. Sehr energisch kämpfte Frl. Timm gegen die junge Frl. Haas, und der knappe 6:4-Sieg war eine gerechte Belohnung für ihr gutes Spiel. Bei den anderen Berliner Spielerinnen, Roesch, Dr. Ziegner, Wehle, reichte es nur für einen guten Anfang, während jedesmal der letzten Satz verloren wurde.

Dramatisch wurde die Situation, als es sich darum handelte, nach „3 beide“ die Doppel aufzustellen. Die Verantwortlichen erinnerten sich vielleicht daran, daß wir zweimal gegen Hamburg mit unseren schwachen Doppeln einen schon fast sicheren Sieg verloren. Sie wollten es daher wohl diesmal besonders gut machen; aber mit der Doppelaufstellung scheint nun einmal Berlin kein Glück zu haben. Tatsache ist leider, daß wir auch dieses Jahr wieder für die Schlußrunde an den Doppeln scheiterten.

Conrad Weiß

Ergebnisse Meden-Spiele

Berlin schlägt Hamburg 8:1, 16:4, 117:72

Einzel: Branovic—Kube 9:7, 5:7, 8:6, Scholl—Gieseke 6:3, 6:2, Stuck—Kleffmann 6:3, 7:5, Unverdroß—Wentzel 2:6, 6:8, G. Dallwitz—Lümkemann 6:1, zgz. Peters—Schuldt 6:2, 6:0.

Doppel: Branovic/Peters—Gieseke/Kleffmann 6:2, 6:3, Stuck/Dallwitz—Kube/Wentzel 2:6, 6:3, 6:3, Heyde/Unverdroß—Jochheim/Schuldt 6:4, 6:1.

Niederrhein schlägt Nordwest 8:1, 16:4, 115:64

Einzel: Pöttinger—Rode 5:7, 4:6, Randel—Engelsing 7:5, 6:3, Nottenkämper—Bielefeld 2:6, 6:0, 6:1, Baums—Köhler 6:0, 6:2, Küpper—Schöler 6:0, 6:4, Pawlik—Dr. Harms 3:6, 6:1, 6:4.

Doppel: Pöttinger/Baums—Rode/Bielefeld 9:7, 7:5, Nottenkämper / Küpper—Engelsing / Schöler 6:2, 6:2, Randel/Schnitzler—Dr. Harms/Köhler 6:3, 6:0.

Berlin schlägt Niederrhein 8:1, 16:3, 112:79

Einzel: Branovic—Pöttinger 6:3, 6:2, Scholl—Randel 6:1, 6:3, Stuck—Nottenkämper 6:2, 6:4, Unverdroß—Baums 6:4, 6:1, G. Dallwitz—Küpper 7:5, 7:5, Peters—Schnitzler 4:6, 1:6.

Doppel: Branovic/Scholl—Baums/Pöttinger 7:5, 6:4, Stuck/Dallwitz—Küpper/Nottenkämper 7:5, 8:6, Peters/Unverdroß—Randel/Schnitzler 2:6, 8:6, 7:5.

Hamburg schlägt Nordwest 8:1, 16:2, 113:70

Einzel: Kube—Rode 6:2, 6:4, Gieseke—Engelsing 6:3, 6:4, Kleffmann—Bielefeld 7:5, 6:2, Wentzel—Köhler 6:3, 6:4, Schuldt—Schöler 6:1, 6:3, Jochheim—Dr. Harms 6:3, 6:3.

Doppel: Kube/Wentzel—Rode/Bielefeld 7:9, 6:8, Gieseke/Kleffmann—Engelsing/Schöler 6:1, 7:5, Jochheim/Schuldt—Köhler/Dr. Harms 8:6, 6:4.

Ergebnisse Poensgen-Spiele

Bayern schlägt Nordwest 7:2, 15:5, 110:67

Einzel: Dittmeyer—Foerstendorf 6:1, 6:3, Burckard—Diekmann 4:6, 3:6, Haas—Strieda 6:0, 8:6, Frantz—Altland 6:0, 6:0, Dr. Dietrich—Geis 6:0, 6:2, Wolfsteiner—Riepold 6:4, 8:6.

Doppel: Dittmeyer/Frantz—Foerstendorf/Diekmann 6:3, 6:8, 6:1, Haas/Dr. Dietrich—Strieda/Altland 0:6, 6:4, 2:6, Burckard/Wolfsteiner—Geis/Riepold 7:5, 6:0.

Berlin schlägt Baden 8:1, 17:5, 113:74

Einzel: Pohmann—Brummer 6:1, 6:3, Vogler—Meister 6:2, 6:2, Timm—Prestinari 3:6, 6:3, 6:4, Roesch—v. Sluytermann 2:6, 6:4, 7:5, Dr. Ziegner—Stösser 6:2, 6:0, Wehle—Tischbein 7:5, 1:6, 6:4.

Doppel: Pohmann/Timm—Brummer/v. Sluytermann 6:0, 6:3, Vogler/Weitkamp—Prestinari/Mileck 6:0, 6:2, Roesch/Richter—Stösser/Meister 6:4, 3:6, abgebrochen, Berlin verzichtet auf den Punkt.

Bayern schlägt Berlin 5:4, 12:9, 109:92

Einzel: Dittmeyer—Pohmann 3:6, 6:1, 5:7, Burckard—Vogler 3:6, 0:6, Haas—Timm 1:6, 7:5, 4:6, Frantz—Roesch 6:1, 6:2, Dr. Dietrich—Dr. Ziegner 6:8, 6:3, 6:1, Wolfsteiner—Wehle 7:5, 6:0.

Doppel: Dittmeyer/Burckard—Pohmann/Timm 6:4, 6:4, Haas/Lorenz—Vogler/Weitkamp 5:7, 5:7, Wolfsteiner/Frantz—Roesch/Richter 9:7, 6:0.

Baden schlägt Nordwest 6:3, 12:7, 96:87

Einzel: Brummer—Foerstendorf 6:3, 3:6, 6:3, Meister—Diekmann 1:6, 4:6, Prestinari—Strieda 6:3, 6:3, v. Sluytermann—Altland 6:4, 6:3, Stösser—Geis 6:4, 7:5, Tischbein—Riepold 6:4, 6:4.

Doppel: Brummer/v. Sluytermann—Foerstendorf/Diekmann 3:6, 6:8, Meister/Stösser—Strieda/Altland 6:3, 6:4, Tischbein/Mileck—Geis/Riepold 2:6, 4:6.

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

*erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im*

**Spezialgeschäft
für den Tennissport**

SPORTHaus MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 / Ruf: 973724

*

*Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekanntesten*

BOB-TENNISAITEN

ausgeführt

Netzgeflüster an der Hundekehle

Streiflichter vom internationalen Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß

Paris . . . Mitten in die Vorbereitungen für das internationale Pfingstturnier beim LTTC Rot-Weiß spukte der Name der französischen Metropole hinein. Das war eigentlich immer in den letzten Jahren so. Ja, wenn wir nicht die Überschneidung mit der internationalen französischen Meisterschaft hätten, hieß es, dann . . . Diesmal aber sprach man von Paris wegen der politischen Ereignisse. Die Möglichkeit einer Absage der französischen Titelkämpfe bei Zuspitzung der Krise schien in die Nähe zu rücken. „Dann aber gibt es ein tolles Turnier in Berlin!“ munkelten Überoptimisten, die schon Cooper, Frazer, Patty, Drobny und Co. an der Hundekehle um die internationale Berliner Meisterschaft kämpfen sahen. Nun, Paris sagte nicht ab, und dieser Traum zerrann.

*

Edda Buding bestritt mit ihrer Schwester ihr erstes Turnier an der Spree. Es war wieder ein Genuß, diese junge Spielerin zu beobachten. Ihre Schlag- und Lauftechnik ist vorbildlich. Das heißt, mit dem Vorhand stimmt immer noch etwas nicht ganz. Aber man muß nur einmal genau hinsehen, wie vorbildlich sich die beiden Tennis-Schwestern konzentrieren, bevor sie aufschlagen. Vaters Schule ist bis ins Kleinste spürbar.

Man hat das Gefühl als täte es Edda immer leid, wenn sie ihrer Gegnerin einen Punkt abknöpft. Besonders, wenn es auf „gemeine“ Weise, mit einem Stopball oder so, geschieht. Verschlägt sie selbst einen Ball, senkt sie beschämt das Bubiköpfchen. „Ich spiele am liebsten auf Gras,“ sagte sie. „Es läuft sich wie auf einem Teppich, und die grüne Farbe hat etwas Wohltuendes für die Augen.“ Bei den „Stachelschweinen“ und auf einem Theaterbesuch haben sich die reizenden Schwestern in Berlin vergnügt. Der Abschied von Berlin war merkwürdig. Am Reisetag verschliefen Edda und Ilse und mußten zum Flugplatz rasen. Aber die Maschine war schon weg; und ihre Rackets lagen noch bei Rot-Weiß. Platzmeister Günter Kurz ließ sich von zartem Flehen rühren: er packte ihre Sachen zusammen und fuhr in der Taxe nach Tempelhof. Hochbeglückt stiegen die Tennis-Schwestern in die nächste Maschine.

*

Zwei kamen leider auf die „Krankenliste“ des Turniers. Als erster Rupert Huber, der aus Paris eine Zahnvereiterung mitbrachte, trotzdem gut kämpfte. Zu allem Überfluß stellte sich dann bei dem feingliedrigen Bayern noch ein Blasenkatarrh ein. Nr. 2 war Sven Davidson. Der schwedische Weltranglisten-Zweite des Vorjahres sollte die große Attraktion des Turniers sein und bereitete eine Enttäuschung. Eine Zerrung trat wieder auf, und das hinderte den Gast an der vollen Entfaltung seines Könnens. Die Berliner kannten Sven noch von seinem Besuch 1951 mit öglänzenden, schwarzen Haaren, scharf gescheitelt. Jetzt hat er sich einen Bürstenschnitt zugelegt, ist seit zwei Jahren verheiratet und hat ein sieben Monate altes Töchterchen. Seine Frau hat er in der Luft kennen gelernt; auf einer Flugreise zwischen Chicago und Los Angeles verliebte er sich in eine reizende amerikanische Stewardess. Auf dem Standesamt in Mexiko-City wurde vor zwei Jahren der Lebensbund besiegelt. Davidson denkt an den Abschied von der Tennis-Bühne. Er will eine Existenz als Geschäftsmann aufbauen und sich seiner Familie widmen.

Besonders im Finale mit Skonecki konnte man trotz der Verletzung von Davidson die Feinheiten seines Spiels studieren. Vor allem sah man, wie früh der Schwede den Ball nimmt und dadurch seinem Spiel die große Schnelligkeit gibt. Am Netz hatte er hervorragende Szenen. Aber was ist ein Weltklassemann ohne seinen „ersten“ Aufschlag, nach dem er ans Netz stürzt? Was kann er ohne

Smash ausrichten? Davidson merkte, daß er durch diese Handicaps gegen Skonecki nicht gewinnen könne. Dazu ist Skonecki ein zu guter und erfahrener Spieler.

*

Mit dem Turniersieger Wladimir Skonecki, dem 38jährigen mehrmaligen polnischen Meister, erlebten wir einen feinen Techniker. Der drahtige Pole hat nicht die Härte Davidsons. Er spielt lieber von der Grundlinie; die Exaktheit und Sicherheit seiner Schläge ist enorm. „Man müßte fünf Jahre jünger sein, dann könnte man noch mehr mitreden,“ meinte er, Skonecki war stets vergnügt und ließ es sich in Berlin wohl sein. Er liebt ein Spielchen und ist ein begeisterter Anhänger des Boxsports. In Warschau betreibt er ein Hutgeschäft. „Für Damenhüte natürlich, denn die Damen brauchen doch immer ein neues Hütchen.“

*

Wolfgang Stuck (Berlin) hat Wilhelm Bungert (Mannheim) geschlagen. Ich glaube, wir tun dem strebsamen Berliner Meister keinen Gefallen, wenn wir in den Chorus jener mit einstimmen, die da behaupten, Stuck sei nun besser als Bungert. Der Mannheimer kam abgehetzt aus Paris und hatte in seinem ersten Berliner Spiel mit Bodo Nitsche einen überraschend starken Gegner, der ihn viel Kraft kostete. Nitsche, gleichfalls erst 19 Jahre, ist Anfang Mai von Stuttgart nach Berlin übersiedelt. Seine Verbesserung durch das kürzliche Training mit der Daviscup-Mannschaft war erstaunlich. Mit seinem guten Aufschlag und dem Drang zum Netz läßt er noch viel erwarten. Jungen Spielern wie Bungert aber sollte vom Bund nicht zuviel abverlangt werden (Daviscup gegen Belgien, Paris, Berlin hintereinander). Das ist zuviel, zumal der Süddeutsche körperlich nicht robust ist. Dann kam das Treffen Stuck—Bungert. Stuck spielte so gut wie noch nie (verbessertes Aufschlag, sicherer Rückhand). Bungert fehlte einfach die Kraft zu seinem sonstigen schnellen Spiel und zu harten Aufschlägen. Der lange Mannheimer nahm die Sache nicht zu tragisch und vertanzte den Rest seines Kummers auf dem Turnierball.

*

Der 21jährige Fritz Sehmrau (früher Duisburg, jetzt Ladenburg) sorgte in einem Zwei-Stunden-Match mit dem Sieg über den schwedischen Riesen Jan-Erik Lundquist für eine saftige Überraschung. Der Schwede wird überschätzt; wenn man seinen Aufschlag gut zurückbringt, wirkt er manchmal hilflos. Wesentlich gefährlicher ist Lundquist in der Halle. Sehmrau mag sich verbessert haben, aber im nächsten Treffen, mit Huber, blieb er doch vieles schuldig und verlor in zwei Sätzen. Selbst eine 5:3-Führung hatte er nicht auszunutzen verstanden. Seine beste Waffe sind Aufschlag und Rückhand. Die Vorhandsschwäche müßte er noch ausmerzen.

*

Renate Ostermann, die junge Krefelderin, gewann im Vorjahr die Deutsche Meisterschaft im Damen-Doppel mit der Essenerin Gisela List. Im Einzel unterlaufen ihr noch häufiger Fehler; die letzte Sicherheit bei den Grundschlägen fehlt. Im Doppel ist sie ein großer Gewinn für das deutsche Damentennis. Die große, hübsche Westdeutsche hat den Tennisplatz bei ihrer Arbeit vor der Nase: sie ist Sekretärin in einem Tennisklub und kann Beruf und Sport ideal verbinden.

*

In überraschend guter Form zeigte sich Berlins Ranglisten-Erste Ingeborg Vogler. Die Reise nach Amerika ist ihr ausgezeichnet bekommen. Die braungebrannte Rot-Weiße warf nach leichten Runden gegen die Damen

Hartz und Witte auch Ilse Buding aus dem Rennen, womit man nicht mit Sicherheit gerechnet hatte. Und gegen Edda Buding hatte sie bei einer 5:2-Führung eine Gewinnchance im zweiten Satz. Es fehlte ihr wohl in dieser Situation der Mut zum Angriff.

*

Mag der ganz große Sport diesmal am Hundekehlesee gefehlt haben, aber er spielte sich an den Haupttagen vor einer selten schönen Kulisse ab. Prachtvolle Frühlingssonne, ringsherum frisches Grün, duftender Flieder und eine festlich gestimmte und gekleidete große Zuschauermenge waren die äußeren Zeichen eines schönen Sportereignisses. Wohl fehlte auch das Klubhaus, das erst beim Gastspiel der Kramer-Truppe am 31. August eröffnet werden kann, aber man improvisierte auf einigen Plätzen und in den Gängen. Und eine Armee von Verkäuferinnen sorgte mit Getränken und Eis für die Erfrischung durstiger Kehlen, die es an diesem Pfingstfest anscheinend mehr gab als je zuvor. — Schöner konnte die neue Berliner Turniersaison nicht eingeleitet werden als mit den Wettbewerben um die internationalen Berliner Tennismeisterschaften am Hundekehlesee.

Ergebnisse des Rot-Weiß Pfingstturniers (Vorturnier)

Vorrunde: Kusunowitsch—Volgmann 6:3, 8:6, Runge—Güntsche 6:4, 6:1, Hackenberger—Koslik 6:1, 6:0. 1. Runde: Mansfeld—Hale 6:1, 7:5, Brämer—Pusemann 6:4, 3:6, 10:8, Gastler—Ulitz 6:1, 6:3, R. Dallwitz—Schindler 3:6, 7:5, 6:4, Sturzebecher—Topel 6:2, 6:0, Vogler—v. Loeper 6:2, 3:6, 6:4, Dr. Schönwälder—Wenzel 6:2, 1:6, 11:9, Schmitz—Knospe 3:6, 6:1, 6:2, Kusunowitsch—Bauer 6:0, 9:7, Hackenberger—Runge 6:1, 6:3, Gierke—König 6:3, 6:2, Flory—Kröger 4:6, 6:2, 7:5, Stoffer—Sarfert 6:1, 4:6, 6:4, Dallwitz—Sperling 6:0, 6:1. 2. Runde: Mansfeld—Brämer 6:1, 6:1, R. Dallwitz o. Sp., Sturzebecher—Vogel 6:4, 6:4, Schmitz—Dr. Schönwälder 5:7, 6:2, 6:1, Hackenberger o. Sp., Gierke—Flory 6:4, 6:1, Diekmann—Semler 6:2, 6:2, G. Dallwitz—Stoffer 6:4, 6:3, R. Dallwitz o. Sp., Schmitz o. Sp., Hackenberger—Gierke 6:3, 9:7, G. Dallwitz—Diekmann 6:2, 8:6, R. Dallwitz—Schmitz 6:2, 3:6, 6:4, G. Dallwitz—Hackenberger 6:2, 8:6, G. Dallwitz—R. Dallwitz 6:4, 6:1.

Hauptturnier

Herren-Einzel. 1. Runde: Davidson—Eisenlohr 6:4, 6:0, Diekmann—Schmitz 4:6, 6:1, 7:5, Sikorski—Fährmann 6:2, 5:7, 6:2, Kendall—Gierke 7:5, 4:6, 6:4, Stuck—Reid 4:6, 6:0, 6:3, Stahlberg—G. Dallwitz 6:1, 6:2, Nitsche—Schneiders 4:6, 8:6, 6:2, Bungert o. Sp., Huber o. Sp., Gurowitsch—Rautenberg 6:3, 3:6, 6:4, Sehmrau—Mansfeld 6:2, 6:1, Lundquist—Hackenberger 6:0, 6:0, Scholl—Zanger 6:0, 6:4, Meya—Sturzebecher 6:0, 6:3, Ecklebe o. Sp., Skonecki—Mc Pherson 6:0, 6:0. 2. Runde: Davidson—Diekmann 6:1, 6:2, Sikorski—Kendall 6:3, 6:3, Stuck—Stahlberg 6:4, 6:2, Bungert—Nitsche 3:6, 6:3, 7:5, Huber—Gurowitsch 6:1, 6:3, Sehmrau—Lundquist 14:12, 3:6, 6:3, Scholl—Meya 6:0, 7:5, Skonecki—Ecklebe 6:2, 6:4. 3. Runde: Davidson—Sikorski 7:5, 6:4, Stuck—Bungert 6:3, 3:6, 6:1, Huber—Sehmrau 6:1, 7:5, Skonecki—Scholl 6:3, 6:4. Vorschlußrunde: Davidson—Stuck 7:5, 1:6, 6:2, 6:4, Skonecki—Huber 6:1, 6:1, 3:6, 6:4. Schlußrunde: Skonecki—Davidson 6:4, 6:2, 6:4.

Damen-Einzel. 1. Runde: E. Buding—Gansau 6:0, 6:2, Timm—Kuhle 6:0, 6:4, Wehle—I. Richter 6:2, 6:2, Carter—A. Sturm 6:4, 6:3, Vogler—Hartz 6:2, 6:2, Witte—Markert 6:3, 6:3, Schulz—Wild—Friedrichsen 6:0, 6:0, I. Buding—Firchow 6:1, 6:0, Martin—Maaz 6:3, 6:2, Zehden—Schinke 6:3, 6:2, Jacke—Karge 6:1, 6:0, Bassi—Schönwälder 6:1, 6:2, Snop—Hoffmann 6:2, 6:0, Ostermann—Schlöske 6:0, 6:0, Weitkamp—Hartig 6:0, 6:1, Pohmann—Haymann 6:0, 6:0. 2. Runde: E. Buding—Timm 6:4, 6:4, Carter—Wehle 8:6, 5:7, 7:5, Vogler—Witte 6:0, 6:2, I. Buding—Schulz—Wild 6:3, 6:1, Martin—Zehden 8:6, 6:4, Bassi—Jacke 6:4, 6:4, Ostermann—Snow 7:5, 5:7, 7:5, Pohmann—Weitkamp 6:2, 6:3. 3. Runde: E. Buding—Carter 6:0, 6:0, Vogler—I. Buding 4:6, 6:3, 6:3, Bassi—Martin 10:8, 6:4, Pohmann—Ostermann 6:3, 6:1. Vorschlußrunde: E. Buding—Vogler 6:3, 7:5, Bassi—Pohmann 1:6, 6:1, 6:4. Schlußrunde: E. Buding—Bassi 6:2, 6:0.

Herren-Doppel. 1. Runde: Davidson/Lundquist—Heyde/Gfroerer 6:3, 8:6, Meya/Schneiders—Hackenberger/Mainzer 3:6, 6:2, 6:4, Sehmrau/Sikorski—Fährmann/Rautenberg 6:3, 6:4, Kendall/Reid—Flory/Kusunowitsch 6:2, 6:1, Bungert/Skonecki—Dr. Becroft/Sedatis 6:1, 6:3, Ecklebe/Stuck—Diekmann—Gurowitsch 6:2, 6:2, G. Dallwitz—Nitsche—Stahlberg/Zanger 6:2, 7:5, Huber/Scholl—Gierke/Eisenlohr 6:4, 6:1. 2. Runde: Davidson/Lundquist—Meya/Schneiders 6:4, 6:4, Sehmrau/Sikorski—Kendall/Reid 7:5, 6:2, Bungert/Skonecki—Ecklebe/Stuck 6:3, 8:6, Huber/Scholl—G. Dallwitz/Nitsche 6:3, 6:3, 6:2. Vorschlußrunde: Davidson/Lundquist—Sehmrau/Sikorski 6:3, 13:15, 7:5, Bungert/Skonecki—Huber/Scholl 8:6, 6:4. Schlußrunde: Davidson/Lundquist—Bungert/Skonecki 6:4, 6:4, 9:7.

Damen-Doppel. 1. Runde: Jacke/Schulz—Maaz/Schlöske 6:1, 6:1, Carter/Zehden—Hartig/Hartz 6:1, 6:2, Snow/Vogler—Wendt/A. Sturm 6:1, 6:0, Bassi/Martin—Karge/Kuhle 6:3, 6:3, Timm/Weitkamp—Hoffmann/Wehle 6:4, 6:2, Ostermann/Pohmann—Friedrichsen/Schinke 6:1, 6:0. 2. Runde: Jacke/Schulz o. Sp., Carter/Zehden—Richter/Witte 6:4, 4:6, 6:2, Bassi/Martin—Snow/Vogler 2:6, 6:3, 6:1, Ostermann/Pohmann—Timm/Weitkamp 6:3, 6:2. Vorschlußrunde: Carter/Zehden—Jacke/Schulz 8:10, 6:4, 6:3, Ostermann/Pohmann—Bassi/Martin 6:2, 6:3. Schlußrunde: Ostermann/Pohmann—Carter/Zehden 6:1, 6:2.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Schulz/Stahlberg—Friedrichsen/Eisenlohr 6:2, 7:5, Carter/Meya—Weitkamp/Hackenberger 6:4, 6:4, Wehle/Rautenberg—I. Richter/G. Dallwitz 2:6, 7:5, 6:4, Snow/Sehmrau—Jacke/Zanger 6:4, 6:4. 2. Runde: E. Buding/Scholl—Schinke/Mainzer 6:1, 6:0, Schulz/Stahlberg—Carter/Meya 6:1, 6:1, Pohmann/Stuck—Witte/Fährmann 6:3, 6:2, Ostermann/Schneiders—Martin/Kendall 5:7, 6:3, 10:8, Zehden/Lundquist—Wehle/Rautenberg 6:3, 6:1, I. Buding/Ecklebe—Bassi/Reid 5:7, 6:2, 6:2, Snow/Sehmrau—Timm/Gurowitsch 6:4, 6:3, Vogler/Sikorski—Hoffmann/v. Loeper 6:2, 6:3. 3. Runde: E. Buding/Scholl—Schulz/Stahlberg 6:1, 6:2, Ostermann/Schneiders—Pohmann/Stuck 6:1, 3:6, 6:2, I. Buding/Ecklebe—Zehden/Lundquist 6:2, 6:4, Vogler/Sikorski—Snow/Sehmrau 7:5, 6:2. Vorschlußrunde: E. Buding/Scholl—Ostermann/Schneiders 6:2, 6:2, I. Buding/Ecklebe—Vogler/Sikorski 1:6, 6:3, 10:8. Schlußrunde: E. Buding/Scholl—I. Buding/Ecklebe 6:3, 6:2.

Vorrunden der Henner-Henkel-Spiele

Die Vorbereitungen zu diesen Spielen mußten in diesem Jahr besonders sorgfältig getroffen werden, denn in beiden Mannschaften mußten fast alle Jugendlichen ersetzt werden. Deshalb fand am 26. und 27. April und am 4. Mai ein Sichtungskursus statt, zu dem von den Vereinen 60 Jugendliche gemeldet wurden. Es mußten 20 davon ausscheiden, da sonst der Zweck nicht erfüllt werden konnte. In Herrn Pohmann stand uns erfreulicherweise ein hervorragender Tennislehrer zur Verfügung. Wir unterschieden bei der Sichtung zwischen den Jugendlichen, die auf Grund ihrer Spielerfahrung für die diesjährigen Henner-Henkel-Spiele in Frage kommen würden, und den Jugendlichen der Jahrgänge 1942—1944. Der Eindruck bei den jüngeren Jahrgängen war besonders gut und hoffen wir, in 2 Jahren für Berlins Repräsentation besonders schlagkräftige Mannschaften heranzubilden zu können.

Am 24. und 27. Mai erfolgte nun ein Abschlußtraining für die Nominierung der Henner-Henkel-Mannschaften. Sie setzte sich wie folgt zusammen.

Junioren

Karin Bolek, Blau-Weiß
Elke Ebers, SCC
Irene Fischer, Zehl. Wespen
Ilse Maier, Frohnau
Marianne Nicolai, Känguruh
Gisela Sadee, Zehl. Wespen
Hilke Schönwälder, Sutos

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Juniorien

Peter Drescher, Zehl. Wespen
Dirk Döring, Blau-Weiß
Manfred Gastler, Grün-Gold
Bernd Kusicke, Grün-Gold
Jürgen Pflugradt, Tennis Union
Rüdiger Saekel, Blau-Weiß
Eberhard Wensky, Rot-Weiß

Da die Spiele der Mädels auf der Anlage des Deutschen Tennis-Vereins und die der Jungen beim Hannoverschen Tennis-Verein gespielt wurden, mußte noch ein Mannschaftsführer mitkommen. Wir sprechen Fr. Ilse Merckens (SCC) im Namen des Berl. Tennis-Verbandes unseren besonderen Dank für die schnelle Bereitwilligkeit aus, in Hannover die Spiele der Mädels zu überwachen. Fr. Merckens übernachtete in der gemeinsamen Unterkunft „Stadion Eilenriede“ bei den Mädels und sorgte gleichzeitig als Auge des Gesetzes für Ordnung bei den Jungens. Hierzu sei am Rande eine kleine Episode über die Ritterlichkeit bei unserer männlichen Jugend erzählt. Fr. Merckens war früher als die Jungens im Quartier. Als nun diese von einem erlaubten Kinobesuch etwas später zurückkehrten, war die erste Frage von Wensky: „Ist Fr. Merckens schon da?“ Als dieses bejaht wurde, meldete sich die geschlossene Gruppe unserer Juniorien mit einem „Gute Nacht, Fr. Merckens“ zurück.

Bei den Spielen zeigte sich deutlich, daß die Geschlossenheit unserer diesjährigen Mannschaften fehlte. Sowohl bei den Mädels als auch bei den Jungens waren prächtige Einzelleistungen zu sehen, aber die Doppel, außer dem ersten Mädchendoppel, waren doch bedingt durch die Neuaufstellung zu improvisiert, um sich als eine Einheit zu bewähren. Hier gilt es, von den jüngeren Jahrgängen her aufzubauen, und dafür bittet der Jugendwart um etwas Geduld und Verständnis, aber auch um Mithilfe aller unserer Vereine.

Turniertermine 1958

11. 6.—15. 6. B Nationale Deutsche Meisterschaften, Braunschweig
16. 6.—22. 6. O Grün-Gold 1904 Tempelhof
23. 6.—29. 6. O Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen
30. 6.— 6. 7. O Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
7. 7.—13. 7. O Berliner Juniorenmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913
21. 7.—27. 7. O Verbandsmeisterschaften der 1. Klasse
21. 7.—27. 7. O Verbandsmeisterschaften der 2. und 3. Klasse, Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)
28. 7.— 3. 8. A Jugendturnier LTTTC Rot-Weiß
4. 8.—10. 8. Berliner B-Klassen-Turnier, Tib
3. 8.—12. 8. B Internationale Meisterschaften von Deutschland, Hamburg
13. 8.—17. 8. A Grunewald Tennis-Club
14. 8.—17. 8. B Deutsche Juniorenmeisterschaften, Köln
18. 8.—24. 8. O Nordturnier, Tennis-Abteilung BSC Rehberge
18. 8.—24. 8. O Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 1892
28. 8.—31. 8. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
31. 8. Schaukampf der Kramer Professional-Truppe, Rot-Weiß
1. 9.— 7. 9. O Jugendturnier Tennis-Abteilung Sport-Club Charlottenburg
13. 9.—14. 9. B Vor- und Schlußrunde Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung; A = Allgemeines Turnier; O = Ortsturnier.

Beide Mannschaften gaben kämpferisch das Beste her; und auch in ihrem Auftreten vertrat Berlins Tennisjugend seine Heimatstadt würdig.

Bei den Mädels müssen besonders Marianne Nicolai (Känguruh) und Hilke Schönwälder genannt werden. Sie bewiesen, daß unsere kleineren Vereine, die ihren Jugendlichen wenige oder gar keine Trainerstunden geben können, immer wieder trotzdem unserem Tennis kampfstarken Nachwuchs geben. Verwunderlich war es nur, daß die kleine Nicolai nicht vom Verein für die Henner-Henkel-Spiele gemeldet wurde, sondern erst durch den Jugendwart über den Verein dann angefordert werden mußte. Besonders das Doppel dieser beiden war ein Genuß. Unbekümmert stürmten beide nach vorn und zeigten zur Freude der Zuschauer, daß auch Juniorinnen modernes Angriffstennis erfolgreich spielen können.

Bei den Jungens ragte der Kampf von Bastian (Niedersachsen) gegen unseren Wensky heraus. Zu diesem Kampf war auch der Jugendreferent des Dtsch. Tennis-Bundes, Herr Hülbert, gekommen. Unser Eberhard Wensky hatte hier seinen Sieg praktisch in der Tasche. Aber wie so oft im Tennis, war der Matchball der schwerste. Nach einem überlegen gespielten ersten Satz 6:2 konnte Wensky bei 5:3 im zweiten Satz einen Matchball nicht für sich buchen. Auch bei 5:4, 40:15 konnte der Berliner diese Chance nicht ausnützen. Bastian, der sichtlich besser wurde, gewann den zweiten Satz 7:5. Dann schien Wensky sich wieder gefunden zu haben, aber nach 2:0-Führung im dritten Satz hatte er nicht mehr die bei seinen riskanten Schlägen nötige Kontrolle und verlor 4:6. Besonderes Kennzeichen an diesem Spiel waren beiderseits Doppelfehler am laufenden Bande.

Wir danken im Namen des Berliner-Tennis-Verbandes dem Niedersächsischen Tennis-Verband für die freundliche und gastfreie Aufnahme. Ebenso den Herren Zander und dem Jugendwart Handke vom Deutschen Tennisverein für den vorbildlichen Ablauf der Mädchenspiele und Herrn Scheele vom Hannoverschen Tennisverein, der bei plötzlicher Übernahme der Leitung der Juniorspiele durch großen Einsatz eine nicht genügend vorbereitete Organisation doch hervorragend meisterte.

Ergebnisse

Holstein—Berlin

Juniorinnen: Tagemann—Schönwälder 6:1, 6:4, Krey—Nicolai 2:6, 0:6, Thomas—Sadee 8:6, 6:0, Moß—Fischer 3:6, 1:6, Weiland—Ebers 6:3, 6:1, Stollwerk—Maier 6:3, 7:5, Tagemann/Weiland—Nicolai/Schönwälder 4:6, 5:7, Thomas/Moß—Sadee/Fischer 6:0, 6:2, Krey/Stollwerk—Ebers/Bolek 9:7, 1:6, 6:2.

Sieger: Holstein mit 6:3 Punkten

Junioren: Wensky—Schweim 6:1, 6:3, Döring—Saul 3:6, 2:6, Saekel—Schulte 6:4, 3:6, 4:6, Kusicke—Dose 6:1, 3:6, 6:2, Gastler—Wiessing 1:6, 6:3, 6:2, Drescher—Gädecke 6:4, 6:4, Döring/Saekel—Dose/Gaedecke 7:5, 3:6, 4:6, Wensky/Kusicke—Saul/Thiele 6:2, 4:6, 6:4, Gastler/Drescher—Schweim/Schulte 3:6, 4:6.

Sieger: Berlin mit 5:4 Punkten

Berlin—Niedersachsen

Juniorinnen: Schönwälder—Gehlenried 6:2, 6:3, Nicolai—Meyke 4:6, 6:1, 6:1, Sadee—Sander 11:9, 4:6, 6:2, Fischer—Brandt 11:9, 6:4, Ebers—Thiele 6:4, 4:6, 3:6, Bolck—Neukirchen 6:3, 6:2, Schönwälder/Nicolai—Gehlenried/Meyke 6:3, 6:3, Sadee/Fischer—Brandt/Thiele 6:4, 4:6, 6:3, Ebers/Maier—Sander/Neukirchen 4:6, 6:3, 3:6.

Sieger: Berlin mit 7:2 Punkten

Junioren: Bastian—Wensky 2:6, 7:5, 6:4, Sanders—Döring 7:5, 6:2, Schröder—Saekel 4:6, 4:6, Trüller—Kusicke 4:6, 3:6, Thomalla—Gastler 6:3, 6:2, v. Haaren—Drescher 6:1, 6:1, Bastian/Sanders—Döring/Saekel 6:2, 6:0, Schröder/v. Haaren—Wensky—Kusicke 4:6, 6:4, 6:2, Trüller/Thomalla—Gastler/Drescher 6:2, 2:6, 6:2.

Sieger: Niedersachsen mit 7:2 Punkten.

Erich Borris
Verbands-Jugendwart

Ohne Washer Belgien keine Chance

Der Optimismus, den Gotfried von Cramm vor dem Davis-Pokalspiel Deutschland gegen Belgien zeigte, war berechtigt. Der westliche Nachbar hatte in Köln keine vollwertige Mannschaft zur Verfügung, so daß es von vornherein klar war, daß ein Gewinn der Europazone (wie im Vorjahr) nicht möglich war. Bei einem Zweimann-Team, wie es viele Nationen besitzen, ist es von einschneidender Bedeutung, wenn ein Mann ausfällt. An internationalen Könnern hatte Belgien nur Philippe Washer und Jacques Brichant. Wie gut diese beiden Belgier waren, bewies zur Genüge ihr Erfolg beim Davis-pokal-Sieg 1957 in der Europazone nach Erfolgen über die vier Tennisnationen Ungarn, Mexiko, England und Italien. Die Belgier gaben sich auch im Interzonen-Finale in Brisbane gegen die USA erst 2:3 geschlagen.

Philippe Washer, der gegen Deutschland in Köln nicht mitmachte, schlug gegen die USA Herb Flam und mit Brichant im Doppel die Amerikaner Seixas/Mulloy. Der starke Begier konnte gegen Deutschland nicht eingesetzt werden, wodurch die Chance Deutschlands raketenhaft in die Höhe schnellte. Das Fehlen von Washer war ein großes Handicap für die Belgier, denn seine Ersatzspieler im Einzel und im Doppel hatten kein internationales Format. Man rechnete im deutschen Lager damit, daß Brichant seine beiden Einzel gewinnen würde. Er tat es auch, wenn er sich auch gegen Wilhelm Bungert und Rupert Huber etwas quälen mußte. Der Belgier Andre Jamar wurde von Huber sowohl als auch von Bungert überrannt.

Die Belgier hofften auf den Sieg im Doppel; aber die Kombination Brichant/Froment legte ein so primitives Spiel hin, daß die gut eingespielten Deutschen Huber/Scholl ohne Anstrengung die Punkte machten. Drei ganze Spiele gaben unsere Vertreter in den drei Sätzen ab; die ganze Angelegenheit dauerte nur 42 Minuten. Von einer Mannschaft konnte man bei den Belgiern kaum sprechen. Und Brichant, vielleicht auch noch ermüdet von seinen zwei Siegen im Duisburger Tennisturnier kurz vorher, verlor an der Seite von Jean Pierre Froment völlig seine Form. So gewannen die Deutschen fast mühelos, was praktisch den Sieg in dieser Runde bedeutete. Nach dieser 2:1-Führung am zweiten Tag war mit Sicherheit anzunehmen, daß am letzten Tag Bungert den zum Gesamtsieg notwendigen dritten Punkt gewinnen würde.

Der Sieg des jungen deutschen Jugendmeisters aus Mannheim von 6:2, 6:3, 6:1 über Jamar bestätigte die Annahme, so daß Deutschland mit dem 3:2-Sieg über Belgien in die nächste Runde gehen konnte. Sie führt gegen England, das eine überaus reiche Auswahl an jungen und doch schon bestens bewährten Talenten in den Kampf schicken kann.

Mit Michael Davies, Billy Knight, Roger Becker und Bobby Wilson stellt England die gleiche Mannschaft, die Brasilien in Eastbourne 5:0 schlug, wobei nicht ein Satz dem Gegner überlassen wurde. Und wenn man bedenkt, daß der 22jährige Engländer I. A. Pickard als Achter der Rangliste den Exil-Tschechoslowaken Jaroslav Drobny kürzlich bei einem Turnier 6:2, 6:2 schlagen konnte, dann kann man sich ungefähr vorstellen, wie stark die ersten vier Engländer der Rangfolge sein müssen. Im übrigen hat Pickard in Paris Rupert Huber glatt 6:1, 6:2, 6:3 überfahren. Die deutschen Spieler müssen schon über sich hinauswachsen, wollen sie gegen England gewinnen und die Runde der letzten Vier erreichen.

Im übrigen scheint der Belgier Philippe Washer beruflich stark in Anspruch genommen zu sein. Er hatte nach einer Meldung aus Brüssel seinem Verband mitgeteilt, daß er mit seinem alten Partner Brichant das Doppel gegen Deutschland spielen würde, wenn es am Sonntag angesetzt werden könnte. Das war aber nicht zu

machen. Mit Washer im Doppel hätte es für Deutschland noch schief gehen können.

Die letzten Acht in der Europazone sind Mexiko—Polen, Italien—Dänemark, England—Deutschland, Frankreich—Schweden. H.

Davis-pokal-Europazone

Schweiz—Österreich 3:2 (Vorrunde in Bern)

Frösch—Saiko 3:6, 6:4, 5:7, 4:6
Balestra—Hainka 6:4, 6:1, 7:5
Blondel/Frösch—Hainka/Boeck 6:3, 4:6, 6:4, 10:8
Balestra—Saiko 7:5, 5:7, 1:6, 0:6
Frösch—Hainka 6:0, 6:4, 6:1.

Mexiko—Finnland 5:0 (in Helsinki)

Contreras—Hedman 6:3, 6:0, 6:2
Llamas—Salo 6:3, 4:6, 6:3, 9:7
Palafox/Osuno—Salo/Kinnunen 6:2, 6:1, 6:2
Osuno—Salo 10:12, 8:6, 6:3, 6:4
Palafox—Hedman 7:5, 6:3, 7:5.

Polen—Schweiz 4:1 (in Lausanne)

Skonecki—Frösch 6:4, 7:5, 6:4
Licis—Balestra 6:2, 6:1, 6:0
Piatek/Radzio—Blondel/Frösch 2:6, 4:6, 5:7
Licis—Frösch 6:3, 6:1, 6:4
Skonecki—Balestra 5:7, 3:6, 6:4, 6:3, 6:2.

Italien—Indien 3:2 (in Florenz)

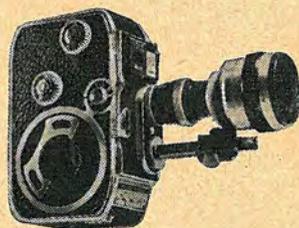
Pietrangeli—Kumar 8:6, 8:6, 10:8
Sirola—Krishnan 2:6, 7:5, 6:3, 6:3
Pietrangeli/Sirola—Krishnan/Kumar 1:6, 9:7, 4:6, 6:2, 6:3

Sirola—Kumar 7:5, 5:7, 6:3, 4:6, 4:6
Maggi—Krishnan 0:6, 6:2, 4:6, 2:6.

Dänemark—Tschechoslowakei 3:2 (in Kopenhagen)

T. Ulrich—Benda 6:1, 6:4, 6:0
Nielsen—Javorsky 6:2, 8:10, 7:9, 12:10, 6:1
Nielsen/Ulrich—Javorsky/Necas 4:6, 3:6, 4:6
Nielsen—Benda 5:7, 6:4, 6:2
J. Ulrich—Javorsky 10:8, 3:6, 1:6, 6:4, 5:7.

BOLEX SCHMALFILMGERÄTE



Familienfeste
Urlaubsfreuden
für alle Zeiten
festgehalten auf
Schmalfilm

SCHON AB 339,— DM

EIGENFINANZIERUNG
1/5 Anzahlung · Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff
GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TEL. 9115 68

England—Brasilien 5 : 0 (in Eastbourne)

- Knight—Barnes 6 : 0, 6 : 2, 6 : 0
- Davies—Fernandez 6 : 4, 6 : 2, 6 : 3
- Davies/Wilson—Barnes/Fernandez 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4
- Becker—Fernandez 6 : 3, 6 : 1, 6 : 1
- Davies—Ribeiro 6 : 2, 6 : 1, 6 : 3.

Deutschland—Belgien 3 : 2 (in Köln)

- Huber—Jamar 6 : 4, 6 : 2, 6 : 1
- Büngert—Brichant 4 : 6, 2 : 6, 8 : 6, 6 : 8
- Huber/Scholl—Brichant/Froment 6 : 2, 6 : 1, 6 : 0
- Büngert—Jamar 6 : 2, 6 : 3, 6 : 1
- Huber—Brichant 8 : 10, 2 : 6, 6 : 2, 2 : 6.

Frankreich—Chile 4 : 1 (in Paris)

- Haillet—Rodriguez 6 : 2, 6 : 4, 6 : 3
- Darmon—Ayala 7 : 9, 4 : 6, 7 : 5, 1 : 6
- Remy/Darmon—Ayala/Rodriguez 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4
- Haillet—Ayala 6 : 0, 6 : 4, 6 : 4
- Darmon—Rodriguez 6 : 2, 6 : 3, 6 : 2.

Schweden—Spanien 3 : 2 (in Barcelona)

- Davidson—Gimeno 3 : 6, 6 : 2, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3
- U. Schmidt—Santana 6 : 3, 6 : 2, 7 : 5
- Schmidt/Lundquist—Gimeno/Arilla 7 : 9, 6 : 8, 7 : 9.
- U. Schmidt—Gimeno 6 : 4, 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4
- Lundquist—Santana 6 : 1, 4 : 6, 0 : 6, 4 : 6.

Neue „Weltmeisterin“ in Sicht

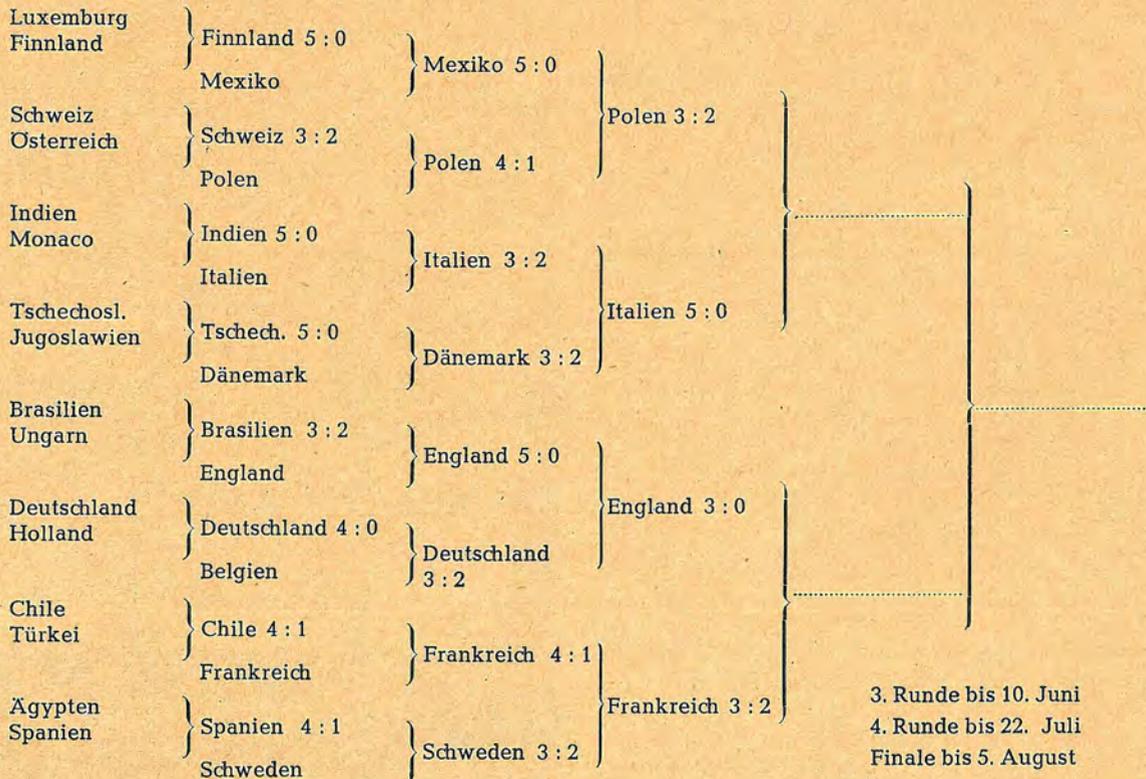
Eine neue Wimbledon-Siegerin ist in Anmarsch. Wenn die Steigerung der Form von Maria Esther Bueno anhält, und die Brasilianerin meldet zu den inoffiziellen Weltmeisterschaften, dann kann vielleicht eine neue Königin des Tennissports gekrönt werden. Maria kam,

sah und siegte — kann man sagen. In Rom schlug die erst 18jährige in der Vorschlußrunde die als Nummer 1 gesetzte Engländerin Shirley Bloomer 1 : 6, 9 : 7, 8 : 6 und im Finale die Australierin Lorraine Coghlan 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3. Vorher hatte die Australierin Thelma Long durch Maria Bueno dran glauben müssen.

In Wiesbaden ging Maria Bueno mit drei Erfolgen von der schönen Tennisanlage. Die Südafrikanerin Renee Schuurman bot großen Widerstand, aber gegen das kraftvolle Spiel der jungen Gegnerin zog sie mit 6 : 2, 6 : 8, 2 : 6 den Kürzeren. Bei den Doppelspielen kam Maria Bueno zweimal zum Finalsieg. Mit dem Amerikaner Jack Frost (der das Einzel um den „Goldenen Ball“ gegen den Australier Peter Newman gewann) siegte sie im Gemischten Doppel über das australische Paar Margaret Hellyer/Warren Jacques und mit Erika Vollmer den Damen-Vierer mit 6 : 3, 7 : 5 gegen Renee Schuurman/Sandra Reynolds (Südafrika).

Maria Esther Bueno erinnert stark an Maureen Connolly. Auch „Little Mo“ kam als ganz junge Spielerin aus Amerika nach Europa und siegte sozusagen auf Anhieb in Wimbledon. Auch sie hatte das kraftvolle, kampfbetonte Spiel, das mit großer Sicherheit gepaart für alle Gegnerinnen zum Verhängnis wurde. Vor zehn Wochen maß Maria in einem Turnier in Caracas ihre Kräfte mit der letzten Wimbledon-Siegerin Althea Gibson (USA). Es war damals schon eine große Überraschung, als die farbige Althea nur ganz knapp im Finale 6 : 1, 4 : 6, 9 : 7 siegte. Falls Miß Gibson ihren Wimbledon-Titel verteidigt, wird sie gegen die inzwischen stark verbesserte Brasilianerin kaum als erste Favoritin gelten können. Im übrigen traf in Neapel auch Erika Vollmer auf Maria Bueno; die Deutsche verlor 3 : 6, 1 : 6.

Davis Pokal-Auslosung 1958 (Europazone)



Gonzales Sieger nach drei Stunden

Tenniszirkus-Direktor Jack Kramer veranstaltete in Cleveland (Ohio) die Profi-Weltmeisterschaft zwischen Titelverteidiger Pancho Gonzales und Lewis Hoad. In der Geschichte dieser Weltmeisterschaft, die seit neun Jahren besteht, ist es bisher niemals zu einem derartigen Marathon-Match gekommen wie diesmal. Drei Stunden kämpften die beiden besten Tennisspieler der Welt, die sich von ihrem Wettstreit über 100 Spiele genau kennen. Und wenn der Australier Hoad nicht durch eine Zerrung im Oberschenkel behindert gewesen wäre, dann hätte der Streit um den Profititel wohl noch länger gedauert.

Lewis Hoad führte schon mit 6:3, 6:4 und stand kurz vor einem glatten Sieg. Aber er hielt nicht durch und mußte den dritten Satz mit 12:14 an den Amerikaner abgeben. Das war zuviel für den jungen, durch Schmerzen gestörten Australier; er hatte nicht mehr die Kraft zu einem erfolgreichen Widerstand. Pancho Gonzales wurde mit 6:1, 6:4 in den letzten beiden Sätzen wieder Weltmeister.

Im 100-Spiele-Wettbewerb zwischen den beiden führt Gonzales nach 81 Spielen mit 47:34 Punkten. — **Das Gastspiel der Kramer-Truppe Ende August bei Rot-Weiß am Hundekehlesee wird ein weiterer Glanzpunkt in der Berliner Tennissaison 1958 werden.**

Von Turnier zu Turnier gehetzt

Auch der neue Star am internationalen Tennishimmel, Maria Esther Bueno, hat erfahren müssen, daß es bei Überanstrengungen Rückschläge geben kann. Ein noch nicht ausgereifter Körper hält es nicht aus, von Turnier zu Turnier gehetzt zu werden. Auch in Deutschland haben wir Beispiele hierfür (Wilhelm Bungert). So gelang bei den Meisterschaften von Frankreich in Paris der 23jährigen Shirley Bloomer die Revanche für ihre Niederlage in Rom. Mit dem 6:2, 1:6, 2:6-Verlust war die 18jährige Maria Bueno ausgeschaltet, und ihre Chance, doch noch beste Spielerin der Welt zu werden, kann sie nur in Wimbledon (vom 23. Juni—5. Juli) wahrnehmen.

Im übrigen gewann nicht Shirley Bloomer die Meisterschaft an der Seine, sondern die 34jährige Ungarin Suzy Körmöczy, die zu einem überraschenden 6:4, 1:6, 6:2-Sieg über die Engländerin kam. Shirley war vielleicht noch von ihrem schweren Kampf gegen Maria Bueno leicht erschüttert. Bei den Herren siegte der Australier Mervyn Rose, der seinen Landsmann Ashley Cooper rächte, indem er den Chilenen Luis Ayala im Finale sicher mit 6:3, 6:4, 6:4 niederhielt. Vielleicht erleben wir eine große Revanche der letzten Pariser Vier, Ayala—Cooper—Rose—Brichant, im Wimbledon-Turnier. Wie in den letzten beiden Jahren (Lewis Hoad) wird es wohl wieder einen australischen Sieg geben.

Goldlamé löst Spitzen ab

„Kleider machen Leute“ sagt man; aber mit besonders attraktiver Kleidung hat noch niemand besser Tennis gespielt. Beim Pariser Turnier um die internationalen Meisterschaften von Frankreich zeigte Karol Fageros als Besonderheit ein Höschchen aus Goldlamé. Sollte es von der mangenden Spielstärke ablenken? Die Amerikanerin hatte man gesetzt, aber sie war die erste der mit einem Platz bevorzugten Damen, die aus der Konkurrenz geworfen wurde. Sie verlor gegen die Französin Suzanne Le Besnerais 5:7, 3:6.

Aus Wimbledon erhielt Karol Fageros die für sie betrübliche Mitteilung, daß sie auf der „geheiligten“ englischen Tennisstätte die „Goldenen“ nicht beim Spielen tragen darf. Sollte sie doch mit der weithin leuchtenden Unterkleidung auf dem Platz erscheinen, würde man ihr

Dr. Curt Brandis †

Viel zu früh ist einer der größten Experten im deutschen Tennissport von uns gegangen. Nach kurzer, aber schwerer Krankheit starb Dr. Curt Brandis im Alter von 69 Jahren. Mehr als 25 Jahre gehörte er zum Vorstand der Hamburger Tennis-Gilde.

Der Verstorbene war ein Mann vom Fach, und wer die Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg kennen lernte, der hatte sofort das Gefühl, daß diese Traditionsveranstaltung das Werk eines großen Tenniskenners sein muß. Hier war er der ideenreiche Organisator. Aber Dr. Brandis schwang auch selbst erfolgreich den Tennisschläger; er ging schon auf die Vierzig, als er noch besonders im Doppelspiel seinen Mann stellte. Die große Regelkenntnis und sein umfassendes Wissen um den Weißen Sport im allgemeinen verschafften ihm ein hohes Ansehen in vielen Ausschüssen des Deutschen Tennis-Bundes.

Das vergangene Jahr war der Abschluß seines großen Wirkens bei den Meisterschaften am Hamburger Rothenbaum. Eine große Lücke muß der Besucher der Titelkämpfe nunmehr empfinden; es fehlt der liebenswürdige und sportkameradschaftliche Hausherr der schönen Anlage der Tennis-Gilde. Aber das ist gewiß: man wird den guten Sportsfreund Brandis niemals vergessen. H.

„heimleuchten“. Was tut nun die „Modeschwester“ der spitzenbehosten Gussie Moran, um aufzufallen? Vielleicht versucht sie es mal mit gutem Spiel nach ernstem Training!

Sport und Kleinkunst

Einer der größten Boxer ist der farbige Amerikaner „Sugar“ Ray Robinson. Wenn er nicht boxt, tritt er als Steptänzer auf. Der Weltmeister im Boxring hat ein Gegenstück in der letzten Wimbledon-Siegerin Althea Gibson. Sie hat für eine amerikanische Firma Schallplatten besungen, um sich das nötige Kleingeld zu beschaffen. Die Negerin trägt sich mit dem Gedanken, als Nachtclubsängerin aufzutreten — aber erst dann, wenn sie keine Tennisturniere mehr bestreitet.



SPORTHAUS FRITZ HARTIG

Inhaber Diplom-Sportlehrer Fritz Hartig

Wilmsdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf 87 33 63

Seit 1921

der bewährte Spezialist für Tennisgeräte,
Bekleidung, Reparaturen

Tennisplatzbau

„Kramer-Zirkus“ kommt

Recht aktiv ist man am Hundekhlensee. Der LTTC Rot-Weiß will den Berliner Tennisfreunden ein besonderes Schauspiel bieten: den „Kramer-Zirkus“. Mit Genehmigung des Berliner Tennis-Verbandes ist die Berufsspielertruppe des Amerikaners für den 31. August verpflichtet worden. Ob dann der Mammut-Zweikampf Gonzales—Hoad schon beendet ist, läßt sich nicht sagen; etwas über 30 Spiele von dem Hunderter-Match sind noch zu spielen. Vielleicht fällt die Entscheidung in Berlin. Mit dem Profi-Weltmeister Pancho Gonzales und dem Wimbledon-Sieger der letzten beiden Jahre, Lewis Hoad, kommen Frank Sedgeman, Ken Rosewall, Pancho Segura und Tony Trabert. Es wimmelt nur so von früheren Wimbledon-Siegern, und wer von den Berliner aktiven Zuschauern gut beobachten kann, der wird etwas mit nach Hause nehmen und seine Spielstärke wesentlich verbessern können.

Ausschreibungen

Grün-Gold-Ordnungsturnier 1958

Offen für Berliner Spieler

Vom 16.—22. Juni auf der Anlage Berlin-Tempelhof, Paradedstraße, Ecke Bundesring.

Konkurrenzen: Herren-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Einzel, Damen-Doppel, Gemischtes Doppel

Turnierordnung:

Das Turnier findet mit Genehmigung des Berliner Tennis-Verbandes statt. Es gelten die Regeln des Deutschen Tennis-Bundes.

Gespielt wird mit deutschen Dunlop-Turnierbällen auf 6 Plätzen. Nennungen sind mit Angabe der Adresse und Telefonnummer zu richten an: G. Mainzer, Berlin-Tempelhof, M.-v.-Richtofen-Str. 37, Tel. 66 16 20.

Nennungsschluß ist am 11. Juni 1958, 18 Uhr.

Das Nennngeld beträgt für die Einzelspiele DM 3,50 und für die Doppelspiele DM 2,— pro Teilnehmer und ist mit der Abgabe der Nennung fällig.

Die Auslosung ist am 11. Juni 1958, 20 Uhr, im Clubhaus.

In allen Spielen entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen.

Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.

Spielzeit ist wochentags ab 15 Uhr, sonnabends ab 14 Uhr, sonntags ab 9 Uhr. Bei Aufruf nicht Anwesende können gestrichen werden. Die Preisverteilung findet im Anschluß an die Endrunde im Clubhaus statt.

Turnier-Ausschuß: Fr. G. Selchow, K. Kurschat, A. Schabacker, H.-J. Knospe.

Turnier-Leitung: G. Mainzer, P. Semler, K. Barz.

Oberschiedsrichter: E. Schmidt.

Stellvertreter: W. Selchow.

Kasse: D. Friedrich.

Presse: P. Hackenberger.

Berliner Stadtmeisterschaften 1958

vom 23.—29. Juni auf den Plätzen der Zehlendorfer Wespen, Berlin-Zehlendorf, Roonstraße 5—7.

Konkurrenzen: Herren-Einzel, Herren-Doppel
Damen-Einzel, Damen-Doppel

Turnierbedingungen:

Das Turnier findet statt mit Genehmigung des Berliner Tennis-Verbandes e. V. Es gelten die Regeln des Deutschen Tennis-Bundes.

Es wird mit Dunlop-Turnierbällen gespielt.

Teilnahmeberechtigt sind Spielerinnen und Spieler, die gemäß der Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes e. V. diesem zur Teilnahme an den Verbandsspielen 1958 ordnungsgemäß gemeldet sind. Die Teilnehmerzahl der Liga-Vereine ist unbegrenzt. Vereine der unteren Klassen können für jede Konkurrenz zwei Meldungen abgeben. Der Turnierausschuß behält sich jedoch ausdrücklich das Recht vor, die Teilnehmerzahl im Herren-Einzel auf 64 und in den übrigen Konkurrenzen auf 32 zu beschränken und demgemäß eingehende Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.

Die Nennungen sind gesammelt durch die Vereine bis Donnerstag, den 19. Juni, 15 Uhr, schriftlich an den Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V., Berlin-Zehlendorf, Roonstraße 5—7, zu richten. Die Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nennngeldes.

Die Nennungsgebühr beträgt für Einzelspiele DM 4,—, für Doppelspiele DM 2,50 pro Teilnehmer.

Die Auslosung findet am Donnerstag, dem 19. Juni, 20.30 Uhr, in den Klubräumen der Zehlendorfer Wespen statt.

Es entscheidet in allen Spielen der Gewinn von zwei Sätzen. Lediglich in den Vorschluß- und Schlußrunden des Herren-Einzels und des Herren-Doppels entscheidet der Gewinn von drei Sätzen. Der Turnierausschuß behält sich vor, auch im Viertelfinale des Herren-Einzels den Gewinn von drei Sätzen entscheiden zu lassen.

Turnierbeginn ist Montag, der 23. Juni, 15 Uhr, gespielt wird täglich von 15 Uhr, an Sonnabenden von 14 Uhr und an Sonntagen von 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.

Die Preisverteilung findet am Sonntag, dem 29. Juni, in den Klubräumen des Sportvereins Zehlendorfer Wespen 1911 e. V. statt.

Turnier-Ausschuß: Uwe Claussen, Dr. Kurt Geese, Bernard Gettka, Gernot Lindmüller, Edzard Reuter, Walther Rosenthal, Rolf Stuck.

Turnier-Leitung: Otti Bär, H.-J. Benzing, Inge Lindmüller, Helmut Stahlberg.

Oberschiedsrichter: Alexander Moldenhauer.

Stellvertreter: Erich Borris.

Presse: Dr. Thilo Ziegler.

Turnierarzt: Dr. Eberhard Auhagen.

Junioren-Meisterschaften 1958

Im Auftrage des Berliner Tennis-Verbandes führt der Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V., Berlin-Lichterfelde, Gélieustr. 4, in der Zeit vom 7.—13. Juli 1958 die Berliner Junioren-Meisterschaften durch.

Turnierordnung:

1. Gespielt wird nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes.

2. Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Junioren und Juniorinnen, die nach dem 1. Januar 1940 geboren sind.

3. Zum Austrag gelangen:

A. Junioren-Einzel

B. Juniorinnen-Einzel

C. Junioren-Doppel

D. Juniorinnen-Doppel

E. Knaben-Einzel (1943 und später Geb.)

F. Mädchen-Einzel (1943 und später Geb.)

Um eine Überbeanspruchung der Jugendlichen zu vermeiden, behält sich die Turnierleitung vor, die Meldungen der Vereine pro Konkurrenz auf 4 zu beschränken.

4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.

5. Gespielt wird mit Dt. Dunlop-Bällen.

6. Spielbeginn an allen Tagen 9 Uhr. Beurlaubungen bedürfen der Zustimmung der Turnierleitung; dieselben sind schriftlich zu beantragen. Sämtliche Spieler müssen während der Spielzeit anwesend sein. Spieler, die bei Aufruf unentschuldig fehlen, werden gestrichen. Jeder Spieler ist verpflichtet, sich täglich nach Erscheinen bei der Turnierleitung zu melden.

7. Nennungsschluß: Donnerstag, 3. Juli 1958, 18 Uhr.

Auslosung: Freitag, 4. Juli 1958, 19 Uhr, im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

8. Das Nennungs-geld beträgt für Einzelspiele DM 2,50, für Doppel DM 1,50 pro Person. Telefonische Meldungen bedürfen schriftlicher Bestätigung. Meldung verpflichtet zur Zahlung des Nennungs-geldes vor Beginn des Turniers.

9. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.

10. Mit Rücksicht auf die Beschränkung der Teilnehmerzahlen werden die Vereine gebeten, nur solche Meldungen abzugeben, von denen sie überzeugt sind, daß die Jugendlichen die genügende Spielstärke besitzen.

Turnierleitung: Frau Wolff, Frau Unger, Frau Klinge, Hans Unger, Hans Schneider, Hellmut Weber, Carl Sandrock.

Oberschiedsrichter: Erich Borris, stellv. Alfred Eversberg.

Presse: Dr. Ziegler.

Sportarzt: Dr. Seibt.

Turnierausschuß: Frau Schimrock, Frau Stabel, Alexander Moldenhauer, Dr. Selb, Rudolf Stabel, Hans Wolff.

Nachwuchs-Turnier

Zur Förderung der Nachwuchsspieler im Alter von 19 bis 23 Jahren veranstaltet der Berliner Tennis-Verband auf der Anlage des Dahlemer TC, Berlin-Dahlem, Schorlemer-Allee 39—43, Tel.: 76 43 42, in der Zeit vom 30. Juni—6. Juli 1958, ein Tennisturnier. Es werden folgende Wettspiele ausgetragen:

1. Herren-Einzel
2. Herren-Doppel
3. Damen-Einzel.

Turnierordnung:

1. Das Turnier ist offen für die Spieler der Jahrgänge 1935—1939, die einem dem Berliner Tennis-Verband angeschlossenen Verein angehören.
2. Gespielt wird mit Dunlop-Bällen nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes.
3. In den Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen. Im Herren-Einzel und im Herren-Doppel entscheidet in den Vorschluß- und in der Schlußrunde der Gewinn von 3 Sätzen.
4. Das Nennungs-geld beträgt:

Einzel-spiel DM 2,—, Doppel-spiel DM 1,50.

Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenn-geldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Das Nenn-geld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung der Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.

Die Nennungen sind schriftlich an den Dahlemer TC, Berlin-Dahlem, Schorlemer-Allee 39—43, zu richten. Nennungs-schluß ist Freitag, 27. Juni 1958, 18 Uhr.

5. Die Auslosung findet am Freitag, 27. Juni 1958, 20.30 Uhr, im Clubhaus des Dahlemer TC statt.
6. Das Turnier beginnt am Montag, 30. Juni 1958, 16 Uhr. Es wird bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt. Urlaub erteilt die Turnierleitung. Spieler, die bei Aufruf fehlen, können gestrichen werden. Jeder Turnierteilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
7. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, die vorstehenden Bedingungen zu ändern sowie ohne Angabe von Gründen Nennungen zurückzuweisen,

Turnierleitung: Ericson, L. Kohl, Dr. Th. Ziegler.

Oberschiedsrichter: Alexander Moldenhauer, Stellvertreter: Erich Borris.

Anschließend an die Schlußrunden findet die Preisverteilung mit gemütlichem Zusammensein statt.

Verbandsmeisterschaften 1958 der II. Verbandsklasse

(einschl. III.) durchgeführt vom T.C. Tiergarten (schwarz-weiß) e. V. auf der Platzanlage Berlin NW 40, Kruppstr. 14a. Fahrverbindungen: Straßenbahn: 2, 25, 35, 44 — S-Bahn: Lehrter Bahnhof — Autobus: 16 u. 24

Folgende Wettspiele werden ausgetragen:

Herren - Einzel	Damen - Einzel
Herren - Doppel	Damen - Doppel

Turnierordnung:

1. Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für die Spieler der II. und III. Verbandsklasse.
2. Gespielt wird nach den Wettkampfbedingungen des Deutschen Tennis-Bundes mit Dunlop-Bällen.
3. Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse sowie Telefon-Nr. bis Dienstag, den 15. Juli 1958, 18.00 Uhr, an den I. Sportwart, Herrn Rudolf Böhme, Berlin NW 40, Lüneburger Straße 12, zu richten.
Das Nennungs-geld beträgt für das Einzel-spiel DM 2,50, Doppel-spiel DM 1,50 pro Teilnehmer.

Die Angabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenn-geldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat.

Das Nennungs-geld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung einer Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.

4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
5. Die Auslosung findet am Mittwoch, dem 16. Juli 1958, 20 Uhr, im Clubhaus des T. C. Tiergarten (Kruppstr. 14a) statt.
6. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen. Den Balljungen ist auf den dafür vorgesehenen Karten vom Schiedsrichter jeweils die Zeit, in der Bälle gesammelt werden, zu bestätigen. Die Kontrolle dieser Karten und die Auszahlung der Ballgelder obliegt dem Oberschiedsrichter.
7. Offizieller Turnierbeginn: Montag, den 21. Juli 1958 um 16 Uhr. Um eine reibungslose Abwicklung des Turniers zu gewährleisten, wird gebeten, die erste, eventuell auch die zweite Runde schon am Sonnabend, dem 19. 7. und Sonntag, dem 20. 7. zu spielen.
Es wird bis zum Eintritt der Dunkelheit gespielt.
Urlaub erteilt die Turnierleitung nur in besonders dringenden Fällen.
Spieler, die bei Aufruf nicht anwesend sind, können nach Aufruf gestrichen werden.
8. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, die vorstehenden Bedingungen zu ändern.
9. Turnierschluß am 27. Juli 1958 (vorbehaltlich).

Turnierleitung: Kayser (Sportwart der II. Verbandsklasse), H. Rabe, Siebert, Rapp.

Turnierausschuß: Fr. Rabe, Fr. Becker, Fr. Straube, Grose.

Oberschiedsrichter: R. Böhme.

Die Preisverteilung findet im Anschluß an die Schlußrunden statt. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Spandauer Meisterschaften 1958

vom 30. 6.—6. 7. 1958

Veranstalter: SUTOS

Wettspiele: Herren-Einzel, Kl. A u. B.
Damen-Einzel, Kl. A u. B.
Herren-Doppel
Damen-Doppel
Gemischtes Doppel

Spielberechtigt sind Mitglieder der Spandauer Tennisvereine sowie Tennisspieler, die im Bezirk Spandau polizeilich gemeldet sind.

Nennungen sind schriftlich zu richten an: Turnierleiter Peter Ulitz, Spandau, Walldürner Weg 15a, und sollen Name, Vorname, Verein, Anschrift und Tel.-Nr., Klasse A oder B enthalten.

Nennungs-schluß: Donnerstag, den 26. 6. 1958, 13 Uhr.

Auslosung: Donnerstag, den 26. 6. 1958, 20 Uhr in der Stadiongaststätte in Hakenfelde.

Nennungs-geld beträgt für die Einzel-Konkurrenz DM 4,—, für die Doppel DM 2,— pro Person.

Turnierausschuß: Fräulein Dr. Gerda Goldmann, Lothar Mannteuffel, Dr. Martin Hornemann, Peter Bonnet, Ulrich Hoffmann.

Oberschiedsrichter: Heinz Neumann, Vertreter: Aug.-Wilhelm Neumann.

Es wird in der Regel ab 16 Uhr gespielt. Der Turnierausschuß behält sich das Recht vor, Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen oder Spieler in eine andere Klasse einzustufen.

Am Sonnabend, dem 5. Juli 1958, findet ein Sommerfest statt, wozu alle Turnierteilnehmer herzlichst eingeladen sind.

Jeder Tennisspieler . . .

sollte regelmäßig die Verbandszeitung, das „Berliner Tennis-Blatt“, lesen. Wer es noch nicht regelmäßig durch die Post zugestellt erhält, frage am besten sofort bei seiner Vereinsleitung oder dem Herausgeber 46 34 35 an.

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Senioren-Verbandsspiele 1958

Die Seniorinnen-Verbandsspiele beginnen am Sonnabend, dem 28. Juni, die Senioren-Verbandsspiele am Sonntag, dem 29. Juni 1958. Spielberechtigt sind Seniorinnen und Senioren des Jahrganges 1912 und älter.

Schriftliche Meldungen der Mannschaften und Namen der Spieler (Geburtsdaten sind anzugeben) sind bis spätestens Mittwoch, dem 18. Juni 1958, an den Seniorensportwart Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, Tel. 32 09 86, zu richten.

Am Donnerstag, dem 19. Juni 1958, 19 Uhr, findet im Clubhaus des Grunewald-Tennis-Clubs, Berlin-Grunewald, Flinsberger Platz 8—14, eine Sitzung statt, zu der wir Vertreter der beteiligten Seniorenmannschaften bitten. Nach einer Aussprache findet die Auslosung statt.

Gleichzeitig bitte ich um Nennungen besonders starker Senioren des Jahrganges 1912, die für die Deutschen Seniorenmannschaftsmeisterschaften in Frage kommen.

Harry-Schwenker- und Cilly-Aussem-Pokal

Die Wettbewerbe um beide Pokale für alle Jugendmannschaften der Berliner Tennisvereine werden nach Davis-pokal-Art ausgetragen.

Meldesluß: 9. Juli 1958, 20 Uhr.

Auslosung und Festsetzung der Termine Donnerstag, den 10. Juli 1958, 19 Uhr, im Clubhaus des Steglitzer Tennisklub 1913, Berlin-Steglitz, Gelieustr. Meldungen sind zu richten an den Verbands-Jugendwart Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, Tel.: 32 09 86. Es werden jeweils 4 Einzel, und zwar je zwei über Kreuz und 1 Doppel gespielt. Der verlierende Verein scheidet aus.

Die meldenden Vereine werden gebeten, zu der Auslosung und Festsetzung der Spieltermine pünktlich zu erscheinen. Es wird mit Dunlopballen gespielt. Zu jedem Spiel sind mindestens 9 neue Bälle zur Verfügung zu stellen.

Rücknahme der Berufung Sturm

Am 1. 6. 1958 fand zwischen dem Vorsitzenden des Schiedshofes des Deutschen Tennis-Bundes, Dr. Wilhelm Persen, dem Verbandsvorsitzenden Alexander Moldenhauer, dem Verbandssportwart Walther Rosenthal und Dr. Hellmuth Sturm eine Erörterung der vom Schiedshof bisher noch nicht erledigten Disziplinarsache Reingart und Almut Sturm statt. In dieser Aussprache bestand die einmütige Auffassung, daß die Feststellung der Disziplinarkommission des Berliner Tennis-Verbandes vom 10. Sept. 1957, wonach eine Sperre seitens der Disziplinarkommission nicht ausgesprochen worden sei, mit dem vorgegangenen tatsächlichen Geschehen nicht in Einklang gebracht werden kann. Durch die in Abwesenheit eines Mitgliedes der Disziplinarkommission nur von zwei Kommissionsmitgliedern vorher getroffene Entscheidung, die ohne Anhörung der Betroffenen gefällt worden war, war ja tatsächlich eine Teilnahme von Almut Sturm an den Berliner Verbandsmeisterschaften 1957 unmöglich gemacht worden.

In der Besprechung am 1. 6. 1958 wurde weiter zum Ausdruck gebracht, daß diese Maßnahme zumindest aus formellen Gründen starken Bedenken unterliegen müsse, daß aber in der jetzt vorliegenden Situation eine Sachentscheidung des Schiedshofes des Deutschen Tennis-Bundes nicht möglich ist. Da außerdem an den im Jahre 1957 geschaffenen Tatsachen durch keine Entscheidung mehr etwas geändert werden könnte, wurde die Feststellung erneuert, daß Disziplinarmaßnahmen gegen die

Geschwister Sturm nicht vorliegen. In allseitigem Einverständnis zog Dr. Sturm die für seine Tochter eingelegte Berufung an den Schiedshof zurück, und die Angelegenheit wird als geklärt angesehen.

Einsprüche bei Namensmeldung

Am 8. Mai 1958 fand im Steglitzer Tennis-Klub 1913 die Auslegung der namentlichen Meldungen statt. Einspruch wurde wie folgt erhoben:

Der TC Blau-Weiß protestierte gegen die Teilnahme seiner früheren Mitglieder Almut und Reingart Sturm sowie Jacobberger an den Verbandsspielen. Die Angelegenheit wurde inzwischen erledigt.

Der Protest der Tennis-Abteilung BSC Rehberge gegen Teilnahme des Spielers Slanina bei der Tennis-Abteilung des Volkssport Wedding mußte zurückgewiesen werden, da einwandfrei festgestellt wurde, daß Rehberge mit dem Austritt des Spielers Slanina einverstanden war, auch wenn es unter Voraussetzungen geschah, die Rehberge s. Zt. nicht übersehen konnte.

Proteste

1. Der Protest des Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz gegen die Wertung des Spiels seiner 1. Herrenmannschaft gegen Tennis-Vereinigung Frohnau mußte abgelehnt werden.

Begründung:

Der Spieler Deutschendorf, Blau-Gold Steglitz, erschien 2 1/2 Stunden nach Beginn der Verbandsspiele. Frohnau war wohl mit einem späteren Kommen des D. einverstanden. Unter späterem Kommen verstand Frohnau, daß D. nicht später als 1 Stunde nach Beginn der Verbandsspiele erscheinen wird. Da Aussage gegen Aussage der Vertreter der beiden Clubs stand, mußte nach § 12 der Spielordnung entschieden werden.

2. Dem Protest der Tennis-Abteilung des BFC Preußen gegen die Wertung des Spiels der 1. Herrenmannschaft der Tennis-Abteilung des Berliner Sport-Verein 1892 mußte stattgegeben werden.

Begründung:

Der Spieler Volgmann, der beim BSV 92 an 2. Stelle spielt, erschien zum angesetzten Verbandsspiel ca. 1 1/2 Stunden später. Da auch hier Aussage gegen Aussage stand, mußte gleichfalls nach § 12 der Spielordnung entschieden werden. Das unter Protest von BSV gewonnene 9 : 0-Verbandsspiel wurde nunmehr für Preußen mit 6 : 3 als gewonnen erklärt.

3. Protest der Tennis-Abteilung der Sportlichen Vereinigung „Berliner Bären“ gegen die Wertung des Spiels der 1. Damenmannschaft gegen Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee wurde abgelehnt.

Begründung:

Der Protest wurde damit begründet, daß dem von der SV Berliner Bären vorgetragenen Wunsch, das auf den 10. Mai 1958 ausgeloste Verbandsspiel gegen Grün-Weiß-Nikolassee auf Grund der Verhinderung zweier Spielerinnen wegen Teilnahme an den Deutschen Tischtennis-Mannschafts-Meisterschaften zu verlegen, nicht entsprochen worden war.

Mit Rücksicht auf § 6 der Spielordnung sah sich der Vorstand nicht in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des eingelegten Protestes zu treffen. Es mußte — nachdem die Auslosung erfolgt war — termingemäß gespielt werden, da Grün-Weiß-Nikolassee keiner anderen Terminregelung zustimmen wollte.

Versäumnisstrafen

Wegen Verstoßes gegen § 9 der Spielordnung — nicht rechtzeitige Einsendung der namentlichen Meldung der Spieler — wurden Berliner Hockey-Club, Berliner Tennis-Club Grün-Gold 1904, Sutos sowie TC Blau-Weiß Britz lt. Vorstandsbeschuß vom 8. Mai 1958 mit je DM 10,— in Strafe genommen.

Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Mitteilung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. 6. 1958 und Überweisung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1958 auf unser Post-scheckkonto Berlin West Nr. 55 100. Der Jahresbeitrag für Erwachsene einschl. Passive beträgt DM 1,20 pro Person. Jugendliche sind auch in diesem Jahre beitragsfrei. Da auch im vorigen Jahr die letzten Mitgliederstärkemeldungen erst im Oktober eingegangen sind, bitten wir, diesmal die Meldungen bis spätestens 30. Juni 1958 zu erstatten, damit unser Mitgliederbestand dem Deutschen Tennis-Bund unverzüglich gemeldet werden kann.

Die Meldungen bitten wir unbedingt nach Altersklassen (6—15 Jahre, 15—18 Jahre, 18—25 Jahre, über 25 Jahre, Aktive, Passive) männliche und weibliche getrennt, einzureichen.

Nachmeldungen und Berichtigung

VfL. Berliner Lehrer: Fr. Hübner, Margarete, Fr. Wenzel, Käthe.

Berl. Disconto-Bank: Norbert Witt.

Berl. Schlittschuh-Club: Juniorin Evemarie Hüdepohl.

Berl. Sport-Club: Klaus Lessenich.

Berl. Sport-Verein 1892: von Przybilsky, D. Schmidt.

BTTC Grün-Weiß: Dietrich.

TC Blau-Gold Steglitz: Fr. Stumpe, Juniorin Renate Hoffmann, Junior Ulf-Christian Sperber.

TC Blau-Weiß: Frl. Correns.

Blau-Weiß Britz: Dieter Jessel.

Brandenburg: Jürgen Nieter, Junior Rolf Mirus.

Dahlemer TC: Hagemeister, von zur Mühlen, Popper.

TV Frohnau: Heinz Becker, Frl. Ingrid Böhm.

Grün - Gold 04: Herren Fohl, Dr. Haeger, Parnemann; Senioren: Wagler, Hene, Wendt, Schlüter.

Grunewald TC: Dietrich Felschow, Erhard von Fischer, George W. Bailey.

Grün-Weiß Nikolassee: Rolf Möller.

Nikolassee TC Känguruhs: Fr. Jutta Ketelaar.

LTTC Rot-Weiß: Raimund Bauer.

TSV Spandau 1860: Paul Fechner.

Sutos: Frau Eva Berger, Wolfgang Wieland.

Tempelhofer TC: Juniorin Marianna Weymann.

Tiergarten (Schwarz-Weiß): Tauchert, Böhme.

Turngemeinde in Berlin: Juniorin Marianne Eichelbaum.

Weiß-Gelb Lichtenrade: Junior Rainer Braun.

VfL. Tegel: Heinz Pollak.

VS Wedding: Horst Randel.

Zehlendorfer Wespen: Juniorinnen Antje Stretler, Antje Köster, Sigrid Bolle, Ingeborg Fox, Doris Senf, Barbara Kluckert, Barbara Keyser, Renate Kittlaus; Junioren Wolfgang Hunold, Jörn-Heribert Hüsten, Horst Ritter, Udo Könnemann, Dirk Wendland.

Die obigen Nachmeldungen wurden mit der Genehmigung des Verbandssportwarts bzw. Jugendwarts und des 1. Vorsitzenden unter der selbstverständlichen Voraussetzung erteilt, daß § 8 der Spielordnung beachtet wurde.

*

Der Sportwart des Berliner Schlittschuh-Club heißt Fritz Wetz el nicht Wenzel.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Unsere Damen eröffneten am 10. Mai 1958 vielversprechend die Verbandsspiele. Gegen den SV Berliner Disconto-Bank gewannen die 1. Damenmannschaft sehr überzeugend mit 8 : 1 und die 2. mit 6 : 3.

Am 11. 5. führte unsere 3. Herrenmannschaft gegen den Post-Sportverein 3 : 0, als der einsetzende Regen zum Abbruch und zur Verlegung auf den 22. 6. zwang. Der Himmelfahrtstag war für uns ein schwarzer Tag, die 1. und 2. Herrenmannschaft verloren gegen BSC Rehberge 2 : 7 bzw. 4 : 5 und die 3. gegen Tiergarten gar 1 : 8. Am 17. 5. konnten unsere Damen leider keinen weiteren Erfolg verbuchen, gegen den TC Tiergarten wurde 4 : 5 und 3 : 6 verloren. Unsere 1. Herren konnten sich am 18. 5. wieder nicht durchsetzen, so daß nach der 3 : 6-Niederlage gegen TC Weiß-Gelb Lichtenrade ernste Befürchtungen um den Klassenerhalt aufkommen müssen, über die auch der 7 : 2-Erfolg der 2. Herren und das 9 : 0-Ergebnis für die 3. Herren gegen den Steglitzer TK 1913 nicht hinwegtäuschen können. Die noch anstehenden Kämpfe gegen den TC Mariendorf am 8. 6. auf unserer Platzanlage und gegen den Hermsdorfer Sportclub 1906 am 15. oder 22. 6. 1958 in Hermsdorf müssen daher mit aller Konzentration bestritten werden. Unsere Junioren, die erstmals wieder an Rundenspielen teilnehmen und talentierte Spieler in ihren Reihen haben, verloren am 19. 5. gegen den BFC Preußen sehr knapp 4 : 5.

Das im vorigen Heft des Berliner Tennisblattes angeführte Mannschaftsturnier hat während der Pfingstfeiertage begonnen. Schon jetzt läßt sich feststellen, daß die damit verknüpfte Absicht einer Belebung des Spielbetriebes erreicht werden wird. Es ist zwar richtig, daß zunächst nicht jedes Spiel für jeden einen absoluten sportlichen Sinn haben kann. Bei einer flüssigen Fortsetzung der Spiele aber, wozu alle Teilnehmer freundlichst aufgefordert werden, wird sich der sportliche Reiz steigern. Um eine Auslosung zu vermeiden, muß angestrebt werden, daß die 1. Runde am 15. Juni durchgespielt ist. R. M.

VfL Berliner Lehrer, Tennis-Abt. Süd

Allgemeine Zustimmung fand bei den Mitgliedern der Beschluß des Vorstandes, das Berliner Tennisblatt allen Angehörigen der Abteilung zustellen zu lassen.

Die Verbandsspiele brachten unserer Herrenmannschaft bisher recht beachtliche Erfolge. Der Berliner Hockey Club erlitt eine 7 : 2-Niederlage, und der Post SV wurde mit 9 : 0 glatt geschlagen. Dann allerdings kam der große Regen und mit ihm die Verlegung des Spieles gegen den Berliner Schlittschuhclub, das nach drei Einzeln (0 : 3 !!) abgebrochen wurde. Die Spielführer einigten sich auf einen neuen Termin und einen neuen Beginn des Wettspiels. Es war eine große Chance für uns. Doch der Schreiber der Zeilen erwies sich leider nicht als hitzebeständig, und so mußte er sich glatt geschlagen vom Platze begeben. Wenn er, ja, wenn er, wäre vielleicht der Sieg für uns sicher gewesen, denn die Nieder-

Auch der kluge Autofahrer . . .

rechnet mit jeder Mark. Fährt er allein nach Westdeutschland, so läßt er seine drei freien Plätze nicht ungenutzt, sondern gibt auch anderen Reisenden (Mitfahrern) die Gelegenheit einer schönen, preisgünstigen Fahrt. Die Teilerstattung seiner Benzinkosten vermindert seine Fahrkosten. Wegen der Formalitäten, gesetzl. Bestimmungen und des Versicherungsschutzes wendet er sich am besten an die Berliner Mitfahrerkentrale: 92 71 80 und 92 71 81.

lage fiel mit 4 : 5 denkbar knapp aus. Harte Kämpfe gab es in den Doppeln, in denen alle bei abnehmender Hitze ihr Bestes gaben. Die ersten beiden Doppel wurden nach schweren Dreisatzkämpfen gewonnen, das dritte ging verloren.

Nächster Gegner in einem Freundschaftsspiel war der TC Blau-Weiß Britz mit seiner 2. Mannschaft. Langjährige Freundschaft verbindet uns mit diesem Club, der uns diesmal auf seine schöne Anlage eingeladen hatte. Ergebnis lag noch nicht vor.

Das letzte Verbandsspiel bestreiten wir am 15. 6. um 10 Uhr in Nikolassee beim TC Grün-Weiß in der Kirchstr.

Unsere Damen waren in diesem Jahr durch Abgänge, Reiselust und Krankheit derart geschwächt, daß sie dem BTTC Grün-Weiß, III. Mannschaft, zum ersten Male seit vielen Jahren den Sieg überlassen mußten. Hoffen wir auf eine stärkere Besetzung am 7. 6., um 15 Uhr, gegen den TC Tiergarten.

Und hier noch eine Voranzeige. Die Abteilungsleiter der beiden Tennisabteilungen haben sich dem Wunsche des Vorsitzenden des VfL angeschlossen und wollen ihre Saisonabschlußfeste gemeinsam im großen Rahmen am 18. 10. 1958 in den Festsälen der Hochschulbrauerei, Amrumer Ecke Seestr., begehen. Bitte, merken Sie sich den Termin! Nebenbei: für müde Helden stehen zwei Liegestühle beim Platzwart, und der Nachwuchs kann die Buddelkiste in Betrieb nehmen. Hans J. Lehmann



Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

Unsere Klubmeisterschaften finden vom 28. Juni bis 30. Juli statt. Nennungsschluß und Auslosung Mittwoch, den 25. Juni 1958.

Eintragung in die Nennungslisten beim Platzwart. Ausschreibung am schwarzen Brett.

So oft haben wir dem Petrus nun gut zugeredet, aber für Tennis hat er offensichtlich nichts übrig. Wieder sind etliche unserer Verbandsspiele ins Wasser gefallen, und die Mannschaftsführer haben nun die Sorgen, wie sie ihre Spieler und schließlich auch den Gegner wieder zusammenbringen. Dessen ungeachtet können wir uns aber nicht beklagen. Unsere diesjährige „Tennis-Bilanz“ schließt mit Erfolg ab. Es sind keine Abstiegssorgen an uns herangetreten. Unsere 1. Herren brachten Erfolge nach Hause, die sie selbst und uns alle nicht nur sehr erfreuten, sondern zum Teil wohl auch überraschten. Erfolge, die aber geeignet waren, dem Namen unserer Tennis-Union „Grün-Weiß“ wiederum Ehre zu machen. Wir gewannen 5 : 4 gegen Zehlendorf 88, 6 : 3 gegen Tempelhof, 8 : 1 gegen Preußen, und nun war der Verlust 1 : 8 gegen BSV nicht mehr so schmerzlich. Unsere 2. Herren hefteten ebenfalls Ruhm an ihre Fahne, gewannen dreimal und verloren ebenfalls nur gegen BSV. Während von den 3. und 4. Mannschaften sowie von unseren Damen noch keine ab-

schließenden Ergebnisse gebracht werden können, steuert aber unsere 5. Herrenmannschaft einem Gruppen- und Klassensieg zu. Unsere Junioren haben ihre beste Form noch nicht erreicht, sie melden Gewinn SCC 5 : 4, Verlust Tempelhof 6 : 3.

Unser schon mehrfach erfolgreicher Jürgen Pflughath konnte sich durch einige Siege in Ausscheidungsspielen in die Henner-Henkel-Mannschaft hineinspielen. In einem Bericht, „Berliner Tennisjugend fährt nach Hannover“, den er für uns schrieb, heißt es:

„Am 30. Mai startete die Henner-Henkel-Mannschaft zum Spiel gegen Niedersachsen und Schleswig-Holstein in Hannover. Ich war zwar nur als Ersatzmann vorgesehen, aber trotzdem war meine Freude und Aufregung groß. Pünktlich trafen wir uns vor der Musikhochschule am Zoo. Bei strahlendem Sonnenschein ging es los, und weil das Wetter so schön war, machte das Fahren besondere Freude. Je mehr wir miteinander bekannt wurden, desto mehr wuchs auch die Stimmung. An der Zonengrenze mußten wir unser Gepäck kontrollieren lassen, wurden aber als Sportler bevorzugt und besonders schnell abgefertigt. Nun veränderte sich zwar das Wetter, wir kamen bei strömendem Regen in Hannover an, das störte uns aber nicht, denn die Aufnahme beim DTV war sehr herzlich und auch das Abendessen war prima. Leider mußten wir hören, daß Mädchen und Jungen getrennt spielen würden, die Mädchen beim DTV und die Jungen im HTV. Trotz des schlechten Wetters hatten einige der Mädchen noch den Mut, ins Klubbad schwimmen zu gehen. Am nächsten Morgen fuhren wir sehr bald zum HTV hinüber, und es begann dann dort ein scharfes Training, um noch in eine gute Form zu kommen. Nach einem stärkenden Mittagessen begann der Kampf gegen Schleswig-Holstein, den unsere Mannschaft mit 5 : 4 gewann. Am Abend machten wir alle einen ausgedehnten Stadtbummel und beim Schlafengehen gab es dann noch eine lustige Plänkelei, da einige unserer Gegner mit uns zusammen schliefen. Das Spiel gegen Niedersachsen fand nun am Sonntagmorgen statt, und fast hätte in dem aufregenden-Kampf zwischen Wenzky und Bastian der Berliner noch den Sieg davongetragen, den er schon so gut wie in der Tasche hatte. Unsere Mannschaft verlor diesen Kampf mit 2 : 7. Wir trösteten uns bei dem wunderbaren Mittagessen und anschließendem Kaffee und Kuchen. Zum Nachmittag holten wir die Mädchen ab, und nun ging es wieder in Richtung Berlin. Die Stimmung im Bus war ganz groß, gegen 22 Uhr trafen wir in Berlin ein, und war ich selbst auch nicht zum Spielen gekommen, so war es doch ein schönes Erlebnis. Meinem Verein und dem Berliner Tennis-Verband möchte ich auch an dieser Stelle danken.“

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—TV Frohnau

Sieger: TV Frohnau 5 : 4, 10 : 9, 97 : 92

Einzel: Benzin—Wichmann 1 : 6, 1 : 6, Mangel—Henkel 1 : 6, 4 : 6, Manshardt—Köppen 7 : 5, 6 : 2, Becker—Hopp 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1, Meier—Kersten 4 : 6, 7 : 9, Dr. Gropler—Deutschendorf 6 : 0, 6 : 0 o. Sp. Doppelspiele: Manshardt/Becker—Wichmann/Hopp 9 : 7, 7 : 5, Mangel/Meier—Henkel/Köppen 10 : 8, 6 : 3, Dr. Gropler/Dr. Lüssow—Kersten/Deutschendorf 4 : 6, 1 : 6.

Dahlemer TC—Grün-Gold 04

Sieger: Grün-Gold 04 6 : 3, 14 : 7, 102 : 89

Einzel: Mainzer—Jantos 6 : 3, 6 : 2, Hackenberger—Flory 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Dr. Rohrbeck—Mehlitz 6 : 2, 6 : 3, Semler—Kusinowitsch 7 : 5, 0 : 6, 3 : 6, Kusicke—Kohl 6 : 4, 7 : 5, Knosp—Rogahn 0 : 6, 1 : 6. Doppelspiele: Dr. Rohrbeck/Knosp—Jantos/Mehlitz 4 : 6, 6 : 4, 4 : 6, Hackenberger/Sarfert—Flory/Kusinowitsch 6 : 4, 6 : 1, Mainzer/Kusicke—Rogahn/Gosse 6 : 3, 6 : 3.

LITC Rot-Weiß—SCC

Sieger: LITC Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 4, 121 : 64

Einzel: Stuck—K. H. Eckerlein 6 : 2, 6 : 3, Gohlke—D. Eckerlein 3 : 6, 6 : 0, 6 : 3, G. Dallwitz—Stoffer 6 : 3, 6 : 3, Wensky—Hale 4 : 6, 6 : 2, 7 : 5, Gierke—Schäfer 7 : 5, 0 : 6, 6 : 4, Hofer—Freitag 6 : 2, 6 : 0. Doppelspiele: Stuck/G. Dallwitz—Gebr. Eckerlein 6 : 1, 6 : 2, Wensky/Gierke—Stoffer/Hale 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Gohlke/Hofer—Freitag/Klusenwerth 6 : 1, 6 : 0.

SCC—Siemens TK

Sieger: SCC 6 : 3, 13 : 8, 118 : 99

Einzel: K. H. Eckerlein—Runge 6 : 3, 6 : 2, D. Eckerlein—Brämer 7 : 5, 6 : 1, Stoffer—Becker 6 : 1, 4 : 6, 8 : 6, Hale—Maiwald 7 : 5, 6 : 3, Schäfer—Roth 2 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Freitag—Heine 7 : 5, 6 : 2. Doppelspiele: Gebr. Eckerlein—Runge/Brämer 2 : 6, 6 : 1, 6 : 4, Freitag/Klusenwerth—Maiwald/Schulz 11 : 13, 5 : 7, Stoffer/Hale—Becker/Roth 2 : 6, 4 : 6.

Blau-Weiß—Lankwitz

Sieger: Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 109 : 39

Einzel: Branovic—Datow 6 : 1, 6 : 1, Heyde—Henselmann 6 : 2, 6 : 3, Unverdroß—Rosenthal 7 : 5, 6 : 3, Mansfeld—Lehmann 6 : 2, 6 : 4, Peters—König 6 : 2, 6 : 1, Gfrörer—Rättig 6 : 2, 6 : 0. Doppelspiele: Branovic/Peters—Rosenthal/Lehmann 6 : 4, 6 : 1, Mansfeld/Heyde—Henselmann/Alber 6 : 2, 6 : 2, Unverdroß/Gfrörer—Datow/König 6 : 4, 6 : 0.

TV Frohnau—Rot-Weiß

Sieger: Rot-Weiß 9:0, 18:4, 124:73

Einzel: Stuck—Benzin 6:1, 6:1, G. Dallwitz—Mangel 6:2, 6:3, Wensky—Manshardt 5:7, 6:2, 6:0, Gierke—Becker 6:3, 6:2, Hofer—Meier 8:6, 1:6, 6:1, R. Dallwitz—Dr. Lüssow 6:4, 2:6, 6:4. **Doppelspiele:** Stuck/G. Dallwitz—Manshardt/Becker 9:7, 6:1, Wensky/Gierke—Benzin/Dr. Brunkow 6:0, 6:2, Hofer/R. Dallwitz—Mangel/Meier 2:6, 6:4, 7:5.

Grün-Gold 04—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 9:0, 18:0, 115:53

Einzel: Branovic—Mainzer 6:1, 6:3, Heyde—Hackenberger 6:3, 6:4, Unverdroß—Dr. Rohrbeck 7:5, 6:2, Mansfeld—Semler 6:0, 6:1, Peters—Kusicke 6:3, 7:5, Gfroerer—Sarfert 6:0, 11:9. **Doppelspiele:** Branovic/Peters—Mainzer/Hackenberger 6:4, 6:4, Heyde/Mansfeld—Dr. Rohrbeck/Sarfert 6:2, 6:4, Unverdroß/Gfroerer—Semler/Kusicke 6:0, 6:3.

Lankwitz—Zehlendorfer Wespen

Sieger: Zehlendorfer Wespen 5:4, 11:8, 91:85

Einzel: Schindler—Datow 3:6, 6:0, 3:6, v. Loeper—Hensselmann 8:6, 7:5, Beyer—Rosenthal 3:6, 2:6, Güntsche—Lehmann 6:4, 6:3, Viereck—König 3:6, 1:6, Lindmüller—Raettig 6:2, 8:6. **Doppelspiele:** Schindler/v. Loeper—Rosenthal/Lehmann 6:3, 6:2, Beyer/Güntsche—Hensselmann/Alber 6:4, 6:2, Viereck/Lindmüller—Datow/König 1:6, 4:6.

Siemens TK—TV Frohnau

Sieger: Siemens TK 5:4, 13:9, 109:94

Einzel: Runge—Mangel 6:2, 6:3, Brämer—Manshardt 8:6, 3:6, 3:6, A. Becker—L. Becker 4:6, 6:4, 4:6, Schulz—Meier 2:6, 2:6, Maiwald—Dr. Gropler 1:6, 6:3, 6:4, Roth—Dr. Lüssow 6:0, 6:3. **Doppelspiele:** Runge/Brämer—Benzin/Dr. Lüssow 6:2, 6:4, Schulz/Maiwald—Becker/Manshardt 6:3, 6:2, Becker/Roth—Mangel/Meier 6:2, 5:7, 5:7.

Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold 04

Sieger: Zehlendorfer Wespen 5:4, 11:9, 103:104

Einzel: Schindler—Mainzer 7:5, 6:4, v. Loeper—Hackenberger 6:3, 6:1, Beyer—Dr. Rohrbeck 8:10, 6:4, 3:6, Güntsche—Semler 6:4, 10:8, Viereck—Kusicke 2:6, 2:6, Lindmüller—Sarfert 6:3, 6:3. **Doppelspiele:** Schindler/v. Loeper—Dr. Rohrbeck/Semler 6:3, 9:11, 6:2, Beyer/Güntsche—Hackenberger/Sarfert 5:7, 0:6, Viereck/Lindmüller—Mainzer/Kusicke 0:6, 3:6.

Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß

Sieger: Rot-Weiß 9:0, 18:1, 122:48

Einzel: Stuck—Wichmann 6:0, 6:2, G. Dallwitz—Henkel 6:4, 6:2, Wensky—Köppen 6:2, 6:1, Gierke—Hopp 6:1, 6:2, Diekmann—Kersten 6:1, 15:13, Bauer—Franke 3:6, 8:6, 6:2. **Doppelspiele:** Stuck/G. Dallwitz—Wichmann/Henkel 6:2, 6:2, Wensky/Gierke—Franke/Köppen 6:1, 6:0, Diekmann/Bauer—Kersten/Hopp 6:1, 6:0.

Dahlemer TC—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 7:2, 14:6, 108:53

Einzel: Branovic—Jantos 6:0, 6:2, Heyde—Flory 4:6, 7:5, 5:7, Unverdroß—Mehlitz 6:1, 6:0, Mansfeld—Kusinowitsch 6:0, 6:2, Peters—Kohl 8:6, 6:0, Gfroerer—Vogel 6:0, 3:6, 3:6. **Doppelspiele:** Branovic/Peters—Jantos/Mehlitz 6:1, 6:2, Mansfeld/Heyde—Flory/Kusinowitsch 6:4, 6:1, Unverdroß/Gfroerer—Kohl/Vogel 6:2, 6:2.

2. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Blau-Gold-Steglitz 5:4, 12:10, 98:100
LTTCC Rot-Weiß schlägt SCC 8:1, 16:2, 102:42
LTTCC Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 9:0, 18:1, 119:49
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 14:5, 100:65
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 7:2, 16:6, 124:75
Siemens TK schlägt SCC 7:2, 14:5, 101:64
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehl. Wespen 6:3, 15:11, 136:134
Siemens TK schlägt TV Frohnau 7:2, 14:7, 94:68
LTTCC Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 6:3, 12:6, 70:68
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8:1, 17:6, 121:82

3. Mannschaften

Siemens TK schlägt SCC 7:2, 16:7, 124:95
LTTCC Rot-Weiß schlägt SCC 9:0, 18:2, 117:50
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8:1, 17:3, 112:57
LTTCC Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 8:1, 17:3, 122:69
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 7:2, 14:6, 102:71
Zehl. Wespen schlägt Grün-Gold Lankwitz 9:0, 18:0, 109:33
Zehl. Wespen schlägt Grün-Gold 04 8:1, 16:2, 103:57

4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 15:6, 127:90
SCC schlägt Siemens TK 6:3, 13:9, 111:99
Zehl. Wespen schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 13:6, 112:78

5., 6. und 7. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz V schlägt Rot-Weiß V 9:0, 18:3, 121:73
Rot-Weiß VI schlägt Blau-Gold Steglitz VII 8:1, 16:5, 113:63
Blau-Weiß V schlägt Zehl. Wespen V 8:1, 17:4, 121:83
SCC V schlägt Blau-Gold Steglitz VII 9:0, 18:0, 108:34
Blau-Gold Steglitz VI schlägt SCC VI 9:0, 18:0, 115:43

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz—BSV 92

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 13:6, 95:71

Einzel: A. Sturm—Bonsdorf 6:4, 2:6, 3:6, R. Sturm—Joecks 3:6, 0:6, Alber—Simon 6:2, 6:2, Donath—Schulz 6:4, 7:5, Rosenthal—Zimmermann 6:3, 6:3, Bolle—Stieghorst 6:1, 6:0. **Doppelspiele:** Geschw. Sturm—Bonsdorf/Joecks 6:8, 3:6, Alber/Donath—Schulz/Zimmermann 6:0, 6:3, Rosenthal/Bolle—Simon/Stieghorst 6:3, 6:3.

SC Brandenburg—Grün-Gold 04

Sieger: Grün-Gold 04 5:4, 12:10, 107:108

Einzel: Dr. Hummelet—Basenach 5:7, 3:6, Schinke—Kohtz 6:1, 6:4, Schlicht—Sandberg 6:0, 2:6, 3:6, Meine—Hackh 6:2, 6:4, Buchholz—Weyrauch 2:6, 10:8, 6:1, Wendt—Koziol 7:5, 7:5. **Doppelspiele:** Schlicht/Buchholz—Basenach/Heilmann 2:6, 6:3, 9:7, Schinke/Meine—Kohtz/Hackh 3:6, 9:7, 0:6, Dr. Hummelet/Wendt—Weyrauch/Koziol 2:6, 4:6.

Weiß-Rot Neukölln—LTTCC Rot-Weiß

Sieger: LTTCC Rot-Weiß 9:0, 18:2, 115:51

Einzel: Richter—Dorau 6:3, 6:3, Weitkamp—Schmid 1:6, 6:1, 6:1, Witte—Söllner 6:2, 6:2, Kuhle—Schmidt 6:0, 6:2, Karge—Mischkowsky 6:0, 6:1, Friedrichsen—Naujoks 6:1, 6:1. **Doppelspiele:** Richter/Witte—Dorau/Schmid 6:4, 6:3, Kuhle/Karge—Schmidt/Mischkowsky 3:6, 6:4, 8:6, Friedrichsen/Schaper—Söllner/Naujoks 6:0, 7:5.

Dahlemer TC—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 8:1, 16:3, 109:66

Einzel: Timm—Polzin 6:3, 6:3, Rösch—Wehle 6:4, 8:6, Fabian—Homborg 6:3, 6:1, Buderus—Richter 6:3, 8:6, v. Natzmer—Flory 6:0, 6:0, Correns—Thias 3:6, 1:6. **Doppelspiele:** Roesch/Fabian—Polzin/Wehle 6:4, 6:0, Buderus/Correns—Richter/Flory 7:5, 2:6, 6:3, Timm/v. Natzmer—Homborg/Thias 8:6, 6:1.

BSV 92—Weiß-Rot Neukölln

Sieger: BSV 92 6:3, 12:6, 110:85

Einzel: Bonsdorf—Dorau 6:1, 6:3, Joecks—Schmidt 5:7, 5:7, Tesmer—Söllner 1:6, 4:6, Simon—Schmidt 6:2, 7:5, Schulz—Mischkowsky 7:5, 6:2, Zimmermann—Naujoks 6:4, 6:2. **Doppelspiele:** Bonsdorf/Joecks—Dorau/Schmidt 11:9, 6:3, Tesmer/Simon—Schmidt/Mischkowsky 7:5, 5:7, 4:6, Schulz/Zimmermann—Söllner/Naujoks 6:4, 6:1.

Dahlemer TC—Grün-Gold 04

Sieger: Dahlemer TC 7:2, 14:5, 113:74

Einzel: Polzin—Dr. Hummelet 6:3, 8:6, Wehle—Schinke 2:6, 4:6, Homborg—Schlicht 5:7, 6:1, 6:1, Richter—Meine 6:2, 6:2, Flory—Buchholz 6:3, 6:2, Thias—Wendt 6:0, 10:8. **Doppelspiele:** Polzin/Wehle—Schlicht/Buchholz 6:2, 6:1, Richter/Flory—Schinke/Meine 6:4, 7:5, Homborg/Thias—Dr. Hummelet/Wendt 5:7, 6:8.

LTTCC Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz

Sieger: LTTCC Rot-Weiß 9:0, 18:0, 108:22

Einzel: Vogler—Dr. Thomanek 6:1, 6:0, Dr. Ziegner—Erleben 6:1, 6:1, Richter—Stuck 6:2, 6:0, Weitkamp—Lorenz 6:2, 6:3, Witte—Stumpe 6:0, 6:0, Karge—Marquardt 6:1, 6:1. **Doppelspiele:** Richter/Witte—Dr. Thomanek/Lorenz 6:1, 6:1, Dr. Ziegner/Weitkamp—Erleben/Stumpe 6:1, 6:0, Karge/Schaper—Stuck/Marquardt 6:3, 6:4.

Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen

Sieger: Blau-Weiß 9:0, 18:0, 108:32

Einzel: Pohmann—Brüggemann 6:1, 6:0, Timm—Auhagen 6:3, 6:2, Roesch—Hoffmann 6:1, 6:2, Fabian—Münchmeyer 6:4, 6:0, Buderus—Messow 6:4, 6:2, v. Natzmer—Rau 6:2, 6:1. **Doppelspiele:** Pohmann/Buderus—Brüggemann/Hoffmann 6:3, 6:1, Roesch/Fabian—Auhagen/Rau 6:2, 6:1, Timm/v. Natzmer—Münchmeyer/Messow 6:2, 6:1.

2. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:11, 106:98
LTTCC Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 8:1, 17:4, 125:80

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 1. Juli 1958

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 2, 105 : 36
BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 13 : 10, 112 : 97
Dahlemer TC schlägt Grün-Gold 04 6 : 3, 12 : 7, 103 : 79
LTTC Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 6, 121 : 82
Zehld. Wespen schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 12 : 11, 108 : 96

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 10 : 10, 102 : 88
LTTC Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 14 : 10, 109 : 97
BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 5, 114 : 73
LTTC Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 7, 106 : 78
Blau-Weiß schlägt Zehld. Wespen 8 : 1, 16 : 5, 110 : 81

4. Mannschaften

BSV 92 schlägt Zehld. Wespen 8 : 1, 16 : 3, 112 : 60
Blau-Gold Steglitz schlägt LTTC Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Grunewald TC schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 11, 102 : 99
TU Grün-Weiß schlägt Z 88 5 : 4, 12 : 8, 95 : 80
BTTC Grün-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 6, 109 : 78
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 14 : 6, 110 : 84
BTTC Grün-Weiß schlägt Sutos 8 : 1, 17 : 3, 117 : 65
Weiß-Rot Neukölln schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 11, 106 : 99
TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 12 : 6, 96 : 78
Preußen schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 6, 103 : 47
TU Grün-Weiß schlägt Preußen 8 : 1, 17 : 4, 122 : 86
Grunewald TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 13 : 10, 121 : 101
Z 88 schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 9, 125 : 101

2. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt Z 88 7 : 2, 14 : 7, 105 : 79
Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 10, 95 : 97
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 17 : 5, 119 : 80
BSV 92 schlägt Preußen 9 : 0, 18 : 5, 131 : 85
SC Brandenburg schlägt Grunewald TC 7 : 2, 14 : 9, 115 : 103
Weiß-Rot Neukölln schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 10, 97 : 97
TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 2, 113 : 66
BTTC Grün-Weiß schlägt Sutos 5 : 4, 13 : 10, 110 : 102
SC Brandenburg schlägt Sutos 7 : 2, 14 : 4, 95 : 52
TU Grün-Weiß schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 4, 113 : 71
Weiß-Rot Neukölln schlägt Grunewald TC 5 : 4, 12 : 10, 106 : 92

3. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0, 108 : 24
BSV 92 schlägt Preußen 9 : 0, 18 : 0, 109 : 24
Weiß-Rot Neukölln schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 3, 121 : 78
TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 2, 122 : 60
Z 88 schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 0, 114 : 41

4. Mannschaften

BSV 92 schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 2, 112 : 49
Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 4, 118 : 82
TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 6, 127 : 89
TU Grün-Weiß schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 2, 101 : 41
Grunewald TC schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 1, 117 : 49
Grunewald TC VI schlägt Tempelhofer TC IV 7 : 2, 14 : 4, 105 : 69

5. Mannschaften

BSV schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 7, 90 : 85
BSV schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 11, 107 : 103

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 4, 117 : 76
SCC schlägt Z 88 9 : 0, 18 : 2, 121 : 50
TV Frohnau schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 2, 121 : 63
Siemens TK schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 12 : 11, 117 : 112
Tempelhofer TC schlägt TV Frohnau 5 : 4, 12 : 10, 114 : 109
SCC schlägt Siemens TK 6 : 3, 12 : 7, 92 : 80
Hermsdorfer SC schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 10, 99 : 86
Sutos schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 11, 116 : 113

2. Mannschaften

SCC schlägt Z 88 8 : 1, 16 : 2, 107 : 50
TV Frohnau schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 1, 118 : 47
Siemens TK schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 10, 107 : 103
SCC schlägt Siemens TK 8 : 1, 16 : 5, 115 : 76
TU Grün-Weiß schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 13
Steglitzer TK schlägt Sutos 5 : 4, 11 : 10, 98 : 107

3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 13 : 10, 113 : 106
Steglitzer TK schlägt Grunewald TC 8 : 1, 16 : 3, 114 : 55
SCC schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 4, 111 : 77
Siemens TK schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0, 110 : 50
Grunewald TC IV schlägt Sutos 6 : 3, 12 : 7, 96 : 81

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Lichtenrade 5 : 4, 12 : 9, 95 : 82
Steglitzer TK schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 15 : 6, 112 : 72

Hermsdorfer SC schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 11 : 10, 98 : 99
OSC schlägt G-W-G. Tegel 6 : 3, 13 : 8, 114 : 96
Schlittschuh-Club schlägt Postsportverein 9 : 0, 18 : 4, 123 : 62
SV Reinickendorf schlägt TC 56 5 : 4, 11 : 8, 83 : 59
BHC schlägt Berl. Lehrer 9 : 0, 18 : 0, 108 : 32
Berliner Bären schlägt VS Wedding 9 : 0, 18 : 2, 117 : 40
Postsportverein schlägt Berl. Lehrer 6 : 3, 13 : 6, 101 : 71
Hermsdorfer SC schlägt Lichtenrade 6 : 3, 13 : 7, 94 : 83
TC Tiergarten schlägt G-W-G. Tegel 9 : 0, 18 : 3, 127 : 62
BSC Rehberge schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 16 : 8, 118 : 88
Känguruhs schlägt OSC 5 : 4, 11 : 9, 109 : 104
Lichtenrade schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 12 : 8, 104 : 80
Tiergarten TC schlägt Känguruhs 6 : 3, 11 : 7, 107 : 84
TC Mariendorf schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 13 : 8, 108 : 88
Steglitzer TK schlägt G-W-G. Tegel 9 : 0, 18 : 3, 115 : 62
TC 56 schlägt VS Wedding 5 : 4, 11 : 10, 99 : 101
BHC schlägt G-W. Nikolassee 8 : 1, 17 : 4, 125 : 81
Berliner Bären schlägt TiB 9 : 0, 18 : 1, 110 : 37
G-W. Nikolassee schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 6, 115 : 80
TiB schlägt TC 56 7 : 2, 14 : 5, 97 : 52
Schlittschuh-Club schlägt Berl. Lehrer 9 : 0, 18 : 0, 110 : 34
VS Wedding schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 11 : 8, 80 : 75

2. Mannschaften

Tiergarten schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 9, 93 : 86
BSC Rehberge schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 14 : 7, 112 : 92
OSC schlägt G-W-G. Tegel 5 : 4, 10 : 10, 91 : 97
Känguruhs schlägt OSC 5 : 4, 13 : 10, 121 : 100
Schlittschuh-Club schlägt Postsportverein 7 : 2, 15 : 5, 109 : 57
Berl. Lehrer schlägt BHC 7 : 2, 15 : 6, 115 : 73
Berliner Bären schlägt Postsportverein 9 : 0, 18 : 0, 113 : 49
Berliner Bären schlägt TiB 9 : 0, 18 : 2, 123 : 61
Hermsdorfer SC schlägt Lichtenrade 6 : 3, 15 : 6, 114 : 76
Tiergarten TC schlägt G-W-G. Tegel 8 : 1, 17 : 3, 117 : 56
BSC Rehberge schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 10 : 8, 88 : 78
Blau-Weiß Britz schlägt Lichtenrade 7 : 2, 14 : 5, 96 : 55
Tiergarten TC schlägt Känguruhs 6 : 3, 14 : 7, 109 : 78
TC Mariendorf schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 12 : 10, 109 : 93
Steglitzer TK schlägt G-W-G. Tegel 8 : 1, 16 : 4, 113 : 72
SV Reinickendorf schlägt TC 56 6 : 3, 14 : 7, 125 : 92
VS Wedding schlägt TC 56 6 : 3, 10 : 6, 91 : 80
G-W. Nikolassee schlägt BHC 7 : 2, 15 : 8, 128 : 87
G-W. Nikolassee schlägt Post SV 6 : 3, 13 : 8, 107 : 77
TiB schlägt TC 56 7 : 2, 14 : 4, 106 : 73
SV Reinickendorf schlägt VS Wedding 8 : 1, 16 : 3, 108 : 59

3. Mannschaften

G-W-G. Tegel schlägt Känguruhs 5 : 4, 10 : 11, 101 : 113
TiB schlägt TC 56 5 : 4, 12 : 9, 106 : 97
Steglitzer TK schlägt Berl. Lehrer 6 : 3, 13 : 8, 114 : 92
Berliner Bären schlägt VS Wedding 8 : 1, 16 : 2, 102 : 33
TC Mariendorf schlägt G-W. Nikolassee 9 : 0, 18 : 0, 109 : 39
Berliner Bären schlägt Känguruhs 5 : 4, 10 : 9, 71 : 75
TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 3, 108 : 52

4. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt Mariendorf 5 : 4, 12 : 9, 106 : 82
Berliner Bären schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 13 : 8, 109 : 82
G-W. Nikolassee schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 7, 98 : 83
BSC Rehberge schlägt Berl. Lehrer 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
TC Tiergarten schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 5, 111 : 63
G-W. Nikolassee schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 2, 111 : 38
TC Mariendorf V schlägt TiB IV 6 : 3, 14 : 8, 118 : 93
Hermsdorfer SC schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 6, 118 : 89
TC Mariendorf V schlägt Hermsdorfer SC IV 6 : 3, 12 : 6, 93 : 70

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

OSC schlägt Tiergarten 9 : 0, 18 : 1, 113 : 31
Mariendorf schlägt Schlittschuh-Club 8 : 1, 17 : 5, 122 : 74
Blau-Weiß Britz schlägt Berl. Disconto-Bk. 8 : 1, 16 : 3, 114 : 64
Känguruhs schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 7, 137 : 112
Preußen schlägt BSC 7 : 2, 14 : 6, 105 : 83
Berl. Lehrer schlägt Post SV 5 : 4, 11 : 11, 97 : 101
G-W. Nikolassee schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 3, 107 : 62
TiB schlägt VS Wedding 9 : 0, 18 : 0, 110 : 35
BSC Rehberge schlägt Osram 8 : 1, 16 : 2, 107 : 59
SV Reinickendorf schlägt TSV Spandau 7 : 2, 15 : 5, 97 : 70
G-W-G. Tegel schlägt Lichtenrade 5 : 4, 12 : 9, 103 : 90
TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 10 : 11, 98 : 105
BTTC Grün-Weiß schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 10 : 10, 91 : 88
Preußen schlägt Berl. Disconto-Bk. 8 : 1, 16 : 3, 108 : 52
Känguruhs schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1, 115 : 42
OSC schlägt BSC 9 : 0, 18 : 1, 115 : 48
Berl. Lehrer schlägt Schlittschuh-Club 7 : 2, 16 : 5, 125 : 87
G-W. Nikolassee schlägt Osram 9 : 0, 18 : 0, 108 : 17
G-W-G. Tegel schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 5, 105 : 61
SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 5 : 4, 13 : 10, 109 : 94
Berliner Bären schlägt Lichtenrade 7 : 2, 14 : 5, 106 : 63

2. Mannschaften

OSC schlägt Tiergarten 9 : 0, 18 : 1, 116 : 43
TiB schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 14 : 5, 106 : 75
Blau-Weiß Britz schlägt Berl. Disconto-Bk. 6 : 3, 12 : 6, 99 : 82

Känguruhs schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 9, 31 : 76
 Berliner Bären schlägt G.-W. Nikolassee 5 : 4, 11 : 12, 106 : 124
 VS Wedding schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 9, 112 : 100
 Preußen schlägt Berl. Disconto-Bk 8 : 1, 16 : 3, 102 : 53
 TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 15 : 7, 120 : 79
 BTTC Grün-Weiß schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 4, 129 : 67
 G.-W. Nikolassee schlägt VS Wedding 9 : 0, 18 : 2, 121 : 54
 G.-W.-G. Tegel schlägt SC Rehberge 8 : 1, 16 : 2, 107 : 40

3. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß schlägt Berl. Lehrer 5 : 4, 10 : 8, 75 : 71

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Disconto-Bk. schlägt Weiße Bären 9 : 0, 18 : 0, 111 : 43
 Osram schlägt BfL Tegel 6 : 3, 13 : 9, 114 : 83
 BSC schlägt TSV Spandau 5 : 4, 12 : 11, 112 : 100
 VfL Tegel schlägt Weiße Bären 6 : 3, 15 : 7, 124 : 94
 BSC schlägt Osram 6 : 3, 13 : 8, 108 : 92
 BSC schlägt Weiße Bären 8 : 1, 16 : 3, 106 : 59
 VfL Tegel schlägt Disconto-Bk. 5 : 4, 13 : 10, 117 : 100
 TSV Spandau schlägt Osram 6 : 3, 12 : 9, 108 : 95

2. Mannschaften

TSV Spandau schlägt Disconto-Bk. 5 : 4, 10 : 8, 102 : 79
 Disconto-Bk. II schlägt TSV Spandau III 7 : 2, 15 : 5, 97 : 53
 BSC schlägt Osram 9 : 0, 18 : 0, 111 : 32
 Disconto-Bk. III schlägt Disconto-Bk. IV 7 : 2, 16 : 7, 127 : 100

Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 1, 116 : 53
 TC Tiergarten schlägt Z 88 5 : 4, 10 : 10, 101 : 97
 BTTC Grün-Weiß schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 1, 117 : 47
 TU Grün-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 12 : 10, 103 : 100
 Tempelhofer TC schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 7, 118 : 84
 TV Frohnau schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 2, 121 : 63

Preußen schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9, 88 : 90
 SC Brandenburg schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 17 : 2, 110 : 61
 Berl. Lehrer schlägt Z 88 8 : 1, 17 : 6, 128 : 92
 BSV 92 schlägt Sutos 7 : 1, 15 : 4, 119 : 71
 Lichtenrade schlägt LTTC Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 9, 90 : 88
 Tempelhofer TC schlägt SCC 5 : 4, 10 : 9, 78 : 89
 Grunewald TC schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 3, 114 : 60
 G.-W. Nikolassee schlägt Siemens TK 8 : 1, 17 : 5, 123 : 76
 Steglitzer TK schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 2, 115 : 37
 Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 9, 106 : 86

2. Mannschaften

SCC schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 2, 111 : 54
 Steglitzer TK schlägt BSV 92 5 : 4, 12 : 8, 104 : 90
 Dahlemer TC schlägt Grunewald TC 5 : 4, 12 : 9, 91 : 87
 Blau-Gold Stegl. schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 6, 100 : 65
 Zehld. Wespen schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 12 : 8, 100 : 84

3., 4. und 5. Mannschaften

Blau-Weiß IV schlägt Blau-Weiß III 7 : 2, 16 : 4, 108 : 49
 Blau-Weiß V schlägt Grunewald TV IV 5 : 3, 11 : 7, 92 : 81
 Zehld. Wespen III schlägt Grunewald TC III 5 : 4, 11 : 8, 96 : 80

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 6, 97 : 57
 TV Frohnau schlägt Hermsdorfer SC 7 : 2, 15 : 4, 110 : 72
 LTTC Rot-Weiß schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 4, 116 : 80
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grunewald TC 7 : 2, 14 : 5, 110 : 81
 TC Mariendorf schlägt BSV 92 6 : 3, 14 : 8, 121 : 117
 Zehld. Wespen schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0, 111 : 32

2. Mannschaften

Zehld. Wespen schlägt SCC 6 : 3, 12 : 7, 88 : 83

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8,
 Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-
 Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
 Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



ZEHLENDORFER BAUMSCHULEN

und
GARTENGESTALTUNG

D. Volk geb. Schultze
ehem. Carl Schultze, gegr. 1795

✱

ENTWURF
AUSFÜHRUNG

PFLEGE

von

GARTEN-
und PARKANLAGEN

Berliner Straße 102 und Dahlemer Weg
Ruf 84 26 88



SPORTHAUS

Zenker

AM S-BAHNHOF STEGLITZ

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren

Ruf 7219 68 u. 7219 69



Dunlop - Turnierbälle — NYLON verstärkt



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



*Sie verteidigten ihre Titel
in den Berliner
Stadtmeisterschaften 1958
mit Erfolg:*

**Gisela Timm
und
Wolfgang Stuck**

Fotos: Berlin-Bild und Schirner

J A H R G A N G 7 . J U L I 1 9 5 8 . H E F T

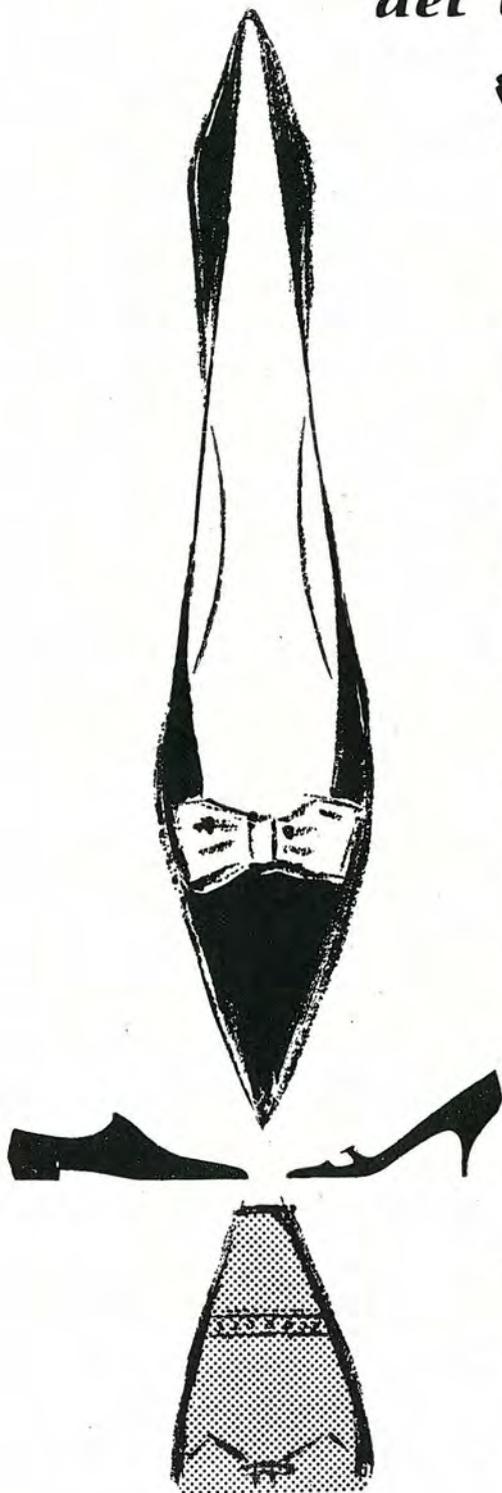
POSTVERLAGSORT BERLIN

5

Treffpunkt

der bestbekleideten

Füße Berlins



Sie finden bei uns die ersten
Kollektionen aus der Schweiz,
Italien, Frankreich, England und
Deutschland. Unser geschultes
Personal wird Ihnen die Spitzen-
Creationen der Welt vor-
führen und Sie aufmerksam
und fachgemäß beraten.

BALLY

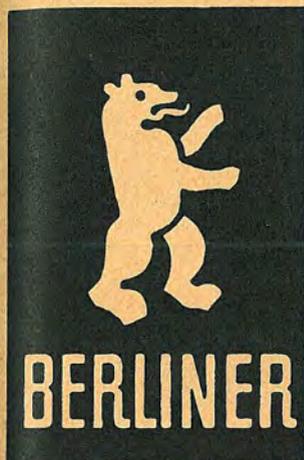
Sämtliche Schuhreparaturen
werden in eigener Werkstatt
kurzfristig ausgeführt.

ARTHUR JACOBY GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 219

BERLIN W 30 · TAUENTZHENSTRASSE 7 b

SAMMELNUMMER 91 88 02



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Zehlendorfer Meisterschafts-Ballade

Alle Titelverteidiger waren bei den „Wespen“ erfolgreich

Man sitzt unter alten Bäumen oder schlendert gemächlich dahin, Ozon und das Geschehen zwischen den weißen Linien gleichermaßen genießend. Nach Wunsch und Wetter erfrischt stärkt man sich im Garten oder im hübschen Clubhaus. Die Turnierleitung arbeitet wie eine gutgeölte Maschine, an alles ist gedacht. Man spürt die Freude und den Ehrgeiz des Clubs, bei der Erfüllung der übertragenen Aufgabe Ehre einzulegen, das Bemühen, auch den größten Nörgler zufriedenzustellen. Kurz: alle Anstrengungen werden gemacht, der Letzte wird eingesetzt, die kleinen hübschen Juniorinnen als Ballmädchen nicht zu vergessen. Selbst das Programmheft war sehr ansprechend.

Dieses kleine Loblied haben die Zehlendorfer Wespen redlich verdient. Die Berliner Tennisspieler und die Anhänger ihres Sports haben sich auf der Meisterschaft im entzückenden „Wespennest“ wieder sehr wohl gefühlt. Obgleich die Titelkämpfe unter keinem glücklichen Stern standen — die Neuberliner „Asse“ Branovic, Huber, Scholl, die Spitzenspielerinnen Inge Pohmann und Inge Vogler fehlten; der als Schlußtag gedachte Sonntag wurde zu einem „Gußtag“ — haben sie doch reges Interesse geweckt und gute Leistungen gebracht.

*

Wolfgang Stuck, 19, hat einen neuen „Pott“ gewonnen, eine Vase als Ehrengabe des Berliner Tennisverbandes. Zum dritten Male stand er hier im Finale. 1956, als 17-jähriger, streckte er gegen Heinz Balland noch vergeblich die Hand nach dem Titel aus. 1957 aber war es soweit. Gegen Helmuth Quack krönte er sein letztes

Juniorenjahr mit dem Gewinn der Berliner Herren-Meisterschaft im Einzel und im Doppel (mit Gottfried Dallwitz). In dieser Saison gelang dem ehrgeizigen Stuck, Muster an Fleiß, Energie und Ausgeglichenheit, der Anschluß zur deutschen Spitzenklasse. Wieder stand mit dem 18-jährigen Eberhard Wensky ein Junior im Finale, ein erfreuliches Zeichen, wie gut der Nachwuchs gedeiht. Wensky spielte im Stile des Meisters von morgen. Wenn er aber das Letzte erringen will, muß er Ausgleichssport treiben und die Kondition steigern. Die Gabe zum großen Spieler haben ihm die Tennisgötter in die Wiege gelegt. Wer nimmt heute von seinen Altersgefährten in Berlin „Wölfchen“, der inzwischen ein kapitales Wolf geworden ist, schon einen Satz ab? Eberhard tat es in prächtigem Stil. Daß er als zweiten Preis eine Schreibgarnitur mit Füller und Kugelschreiber bekam, war kurios genug, da ausgerechnet sein Vater in der Füllfederhalter-Branche zuhause ist.

*

Zwei junge Spieler, die zur Spitze gehören, litten noch an den Nachwehen von Erkrankungen und waren von ihrer Bestform entfernt: der Ranglisten-Zweite Peter Mansfeld (Blau-Weiß) und der Vorjahresfinalist Helmuth Quack (Rot-Weiß). Als man Helmuth neckte, daß er gegen Fingas von Z 88 drei Sätze brauchte, sagte er: „Was wollt ihr? Ich bin sehr erfreut, es war mein erster Sieg in dieser Saison!“ Mansfeld bekam die Verbesserung von Klaus Schindler (Wespen) zu spüren. Der vorjährige Finalist der Jugendmeisterschaft hat sich körperlich und schlagtechnisch gut entwickelt.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Der Aufschlag ist prächtig, zwar besteht noch eine Vorhandschwäche, aber sein Spiel ist im ganzen solider geworden, ohne daß sein Drang zum Netz, wo er schon immer tolle Sachen „zauberte“, gelitten hätte. Mansfeld schaffte es gegen ihn nur in drei Sätzen.

*

Gut in Form gekommen ist wieder das „Doppeltalent“ Lutz Sedatis vom BTTC Grün-Weiß (Tennis u. Tischtennis). Lutz, ein junger Tennis-Gentleman, vorbildlich im Betragen und in seiner Sportauffassung, studiert jetzt wieder in Berlin. Er wurde erst unter den letzten Acht vom alten, neuen Meister Stuck gestoppt. Um den Eintritt in die Vorschlußrunde trafen die beiden Rekonvaleszenten Mansfeld und Quack aufeinander. An und für sich schon eine interessante Begegnung, weil die beiden Tennis-„Intellektuellen“ kaum bisher gegeneinander gespielt haben. „6:3, 2:0 und 40:15 hatte ich,“ sagte der schwächere, geschmeidige Mansfeld nachher ein bißchen traurig, als Quack ihn noch im dritten Satz abgefangen hatte. So gut wie in seiner besten Zeit hatte Quack beim Aufholen von 0:4 auf 3:4 im ersten Satz gespielt, in dieser Phase saß auch alles. Später baute Mansfeld sehr ab; auch Quack gelang nicht mehr soviel. Selbst seine beste Waffe, die Rückhand, funktionierte noch nicht in alter Güte. Gegen Stuck in der Vorschlußrunde war er machtlos.

*

Die Gebrüder Eckerlein vom SCC sind unzerrennlich. Oft sieht man sie mit ihrem Vater zusammen, bescheiden und zurückhaltend; vorbildliche Sportsleute. Sie spielen ein grundsolides, aber relativ weiches Tennis. Wer besser ist? Mal gewinnt der eine, mal der andere, wenn sie gegeneinander spielen. Karl Heinz ist der Jüngere. Dieter erregte mit dem Dreisatztieg über den an Nr. 2 gesetzten Blau-Weißen Klaus Unverdroß Aufsehen. Hatte der Blau-Weiße ihn unterschätzt, hatte sich Dieter wirklich so verbessert? Den Beweis für eine wesentliche Steigerung konnte er leider im nächsten Treffen mit Gottfried Dallwitz noch nicht erbringen. Da zeigte es sich doch, daß er an diese Leistungsstufe noch nicht heranreicht. Dallwitz wiederum wurde vom Junior Wensky „gewogen und als zu leicht befunden“.

*

Daß vier Rot-Weiße in der Vorschlußrunde des Herren-Einzels waren — nun gut, daß aber auch das Finale des Herren-Doppels zu einer reinen Rot-Weiß-Angelegenheit wurde, das schien von vornherein doch nicht so sicher. Heyde/Mansfeld waren einst das beste Berliner Doppel. Im Vorjahr hatten sie, wohl an die zwei Wochen, immer wieder vom Regen gestört, gegen Quack/Wensky nach 80 Spielen in vier Sätzen verloren. Wieder trafen beide Paare im Semifinale aufeinander. Diesmal war Peter Mansfeld zu bedauern, denn Partner Heyde traf, wie man so schön sagt, kaum einen Ball. Erst ganz zum Schluß erwachte Henning, aber da war es schon zu spät. Arme Oma Heyde, sie mag schwer enttäuscht gewesen sein.

*

Dreimal ist der Name von Inge Buderus, zweimal der von Lisa Fabian in der Liste der Nachkriegsmeisterinnen verzeichnet. Diese bedeutenden Könnernnen haben in ihrer großen Zeit auch auswärts für das Berliner Damentennis manchen schönen Erfolg eingeheimst. Nun aber pocht die junge Generation an das Tor zu Ruhm und Erfolg. Diesmal gab es bei den Damen einen Erdbeben. Unter den letzten Acht waren sieben junge Spielerinnen. In der Vorschlußrunde war die Jugend unter sich: Titelverteidigerin Gisela Timm (Blau-Weiß), Jugendmeisterin Almut Sturm (Grün-Weiß Lankwitz), Helga Hoffmann (Wespen), Eva Wehle (Dahlem). Frau Buderus versuchte sich nach 18 Monaten Wettkampfpause, die durch eine hartnäckige Verletzung bedingt war. Sie sah eigentlich bei 9:7 und 4:1 gegen Hilke

Schönwälder (Sutos) wie die Siegerin aus, wurde aber noch geschlagen. Von all unseren jungen Mädchen gefällt die 18jährige Juniorin Hilke am besten. Zu bemängeln: sie faßt den Schläger so merkwürdig, der Vorhand ist überrißen, die Rückhand taugt überhaupt nichts usw. Und dennoch! Sie hat Temperament, den Drang zum Netz, zum harten Spiel, der leider, leider bei unseren Damen noch so selten ist. In erstaunlich kurzer Zeit hat sie ihren „verkorksten“ Aufschlag umgebaut und verbessert. Sie ist bescheiden, intelligent, fleißig, kann es unter guter Trainer-Obhut noch weit bringen.

*

Von Almut Sturm, die kürzlich die Ranglisten-Erste Inge Vogler schlug, erwartete man etwas Besonderes. Nun hatte sie einen „Ruf“ zu verteidigen — wie fürcht, im Grunde genommen! Sie spielte sicherheitsbetont, wie man sie kennt, mit gelegentlichen Vorhandangriffen, meist dann, wenn die Gegnerin nach längeren Ballwechseln unaufmerksam zu werden begann. Die größte Stärke ist ihre Unerschütterlichkeit und Konzentrationsfähigkeit. Zwei Juniorinnen, Almut Sturm (17) und Hilke Schönwälder (18) lieferten sich mit einem 2½-Stunden-Match den längsten Kampf des Turniers. Die robustere Almut gewann nach Abwehr von fünf Matchbällen ihrer Gegnerin 12:10 im dritten Satz!

*

Evychen Wehle im Finale, das war eine Überraschung! Ja, so ist das nun: der eine hat zuviel Selbstvertrauen, läuft herum wie ein aufgeblasener Wicht, der andere unterschätzt seine Fähigkeiten und kann und kann sich nicht durchsetzen. Eva ist in der Obhut des Dahlemer Tennis-Clubs „aufgerüstet“ worden. So schlug sie die Ranglistendritte Marlies Roesch (Blau-Weiß) und Helga Hoffmann (Wespen). Die attraktive Helga, die auch gut Hockey spielt, hat sich seit dem Übertritt vom Ortsnachbarn Zehlendorf 88 zu den „Wespen“ sehr verbessert. Auch von ihr läßt sich noch viel erhoffen. Sie besiegte die tüchtige Lankwitzer Ligaspielerin Margot Donath, die zuvor Lisa Fabian bezwungen hatte.

*

Gisela Timm, die 23jährige hochgewachsene, freundliche Volkswirtschafts-Studentin, gewann wieder den Titel. In der Vorschlußrunde beim 3:5-Rückstand im ersten Satz gegen die Jugendmeisterin Almut Sturm sah es bedrohlich für die Blau-Weiße aus. Möglich, daß Almut das Marathonmatch vom Vortag gegen Hilke Schönwälder noch nicht verdaut hatte; wahrscheinlich hätte sich die größere Variationsmöglichkeit von Gisela Timm sowieso durchgesetzt. Nach dem Verlust des ersten Satzes knallte Almut die Bälle, offensichtlich demoralisiert. 7:5, 6:0 für Gisela. Gisela Timm ist eine Tennis-„Intellektuelle“. Ihr Spiel hat nichts Mitreißendes, aber wie sie es klug aufbaut, das imponiert doch ungemain. Sie hat fleißig weiter gearbeitet und schöne Fortschritte gemacht. Sie wächst zum Format einer deutschen Ranglistenspielerin heran — vielleicht gelingt es ihr in dieser Saison.

*

Der Mensch versuche die Götter nicht! In freudigem Übermut darüber, daß bis zum vierten Tag trotz gelegentlicher Regendrohung und leichter Störung alles so gut gelaufen war, sagte „Edzi“ Reuter Donnerstagabend: „So, nun kann es ruhig einen Tag regnen.“ Am nächsten Tag — Siebenschläfer! — goß es, was vom Himmel herunter konnte. Trainer Hermann Bartelt, eifrig an der Trockenlegung der Plätze beteiligt: „Wenn wir es Sonntagabend geschafft haben, bete ich das Vaterunser dreimal rauf und runter!“ Leider kam er nicht zu der frommen Übung. Ein paar kräftige Schauer, und alle Endrunden, vom Herren-Einzel abgesehen, mußten auf Montag vertagt werden.

Montag. Ein nachgeholtter Schlußtag schmeckt fast stets fade. Es fehlt die Atmosphäre; das drückt die Lei-

stungen der Spieler. Man war gekommen, vor allem ein prachtvolles Herren-Doppel zu erleben. Aber es gab mehr Schatten als Licht. Warum Helmuth Quack (mit schwächerer Vorhand) neben Wensky rechts spielt, ist unklar. War das immer so? In vier Sätzen gewannen die Titelverteidiger Dallwitz/Stuck verdient, ohne aber Bäume auszureißen. Im Dameneinzel — am Vortag bei 6:0, 2:0 für Gisela Timm abgebrochen — hatte Eva Wehle zwar bei der Fortsetzung keine Siegeschance, aber sie bot doch mehr Widerstand als am Sonntag, als sie ihren Mut doch wieder einmal in der Garderobe gelassen zu haben schien. Rosen für Gisela, die Meisterin, Nelken für Vizemeisterin Evchen. Mit dem Überreichen der Blumen für die Siegerinnen im Damen-Doppel mußte man warten. Die Blau-Weißen Inge Buderus/Hannelore Correns und Lisa Fabian/Marlies Roesch bekämpften einander hartnäckig und ausdauernd. Ein Sonderlob für Lisa. Ob sie ihre Vorhand abfeuert, listig und geduldig „lobt“, mit dem Schiedsrichter hadert, über schlechte Bälle murrst, alles macht sie mit mitreißendem Temperament. So riß sie auch im Finale ihre junge Clubkameradin Marlies Roesch nach anfänglichem Rückstand zur erfolgreichen Titelverteidigung mit. Alle Achtung!

H. C.

Ergebnisse

Herren-Einzel. Vorrunde: Stoffer-Bauer 6:3, 6:0, Keune-Schabacker 6:2, 6:3, Mansfeld-Fork 6:4, 6:3, Wensky-Knospe 6:2, 6:3, Kohl-Motog 6:0, 6:1, König-Schäfer 6:8, 6:4, 6:4, Keller-Drescher 10:8, 3:6, 6:0, Paloheimo-Vogel 6:1, 6:3. 1. Runde: Lehmann-Maiwald 6:4, 7:5, Jantzen-Kusicke 6:1, 5:7, 6:1, Ausonio-Oppert 6:1, 5:7, 6:4, Datow-Döring 6:3, 6:3, Gierke-Rohn 7:5, 1:6, 6:1, Sedatis-Sudrow 6:2, 6:2, Mainzer-Becker 6:3, 6:1, Quack-Fingas 7:5, 4:6, 6:1, Henselmann-Eberstein 6:3, 6:2, Weidler-Gastler 6:4, 6:2, Viereck-Jansen 7:5, 6:2, Schindler-Jahn 6:1, 6:1, Tarnayi-Stoffer 6:8, 6:2, 6:4, Mansfeld-Keune 6:2, 6:2, Wensky-Kohl 6:1, 8:6, Keller-König 6:3, 2:6, 7:5, Paloheimo-Runge 2:6, 7:5, 6:4, Blumenthal-Kienitz 6:0, 6:4, Rogahn-Güntsche 6:3, 6:4, K. H. Eckerlein-Pusemann 6:1, 6:0, Brämer-Semler 4:6, 6:0, 6:0, Heyde-Bork 6:2, 6:2, G. Dallwitz-Wenzel 6:1, 6:1, Hackenberger-Topel 6:0, 6:1, v. Loeper-Freilinger 6:1, 6:3, Ehrich-Ruffer 8:6, 4:6, 6:4, D. Eckerlein-Greiner 6:1, 6:2, Rosenthal-Kröger 6:3, 6:0. 2. Runde: Stuck-Lehmann 6:1, 6:1, Jantzen-Ausonio 6:3, 6:2, Gierke-Datow 2:6, 6:4, 6:2, Sedatis-Mainzer 8:6, 15:13, Quack-Henselmann 10:8, 6:3, Weidler-Viereck 6:3, 6:1, Schindler-R. Dallwitz 6:0, 6:2, Mansfeld-Tarnayi 6:4, 7:5, Wensky-Keller 6:2, 6:0, Paloheimo-Blumenthal 6:3, 8:6, K. H. Eckerlein-Rogahn 6:4, 6:0, Heyde-Brämer 4:6, 6:0, 6:1, G. Dallwitz-Hale 6:1, 6:2, Hackenberger-von Loeper 6:3, 6:2, D. Eckerlein-Ehrich 6:3, 6:4, Unverdross-Rosenthal 6:1, 6:0. 3. Runde: Stuck-Jantzen 6:3, 6:4, Sedatis-Gierke 6:4, 6:1, Quack-Weidler 6:1, 6:2, Mansfeld-Schindler 6:4, 3:6, 6:2, Wensky-Paloheimo 6:1, 6:1, Heyde-K. H. Eckerlein 6:3, 9:7, G. Dallwitz-Hackenberger 6:2, 6:4, D. Eckerlein-Unverdross 3:6, 7:5, 6:4. 4. Runde: Stuck-Sedatis 6:1, 6:3, Quack-Mansfeld 3:6, 6:4, 6:1, Wensky-Heyde 6:2, 6:1, G. Dallwitz-D. Eckerlein 6:3, 6:3. **Vorschlussrunde:** Stuck-Quack 6:1, 6:2, Wensky-G. Dallwitz 6:4, 6:2. **Schlussrunde:** Stuck-Wensky 6:1, 6:8, 6:4, 6:2.

Damen-Einzel. Vorrunde: M. Hartig-Unbehau 6:3, 6:1, Schönwälder-Buderus 7:9, 8:6, 6:0, Plötz-Söllner 6:1, 4:6, 6:3, R. Bär-Lohmann 6:3, 6:3, Wendt-Gansau 6:4, 9:7, Maaz-Steller 6:1, 6:3, E. Richter-Hanigk 7:5, 6:0, A. Sturm-Markert 6:4, 6:1, Fabian-Bolle 6:0, 6:4, Donath-Holz Müller 6:1, 5:7, 8:6, Correns-Hartig (Kroll) 8:6, 1:6, 6:1, Hoffmann-Kimpel 6:0, 6:1, Hartz-Firchow 6:0, 6:1, Homberg-Rosenthal 6:0, 6:3, Brüggemann-v. Natzmer 6:4, 3:6, 6:2, Messow-Neitzel 6:3, 6:1. 1. Runde: Timm-Faber 6:0, 6:0, Vollmann-Schinke 6:3, 6:3, Polzin-Bloss 6:1, 6:2, R. Sturm-Dorau 4:6, 6:2, 6:3, Schönwälder-M. Hartig 10:8, 6:4, Plötz-Bär 4:6, 8:6, 6:1, Maaz-Wendt 6:0, 6:3, A. Sturm-E. Richter 2:6, 6:2, 6:3, Donath-Fabian 6:3, 6:3, Hoffmann-Correns 6:1, 4:6, 6:2, Homberg-Hartz 1:6, 6:0, 6:1, Brüggemann o. Sp., Wehle-Witte 6:2, 6:2, Rathke-Auhagen 6:2, 3:6, 6:4, Weitkamp-Schlösske 6:2, 6:1, Roesch-Alber 6:2, 6:0. 2. Runde: Timm-Vollmann 6:2, 6:2, R. Sturm-Polzin 6:3, 9:7, Schönwälder-Plötz 6:1, 6:2, A. Sturm-Maaz 6:4, 6:2, Hoffmann-Donath 10:8, 1:6, 6:0, Brüggemann-Homberg 6:4, 6:4, Wehle-Rathke 6:4, 6:8, 6:4, Roesch-Weitkamp 6:2, 4:6, 6:2. 3. Runde: Timm-R. Sturm 6:0, 6:3, A. Sturm-Schönwälder 2:6, 6:3, 12:10, Hoffmann-Brüggemann 3:6, 6:4, 6:4, Wehle-Roesch 3:6, 6:2, 6:1. **Vorschlussrunde:** Timm-A. Sturm 7:5, 6:0, Wehle-Hoffmann 6:1, 6:2. **Schlussrunde:** Timm-Wehle 6:0, 6:3.

Herren-Doppel. 1. Runde: Stuck/Dallwitz-Jantzen/Weidler 6:2, 7:5, Stoffer/Hale-Semler/Jahn 7:5, 6:3, Güntsche/Blumenthal-Bauer/Knospe 6:0, 4:6, 6:3, Rosenthal/Henselmann-Raack/Sedatis 6:3, 3:6, 6:2, Datow/König-Oppert/Fingas 2:6, 6:4, 6:2,

oben aus
SENIOR 1834
Mit Generationen, gute Augenoptik

Gutes Sehen

steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnen-Schutzbrillen auch mit Ihren Glasnummern
Feldstecher, Theatergläser, Photo-Kino-Apparate
und Zubehör.

Jetzt

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Schindler/v. Loeper-Becker/Maiwald 6:2, 4:6, 6:3, Kusicke/Gastler-Drescher/Mathis 4:6, 6:2, 7:5, Gfroerer/Unverdross-Topel-Jansen 6:3, 6:0, D. Kröger/Viereck-Schäfer/Kienitz 3:6, 7:5, 6:0, Gebr. Eckerlein-Kohl/Rogahn 6:3, 6:4, Hackenberger/Mainzer-Vogel/Keune 6:0, 6:0, R. Dallwitz/Gierke-Fork/Döring 7:9, 6:2, 6:2, Pusemann/Wenzel-Ausonio/Scheelhaase 6:3, 2:6, 7:5. 2. Runde: Stuck/Dallwitz-Stoffer/Hale 6:0, 6:1, Rosenthal/Henselmann-Güntsche/Blumenthal 6:0, 6:2, v. Loeper/Schindler-Datow/König 6:2, 7:5, Gfroerer/Unverdross-Kusicke/Gastler 6:2, 6:2, Quack/Wensky-Brämer/Runge 10:8, 6:1, Gebr. Eckerlein-D. Kröger/Viereck 6:1, 6:1, Hackenberger/Mainzer o. Sp., Heyde/Mansfeld-Pusemann/Wenzel 6:2, 6:2. 3. Runde: Stuck/Dallwitz-Rosenthal/Henselmann 6:1, 7:5, Gfroerer/Unverdross-v. Loeper/Schindler 6:0, 6:1, Quack/Wensky-Gebr. Eckerlein 7:5, 6:1, Heyde/Mansfeld-Hackenberger/Mainzer 6:4, 6:3. **Vorschlussrunde:** Stuck/Dallwitz-Gfroerer/Unverdross 6:1, 6:0, Quack/Wensky-Heyde/Mansfeld 6:1, 7:5. **Schlussrunde:** Stuck/Dallwitz-Quack/Wensky 6:3, 2:6, 6:1, 6:2.

Damen-Doppel. 1. Runde: Polzin/Wehle-Faber/Plötz 6:3, 6:2, Auhagen/Bär-Steller/Unbehau 6:3, 4:6, 10:8, Timm/Vieweger-Kohtz/Hackh 6:1, 6:0, Weitkamp/Witte-Schönwälder/Nicolai 3:6, 6:0, 6:3, Gansau/Rathke-Söllner/Dorau 6:1, 6:4, Brüggemann/Hoffmann-Schinke/Wendt 4:6, 7:5, 6:2. 2. Runde: Fabian/Roesch-Richter/Homberg 6:0, 6:3, Maaz/Schlösske-Rosenthal/Bolle 6:4, 7:5, Polzin/Wehle o. Sp., Timm/Vieweger-Auhagen/Bär 6:1, 6:3, Weitkamp/Witte-Gansau/Rathke 6:2, 8:6, Brüggemann/Hoffmann-Holz Müller/Neitzel 6:2, 8:6, Hartz/Hartig-Kimpel/Firchow 6:3, 6:0, Correns/Buderus-Bloss/Markert 6:4, 6:2. 3. Runde: Fabian/Roesch-Maaz/Schlösske 6:2, 6:0, Timm/Vieweger-Polzin/Wehle 6:1, 6:8, 6:3, Weitkamp/Witte-Brüggemann/Hoffmann 6:3, 6:1, Correns/Buderus-Hartz/Hartig 10:8, 6:1. **Vorschlussrunde:** Fabian/Roesch-Timm/Vieweger 6:2, 9:11, 6:4, Correns/Buderus-Weitkamp/Witte 3:6, 7:5, 6:4. **Schlussrunde:** Fabian/Roesch-Correns/Buderus 7:5, 6:3.

Es rast der Narr, der Weise ruht...

das ist der kluge Slogan des beiliegenden mehrfarbigen Kunstdruckprospektes von den Hapag-Lloyd-Reisebüros Kurfürstendamm 199 und Rheinstr. 11. Er enthält sehr übersichtlich gegliedert mit reizvollen Bildern den Fahrplan mit Preisangaben für Reisen vom 28. Dezember 1958 bis 1. März 1959. Sollten Liebhaber diesen ansprechenden Prospekt bereits entnommen haben, wird er gern zugesandt. 91 84 85 und 83 36 97.

Die „Nationalen“ in Braunschweig

Zum dritten Male Branovic – Doppelsiege von Karin Warnke und Buchholz

Bei den Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Braunschweig verteidigte Erika Vollmer ihren Titel nicht. Aber Milan Branovic im Einzel, Renate Ostermann/Gisela List im Damen-Doppel und Ernst Buchholz/Horst Hermann im Herren-Doppel waren wieder zur Stelle, um neuen Ruhm zu ernten. Branovic gelang zum dritten Male und Buchholz/Hermann zum siebenten Male der Wurf, aber im Damen-Doppel gab es mit Inge Pohmann/Karin Warnke ein neues Meisterpaar. Mit zwei Titeln schmückten sich Karin Warnke und Ernst Buchholz. Das Damen-Einzel gewann Margot Dittmeyer.

Bis im Herren-Einzel die letzten Acht erreicht wurden, gab es einige recht hartnäckige Kämpfe. Die Überraschungen ereigneten sich erst auf dem Weg ins Viertelfinale. Daß Branovic leicht Meya schlug, war klar, aber unser junger Davispokalspieler Wilhelm Bungert blieb auf der Strecke. Zugegeben, daß der Mannheimer etwas an Form verloren hat, so ist der glatte 6:3, 6:2-Sieg von Ecklebe über ihn doch beinahe sensationell. Nitsches Spielstärke hatte sich noch nicht stabilisiert, so daß der routinierte Feldbausch wenig Mühe hatte, den jungen Stuttgarter 6:2, 6:2 zu schlagen. Auch Sehmrau erlag (4:6, 0:6) dem Bielefelder. Der zweimalige Berliner Meister Wolfgang Stuck mußte gegen Lohkamp aus Bielefeld einen Satz abgeben, ehe er 6:2, 3:6, 6:1 in die nächste Runde zog. Dann kam er gegen einen in bester Form spielenden Peter Scholl, der beweisen wollte, daß er auch im Einzel eine harte Klinge schlägt. Der ständige Partner von Huber im deutschen Davis-pokal-Doppel spielte sehr konzentriert und gewann gegen Stuck 6:3, 6:3. Aber nicht genug damit; Scholl ging über Feldbausch — wenn auch knapp — mit 6:3, 5:7, 8:6 hinweg und versperrte seinem Doppelpartner Rupert Huber den Weg ins Finale. Mit dem Sieg von 2:6, 7:5, 6:2, 6:4 hatte Scholl das Finale erreicht, das ihn gegen Milan Branovic brachte.

Titelverteidiger Branovic kam unangefochten in die Schlußrunde. In seiner Hälfte spielten viel Jugendliche eine gute Rolle. Wilhelm Bungert warf Christian Kuhnke 6:0, 6:2 aus dem Rennen, wurde dann aber von Dieter Ecklebe, der vorher bei Günther Reimann (8:6, 6:4) Widerstand zu überwinden hatte, ausgebootet. Ein Achtungserfolg des jungen Ecklebe ist die 5:7, 4:6, 5:7-Niederlage gegen Branovic. Im Finale hatte Branovic länger als zweieinhalb Stunden zu kämpfen, bis er Peter Scholl am Boden hatte. Ganz dicht war der Rot-Weiße am Ziel, der sich nach 6:8, 5:7 verlorenen ersten Sätzen in eine glänzende Form gespielt hatte und 6:1, 6:0 (!) die beiden nächsten Sätze gewann. Alles erwartete nunmehr die große Überraschung: ein Sieg Peter Scholls. Aber schließlich entschied die große Einzel-Routine den gigantischen Kampf, ferner der Wille des jetzigen Blau-Weißen, zum dritten Male den Braunschweiger Centre Court als Sieger und Nationaler Deutscher Meister zu verlassen. Milan Branovic hatte, als der letzte Ball geschlagen war, den fünften Satz mit 10:8 gewonnen. Nach diesem Einzel-Wettbewerb dürfte sich die Deutsche Rangliste etwas verschieben.

Auch bei den Damen wird die Rangfolge ein verändertes Gesicht zeigen. Geschwister Buding zählen nicht mehr zum deutschen Tennis und fehlen in Braunschweig. Erika Vollmer wird es nach ihrer Absage schwer haben, allein an der Spitze zu stehen. Margot Dittmeyer hat nach ihrem Endsieg wohl berechnete Ansprüche auf den Spitzenplatz zu stellen. Und wo kommt Renate Ostermann hin? Die Zehnte der Rangliste schaltete Inge Pohmann und Inge Vogler auf ihrem Weg ins Finale

aus. Erst durch weitere Vergleiche wird man ihren künftigen Platz feststellen können. Mit Inge Vogler (Nr. 1 der Berliner Rangliste) schied auch Gisela Timm (Nr. 2 der Berliner Rangliste) bald aus. Die verbesserte Regina Topel, später von Ingeborg Vogler ganz knapp besiegt, warf die zweimalige Berliner Meisterin Gisela Timm 6:1, 6:1 aus dem Wettbewerb. Mit 7:5, 6:2 über Renate Ostermann wurde Margot Dittmeyer erstmalig Nationale Deutsche Meisterin.

Eine große Überraschung erlebten die Zuschauer im Herren-Doppel. Wer das Doppel im Davis-pokal bestreitet, sollte die beste Kombination darstellen. Aber im Tennis, das einer der anstrengendsten Sports ist, kann die Form nicht immer gleichmäßig sein. So kam es, daß Huber/Scholl die Vorschlußrunde nicht erreichten. Das soll aber den Erfolg der jungen Kombination Kuhnke/Nitsche nicht abschwächen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. 3:6, 6:2, 6:4 zog „Duisburg/Stuttgart“ über das Davis-pokal-Doppel hinweg, verlor dann aber klar gegen die Routinierer Branovic/Feldbausch. Ecklebe/Stuck buchten einen hübschen Erfolg mit 4:6, 6:4, 7:5 über Bungert/Helmrich; hatten aber gegen Buchholz/Hermann keine Chance. Die Kölner Titelverteidiger sind immer noch ein beachtlich starkes Paar, wenn sie Lust zu ernster Vorbereitung aufbringen. Ecklebe/Stuck kamen in jedem Satz nur zu zwei Spielen, und Branovic/Feldbausch erlagen im Finale 3:6, 6:2, 2:6, 2:6. Das war die siebente Doppelpmeisterschaft der beiden Rheinländer.

Zum erstenmal zeichnete sich Ernst Buchholz auch in die Meisterliste des Gemischten Doppels ein. Karin Warnke war ihm eine gute Stütze gegen Inge Pohmann/Branovic, bei denen das Zusammenspiel nicht ganz so gut klappte. 2:6, 6:2, 6:1 war das Endergebnis für Warnke/Buchholz. Mit Inge Pohmann entriß Karin Warnke den Meisterinnen Renate Ostermann/Gisela List den Titel im Damen-Doppel.

Die letzten Runden

Herren-Einzel: Branovic—Meya 6:4, 6:2, Ecklebe—Bungert 6:3, 6:2, Scholl—Feldbausch 6:3, 5:7, 8:6, Huber—Bako 6:3, 6:2. **Vorschlußrunde:** Branovic—Ecklebe 7:5, 6:4, 7:5, Scholl—Huber 2:6, 7:5, 6:2, 6:4. **Schlußrunde:** Branovic—Scholl 8:6, 7:5, 1:6, 0:6, 10:8.

Damen-Einzel: Vogler—Knobling 6:4, 6:4, Zehden—Warnke 6:3, 6:3, Dittmeyer—Herich 6:3, 6:4, Ostermann—Pohmann 6:3, 5:7, 6:0, Vogler—Topel 4:6, 6:3, 7:5, Zehden—List 6:2, 6:3, Dittmeyer—Ahlert 6:4, 6:1, **Vorschlußrunde:** Ostermann—Vogler 6:3, 9:7, Dittmeyer—Zehden 2:6, 6:1, 6:3; **Schlußrunde:** Dittmeyer—Ostermann 7:5, 6:2.

Herren-Doppel: **Viertelfinale:** Branovic/Feldbausch—Baco/Koch 8:6, 7:5, Kuhnke/Nitsche—Huber/Scholl 3:6, 6:2, 6:4, Ecklebe/Stuck—Bungert/Helmrich 4:6, 6:4, 7:5, Buchholz/Hermann—Sass/Sanders 7:5, 6:4. **Vorschlußrunde:** Branovic/Feldbausch—Kuhnke/Nitsche 6:3, 6:4, Buchholz/Hermann—Ecklebe/Stuck 6:2, 6:2. **Schlußrunde:** Buchholz/Hermann—Branovic/Feldbausch 6:3, 2:6, 6:2, 6:2.

Damen-Doppel: **Viertelfinale:** Ostermann/List—Burkard/Kempf 6:3, 6:1, Topel/Zehden—Diekmann/Dudenhöfer 7:5, 6:2, Dittmeyer/Ahlert—Timm/Roesch 6:2, 6:0, Pohmann/Warnke—Knobling/Herich 6:1, 6:4; **Vorschlußrunde:** Ostermann/List—Topel/Zehden 6:2, 6:3, Pohmann/Warnke—Dittmeyer/Ahlert 7:5, 4:6, 6:3; **Schlußrunde:** Pohmann/Warnke—Ostermann/List 7:5, 5:7, 6:3.

Gemischtes Doppel: **Viertelfinale:** Pohmann/Branovic—Knobling/Biederlack 6:0, 7:5, Ostermann/Schneiders—Tode/Kube 6:2, 6:1, Warnke/Buchholz—List/Küpper 6:2, 11:9; **Vorschlußrunde:** Pohmann/Branovic—Dittmeyer/Brunner 6:2, 6:3, Warnke/Buchholz—Ostermann/Schneiders 6:3, 6:4; **Schlußrunde:** Warnke/Buchholz—Pohmann/Branovic 2:6, 6:2, 6:1.

Nachwuchs: **Endspiel:** Lohkamp—Wensky 6:1, 6:1. **Mädchen:** Timm—Herich 6:4, 6:2.

Feudtes Grün-Gold-Tagebuch

Vier Tage vor Beginn: Als man bei der Auslosung die erstklassige Besetzung des Grün-Gold-Turniers erfährt, schnellen die Erwartungen hoch. Branovic ist dabei, der zweimalige Deutsche Meister (wenige Tage später wird er es zum dritten Male); Meister Stuck, Ex-Württemberger Nitsche, Unverdroß und andere Berliner Ranglistenspieler, der Neuseeländer Dr. Becroft (BTTC Grün-Weiß), die stärksten Ostberliner; bei den Damen die Berliner Meisterin Gisela Timm, Inge Schulz-Wild (Ostberlin). Schmunzelnd reibt man sich die Hände, das muß eine feine Sache werden!

Erster (inoffizieller) Tag: Als Vorspeise am Sonntag das Match Tierarzt Dr. Ernst Rohrbeck gegen den Finnen Ilpo Paloheim. Nanu, was ist mit Ernst! Ist es ihm zu warm, ist er mit seinen Gedanken bei den von ihm betreuten Pferdchen auf der Mariendorfer Rennbahn? Unter den Augen seiner verdutzten Clubkameraden wird Dr. Rohrbeck vom tüchtigen Gastmitglied des TV Frohnau in drei Sätzen ausgebootet.

Montag, offizieller Beginn: Das übliche Vorrundengeplänkel. Das Wetter ist herrlich. Hoch oben am tiefblauen Himmel treiben Düsenjäger ihr lustiges Spiel mit den Kondensstreifen. Aus den Nachbargärten schauen neugierig leicht bekleidete männliche und weibliche Gestalten auf das Treiben des munteren Tennisvölkchens. Es zeigt sich kein Wölkchen, niemand denkt an etwas Böses.

Dienstag (17. Juni): Heute könnte man, bei prächtigem Wetter, vom frühen Morgen das Turnier enorm vorantreiben. Doch eine Reihe von Verbandsspielen stören empfindlich das Programm. „Ach, ist das hier hübsch!“ sagt

Brigitte, ein reizender Teenager aus einem großen Club. Die lockend reifenden Früchte des Kirschbaums auf der Terrasse haben es ihr angetan, „und andere Obstbäume gibts ja hier auch noch!“ Der 52jährige Frohnauer Dr. Lüssow holt sich Sonderapplaus beim Dreisatzzieg über den Lankwitzer Junior Detlev König. Wenig später liest Dr. Lüssow auch dem Pfarrer Wollbrandt (BTTC Grün-Weiß) die Leviten. Die Sensationen kommen von außen. Mit Windeseile verbreitet sich die Nachricht vom Gruppensieg der Lankwitzer Damen über Rot-Weiß an der Hundekehle, wo Almut Sturm Ingeborg Vogler schlägt. Dann kommt die Unglücksbotschaft: Branovic hat eine Schulterzerrung und streicht im Einzel. Wenig später sitzt Milan, zum dritten Male frisch als Deutscher Meister gekirnt, mit seiner jungen Frau im Clubhaus von Grün-Gold. Keine Spur von Verletzung, aber die strapaziöse Titelverteidigung in Braunschweig hat den Kraftkerl Branovic soviel Kraft gekostet, daß er nur Doppel und Mixed spielen will.

Mittwoch: Klatschnaß hängt die Clubfahne am Mast, die Regenballade beginnt. Die Plätze stehen unter Wasser, alles fällt aus.

Donnerstag: Zwei knallige Überraschungen: Sowjetzonenmeister Horst Stahlberg, eben erst von der strapaziösen Rumänischen Meisterschaft zurück, verliert sang- und klanglos 2:6, 2:6 gegen Rot-Weiß-Junior Eberhard Wensky. Zu gleicher Zeit unterliegt der Ranglisten-Vierte Helmuth Quack (Rot-Weiß) dem bienenfleißigen Linkshänder Klaus Scheelhaase (Wespen) 5:7, 8:6, 8:10. Quack hatte Ärger mit den Ärzten. Erst raubte man ihm den Blinddarm, dann stellte es sich heraus, daß seine Beschwerden von einem Nierenstein rührten, der ihm viel zu schaffen machte. Helmuth ist ein lachender Verlierer: „Für mich war es ein Aufbau-



Einmal
sich frei machen vom Beruf
und dem täglichen Einerlei!

Einmal
wieder Mensch sein und die
Freuden der Natur genießen -
frei sein auch durch
ungezwungene Kleidung.
Hosen, Jacken und Hemden im
sportlichen Stil unserer Zeit
für „sie“, für „ihn“ und für „es“
in umfassender Auswahl.

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung · Tauentzien-Ecke Nürnberger Straße und Steglitz, Schloßstraße 123-125

spiel!" Kaum sind diese Sensationen verrauscht, rasen alle Besucher ins Clubhaus zur eben beginnenden Rundfunk-Übertragung vom Fußball-Weltmeisterschaftsspiel Jugoslawien—Deutschland.

Freitag: Bis 16 Uhr Regen, dann legt Platzmeister Julius Selzer mit jungen Helfern die Plätze trocken. Zwei Stunden später — gerade will man starten — pladdert es wieder los. Vergebliche Liebesmühe! Selzer wird noch mehrmals hart geprüft werden, er erweist sich als Philosoph. So oft seine Trockenlegungskünste von Petrus grausam gestört werden, er bleibt unerschütterlich und lächelt: „Wie's kommt, so muß man es eben nehmen!"

Sonabend: Mittags Gewitter mit kleinem Wolkenbruch. Fieberhaft wird wieder gearbeitet. Nach kurzem ist die Anlage „betriebsfertig". Doch wenig später kommt erneut ein feuchter Segen. Zwei Treffen bleiben die magere Ausbeute dieses Tages: Peter Hackenberger (Grün-Gold) — Wilfried Duckert (Blau-Weiß) 7:5, 6:4, Inge Schulz — Firchow (Rot-Weiß) 6:2, 6:0. Der Turnierleitung mit Gerhard Mainzer sitzt „Die Faust im Nacken". Der Rückstand in allen Wettbewerben ist so groß wie selten auf einem Berliner Turnier. Montag aber sollen bereits die Berliner Meisterschaften beginnen. Man will retten, was zu retten ist, daher Beschluß: im Einzel entscheiden zwei Kurzsätze, im Doppel ein langer Satz.

Sonntag: Nach kleinem Guß scheint die Sonne, das Turnier kommt auf Touren. Wolfgang Stuck „verspeist" zum Frühstück den stämmigen Ostberliner Linkshänder Peter Fähmann, der um sein Leben läuft, mit 6:2, 6:2. An den Vortagen hatte Fähmann den Grün-Gold-Nachwuchs geprüft (6:3, 6:4 gegen Gastler; 6:4, 6:4 gegen Kusicke). Ex-Württemberger Nitsche (Rot-Weiß) absolviert Sonntag sein erstes Spiel, dem im Laufe des Tages zwei weitere folgen. Er spielt sich prächtig ein und besticht durch sauberen Angriffsstil (6:2, 6:0 gegen Vogel, 6:3, 6:1 gegen Döring, 6:5, 6:2 gegen Rautenberg). Der junge Blau-Weiße Unverdroß macht mit Dr. Lüssow einen „Schaukampf". Beide haben einst in Pankow das Racket geschwungen. Der Doktor erntet viel Beifall, aber im zweiten Satz wird

ihm das neckische Spiel seines Gegners Stop—Lob doch langsam zuviel, 6:2, 6:4 für Unverdroß. Lutz Sedatis, der für den BTTC Grün-Weiß gegen BSV 92 am Vormittag die Meisterschaft der ersten Klasse erringen half, weicht der Angriffswucht von Eberhard Wensky 2:6, 4:6. Peter Hackenberger, in der kritischen Phase des ersten Satzes durch eine zweifelhafte Schiedsrichterentscheidung verärgert, unterliegt dem kräftigen Osterliner Konrad Zanger 4:6, 4:6. Ein Linkshänder-Duell gewinnt der lange Siemensstädter Karl Runge gegen Quack-Bezwinger Scheelhaase 6:3, 6:3. Unter den letzten Acht stehen: Runge, Zanger, Nitsche, Wensky, Unverdroß und Stuck.

Bei den Damen erreichten Gisela Timm (6:1, 4:6, 6:1 gegen Erika Richter!) und Inge Schulz-Wild (6:3, 6:3 gegen Eva Wehle) die Vorschlußrunde, für die sich im Herren-Doppel Stahlberg/Zanger qualifizieren. Vorher hatte im Nachwuchsduell Renate Söllner (Weiß-Rot-Neukölln) Angela Schinke (Grün-Gold) 9:7, 7:5 besiegt. Noch überraschender kam der 1:6, 6:4, 6:4-Erfolg der vorhandstarken Dahlemerin Gisela Polzin über die Ranglistendritte Marlies Roesch (Blau-Weiß). Und dann ist Sonntag-Nachmittag vier Uhr mit einem Gewitterschauer Feierabend! Das Abschlußfest steigt, obgleich die Sieger noch ausstehen.

Montag. Fortsetzung der Regenpantomime. Selzer arbeitet wieder einmal umsonst. Turnier-Abbruch, Fortsetzung im Juli. Die Tennisspieler packen ihre Köfferchen und trollen sich zum Auftakt der Berliner Meisterschaft nach Zehlendorf. C.

Ergebnisse

Herren-Einzel. 1. Runde: Eckerlein—Koslik 6:1, 7:5, Datow—Pusemann 3:6, 6:0, Blumenthal—Gansau 6:3, 6:3, Runge—Kröger 6:3, 6:4, Scheelhaase—Mangel 6:2, 6:3, Todtenhausen—Köppen 6:3, 7:5, Hackenberger—Viereck 6:1, 6:4, Duckert—Jahn 6:4, 6:0, Rautenberg-Halle 6:3, 10:8, G. Dallwitz—Paloheimo 6:3, 6:3, Vogel—Lehmann 6:2, 6:3, Nitsche—Döring 6:3, 6:1, Wensky—Stahlberg 6:2, 6:2, Stoffer—Becker 1:6, 6:2, 6:2, Sedatis—Henselmann 6:0, 6:4, Flory—Keller 4:6, 8:6, 6:4, Dr. Lüssow—Wollbrandt 6:4, 6:2, L. Becker—Ulbert 6:2, 6:3, Gierke—Schabacker 6:1, 6:4, Dr. Becroft—Bauer 6:3, 6:1, Mainzer—Dr. Schönwälder 7:5, 6:1, Dr. Tarnayi—Woeste 6:2, 6:1, Kusicke—Durek 6:1, 6:1, Fähmann—Gastler 6:3, 6:4, Schindler—Eberstein 6:3, 6:0. 2. Runde: Eckerlein o. Sp., Blumenthal o. Sp., Runge—v. Loeper 5:6, 6:4, 6:4, Scheelhaase—Quack 7:5, 6:8, 10:8, Zanger—Todtenhausen 6:4, 6:1, Hackeberger—Duckert 7:5, 6:4, Rautenberg—G. Dallwitz 6:2, 5:6, 7:5, Nitsche—Vogel 6:2, 6:0, Wensky—Stoffer 6:1, 5:2 zgz., Sedatis o. Sp., Dr. Lüssow—Becker 1:6, 6:2, 6:3, Unverdroß—Gierke 6:3, 6:3, Mainzer o. Sp., Dr. Tarnayi—Keune 6:4, 6:2, Fähmann—Kusicke 6:2, 6:4, Stuck—Schindler 6:3, 6:3. 3. Runde: Runge—Scheelhaase 6:3, 6:3, Zanger—Hackenberger 6:4, 6:4, Nitsche—Rautenberg 6:5, 6:2, Wensky—Sedatis 6:2, 6:4, Unverdroß—Dr. Lüssow 6:2, 6:4, Stuck—Fähmann 6:2, 6:2.

Damen-Einzel. 1. Runde: Rathke—Weymann 6:3, 6:0, Söllner—Kimpel 6:1, 4:6, 6:4, Schinke—Holzmüller 6:4, 6:4, Hoffmann—Markert 6:1, 6:4, Polzin—Storek 6:1, 6:1, Meine—Hölzner 6:2, 6:1, Rosenthal—Schlicht 2:6, 6:1, 6:1, Bolle—Faber 1:6, 6:4, 8:6, Zimmermann—Buchholz 6:3, 6:4, Plötz—Meder 6:3, 6:0, Fabian—Neitzel 6:0, 6:0. 2. Runde: Firchow—Jahn 6:0, 6:0, Schönwälder—Dr. Hummel 6:3, 4:0, Wehle—Gansau 6:4, 6:2, Söllner—Schinke 9:7, 7:5, Polzin—Hoffmann 6:3, 6:5, Roesch—Meine 6:0, 6:0, Jacke—Rosenthal 6:2, 6:3, Bolle—Zimmermann 6:2, 4:6, 6:3, Fabian—Plötz 6:2, 6:1, Richter—Nicolai 6:1, 6:2, E. Richter—Bloss 6:2, 6:4, Timm—Hartz 6:2, 6:4. 3. Runde: Schulz-Wild—Firchow 6:2, 6:0, Wehle—Schönwälder 6:5, 6:4, Rathke—Söllner 6:2, 5:6, 6:1, Polzin—Roesch 1:6, 6:4, 6:4, Jacke—Weitkamp 6:1, 6:4, Fabian—Bolle 6:4, 6:4, E. Richter—I. Richter o. Sp., Timm—Homberg 6:2, 6:0. 4. Runde: Schulz-Wild—Wehle 6:3, 6:3, Timm—E. Richter 6:1, 4:6, 6:1.

Herren-Doppel. 1. Runde: Schabacker/Gastler—Paloheimo/Mangel 9:7, 2. Runde: Güntsche/Blumenthal—Semler/Knospe 9:0, Rautenberg/Fähmann—Schindler/v. Loeper 9:1, Branovic/Peters—Tarnayi/Keller 6:1, 6:3, Duckert/Saekel—Stoffer/Hale 7:5, 3:6, 6:3, Becker/Meier—Durek/Ulbert 6:3, 6:4, Kröger/Viereck—Woeste/Bauer 9:3. 3. Runde: Stuck/Dallwitz—Sarfert/Lehmann 9:2, Güntsche/Blumenthal—Kunkel/Jordan 9:6, Stahlberg/Zanger—Kröger/Viereck 9:2. 4. Runde: Stahlberg/Zanger—Duckert/Saekel 9:5.

Damen-Doppel. Vorrunde: Polzin/Wehle—Faber/Plötz 6:3, 5:7, 6:3, Timm/Vieweger—Homberg/E. Richter 6:3, 6:2. 1. Runde: Rathke/Gansau—Söllner/Markert 9:8, Jahn/Meder—Weymann/Kimpel 9:2, Schulz-Wild/Jacke—Holzmüller/Neitzel 9:0.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Gansau/Runge—Kimpel/Sarfert 9:1, Neitzel/Bauer—Bloss/Rautenberg 9:4.

Turniertermine 1958

- 21. 7.—27. 7. O Verbandsmeisterschaften der 1. Klasse
- 21. 7.—27. 7. O Verbandsmeisterschaften der 2. und 3. Klasse, Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)
- 28. 7.— 3. 8. A Jugendturnier LTTC Rot-Weiß
- 4. 8.—10. 8. Berliner B-Klassen-Turnier, Tib
- 3. 8.—12. 8. B Internationale Meisterschaften von Deutschland, Hamburg
- 13. 8.—17. 8. A Grunewald Tennis-Club
- 14. 8.—17. 8. B Deutsche Juniorenmeisterschaften, Köln
- 18. 8.—24. 8. O Nordturnier, Tennis-Abteilung BSC Rehberge
- 18. 8.—24. 8. O Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 1892
- 28. 8.—31. 8. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
- 31. 8. Schaukampf der Kramer Professional-Trippe, Rot-Weiß
- 1. 9.— 7. 9. O Jugendturnier Tennis-Abteilung Sport-Club Charlottenburg
- 13. 9.—14. 9. B Vor- und Schlußrunde Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung; A = Allgemeines Turnier; O = Ortsturnier.

Gegen Englands starkes Davispokal-Team 0:5 ausgeschieden

Ein Satz in fünf „best of five“-Kämpfen ist sehr wenig. Aber mehr war für die deutschen Davispokalspieler gegen England nicht zu gewinnen. Eine recht ungünstige Bilanz ist das für den Deutschen Tennis-Bund, der doch sehr bemüht war, wieder Anschluß an den großen internationalen Sport zu finden und seinen Repräsentativen alles angedeihen ließ, was für einen Fortschritt, für eine Vervollkommnung dienlich hätte sein können. Aber darauf kommt es eben nicht in erster Linie an; wenn der Auserwählte es nicht mitbringt — und das ist nicht immer zu erkennen — dann kommt man über einen gewissen Punkt nicht hinweg und erreicht die große Klasse niemals.

Es sind Seltenheiten, daß eine Sportnation über eine ganze Reihe von großen Talenten gleichzeitig verfügt. Vier bis fünf fast gleichstarke Spieler an der Spitze konnte man bisher suchen; sie sind jetzt in England gefunden worden. Man muß die Engländer alphabetisch aufführen, da es bei der Gleichwertigkeit nach Spielstärke kaum zu machen ist. Also: Roger Becker, Michael Davies, Billy Knight, Tony Pickard und Bobby Wilson. Diese fünf Engländer stellen jetzt in Europa eine Macht dar, die aufhorchen läßt. Ungewöhnliche Erfolge in den letzten zwei Jahren ließen erkennen, daß ein Wettkampf mit den Briten ein schwerer Gang sein müßte. Das erfuhren in den ersten Davispokal-Runden Brasilien mit 5:0 und auch Deutschland mit 5:0.

Brasilien konnte keinen Satz gewinnen, Deutschland einen durch Wilhelm Bungert. Gegen Brasilien sowohl als auch gegen Deutschland konnten die Engländer ihre Einzelspieler wechseln; aber es war gleichgültig, ob Knight und Davies, dann Becker als Ersatz, oder Davies und Becker, dann Knight als Ersatz eingesetzt wurden, die klaren 5:0-Siege der Briten waren nie gefährdet. Das unterstreicht die gleichmäßige Spielstärke.

Zugegeben, daß die Engländer von vornherein einen nicht zu übersehenden Vorteil hatten: Grasplätze! Aber das kann für die geschlagenen Gegner nur bedingt eine Begründung ihrer hohen Niederlagen sein. Denn die jungen Engländer haben auch auf dem Festland — also auf „normalen“ Plätzen — bemerkenswerte Erfolge erzielt. Kaum einer der ganz großen „Europäer“ ist verschont geblieben, auch die Besten mußten Federn lassen. So war nicht zu erwarten, daß ein Sieg für die bisherigen Davispokalgegner Englands herauspringen würde.

In Scarborough hatten die Deutschen nur wenige Tage Zeit zum Einspielen auf Gras. Es war auch nicht angenehm, daß es nicht warm war, ein häßlicher Nebel die Stimmung bedrückte und die Grasflächen feuchtete. Aber wie vorher gesagt: in erster Linie war die Spielstärke der Engländer der Hauptgrund der deutschen Niederlage.

Im Eröffnungs-Einzel trafen sich Rupert Huber und Roger Becker. Es dauerte eine Viertelstunde, da lag der Deutsche mit 1:6 einen Satz zurück. Auch einige Spielführungen von 40:15 konnte Huber nicht zum Erfolg ausnutzen. Der drei Jahre jüngere Engländer hatte, obwohl sein Gegner sich im zweiten Satz sehr um den Gewinn bemühte, immer das Heft in der Hand. 6:8 ist

für den Deutschen nur ein Achtungserfolg; Becker sicherte England abschließend mit 6:3 den ersten Punkt. Nur 50 Minuten dauerte das zweite Einzel, dann lag Wilhelm Bungert 6:2, 6:2, 6:3 geschlagen „am Boden“. Gegen Michael Davies, Englands Nr. 1, hatte der junge Deutsche nie eine Chance. Der Brit zeigte nicht nur ein kraftvolles und auch sicheres Spiel, er war Bungert auch taktisch überlegen.

Nicht viel länger als 15 Minuten dauerten die drei Sätze im Doppel. Alle drei beendeten Davies/Wilson siegreich. Das war zu erwarten, da das deutsche

Davispokal-Europazone

Polen—Mexiko 3:2 (in Warschau)

Licis—Contreras 6:2, 6:2, 8:6
Skonecki—Llamas 7:5, 6:8, 6:3, 7:5
Radzio/Piatek—Palafox/Osema 3:6, 5:7, 4:6
Licis—Llamas 3:6, 5:7, 3:6
Skonecki—Contreras 6:8, 6:2, 8:6, 6:4

Italien—Dänemark 5:0 (in Kopenhagen)

Sirola—Nielsen 6:2, 4:6, 7:5, 12:14, 7:5
Pietrangeli—T. Ulrich 6:2, 6:3, 6:1
Pietrangeli/Sirola—Nielsen/J. Ulrich 6:2, 2:6, 6:3, 6:2
Sirola—T. Ulrich 6:8, 6:3, 6:4, 3:6, 6:3
Pietrangeli—Nielsen 6:1, 3:6, 6:4, 6:4

England—Deutschland 5:0 (in Scarborough)

Becker—Huber 6:1, 8:6, 6:3
Davies—Bungert 6:2, 6:2, 6:3
Davies/Wilson—Huber/Scholl 6:2, 6:4, 6:3
Knight—Huber 6:2, 6:0, 6:4
Becker—Bungert 6:2, 4:6, 7:5, 6:2

Frankreich—Schweden 3:2 (in Paris)

Darmon—Davidson 3:6, 6:3, 6:0, 6:0
Haillet—U. Schmidt 6:3, 6:3, 6:3
Remy/Darmon—Davidson/Schmidt 3:6, 3:6, 6:2, 4:6
Haillet—Davidson 4:6, 4:6, 4:6
Darmon—Schmidt 6:3, 6:2, 6:4

Doppel Rupert Huber/Peter Scholl große Klasse nicht verriet. Es wäre Zeit, ein Doppel aus den hervorragenden jungen Talenten herauszubilden. Es gibt genug; man muß nur dafür sorgen, daß sich die jüngeren Spieler — wir nennen Ecklebe, Nitsche, Stuck, Kuhnke, Sehmrau und wissen, daß noch eine ganze Reihe Spieler mit hohen Gaben bereitstehen — nicht verzetteln und ihre Kräfte nicht unnütz vergeuden. Kuhnke/Nitsche haben bei den Meisterschaften in Braunschweig unser Davispokal-Doppel Huber/Scholl und Ecklebe/Stuck die Kombination Helmrich/Bungert geschlagen. Beide jungen Doppelpaare erlagen dann der großen Routine von Branovic/Feldbausch bzw. von Buchholz/Hermann.

Mit der 3:0-Führung Englands nach dem Doppel war der Kampf bereits entschieden; die restlichen beiden

GEPFLEGT HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

Einzel hatten ihre Bedeutung verloren. Wilhelm B u n g e r t holte gegen Roger B e c k e r wenigstens einen Satz heraus. Aber an Sieg war auch hier nicht zu denken. Der Engländer gewann 6 : 2, 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2. Vielleicht hätte Peter Scholl einige Spiele mehr gewonnen, weil er schon Erfahrung auf Grasplätzen hatte, aber ein Gesamtsieg wäre wohl auch mit dem jetzigen Rot-Weißen kaum herausgesprungen.

Vorher hatte R u p e r t H u b e r verloren. England hatte für dieses Spiel seinen „Ersatzmann“ B i l l y K n i g h t eingesetzt, der aber den Deutschen noch glatter schlug als Roger Becker im ersten Einzel. Im eigentlichen Sinne war Knight kein Ersatzmann. Das wollte Billy ja beweisen — was ihm auch glänzend gelang. Besonders gegen die Härte des Briten kam Huber nicht auf. 18 Minuten dauerte der erste Satz, 14 Minuten der zweite und etwas länger der dritte; dann ging „Ersatzmann“ Knight 6 : 2, 6 : 0, 6 : 4 als Sieger vom Platz. Der deutsche Traum

vom Sieg in der Europazone war ausgeträumt; ein Stärkerer rückte in die Vorschlußrunde.

Die Engländer haben nunmehr das Glück, auch die Franzosen auf heimatlichem Grasplatz zu empfangen. Man sollte erwarten können, daß die Spieler von der Seine mit Darmon, Haillet und Remy sich prächtig schlagen, aber den Platz in der Europa-Schlußrunde den Engländern überlassen werden. Vor einem Jahr hieß es in Paris (!) 3 : 2 für die Briten; dann unterlagen sie dem späteren Europa-Sieger Belgien. Die Verhältnisse haben sich geändert; Belgien verlor diesmal, sie konnten gegen Deutschland ihren besten Mann, Philippe Washer, nicht einsetzen. Und so hat England die größten Aussichten, seit vielen Jahren wieder einmal im Europa-Finale zu stehen. Hier wird es wahrscheinlich auf die Italiener treffen, die überraschend leicht mit 5 : 0 Dänemark bezwangen und die erste Gewinnchance im Halbfinale auch gegen Polen haben. H.

RODERICH MENZEL

Ein Tennistaum

Schon als ich mich den Plätzen näherte, spürte ich, daß etwas Außergewöhnliches im Gange war. Ein Gefühl von Freude und Beschwingtheit beflügelte meinen Schritt, kaum konnte ich's erwarten, den Meisterschaftsplatz zu betreten. Und doch habe ich schon Dutzende Male hier gesessen, alle Teilnehmer waren mir seit Jahren bekannt. Welche Überraschung konnte ich von Drobny und Buchholz, Feldbausch, Pöttinger, Scholl und R. Huber, von Larsen, Budge Patty und Wladimir Skonecki erwarten? Und Borotra gar — ihn kannte ich länger als ein Vierteljahrhundert! War es möglich, daß er mich mit einer neuen Baskenmütze oder mit einem akrobatischen Sprung auf den Schoß einer Zuschauerin überraschen würde? Auch wenn ihm dabei die Brille von der Nase rutschen mochte — auf solche Zwischenfälle war ich gefaßt. Nein, so vorbereitet ich war, spannende Spiele und heitere Intermezzi zu erleben — das allein konnte nicht den geradezu euphorischen Zustand erklären, in dem ich mich befand und der sich steigerte, je näher ich der Szene des Turniergeschehens kam.

Endlich saß ich auf meinem Platz in der dritten Tribünenreihe. Ich hatte mich stark verspätet, weil mir bei der Abfassung eines Gedichtes kein Vers auf „Mensch“ eingefallen war; zu spät hatte ich erkannt, daß es auf diese Gattung keinen Reim geben konnte! Aber das Spiel hatte scheinbar noch nicht begonnen. Weit und breit war kein Schiedsrichter zu erblicken, ja, nicht einmal ein Stuhl war vorhanden. Und dennoch applaudierten die Zuschauer, als Patty jetzt einen scharfen Aufschlag probierte und den Übungsschlag Pöttingers durch einen unnachahmlichen Flugball außer Reichweite seines Gegners beförderte. „Phantastisch!“ rief der Beppo und strahlte übers ganze Gesicht, als ob er selbst einen Punkt erobert hätte. Er wechselte, nur kurz beim Handtuch am Netzpfosten verweilend, die Seiten und schlug nun seinerseits auf.

Warum tauschen sie beim Bälleschlagen die Plätze? fragte ich mich verwundert. Wo bleiben die 37 Schieds-, Linien-, Netzband-, Fußfehler-, Mienen-, Gesten- und Bekleidungsrichter, der Schweißtropfenzähler, das Magnetophon zum Aufnehmen des Seufzens, Stöhnens und keuchenden Atmens, wo die Rundfunk- und Fernsehapparate, um die letzten Sportsensationen in alle deutschen und überseeischen Heime zu tragen? Die Welt brannte doch darauf zu wissen, wie oft Skonecki über eine Entscheidung den Kopf geschüttelt, wievielmals Borotra „O la la“ gerufen und Drobny seinen Schläger wütend von sich ge-

schleudert habe. Wollte man unseren braven Männern und Frauen zu Haus dieses Wissen vorenthalten? Zum Donnerwetter, sie hatten einen Anspruch darauf, nachdem sie im Büro und beim Kochen ihre Pflicht erfüllt hatten, zu erfahren, ob der letzte Flirt Budge Pattys seine Kunst gesteigert oder aber geschwächt habe. Nicht umsonst bezogen dieerspürer und Verbreiter solch spannender Neuigkeiten Spitzengagen.

Aber nichts von alledem! Ich schöpfte nachgerade Verdacht, daß die Turnierteilnehmer ausschließlich zu ihrem Vergnügen spielten und das Publikum nur zusah, um schöne Schläge, ästhetische Bewegungen und wagemutige Sprünge zu sehen. Es beklatschte keinen Doppelfehler, und niemand rieb sich die Hände, wenn dem fremden (und damit doch unsympathischeren) Star ein leichter Schlag mißlang; auch jubelte keiner (nicht einmal im Innern), fabrizierte sein Liebling einen Netzzoller. Es schien überhaupt niemand einen Favoriten zu haben. Der Beifall war gleichmäßig verteilt und galt nur den besten Punktbällen. Es war fast unheimlich ...

Ich saß schon zehn Minuten da, als ich endlich merkte, daß der Kampf im vollen Gange war. Pöttinger hatte einen Ball neben die Linie gesetzt und wollte wechseln — offenbar in der Meinung, daß er den Punkt und das (ungerade) Spiel verloren habe —, da hob Budge Patty die Hand und zeigte auf den Punkt des Aufsprungs. „Siehst du“, sagte er, „er hat die Linie gerade noch berührt. Es ist also Einstand.“

Pöttinger lief zu ihm und beugte sich über die Stelle. „Aber nein, mein Lieber“, protestierte er, „das ist nur ein Kalkspritzer außerhalb der Linie. Gott helfe mir — ich kann diesen Punkt nicht annehmen.“

„Aber schau doch genauer hin, du guter Freund“, verwahrte sich Patty. „Was du für einen Kalkspritzer ansiehst, ist ein Büschel weißer Haare, das da zur Erinnerung an den letzten Schiedsrichter hingeklebt wurde, der ergraute, als er erfuhr, daß die Spieler ihn nicht mehr benötigten.“

„Ich danke dir, du Edler“, erwiderte Pöttinger gerührt, „es steht also 4 : 3 für dich!“

„Aber Beppo“, rief Patty und schlug ihm herzlich auf die Schultern, „es ist doch ganz gleichgültig, wie's steht; die Hauptsache, daß wir uns gut unterhalten. Wir spielen, solange es uns Spaß macht. Moanst net?“

Ich fiel aus allen Wolken, als ich den Frankoamerikaner plötzlich bayerisch reden hörte. Als ich ihn später darüber ausfragte, schaute er mich zuerst verständnislos an und

meinte sodann, es sei doch ganz selbstverständlich, daß er die Sprache seines Gegners erlerne. Auch Pöttinger beherrsche das Französische schon besser als die ganze Fremdenlegion und habe, seit er einen Waggon Kaugummi verbraucht hätte, schon enorme Fortschritte mit den Chicagoer Urlauten gemacht.

Aber wir wollen den Dingen nicht vorgreifen, so baß mich diese Entwicklung des Tennissportes auch erstaunte. Die früheren Meister waren zwar auch Sprachgenies gewesen; sie hatten aber nur solche Worte in allen Zungen der Erde gekannt (einschließlich botokudisch), die ihnen aus bestimmten Gründen schnell geläufig geworden waren. Also: Reisespesen, Essenbons, Reisebegleiterin, Tagegelder, Zimmer mit Bad, Preisverteilung und Pokal-umtausch in Barschecks. Darüber hinaus waren sie trotz unlegbarer (schauspielerischer) Begabung kaum gekommen. Nun aber sprachen die Angelsachsen bayerisch und die Bayern unverfälschten Montmartre-Jargon. Wie sich die Zeiten wandeln!

In der Pause ging ich in die Räume der Spieler. Einige aßen, andere lasen, wieder andere unterhielten sich angeregt — es herrschte eine Atmosphäre fröhlicher Gelassenheit. Ich begrüßte einen nach dem andern und blieb an jedem Tisch ein Weilchen stehen, um ein paar Worte jener köstlichen Tennisgespräche aufzufangen, die mich während meiner Laufbahn vor hundert Jahren immer so entzückt hatten. „Es stand 15 beide, und dann haute ich den Ball mit einem tollen Rückhand die Linie hinunter. Einfach toll, sage ich dir! Aber der Schiedsrichter, dieser Esel, hatte sogar seine Hühneraugen geschlossen, und so stand es 15 : 30 statt 30 : 15 — stell dir diese Gemeinheit vor! Und dann wurde es gar 15 : 40, als diesem Lümmel, dem X., ein Netzrutscher gelang. Aber ich — nicht faul, schlug ein As, daß es nur so schepperte, und es stand 30 : 40 ...“

„Quäl' mich nicht so“, pflegte ich in solchen Momenten zu sagen, „ich halt's vor Spannung nicht länger aus! Hast du doch noch gewonnen?“

„Klar, Mensch!“ rief der andere in herrlichem Goethe-Deutsch, „ich machte den Kerl zur Schnecke. Einstand, Vorteil und Spiel, Satz und Sieg für mich war nur noch ein Frage von Sekunden.“

„Gottseidank“, seufzte ich erleichtert und wischte mir den Schweiß der Erregung von der Stirne, und dann kam das nächste Spiel dran, Punkt für Punkt und Satz für Satz. Aber nichts davon diesmal! Ich traute meinen Ohren nicht, als Buchholz zu einem Reporter, der ihn über seine Wimbledon-Ergebnisse befragte, erwiderte, den größten Eindruck hätten ihm einige chinesische Gemälde in der Londoner Nationalgalerie gemacht. Eifrig schrieb der Journalist mit. „Von welchem Meister, sagten Sie?“ erkundigte er sich und nickte begeistert, als er zur Antwort bekam: „Ku K'ai-chi, viertes nachchristliches Jahrhundert.“

Aber am Nebentisch, ich muß es berichten, palaverten zwei aus der Tennisspielerschar. Boroira und Drobny verließ ich aber schnell, als ich merkte, daß sie sich über Kants kategorischen Imperativ in den Haaren lagen. Zum Glück wurden sie auf dem Höhepunkt der Diskussion zum Spiel aufgerufen, und ich folgte ihnen zum Meisterschaftsplatz. Sie spielten ein Gemischtes Doppel, aber ihre Damen trugen nicht jene weißen Bikinis mit Umhang, die so tiefe Blicke in die menschliche Persönlichkeit gestattet hatten. Das Publikum, durch keinerlei Exhibitionismus (was ist das eigentlich?) abgelenkt, konnte dem Spiel mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgen. Trotzdem waren die Damen sportlich und elegant gekleidet, und man sah, daß sie sich eher Miß Stammers und Miß Marble (wenn jemand noch weiß, wer das war ...) als Josephine Baker zum Vorbild genommen hatten. Dementsprechend verhielten sich auch ihre Partner. Sie küßten ihnen vor Spielbeginn galant die Hand, und während einer ganzen Stunde hörte ich nicht einmal so zarte Aufforderungen wie „Lauf doch, du Schneegans!“ oder Ähnliches. Nein, war die Welt verändert!

Wenn die Damen zu kurz gelobt hatten und ich schon die Augen schloß, um nicht mitanzusehn, wie der tödliche Schmetterball den einen Spieler niederstreckte, placierte der ritterliche Netzspieler den Schlag noch einmal auf die Sünderin, um ihr Gelegenheit zum Ausbessern ihres Fehlers zu geben. „Nur Mut!“ mochte er dabei ausrufen, und erst, wenn der Ball hoch und weit genug geschlagen worden war, wandte er seine ganze Sprung- und Schmetterkunst an, um ihn zu töten.

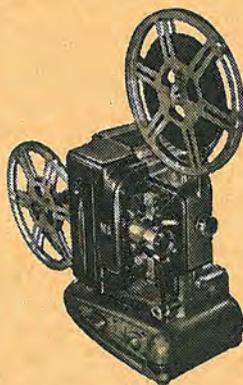
„Ich werde jetzt versuchen, ein Aufschlag-As zu schlagen“, kündigte Drobny seiner Gegnerin an und verbeugte sich.

„Aber ich bitte darum, lieber Freund“, entgegnete Frau Pohmann, „ich werde mich bemühen, Sie trotzdem zu passieren.“

„Ich würde mich darüber nur freuen“, versicherte der längst wieder in ein kosmopolitisches Prag zurückgekehrte Böhme und übersetzte Boroira das herzliche Palaver. „Eine Nelke für Jaroslav — wenn ihm das Aufschlag-As gelingt, eine Rose für Frau Pohmann!“ bestellte der fliegende Baske, und der Klubgärtner eilte, die Blumen herbeizuholen. Im Publikum aber wurden Wetten abgeschlossen: Der Verlierer mußte den Spielern Bälle aufheben. Es gab nämlich auch keine Balljungen! Die Junioren der Vereine rechneten es sich zur Ehre an, den Meistern die Bälle zuzuwerfen, und wenn ihrer einmal nicht genug waren, so sprangen nur zu gern die Damen der Gesellschaft ein, um auf diese Weise an dem Kampf teilzunehmen. In den Berichten der Zeitungen über die Spiele wurden daher auch die Namen der ehrenamtlichen Ball-sammler gleich nach denen der Wettkämpfer genannt.

Was war aus meinem geliebten Tennis geworden? Niemand schnitt mehr Grimassen, als leide er an einer Fischvergiftung, niemand stieß Schreie aus, die das Überfallkommando auf den Platz brachten, keiner schlug vor Zorn den Ball ins Drahtgitter und bei bedecktem Himmel vor, das Spiel wegen Wolkenbruchs (und Atemlosigkeit) abzubrechen: alles war eitel Harmonie und Gelöstheit. Während der Ballwechsel waren die Leute still; so sehr ich auch auf vertraute Geräusche lauschte — keine Zuschauerin vertraute ihrer Freundin an, wie teuer das Meter Stoff zu ihrem neuen Modellkleid gewesen sei oder welche Schmerzen sie beim Zahnarzt, wenn nicht gar bei der letzten Operation hatte erdulden müssen. (Wie oft hatten wir das einstens erdulden müssen!) Niemand stand

BOLEX SCHMALFILMGERÄTE



Der moderne
lichtstarke
M 8 R Projektor
schon ab 545,- DM

EIGENFINANZIERUNG
1/5 Anzahlung
Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff
GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TEL. 9115 68

auf, während das Spiel im Gange — wo? und in welchem Gange? — war, um nach einer Limonade zu rufen oder lärmend einen Bekannten zu begrüßen. Ja, waren denn die Menschen Engel geworden?

Verwundert spazierte ich über die Anlage. Wer kommt mir, indiengebräunt und mit den Spuren pakistanischer Damendoppelschlußbrunden im sportlich gestrafften Gesicht, entgegen? Der Leser wird es schon erraten haben: Ingeborg Vogler, die Meisterin aus Berlin. Ich will mich nach den Kuchungsplätzen in Bombay erkundigen, die sie uns in einer klassischen Reportage, nein, einer Saga! — so naturverbunden geschildert hat, aber ich komme nicht zu so prosaischen Tennisfragen. Sie ist des Zaubers voll, den dieses uralte Land auf sie ausgestrahlt hat, jedes ihrer Worte atmet die jahrtausendjährige Kultur, die sie in sich aufnehmen durfte. „Ich bin Asoka begegnet!“ berichtet sie mir mit leuchtenden Augen, „diesem, wie jeder Tennisspieler weiß, größtem Herrscher aller Zeiten, dessen Geist noch nach 2297 $\frac{1}{2}$ Jahren Indien erfüllt. Mit Tränen stand ich vor den Säulen, auf denen seine berühmten Edikte von dem Adel seiner Gesinnung künden, mit Tränen vor dem marmornen Wunder des Tadsch Mahal, mit Tränen von den Ruinen Fathepur Sikris, mit Tränen ...“

Ich zog mein Taschentuch und fragte bescheiden: „Und Tennis haben Sie, Verehrte, nicht gespielt?“

„Wer mag zwischen Akbar dem Großen und Gandhi, zwischen Buddha und den heiligen Büßern noch an Tennis denken? Dies ist auch Zarathustra, der Grund, warum ich nur einhundertzwölf Preise gewonnen habe. Lauter Buddhas, wie ich es mir wünschte.“

Ich erkannte mein gutes Tennisvolk einfach nicht wieder. Vielleicht träumte ich, sagte ich mir im Traum, denn was ich jetzt sah, konnte doch einfach nicht wahr sein: Eben hatte eine Spielerin verloren, da sprang sie mit strahlendem Antlitz auf ihre Gegnerin zu, küßte sie auf die Wange und rief glücklich: „Ich danke dir, du Liebe, daß du mir gezeigt hast, wieviel ich noch zu lernen habe! Nur eine Bitte habe ich — daß du mich morgen wieder besiegst und übermorgen von neuem, bis ich dir eine würdige Rivalin bin.“

„Du beschämst mich“, antwortete die andere und hob die ins Knie Gesunkene zart auf, „denn du bist es, die mir mit so herrlichen Schlägen Gelegenheit gab, mein Können zu steigern. Und ich hoffe nur, daß du morgen mehr Glück hast und mich bezwingst, denn ich will nicht übermütig werden und mich etwa über andere erheben.“

Hand in Hand gingen die beiden vom Platz, und ergriffen schaute ihnen die Menge nach. Und dann umarmten sich alle mit Zähnen in den Augen und sangen im Choral: „O Tennis, hallelujah.“

Aber dann erblickten sie mich, und eine schreckliche Veränderung gab sich in ihren Zügen kund. Ich hatte das Gefühl, als reize mein Anblick diese friedfertigen Lämmer und verwandle sie im Handumdrehen in Wölfe. Und einer trat hervor und fragte drohend: „Hast du den Artikel — ach, Gott verzeih' mir die Sünd': diesen verdammten Mist ‚Ein Tennistraum‘ verfaßt?“

Ich konnte es nicht leugnen.

„Bist du es“, fragte ein anderer, und seine Stimme schwoll zum Donner an, „der seine Feder in das Gift wohlriechender Essenzen, pardon: wohlklingender Sentenzen, taucht und zu Hause vor einem Stück Glas sitzt und flüstert: ‚Spieglein, Spieglein an der Wand ...?‘“

Ich schlug an meine Brust und schrie: „Mea culpa, mea maxima culpa!“ und verstand es nicht, denn ich hatte nicht Latein gelernt. Und dann stürzten sie mit Wutgeheul auf mich: der Drobny und die Vogler, der Buchholz und Ku K'ai-chi und Kant, und sie haben mich in der Luft zerrissen und die einzelnen Stücke den Winden zum Fraß vorgeworfen. (Arme deutsche Sprache!)

Als ich aus diesem schrecklichen Traum aufwachte, hatte ich Mühe, mich zu sammeln. Und dann ließ es mir

keinen Augenblick mehr Ruhe. Konnte auch nur etwas von dem wahr sein, was nächtliche Bilder mir vorgegaukelt hatten? Ich eile zum nächsten Turnier. Ich treffe Drobny und Buchholz und Vogler und Borotra und Pöttinger und Patty. Ah, welch ein Stein fällt mir vom Herzen, welche Last wälzen sie von meiner Seele! Nichts mehr von Lieber Freund und Gutes Kind, indischen Herrschern, chinesischen Malern und deutschen Philosophen, dafür aber Schieds-, Linien-, Netzband- und Fußfehler-richter und 15 beide und 30 : 15 und Vorteil und Einstand und Spiel, Satz und Sieg! Ich atme auf, ich fühle mich wieder zu Hause.

„He, Freunde“, rufe ich, „was gibt's Neues? Schnell eine Sensation, damit meine Zeitung mir was abdruckt! Hat niemand den Schiedsrichter beleidigt, den Ballbuben gehorfeigt, die Ehe gebrochen, die Schwiegermutter ermordet, das Haus angezündet, die Katze vergiftet, ein Atomgeheimnis verraten? Na, rückt schon heraus mit der Sprache! Wir sind dem Volke die Wahrheit schuldig.“

Was sagt Ihr? Der Skonecki Toll, phantastisch, phänomenal, sensationell! Das gibt Schlagzeilen, rot unterstrichen!

Wenn nur der Tennistraum inzwischen nicht Wahrheit wird.

Liebe Berliner Tennis-Junioren!

„Das Jugend-Turnier bei Rot-Weiß ist auch Euer Turnier. Diejenigen von Euch, die in den letzten Jahren mitgespielt oder zugehört haben, wissen, daß sich unsere Tennis-Jugend sowohl an technischem Können als auch an sportlicher Haltung und Kampfgeist durchaus mit den Erwachsenen messen kann. Wenn wir in diesem Jahr eine starke ausländische und westdeutsche Besetzung haben, so wollen wir Euch ein sportliches Erlebnis bieten. Ihr alle, nicht nur die Turnierteilnehmer, sollt zu den Endrunden am 2. und 3. August ohne Eintrittsgeld auf der Tribüne sitzen. Die Karten werden Euren Vereinen zugeschickt, Nachanforderungen sind möglich. Ihr könnt auch Klassenkameraden und Freunde auf diese Karten mitbringen, gebt sie aber bitte nicht an Erwachsene weiter. Das gibt Ärger, denn da wir bei den großen Ausgaben auch etwas Eintrittsgeld brauchen, werdet Ihr verstehen, daß wir am Eingang kontrollieren müssen.“

Wir bitten Euch also, mit den Karten keinen Mißbrauch zu treiben, im Gegenteil, wir erwarten von Euch, daß Ihr Euch als Gastgeber und Mitverantwortliche gegenüber unseren ausländischen und westdeutschen Gästen fühlt. Es muß Euch Freude und Stolz bereiten, wenn das Berliner Jugend-Turnier im Ausland und im Bundesgebiet einen besonders guten Ruf hat und wenn jeder Spieler sich danach drängt, in Berlin mitzuspielen zu dürfen. Wenn Berlin wieder eine Tennishochburg werden soll, liegt es in Zukunft nicht zuletzt an Euch, eine Atmosphäre der Kameradschaft und der sportlichen Sauberkeit zu schaffen, in der sich jeder Gast wohlfühlt. Wir erwarten Euch also zum Jugendturnier bei Rot-Weiß.

Mit sportlichem Gruß LTTC „Rot-Weiß“
Jugendwart Dr. Hans Helbig

Vorrunden der Henner-Henkel-Spiele

Zu dem Bericht in Nr. 4, den wir unter obiger Überschrift veröffentlichten, erhalten wir folgende Zuschrift:

„Wir nehmen nicht Anstoß an der Bezeichnung ‚unsere kleineren Vereine‘, obwohl wir 118 Mitglieder im Alter bis zu 25 Jahren (darunter 26 Mitglieder ab 12 — 15 Jahren) haben, sondern daran, wie der Verbands-Jugendwart unsere, in diesem Jahr nicht wiederholte Meldung der Marianne Nicolai zu den Henner-Henkel-Spielen

veröffentlicht. Hätte man vor Druck des Berichtes mit uns darüber gesprochen, so hätten wir darauf hingewiesen, daß Fr. Nicolai bereits im vergangenen Jahr von uns gemeldet war und der Verbandsmannschaft für die Henner-Henkel-Spiele angehörte.

Außer Kästchenspielen und der Mitnahme nach Hamburg (ohne Spieleinsatz) wurde seitens des Verbandes nichts für die Förderung unseres Mitgliedes im vergangenen Jahr getan.

Arthur Krusche, 1. Vorsitzender
des Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“

Ausschreibungen

Verbandsmeisterschaft 1958 der I. Verbandsklasse

vom 21. bis 27. Juli 1958

veranstaltet von der Tennisabteilung des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins von 1888 e. V., Berlin-Zehlendorf, Sven-Hedin-Straße

Wettbewerbe:

Herren-Einzel	Damen-Einzel
Herren-Doppel	Damen-Doppel

Turnierordnung:

Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für die Spieler der I. Verbandsklasse.

Gespielt wird mit Dunlop-Bällen.

Meldungen sind nur schriftlich bis Donnerstag, 17. Juli 1958, 18 Uhr, an den Sportwart, Dr. H. Tolle, Berlin-Zehlendorf, Ersteiner Straße 23, zu richten.

Die Auslosung findet am Freitag, dem 18. Juli 1958, um 20 Uhr, im Clubhaus des Z 88 statt.

Das Nennungs-geld beträgt für die Einzel DM 2,50 und für die Doppel DM 1,50; es ist vor Turnierbeginn an die Turnierleitung zu zahlen. Die Abgabe einer Nennung verpflichtet unbedingt zur Zahlung des Nenngeldes.

Es wird wochentags ab 16 Uhr, sonnabends ab 14 Uhr und sonntags ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit nach Weisung der Turnierleitung gespielt. Die Preisverteilung findet im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins der Turnierteilnehmer im Anschluß an die Endrunden im Clubhaus statt.

Turnierleitung: H. Losensky, R. Kramer, H. Sommer, R. Scheunemann.

Turnierausschuß: Dr. H. Tolle, I. Steller, J. Streichhan, H. J. Winzer.

Oberschiedsrichter: E. Steller.

Allgemeines Jugend-Turnier

vom 28. Juli bis 3. August 1958 beim LTTC Rot-Weiß

Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes und des Berliner Tennis-Verbandes statt unter Anwendung der Tennis-Regeln, der Wettspiel-Ordnung und der sonstigen Bestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes. Es wird mit Dunlop-Bällen gespielt.

Das Turnier beginnt für Berliner Spieler am Montag, 28. 7, und endet am Sonntag, 3. 8. 1958.

Es finden folgende Wettspiele statt:

Einzel für Junioren,	Doppel für Junioren,
Einzel für Juniorinnen,	Doppel für Juniorinnen.

Nennungen sind bis Freitag, 25. 7. 1958, 12 Uhr, an den LTTC Rot-Weiß, Grunewald, Oberhaardter Weg 47-55 (Tel. 89 22 07), zu richten.

Nennungs-geld beträgt für jedes Einzel-Spiel DM-West 2,-, für die Doppel-Spiele DM-West 1,50 je Teilnehmer. Mit der Abgabe der Nennung ist das Nennungs-geld fällig und spätestens bei Erscheinen auf der Platzanlage zu entrichten.

Auslosung findet am Sonnabend, 26. 7. 1958, um 15 Uhr, im Klubhaus statt.

Preisverteilung findet am Sonntag, 3. 8. 1958, um 19 Uhr, im Anschluß an die Beendigung der Spiele statt.

Oberschiedsrichter: E. Borris, Stellvertreter: W. A. Hofer, C. Weiß.

Jugendliche Helfer: H. Hopp, R. Parthey.

Turnierausschuß: Fr. Flach, Dr. H. Helbig, Fr. E. Hoppe, H. Kahle, Fr. I. Karge, E. Schröder, C. Weiß.

Turnierleitung: Fr. I. Karge, E. Schröder.

7. Berliner B-Klassen-Turnier

Bereits zum 7. Male in ununterbrochener Reihenfolge führt die Tennis-Abteilung der Turngemeinde in Berlin 1848, e. V., das Turnier für die Berliner B-Klasse in der Zeit

vom 4. bis 10. August 1958

auf ihren 7 Plätzen am Columbiadamm durch.

Zwecks rechtzeitiger Beendigung des Turniers und Entlastung der Teilnehmer an den Wochentagen wird darum gebeten, schon am Sonnabend, dem 2. 8., und am Sonntag, dem 3. 8. 58, zu spielen. Ferner wird darum gebeten, nur für eine Doppelkonkurrenz zu melden, damit eine Überbeanspruchung der Teilnehmer an den beiden letzten Tagen vermieden wird.

Turnierordnung:

Das Turnier ist offen für die Berliner Tennisspieler der Liga ab 3. Mannschaften, der I. Klasse ab 2. Mannschaften und für alle Spieler der II. und III. Klasse mit Ausnahme einiger Spieler des Berliner Hockey-Clubs, e.V. Ferner für die Spielerinnen der Liga ab 2. Mannschaften und alle Spielerinnen der I. und II. Klasse.

Gespielt wird mit Dunlop-Bällen nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes e. V.

Das Nennungs-geld beträgt für die Einzelspiele DM 2,50 und für die Doppelspiele DM 2,- pro Person. Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes. Die Nennungen sind schriftlich an den Jugendwart der TiB., Tennis-Abteilung, Waldemar Kayser, Berlin SW 29, Böckhstr. 35, II, Telefon 69 14 01, zu richten.

Nennungs-schluß ist der 31. Juli 1958 (Donnerstag), 18 Uhr.

Die Auslosung findet am gleichen Tage um 19 Uhr in der Veranda auf der Platzanlage statt.

Preisverteilung mit gemütlichem Beisammensein am 4. August.

Turnierleitung: Waldemar Kayser (Platz-Telefon 66 43 55).

Oberschiedsrichter: Alexander Moldenhauer; Stellvertreter Walther Rosenthal.

*

Ausschreibung der Seniorenmeisterschaften siehe 3. Umschlagseite

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im

Spezialgeschäft
für den Tennissport

SPORTHaus MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 / Ruf: 97 37 24

*

Alle Besspannungen
werden nur mit den weltbekannten

BOB-TENNISAITEN

ausgeführt

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Mitteilung der Disziplinarkommission

Die Disziplinarkommission hat durch eine Bekanntmachung im Berliner Tennis-Blatt, Heft 4/1958, Seite 12, Kenntnis von der Erörterung einer vom Schiedshof bisher nicht erledigten Disziplinarsache erhalten.

Es ist weder die Disziplinarkommission noch eines ihrer Mitglieder zu dieser Erörterung hinzugezogen worden. Hierzu stellt die Disziplinarkommission einstimmig fest: Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes ist nicht kompetent zu irgendwelchen Maßnahmen in Angelegenheiten der Disziplinarkommission. Entscheidungen der Disziplinarkommission können nur von dem Gremium des Schiedshofes des Deutschen Tennis-Bundes abgeändert oder aufgehoben werden. Erörterungen mit einzelnen Mitgliedern des Schiedshofes — auch mit dessen Vorsitzenden — sind völlig unverbindlich und haben nach den geltenden Satzungen keinerlei Wirkung für oder gegen einen Beteiligten.

Die in der Veröffentlichung erwähnte Feststellung, daß Disziplinarmaßnahmen in dem erörterten Fall nicht vorliegen, ist obsolet; sie deckt sich im übrigen völlig mit der Feststellung der Disziplinarkommission vom 10. September 1957. Mit der Feststellung der Disziplinarkommission waren die betroffenen Spielerinnen rehabilitiert, materiell fehlte damit jede Voraussetzung für eine Entscheidung des Schiedshofes. Mit der Feststellung der Disziplinarkommission hatte die Angelegenheit für den Berliner Tennis-Verband als abgeschlossen zu gelten. gez. Wiemers

Die Stellungnahme des Berliner Tennisverbandes folgt anschließend:

Sehr geehrter Herr Wiemers!

Der Vorstand des BTV hat keine Maßnahme in Angelegenheiten der Disziplinarkommission getroffen. Der Vorsitzende des Schiedshofes des Deutschen Tennis-Bundes, Herr Dr. Petersen, hat nach Erörterung innerhalb des Schiedshofes und auf dessen Veranlassung mit Herrn Dr. Sturm über die Frage verhandelt, ob Dr. Sturm seine bei dem Schiedshof eingelegte Berufung zurücknimmt, um nämlich die an sich einzig mögliche Entscheidung der Zurückweisung an die Berliner Disziplinarkommission zu vermeiden. Bei dieser Verhandlung waren die erwähnten Vorstandsmitglieder zugegen. Diese erklärten Herrn Dr. Sturm ihre Meinung über den Fall, was ihnen nicht untersagt werden kann. Nachdem Herr Dr. Sturm dann auch die Zusicherung erhalten hatte, daß der Vorstand die Angelegenheit in jeder Richtung als erledigt ansehen möchte, zog er durch protokollarische Erklärung gegenüber dem Vorsitzenden des Schiedshofes seine Berufung zurück.

Mit freundlichen Sportgrüßen
Der Vorstand des
Berliner Tennis-Verbandes e.V.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 1. August 1958

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Seniorinnen- und Senioren-Verbandsspiele 1958

Auf der Seniorensportwartesitzung am Donnerstag, dem 19. Juni 1958, wurden einige Änderungen beschlossen.

1. Die Seniorinnenspiele werden von einer Mannschaft mit mindestens 6 Damen gespielt, also 6 Einzel und 3 Doppel.
2. Beginn der Seniorinnenspiele 15 Uhr.
3. Beginn der Seniorenspiele 9 Uhr.

Gruppeneinteilung: 1. Mannschaften

Gruppe I

Dahlem
Blau-Weiß Britz
Gr. W. Lankwitz
Berl. Bären

Gruppe II

BSV 92
SC Brandenburg
Grün-Gold 1904
Zehlend. Wespen

Gruppe III

TU Grün-Weiß
Post-Sportverein
TiB
Tempelhofer TC.

Gruppe IV

Bl.-Gold Steglitz
Gr. W. Nikolassee
Zehlendorf 88
Siemens Blau-Gold

Gruppe V

Mariendorf OSC
SCC Tiergarten

2. Mannschaften

Gruppe I

Siemens II.
TiB II.
Berl. Lehrer
BSV 92 II.

Gruppe II

SCC II.
Zehl. Wespen II.
BSV 92 III.
TU Grün-Weiß II.

Gruppe III

Blau-Weiß II.
Bl.-Gold Steglitz II.
Frohnau II.

Seniorinnen

Gruppe I

Zehlendorf
Mariendorf
Siemens Blau-Gold

Gruppe II

Gr. W. Nikolassee
TiB
Grün-Gold 1904

Gruppe III

Blau-Weiß
W. R. Neukölln
Blau-Weiß Britz

Achtung Schriftwarte!

In Heft Nr. 4 vom Juni 1958 Seite 13 baten wir die Vereine um die Meldung der Mitgliederstärke. Zu unserem größten Bedauern haben diese Meldung bis Redaktionsschluß die wenigsten Vereine abgegeben. Wir bitten höflichst noch einmal um Erledigung. Da wir diese Meldungen an den Deutschen Tennis-Bund sowie Sportverband Berlin weitergeben müssen, ist es untragbar, daß die letzten Einsendungen erst im Oktober erfolgen.

Anderung der Spielordnung

Der Vorstand beabsichtigt, nach den Erfahrungen der letzten Jahre die Spielordnung noch weiter zu präzisieren. Wir bitten die Vereine jetzt schon um Anregungen, damit zu der nächsten Jahreshauptversammlung eine durchgearbeitete Spielordnung vorgelegt werden kann.

Ist der sportstatistische Fragebogen ausgefüllt?

Der Sportverband Berlin teilt mit, daß er in den nächsten 3 Wochen eine Ausschüttung an die Vereine vornehmen wird. Es erhält jeder Verein DM 0,30 pro Mitglied. Wenn dieser Betrag auch nicht sehr hoch ist, so hofft der Sportverband Berlin doch, damit allen Vereinen eine Hilfe geleistet zu haben.

Die Ausschüttung an die Vereine ist allerdings an eine Voraussetzung geknüpft, und zwar erhalten nur diejenigen Vereine den auf sie entfallenden Betrag, die bis zum 30. 6. 1958 ihren Verpflichtungen auch hinsichtlich der Abgabe des sportstatistischen Fragebogens für 1958 nachgekommen sind.

342 Tennisplätze in Berlin

Die Umfrage betr. Anzahl der Tennisplätze ergab folgendes Ergebnis:

Vereinseigene Plätze oder Plätze, auf denen die Vereine spielen	303
Öffentliche Plätze	27
Asphaltplätze	1
Noch beschlagnahmte Plätze	11
Insgesamt	342

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht verfehlen mitzuteilen, daß, obwohl wir im Heft 2 und Heft 3 unseres Blattes die Vereine um diese Meldung baten, 10 Vereine keine geschickt haben, so daß sich die Geschäftsstelle mühsam durchtelefonieren mußte. War es nötig?

Verbandsbeiträge bezahlen

Nach § 5 der Satzungen war der **Verbandsbeitrag am 15. Juni fällig**. Der Jahresbeitrag beträgt pro erwachsenes aktives und passives Mitglied DM 1,20 unter Zugrundelegung der Stärkemeldung der Vereine per 1. Juni 1958.

Wir erwarten umgehende Überweisung auf das Postscheckkonto des Verbandes Berlin-West Nr. 551 00. Eine besondere schriftliche Zahlungsaufforderung ergeht nicht.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

Folgende Ergebnisse der Verbandsspiele sind nachzutragen: 1. u. 2. Damenmannschaft gegen OSC 0:9, gegen Berliner Sportclub 6:3 (nur 1. Damen), gegen BFC Preußen 1:8. — 1. u. 2. Herrenmannschaft gegen TC Mariendorf 0:9, gegen Hermsdorfer SC 3:6. Ein Freundschaftstreffen der 2. Herren mit den Berliner Lehrern endete 6:3 zugunsten der Lehrer. — 3. Herrenmannschaft gegen Berliner Lehrer 4:5, gegen Postsportverein 6:3. — Juniorenmannschaft gegen Frohnau 1:8, gegen Blau-Weiß 1899 2:7, gegen Hermsdorfer SC 1:8.

Unsere Damen haben den Klassenverbleib tapfer verteidigt, dafür gebührt ihnen volle Anerkennung. Bei den 1. Herren ist das leider eingetreten, was zu befürchten sich anbahnte: daß ihnen kein Sieg gelingen konnte. Nach den ersten Ausscheidungsspielen der Gruppenletzte gegen Grün-Weiß-Gold Tegel wurde 6:3 gewonnen und gegen Volkssport Wedding 4:5 verloren, ist der Klassenverbleib noch nicht gesichert. Unseren Junioren sei ins Stammbuch geschrieben, daß man in sportlicher Haltung verlieren sollte. Es ist betrüblich, festzustellen, daß das Betragen der Mannschaft dem Ansehen unseres Clubs nicht immer zum Vorteil gereichte. Leider muß diese Kritik auch einigen schon etwas älteren Mitgliedern anderer Mannschaften gelten.

Einer Unsitte, die sich in letzter Zeit verbreitet hat, muß energisch entgegengetreten werden. Nicht wenige Mitglieder machen es sich zur unüberlegten Gewohnheit, die Spielfelder beim Betreten oder Verlassen der Platzanlage zu überqueren, obwohl 3 (!) andere Zugangsmöglichkeiten bestehen, und das ohne Rücksicht auf spielende Mitglieder und die Beschädigung der Plätze. Die gute Beschaffenheit und Pflege der Plätze in diesem Jahr dürfte unbestritten sein, deshalb sollte jedes verantwortungsbewußte Mitglied dieser Ungezogenheit entgegenzutreten. Außer Platz 5 sind alle Felder auch für ablässende Spieler und Zuschauer durch Wege außerhalb der Umzäunung direkt zu erreichen!!!

Mit der letzten Rate am 1. Juli ist der volle Jahresbeitrag fällig geworden. Die aktiven Mitglieder werden daher gebeten, soweit sie Beitragsrückstände haben, den Vorstand nicht zu Maßnahmen nach § 10 (3) unserer Satzung (Spielsperre) zu zwingen. R. M.

VfL Berliner Lehrer, Tennis-Abt. Süd

Die Verbandsspiele sind für unsere Mannschaften vorüber. Wir können mit unserem Abschneiden durchaus zufrieden sein. Die Damen gewannen ihr letztes Verbandsspiel gegen den TC Tiergarten 9:0. Die Herren mußten eine vielleicht vermeidbare zweite Niederlage gegen den TC Grün-Weiß Nikolassee hinnehmen. Gingen doch in diesem Spiel alle drei Doppel verloren. Dies wird den Vorstand veranlassen, in der Zusammensetzung der Doppel Veränderungen im nächsten Jahre vorzunehmen. Wir wollen aber nicht vergessen, daß wir in diesem Jahre zum ersten Male als zweite Mannschaft des VfL spielten und recht gut dabei abschnitten. Allen Damen und Herren

herzlichen Dank für ihren Einsatz. Als bester Spieler zeichnete sich Herr Matthies aus, als nimmermüdem Schiedsrichter gebührt unserem Dieter Krause große Anerkennung.

Abteilungsleiter und zweiter Vorsitzender haben beschlossen, den Austragungsmodus für das diesjährige Clubturnier bei den Herren zu ändern. Wir spielen in diesem Jahre erstmalig in einer A- und B-Klasse. Damit fallen die Trostrundenspiele fort, die meist als Stiefkind am Ende des Turniers behandelt wurden. Wegen der ausgeglichenen Spielstärke nehmen an den Spielen der Klasse A die Herren der Rangliste Nr. 1—9 teil. Nr. 9 bestreitet ein Ausscheidungsspiel. Alle anderen Herren nehmen am B-Klasse-Turnier teil.

Turnierbeginn ist der 23. 8. 58. Die Spiele der B-Klasse können bereits am 10. 7. ausgetragen werden. Aus diesem Grunde fand die Auslosung bereits am 1. 7. 58 statt. Alle an Wettspielen interessierten Herren wurden ausgelost. Sollte jemand auf die Teilnahme verzichten, ist dies bitte umgehend dem Sportwart Herrn Hübner oder Herrn Roppel zwecks Streichung mitzuteilen. Das gleiche gilt für das Damen-Einzel und die Herren-Klasse A, die ebenfalls bereits ausgelost wurden. Für die Doppel und das Mixed bitten wir um Eintragung bis zum 20. 8. 58. Die Auslosung erfolgt am 22. 8. abends auf dem Platz. Wir bitten um recht zahlreiche Meldungen besonders für das Damen-Doppel!

Die Turnierleitung hat der Vorstand und Herr Roppel. Die Meldegebühr für das Einzel beträgt DM 1,50, für die Doppel DM 2,—.

Während der Abwesenheit des Abteilungsleiters und des 2. Vorsitzenden zwischen dem 10. 7. und 20. 8. vertritt Herr Hübner die Belange des Vereins. Hans J. Lehmann



Tennis-Union „Grün-Weiß“ e.V.

So hätten wir es also wieder hinter uns gebracht, das große, das wichtigste Ereignis unseres sportlichen Clublebens — die Clubmeisterschaften. Es war ein

Turnier der Überraschungen, ein Turnier der Favoritenstürze. Wieder haben sich in der Spitze bei den Herren die „Alten“ durchgesetzt, der Ansturm der Jugend kam noch nicht zum letzten Erfolg. Clubmeister wurde Egon Labowsky. Würde Nachwuchsmann Berndt Schwimmer ihn in der Vorschlußrunde „schaffen“ können? Das war die große Frage nach je einem gewonnenen Satz. Reife und Besonnenheit aber gewannen gegen jugendlichen Ungestüm. Auch mit 4:1 im 3. Satz hat man den Sieg noch nicht in der Tasche, das mußte Berndt Schwimmer erfahren, als er Punkt für Punkt, Spiel für Spiel und schließlich den zweiten Platz verlor. Mit 7:5, 7:9, 6:4 zog „Egon“ in die Schlußrunde ein. Auch sein Gegenspieler Willi Reinke hatte einen „heißen Favoriten“, Karl Marlinghaus, in dem man allgemein den neuen Clubmeister erwartete, „abserviert“. Nach einem prächtigen, überlegenen 1. Satz für Marlinghaus sah man für Reinke keine Chance. Aber, siehe da, er brachte es fertig, den Jungen aus dem Tritt zu bringen, und kam ins Finale (1:6, 6:3, 6:4). Im Endspiel Labowsky gegen Reinke lautete das Ergebnis 6:2, 6:4.

Bei den Damen verteidigte Bärbel Hanig den Titel der Clubmeisterin gegen Eva Heenen siegreich (3:6, 6:2, 6:3) und hatte so die Freude über den gelungenen Erfolg und auch die Revanche gegen die vorjährige Nordturniergewinnerin. Eva Heenen war gegen Bärbels schnelle Bälle zu schwer auf den Füßen und Bärbels gelungenen Stops „schmeckten“ ihr auch nicht. Unserer jungen Clubmeisterin wünschen wir Beständigkeit in ihrem Spiel und irgendeine Medizin gegen allzu viele Doppelfehler. Im Herren-Doppel kamen Nürnberg/Marlinghaus nach schwachem Beginn doch noch zu Gewinn und ersten Platz gegen Labowsky/Walter (4:6, 6:4, 6:3) und bei den Damen siegten, nunmehr vereint, Hanig/Heenen gegen Nachtlicht/Engel (7:5, 6:2). Für die schmerzliche Niederlage, die Jürgen Pflugrath in Klasse A gegen Berndt Schwimmer hinnehmen mußte, „rächte“ er sich nun bei den Junioren und trug dafür den Titel „Juniorenmeister“ nach Hause (4:6, 6:0, 6:3).

Den 1. Platz in der Juniorinnen-Klasse errang Regine Meier erst in einem 3-Satz-Kampf gegen die Vorjahressiegerin Verena Bierdel, die mit ihrem ausgezeichneten Aufschlag unerwartet heftigen Widerstand leistete (5:7, 6:4, 6:2).

Bei herrlichem Sommerwetter vereinte sich unsere Clubgemeinde zu Preisverteilung und fröhlichem Bowlenabend im Freien bei Kerzen- und Lampionschimmer. Unser Vergnügungswart Peter Ebel hatte mit bemerkenswertem Einsatz die gastronomischen Schwierigkeiten gemeistert und Vorsorge für einen gelungenen Abend getroffen. Am nächsten Vormittag errang die 2. Seniorenmannschaft mit 6:3 über SCC den erhofften Gruppensieg. Sie tröstete die Gäste mit den Resten der Bowle, die auch von diesen als ausgezeichnet befunden wurde. Die Clubmeisterschaft zeitig anzusetzen, war eine gute Idee unseres Sportwartes, da wir dadurch keine Reiseausfälle hatten. Allen Urlaubern wünschen wir nun gute Erholung und gesunde Heimkehr. mr.

Auch der kluge Autofahrer...

rechnet mit jeder Mark. Führt er allein nach Westdeutschland, so läßt er seine drei freien Plätze nicht ungenutzt, sondern gibt auch anderen Reisenden (Mitfahrern) die Gelegenheit einer schönen, preisgünstigen Fahrt. Die Teilerstattung seiner Benzinkosten vermindert seine Fahrkosten. Wegen der Formalitäten, gesetzl. Bestimmungen und des Versicherungsschutzes wendet er sich am besten an die Berliner Mitfahrzentrale: 92 71 80 und 92 71 81.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften

TV Frohnau—SCC

Sieger: SCC 6:3, 13:9, 106:94

Einzel: K. H. Eckerlein—Benzin 3:6, 6:2, 6:3, D. Eckerlein—Mangel 6:2, 7:5, Stoffer—Manshardt 4:6, 6:4, 6:4, Hale—Becker 6:4, 6:3, Schäfer—Meier 1:6, 6:4, 6:3, Freitag—Dr. Gropler 6:4, 5:7, 1:6. **Doppelspiele:** Gebr. Eckerlein—Benzin/Dr. Gropler 6:1, 6:0, Stoffer/Hale—Manshardt/Becker 2:6, 3:6, Freitag/Klusenwerth—Mangel/Meier 4:6, 4:6.

Grün-Gold 04—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger: Grün-Gold 04 6:3, 15:6, 107:89

Einzel: Mainzer—Datow 6:0, 6:2, Hackenberger—Henselmann 6:0, 6:2, Dr. Rohrbeck—Rosenthal 4:6, 6:4, 6:3, Semler—Lehmann 4:6, 9:7, 6:3, Kusicke—König 4:6, 5:7, Sarfert—Raettig 7:5, 6:3. **Doppelspiele:** Dr. Rohrbeck/Schaale—Henselmann/Rosenthal 7:5, 3:6, 3:6, Hackenberger/Sarfert—Datow/König 6:1, 7:5, Mainzer/Kusicke—Lehmann/Alber 4:1, zgz.

Siemens TK—Blau-Gold Steglitz

Sieger: Siemens TK 6:3, 13:6, 104:79

Einzel: Runge—Wichmann 6:3, 6:4, Brämer—Henkel 6:1, 3:6, 5:7, Becker—Köppen 6:4, 6:1, Schulz—Kersten 2:6, 4:6, Maiwald—Deutschendorf 6:0, 6:2, Roth—Franke 5:7, 6:3, 6:3. **Doppelspiele:** Runge/Brämer—Köppen/Franke 6:2, 6:4, Schulz/Maiwald—Wichmann/Henkel 6:3, 6:3, Becker/Roth—Kersten/Deutschendorf 6:8, 1:6.

Zehlendorfer Wespen—Dahlemer TC

Sieger: Zehlendorfer Wespen 5:4, 11:9, 89:84

Einzel: Schindler—Jantos 4:6, 6:2, 6:4, v. Loeper—Flory 8:6, 6:2, Güntsche—Mehlitz 6:3, 6:2, Viereck—Kusinowitsch 6:2, 6:3, Lindmüller—Kohl 5:7, 2:6, Ausonio—Vogel 5:7, 2:6. **Doppelspiele:** Schindler/v. Loeper—Jantos/Mehlitz 9:7, 0:6, 0:6 zgz., Güntsche/Ausonio—Flory/Kusinowitsch 0:6, 0:6 zgl., Lindmüller/Kröger—Rogahn/Gosse 6:4, 6:3.

LTTC Rot-Weiß—Siemens TK

Sieger: LTTC Rot-Weiß 8:1, 17:4, 109:57

Einzel: Stuck—Runge 6:2, 6:4, Quack—Brämer 0:6, 6:4, 2:6, G. Dallwitz—Becker 6:2, 6:2, Wensky—Schulz 6:0, 6:1, Maierwald 6:4, 1:6, 6:1, Hofer—Roth 4:6, 6:1, 6:1. **Doppelspiele:** Scholl/Hofer—Runge/Brämer 6:3, 6:3, G. Dallwitz/Stuck—Schulz/Maiwald 6:2, 6:3, Wensky/Quack—Becker/Roth 6:0, 6:0.

Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen

Sieger: Blau-Weiß 9:0, 18:1, 112:37

Einzel: Branovic—Schindler 6:3, 7:5, Heyde—v. Loeper 6:2, 6:1, Unverdross—Güntsche 6:2, 6:1, Mansfeld—Viereck 6:1, 6:0, Peters—Lindmüller 6:3, 6:3, Gfoerer—Ausonio 6:0, 6:1. **Doppelspiele:** Branovic/Peters—Schindler/v. Loeper 2:6, 6:2, 7:5, Heyde/Mansfeld—Güntsche/Ausonio 6:3, 6:3, Unverdross/Gfoerer—Viereck/Lindmüller 6:1, 6:3.

SCC—Blau-Gold Steglitz

Sieger: SCC 6:3, 13:6, 95:70

Einzel: K. H. Eckerlein—Wichmann 6:1, 7:5, D. Eckerlein—Hensel 6:4, 6:2, Stoffer—Köppen 6:1, 6:4, Hale—Kersten 6:0, 0:6, 4:6, Schäfer—Deutschendorf 3:6, 4:6, Freitag—Franke 4:6, 1:6. **Doppelspiele:** Geb. Eckerlein—Wichmann/Franke 6:2, 6:1, Stoffer/Hale—Hensel/Köppen 6:3, 6:4, Freitag/Klusenwerth—Kersten/Deutschendorf 6:3, 6:4.

Grün-Weiß Lankwitz—Dahlemer TC

Sieger: Dahlemer TC 5:4, 11:12, 98:111

Einzel: Jantos—Datow 6:3, 2:6, 2:6, Flory—Henselmann 0:6, 6:0, 6:4, Mehlitz—Rosenthal 5:7, 2:6, Kusinowitsch—Lehmann 5:7, 0:6, Kohl—König 6:2, 2:6, 6:3, Vogel—Raettig 7:5, 5:7, 6:3. **Doppelspiele:** Jantos/Mehlitz—Henselmann/Rosenthal 6:3, 6:2, Flory/Kusinowitsch—Datow/König 3:6, 2:6, Rogahn/Batscher—Lehmann/Alber 7:5, 0:6, 8:6.

2. Mannschaften

Siemens TK schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 16:4, 110:71
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 04 5:4, 11:10, 96:84
Grün-Gold 04 schlägt Zehl. Wespen 5:4, 12:11, 119:121
Dahlemer TC schlägt Zehl. Wespen 5:4, 10:9, 98:89
SCC schlägt TC Frohnau 5:4, 14:8, 120:94
Siemens TK schlägt Rot-Weiß 5:4, 12:10, 111:109
Blau-Weiß schlägt Zehl. Wespen 7:2, 14:4, 99:53
Blau-Gold Steglitz schlägt SCC 5:4, 10:12, 103:115
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 14:12, 132:122

3. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt TV Frohnau 9:0, 18:0, 108:26
Siemens TK schlägt Blau-Gold Steglitz 6:3, 12:10, 105:97
SCC schlägt TV Frohnau 8:1, 16:4, 121:84
Grün-Gold 04 schlägt Dahlemer TC 5:4, 12:10, 114:105

Siemens TK schlägt TV Frohnau 8:1, 17:3, 133:82
Rot-Weiß schlägt Siemens TK 7:2, 15:6, 112:79
Blau-Weiß schlägt Zehl. Wespen 5:4, 13:10, 107:100
Blau-Gold Steglitz schlägt SCC 5:4, 12:8, 91:88
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 15:6, 111:72

4. Mannschaften

SCC schlägt Rot-Weiß 7:2, 14:4, 100:63
Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens TK 7:2, 16:8, 133:96
Rot-Weiß schlägt Siemens TK 8:1, 17:4, 119:69
SCC schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 16:5, 112:67
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 15:6, 112:72

5., 6. und 7. Mannschaften

Zehl. Wespen V schlägt Rot-Weiß V 6:3, 15:6, 114:82
SCC VI schlägt Blau-Gold Steglitz VII 7:2, 16:5, 114:69
Blau-Weiß V schlägt Rot-Weiß V 6:3, 12:6, 78:65
Blau-Gold Stegl. VI schlägt Blau-Gold Stegl. VII 9:0, 18:0, 108:32
Blau-Gold Steglitz V schlägt Zehl. Wespen V 6:3, 14:8, 114:86
Bau-Weiß V schlägt Blau-Gold Steglitz V 5:4, 13:12, 127:122
SCC V schlägt Rot-Weiß VI 7:2, 15:5, 108:63
SCC V schlägt SCC VI 7:2, 15:3, 106:65
Dahlemer TC V schlägt Rot-Weiß V 6:3, 11:9, 104:83
Blau-Gold Steglitz VI schlägt Rot-Weiß VI 7:2, 14:5, 99:54

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—BSV 92

Sieger: BSV 92 5:4, 12:11, 114:111

Einzel: Bonsdorf—Dr. Thomanek 6:2, 6:2, Tesmer—Erleben 6:3, 6:8, 3:6, Simon—Stuck 1:6, 6:2, 6:2, Schulz—Lorenz 6:1, 7:5, Zimmermann—Stumpe 6:3, 2:6, 6:2, Stieghorst—Marquardt 3:6, 6:3, 9:7. **Doppelspiele:** Tesmer/Simon—Dr. Thomanek/Lorenz 6:8, 4:6, Schulz/Zimmermann—Erleben/Stumpe 8:6, 7:9, 4:6, Bonsdorf/Stieghorst—Stuck/Marquardt 0:6, 0:6 o. Spiel.

Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold 04

Sieger: Zehlendorfer Wespen 6:3, 13:8, 100:83

Einzel: Brüggemann—Dr. Hummelet 7:5, 6:3, Auhagen—Schinke 6:0, 6:4, Hoffmann—Schlicht 6:4, 2:6, 6:2, Münchmeyer—Meine 4:6, 4:6, Messow—Buchholz 6:1, 6:3, Rau—Wendt 0:6, 5:7. **Doppelspiele:** Brüggemann/Hoffmann—Schlicht/Buchholz 6:3, 1:6, 6:2, Auhagen/Rau—Schinke/Meine 3:6, 6:1, 2:6, Münchmeyer/Messow—Dr. Hummelet/Wendt 6:3, 6:3.

Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 8:1, 17:4, 114:47

Einzel: A. Sturm—Dorau 6:2, 6:1, König—Schmidt 3:6, 6:4, 0:6 zgz. Alber—Söllner 6:0, 6:0, Donath—Mischkowsky 6:0, 6:1, Rosenthal—Naujoks 6:1, 6:2, Bolle—Jung 6:2, 6:0. **Doppelspiele:** Alber/Donath—Dorau/Schmidt 2:6, 6:2, 6:0, A. Sturm/König—Söllner/Naujoks 7:9, 6:1, 6:2, Rosenthal/Bolle—Mischkowsky/Jung 6:1, 6:1

SC Brandenburg—Dahlemer TC

Sieger: Dahlemer TC 8:1, 16:4, 112:69

Einzel: Polzin—Basenach 7:5, 6:1, Wehle—Kohtz 6:4, 6:2, Homberg—Sandberg 6:3, 6:2, Richter—Hackh 6:3, 6:2, Flory—Weyrauch 6:4, 3:6, 6:4, Thias—Kozioel 6:1, 6:4. **Doppelspiele:** Polzin/Wehle—Basenach/Heilmann 6:3, 6:1, Richter/Flory—Kohtz/Hackh 3:6, 6:1, 6:4, Homberg/Thias—Weyrauch/Kozioel 5:7, 4:6.

Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 9:0, 18:3, 114:40

Einzel: A. Sturm—Dr. Thomanek 6:2, 6:3, R. Sturm—Stuck 6:1, 2:6, 6:3, Alber—Lorenz 6:0, 6:3, Donath—Stumpe 6:1, 6:0, Rosenthal—Marquardt 6:1, 6:0, Bolle—Riesenberger 6:4, 6:1. **Doppelspiele:** Geschw. Sturm—Dr. Thomanek/Lorenz 6:2, 4:6, 6:0, Alber/Donath—Stumpe/Riesenberger 6:2, 6:0, Rosenthal/Bolle—Stuck/Marquardt 6:4, 6:1.

Zehlendorfer Wespen—SC Brandenburg

Sieger: Zehlendorfer Wespen 8:1, 16:4, 122:72

Einzel: Brüggemann—Basenach 6:1, 5:7, 6:1, Auhagen—Kohtz 6:2, 6:1, Hoffmann—Sandberg 6:4, 9:7, Münchmeyer—Hackh 5:7, 6:2, 6:3, Messow—Weyrauch 6:1, 6:0, Rau—Kozioel 6:1, 6:4. **Doppelspiele:** Brüggemann/Hoffmann—Basenach/Heilmann 6:4, 6:4, Auhagen/Rau—Kohtz/Hackh 8:10, 5:7, Münchmeyer/Messow—Weyrauch/Kozioel 6:2, 6:4.

BSV 92—LTTC Rot-Weiß

Sieger: LTTC Rot-Weiß 8:0, 16:0, 96:28

Einzel: Vogler—Bonsdorf wird nachgespielt, Weitkamp—Simon 6:0, 6:2, Witte—Schulz 6:1, 6:3, Kuhle—Zimmermann 6:1, 6:4, Karge—Stieghorst 6:2, 6:4, sechstes Spiel Rot-Weiß 6:0, 6:0 o. Sp. **Doppelspiele:** 1. Doppel Rot-Weiß 6:0, 6:0 o. Sp., Weitkamp/Witte—Simon/Schulz 6:4, 6:4, Kuhle/Karge—Zimmermann/Stieghorst 6:3, 6:0.

Weiß-Rot Neukölln—Blau-Gold Steglitz

Sieger: Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 16 : 5, 114 : 67

Einzel: Dorau—Dr. Thomaneck 7 : 5, 6 : 2, Schmid—Stuck 6 : 1, 5 : 7, 0 : 6, Söllner—Lorenz 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Schmidt—Bähge 4 : 6, 6 : 1, 5 : 7, Mischkowski—Stumpe 6 : 1, 6 : 4, Naujoks—Riesberger 6 : 4, 6 : 0. **Doppelspiele:** Dorau/Schmid—Lorenz/Marquardt 6 : 1, 6 : 1, Schmidt/Mischkowski—Dr. Thomaneck/Stumpe 6 : 1, 6 : 3, Söllner/Naujoks—Stuck/Bähge 6 : 1, 6 : 4.

Dahlemer TC—Zehlendorfer Wespen

Sieger: Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 8, 113 : 86

Einzel: Polzin—Brüggemann 6 : 3, 6 : 3, Wehle—Auhagen 6 : 1, 6 : 1, Homberg—Hoffmann 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, Richter—Münchmeyer 6 : 2, 6 : 4, Flory—Messow 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Thias—Rau 7 : 9, 6 : 0, 4 : 6. **Doppelspiele:** Polzin/Wehle—Brüggemann/Hoffmann 6 : 4, 6 : 1, Flory/Richter—Auhagen/Rau 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Homberg/Thias—Münchmeyer/Messow 3 : 6, 3 : 6.

LTTC Rot-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 8, 105 : 90

Einzel: A. Sturm—Vogler 6 : 4, 6 : 3, R. Sturm—Dr. Ziegner 4 : 6, 3 : 6, Alber—Richter 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Donath—Weitkamp 6 : 3, 6 : 2, Rosenthal—Witte 1 : 6, 6 : 3, 9 : 7, Bolle—Kuhle 1 : 6, 7 : 5, 6 : 2. **Doppelspiele:** R. Sturm/König—Dr. Ziegner/Weitkamp 1 : 6, 1 : 6, Alber/Donath—Richter/Schaper 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4, A. Sturm/Rosenthal—Witte/Kuhle 6 : 0, 6 : 0 o. Sp.

Blau-Weiß—SC Brandenburg

Sieger: Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 109 : 32

Einzel: Pohmann—Basenach 6 : 1, 6 : 1, Timm—Kohtz 6 : 0, 6 : 0, Roesch—Sandberg 6 : 0, 6 : 1, Fabian—Hackh 6 : 1, 6 : 3, Buderus—Weyrauch 6 : 1, 6 : 1, v. Natzmer—Kozioł 6 : 4, 6 : 0. **Doppelspiele:** Pohmann/Buderus—Basenach/Heilmann 6 : 1, 6 : 2, Roesch/Fabian—Kozioł/Hackh 6 : 4, 6 : 4, Timm/v. Natzmer—Weyrauch/Kozioł 7 : 5, 6 : 3.

2. Mannschaften

BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 4, 123 : 80
Zehld. Wespen schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 16 : 2, 116 : 51
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 3, 110 : 60
SC Brandenburg schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 7, 125 : 90
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 3, 110 : 60
Zehld. Wespen schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 8, 108 : 86
Rot-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 17 : 6, 139 : 93
Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 108 : 18
Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 11 : 9, 105 : 97
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 7, 106 : 80
Blau-Weiß schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 17 : 4, 115 : 73

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 7, 106 : 71
Grün-Gold 04 schlägt Zehld. Wespen 7 : 2, 15 : 6, 112 : 66
Weiß-Rot Neukölln schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 10, 95 : 97
Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 11, 105 : 111
BSV 92 schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 10, 100 : 97
Grün-Gold 04 schlägt Blau-Weiß 7 : 2, 15 : 7, 126 : 95
Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 6, 98 : 72

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Sutos schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 7, 110 : 101
Sutos schlägt Grunewald TC 5 : 4, 14 : 11, 132 : 120
BTTC Grün-Weiß schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 8, 97 : 83
BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 5, 125 : 82
Preußen schlägt Z 88 5 : 4, 11 : 9, 103 : 99
Sutos schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 7, 108 : 78
Tempelhofer TC schlägt Preußen 6 : 3, 13 : 7, 109 : 91
BTTC Grün-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 14 : 8, 119 : 102
BSV 92 schlägt Z 88 6 : 3, 15 : 6, 124 : 81

2. Mannschaften

Z 88 schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 12 : 10, 109 : 98
Z 88 schlägt Preußen 7 : 2, 15 : 5, 110 : 70
BTTC Grün-Weiß schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 9, 104 : 78
BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 8, 128 : 94
Grunewald TC schlägt Sutos 5 : 4, 11 : 8, 95 : 85
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 2, 133 : 85
TC Tempelhof schlägt Preußen 5 : 4, 13 : 10, 108 : 90
Grunewald TC schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 10, 118 : 100
BSV 92 schlägt Z 88 7 : 2, 16 : 5, 117 : 75

3. Mannschaften

Z 88 schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5, 107 : 67
Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 10, 101 : 85
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 1, 112 : 42
BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 16 : 6, 111 : 79
Grunewald TC schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0, 110 : 29
Z 88 schlägt Preußen 7 : 2, 15 : 4, 91 : 59
BTTC Grün-Weiß schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 5, 92 : 62
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0, 108 : 28
Preußen schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 7, 122 : 85
BTTC Grün-Weiß schlägt Grunewald TC 5 : 4, 12 : 9, 105 : 101
Z 88 schlägt BSV 92 6 : 3, 14 : 9, 117 : 95

4., 5. und 6. Mannschaften

Grunewald TC IV schlägt Weiß-Rot Neuk. IV 7 : 2, 14 : 7, 113 : 86
Grunewald TC VI schlägt TU Grün-Weiß IV 9 : 0, 18 : 5, 136 : 87
BSV 92 IV schlägt Tempelhofer TC IV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 6
BSV 92 IV schlägt TU Grün-Weiß IV 7 : 2, 14 : 5, 99 : 50
TU Grün-Weiß V schlägt BSV 92 V 6 : 3, 13 : 11, 122 : 105

BTTC Grün-Weiß IV schlägt Sutos IV 9 : 0, 18 : 2, 118 : 58
Preußen schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
BSV 92 IV schlägt Grunewald TC IV 7 : 2, 14 : 7, 118 : 96
TU Grün-Weiß V schlägt Grunewald TC V 6 : 3, 14 : 8, 101 : 88
Grunewald TC V schlägt BTTC Grün-Weiß V 7 : 2, 15 : 7, 115 : 97

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 7, 90 : 70
SCC schlägt Sutos 5 : 4, 11 : 9, 89 : 89
Grunewald TC schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 9, 114 : 97
Siemens TK schlägt Z 88 7 : 2, 14 : 5, 99 : 63
Grunewald TC schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 10 : 9, 102 : 83
Sutos schlägt Z 88 8 : 1, 17 : 4, 116 : 70
SCC schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 5, 112 : 63
TU Grün-Weiß schlägt TV Frohnau 5 : 4, 11 : 9, 100 : 102
Siemens TK schlägt Sutos 7 : 2, 16 : 5, 118 : 84
Grunewald TC schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 1, 114 : 44

2. Mannschaften

SCC schlägt Sutos 6 : 3, 13 : 6, 116 : 79
TC Grunewald schlägt TV Frohnau 8 : 1, 17 : 7, 128 : 87
Siemens TK schlägt Z 88 7 : 2, 15 : 5, 118 : 79
TU Grün-Weiß schlägt Grunewald TC 5 : 4, 11 : 10, 104 : 99
Sutos schlägt Z 88 6 : 3, 13 : 7, 88 : 88
SCC schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 5, 107 : 72
TU Grün-Weiß schlägt TV Frohnau 7 : 2, 16 : 6, 120 : 82
Sutos schlägt Siemens TK 6 : 3, 14 : 9, 115 : 94
Grunewald TC schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 17
Steglitzer TK schlägt Z 88 6 : 3, 13 : 6, 101 : 72

3. Mannschaften

SCC schlägt Grunewald TC 8 : 1, 16 : 3, 105 : 53
Steglitzer TK schlägt Sutos 7 : 2, 15 : 6, 109 : 72
Siemens TK III schlägt Grunewald TC IV 8 : 1, 16 : 2, 106 : 41

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

BSC Rehberge schlägt Lichtenrade 7 : 2, 15 : 6, 124 : 84
TC Tiergarten schlägt OSC 7 : 2, 14 : 5, 100 : 57
Schlittschuh-Cl. schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 12 : 8, 95 : 82
Tib schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 12 : 9, 106 : 94
BHC schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 2, 116 : 50
Gr.-W. Nikolassee schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 15 : 6, 114 : 69
TC Mariendorf schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 1, 120 : 49
Känguruhs schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 11 : 9, 91 : 95
Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 15 : 8, 112 : 90
Känguruhs schlägt G.-W.-G. Tegel 8 : 1, 16 : 3, 119 : 72
TC Mariendorf schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 6, 95 : 69
Steglitzer TK schlägt OSC 6 : 3, 13 : 7, 102 : 58
TiB schlägt VS Wedding 6 : 3, 14 : 7, 114 : 95
BHC schlägt Schlittschuh-Cl. 5 : 4, 10 : 9, 67 : 80
Berliner Bären schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 0, 108 : 29

2. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Lichtenrade 8 : 1, 17 : 2, 113 : 54
TC Mariendorf schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 3, 120 : 70
Steglitzer TK schlägt Känguruhs 6 : 3, 13 : 7, 94 : 72
BSC Rehberge schlägt Lichtenrade 9 : 0, 18 : 3, 117 : 51
TC Tiergarten schlägt OSC 7 : 2, 15 : 6, 124 : 77
Schlittschuh-Cl. schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 12 : 8, 113 : 89
Schlittschuh-Cl. schlägt Gr.-W. Nikolassee 9 : 0, 18 : 3, 120 : 51
BHC schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0, 111 : 37
Berliner Bären schlägt TC 56 9 : 0, 18 : 0, 109 : 23
Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 12 : 8, 97 : 75
Känguruhs schlägt G.-W.-G. Tegel 9 : 0, 18 : 1, 114 : 40
TC Mariendorf schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 12 : 9, 106 : 93
Steglitzer TK schlägt OSC 8 : 1, 17 : 5, 124 : 90
SV Reinickendorf schlägt TiB 5 : 4, 12 : 12, 106 : 101
Gr.-W. Nikolassee schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 12 : 9, 112 : 96
TiB schlägt VS Wedding 5 : 4, 11 : 9, 94 : 91
Schlittschuh-Cl. schlägt BHC 6 : 3, 13 : 7, 106 : 87
Berliner Bären schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 1, 114 : 39

3. Mannschaften

BSC Rehberge schlägt Tib 6 : 3, 12 : 8, 104 : 86
Berliner Bären schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 12 : 11, 110 : 102
TC Mariendorf schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 4, 85 : 51
TC Tiergarten schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 12 : 8, 101 : 88
Steglitzer TK schlägt Post SV 8 : 1, 16 : 2, 98 : 44
SV Wedding schlägt Känguruhs 6 : 3, 13 : 6, 94 : 75
TiB schlägt Gr.-W. Nikolassee 6 : 3, 14 : 6, 106 : 81
Berliner Bären schlägt G.-W.-G. Tegel 9 : 0, 18 : 1, 112 : 41
Hermsdorfer SC schlägt VS Wedding 9 : 0, 18 : 2, 118 : 54
Berliner Lehrer schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 13 : 8, 77 : 77
TC Tiergarten schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 4, 109 : 50
Berliner Lehrer schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 17

4. und 5. Mannschaften

Gr.-W. Nikolassee IV schlägt Berliner Bären IV 7 : 2, 14 : 6, 103 : 75
Steglitzer TK IV schlägt Berl. Lehrer IV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Berliner Bären V schlägt TC Mariendorf V 6 : 3, 12 : 9, 100 : 96
BSC Rehberge IV schlägt Steglitzer TK IV 5 : 4, 12 : 8, 97 : 71
Berliner Bären schlägt TiB V 5 : 4, 11 : 10, 101 : 108

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Preußen schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 16 : 5, 101 : 63
TC Mariendorf schlägt Post SV 5 : 4, 11 : 9, 103 : 90
OSC schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0, 109 : 28
BTTC Grün-Weiß schlägt Schlittschuh-Cl. 8 : 1, 16 : 6, 119 : 69
BSC schlägt Berl. Disconto-Bk. 8 : 1, 16 : 2, 99 : 34
Känguruhs schlägt Berliner Lehrer 7 : 2, 16 : 6, 121 : 83
Gr.-W. Nikolassee schlägt G.-W.-G. Tegel 6 : 3, 13 : 8, 116 : 98
VfL Tegel schlägt VS Wedding 5 : 4, 14 : 10, 114 : 94
Berliner Bären schlägt SV Osram 9 : 0, 18 : 0, 108 : 14
TiB schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 2, 101 : 44
Lichtenrade schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 10 : 9, 97 : 94
OSC schlägt Preußen 7 : 2, 15 : 4, 98 : 59
Post SV schlägt Schlittschuh-Cl. 5 : 4, 12 : 8, 99 : 89
TC Tiergarten schlägt Berl. Disconto-Bk. 9 : 0, 18 : 1, 115 : 48
Känguruhs schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 5, 116 : 81
Blau-Weiß Britz schlägt BSC 6 : 3, 13 : 9, 113 : 106
BTTC Grün-Weiß schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 13 : 9, 108 : 95
Preußen schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 3, 118 : 61
BTTC Grün-Weiß schlägt Post SV 6 : 3, 14 : 6, 96 : 65
OSC schlägt Berl.-Disconto-Bk. 9 : 0, 18 : 0, 108 : 15
Känguruhs schlägt Schlittschuh-Cl. 9 : 0, 18 : 0, 109 : 38
TC Tiergarten schlägt BSC 5 : 4, 13 : 8, 108 : 87
TC Mariendorf schlägt Berl. Lehrer 5 : 4, 11 : 12, 121 : 125
Berliner Bären schlägt G.-W.-G. Tegel 5 : 4, 11 : 12, 97 : 103
TiB schlägt VfL Tegel 8 : 1, 17 : 3, 116 : 49
G.-W. Nikolassee schlägt SC Rehberge 9 : 0, 18 : 1, 113 : 42
VS Wedding schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 14 : 7, 106 : 82
Lichtenrade schlägt Osram 7 : 2, 15 : 6, 114 : 70
G.-W.-G. Tegel schlägt Osram 9 : 0, 18 : 2, 117 : 42
VfL Tegel schlägt TSV Spandau 5 : 4, 10 : 10, 82 : 88
Berliner Bären schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 0, 108 : 33
TiB schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 2, 120 : 51
G.-W. Nikolassee schlägt Lichtenrade 8 : 1, 17 : 2, 109 : 44

2. Mannschaften

Berliner Lehrer schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 14 : 7, 110 : 98
TC Tiergarten schlägt Preußen 5 : 4, 10 : 11, 90 : 95
BTTC Grün-Weiß schlägt TiB 7 : 2, 16 : 6, 122 : 85
Gr.-W. Nikolassee schlägt Gr.-W.-G. Tegel 7 : 2, 14 : 6, 103 : 77
Berliner Bären schlägt VS Wedding 7 : 2, 15 : 5, 110 : 66
OSC schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0, 109 : 34
OSC schlägt Preußen 8 : 1, 17 : 2, 107 : 61
TiB schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 14 : 5, 102 : 75
TC Tiergarten schlägt Berl. Diskonto-Bk. 8 : 1, 17 : 2, 116 : 46
Känguruhs schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 8, 115 : 88
BTTC Grün-Weiß schlägt Berl. Lehrer 5 : 4, 11 : 9, 96 : 89
Berliner Bären schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 5, 90 : 47
Preußen schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 4, 106 : 66
TiB schlägt Känguruhs 6 : 3, 14 : 6, 107 : 81
Berliner Bären schlägt G.-W.-G. Tegel 6 : 3, 13 : 9, 114 : 95
G.-W. Nikolassee schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 0, 114 : 42

3. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 17 : 3, 122 : 70
Berliner Lehrer schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 3, 120 : 49

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TSV Spandau schlägt Berl. Disconto Bk. 6 : 3, 13 : 6, 105 : 76
BSC schlägt Berl. Disconto-Bk. 8 : 1, 16 : 2, 98 : 53
SV Osram schlägt TC Weiße Bären 6 : 3, 13 : 7, 93 : 66
VfL Tegel schlägt TSV Spandau 7 : 2, 15 : 9, 125 : 101
BSC schlägt VfL Tegel 5 : 4, 14 : 11, 125 : 119
Osram schlägt Berl. Disconto-Bk. 6 : 3, 15 : 7, 115 : 95
TSV Spandau schlägt Weiße Bären 9 : 0, 18 : 0, 109 : 30

2. Mannschaften

VfL Tegel schlägt TSV Spandau 6 : 3, 13 : 7, 91 : 76
TSV Spandau schlägt BSC 6 : 3, 13 : 7, 120 : 97
BSC schlägt Berl. Disconto-Bk. 7 : 2, 14 : 5, 101 : 67
TSV Spandau schlägt SV Osram 9 : 0, 18 : 0, 109 : 29
BSC schlägt VfL Tegel 5 : 4, 15 : 9, 104 : 84
Berl. Disconto-Bk. schlägt Osram 9 : 0, 18 : 4, 134 : 79

3. Mannschaften

TSV Spandau schlägt Berl. Disconto-Bk. 7 : 2, 14 : 6, 101 : 72
VfL Tegel II schlägt Berl. Disconto-Bk. III 6 : 3, 12 : 6, 105 : 68
Berl. Disconto-Bk. III schlägt Osram II 5 : 4, 12 : 10, 100 : 96
TSV Spandau II schlägt TSV Spandau III 5 : 4, 10 : 9, 86 : 83

Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Hermisdorfer SC schlägt Preußen 5 : 4, 11 : 9, 92 : 94
Gr.-W. Nikolassee schlägt Blau-Gold Stegl. 5 : 4, 11 : 12, 114 : 122
BHC schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 2, 111 : 58
Grün-Gold 04 schlägt TiB 7 : 2, 15 : 5, 116 : 76
Blau-Weiß schlägt Hermisdorfer SC 9 : 0, 18 : 1, 114 : 45
Zehld. Wespen schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 1, 117 : 54
Sutos schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 11, 102 : 97
BSV 92 schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 10, 100 : 100
SCC schlägt Grunewald TC 5 : 4, 12 : 11, 100 : 81

Tempelhofer TC schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 9, 104 : 90
Gr.-W. Nikolassee schlägt Schlittschuh-Cl. 6 : 3, 15 : 6, 100 : 75
Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens TK 8 : 1, 17 : 3, 104 : 51
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TiB 9 : 0, 18 : 1, 124 : 46
BHC schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 18 : 7, 115 : 88
TU Grün-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 7, 90 : 76
TV Frohnau schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 2, 101 : 51
BTTC Grün-Weiß schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 14 : 8, 111 : 96
Sutos schlägt Lichtenrade 5 : 4, 11 : 10, 103 : 95
SCC schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 7, 105 : 70
Blau-Gold Steglitz schlägt Schlittschuh-Cl. 5 : 4, 12 : 9, 105 : 90
Steglitzer TK schlägt Gr.-W. Nikolassee 6 : 3, 15 : 7, 118 : 67
Berliner Bären schlägt Grün-Gold 04 7 : 2, 14 : 7, 107 : 73

2. Mannschaften

Zehld. Wespen schlägt Gr.-W. Nikolassee 6 : 3, 12 : 8, 88 : 66
Dahlemer TC schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 5, 103 : 75
Steglitzer TK schlägt Gr.-W. Nikolassee 8 : 1, 17 : 6, 121 : 85
Grunewald TC schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 4, 89 : 59
BSV 92 schlägt Gr.-W. Nikolassee 7 : 2, 15 : 4, 115 : 73

3., 4. und 5. Mannschaften

Blau-Weiß III schlägt Grunewald TC III 9 : 0, 18 : 2, 115 : 48
Zehld. Wespen III schlägt Grunewald IV 5 : 4, 11 : 9, 92 : 84
Blau-Weiß III schlägt Zehld. Wespen III 6 : 3, 14 : 6, 101 : 75
Blau-Weiß IV schlägt Grunewald TC III 9 : 0, 16 : 0, 113 : 32
Blau-Weiß IV schlägt Blau-Weiß V 8 : 1, 16 : 2, 107 : 54
Blau-Weiß V schlägt Grunewald TC III 5 : 4, 10 : 8, 81 : 62
Blau-Weiß IV schlägt Grunewald TC IV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 19

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

SCC schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Z 88 schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 7, 107 : 86
Preußen schlägt Grün-Gold 04 6 : 3, 14 : 9, 109 : 109
Weiß-Rot Neukölln schlägt Hermisdorfer SC 8 : 1, 16 : 3, 99 : 71
TV Frohnau schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 2, 107 : 39
Siemens TK schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 15 : 6, 100 : 73
Tempelhofer TC schlägt Grün-Gold 04 8 : 1, 16 : 2, 108 : 51
Preußen schlägt Schlittschuh-Cl. 7 : 2, 16 : 6, 121 : 87
Grün-Weiß Lankwitz schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 1, 109 : 30
TC Mariendorf schlägt Lichtenrade 8 : 1, 16 : 3, 117 : 76
Zehld. Wespen schlägt Berliner Lehrer 6 : 3, 15 : 7, 118 : 85
Steglitzer TK schlägt TiB 8 : 1, 16 : 3, 108 : 51
Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 8, 111 : 88
Blau-Weiß schlägt Hermisdorfer SC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 25
Siemens TK schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 4, 109 : 63
SCC schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 16 : 4, 107 : 56
Tempelhofer TC schlägt Schlittschuh-Cl. 9 : 0, 18 : 0, 108 : 20
Z 88 schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 108 : 30
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Lichtenrade 7 : 2, 15 : 6, 117 : 69
Grunewald TC schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0, 110 : 35
Berliner Lehrer schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 3, 113 : 68
Zehld. Wespen schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0, 108 : 11
Tempelhofer TC schlägt Preußen 7 : 2, 14 : 5, 91 : 65
Berl. Lehrer schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 4, 105 : 51
Blau-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 4, 109 : 59
TV Frohnau schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 8, 96 : 81
SCC schlägt Siemens TK 8 : 1, 16 : 3, 109 : 60
Dahlemer TC schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 7, 107 : 71
Z 88 schlägt Schlittschuh-Cl. 9 : 0, 18 : 0, 108 : 33
Grunewald TC schlägt Lichtenrade 7 : 2, 16 : 5, 106 : 58
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 14 : 4, 94 : 48
Zehld. Wespen schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0, 108 : 27
Blau-Gold Steglitz schlägt TiB 7 : 2, 14 : 5, 102 : 54
Hermisdorfer SC schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 9, 96 : 87
Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 8 : 1, 17 : 3, 112 : 52
Z 88 schlägt Preußen 9 : 0, 18 : 1, 112 : 42
Lichtenrade schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 7, 101 : 91
SCC schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 7, 113 : 78
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 12 : 7, 97 : 80

2. und 3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 12 : 7, 76 : 52
Grunewald TC schlägt Zehld. Wespen 5 : 4, 10 : 10, 89 : 90
Blau-Weiß III schlägt Grunewald TC III 9 : 0, 18 : 0, 108 : 14
Blau-Weiß schlägt Zehld. Wespen 7 : 2, 16 : 6, 110 : 94
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 8 : 1, 17 : 2, 111 : 45
Grunewald TC III schlägt Zehld. Wespen III 8 : 1, 17 : 2, 115 : 58
Blau-Weiß III schlägt Zehld. Wespen III 9 : 0, 18 : 1, 112 : 31

Bellagenhinweis. Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt von Heinz Wipperfeld, Meisterwerke der Uhrmacherkunst, Berlin W 15, Kurfürstendamm 193, und der Teilaufgabe ein Prospekt von den Hapag-Lloyd Reisebüros, W 15, Kurfürstendamm 199 und Friedenau, Rheinstr. 11, bei. Die wirkungsvollen Prospekte sprechen für sich, wir danken daher für die freundliche Beachtung.

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56. Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Ausschreibung

der Berliner Tennis-Meisterschaften für Senioren und Seniorinnen vom 18. bis 24. August 1958 auf den Plätzen der Tennis-Abteilung des Berliner Sportvereins 1892 e.V., Berlin-Grunewald, Lochowdamm Ecke Cunostraße. Tel.: 89 40 47.

Fahrverbindung: S-Bahn Hohenzollerndamm, Autobus 50 (Cunostraße) und 21 (S-Bhf. Hohenzollerndamm).

Es werden folgende Konkurrenzen ausgetragen:

1. Senioren-Meisterschaft
2. Seniorinnen-Meisterschaft
3. Senioren-Meisterschaft im Doppel
4. Senioren-Meisterschaft im Gemischten Doppel
5. Seniorinnen-Meisterschaft im Damen-Doppel

Bei genügender Beteiligung wird auch Altersklasse II gespielt für alle, die am 31. 12. 1957 das 55. Lebensjahr vollendet haben

Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für alle Berliner Spieler und Spielerinnen, die am 31. 12. 1957 das 45. Lebensjahr vollendet haben.

Gespielt wird mit Dunlop-Turnier-Bällen nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes.

Nennungen werden schriftlich bis zum 15. August 1958, 14 Uhr, mit Angabe der Adresse und der Telefonnummer an den Presse-

wart Dr. Thilo Ziegler, Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a, Tel.: 83 61 70, erbeten. Das Nennungs-geld beträgt für das Einzel-spiel DM 2,-, für das Doppelspiel DM 1,50.

Die Auslosung findet am Freitag, dem 15. August 1958, 20 Uhr, im Clubhaus der Tennis-Abteilung des BSV 92 statt.

Das Turnier beginnt am Montag, dem 18. August 1958, 16 Uhr. Spielbeginn sonabends 14 Uhr, sonntags 9 Uhr.

Die Preisverteilung findet am Sonntag, dem 24. August 1958, im Anschluß an die Endspiele statt.

Turnierausschuß: Berthold Scherbart, Friedrich Simon, Rolf Stuck.

Turnierleitung: Fritz Massmann

Presse: Dr. Thilo Ziegler

Oberschiedsrichter: A. Eversberg, Stellv. Kurt Teßmer

Gäste aus Nürnberg

Auf Veranlassung des Berliner Tennis-Verbandes trägt die Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Akademisches Sportamt Nürnberg, mit ihrer I. Herrenmannschaft am 19. und 20. Juli in Berlin einige Tenniskämpfe unter der Leitung des Klassensportwartes Waldemar Kayser aus. Der Spielplan lautet wie folgt: Sonnabend, 15 Uhr, im Allianz-Stadion gegen den TC Mariendorf. Sonntag, um 9 Uhr am Columbiadamm gegen die TiB. Sonntag, um 15 Uhr auf dem Dominicus-Sportplatz gegen den OSC.

Sportler

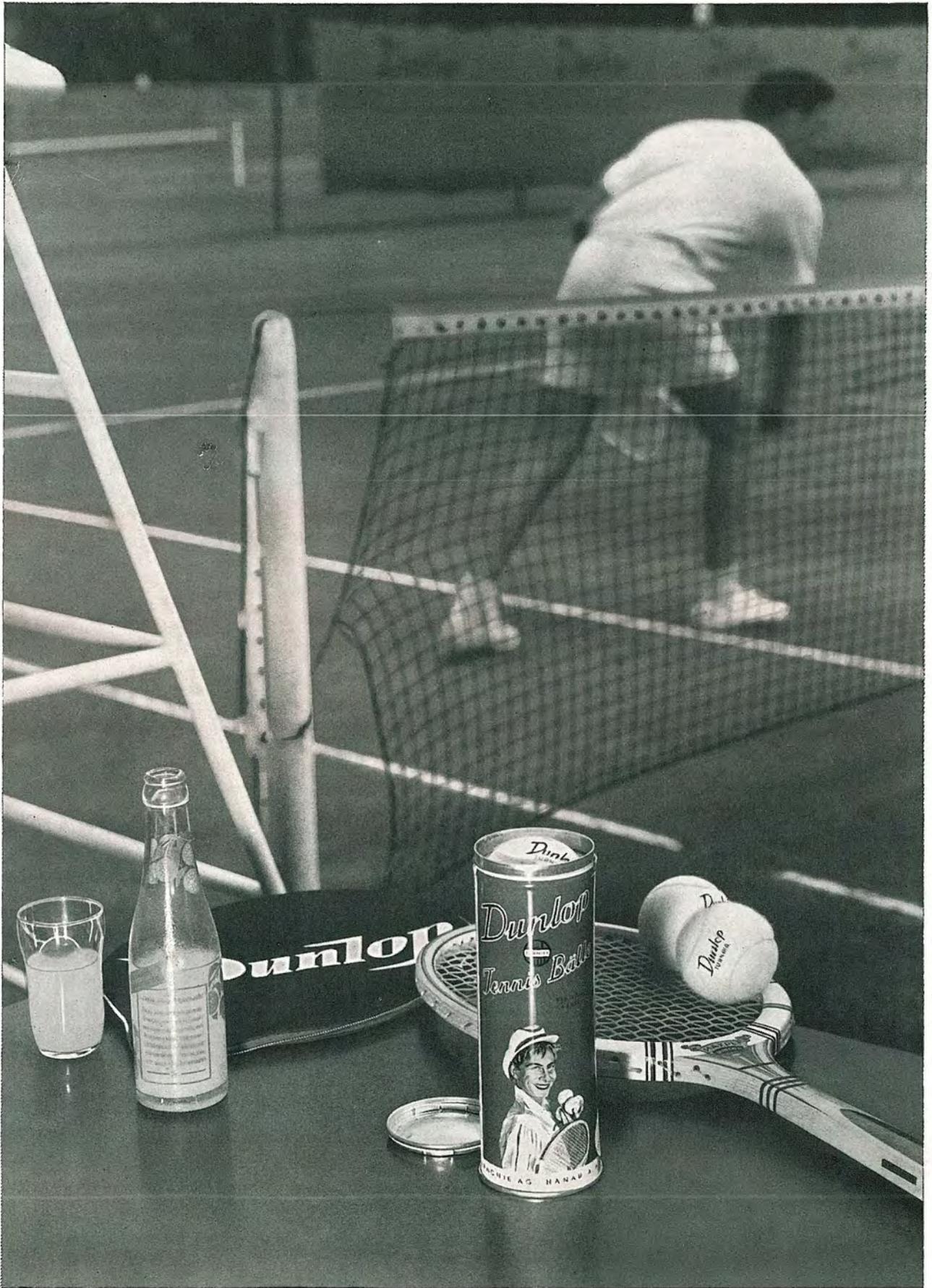
DRUCKEN FÜR SPORTLER

Buchdruckerei Rudolf Meier

Für Vereine
und Verbände
Für Handel
und Industrie
Werbedrucksachen
Zeitschriften
Prospekte
Ehrenurkunden

Berlin N 65 · Genter Straße 8

Ruf 46 34 35

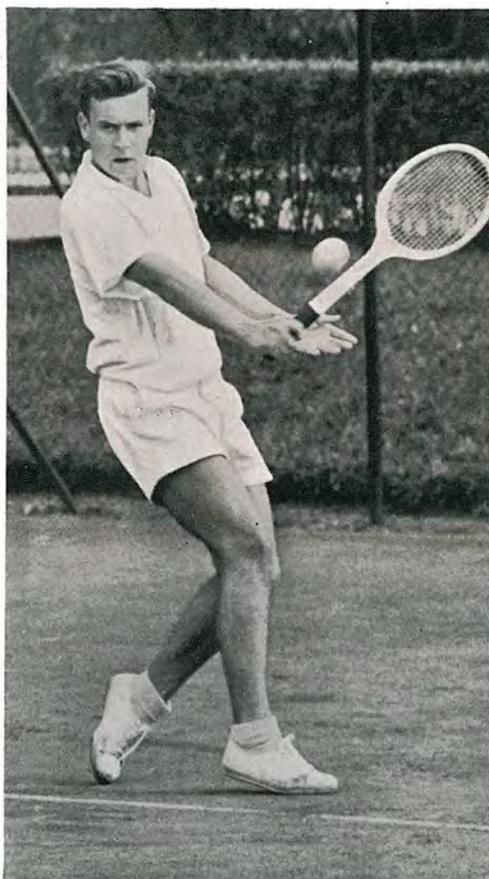


Dunlop-Turnierbälle — NYLON verstärkt



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Die besten Berliner Junioren

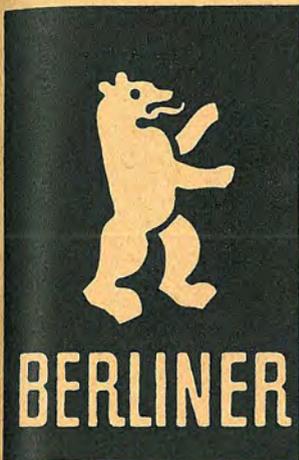
*Hilke Schönwälder
von Sutos und
Eberhard Wensky
von Rot-Weiß
gewannen die
Einzel-Meisterschaften.
Wensky mit D. Stuck
auch den Titel
im Doppel.*

Fotos: Heller und Berlin-Bild

J A H R G A N G 7 . A U G U S T 1 9 5 8 . H E F T

POSTVERLAGSORT BERLIN

6



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Marlies Roesch und Lutz Sedatis gewannen „Talentschau“ in Dahlem

„Ex-Junioren aller Tennis-Clubs und -Abteilungen, vereinigt euch!“ Dieser Ruf lockt von Jahr zu Jahr in stärkerem Maße die Nachwuchsspieler zum Verbandsturnier beim Dahlemer TC. Das Nachwuchsturnier, ursprünglich geschaffen, um den aus dem Junioren-Alter herausfallenden jungen Leuten den Übergang in die „Herren“-Jahre zu erleichtern, hat sich zu einem respektablem Wettstreit entwickelt. Der Tennis-Verband sollte ein Preisausschreiben für eine zutreffendere Bezeichnung dieses Turniers erlassen. Es handelt sich um Spieler, die im Jahre des Turniers mindestens 19, höchstens 23 Jahre alt sind oder werden.

Ogleich sich die Lage seit der Entstehung des Turniers und damit die Zielsetzung wesentlich änderte, spricht doch vieles für seine Fortführung. Die Güte der Besetzung schwankte in den letzten Jahren erheblich. Mehrmals litt der Wettstreit unter der Überschneidung mit für Berliner Spieler interessanten westdeutschen Turnieren, besonders mit der Deutschen Hochschulmeisterschaft. Das wurde diesmal vermieden. Die überaus starke zahlenmäßige Besetzung (86 Herren, 38 Damen) stellte die Turnierleitung vor eine schwierige Aufgabe, die gut gelöst wurde. Das Niveau war beachtlich.

Sehen wir uns einmal die letzten Acht an, so erkennen wir, wie problematisch die Bezeichnung „Nachwuchsturnier“ geworden ist. Dieser Nachwuchs ist nun Gott sei Dank längst aus den Kinderschuhen heraus und steht seinen Mann. Im Viertelfinale standen die fünf Liga-Spieler Quack (Ranglistenvierter 1957), v. Loeper, Schindler, Brämer, K. H. Eckerlein sowie Karsten Keller und Sedatis (beide in der 1. Herrenmannschaft ihrer Clubs), Duckert (2. Mannschaft von Blau-Weiß).

Der Vorjahrsieger Günther Thomas fehlte, da er jetzt auswärts studiert. Der Turniersieger Lutz Sedatis

vom BTTC Grün-Weiß, der 1955 in seinem ersten „Nachwuchs“-Jahr bereits einmal das Turnier gewann, dann gleich Nr. 6 der Rangliste wurde, später nachließ, war von auswärtigem Studium nach Berlin zurückgekehrt und konnte hier an seine besten Leistungen anknüpfen.

Als gesetzte Spieler strauchelten vorzeitig D. Eckerlein (SCC) gegen den unermüdlichen Blau-Weißen Winfried Duckert, der lange Güntsche (Wespen) gegen K. H. Eckerlein, Weidler (Blau-Weiß) gegen Karsten Keller (BHC). Hockey- und Tennistalent Keller war nach einer verspäteten Meldung nur durch Ausfall eines anderen Spielers noch in den Teilnehmerkreis aufgenommen worden. Er bedankte sich dafür mit einem Vorstoß bis ins Semifinale. Keller war ebenso wie Duckert Spezialist für Dreisatzkämpfe. Dieter Kröger (Wespen) hatte gegen Keller bereits einen Siegball gehabt. Als der Unparteiische eine Entscheidung auf Zuruf von draußen korrigierte (!), verlor Dieter die Lust und das Match.

Gewaltig trumpfte Klaus Schindler (Wespen) auf. Der Vorjahrsfinalist der Berliner Jugendmeisterschaft bewies seine Verbesserung im ersten Jahr bei den Erwachsenen mit dem Gewinn des zweiten Preises. Er schlug den Turnierfavoriten Helmuth Quack (Rot-Weiß), dem es nach seiner Krankheit noch immer etwas an Kraft fehlte, im besten Match in der Vorschlußrunde 6:0, 5:7, 6:1. Wer Schindler dann nur im Finale gegen Sedatis sah, konnte lange kaum seinen Sieg über Quack begreifen. Einige Klasse-Passierschläge des Exaktheitskünstlers Sedatis raubten dem Draufgänger Schindler den Schneid. Zwei Sätze stand er zeitweise stark deprimiert zwischen den weißen Linien. In dem Augenblick, wo er seine Stärke am Netz nicht auszuspüren vermochte, wirkte Schindler harmlos. Aber dann besann sich Klaus auf seinen beträchtlichen spielerischen Witz. Spitzbübisch

GEPFLEGTE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH
HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 914124

spielte er einige Male seinen Gegner in so klassischer Manier aus, daß man ihm krasse Schnitzer dafür verzieh. Es bereitet schon diebische Freude, Schindler am Werk zu sehen. Steht er vor einem Punktgewinn, kann man darauf schwören, daß er von mehreren Möglichkeiten den schwierigsten Ball wählen wird, um zum Erfolg zu kommen. Das Treffen spitzte sich noch zu, als Schindler mit Stop-Lob zu arbeiten begann. Mit letzter Kraft widerstand der erschöpfte Sedatis der Zermürbungstaktik seines Gegners und rettete 6:1, 6:1, 4:6, 6:4 den Sieg. Durch eine Regenverzögerung und die Überschneidung am Turnier-Schlußtag mit dem Aufstiegsspiel seines BTTC Grün-Weiß gegen Blau-Gold Steglitz brachte es Sedatis insgesamt auf 13 Sätze.

Im Doppel hatte sich Turnierleiter Dr. Ziegler den Spaß erlaubt, die Favoriten nicht an der Spitze ihrer Viertel erscheinen zu lassen, sondern sie unter den anderen Kombinationen zu „verstecken“. Sedatis, überbeansprucht, wies im Doppelfinale den gutgemeinten Vorschlag des Verbands-Vorsitzenden auf zwei Gewinnssätze mit dem Hinweis zurück, er wolle nicht die Gegner auf diese Weise benachteiligen. Auf der gegnerischen Seite standen die Gebrüder Dieter und Karl Heinz Eckerlein vom SCC. Nachdem sie im Einzel beide auf der Strecke geblieben waren, hofften sie auf einen Erfolg im Doppel, zumal sie vorher die starke Kombination v. Loeper/Schindler ausgebootet hatten. Doch es reichte nur zum zweiten Preis. Quack/Sedatis fanden sich nach schwachem Start besser zusammen und gewannen die Schlußrunde nach guten Szenen 2:6, 6:2, 6:2, 6:1.

Beim weiblichen Nachwuchs, unserem Schmerzenskind, hieß die Vorschlußrunde genau wie im Vorjahr: Marlies Roesch (Blau-Weiß) — Helga Hoffmann (Wespen), Reingard Sturm (Grün-Weiß Lankwitz) — Eva Wehle (Dahlemer TC). Ebenso gab es das gleiche Finale Roesch—R. Sturm, wobei Marlies Roesch ihren „Titel“ erfolgreich verteidigte. Evchen Wehle, Finalistin der Berliner Meisterschaft, bekam die Dahlemer „Heimatluft“ nicht. Sie scheiterte wieder an Reingard Sturm. Diese hatte das härteste Spiel (Rückhand, Aufschlag!). Eine kleine Anleihe an Konzentration bei ihrer Schwester Almut, und Reingard wäre eine halbe Klasse besser als jetzt. Die zweimalige Turniersiegerin Marlies Roesch hat eine sehr gute Lauftechnik, schlägt sicher und genau, doch muß sie ihr Spiel noch variieren. H. C.

Ergebnisse

Herren-Einzel. Vorrunde: Koslik—Hansen 6:3, 6:2, Knospe—Haun 7:5, 4:6, 6:2, Topel—Volkmann 6:1, 6:3, Bauer—Irrgang 6:0, 9:7, Duckert—Andrich 6:3, 2:6, 6:3, Schulz—König 5:7, 6:4, 9:7, Sohr—Gebert 5:7, 6:2, 6:4, Lehmann-Brauns—Meyer 6:4, 6:2, Fork—Grunewald 6:3, 7:5, D. Eckerlein—Hansmann 6:0, 6:1, Güntsche—Hesse 6:2, 6:4, Reiher—Freilinger 6:1, 6:4, Graf—Krusse 5:7, 6:4, 6:4, Bogner—Schwarz 6:3, 6:4, K. H. Eckerlein—Woeste 6:0, 6:1, Lehmann—Böhmg 6:4, 6:4, Kröger—Wolter 5:7, 6:4, 8:6, Henckel—Grams 6:2, 6:2. 1. Runde: Quack—Zimm 6:2, 6:2, Fingas—Sparling 3:6, 6:3, 6:4, Volkmann—Achtenhagen 6:1, 6:2, Ulbert—Roth 6:3, 6:2, Stoffer—Jahn 6:2, 6:8, 6:3, Pusemann—Müller 6:2, 6:1, v. Loeper—Böhm 6:2, 6:3, Schindler—Foitzik 6:2, 6:4, Geike—Rondholz 6:3, 4:6, 6:4, Koslick—Preuk 7:5, 7:5, Knospe—Topel 10:8, 6:1, Duckert—Bauer 6:4, 6:8, 6:4, Wenzel—Schulz 6:4, 6:2, Lehmann-Brauns—Sohr 6:0, 6:2, D. Eckerlein—Fork 6:3, 6:4, Güntsche—Durek 6:2, 6:2, Reiher—Graf 4:6, 6:1, 6:4, K. H. Eckerlein—Bogner 6:1, 6:4, Kröger—Lehmann 6:0, 5:7, 7:5, Keller—Henckel 5:7, 6:3, 6:3, Weidler—Hase 6:2, 6:2, Brämer—Bertram 6:1, 6:4, Lehwald—Scheper 6:2, 6:4, Oppert—Semler 6:2, 8:10, 6:2, Rohn—Walter 6:0, 6:1, Schmidt-Salzer—Schlag 6:1, 7:5, Jansen—Froebel 6:3, 6:4, Sedatis—Pickler 6:0, 6:2. 2. Runde: Quack—Fingas 6:1, 6:4, Volkmann—Grund 6:4, 6:2, Stoffer—Ulbert 6:1, 6:4, v. Loeper—Pusemann 8:6, 6:2, Schindler—Geike 6:3, 6:2, Knospe—Koslik 6:3, 7:9, 6:4, Duckert—Wenzel 6:3, 0:6, 6:3, D. Eckerlein—Lehmann-Brauns 6:3, 6:1, Güntsche—Schulz 6:3, 6:2, K. H. Eckerlein—Reiher 6:3, 6:0, Keller—Kröger 6:0, 3:6, 7:5, Weidler—Reiter 6:2, 6:1, Brämer—Lehwald 7:5, 6:0, Oppert—Rohn 2:6, 6:3, 6:2, Schmidt-Salzer—Jansen 5:7, 7:5, 6:4, Sedatis—Schäfer 6:1, 6:1. 3. Runde: Quack—Volkmann 6:1, 7:5, v. Loeper—Stoffer 6:1, 7:5, Schindler—Knospe 6:2, 6:1, Duckert—D. Eckerlein 6:4, 1:6, 8:6, K. H. Eckerlein—Güntsche 6:0, 6:0, Keller—Weidler 7:5, 6:0, Brämer—Oppert 6:3, 9:7, Sedatis—Schmidt-Salzer 6:0, 6:2. 4. Runde: Quack—v. Loeper 6:0, 3:6, 6:2, Schindler—

Duckert 6:2, 9:7, Keller—K. H. Eckerlein 2:6, 11:9, 6:3, Sedatis—Brämer 6:1, 6:2. Vorschlußrunde: Schindler—Quack 6:0, 5:7, 6:1, Sedatis—Keller 6:3, 6:4. Schlußrunde: Sedatis—Schindler 6:1, 6:1, 4:6, 6:4.

Damen-Einzel. Vorrunde: Jopt—Flach 6:3, 6:2, Hoffmann—Weitzel 6:1, 6:3, Wehle—Fels 6:0, 6:0, Lohmann—Kiak 6:4, 6:3, Retzlaff—Przybicki 6:3, 6:4. 1. Runde: Roesch—Kornstädt 6:0, 6:0, Lange—Mücke 6:0, 6:3, Hanigk—Vollmann 2:6, 6:2, 6:2, Holzmüller—Friedrichsen 6:2, 6:3, Wendt—Fahle 6:0, 2:6, 6:2, Hartig—Söllner 6:4, 6:2, Hoffmann—Jopt 6:4, 6:2, Wehle—Lohmann 6:3, 6:0, Bär—Retzlaff 6:2, 6:4, Schlöske—Richard 6:0, 6:1, Markert—Wiehler 6:4, 6:1, Holste—Obermiller 6:0, 6:1, R. Sturm—Kimpel 6:2, 6:2. 2. Runde: Roesch—Lange 6:1, 6:2, Holzmüller—Hanigk 7:5, 6:4, Maaz—Wendt 6:2, 6:4, Hoffmann—Hartig 6:2, 6:0, Wehle—Bär 6:1, 6:2, Schinke—Schlöske 3:6, 6:3, 6:2, Markert—Lochner 6:2, 6:0, R. Sturm—Holste 7:5, 6:4. 3. Runde: Roesch—Holzmüller 6:1, 6:2, Hoffmann—Maaz o. Sp., Wehle—Schinke 6:1, 7:5, R. Sturm—Markert 6:2, 4:6, 6:3. Vorschlußrunde: Roesch—Hoffmann 6:4, 6:3, R. Sturm—Wehle 8:6, 6:4. Schlußrunde: Roesch—R. Sturm 6:2, 6:3.

Herren-Doppel. Vorrunde: Pusemann/Wenzel—Lehmann-Brauns/Ziegler 6:4, 6:3, Froebel/König—Achtenhagen/Bertram 6:2, 6:0, Brämer/Schulz—Graf/Haun 6:1, 6:0, Rondholz/Buchmann—Grams/Volkmann 6:3, 8:6. 1. Runde: Hase/Volkmann—Krusse/Müller 6:4, 6:3, Kröger/Viereck—Grunwald/Reiter 5:7, 6:4, 8:6, Pusemann/Wenzel—Jahn/Semler 9:7, 6:3, Brämer/Schulz—Froebel/König 6:0, 5:7, 6:4, Fork/Weidler—Geike/Kliesch 6:0, 6:1, Güntsche/Mehlitz—Rondholz/Buchmann 6:2, 6:1, Schmidt-Salzer/Jankowsky—Hesse/Lehwald 6:8, 6:1, 12:10, Bogner/Böhm—Grund/Jansen 6:4, 6:4, v. Loeper/Schindler—Schlag/Zimm 6:0, 6:0. 2. Runde: Kröger/Viereck—Irrgang/Schulz 6:4, 6:2, Brämer/Schulz—Pusemann/Wenzel 6:2, 4:6, 6:2, Fork/Weidler—Güntsche/Mehlitz 4:6, 6:4, 6:3, Geb. Eckerlein—Schmidt-Salzer/Jankowsky 6:3, 6:2, Maass/Preuk—Bogner/Böhm 9:7, 4:6, 6:4, v. Loeper/Schindler—Knospe/Duckert 6:3, 6:3. 3. Runde: Quack/Sedatis—Schäfer/Stoffer 6:1, zgg. Brämer/Schulz—Kröger/Viereck 6:3, 9:7, Geb. Eckerlein—Fork/Weidler 6:2, 5:7, 6:4, v. Loeper/Schindler—Maass/Preuk 6:0, 6:3. Vorschlußrunde: Quack/Sedatis—Brämer/Schulz 6:0, 6:1, Geb. Eckerlein—v. Loeper/Schindler 6:2, 6:3. Schlußrunde: Quack/Sedatis—Geb. Eckerlein 2:6, 6:2, 6:2, 6:1.

Erfreuliche

Berliner Jugendmeisterschaften

Nichts konnte das Wachsen in die Breite im Berliner Tennis mehr dokumentieren, als die Mammutmeldungen in den kurz aufeinander folgenden Turnieren des „Nachwuchses“ und der Jugend. Immer wieder taucht der Gedanke auf, die Nennungszahl zu beschränken, und es gäbe gewichtige Gründe dafür. Aber wenn wir die Breitenarbeit in den Vereinen fördern wollen, dann müssen wir auch deren Repräsentanten Gelegenheit geben, einmal öffentlich unter Beweis zu stellen, was sie leisten. Nur dann kann die Spreu von dem Weizen getrennt werden und eine klare Übersicht über den Stand in unserer Tennisarbeit gewonnen werden. Aber man sollte sich auch hüten, zu harte Worte zu finden, wenn, trotz der großen Breite, die Spitze einmal etwas magerer ausfällt. In jeder Sportart gibt es ein Auf und Nieder, aber wenn die Augen offen gehalten und die noch schlummernden Talente erkannt und gefördert werden, dann braucht uns um die Zukunft auch im Hinblick auf die Spitze nicht bange zu sein.

Das diesjährige Turnier war bis auf wenige Ausnahmen ein Beweis hierfür. Sensationen fielen aus, aber viele Dreisatzkämpfe zeigten die Gleichmäßigkeit der allgemeinen Spielstärke. Mängel an der Grundausbildung wurden durch großen Einsatz ausgeglichen. Nur genügt das auf die Dauer nicht. Der rhythmische Ablauf aller Schläge und besonders auch des Aufschlags braucht viele Arbeit und muß dauernd durch unsere Tennislehrer oder sonst dafür Befähigte überwacht werden. Hier liegt die Erkenntnis und die Auswertung dieser uns besonders am Herzen liegenden Jugendmeisterschaften.

Dazu kommt noch, daß dieses Turnier immer wieder ein großes Familienfest unseres Sportes ist. Viele Jugendliche tragen die Namen bekannter Berliner Tennisspieler und müssen unter deren Augen und einer sachverständigen Kritik ihr Können zeigen. Aber immer wieder siegt neben allem Ernst beim Kampf der jugendliche Humor, und man hört Worte wie: „Wenn mir och jetzt keener

ankiekt, wenn ick erst Wimbledon mitspiele, dann liegen se mir alle zu Füßen", aus dem Munde der kleinen Marion Unbehau. Und man sah, wie der 14jährige Sachs im Kampf gegen den 11jährigen Pohmann vor dem Siegball zurückzog, weil er seiner Abreise wegen nicht weiterspielen konnte. Das war sportlich und eben der Geist, der dieses Turnier beherrschte.

Und nun ein paar Stichworte zu den Kämpfen selbst. Als Favoriten galten bei den Juniorinnen nach Abwesenheit von Almut Sturm die Sutos-Spielerin Hilke Schönwälder und bei den Junioren Eberhard Wensky (Rot-Weiß). Während Hilke, unbekümmert spielend, mit klaren Resultaten die Endrunde erreichte, um dann auch in der Schlußrunde sichere Siegerin über Ilse Maier (Frohnau) zu werden, kam Eberhard, der ebenso überlegen die Schlußrunde erreichte, dann aber gegen Bernt Kusicke (Grün-Gold 04) doch sehr ins Schwimmen. Unsicherheit im Return und auch im Aufschlag zeigte, wie sehr die Favoritenrolle seine Nerven belastete. Daß er von seinem Spiel nicht abwich und auch im entscheidenden Moment seine Schläge in Kontrolle bekam, brachte ihm den ersehnten Titel eines Berliner Juniorenmeisters.

Erfreulicherweise sah man bei unseren Jugendlichen der Jahrgänge 43 und jünger manche ansprechende Begabung. Hier liegt der Grundstein für den Aufbau unserer Henner-Henkel-Mannschaften. Bei den Mädels erreichten die Vorschlußrunden die drei Blau-Weißen Meißner, Veit und Weitzmann, ferner Stenicka (Z 88). Die kleine Stenicka konnte durch ihren Sieg über die begabte Veit in ihrer Klasse Meisterin werden. Auch am Endspiel der Knaben konnte man seine Freude haben. Wie der 14jährige Plötz (Tempelhofer TC) den Ansturm von Detlev Stuck, unserem „Moppel“, abwehrte und durch sicheres Spiel den Sieg errang, war schon sehenswert.

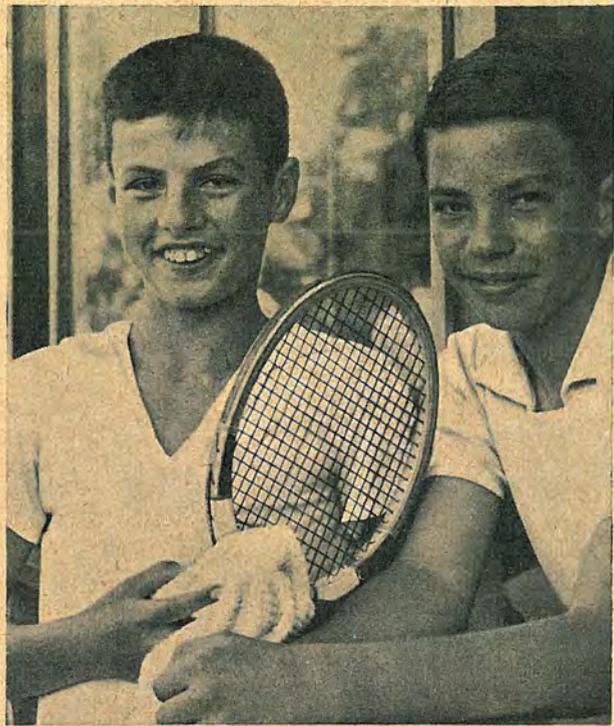
Den Sieg, den D. Stuck hier nicht schaffte, erreichte er mit Wensky im Junioren-Doppel. Er unterstützte Wensky nicht nur gut, sondern war stellenweise ein absolut gleichwertiger Partner. Sie wurden nach einem Dreisatzsieg über Döring/Saekel (BL.W.) leichter Endsieger über Kusicke/Gastler (Grün-Gold 04). Im Juniorinnen-Doppel siegten Pleß/Maier (Frohnau) über Froelian/Stenicka (Z 88). Hier sind die Vorschlußresultate interessant. Pleß/Maier konnten erst in drei Sätzen die Geschwister Schönwälder mit 6:3, 6:8, 16:14 schlagen, und beinahe dasselbe Resultat erzielten Froelian/Stenicka gegen die Kombination Alber (Lankwitz)/Voll (STK 13) mit 2:6, 13:11, 10:8.

Wenn in diesem Turnier über 300 Spiele abgewickelt werden mußten und trotz eines Regentages alle Endspiele zum festgesetzten Zeitpunkt stattfanden, dann ist das eine Leistung, die nur Dank verdient. Und diesen Dank sprachen dem ausrichtenden Steglitzer Tennis-Klub 1913, der Turnierleitung, an der Spitze Frau Wolf, ihren Helfern und allen Mitgliedern, die 9 Tage auf Inanspruchnahme der Platzanlage verzichten mußten, der erste Vorsitzende des Klubs, Alfred Eversberg, und im Namen des Berliner-Tennis-Verbandes Verbandsjugendwart Erich Borris aus, die auch zusammen die Preisverteilung vornahmen.

Erich Borris

Ergebnisse

Junioren-Einzel. 1. Runde: Brauns—Bayer 6:2, 6:2, Thimm—Waibel 6:4, 4:6, 6:4, Manske—Grohs 6:4, 6:4, Klemens—Techner



BAMBINO-SIEGER wurde Hans-Joachim Plötz (Tempelhofer TC); er schlug im Finale Detlev Stuck (rechts) Foto: v. d. Becke

6:2, 6:4, Grünler—Abel 2:6, 6:3, 6:3, Veit—Rogahn 6:2, 6:3, Rotter—Eichler 6:2, 6:1, Dau—Lutter 6:4, 5:7, 6:1, Kober—Lorenz 6:2, 6:1, Drescher—Schwalbe 6:1, 6:0, Dallmann—Habeck 6:3, 6:4, Werdermann—Seibt 6:4, 6:0, Lewerenz—Berndt 6:2, 8:10, 6:2, Weber—Tübke 5:7, 6:0, 6:4, Rondholz—Tissmer 6:0, 6:8, 6:3, Friedel—Beisser 7:9, 6:4, 6:1, Gastler—Steiner 6:2, 6:0, Jacobsen—Hingst 6:0, 6:1, Osterhorn—Hase 6:0, 7:5, Möller—Rubbert 6:2, 6:1, König—Holzmann 6:3, 6:0, Gehrke—Stemmer 6:1, 6:4, Heidhorn—Pawlak 6:3, 6:1, Döring—Retzlaff 6:1, 7:9, 6:4, Dorasil—Haberland 7:5, 6:1, Lewke—Trénel 6:1, 6:3, Willing—Bartel 8:6, 6:0, Dettmers—Kiak 6:3, 2:6, 6:2, Schwimmer—Priegnitz 6:1, 6:3, Kemner—Dieterici 6:2, 6:1, Liske—Hapke 7:5, 11:9, Hauer—Bonnet 6:1, 6:3, Kusicke—Schröter 6:2, 6:2, 2. Runde: Wensky—Brauns 6:3, 6:2, Thimm—Morsch 6:1, 6:1, Grünler—Prinzhausen 6:2, 6:1, Veit—Rotter 6:4, 6:0, Marten—Willing 6:0, 9:7, Schröder—Dau 4:6, 6:2, 6:3, Kober—Fiedler 6:3, 6:2, Drescher—Dallmann 6:2, 6:2, Lewerenz—Bauer 6:1, 9:7, Pflugrath—Luhnau 6:2, 6:2, Rondholz—Weber 6:1, 9:7, Nowak—Bartz 6:3, 6:1, Sadée—Alber 6:2, 6:4, Saekel—Friedel 6:1, 6:3, Gastler—Jacobsen 6:3, 7:5, Körnchen—Taegert 7:5, 2:6, 6:4, v. Feldmann—Osterhorn 6:4, 6:4, Scholl—Möller 6:3, 4:6, 7:5, König—Preuss 6:1, 6:3, Gehrke—Heidborn 6:3, 11:9, Güntsche—Wendrup 6:2, 6:1, Döring—Berger 6:0, 6:4, Dorasil—Lewke 6:2, 5:0 zgz., Willing—Bauwens 6:4, 6:0, Greinert—Dettmers 6:4, 6:3, Schwimmer—Pannhorst 6:2, 6:1, Kutler—Kemner 1:6, 7:5, 7:5, Liske—Stock 6:0, 6:4, Steiner—Mathis 8:6, 3:6, 6:4, Kusicke—Hauer 5:7, 6:3, 6:2, 3. Runde: Wensky—Thimm 6:1, 6:3, Klemens—Grünler 6:4, 3:6, 6:2, Marten—Veit 6:3, 6:2, Schröder—Kober 7:5, 3:6, 8:6, Pflugrath—Lewerenz 6:2, 9:7, Nowak—Rondholz 4:6, 6:2, 6:4, Saekel—Sadée 6:2, 6:1, Gastler—Körnchen 6:1, 6:0, Scholl—v. Feldmann 6:2, 7:5, Gehrke—König 4:6, 6:4, 6:3, Döring—Güntsche 3:6, 6:1, 6:2, Dorasil—Willing 1:6, 6:1, 10:8, Greinert—Schwimmer 6:3, 6:0, Liske—Kutler 6:2, 8:6, Kusicke—Steiner 6:1, 6:3, 4. Runde: Wensky—Klemens 6:2, 6:1, Marten—Schröder 6:1, 6:1, Drescher—Pflugrath 6:0, 6:3, Saekel—Nowak 6:0, 6:3, Gastler—Scholl 6:3, 6:4, Döring—Gehrke 7:5, 6:2, Greinert—Dorasil 6:1, 8:6, Kusicke—Liske 6:3, 6:2, 5. Runde: Wensky—Marten 6:2, 6:1, Drescher—Saekel 6:1, 6:2, Gastler—Döring 9:7, 6:3, Kusicke—Greinert 6:3, 6:1. Vorschlußrunde: Wensky—Drescher 6:3,

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

6:1, Kusicke—Gastler 2:6, 6:3, 6:3. **Schlußrunde:** Wensky—Kusicke 8:6, 6:4.

Junioren-Einzel. 1. Runde: Vollmann—Rössing 6:0, 6:1, Becker—Schwenn 6:4, 6:0, Volger—Pless 6:3, 6:4, Bayer—Voll 4:6, 6:4, 6:2, Hölzner—Bathke 6:2, 6:2, Fischer—Schneider 6:2, 6:1, Ohm—Beer 6:0, 6:0, Mertz—Böttcher 6:1, 9:7, Maier—Mucks 6:2, 6:2, Specht—Thiele 6:1, 6:1, Mann—Richter 6:0, 6:3, Maas—Weiß 6:1, 6:0. 2. Runde: Schönwälder—Vollmann 6:2, 6:1, Becker—Prinzhausen 6:0, 6:1, Volger—Hahn 8:6, 12:10, Froelian—Hartig 6:3, 6:1, Lolek—Ewert 6:2, 6:3, Bayer—Hölzner 9:7, 6:4, Fischer—Hüllen 6:0, 6:1, Ebers—Ohm 6:2, 7:5, Prill—Nitze 5:7, 6:2, 6:2, Specht—Otto 6:1, 6:1, Mann—v. Mirbach 6:8, 6:4, 6:2, Sadée—Maass 6:3, 6:0. 3. Runde: Schönwälder—Bayer 6:3, 9:7, Fischer—Jahn 6:0, 6:1, Prill—Ebers o. Sp., Maier—Becker 6:0, 6:1, Volger—Froelian 4:6, 6:4, 6:4, Bolek—Bayer 6:3, 9:7, Fischer—Jahn 6:0, 6:1, Prill—Ebers o. Sp., Maier—Mertz 6:2, 6:2, Sadée—Grah 6:1, 6:2. 4. Runde: Schönwälder—Volger 6:0, 6:1, Fischer—Bolek 6:1, 6:3, Sadée—Specht 6:4, 6:2. **Vorschlußrunde:** Schönwälder—Fischer 6:2, 8:6, Maier—Sadée 6:1, 6:3. **Schlußrunde:** Schönwälder—Maier 6:3, 6:0.

Bambino-Einzel. Knaben. 3. Runde: Stuck—Heidborn 6:4, 6:1, Neuendorf—Schmidt 6:2, 6:0, Holzmüller—Boehlke 6:3, 6:2, Unger—Jung 6:3, 6:3, Spannagel—Krause 2:6, 7:5, 6:2, Pohmann—Sachs 6:4, 4:6, 5:3 zgz., Sturm—Schmidt 6:1, 4:6, 6:2, Plötz—Engel 6:2, 6:4. 4. Runde: Stuck—Neuendorf 6:0, 6:0, Unger—Holzmüller 6:2, 8:6, Spannagel—Pohmann 6:3, 7:5, Plötz—Sturm 6:1, 6:2. **Vorschlußrunde:** Stuck—Unger 6:1, 6:4, Plötz—Spannagel 6:1, 2:6, 6:4. **Schlußrunde:** Plötz—Stuck 7:5, 6:1.

Bambino-Einzel. Mädchen. 1. Runde: Alber—Schinke 6:1, 6:2, R. Meier—Ebers 6:2, 6:3, Markgraf—Hüllen 6:1, 6:2, Heymons—Koppelman 6:3, 6:2, Lanzenberger—Rosbund 6:4, 6:4, Schönwälder—Unbehau 6:3, 6:1, Veit—Blenke 6:3, 6:3, Heitzmann—Anders 6:0, 6:0, Claus—Thiele 6:1, 6:1, Gumhold—Berndt 6:1, 6:4, Schreyer—Henselmann 6:2, 6:2, Hoene—Hansen 7:5, 6:0. 2. Runde: Alber—R. Meier 6:3, 6:4, 6:1, Meissner—Markgraf 4:6, 7:5, 6:3, Heymons—Lanzenberger 6:2, 6:4, Veit—Schönwälder 6:1, 6:3, Heitzmann—Claus 6:0, 6:0, Gumhold—Krabbes 4:6, 6:3, 6:2, Hoene—Schreyer 6:2, 6:4, Stenicka—Bär 10:8, 6:4. 3. Runde: Meissner—Alber 6:1, 4:6, 6:2, Veit—Heymons 6:4, 6:0, Heitzmann—Gumhold 6:1, 7:5, Stenicka—Hoene 6:3, 6:2. **Vorschlußrunde:** Veit—Meissner 3:6, 10:8, 6:2, Stenicka—Heitzmann 6:3, 6:3. **Schlußrunde:** Stenicka—Veit 6:4, 4:6, 6:3.

Junioren-Doppel. 1. Runde: Kusicke/Gastler—Bartel/Kutter 6:0, 6:0, Heidborn/Heidborn—Bauer/Holzmüller 3:6, 10:8, 6:2, Tismer/Willing—Beiser/Watermann 6:3, 6:3, Gehrke/König—Kiak/Sperling 6:3, 6:1, Klemens/Friedel—Nowak/Kalweit 9:7, 6:2, Liske/Spannagel—Stack/Mücke 4:6, 6:1, 7:5, Dettmers/Krause—Kuhlbrot/Kleber 6:1, 6:1, Rondholz/Morsch—Weitz/Krause 4:6, 6:4, 9:7, Thimm/Foick—Prinzhausen/Werdermann 6:2, 3:6, 6:2, Haberland/Veit—Holzmann/Pannhorst 6:3, 4:6, 6:3, Taegert/Unger—Lutter/Rubbert 8:6, 5:7, 6:1, Hauer/Möller—Diterici/Dura 6:1, 6:0, Steiner/Steiner—Rogahn/Berger 6:4, 6:2, Abel/Berndt—Tübke/Käditz 6:0, 2:6, 6:3, Schaberg/Willing—Seibt/Waibel 6:3, 6:3, Döring/Saekel—Sadée/Güntsche 6:3, 6:1. 2. Runde: Gehrke/König—Tismer/Willing 6:0, 7:5, Greinert/Hapke—Klemens/Friedel 6:4, 8:6, Liske/Spannagel—Sturm/Siebel 6:0, 6:2, Dettmers/Krause—Pohmann/Kulicke 6:0, 6:0, Rondholz/Morsch—Lunau/Prignitz 7:5, 3:6, 6:4.

Wensky/Stuck—Thimm/Foick 6:0, 6:0, Dressler/Mathis—Alber/Schröder 6:2, 6:4, Taegert/Unger—Haberland/Veit 6:1, 6:8, 8:6, Hauer/Möller—Körnchen/Jansen 6:1, 6:3, Hübner/Fechner—Steiner/Steiner 6:2, 6:3, Dallmann/Pawlack—Abel/Berndt 6:2, 6:1, Brauns/Preuß—Schaberg/Willing 3:6, 6:4, 6:4, Döring/Saekel—Scholl/Plötz 7:5, 6:4. 3. Runde: Kusicke/Gastler—Heidborn/Heidborn 6:4, 3:6, 6:4, Gehrke/König—Greinert/Hapke 6:2, 6:4, Dettmers/Krause—Liske/Spannagel 6:4, 6:8, 7:5, Wensky/Stuck—Drescher/Matthis 6:0, 6:3, Hauer/Möller—Taegert/Unger 7:5, 6:3, Hübner/Fechner—Dallmann/Pawlack 9:7, 7:5, Döring/Saekel—Brauns/Preuss 6:0, 6:3. 4. Runde: Kusicke/Gastler—Gehrke/König 6:2, 8:6, Pflugrath/Schwimmer—Dettmers/Krause 7:5, 4:6, 6:3, Wensky/Stuck—Hauer/Möller 6:0, 6:1, Döring/Saekel—Hübner/Fechner 6:0, 6:3. **Vorschlußrunde:** Kusicke/Gastler—Pflugrath/Schwimmer 6:1, 6:2, Wensky/Stuck—Döring/Saekel 4:6, 6:3, 6:4. **Schlußrunde:** Wensky/Stuck—Kusicke/Gastler 6:1, 6:3.

Junioren-Doppel. 1. Runde: Heitzmann/Veit—Ebers/Specht 6:1, 6:4, Pless/Maier—Bär/v. Mirbach 6:4, 6:2, Blenke/Claus—Unbehau/Henselmann 6:1, 6:3, Schönwälder/Schönwälder—Volger/Ewert 6:3, 6:0, Krabbes/Bathke—Schinke/Jahn 8:6, 7:5, Alber/Voll—Meissner/Schreyer 4:6, 6:2, 7:5. 2. Runde: Pless/Maier—Heitzmann/Veit 6:4, 6:4, Schönwälder/Schönwälder—Blenke/Claus 6:0, 6:1, Froelian/Stenicka—Hertz/Mertz 6:0, 6:1, Krabbes/Bathke—Heymons/Richter 6:3, 6:4. 3. Runde: Froelian/Stenicka—Krabbes/Bathke 6:3, 6:0, Alber/Voll—Sadée/Fischer 2:6, 6:4, 6:4. **Vorschlußrunde:** Pless/Maier—Schönwälder/Schönwälder 6:3, 6:8, 16:14, Froelian/Stenicka—Alber/Voll 2:6, 13:11, 10:8. **Schlußrunde:** Pless/Maier—Froelian/Stenicka 6:3, 6:1.

Zweite Sensation blieb aus

Aus allen interessierten Vereinen waren Tennisfreunde zum Roseneck gepilgert. Nach der 2:7-Niederlage des LTTC Rot-Weiß durch Grün-Weiß Lankwitz in der Damen-Mannschaftsmeisterschaft erwartete man eine neue Sensation. Diesmal empfangen die Damen von Blau-Weiß den Überraschungssieger aus Lankwitz. Wird der Siegeszug der Grün-Weißen anhalten? Und wie wird Berlins vorjährige Jugendmeisterin Almut Sturm gegen Inge Pohmann abscheiden? Almut hatte an der Hundekehle unbekümmert gegen Berlins Ranglisten-Erste Ingeborg Vogler gespielt — und gewonnen! Sie hatte nicht — wie früher — ihre Gegnerin „totgelöffelt“, sondern in einem sauberen Spiel die erfahrene Spielerin ohne Satzverlust bezwungen und damit einen großartigen Fortschritt bewiesen. Und nun sollte Inge Pohmann die Gegnerin sein, die auf Platz 3—4 in der deutschen Rangliste steht.

Zugegeben, daß die Gattin des Blau-Weiß-Trainers Pohmann über weite Strecken nicht die Form zeigte, die wir von früheren Spielen her kennen. Frau Inge mußte sich zuerst sehr zusammennehmen, um mit der wesentlich jüngeren Almut Schritt zu halten; sie konnte es sich vielleicht nicht vorstellen, daß da plötzlich ein junges Mädchen der vordersten deutschen Tennisklasse „Schwierigkeiten“ bereiten könnte. Der Sieg über Frau Vogler konnte doch nur eine „Eintagsfliege“ gewesen sein. Bis zum Ende des zweiten Satzes war jedem klar, daß es keine war.

Durchaus offen verliefen diese Etappen auf dem kleinen M-Platz. Almut knallte manchen Vorhandball unnehmbar für Inge Pohmann, die auch oft ausplaciert wurde, wenn sie zum Angriff die Grundlinie verließ. Ein gewisser Fanatismus von seiten des Lankwitzer Anhangs ist fast zu verstehen, als Almut Sturm nach 4:6 verlorenem ersten Satz den zweiten 8:6 gewinnen konnte. Dann besann sich Frau Pohmann auf ihre Klasse und gewann den Entscheidungssatz 6:0.

Schwester Reingart Sturm sagte sich, was Almut kann, sollte mir auch gelingen. Berlins Meisterin, Gisela Timm, mußte den zweiten Satz abgeben, ehe sie für Blau-Weiß den Punkt gewann. Vorher kam Marlies Roesch mit einem 6:0, 6:1-Sieg über Frau Alber zum M-Platz, wo das Spiel Pohmann—A. Sturm immer noch lief. Auch Frau Buderus hatte ihren Punkt schon in der Tasche, da Frau Rosenthal nur auf insgesamt 4 Spiele kam. Für Lisa Fabian war es ein schöner Tag; sie konnte gegen Margot Donath Revanche für ihre

Turniertermine 1958

- 4. 8.—10. 8. Berliner B-Klassen-Turnier, Tib
- 3. 8.—12. 8. B Internationale Meisterschaften von Deutschland, Hamburg
- 13. 8.—17. 8. A Grunewald Tennis-Club
- 14. 8.—17. 8. B Deutsche Juniorenmeisterschaften, Köln
- 18. 8.—24. 8. O Nordturnier, Tennis-Abteilung BSC Rehberge
- 18. 8.—24. 8. O Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 1892
- 28. 8.—31. 8. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
- 31. 8. Schaukampf der Kramer Professional-Truppe, Rot-Weiß
- 1. 9.—7. 9. O Jugendturnier Tennis-Abteilung Sport-Club Charlottenburg
- 13. 9.—14. 9. B Vor- und Schlußrunde Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung; A = Allgemeines Turnier; O = Ortsturnier.

Niederlage bei der Stadtmeisterschaft nehmen. Erstaunlich, mit welcher Zähigkeit Lisa um den Punkt kämpft; sie gibt nicht auf, mag es auch schlecht für sie stehen. Grün-Weiß Lankwitz kam aber doch zu einem Einzelsieg, denn Edith v. Natzmer mußte sich durch Frau Bolle geschlagen bekennen.

Da Lankwitz ein recht starkes Doppel mit A. Sturm/Rosenthal an dritter Stelle hatte, lag auch der zweite Gewinnpunkt im Bereich der Möglichkeit. Die Blau-Weiß-Kombination Timm/Vieweger konnte den Erfolg der Gäste nicht aufhalten. Die übrigen Doppelsiege fielen an den Gastgeber.

Somit gewann Blau-Weiß mit 7:2 sicher die Berliner Damen-Meisterschaft.

Die Ergebnisse

Einzelspiele (Blau-Weiß zuerst genannt): Pohmann—A. Sturm 6:4, 6:8, 6:0, Timm—R. Sturm 6:1, 4:6, 6:3, Roesch—Alber 6:0, 6:1, Fabian—Donath 8:6, 8:6, Buderus—Rosenthal 6:3, 6:1, v. Natzmer—Bolle 1:6, 6:8. **Doppelspiele:** Pohmann/Buderus—R. Sturm/König 6:3, 6:2, Roesch/Fabian—Alber/Donath 6:0, 6:4, Timm/Vieweger—A. Sturm/Rosenthal 4:6, 1:6. — Blau-Weiß gewann mit 7:2 Punkten, 14:6 Sätzen, 110:72 Spielen.

In Wimbledon kämpften Deutsche ohne Erfolg

Im ganzen betrachtet hatten die englischen Tennismeisterschaften nicht den Glanz früherer Veranstaltungen. Vor allem fehlten die großen Amerikaner in Wimbledon. Aber hatten die USA denn überragende Köpfe? Quantitativ waren sie mit 15 Herren ziemlich stark vertreten, aber von allen konnte nur einer, Berry Mackey, gesetzt werden. Und dieser junge Spieler, der bei uns zuerst in der Herausforderungsrunde USA—Australien 1957 bekannt wurde, erreichte nur einen Platz unter den letzten Acht. Hier wurde er von dem Australier M. G. Rose ohne Satzverlust geschlagen. Bis auf die Altmeister G. Mulloy und B. Patty, die sich unter die letzten Sechzehn spielen konnten, waren alle übrigen Amerikaner vorher ausgeschieden.

Das Kräfteverhältnis im internationalen Tennis hat sich bei den Herren weiter verschoben; und Australien hat seine seit Jahren beherrschende Position weiter befestigt. Unter den letzten Vier waren drei Australier, und wenn Anderson gegen Nielsen nicht bei 2:6, 3:6 hätte zurückziehen müssen, weil er an einer Knöchelverletzung litt, wäre die Überlegenheit der „Känguruhs“ noch deutlicher gewesen. Nielsen wehrte sich dann gegen Fraser tapfer, mußte dem Australier aber den Platz in der Schlußrunde überlassen. In der anderen Hälfte setzte sich Cooper durch; er verlor den ersten Satz, war dann aber dem jungen Engländer Wilson überlegen. **Finalsieger blieb Ashley Cooper.**

Bei den Frauen hatten wir eine Vorschlußrunde mit Gibson-Bloomer—Bueno-Truman erwartet. Aber Maria Esther Bueno und Shirley Bloomer standen in der Auslosung dicht bei Althea Gibson, so daß es niemals zu einem solchen Halbfinale kommen konnte. Beide verloren vorzeitig — Bloomer im Achtelfinale gegen Gibson und Bueno im Viertelfinale überraschend gegen die Engländerin Ann Haydon. Christine Truman hätte eigentlich in der oberen Hälfte durchkommen müssen, aber sie scheiterte an Mimi Arnold (USA), die wiederum gegen die Ungarin Susie Körmöczy verlor. Eine unerwartete Erfolgsserie gelang der Engländerin Angelo Mortimer; nach Siegen über die Damen Reynold, E. Buding, Mercelis, du Pont und Körmöczy stand die nicht einmal gesetzte Blondine in der Schlußrunde. Hier war sie gegen das männliche Spiel der Gibson machtlos, obwohl die Titelverteidigerin durch Anrechnung einer ganzen Reihe von Fußfehlern etwas gebremst wurde.

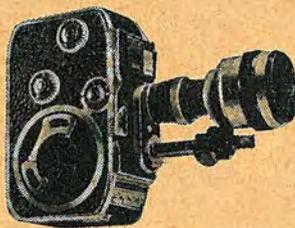
Eine Sensation gab es im Herren-Doppel. Man hatte wohl vergessen, die beiden Schweden Davidson/Schmidt zu setzen, deren Spielstärke nicht unbekannt war. Man zog Howe/Segal vor, die an Pietrangeli/Sirola — allerdings erst im fünften Satz — scheiterten. Und die Italiener verloren dann im Kampf um den Platz in der Schlußrunde gegen Davidson/Schmidt. Die Schweden wurden Meister und retteten die Ehre Europas. Keine Geringeren als die Australier Cooper/Fraser waren die Opfer; sie konnten keinen Satz gewinnen. Großer Jubel für die Sieger, denn seit mehr als 20 Jahren war

keiner europäischen Doppelkombination ein Enderfolg gelungen.

Wo blieben nun die Deutschen in diesem wichtigsten Turnier der Welt? Wilhelm Bungert hatte das Pech, auf den ausgezeichneten Engländer Bobby Wilson zu treffen, der unter anderem Pietrangeli ohne Satzverlust bezwang und dann später Meister Cooper erst im fünften Satz 5:7 erlag. Wilson war viel zu stark für Bungert, der 6:0, 6:3, 6:2 geschlagen wurde. Peter Scholl konnte den weniger starken Engländer Ward 7:5, 6:4, 6:4 bezwingen, war dann aber dem jüngeren Italiener Maggi 2:6, 4:6, 2:6 unterlegen. Im Doppel kamen Scholl/Bungert gleich gegen die Titelverteidiger Mulloy/Patty. Daß sie nur 6:8, 7:9, 4:6 verloren, zeugt von gutem Widerstand der Deutschen.

Rechnet man die Geschwister Buding noch zu uns, dann hatte Deutschland fünf Damen im Feuer. Sie kamen alle nicht weit. Sofort wurde Ingeborg Vogler (durch A. H. Thomas 1:6, 9:7, 6:2) und Ilse Buding (durch Margaret Varner 7:5, 6:4) ausgebootet. Erika Vollmer und Margot Dittmeyer überstanden ihre erste Runde, die Schweizerin V. Studer wurde 6:4, 6:4, J.-M. Wagstaff 6:4, 8:6 geschlagen. Dann war es auch für sie aus. Vollmer verlor 2:6, 6:8 gegen Mimi Arnold (USA); Dittmeyer bekam nur drei Spiele gegen Shirley Bloomer. Am besten hielt sich Edda Buding. Sie

BOLEX SCHMALFILMGERÄTE



Familienfeste
Urlaubsfreuden
für alle Zeiten
festgehalten auf
Schmalfilm

SCHON AB 339,— DM

EIGENFINANZIERUNG
1/5 Anzahlung · Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff
GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TEL. 9115 68

bezwang Gem Hoahing 6:0, 6:1, dann die Bezwingerin von Frau Vogler, Miß Thomas, 6:3, 6:1. Und wenn sie gegen Angela Mortimer 6 Spiele gewinnen konnte, dann ist das ein Achtungserfolg. Die Engländerin kam schließlich in die Endrunde, wo sie der Gibson unterlag.

Im Damen-Doppel hatten Vollmer/Dittmeyer mit der Auslosung kein Glück. Ihr erstes Spiel war gegen Gibson/Bueno, die als Erste gesetzt waren und auch als Erste die Konkurrenz beendeten. Zwei Spiele gewannen die Deutschen in jedem Satz. Frau Vogler hatte sich mit Louise Snow zusammengetan. Es reichte mit 4:6, 8:6, 7:5 für die erste Runde. Dann ging es nicht weiter; die Damen Reynolds/Schuerman versperrten ihnen 6:2, 6:3 den Weg. Die Geschwister Buding überstanden zwei Runden und verloren danach gegen Margaret du Pont/Margaret Varner 6:3, 1:6, 4:6.

Im Gemischten kam Ingeborg Vogler mit Sikorski am weitesten, aber eine Aufgabe ihrer Gegner und ein „ohne Spiel“ half dabei. Ein schöner Erfolg war der 6:4, 4:6, 6:3-Sieg über Borotra/Marie-Odile Bouchet. Dann zog die deutsch-ungarische Kombination gegen Karol Fageros/Skonecki 2:6, 4:6 den kürzeren. Erika Vollmer/Bungert, I. Buding/Reid und E. Buding/Kumar gewannen nur je eine Runde, dann erlagen sie stärkeren Doppelpaaren.

Die deutsche Expedition hat gewiß keine Bäume ausgerissen; aber ihre Mitglieder haben gekämpft — und hoffentlich auch gelernt. Grasplätze sind uns ungewohnt, und wenn viel Regen die Plätze feucht und glitschig macht, dann haben es die ständigen Hartplatzspieler besonders schwer. Der alte Routinier Gardner Mulloy hatte seine besondere Methode. Als er merkte, daß er keinen festen Halt hatte, zog er Schuhe und Strümpfe aus und spielte barfuß weiter. Es ging dann wesentlich besser, wenn auch der Anblick etwas ungewohnt war auf dem „geheiligten“ Boden der Tenniswelt. Viel Regen störte die Veranstaltung, aber durch die sprichwörtliche Disziplin in Wimbledon war man doch pünktlich fertig geworden.

Die letzten Wimbledon-Runden

Herren-Einzel. 4. Runde: Anderson—Drobny 6:3, 10:8, 6:2, Nielsen—U. Schmidt 6:4, 15:13, 6:4, Fraser—Darmon 6:4, 6:3, 6:4, Davidson—Patty 6:4, 2:6, 4:6, 9:7, 6:4, MacKay—Krishnan 6:3, 11:9, 6:2, Rose—Mulloy 6:2, 6:3, 6:1, Wilson—Pietrangeli 11:9, 6:2, 6:2, Cooper—Segal 13:11, 6:3, 3:6, 14:12. 5. Runde: Nielsen—Anderson 6:2, 6:3 zgz., Fraser—Davidson 6:4, 6:8, 6:2, 3:6, 8:6, Rose—MacKay 6:2, 6:4, 6:4, Cooper—Wilson 6:4, 6:2, 3:6, 4:6, 7:5. **Vorschlussrunde:** Fraser—Nielsen 6:4, 6:4, 17:19, 6:4, Cooper—Rose 7:9, 6:2, 6:2, 6:3. **Schlussrunde:** Cooper—Fraser 3:6, 6:3, 6:4, 13:11.

Damen-Einzel. 4. Runde: Arnold—Truman 10:8, 6:3, Körmöczy—Hawton 6:2, 6:1, Mortimer—Merclis 6:3, 6:4, du Pont—Muller 6:3, 6:2, Haydon—Ward 1:6, 6:3, 6:1, Bueno—Long 6:2, 6:3, Bloomer—Carr 6:3, 6:4, Gibson—Coghlan 6:0, 6:2. 5. Runde: Körmöczy—Arnold 6:1, 5:7, 8:6, Mortimer—du Pont 4:6, 6:3, 10:8, Haydon—Bueno 6:3, 7:5, Gibson—Bloomer 6:3, 6:8, 6:2. **Vorschlussrunde:** Mortimer—Körmöczy 6:0, 6:1, Gibson—Haydon 6:2, 6:0. **Schlussrunde:** Gibson—Mortimer 8:6, 6:2.

Herren-Doppel. 4. Runde: Davidson/U. Schmidt—Krishnan/Kumar 6:4, 7:9, 6:4, 11:9, Pietrangeli/Sirola—Contreras/Llamas 4:6, 8:6, 6:3, 7:5, MacKay/Rose—Panajotovic/Plecevic 6:3, 5:7, 6:3, 6:2, Cooper/Fraser—Darmon/Remy 6:3, 7:5, 6:3. **Vorschlussrunde:** Davidson/U. Schmidt—Pietrangeli/Sirola 8:6, 3:6, 6:3, 7:5, Cooper/Fraser—MacKay/Rose 3:6, 8:6, 7:5, 7:5. **Schlussrunde:** Davidson/U. Schmidt—Cooper/Rose 6:4, 6:4, 8:6.

Damen-Doppel. 4. Runde: du Pont/Varner—E. u. I. Buding 3:6, 6:1, 6:4, Ramirez/Reyes—Evans/Hird 6:3, 6:4, Hawton/Long—Shilcock/Ward 6:3, 4:6, 6:1, Gibson/Bueno—Mortimer/Chatrier 6:0, 6:0. **Vorschlussrunde:** du Pont/Varner—Ramirez/Reyes 6:2, 6:3, Gibson/Bueno—Hawton/Long 6:3, 6:2. **Schlussrunde:** Gibson/Bueno—du Pont/Varner 6:3, 7:5.

Gemischtes Doppel. 5. Runde: Reyes/Contreras—Varner/Perry 9:7, 7:5, Coghlan/Howe—Fageros/Skonecki 6:2, 6:3, Bloomer/Knight—Long/Ayala 7:5, 6:4, Gibson/Nielsen—Reynolds/Gaertner 6:2, 6:3. **Vorschlussrunde:** Coghlan/Howe—Reyes/Contreras 6:4, 6:4, Gibson/Nielsen—Bloomer/Knight 7:5, 6:3. **Schlussrunde:** Coghlan/Howe—Gibson/Nielsen 6:3, 13:11.

Einmal Balljunge in Wimbledon sein

Von Eva Sachs

Auf den Tennisplätzen von Wimbledon Balljunge zu sein — wo die großen internationalen Wettbewerbe ausgetragen wurden, deren Sieger inoffiziell als Weltmeister im Rasentennis angesehen wird —, ist wahrscheinlich der Wunschtraum von Tausenden englischer Schülern; aber dieses Privileg ist seit vielen Jahren im Besitz einer Waisenschule außerhalb Londons.

Zwischen 60 und 70 Balljungen werden jedes Jahr gebraucht, und sie werden zwei Monate lang von ihrem Schulpfarrer, der selbst ein Sportsmann ist, für die großen 14 Tage trainiert. Kein Ball darf angerührt werden, ehe er sich ausgerollt hat, und er muß von oben aufgenommen werden, damit nicht etwa der Rasen durch eine hastige Hand beschädigt wird, keine störende Fliege darf den Jungen veranlassen, eine Bewegung zu machen, die den Spieler auch nur eine Sekunde irritieren könnte, nichts, was auf den Tribünen passieren mag, darf die Aufmerksamkeit der Jungen ablenken, und das Zuwerfen von Bällen wird stundenlang immer und immer wieder geübt. Und dann, wenn der große Tag kommt, sind sie gewöhnlich so aufgeregt, daß der Pfarrer ihnen sicherheitshalber Tabletten gegen Seekrankheit gibt, damit sie die Fahrt im Sonderautobus gut überstehen. 50 Prozent ihres Verdienstes fließen ihrer Schule zu, die andere Hälfte wird auf die Privatkonten der Jungen eingezahlt.

Kein Wunder, daß sich die Jungen der Waisenschule um die Ehre reißen!

Finale: Italien - England

Als Sensation muß man den Siegeslauf der englischen Tennisspieler in der Europazone des Davispokal-Wettbewerbs bezeichnen. Die Briten gewannen alle ihre Runden mit 5:0! Gegen Brasilien wurde ohne Satzverlust gewonnen, gegen Deutschland ging nur ein Satz (durch Bungert) und gegen Frankreich vier Sätze verloren. Das ist eine so großartige Bilanz bis zur Schlussrunde, daß man den Engländern auch einen Sieg im Finale gegen Italien zutrauen kann.

In der Vorschlussrunde schlug sich gegen England der „alte“ Franzose Paul Remy am besten. Er gewann die ersten beiden Sätze 6:4, 6:4. Erst dann kam Michael Davies 6:3, 6:4, 6:1 zum Siege. Von Pierre Darmon hatte man etwas mehr erwartet. Die Engländer waren nicht aufzuhalten, und auch Billy Knight, der als „Ersatzmann“ eingesetzt wurde, machte neben Wilson sicher seinen Punkt gegen Darmon.

Genau vor 25 Jahren erreichte England zuletzt die Europazonen-Schlussrunde. Die Briten gewannen damals nicht nur das Finale, sondern schlugen in der Herausforderungsrunde auch den Pokalverteidiger Frankreich. England war mit Austin, Hughes, Perry u. a. so stark, daß die Riesentrophäe des Amerikaners Davis noch drei Jahre danach im Lande blieb. In dieser Zeit war England — wie alle Pokalverteidiger — von den Rundenspielen befreit. Erst 1937 entriß Amerika den Briten den Pokal. Dann wurde es etwas still im Inselreich; es wollten sich keine Talente zeigen, die eine bessere Rolle hätten spielen können. Aber jetzt ist die lange Strähne überwunden. England hat ein Team, das vielleicht noch im Aufbau, das aber jetzt schon führend in Europa ist, wie die bisherigen Ergebnisse im Kampf um den Davispokal beweisen.

Finalgegner der Engländer sind die Italiener, die sich bisher auf Pietrangeli und Sirola stützten, da Merlo, der als Nummer 1 Italiens gilt, wegen Differenzen nicht genannt wurde. Und der 5:0-Sieg der beiden Südländer über Dänemarks „Asse“ hat gezeigt, daß ein gut eingespieltes Team sein Land vertritt. Und auch nach dem 4:1-Erfolg über Polen im Vorfinale wird der italienische Verband kaum neben Pietrangeli und Sirola noch

Davis Pokal 1958 (Europazone)

Luxemburg					
Finnland	Finland 5:0	Mexiko 5:0			
	Mexiko				
Schweiz	Schweiz 3:2	Polen 4:1	Polen 3:2		
Osterreich	Polen				
Indien	Indien 5:0	Italien 3:2		Italien 4:1	
Monaco	Italien				
Tschechosl.	Tscheck. 5:0	Dänemark 3:2	Italien 5:0		
Jugoslawien	Dänemark				
Brasilien	Brasilien 3:2	England 5:0			Italien 4:1
Ungarn	England				
Deutschland	Deutschland 4:0	Deutschland 3:2	England 5:0		
Holland	Belgien				
Chile	Chile 4:1	Frankreich 4:1		England 5:0	
Türkei	Frankreich				
Ägypten	Spanien 4:1	Schweden 3:2	Frankreich 3:2		
Spanien	Schweden				

einen anderen Spieler aufstellen, wenn es in die Schlußrunde gegen England geht.

Italien verlor gegen Polen einen Punkt: Pietrangeli ließ sich von dem jungen Licis glatt schlagen. Zu diesem Zeitpunkt stand es aber schon 3:0 für Italien. Sirola brauchte fünf Sätze für einen Sieg über Skonecki. Hätte das Einzel noch Bedeutung für den Rundensieg gehabt, dann wäre Sirola sicher schneller fertig geworden.

Die Schlußrunde fand in Mailand statt. Enorme Hitze und Hartplätze waren große Handicaps für England; Italien siegte mit 4:1.

Davis Pokal-Europazone

Italien—Polen 4:1 (in Warschau)

Pietrangeli—Skonecki 6:3, 6:2, 4:6, 6:4
 Sirola—Licis 6:4, 3:6, 6:4, 6:3
 Pietrangeli/Sirola—Piatek/Radzio 6:3, 6:1, 6:1
 Pietrangeli—Licis 4:6, 2:6, 1:6
 Sirola—Skonecki 1:6, 3:6, 6:0, 6:2, 6:2.

England—Frankreich 5:0 (in Manchester)

Davies—Remy 4:6, 4:6, 6:3, 6:4, 6:1
 Wilson—Darmon 6:1, 9:7, 6:3
 Davies/Wilson—Darmon/Molinari 4:6, 6:3, 6:4, 6:1
 Knight—Darmon 6:2, 4:6, 6:3, 9:7
 Wilson—Remy 6:3, 8:6, 6:4.

Es darf gesprungen werden

Eine uralte Tennisregel wurde bei der Jahreshauptversammlung in Brüssel vom Internationalen Lawn Tennis-Verband gestrichen. Man war der Meinung, daß es genüge, wenn man die Berührung der Grundlinie beim Aufschlag als Fußfehler anrechnet. Der Fußfehler ist eine Unsitte beim Tenniswettkampf. In der Regel heißt es: Wenn der aufschlagende Spieler die Grundlinie mit dem

Fuß berührt, bevor der Ball getroffen ist, ferner wenn nicht wenigstens ein Fuß beim Aufschlag Bodenberührung hinter der Grundlinie hat, dann sind das Fußfehler.

Es gibt wohl kein Turnier, bei dem nicht beim Aufschlag „gesündigt“ wird. Aber leider gibt es genug Schiedsrichter, die den Fußfehler übersehen. Warum so kleinlich sein, denken viele Spielleiter auf ihrem erhöhten Stuhl. Aber Regeln sind nicht dazu da, daß sie mißachtet werden! Und wenn der internationale Verband diesen „großzügigen“ Schiedsrichtern durch Streichung einer Fußfehlerregel entgegenkommt, dann wohl aus dem Grunde, um alle der Spielharmonie abträglichen Momente auszumerzen.

Man beschloß: Bodenberührung mit mindestens einem Fuß beim Aufschlag, bis der Ball getroffen ist, ist nicht mehr Vorschrift. Es darf „gesprungen“ werden. Das heißt: wenn der Standfuß durch die Wucht des Schlages den Boden verläßt, dann ist das in Zukunft kein Fehler mehr. Die Kraftspieler also, die den Aufschlag für eine ausgesprochene athletische Übung halten und durch die Wucht ihres Schwunges oft die Bodenberührung verlieren, können nunmehr noch mehr Gewalt in ihren Aufschlag legen.

Das „Springen“ beim Aufschlag ist nicht neu. Schon vor dem ersten Weltkrieg gab es kraftvolle Aufschläger, die durch ihre Füße mit dem „Gesetz“ in Konflikt gerieten. Wir besitzen keine Aufschläger-Kartei, aber erinnern uns genau, wie beispielsweise Oskar Kreuzer, Deutschlands damaliger Davis Pokalspieler, oft genug den Boden „verlor“, wenn er seinen stark geschnittenen Aufschlag ausführte. Das ist nun vorbei: Diese Fußfehlerregel hat zwei Generationen überlebt; nun ist sie gestorben zur Freude der „Gewalttätigen“, die jetzt lustig drauflos dreschen dürfen, zur Freude auch der Schiedsrichter, die nunmehr nicht mehr im Zweifel sind, ob sie bei diesem Fußfehler ihre Gutmütigkeit oder die Regel sprechen lassen sollen.

„Wie steht es eigentlich?“

Wir saßen an den Plätzen von Grün-Gold, der Zehlendorfer Wespen, des Dahlemer TC und des Steglitzer TK. Wir sahen Kämpfe um Berliner Meistertitel, erfreuten uns an dem vordringenden Nachwuchs und noch mehr an unserer Jugend, die ihre Besten ermittelte. Als Reporter konnte man selten einen Wettkampf vom ersten bis zum letzten Ball verfolgen, das ist nicht anders. Man will ja auch Teile anderer wichtiger Begegnungen erleben. „Wie steht's eigentlich?“ fragt man. Selten weiß es einer, da er die Spiele nicht mitnotiert hat. Man verläßt sich auf den Schiedsrichter — und ist meistens verlassen.

Ein Spiel ist zu Ende; man lauscht, um den Stand zu erfahren. Nichts! Ein unverständliches Gemurmel säuselt aus Richtung Schiedsrichterstuhl zu uns herüber. Meist hört man nichts — nur gelegentlich bellt ein Hund oder zwei. Auch Kindergeschrei ist nicht selten. Nun, wo sollen die vier- und zweibeinigen Lieblinge auch bleiben, wenn Herrchen, Frauchen, Vati und Mutti sportlich beschäftigt sind? Ist auch nicht so schlimm.

Die Vierbeinigen und die Zweibeinigen geben unmißverständlich Laut; jeder hört sie, jeder versteht sie. Versteht sie besser als den Schiedsrichter. Wagt man eine Rückfrage, dann zeigt sich ein gelangweiltes Gesicht, ein Achselzucken. Auf seinem Thron ignoriert der Herrscher über „Aus“ und „In“ alle Fragen. Er muß sich konzentrieren, um die Punkte richtig aneinander zu reihen, und um keinen Fehler zu machen, wenn er den Stand vor sich himurmelt. Zum Glück gab es einige andere, aber wirklich nur einige. Kann dem nicht abgeholfen werden? Man behauptet oft, der Berliner habe eine große Schnauze (man verzeihe mir diesen Ausdruck). Aber auf dem Tennisplatz findet man sie nicht; besonders auf den hohen Stühlen scheinen niemals „Berliner“ zu sitzen.

—a—

Verbandsmeisterschaften II. und III. Klasse

„Endlich haben wir eine Anlage gefunden, die zentral liegt und bestens für die Abwicklung der Verbandsmeisterschaften der II. und III. Klasse geeignet ist!“ Diese Worte des Klassensportwartes Herrn K a y s e r, die er an die zahlreich erschienenen Gäste und Beteiligten zu Beginn der Siegerehrung und Preisverteilung richtete, möchte ich an den Anfang meines Berichtes über den Verlauf der diesjährigen Verbandsmeisterschaften setzen.

Die Turnierleitung kann diesem Ausspruch nur zustimmen, wobei natürlich längst vergessen ist, wieviel Arbeit und auch Ärger mit der Übernahme eines solchen Wettkampfes auf die eigene Anlage verbunden ist. Wir, die wir solch ein Turnier abwickeln, kennen die Schwächen einiger der Sportbegeisterten und wissen aber auch, daß manche „Härten“ unvermeidlich sind. Auch in diesem Jahr möchte ich an dieser Stelle den teilnehmenden Damen für die außerordentlich gute sportliche Disziplin danken und dafür, daß sie schon die Vorspieltage des Turniers ausnutzten, um möglichst viele Spiele unter Dach und Fach zu bringen. Programmgemäß standen trotz zeitweiligen Regens am Sonnabend, dem 26. 7., sämtliche Schlußrunden fest. Wenn auch die Organisation in Einzelfällen kritisch beurteilt wurde und „Streichungen“ nicht ohne Widerspruch hingenommen worden sind, so kann ich hier nur betonen, daß alles im Interesse derer geschah, die es für selbstverständlich hielten, sich in der Turnierwoche ständig zur Verfügung zu halten und der Turnierleitung nicht Beurlaubungen in den letzten Tagen der Woche zumuteten.

Wie bereits erwähnt, klappte alles und dank der Schiedsrichter, die sich bei Wind und Wetter zur Verfügung stellten und dank der Tiergartener Damen, die hier und da als „Balljungen“ aus- und mithalfen, begannen am Sonntag, dem 27. 7., um 14.30 Uhr, pünktlich die Schlußrunden unter zeitweise drohenden Gewitterwolken (sie drohten gottlob jedoch nur).

Es hatte sich bereits eine beträchtliche Zahl von Zuschauern eingefunden, als mit der Schlußrunde im Damen-Einzel begonnen wurde. Erwartungsgemäß standen sich Fr. G e u e n i c h (Vorschl.-Runde gegen Fr. Neitzel) und Fr. H a a c k e (Vorschl.-Runde gegen Fr. Wille) gegenüber. Fr. H a a c k e ging hier nach einem sportlich interessanten Kampf mit 8 : 6, 6 : 2 als Siegerin hervor.

Pünktlich zur angesetzten Zeit schloß sich die Schlußrunde im Herren-Einzel an, zu der sich die Herren A. B a l z und K e l l e r aus den Vorschl.-Runden gegen die Herren Rohn und Lüdike herausgekämpft hatten. K e l l e r gab leider nicht das her, was er an den Vortagen von seinem Können gezeigt hatte und unterlag, ehe er überhaupt zur Entfaltung kommen konnte, dem taktisch weit überlegenen B a l z mit 1 : 6, 3 : 6. B a l z war somit Sieger der Verbandsmeisterschaften.

Inzwischen war neben dem M-Platz das Damen-Doppel in der Schlußrunde angesetzt. Fr. Neitzel und Fr. Kohl hatten sich in der Vorschl.-Runde gegen Fr. Bolle und Fr. Schuhmann durchgesetzt. In der anderen Hälfte hatte sich Fr. Geuenich und Fr. Haacke über Fr. Janiszewski und Fr. Tauchert in die Schlußrunde gespielt. Ein Damen-doppel mit sportlichem Niveau brachte Fr. G e u e n i c h / Fr. H a a c k e einen glatten 6 : 2, 6 : 3-Sieg.

Vor Beginn der Schlußrunde im Herren-Doppel gab es noch am Rande des Turniergehens ein kleines Ereignis, welches die Nerven der inzwischen auf 100 an der Zahl angewachsenen Zuschauer und die Nerven der Spieler vor dem Zerreißen schützte. Die kleine 15jährige Tiergartener Verena Mucks schritt gewichtigen Schrittes im Sonntagsstaat auf den Schiedsrichterstuhl zu, um dieses immerhin wichtige Spiel der Herren zu schiedsrichtern. Der laute Beifall, der ihr zuteil wurde, war als einstimmiges Einverständnis für die „Schiedsrichterin“ aufzufassen. Und ganz objektiv gesprochen, machte sie ihre Sache gut. Der eine Fehler, der ihr unterlief, wurde ihr auf Grund des Lächelns, was sie den Spielern zuwarf, selbstverständlich verziehen und der Ball wurde im Einverständnis aller Beteiligten wiederholt. Es muß hier noch einmal erwähnt werden, daß sie den ihr überreichten Schiedsrichterpreis schon deshalb verdient hat, weil sie eine Unzahl von Spielen während dieses Turniers geschiedst hat (mit Erfolg).

Das Doppel wurde eines der interessantesten und aufregendsten Spiele des Turniers. Die Herren Schulze und Schaberg hatten sich, wenn auch nicht gerade mühelos, so doch überlegen in die Schlußrunde (obere Hälfte über Balz/K. Balz) gekämpft und standen nun einem gleichwertigen Gegner in Gestalt der Herren W. Haase und Lüdike (Vorschl.-Runde gegen Hapke/Knorr) gegenüber. Nach hartem, durchaus I.-Klasse-reifem Kampf gingen die Herren W. H a a s e und L ü d i c k e als Sieger hervor, so daß auch der Gastgeber Tiergarten einen Klassensieger unter sich hatte.

Im Anschluß daran wurde unter strahlend blauem Himmel auf dem M-Platz die Siegerehrung in feierlicher Form vorgenommen. Nachdem der Vorsitzende des TC Tiergarten, Herr Rabe, einige Begrüßungsworte an alle richtete und der Turnierleitung dankte, sprach Herr Böhme als Leiter des Turniers seinen Dank aus und gab seiner Freude über die glatte termingemäße Abwicklung Ausdruck. Er überreichte dann der „besten Schiedsrichterin des Jahres 1958“, Fr. Mucks, den Schiedsrichterpreis und bat Herrn K a y s e r, der in Vertretung des erkrankten Verbandsvorsitzenden Herrn M o l d e n h a u e r erschienen war, die Siegerehrung vorzunehmen. Die zusätzlich vom Verband gestifteten Preise fanden allseits freundlichen Beifall. Wie auch im Vorjahr hatte sich das Sporthaus Haupt es sich nicht nehmen lassen, eine Prämie zu stiften.

Ein Beisammensein aller Turnierteilnehmer und Gäste mußte auf den Zeitpunkt verschoben werden, zu dem der TC Tiergarten eines Tages, vermutlich in nicht allzu langer Zeit, ein geräumiges Clubhaus auf seiner Anlage hat.

R. B ö h m e

Kurze Tennis-Notizen

Berliner Hochschulmeister wurde im Herren-Einzel Helmut Quack (TU). Im Finale schlug er Wolf-Dieter Güntsche mit 6:2, 6:2. Die beiden Schlußrundengegner gewannen das Doppel 6:3, 6:4 gegen Peine/Sarfert (TU). Bei den Studentinnen siegte Renate Maaz (TU) mit 6:2, 6:0 über die Engländerin Kinnell (FU).

*

Deutscher Hochschulmeister wurde in Münster wieder Hans Kissel (Münster). In der Schlußrunde bezwang er den Frankfurter Müller 8:6, 6:4, 6:4. Gisela Timm konnte ihren Hochschultitel nicht erfolgreich verteidigen; den Sieg holte sich Kiki Gerigk aus Kiel mit 6:4, 6:0 über die Berliner Stadtmeisterin.

*

Das Bäderturnier in Travemünde war wieder sehr gut besetzt. Im Finale siegte der Australier Mervyn Rose 7:5, 6:1 über Sven Davidson. Interessanter war die Vorschlußrunde. Besonders der Schwede mußte sich sehr strecken, ehe er Peter Scholl mit 6:3, 4:6, 9:7 am Boden hatte. Rose gab gegen Jörgen Ulrich einen Satz ab (1:6, 6:3, 6:4). Das Damen-Einzel gewann Erika Vollmer 6:2, 7:5 gegen Karin Warnke. Im Gemischten hatten Warnke/Scholl gegen Vollmer/Huber keine Chance (0:6, 2:6).

*

Der Deutsche Tennis-Bund läßt sich die Förderung seiner Spitzenspieler etwas kosten. Für die Saison 1959 ist der Australier I. A. Cawthorn für sechs Monate verpflichtet worden. Nach einer Meldung soll der gute Trainer monatlich 5000 Mark verdienen.

*

In Garmisch-Partenkirchen begannen die Spiele um den „Coupe de Galea“. Deutschlands junge Spieler nahmen die erste Hürde Luxemburg mit 5:0. Nach drei Erfolgen setzte Mannschaftskapitän F. Henkel den Berliner Wolfgang Stuck für Wilhelm Bungert ein, der das erste Einzel 6:1, 6:0 gewonnen hatte. Stuck schlug Baden 8:6, 7:5 und kam etwas schneller zum Ziel als Dieter Ecklebe, der drei Sätze (3:6, 6:1, 6:3) benötigte. Im Doppel fertigten Ecklebe/Stuck die Luxemburger Baden/Neumann 6:3, 6:4 ab.

*

Die Teilnehmerzahl der Davis-Pokal-Europazone soll im kommenden Jahr von 24 auf 28 Nationen erhöht werden.

Nürnberger Ho-Wi-So siegte in Berlin

Die I. Herren-Mannschaft der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Akademisches Sportamt Nürnberg, über deren Spielstärke nichts bekannt war, konnte ihre drei in Berlin ausgetragenen Freundschaftsspiele bei herrlichem Sommerwetter siegreich gestalten. Die Mannschaft der Gäste, die über die Aufnahme seitens der beteiligten drei Berliner Vereine begeistert war, setzte sich aus zwei Spielern der Bayerischen Gruppenliga und sechs Spielern der I. Klasse zusammen. Besonders die beiden Spitzenspieler von Staudt und Kröck zeigten sich durch feines, ausgereiftes Tennis allen Spitzenspielern der Vereine überlegen.

Am besten schnitten noch die TiB-Spieler Suckrow und Bergmann ab. Nach einem gelungenen Bowlen-Abend unter klarem Sommerhimmel beim OSC vereinten sich zum Abschluß alle Spieler am Sonntagmittag bei einer gemeinsamen Kaffeetafel. Nach Ansprachen des Nürnberger Mannschaftsführers, Herrn Weidt, der allen beteiligten Vereinen als Erinnerungsgabe einen hübschen Nürnberger Bierkrug überreichte, den Vereinsleitern Nordhoff (TiB), Boneß (OSC) und dem Sportwart des TC Mariendorf, Kohl, nahm zum Schluß noch ein-

mal der Klassensportwart des Verbandes, Waldemar Kayser, das Wort und regte in seinen Ausführungen an, im Jahre 1959 als Rückspiel eine kombinierte Mannschaft, bestehend aus den beiden jeweiligen Spitzenspielern der drei Vereine, nach Nürnberg zu entsenden und für die erlittenen drei Niederlagen Revanche zu nehmen.

Mit dieser gelungenen zweitägigen Veranstaltung bewiesen die Berliner Vereine einmal mehr ihre Gastfreundschaft.

Die Ergebnisse: Ho-Wi-So—TC Mariendorf 6:3, Ho-Wi-So—TiB 8:1, Ho-Wi-So—OSC 9:0.

Die letzten Grün-Gold-Runden

Herren-Einzel. 5. Runde: Runge—Eckerlein 6:2, 10:8, Zanger—Nitsche o. Sp., Unverdroß—Wensky 6:0, 6:4, Stuck—Mainzer 6:2, 6:2. **Vorschlußrunde:** Zanger—Runge 6:2, 3:6, 6:2, Stuck—Unverdroß 6:3, 6:1. **Schlußrunde:** Stuck—Zanger 6:2, 6:2.

Damen-Einzel. 4. Runde: Rathke—Polzin 6:1, 1:6, 6:3, Jacke—Fabian 6:2, 6:1. **Vorschlußrunde:** Schulz (Wild)—Rathke 6:2, 6:3, Timm—Jacke 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Schulz (Wild)—Timm 6:4, 6:3.

Herren-Doppel. Todtenhausen/Hackenberger—Gebr. Eckerlein 6:3, 6:0, Heyde/Unverdroß—Todtenhausen/Hackenberger 6:0, 9:7. **4. Runde:** Stuck/Dallwitz—Güntsche/Blumenthal 6:4, 6:4, Heyde/Unverdroß—Rautenberg/Fährmann 3:6, 6:3, 7:4, Wensky/Quack—Gierke/Dallwitz, R. o. Sp. **Vorschlußrunde:** Stuck/G. Dallwitz—Heyde/Unverdroß 6:2, 6:2, Stahlberg/Zanger—Wensky/Quack 6:3, 7:5. **Schlußrunde:** Stahlberg/Zanger—Stuck/G. Dallwitz 6:4, 6:3.

Damen-Doppel. 2. Runde: Fabian/Roesch—Buchholz/Schlicht 6:4, 6:2, Timm/Vieweger—Jahn/Meder 9:2, Schulz/Jacke—Meine/Schinke 6:1, 6:2. **Vorschlußrunde:** Fabian/Roesch—Polzin/Wehle 6:0, 6:0, Schulz/Jacke—Timm/Vieweger 7:5, 6:0. **Schlußrunde:** Schulz/Jacke—Fabian/Roesch 6:3, 6:2.

Gemischtes Doppel. 3. Runde: Schulz/Stahlberg—Wendt/Semler 6:2, 6:3, Fabian/Fährmann—Roesch/Unverdroß 6:4, 2:6, 6:4, Jacke/Zanger—Hummel/Todtenhausen 6:3, 6:0, Schinke/Mainzer o. Sp. **Vorschlußrunde:** Fabian/Fährmann—Schulz/Stahlberg 6:8, 6:2, 6:4, Jacke/Zanger—Schinke/Mainzer 3:6, 6:2, 6:1. **Schlußrunde:** Jacke/Zanger—Fabian/Fährmann 6:4, 7:5.

Ausschreibung

13. Allgemeines Tennis-Turnier des Grunewald-Tennis-Club e. V. vom 9. bis 17. August am Flinsberger Platz Wettspiele:

Herren-Einzel Klasse A u. B Herren-Doppel Klasse A u. B
Damen-Einzel Klasse A u. B Damen-Doppel u. Gemischtes Doppel

Nennungs-schluß: 7. August 1958, 18 Uhr.

Auslosung: 7. August 1958, 20 Uhr, im Klubhaus.

Turnierordnung: Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt.

Es wird mit Dunlop-Turnierbällen gespielt.

Nennungs-geld: Einzel DM 5,—, Doppel DM 2,50.

Nennungen sind zu richten an Grunewald TC, Flinsberger Platz. Meldung für eine Doppelkonkurrenz setzt die Meldung für eine Einzelkonkurrenz voraus.

Turnierleitung: Fritz Hartig, Rudi Retzlaff, Sven Fahle.

Oberschiedsrichter: Alexander Moldenhauer, Stellvertreter Conrad Weiß.

Turnieraus-schuß: F. W. Gloatz, E. Borris, W. Matern, Dr. H. Witzgall, Dr. Thilo Ziegler, Heidi Hartig, Margret Reichwald, Brigitte Weidenhammer.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 1. September 1958

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Auslosung Harry-Schwenker-Pokal

	Grün-Gold 04	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	}
	Blau-Gold Stegl.					
	Berl. Hockey Club	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	
	Dahlem					
Lankwitz	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Berliner Bären						
Zehlend. Wespen	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Tempelhofer TC						
Frohnau	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Weiß-R. Neukölln						
Grunewald	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Brandenburg						
Lichtenrade	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Rot-Weiß						
Berliner Lehrer	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
STK 13						
Siemens	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
SCC						
Sutos	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Gr.-W. Nikolassee						
	Zehlend. 88	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	
	BTTC					
	Berl. Schlittsch.-Cl.	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	
	Blau-Weiß					

Auslosung Cilly-Außem-Pokal

	Zehlend. Wespen	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	}
	Tempelhofer TC					
	Gr.-W. Nikolassee	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	
	SCC					
	Zehlend. 88	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	
	Rot-Weiß					
Grunewald	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Lichtenrade						
Lankwitz	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Schlittschuh Club						
Brandenburg	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
Berliner Lehrer						
Blau-Weiß	}	23. u. 24. 8.	}	30. u. 31. 8.	}	
	Frohnau	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	
	Blau-Gold Stegl.					
	Siemens	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	
	STK 13					
	BTTC	}	30. u. 31. 8.	}	6. u. 7. 9.	
	Weiß-R. Neukölln					

Endspiele der Gruppensieger (1. Jugend)

Junioren:

Zehlend. Wespen	}	Blau-Weiß	}	25. 8.	}	8. 9.
BSV 92						
Tempelhofer TC	}	25. 8.	}	8. 9.	}	
STK 13						
Berliner Bären	}	25. 8.	}	8. 9.	}	
Berl. Hockey Club						

Juniorinnen:

Zehlend. 88	}	Blau-Weiß	}	28. 8.	}	11. 9.
Lankwitz						
	}	Zehld. Wespen	}	11. 9.	}	
						SCC

Seniorinnen! Senioren!

Wir verweisen noch einmal auf die Ausschreibung der Berliner Meisterschaften für Seniorinnen und Senioren im Heft 5 des „Berliner Tennis-Blatt“.

Bitte beachten Sie den Nennungsfluß (15. August 1958, 14 Uhr) und geben Sie Ihre Meldungen rechtzeitig an den Verbands-Pressewart Dr. Thilo Ziegler, Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a. Der Turnierausschuß

Hallen-Tennisplätze

Der Berliner Tennisverband hat in Lichterfelde, Gardeschützenweg, zwei Hallen-Tennisplätze gemietet, die stundenweise an Vereine weiter vermietet werden.

Interessierte Vereine werden gebeten, sich schriftlich bei Herrn Hans Unger, Steglitz, Johanna-Stegen-Straße 13, zu melden.

In Urlaub!

Seit dem 1. August sind der Verbandspräsident Alexander Moldenhauer und der Sportwart der Senioren und der Jugend, Erich Borris, verreist. Alle Zuschriften sind bis zur Rückkehr an den 2. Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf, Johannsberger Str. 41 a (Tel.: 46 21 40) zu richten.

Achtung Schriftwarte!

In der Heften Nr. 4 und Nr. 5 baten wir die Vereine um die Meldung der Mitgliederstärke. Zu unserem größten Bedauern haben diese Meldung bis Redaktionsschluss die wenigsten Vereine abgegeben. Wir bitten höflichst noch einmal um Erledigung. Da wir diese Meldungen an den Deutschen Tennis-Bund sowie Sportverband Berlin weitergeben müssen, ist es untragbar, daß die letzten Einsendungen erst im Oktober erfolgen.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

Die Rundenspiele der diesjährigen Saison gehören der Vergangenheit an. Unsere Damen haben, wie bekannt, den Klassenerhalt souverän erkämpft, während es der I. Herrenmannschaft erst durch eine radikale Umstellung gelang, die Klasse zu halten. Durch die Hereinnahme von Birth, Abel und Simon konnte die Spielstärke gehoben und der VfL Berliner Lehrer, in einem dramatisch zu nennenden Spiel mit 5 : 4 geschlagen werden, wodurch die I. Herrenmannschaft noch Bester der vier Abstiegskandidaten werden konnte. Bewundernswert die Konzentration unserer Nr. 1, Justus Lerch, sowie der Kampfnerv von

Rolf Abraham, die neben Abel und Simon ihre Einzel gewannen. Nach dem Verlust von 2 Doppeln stand es somit vor Beginn des letzten Doppels 4 : 4. Mit einer großen kämpferischen Leistung konnte zunächst Rolf Abraham das Doppel offen halten. Nachdem es Birth gelang, sich im 3. und letzten Satz zu steigern, konnte dieses entscheidende Doppel dann gewonnen und unter dem Jubel der zahlreich erschienenen Schlachtenbummler von Blau-Weiß Britz, der Sieg gebührend „gefeiert“ werden. Diesen ständigen treuen Anhängern der 1. Mannschaft sei an dieser Stelle herzlichst gedankt in der Hoffnung, daß der neu formierten I. Herrenmannschaft in der nächsten Saison die gleiche Treue gehalten wird. Diese neue Mannschaft hat im nächsten Jahr vermutlich folgendes Aussehen: Lerch, Abraham, Simon, Birth, Abel und Rehn, Ersatz: William Becker.

Es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß sich die abgetretenen Mannern um Willam Wilzing im „Ernstfalle“ zur Verfügung stellen. Hinsichtlich des Nachwuchses unserer I. Damenmannschaft wird gehofft, daß dieser Nachwuchs einmal ebenfalls zum Zwecke einer Verjüngung der I. Damenmannschaft herangezogen werden kann.

Beim Erscheinen vorstehender Zeilen wird das Club-Turnier bereits in vollem Gange sein. Favorit dürfte bei den Damen Frau Freese sein, während bei den Herren vermutlich Justus Lerch das Rennen machen wird. Hoffentlich macht uns der Wettergott bei der Abwicklung keinen Strich durch die Rechnung.
Gerhard Simon

VfL Berliner Lehrer, Tennis-Abt. Süd

Urlaubszeit — herrliche Zeit, hoffentlich auch für alle, die zu Hause geblieben sind und sich zwischen den weißen Linien die notwendige Stärkung ihrer Nerven holen. Darum denkt daran:

Spielt aus Freude, zur Entspannung — laßt den tierischen Ernst zu Hause. Kämpft nicht mit grimmigem Gesicht — lächelt den Gegner an. Schimpft nicht mit dem Schiedsrichter — manchmal hat er's wirklich so gesehen. Schießt nicht mit Bällen durch die Gegend — sie können doch nichts dafür, wenn ihr verliert. Und — denkt an die Zuschauer, die nicht nur drinnen sitzen und jeden kennen.

Wenn ihr diese kleinen Aufmerksamkeiten beachtet, muß ja jedes Spiel eine wahre Freude sein. Steigt nun ein mit diesen kleinen goldenen Regeln ins große Finale, in die Kämpfe um den Sieg des Jahres, um den Titel des Clubmeisters.

Treffen wir uns alle am Freitag, dem 22. 8. 1958, 19.00 Uhr, auf dem Platz zur Auslosung der restlichen Konkurrenzen und zur Spielansetzung.
H. J. L.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Herren-Klasse

Spiel der Gruppenletzten

Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Gold Steglitz

Sieger Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 8, 118 : 87

Einzel: Datow—Wichmann 6 : 1, 1 : 6, 6 : 3, Henselmann—Henckel 8 : 6, 4 : 6, 7 : 9, Rosenthal—Köppen 6 : 1, 6 : 1, Lehmann—Kersten 4 : 6, 3 : 6, König—Deutschendorf 6 : 2, 6 : 8, 6 : 4, Raettig—Franke 2 : 6, 6 : 0, 4 : 6. **Doppelspiele:** Henselmann/Rosenthal—Wichmann/Henckel 6 : 2, 6 : 2, Datow/König—Köppen/Franke 7 : 5, 6 : 4, Lehmann/Alber—Kersten/Deutschendorf 6 : 2, 4 : 1 zgz.

Blau-Gold Steglitz Gruppenletzter

2. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Siemens TK 8 : 1, 16 : 3, 109 : 58

Blau-Weiß Klassenmeister

3. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 7, 103 : 86
Zehld. Wespen schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 11, 112 : 116

Blau-Weiß Klassenmeister

4. Mannschaften

Dahlemer TC schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 12 : 6, 86 : 62
Dahlemer TC schlägt Zehld. Wespen 6 : 3, 13 : 7, 94 : 84

5., 6. und 7. Mannschaften

Blau-Weiß V schlägt Dahlemer TC V 7 : 2, 14 : 6, 92 : 61
Blau-Gold Steglitz VI schlägt SCC V 5 : 4, 11 : 9, 90 : 85

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Gold 04—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 108 : 18

Einzel: Pohmann—Dr. Hummelet 6 : 1, 6 : 1, Timm—Schinke 6 : 1, 6 : 1, Roesch—Schlicht 6 : 1, 6 : 0, Fabian—Meine 6 : 3, 6 : 3, Buderus—Buchholz 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., v. Natzmer—Wendt 6 : 1, 6 : 0. **Doppelspiele:** Pohmann/Buderus—Schinke/Meine 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Roesch/Fabian—Schlicht/Buchholz 6 : 4, 6 : 2, Timm/Vieweger—Dr. Hummelet/Wendt 6 : 0, 6 : 0 o. Sp.

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger: Blau-Weiß 7 : 2, 14 : 6, 110 : 74

Einzel: Pohmann—A. Sturm 6 : 4, 6 : 8, 6 : 0, Timm—R. Sturm 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3, Roesch—Alber 6 : 0, 6 : 1, Fabian—Donath 8 : 6, 8 : 6, Buderus—Rosenthal 6 : 3, 6 : 1, v. Natzmer—Bolle 1 : 6, 6 : 8. **Doppelspiele:** Pohmann/Buderus—R. Sturm/König 6 : 3, 6 : 2, Roesch/Fabian—Alber/Donath 6 : 0, 6 : 4, Timm/Vieweger—A. Sturm/Rosenthal 4 : 6, 1 : 6.

Blau-Weiß Klassenmeister

2. Mannschaften

Zehld. Wespen schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 7, 113 : 88

3. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 13 : 9, 108 : 81

4. Mannschaften

BSV schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 5, 121 : 73

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

BTTTC Grün-Weiß schlägt BSV 92 5 : 4, 10 : 11, 97 : 102

BTTTC Grün-Weiß Klassenmeister

Spiel der Gruppenletzten

Tempelhofer TC schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 14 : 10, 145 : 129

SC Brandenburg Klassenletzter

2. Mannschaften

Gruppensiegerspiel

BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 5, 113 : 74

3. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt Preußen 9 : 0, 18 : 1, 112 : 19
Sutos schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

Spiel der Gruppensieger

Weiß-Rot Neukölln schlägt Z 88 5 : 4, 12 : 9, 107 : 101

Weiß-Rot Neukölln Klassenmeister

4. Mannschaften

Weiß-Rot schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0, 108 : 11
Grunewald TC schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0, 108 : 23
Grunewald TC VI schlägt Preußen 7 : 2, 16 : 5, 111 : 55

Spiel der Gruppensieger

BSV 92 schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 10, 109 : 102

BSV 92 Klassenmeister

5. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Z 88 schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 12 : 10, 104 : 109

Spiel der Gruppensieger

SCC schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 7, 104 : 84

SCC Klassenmeister

Spiel der Gruppenletzten

Steglitzer TK schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 10, 116 : 104

Hermsdorfer SC Klassenletzter

2. Mannschaften

SCC schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6, 103 : 86

SCC Klassenmeister

3. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

SCC schlägt Siemens TK 5 : 4, 12 : 8, 108 : 101

SCC Klassenmeister

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

BHC schlägt Berliner Bären 5 : 4, 11 : 9, 95 : 87. BHC Klassenmeister
TC Mariendorf schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 12 : 10, 99 : 100
Berliner Bären schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 2, 109 : 61
BHC schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 7, 98 : 73
BHC schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 15 : 6, 110 : 80
Berliner Bären schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 10 : 9, 71 : 81

Spiel der Gruppenletzten

VS Wedding schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9, 91 : 92
Berliner Lehrer schlägt G-W-G Tegel 5 : 4, 13 : 10, 112 : 102
VS Wedding schlägt G-W-G Tegel 5 : 4, 10 : 9, 88 : 87
Blau-Weiß Britz schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 10 : 11, 100 : 103
Blau-Weiß Britz schlägt G-W-G Tegel 6 : 3, 13 : 7, 100 : 69
Berliner Lehrer schlägt VS Wedding 5 : 4, 12 : 9, 97 : 80

2. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

TC Mariendorf schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 13 : 7, 98 : 79
Schlittschuh-Cl. schlägt Berliner Bären 5 : 4, 11 : 12, 116 : 109
Schlittschuh-Cl. schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 12 : 9, 103 : 89
TC Tiergarten schlägt Berliner Bären 6 : 3, 12 : 10, 103 : 93
Berliner Bären schlägt TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 1, 114 : 57
TC Tiergarten schlägt Schlittschuh-Cl. 6 : 3, 13 : 6, 103 : 81

3. Mannschaften

G-W-G Tegel schlägt VS Wedding 6 : 3, 12 : 9, 103 : 103
TC Mariendorf schlägt TiB 6 : 3, 15 : 7, 128 : 86
SC Rehberge schlägt TC 56 9 : 0, 18 : 1, 113 : 15
Blau-Weiß Britz schlägt Post SV 6 : 3, 12 : 6, 75 : 63
TC Tiergarten schlägt Post SV 7 : 2, 14 : 4, 84 : 45
Hermsdorfer SC schlägt Känguruhs 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Hermsdorfer SC schlägt G-W-G Tegel 8 : 1, 17 : 3, 123 : 71

Spiele der Gruppensieger

TC Mariendorf schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 37
TC Mariendorf schlägt Tiergarten 6 : 3, 13 : 7, 106 : 88

4. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

Gr-W. Nikolassee schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 1, 114 : 47
Gr-W. Nikolassee schlägt Berliner Bären V 9 : 0, 18 : 0, 108 : 36
BSC Rehberge schlägt Berliner Bären 5 : 4, 11 : 8, 103 : 91

Grün-Weiß Nikolassee Klassenmeister

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

VS Wedding schlägt TSV Spandau 6 : 3, 14 : 7, 108 : 86

Spiele der Gruppensieger

OSC schlägt Känguruhs 5 : 4, 13 : 9, 108 : 99
TiB schlägt Gr-W. Nikolassee 6 : 3, 13 : 7, 100 : 79
Känguruhs schlägt Gr-W. Nikolassee 6 : 3, 14 : 6, 110 : 91
OSC schlägt TiB 6 : 3, 13 : 6, 90 : 72
TiB schlägt Känguruhs 7 : 2, 14 : 5, 106 : 74

OSC Klassenmeister

Spiele der Gruppenletzten

Schlittschuh-Cl. schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 17 : 3, 115 : 65
TSV Spandau schlägt Berl. Disconto Bk. 5 : 4, 12 : 9, 106 : 95
Schlittschuh-Cl. schlägt SV Osrarn 9 : 0, 18 : 0, 112 : 40
Schlittschuh-Cl. schlägt TSV Spandau 5 : 4, 12 : 8, 96 : 88
TSV Spandau schlägt SV Osrarn 8 : 1, 16 : 3, 105 : 61
Berl. Disconto Bk. schlägt SV Osrarn 8 : 1, 17 : 4, 123 : 69

2. Mannschaften

OSC schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 17 : 2, 106 : 25
Gr-W-G Tegel schlägt VS Wedding 1 : 3, 13 : 7, 111 : 82
Känguruhs schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 17 : 1, 105 : 48

Spiele der Gruppensieger

OSC schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 4, 118 : 68
BTTC Grün-Weiß schlägt OSC 5 : 4, 11 : 11, 99 : 101

III. Herren-Klasse

2. Mannschaften

VfL Tegel schlägt Osrarn 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
VfL Tegel schlägt Berliner Disconto Bk. 8 : 1, 17 : 3, 115 : 38
TSV Spandau schlägt Berl. Disconto Bk. 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
VfL Tegel schlägt TSV Spandau III 7 : 2, 16 : 7, 130 : 82
Berl. Disconto Bk. III schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Berl. Disconto Bk. II schlägt Berl. Disconto Bk. III 6 : 3, 14 : 9, 125 : 97
TSV Spandau III schlägt Osrarn 6 : 3, 12 : 8, 104 : 89
BSC schlägt Berl. Disconto Bank III 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
SV Osrarn schlägt Berl. Disconto Bk. IV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
VfL Tegel schlägt Berl. Disconto Bk. IV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Zehld. Wespen schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 5, 121 : 83
BSV schlägt Lichtenrade 5 : 3, 12 : 8, 101 : 80
Steglitzer TK schlägt Siemens TK 9 : 0, 18 : 1, 113 : 36
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 04 5 : 4, 12 : 10, 110 : 97
Berl. Bären schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
TC Frohnau schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 3, 113 : 65
Berliner Lehrer schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 3, 125 : 70
Blau-Weiß schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 14 : 5, 89 : 57
Zehld. Wespen schlägt Berliner Lehrer 7 : 2, 15 : 5, 113 : 80
Z 88 schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 10, 103 : 92
Känguruhs schlägt TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 5, 120 : 79
Blau-Weiß schlägt Preußen 7 : 2, 16 : 4, 97 : 49
Berliner Lehrer schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 12 : 4, 113 : 51
Zehld. Wespen schlägt Z 88 9 : 0, 18 : 2, 115 : 46
BSV schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 14 : 5, 100 : 55
BTTC Grün-Weiß schlägt Lichtenrade 5 : 4, 11 : 8, 96 : 83
Tempelhofer TC schlägt Grunewald TC 6 : 3, 14 : 6, 105 : 76
TU Grün-Weiß schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 6, 114 : 79
Schlittschuh-Cl. schlägt Siemens TK 7 : 2, 15 : 6, 107 : 82
Steglitzer TK schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 6, 94 : 76
Berliner Bären schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 8, 112 : 97
BHC schlägt Känguruhs 7 : 2, 16 : 7, 116 : 88

2. Mannschaften

Dahlemer TC schlägt BTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
SCC schlägt Grunewald TC 8 : 1, 16 : 5, 117 : 72
Zehld. Wespen schlägt BSV 6 : 3, 13 : 8, 108 : 86
SCC schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 5, 126 : 89

3., 4. und 5. Mannschaften

Blau-Weiß III schlägt Blau-Weiß V 5 : 4, 11 : 11, 103 : 92
Grunewald TC III schlägt Grunewald TC IV 6 : 3, 13 : 9, 111 : 96
Blau-Weiß V schlägt Zehld. Wespen III 5 : 4, 10 : 9, 125 : 113

Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

Siemens TK schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 10, 113 : 108
Grunewald TC schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 6, 119 : 77
Berliner Lehrer schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0, 109 : 24

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8,
Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-
Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Sportler

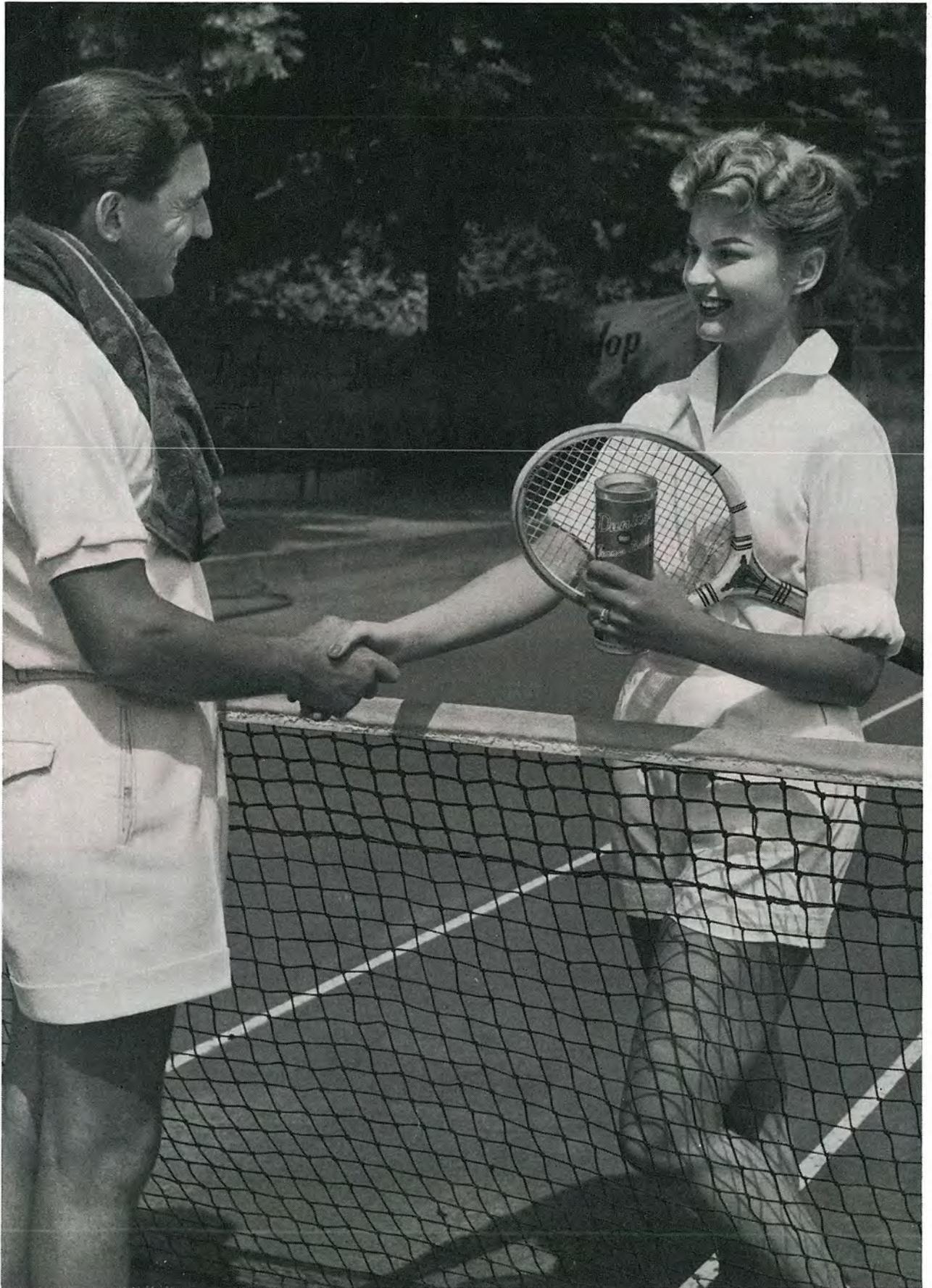
DRUCKEN FÜR SPORTLER

Buchdruckerei Rudolf Meier

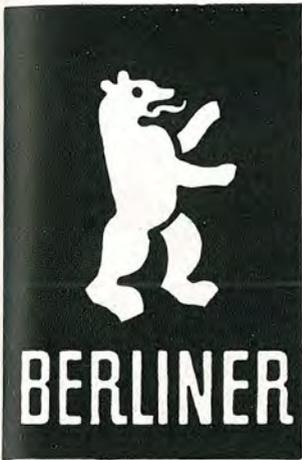
Für Vereine
und Verbände
Für Handel
und Industrie
Werbedrucksachen
Zeitschriften
Prospekte
Ehrenurkunden

Berlin N 65 · Genter Straße 8

Ruf 46 34 35



Dunlop - Turnierbälle — NYLON verstärkt



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

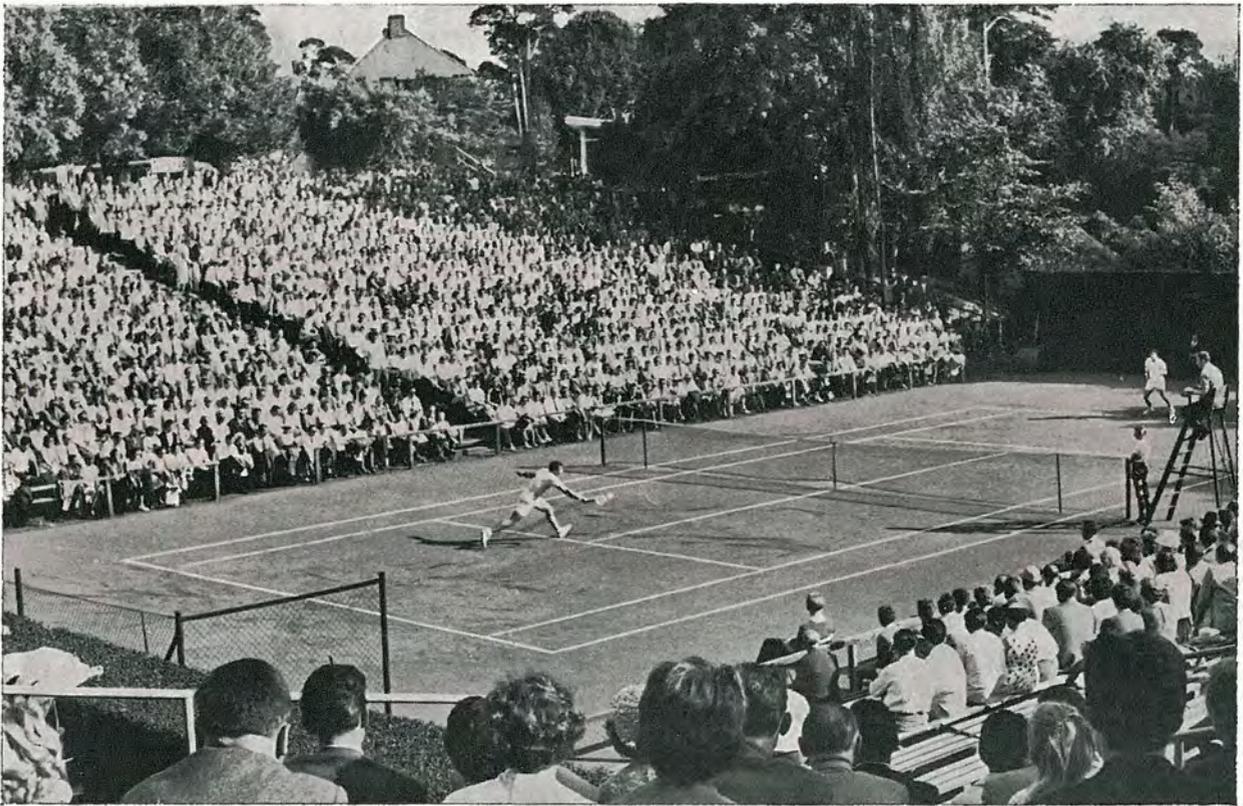


Foto: Berlin-Bild

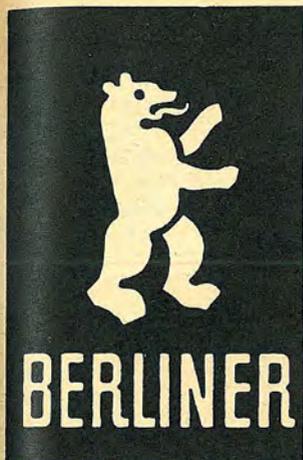
Gefüllte Tribünen

sind nicht mehr selten auf Berlins Tennis-Anlagen. Auch beim Gastspiel der Kramer-Truppe bei Rot-Weiß traf sich Berlins Tenniswelt.
Unser Bild: Trabert (vorn) gegen Rosewall.

J A H R G A N G 7 . S E P T E M B E R 1 9 5 8 . H E F T

POSTVERLAGSORT BERLIN

7



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Kein Punkt für Blau-Weiß

„Neun zu null“ ist ein klares Ergebnis, mögen einige Spiele auch erst in drei Sätzen verlorengegangen sein. Es deutet eine Überlegenheit an, die man bei einem Entscheidungsspiel nur selten erwartet. Am Roseneck ging es darum, wer Berliner Mannschaftsmeister im Tennis wird — und Blau-Weiß mußte mit einer 0:9-Niederlage den Platz verlassen. Die bessere, nicht die glücklichere Mannschaft stellten die Herren des LTTC Rot-Weiß; wir können uns nicht erinnern, daß es zwischen den beiden führenden Berliner Vereinen einmal ein derartig unterschiedliches Resultat gab. Zugegeben, daß Rot-Weiß für diese Saison gut „eingekauft“ hatte, das heißt Spieler zusammengezogen hatte, die verhindern konnten, daß es wieder zu einem Desaster kam wie im vergangenen Jahr, als der Grün-Gold 04 TC den traditionsreichen Club Rot-Weiß aus dem Rennen warf. Man hatte damals zwei kampfstarke Exiljugoslawen nach Tempelhof geholt, mit denen die Südberliner die Serie Rot-Weiß—Blau-Weiß als Endkampf verhindern konnten.

Es waren gewiß auch die wenigsten „geborene“ Rot-Weiße, die den Blau-Weißen mit 9:0 den Garaus machten. Aber danach fragt später kein Mensch mehr, wenn er in die Meisterschaftsliste schaut. Rot-Weiß ist Mannschaftsmeister 1958. Es waren Deutschlands Davispokalspieler Rupert Huber und Peter Scholl, ferner Wolfgang Stuck, Helmut Quack, Gottfried Dallwitz und Eberhard Wensky zur Stelle, eine Mannschaft, gegen die auch bei günstigster Aufstellung des Gegners mit Milan Branovic, Henning Heyde, Klaus Unverdroß, Peter Mansfeld, Kurt Peters und Hans-Joachim Gfroerer

nicht gewonnen werden konnte. Nur wenige Punkte „lagen in der Luft“, aber auch sie wurden keine Erfolge für die Blau-Weißen vom Roseneck. Stuck, Quack und Dallwitz errangen bei den Einzeln erst im dritten Satz den Punkt für Rot-Weiß. Im Doppel hatten Quack/Wensky eine Weile Mühe, ehe sie über Unverdroß/Gfroerer als Sieger vom Platz gingen. Aber es wäre immer noch ein Sieg für Rot-Weiß geblieben, wenn die angeführten Dreisatzkämpfe anders verlaufen wären.

Es ist im Vorjahr viel darüber geredet worden, daß von Grün-Gold 04 die beiden Exiljugoslawen Legenstein und Petrovic für die Berliner Mannschaftsmeisterschaft eingesetzt worden waren. Aber haben sie nicht den Berliner Tennisbetrieb belebt? So ist auch die Zusammenfassung der Kräfte durch Rot-Weiß als ein Positivum zu werten. Und das wird unterstrichen durch den großen Zuschauerbesuch, den man am Roseneck bei der Berliner Mannschaftsmeisterschaft feststellen konnte. Spielt es da eine so große Rolle, wer gewinnt?

Blau-Weiß—LTTC Rot-Weiß

Sieger: LTTC Rot-Weiß 9:0, 18:4, 127:85

Einzeln: Huber—Branovic 6:1, 6:3, Scholl—Heyde 6:4, 6:2, Stuck—Unverdroß 3:6, 7:5, 6:4, Quack—Mansfeld 4:6, 6:1, 6:4, Dallwitz—Peters 6:3, 6:8, 7:5, Wensky—Gfroerer 6:3, 9:7.

Doppelspiele: Huber/Scholl—Branovic/Peters 6:3, 6:4, Dallwitz/Stuck—Mansfeld/Heyde 6:4, 6:4, Quack/Wensky—Unverdroß/Gfroerer 6:0, 1:6, 6:2.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Hervorragende Jugendspiele bei Rot-Weiß

Es hat wohl noch nie in Deutschland ein Tennisturnier für die Jugend gegeben, das eine derartig starke internationale und nationale Besetzung aufzuweisen hatte wie das nun bereits traditionell gewordene Jugendturnier während der großen Ferien am Hundekelensee. 45 Jugendliche mußten täglich als Gäste des Clubs mittags und abends verpflegt werden, und die Hälfte von ihnen war in Privatquartieren bei Mitgliedern des Clubs untergebracht worden. Wie vor zwei Jahren sandte auch diesmal Schweden die kopfstärkste Anzahl von Spielerinnen und Spielern, und nicht weit dahinter lag an Kopfstärke, wie gewohnt, die Schleswig-Holsteinische Mannschaft.

Das Bemerkenswerteste an diesem Turnier war die außerordentlich spielstarke Besetzung der Mädels-Konkurrenz. Die Achte hätte noch gut in das Pfingstturnier hineingepaßt. Die Schweden sandten auch in diesem Jahre wieder drei ausgezeichnete Vertreterinnen; aber trotz ihrer vorzüglichen Leistungen konnte sich keine von ihnen in eine Schlußrunde durcharbeiten, während vor zwei Jahren die schwedischen Mädels tonangebend waren. Die Überraschung kam aus Hessen. Dieser Verband unterstützt seit Jahren das Allgemeine Berliner Jugendturnier in freundlicher Weise mit seinen besten Kräften. In diesem Jahre hatte der hessische Verband kurz vorher seine Jugendmeisterschaften durchgeführt und den vier besten Mädels eine Reise nach Berlin versprochen. Und der hessische Verband kann stolz auf die Erfolge seiner jungen Vertreterinnen bei diesem stark besetzten Turnier sein. Marilen Knobling gewann den ersten Preis im Einzel und einen zweiten Preis in der Doppelkonkurrenz. Bärbel Roßbach war fast gleich stark; sie schlug die gute Schwedin Frenzelins nach erbittertem Kampf mit 7:5 im dritten Satz, die Württembergerin Jutta Braemer, in der nächsten Runde unsere Berliner Jugendmeisterin Almuth Sturm gleichfalls in drei Sätzen, um in dem Kampf um den Platz in der Schlußrunde gegen ihre Landsmännin Knobling 6:8, 6:3, 1:6 zu unterliegen. Brigitte Eisenberger scheint ebenfalls nur wenig schwächer zu sein und lieferte der ausgezeichneten Schwedin Astrid Johansson einen erbitterten Kampf um den dritten Preis, den sie nur 4:6 im dritten Satz verlor.

Wie gut die Besetzung in diesem Jahr war, zeigt auch, daß die hochklassige Vorjahrsiegerin Karin Herich diesmal mit dem zweiten Preis vorlieb nehmen mußte. Einen famosen Eindruck machten die drei Schwedinnen. Man hatte eigentlich mit dem Sieg dieser schönen, gut gewachsenen Vertreterinnen Skandinaviens gerechnet. Alle drei Mädels spielten ein frisches, gekonntes und stilreines Tennis; aber Astrid Johansson unterlag nach knappen Siegen über die gute Schleswig-Holsteinerin Thomas und Brigitte Eisenberger, wohl etwas ermüdet und daher zu glatt gegen die nette Hamburgerin Herich. Agneta Björk, die wir von einem früheren Besuch bereits kannten, zeigte wiederum ein prächtiges Spiel. Sie war der späteren Siegerin Knobling spielerisch völlig ebenbürtig und unterlag nur knapp 6:8, 7:9 dem einmaligen Kampfgeist unserer kleinen Knobling. Frenzelius war ursprünglich auf Nr. 2 gesetzt; sie mußte dann aber mit der Johansson den Platz tauschen und verlor in der ersten Runde gegen Roßbach.

Im Doppel kämpften sich Frenzelius/Johansson unter die letzten Vier durch, verloren aber in zwei Sätzen gegen die vorjährigen Siegerinnen Buschmann/Sturm. Björk bildete mit Roßbach ein sehr starkes Doppel. Viele hatten auf ihren Endsieg getippt, aber die in zwei Länderkämpfen gut eingespielten Herich/Knobling konnten einen knappen 6:4-Sieg im dritten Satz für die Deutschen herausholen. Auch die drei Schleswig-Holsteinerinnen zeigten stilreines und kampfstarkes Tennis. Marita Tagemann war auch in

diesem Jahre wieder ausgezeichnet. Im Kampf um den dritten Platz traf sie unglücklicherweise auf Knobling und verlor knapp 6:8, 4:6. Außerordentlich spielstark war auch Thomas, die gegen die Schwedin Johansson ein völlig ausgeglichenes Spiel lieferte. Von den Württemberger Gästen ist die ausgezeichnete Beate Tecklenburg zu nennen, die zwei schwere Kämpfe siegreich bestand, ehe sie gegen Herich knapp verlor. Die andere junge Württembergerin Jutta Braemer überraschte durch einen wundervollen Kampf gegen Bärbel Roßbach, der bis zum letzten Ball unentschieden war und 7:5 an Hessens Vertreterin fiel. Aus Niedersachsen war im letzten Augenblick noch die vorjährige Doppelsiegerin Buschmann gemeldet worden, die aber natürlich gegen Herich wenig Chance hatte, aber mit ihrer Vorjahrespartnerin Almuth Sturm im Doppel in die Schlußrunde kam und erst nach 40 Spielen gegen unser repräsentatives Paar Herich/Knobling unterlag. Bleibt noch über Berlins einzige aussichtsvolle Vertreterin Almuth Sturm zu sprechen. Sie kam gegen die Schleswig-Holsteinerin Weiland und die Hamburgerin Scheibner glatt zwei Runden weiter, konnte auch gegen Bärbel Roßbach den mittleren Satz gewinnen, aber gelangte nicht zu einem dritten Sieg. Dagegen spielte sie auch in diesem Jahre ausgeglichen und verlässlich im Doppel, kam als Zweite gesetzt über die Schwedinnen Johansson/Tecklenburg in zwei Sätzen in die Schlußrunde, in der sie nur knapp unterlag. Man kann wohl sagen, daß wir in Berlin noch nie ein Juniorinnentennis gesehen haben, das so viel hochwertige, kampfstärke und teilweise begeisternde Wettkämpfe brachte wie dieses Grunewaldturnier.

Bei den Junioren ging es von der ersten Runde an heiß her. Wir waren sehr stolz, daß es uns gelungen war, fünf schwedische, drei belgische und zwei französische Jungen nach Berlin zu bekommen. Da mit Bastian und Sanders (Niedersachsen), Müller (Bayern), Bode und Hellwegen (Hamburg), Elschenbroich und Thoms (Düsseldorf) und unserem Berliner Wensky bis auf die im gleichzeitigen bayerischen Jugendturnier Beschäftigten alle deutschen Jugendbesten vertreten waren, so bekamen wir eine große Anzahl prächtiger Spiele zu sehen. Sieger blieb Bastian. Er fing das Turnier nicht allzu stark an, spielte sich immer besser ein und zeigte am Schluß gegen Wensky und in der Schlußrunde gegen Holm ein für einen so jungen Menschen bemerkenswertes Allround-Können. Jeder Schlag, jede Bewegung war richtig, auch das Tempo und das Netzspiel genügten, und wir sahen zum zweitenmal in Berlin in diesem vernünftigen Jungen einen Spieler, der es im deutschen Tennis noch weit bringen kann. Die anderen Deutschen erfüllten nicht ganz unsere Hoffnungen. Wensky kam zwar ziemlich glatt in die Vorschlußrunde, konnte auch den ersten Satz gegen Bastian gewinnen, verlor aber immer mehr seinen Aggressivgeist und war der zweifelloste Schwächere. Sein Doppelpartner Müller mit seinen energischen überzogenen Schlägen und dem guten Tennisverständnis brachte es auch bis zur Vorschlußrunde ohne Satzverlust, hatte dann aber dem netten Schweden Holm nichts mehr entgegenzusetzen. Elschenbroich, von dem manche sehr viel erwarteten, schlug einen der besten anwesenden Schweden, Stutterheim, nach drei erbitterten Sätzen und hatte in dem sofort anschließenden Kampf gegen Wensky nicht mehr genügend physische Kraftreserven, um das Tempo des Berliners zu halten. Aber dieser Sechzehnjährige mit gutem Tennisverständnis, ruhigen Nerven und gutem Kampfgeist hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Da er noch zwei Jahre Junior ist, wird er sicherlich einmal eine Spitzenstellung im deutschen Jugendtennis einnehmen.

Die fünf schwedischen Jungen waren unseren allerbesten Deutschen durchaus gewachsen. Hallberg,

der in dem Länderkampf eine Woche vorher die beiden besten Deutschen geschlagen hatte, war mit Recht als Nr. 1 gesetzt. Aber bei allen acht schwedischen Gästen hatte man das Gefühl eines gewissen Überspieltseins; nicht etwa körperlich, denn die fünf Jungen und drei Mädchen waren in allerbesten körperlicher Verfassung; aber sie schienen nervlich etwas angespannt und nicht so frisch wie früher zu kämpfen. Außer bei dem kleinen witzigen Individualisten Holm schien mir bei allen viel Gleichförmigkeit und nicht allzuviel eigener Sinn zu herrschen. Sollte das scharfe Heimattraining mit einem guten ausländischen Lehrer auch einige nachteilige Folgen haben? Hallberg verlor gegen seinen Landsmann Holm. Dieser war allen Berliner noch von seinem letzten Besuch vor zwei Jahren in bester Erinnerung, wo der damals kleine Kerl ein hinreißendes Tennis hinlegte. Auch in diesem Jahre gewann er ohne Mühe vier Runden, wobei ihm nur der Hamburger Helldegen einen Satz abnehmen konnte. Er schlug dann Müller überraschend leicht 6:4, 6:3 und sodann den großen Favoriten Hallberg mit dem gleichen Resultat. Über seinen vollkommen ausgeglichenen Kampf gegen Bastian berichteten wir bereits.

Die Franzosen bildeten ein starkes Doppel, das sich erst gegen Holm/Müller geschlagen bekennen mußte; aber im Einzel war Olivier Nr. 2 der französischen Junioren-Rangliste, der bedeutend bessere. Die jungen Belgier, die mit dem Präsidenten ihres Verbandes nach Berlin kamen, hatten noch nicht ganz das Niveau der deutschen Spitzenjugend.

Im Doppel war es erfreulich, daß die beiden besten gut eingespielten deutschen Repräsentativdoppel sich durchsetzen konnten. Die als Nr. 1 gesetzten Bastian/Sanders gaben in den ersten Runden kaum ein Spiel ab, schlugen in der Vorschlußrunde nach hartem Kampf im ersten Satz die Schweden Holm/Stutterheim leicht und unterlagen erst in der Schlußrunde der Bayerisch-Berliner Kombination Müller/Wensky 7:5, 5:7, 2:6, wobei Müller in kritischen Augenblicken für seinen etwas zerfahrenen Partner die Kartoffeln aus dem Feuer zu holen hatte. Vorher konnten Müller/Wensky in zwei knappen Sätzen das gute belgische Paar van dem Bussche/Narinx und dann in drei Sätzen, zum Schluß jedoch recht überlegen, das auf Nr. 2 gesetzte schwedische Paar Ekman/Hallberg in drei Sätzen eliminieren.

Der Sportwart des Rot-Weiß-Clubs, Dr. Helbig, nahm die Preisverteilung vor. Es fiel ihm nicht schwer, bei den ausgezeichneten sportlichen Leistungen der Spieler allen Teilnehmern für ihre sportliche Haltung und ihren prächtigen Kampfgeist zu danken. Auch den Preisstiftern: Senat, Sportverband, Tennisverband und zahlreichen Mitgliedern des Clubs galt sein herzlicher Dank; die Preisetafel war so reichlich bestückt, wie es wohl bisher kaum auf einem Turnier möglich war, und manche der Preisgewinner gingen mit zwei und drei Gaben heim. Endlich konnte auch mit aufrichtiger Freude die große Sympathie festgestellt werden, mit der die meisten Vertreter der Berliner Presse das Bemühen des Rot-Weiß-Clubs, trotz der technischen Schwierigkeiten während einer Club-Hausbaues, bedachten. C. Weiß

Die „13“ war eine Glückszahl

Interessante Kämpfe am Flinsberger Platz

„Toi, toi, toi!“ wisperte es leise. „Uff“, tönte es gedämpft zurück, „auch das ‚13.‘ hätten wir glücklich überstanden.“ Leise Zwiesprache nach dem Turniertrubel am Flinsberger Platz hielten die beiden steinernen Figuren überm Eingang zum Heim des Grunewald-Tennis-Clubs. Sie hatten sie alle durch das „Tor zum Erfolg“ herein- und hinausschreiten sehen, die großen und die kleinen Cracks, siegesfroh, erschöpft, zu Tode betrübt oder auch gelassen. Der Herr und die Dame aus Stein hatten viel erlebt und gesehen und sich viel zu erzählen...

*

„Also nun hat Milan Branovic doch das Turnier gewonnen. Ich hatte es mir ja gleich gedacht. ‚Hoch‘ der Zweckmäßigkeitstil! Ich hab’ mir auch gleich gedacht, daß es zwischen Branovic und Licis kein hinreißendes Endspiel geben würde. Dazu spielten sie viel zu ähnlich, die Grundlinie ist ihr Lieblingsplatz. Der kleine Licis konnte ja wunderbar laufen, na Kunststück, Fußball, Leichtathletik und Eissport hat er schließlich nicht umsonst getrieben. An Berlin hat ihm am schönsten die herrliche, so nahe Umgebung gefallen. Wenn er aus seiner Heimatstadt Kattowitz ins Grüne will, muß er erst 60 Kilometer mit seinem Motorrad hinausbrausen.“

„Ob es interessanter geworden wäre, wenn Stück gegen Branovic im Finale gestanden hätte? Mag sein. Was hat sich übrigens der Wolfgang angewöhnt, der

stößt ja jetzt so komische Schreie aus? Gegen Licis war es besonders schlimm?“ „Ach, ich empfand das mehr als jugendliche Entladung. Andere Leute haben allerdings von Mätzchen gesprochen. Wie kam es bloß, daß er bei der 5:2-Führung im letzten Satz gegen Licis noch verlor?“ „Das kann ich Ihnen genau sagen. Bei diesem Stande mußte er vor ans Netz, statt hinten zu bleiben. Bei 5:5 war es zu spät...“

„Der Uruguayer Eduardo Argon war ein Spaßvogel. Da fand er doch das Bildnis eines Äffchens in der Zeitung, heftete es flink an die Turniertafel zu den anderen Zeitungsausschnitten und sagte zu Licis: „Look there, that is your picture!“ „Imponiert hat mir sein Aufschlag, Donnerwetter, der schüttelte ja die Asse aus dem Ärmel!“ „Und trotzdem hätte er beinahe in der ersten Runde verloren. Die Turnierleitung raufte sich schon die Haare. Sie wissen doch, wie Peter Mansfeld 6:3 und 3:0 führte. Und dann kam der große Regen, und danach war es aus mit Peter.“

„Über einen habe ich mein steinernes Haupt geschüttelt. Das war der deutsche Ranglisten-Achte Klaus Meya aus Baden. Ich glaube, der verliert nie die seelische Balance. Ist das Nervenstärke oder Mangel an Temperament? Da ‚wackelte‘ er in der ersten Runde gegen Lutz Sedatis, im letzten Satz hat er 5:3, ein Siegball ist futsch, beim nächsten Matchball des Süddeutschen macht



KUPFERBERG GOLD

Ein rheinischer Sect der feinsten Tradition



Lutz einen 'Lob', der einwandfrei ausgeht, was aber beide Spieler nicht sehen können. Als Zuschauer auf Befragen Meya erklären, daß der Ball aus war, verzieht er keine Miene, verpaßt einen dritten Sieglab und verliert das ganze Match. Dann beschließt der Tennisgentleman Meya, sich dafür um so mehr auf das Doppel zu konzentrieren. Wußten Sie übrigens, daß Meya mit dem Wiebadener Linkshänder Wolfram Schneiders ein so starkes Doppel sind, daß sie z. B. schon Buchholz/Herrmann schlugen?"

"Und trotzdem hieß der Sieger Gottfried Dallwitz/Wolfgang Stuck! Das beste Spiel war ja die Vorschlußrunde zwischen Dallwitz/Stuck und Branovic/Peters, ich war vom stürmischen Gottfried besonders begeistert. Was sagen Sie übrigens zu Unverdroß?" "Wieso? Ach ja, der hat gegen Stuck nur knapp in drei Sätzen verloren. Stuck meinte, der nasse Boden hatte ihn erheblich benachteiligt. Na, und Runges Abschneiden?" "Richtig, Karlchen, der Linkshänder aus Siemensstadt, hat zwei beachtliche Erfolge errungen: gegen den Ostberliner Werner Rautenberg und den Westdeutschen Manfred Bohnen."

"Aber sprechen wir doch jetzt mal ein bißchen von den Damen. Fay Muller, das war 'ne Frau, Klasse! Vorhand, Rückhand, Volley, Smash — alles da! Und groß und blond und hübsch, immer freundlich, ich glaub', ich hab' mein Herz an die Tennisfay verloren", meinte der steinerne Herr. "Ihr Urgroßvater hat noch die Geschichte vom Fritze Bollmann gekannt, der zum Betzsee angeln ging. Der Urahn stammte nämlich aus Brandenburg an der Havel und wanderte nach Australien aus. Wie viele gute australische Tennisspieler war auch Fay Muller bei der Tennisartikelfirma Slazenger angestellt. Im Herbst möchte sie ihr Glück als Sekretärin in London versuchen." "Sie haben sich ja eingehend nach ihr erkundigt", meinte spitz die steinerne Dame. "Zum dritten Male kam Fay Muller nach Europa, das Schönste war ein Turnier in Oslo, wo sie den nordischen Frühling erlebte. In Berlin hat es ihr so gut gefallen, daß sie gern wiederkommen möchte, vielleicht zum Pfingstturnier von Rot-Weiß, von dem sie schon viel gehört hat."

"An ihrem Turniersieg war ja wohl nicht zu zweifeln", meinte die steinerne Dame. "Na, so sicher war das nun auch wieder nicht. Haben Sie die Vorschlußrunde vergessen? Ruth Kaufmann, die Schweizer Meisterin, die vor einigen Jahren schon einmal hier war, hat doch nichts von ihrem Können eingebüßt. Ich sehe noch beide Damen, wie sie nach dem zweistündigen Kampf erschöpft vom Platz gingen, die müde, aber strahlende Fay Muller, und die kleine, dunkle Baselerin mit den famosen Passierschlägen. Es war wohl das schönste Damenmatch des Turniers."

"Und Kicki aus Kiel mit ihrem Sieg über die Deutsche Exmeisterin Inge Pohmann?" "Ja, die Medizinstudentin Kicki Gerigk aus Kiel war die Überraschung bei den Damen. Sie erinnerte mich an ein Kornfeld im Sommer. Sie sah wie das blühende Leben aus, frischwangig, robust, mit blondem Pferdeschwanz. Und sie spielte auch herzerfrischend. Aber im Grunde genommen brauchte man von ihrem Können nicht allzu überrascht zu sein, wenn man Näheres über sie erfuhr. Unter Gerigk stand sie im Vorjahr noch an Nr. 2 der polnischen Damenrangliste. Im Frühjahr wurde sie aus Zoppot mit ihren Eltern ausgesiedelt und hat seitdem neben dem Gewinn der Deutschen Hochschulmeisterschaft schon einige andere gute Erfolge errungen gehabt."

"Wie gefiel Ihnen Lucia Bassi?" "Sehr gut, sehr gut, bloß immer so ernst, fast schmollend-traurig. Hatte sie Kummer? Ich habe es nicht herausbekommen. Ich habe sie unser italienisches Trotzköpfchen getauft. Von ihren Tenniskleidern fand ich das mit dem tiefen Ausschnitt am entzückendsten. Zu Pfingsten spielte sie doch bei Rot-Weiß, nun kam sie zurück und stillte ihr Heimweh nach dem Kurfürstendamm." "Inge Pohmann hatte einige Male ihre kleine lebendige Tochter Katharina mit. Die

hat sicher ganz schön Nerven gekostet. Zum Schluß gewann Mutti Pohman doch noch einen ersten Preis, das Gemischte Doppel mit Kutti Peters. Pst, da kommt Familie Hartig mit Sven Fahle. Der Turnierstab ist noch müde nach geschlagener Schlacht. Da wollen wir still sein und nicht stören." Die Blätter rauschten, und die steinernen Herrschaften schwiegen.

Ergebnisse

Herren-Einzel. 1. Runde: Branovic—Dr. Witzgall 6:2, 6:3, Henselmann—Vogel 7:5, 2:6, 9:7, Bohnen—Hale 6:2, 6:1, Thomas—Dr. Tarnayl 1:6, 8:6, 6:2, Runge—Widmann 6:2, 6:2, Rautenberg—Benicke 6:1, 6:1, Sedatis—Meya 2:6, 8:6, 7:5, Wenzel—Rautenberg 6:4, 6:1, Schindler—Gierke 6:4, 7:5, G. Dallwitz—Becker 6:2, 6:3, Peters—Volgmann 4:6, 7:5, 6:0, K. H. Eckerlein—Rohn 6:1, 6:4, Mansfeld—Pusemann 6:0, 6:2, Argon—R. Retzlaff 6:0, 6:1, Stuck—Keune 6:0, 6:4, Laddach—Kohl 2:6, 6:4, 6:4, Sarfert—Diemel 4:6, 7:5, 6:3, Unverdroß—Koslik 6:3, 6:2, Schneiders—W. Schmitz 6:1, 6:0, C. Keller—Güntsche 6:1, 3:6, 6:1, D. Eckerlein—Maushardt 6:1, 5:7, 6:3, Stahlberg—Sturzebecher 6:1, 6:4, Stoffer—Mletzko 6:3, 4:6, 6:2, Kluge—Pöschke 7:5, 6:1, Quack—Hackenberger 6:4, 0:6, 6:0, Kröger—Contzen 7:5, 6:1, Schäfer—Kusinowitsch 7:5, 6:2, Paloheimo—Marlinghaus 6:4, 3:6, 6:0, Licis—Minzlaff 6:0, 6:0. 2. Runde: Branovic—Henselmann 6:0, 6:0, Mainzer—Pfann 6:0, 6:3, Bohnen—Thomas 6:4, 6:1, Runge—Rautenberg 6:2, 8:6, Sedatis—Wenzel 6:3, 6:2, Dallwitz—Schindler 6:0, 6:0, Peters—K. H. Eckerlein 6:3, 9:7, Argon—Mansfeld 4:6, 6:3, 6:3, Stuck—Laddach 6:2, 6:0, Unverdroß—Sarfert 6:0, 6:1, Schneiders—Keller 6:4, 6:4, Stahlberg—D. Eckerlein 6:3, 6:3, Reimann—Stoffer 6:1, 6:2, Quack—Kluge 12:10, 6:3, Kröger—Schäfer 6:1, 6:4, Licis—Paloheimo 6:0, 6:2. 3. Runde: Branovic—Mainzer 6:3, 6:1, Runge—Bohnen 6:3, 6:0, G. Dallwitz—Sedatis 6:1, 15:13, Argon—Peters 4:6, 6:1, 6:2, Stuck—Unverdroß 6:1, 5:7, 6:4, Stahlberg—Schneiders 6:3, 2:6, 7:5, Reimann—Quack 6:1, 6:4, Licis—Kröger 6:0, 6:0. 4. Runde: Branovic—Runge 6:4, 6:2, Argon—Dallwitz 8:6, 6:3, Stuck—Stahlberg 6:1, 6:2, Licis—Reimann 6:1, 2:6, 6:0. Vorschlußrunde: Branovic—Argon 6:3, 6:3, Licis—Stuck 6:3, 2:6, 8:6. **Schlußrunde:** Branovic—Licis 8:6, 6:2, 6:3.

Damen-Einzel. Vorrunde: Polzin—Unbehau 6:2, 3:6, 9:7, Hartz—Firchow 6:4, 6:1, Kaufmann—Kimpel 6:0, 6:2, Bassi—Klausenberg 6:2, 6:4, M. Hartig—Hoffmann 7:5, 6:4, Rathke—E. Richter 6:3, 6:3, J. Richter—Tode 6:3, 8:6. 1. Runde: Buderus—Schinke 6:1, 3:6, 6:1, Timm—Markert 6:2, 6:3, Lindner—H. Hartig 6:0, 6:2, Fabian—Polzin 6:3, 6:2, Kaufmann—Hartz 6:0, 6:2, Bassi—M. Hartig 6:1, 6:2, J. Richter—Rathke 6:2, 6:3, Maaz—Correns 6:3, 10:8, Schulz-Wild—Joeks 6:2, 6:3, Gerigk—Faber 6:1, 6:0, Wehle—Zimmermann 6:1, 6:4, Weitkamp—Hanigk 6:1, 6:0, Pohmann—Jansen 6:0, 6:2. 2. Runde: Muller—Buderus 6:1, 4:0 ggz., Timm—Hoffmann 6:2, 6:3, Lindner—Roesch 6:1, 9:7, Kaufmann—Fabian 6:1, 6:1, Bassi—J. Richter 6:2, 6:1, Schulz-Wild—Maaz 6:2, 6:2, Gerigk—Wehle 6:1, 6:3, Pohmann—Weitkamp 7:5, 6:2. 3. Runde: Muller—Timm 6:1, 6:3, Kaufmann—Lindner 6:1, 6:2, Bassi—Schulz-Wild 6:2, 6:2, Gerigk—Pohmann 7:5, 6:3. Vorschlußrunde: Muller—Kaufmann 6:2, 5:7, 6:1, Bassi—Gerigk 6:2, 6:2. **Schlußrunde:** Muller—Bassi 6:2, 6:2.

Herren-Doppel. 1. Runde: Schindler/Kröger—Kohl/Kusinowitsch 3:6, 6:4, 8:6, Gfroerer/Unverdroß—Thoms/Quack 8:6, 2:6, 6:3, Stahlberg/Rautenberg—Sturzebecher/Volgmann 6:2, 1:6, 6:1, Mansfeld/Weidler—Geb. Eckerlein 6:2, 10:8, Koslik/Gierke—Stoffer/Kluge 5:7, 6:4, 6:3, Mainzer/Hackenberger—Keller/Keller 6:1, 7:5, Pfann/Diemel—Henselmann/König 6:4, 4:6, 6:2. 2. Runde: Argon/Licis—Pietzsch/Thoms 6:1, 6:4, Gfroerer/Unverdroß—Schindler/Kröger 8:6, 2:6, 6:3, Stahlberg/Rautenberg—Wenzel/Pusemann 6:0, 6:1, Meya/Schneiders—Mansfeld/Weidler 6:2, 7:5, Stuck/Dallwitz—Koslik/Gierke 6:2, 5:7, 6:0, Bohnen/Reimann—Widmann/Durek 6:0, 6:1, Mainzer/Hackenberger—Pfann/Diemel 6:1, 6:1, Branovic/Peters—Hale/Laddach 6:1, 6:1. 3. Runde: Argon/Licis—Gfroerer/Unverdroß 6:3, 7:5, Meya/Schneiders—Stahlberg/Rautenberg 6:2, 4:6, 10:8, Stuck—Dallwitz—Bohnen/Reimann 6:2, 5:7, 6:0, Branovic/Peters—Mainzer/Hackenberger 6:1, 6:1. Vorschlußrunde: Meya/Schneiders—Argon/Licis 6:3, 6:2, Stuck/Dallwitz—Branovic/Peters 6:2, 5:7, 6:1. **Schlußrunde:** Stuck/Dallwitz—Meya/Schneiders 6:2, 15:13.

Damen-Doppel. 1. Runde: Witte/Richter—Faber/Merz 6:2, 6:3, Buderus/Correns—Markert/Petermann 6:2, 1:6, 6:0, Weitkamp/Tode—Hanigk/Heenen 6:0, 6:3, Naujoks/Söllner—Tübke/Obermiller 6:1, 6:3, Fabian/Roesch—Goldmann/Friedrich 6:2, 6:1, Hartz/H. Hartig—Spitzer/v. Wyzeccki 6:4, 6:4, Joeks/Klausenberg—Steller/Unbehau 6:1, 4:6, 6:4, Polzin/Wehle—Schinke/Wendt 6:1, 6:4. 2. Runde: Muller/Bassi—Firchow/Holz Müller 6:0, 6:0, Buderus/Correns—Witte/Richter 8:6, 6:1, Weitkamp/Tode—Lochner/Retzlaff 6:0, 6:3, Gerigk/Timm—Hoffmann/E. Richter 6:1, 6:3, Lindner/Schulz-Wild—Naujoks/Söllner 6:2, 6:0, Fabian/Roesch—Hartz/Hartig 6:2, 6:2, Joeks/Klausenberg—Maaz/Studel 7:5, 4:6, 6:1, Pohmann/Kaufmann—Polzin/Wehle 6:0, 6:0. 3. Runde: Muller/Bassi—Buderus/Correns 6:2, 6:2, Gerigk/Timm—Weitkamp/Tode 7:5, 6:2, Lindner/Schulz-Wild—Fabian/Roesch 6:3, 6:2, Pohmann/Kaufmann—Joeks/Klausenberg 6:3, 6:3. Vorschlußrunde: Muller/

Bassi—Gerigk/Timm 6:2, 6:2, Pohmann/Kaufmann—Lindner/Schulz-Wild 6:2, 8:6. **Schlußrunde:** Muller/Bassi—Pohmann/Kaufmann 7:5, 6:4.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Maaz/K. H. Eckerlein—Martens/Haase 6:4, 6:0, Weitkamp/Hackenberger—Jansen/Thoms 6:4, 6:3, Tode/Reimann—Studel/Laddach 6:1, 6:4, Fabian/Bohnen—Hoffmann/Schindler 6:1, 6:2, Lochner/Retzlaff—Hahn/Rondholz 6:3, 6:3, Correns/Branovic—Gerigk/Meya 5:7, 6:4, 7:5, Hartz/Pusemann—Schinke/Thomas 6:3, 8:6, Markert/Contzen—Roesch/Gfroerer 6:4, 1:6, 6:2, Richter/Dallwitz—Wehle/Keune 6:1, 6:2, Joecks/Stuck—Timm/Mansfeld 6:3, 4:6, 6:0. 2. Runde: Pohmann/Peters—Maaz/Eckerlein 6:4, 6:2, Lindner/Rautenberg—Weitkamp/Hackenberger 6:2, 6:3, Tode/Reimann—Fabian/Bohnen 6:0, 6:0, Correns/Branovic—Harzt/Pusemann 6:2, 6:2, Richter/Dallwitz—Markert/Contzen 6:1, 6:2, Joecks/Stuck—Witte/Quack 6:0, 6:1, Schulz/Stahlberg—Bär/Kröger 6:2, 6:0. 3. Runde: Pohmann/Peters—Lindner/Rautenberg 6:3, 6:3, 6:4, Tode/Reimann—Lochner/Retzlaff 6:0, 6:0, Richter/Dallwitz o. Sp., Schulz/Stahlberg—Joecks/Stuck 6:2, 6:2. **Vorschlusssrunde:** Pohmann/Peters—Tode/Reimann 5:7, 6:1, 6:4, Richter/Dallwitz—Schulz/Stahlberg 8:6, 6:1. **Schlußrunde:** Pohmann/Peters—Richter/Dallwitz 6:1, 6:1.

Herren-Einzel B. 4. Runde: Zabel—Cuno o. Sp., Jantzen—Lüdicke 6:4, 3:6, 6:4, Saekel—Eberstein 6:0, 6:4, Döring—Ruffer 2:6, 6:4, 6:3, Thoms—Fröbel 6:1, 6:4, Zechlin—Bartscher 6:3, 5:1 zgl., König—Fingas 6:3, 5:7, 7:5, Koslik—Jankowski 6:2, 6:3. 5. Runde: Zabel—Cuno—Jantzen 4:6, 6:4, 6:4, Döring—Saekel 6:4, 6:3, Thoms—Zechlin 7:5, 6:0, König—Koslik 6:3, 1:6, 7:5. **Vorschlusssrunde:** Zabel—Cuno—Döring 6:2, 6:4, Thoms—König 8:6, 4:6, 6:3. **Schlußrunde:** Thoms—Zabel—Cuno 6:0, 6:0.

Damen-Einzel B. 4. Runde: Hanigk—Schumacher 6:3, 8:6, Söllner—Studel 5:7, 6:3, 6:4, Markert—Heenen 6:2, 6:4, Steller—Fahle 6:2, 8:6. **Vorschlusssrunde:** Hanigk—Söllner 1:6, 7:5, 6:1, Markert—Steller 6:4, 6:2. **Schlußrunde:** Hanigk—Markert 6:3, 6:3.

Herren-Doppel B. 4. Runde: Forck/Döring—Zabel—Cuno/Jantzen 6:3, 8:6, Thoms/Clemens—Haase/Knöbler 13:11, 6:4, Saekel/König o. Sp., Drescher/Greinert—Rohn/Lüdicke 6:8, 7:5, 6:4. **Vorschlusssrunde:** Forck/Döring—Thoms/Clemens 9:7, 6:4, Drescher/Greinert—Saekel/König 6:4, 6:1. **Schlußrunde:** Drescher/Greinert—Forck/Döring 6:8, 6:1, 6:4.

Schöne Jugendtage am Rhein

Jahrelang sah man bei den Junioren immer dieselben Namen bei diesen Kämpfen sich in die Endrunde spielen. Dieses Jahr war es nun ganz anders. Sogenannte Favoriten schieden von Runde zu Runde aus und als nach Wensky, Sanders, Müller in der Endrunde auch Bastian gegen Peschanell verlor, da war bewiesen, daß diese Juniorenmeisterschaft keine besondere Spitze hatte, aber die Breitenarbeit gute Fortschritte macht. Bei den Juniorinnen sah man schöne Kämpfe, aber auch die Siegerin Marilene Knobling zeichnete sich nur durch ihr kluges Spiel vor den anderen aus. Dann den Hut ab vor den Jahrgängen 1943 und jünger.

Schon der Schlußkampf der Mädels zeigte, daß hier Material vorhanden ist, um bei gesunder Förderung Nachwuchs für unser Frauentennis heranzubilden. Den stärksten Eindruck aber hinterließen die Knaben. Was hier an technischen Feinheiten, an Kondition und fairem Einsatz gezeigt wurde, berechtigt nicht nur zu großen Hoffnungen, sondern war auch beispielhaft für Alle. Wünschen möchte ich, daß diese Frische und Unbekümmertheit, dieses Lachen und diese Fairneß auch bei größeren Aufgaben und Erfolgen sichtbar bleibt.

Wie schnitten nun unsere Berliner Jugendlichen in Köln ab? Unter der Leitung des Jugendwartes E. Borris beteiligten sich die Juniorinnen A. Sturm (Lankwitz), H. Schönwälder (Sutos), P. Stenicka (Z 88) und die Junioren E. Wensky, D. Stuck (Rot-Weiß), B. Kusicke (Grün-Gold 04), H. J. Plötz (Tempelh. TC) an dieser Meisterschaft. Gastler, der auch genannt war, sagte kurzfristig wegen Urlaubsschwierigkeiten ab. Wenn ich hier auch besonders betonen möchte, daß sich alle voll einsetzten und als Berliner Vertreter einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen, so war der Verlauf der Kämpfe doch eine kleine Enttäuschung. A. Sturm, H. Schönwälder und E. Wensky konnten in den Einzeln leider nicht den Erwartungen gerecht werden, die man auf sie gesetzt hatte.

Sicher haben Deutsche Meisterschaften eine eigene Atmosphäre und erfordern mehr Nerven als andere Kämpfe. Aber man muß dann gerade in der Jugend sich nicht von der Verantwortung erdrücken lassen, sondern

unbekümmert sein Ziel verfolgen. A. Sturm mit ihren guten Frühjahrserfolgen war überhaupt nicht da und verlor gegen Raich (Württ.) glatt 4:6, 1:6, während H. Schönwälder gegen Hefermehl (Nb) wohl ihren bewundernswerten Kampfgeist zeigte, aber damit auch keinen Sieg buchen konnte. Sie verlor 6:8, 5:7. Und Wensky? Er zeigte im Spiel gegen Niessing (Schl.-Holst.), den er vielleicht etwas unterschätzte, daß er nur bei funktionierendem Angriffsspiel erfolgreich sein kann. Einmal aus dem Schlag gekommen, fand er keine Einstellung zu seinem Gegner und verlor 3:6, 6:4, 3:6. P. Stenicka zeigte entwicklungsfähiges Tennis, verlor aber nach einem langen ersten Satz gegen Sanders 6:8, 0:6. So waren 4 Berliner schon in der ersten Runde ausgeschieden.

Dann kamen zu unserer Freude auch ein paar Pluspunkte. B. Kusicke gewann sein erstes Spiel gegen Hertzner (Rhbz.) nach verlorenem ersten Satz mit 2:6, 10:8, 6:4, um dann gegen Bastian trotz klugen Spiels 3:6, 3:6 zu verlieren. D. Stuck siegte über Bock (Rhbz.) 9:7, 6:3, verlor dann gegen den Sicherheitspieler Nusser (Württ.) 1:6, 2:6. Er muß, wenn er weiter kommen will, viel mehr Geduld aufbringen und genau wie Wensky auch einmal einen Ball im Spiel halten können. Eine Freude war es, den kleinen, erst 14jährigen Plötz spielen zu sehen. Wie er sich den Eintritt in die Vorrunde erkämpfte und auch für jeden Gegner eine besondere Einstellung fand, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Nach zwei verhältnismäßig leichten Siegen über Schrock (Nordw.) 6:4, 6:3 und Eichhorn (Nsa.) 6:4, 6:3 kam im Kampf gegen den Vorhand und Rückhand beidhändig schlagenden Eberle (Bay.) seine Bewährungsprobe. In einem fast dreistündigen Kampf wurde gezeigt, daß unsere Jüngsten neben einer aufbaufähigen Grundlage manchmal über mehr Geist und Witz verfügen als ihre älteren Kameraden. Plötz siegt 8:10, 6:4, 6:3 und erreichte die Vorschlusssrunde. Hier verlor er gegen den in der Spielauffassung reiferen Nitsche (Württ.) 2:6, 3:6 und errang damit den dritten Platz im Knabeneinzel beim ersten Anlauf. Unsere herzlichste

GEPFLEGE HAARE
GUTES AUSSEHEN



DURCH

HAARPFLEGE-KÖNIG
W 15, KURFÜRSTENDAMM 173/74

IN- UND AUSLÄNDISCHE KOSMETIK UND PARFÜMERIE / RUF: 91 41 24

Gratulation. Kondition und Konzentration von Plötz waren hervorragend. Besonderen Wert muß er auf Verbesserung des Aufschlags und Überkopfspiels legen. Aber auch ihm wünsche ich, seine Spielfreudigkeit und Fairness beizubehalten.

Unsere Berliner Paarungen im Doppelspiel kamen über die erste Runde nicht heraus. Eine Ausnahme bildete die Paarung Wensky/Müller. Was Wensky im Einzel nicht erreichen konnte, das schaffte er im Doppel: eine Deutsche Meisterschaft! Ein Bayer Müller mit einem Berliner Preußen gepaart, gewann gegen zwei Bayern. Nach Siegen über Gottschalk/v. Uslar 6:1, 6:3, Berger/Eberle 6:3, 6:3, Schrader/Vögeding 6:3, 6:4, Elschenbroich/Krauß 6:2, 6:4 erreichten Wensky/Müller die Schlußrunde. Auf der anderen Hälfte spielten sich Höfer/Peschanel nach einem schweren Kampf in der Vorschlußrunde gegen Bastian/Sanders, den sie 6:4, 6:8, 6:0 gewannen, durch.

Das Endspiel sah im ersten Satz und im Anfang des zweiten ganz nach einem klaren Sieg der Bayern aus, wurde dann aber nach abgewehrten Matchbällen das schönste Spiel des ganzen Turniers. Wensky, in Fahrt gekommen, konnte sein Angriffstennis ausspielen, und Müller als gleichwertiger Partner hielt die Stellung in gefährlichen Momenten. Peschanell und Höfer waren hauptsächlich im Anfang sehr stark im Volley. Bis zum Matchball ließ die Dramatik des Kampfes nicht nach, um dann zum Schluß das Paar Wensky/Müller als glückliche Sieger zu sehen. Resultat 4:6, 8:6, 12:10.

Ich freue mich im Namen des Berliner Tennis-Verbandes, Eberhard Wensky zu dem deutschen Meistertitel beglückwünschen zu können und beziehe seinen Partner Müller selbstverständlich mit ein.

Alles in allem hat Köln gezeigt, daß in nicht zu langer Zeit aus der gezeigten Breitenarbeit wieder eine Spitze kommen wird, die sich würdig ihren Vorgängern anreihen wird. Es waren schöne Tage mit der Jugend auf der Anlage des Kölner Tennis und Hockeyclubs „Stadion Rot-Weiß“. Ein besonderer Dank der Organisation, besonders Herrn E. Bernhard und Herrn Peter Maly, die nun schon seit Jahren das Turnier vorbildlich abwickeln, aber auch für ausgezeichnete Unterbringung und Verpflegung des Jugendlichen sorgen.

Eine zu derselben Zeit in Köln stattfindende Tagung der Jugendwarte, an der auch der 2. Vorsitzende des Deutschen Tennis-Bundes, Herr Fritz Küttemeyer, teilnahm, zeigte in ihrem Verlauf, daß die Verantwortung für sportliche Wettkämpfe niemals auf die Rücksicht für Gesundheit, Schule und Berufsausbildung verzichten kann und darf. Am letzten Tag konnten wir noch unseren Verbandsvorsitzenden Alexander Moldenhauer mit Frau begrüßen, der es sich nicht nehmen ließ, dafür seine Kur in Neuenahr zu unterbrechen. Nun müssen alle, die sich der Jugend verschworen haben, aus der Erfahrung lernen und frohen Sinnes weiter aufbauen. Das ist mein Wunsch an unsere Vereinsjugendwarte. Den Dank bestimmt die Jugend.

Erich Borris,
Verbandsjugendwart

PLAUDEREIEN ÜBER HAMBURG

Was soll man über die sportliche Bedeutung eines Turniers schreiben, in dem Spieler, die in jedem anderen deutschen Turnier schlußrundenreif wären wie Pietrangeli, Ulf Schmidt, Skonecki, Legenstein, Llamas, die beiden Ulrichs, Palafox, Lics, R. Garrido noch nicht einmal unter die letzten Sechzehn kommen?!

*

Da wir gerade bei Statistik sind: in der Herren-Einzelmeisterschaft konnten von den acht Gesetzten — Rose, Davidson, Patty, Nielsen, Pietrangeli, Ayala, Darmon und Davis nur ganze zwei sich unter die letzten Acht (!) durchkämpfen, nämlich Rose und Davidson.

*

Übrigens konnten sich in den fünf Konkurrenzen nur ein einziges Mal die als Nr. 1 Gesetzten in die Siegerliste eintragen, nämlich Ann Hawton und Thelma Long im Damen-Doppel.

*

Über unsere Deutschen ist nicht viel zu berichten. Von den achtzehn im Herren-Einzel Genannten — allerdings eine Anzahl Jugendlicher — kam einer eine Runde weiter und dies „o. Sp.“. Im Herren-Doppel kam überhaupt kein einziges deutsches Paar auch nur eine Runde weiter, und alle neun deutschen Paare zusammen gewannen einen einzigen Satz. Und da es sich bei allen Spielen um best-of-fives-Matches handelte, so gewannen unsere deutschen Doppelspieler einen Satz von 16 gespielten.

*

Wie gesagt, sechs Gesetzte schieden vor der Runde der letzten Sechzehn aus: Davies, Pietrangeli, Nielsen, Patty, Ayala, Darmon. Wie glücklich sind wir in Berlin, wenn einer dieser Ausgeschiedenen einmal zu uns zum Turnier kommt.

*

Und dann gab es noch eine Trostkonkurrenz um den Elbe-Pokal. Zwar nahmen Spieler wie Ulf Schmidt, Arilla, R. Garrido und Palafox an ihm teil, aber unsere älteren deutschen Spielern hatten es offenbar nach den „prächtigen“ Resultaten in der Einzel- und Doppelmeisterschaft

nicht nötig, sich weiter anzustrengen und richtig zu trainieren. Nur die ganz Jungen: Schröder, Reimann, G. Sanders, Wensky, Nitsche, Wenzel, G. Müller, Meya und Sehmrau nahmen daran teil. Aber auch hier das erschütternde Resultat, daß selbst in dieser wirklich nicht hochklassigen Konkurrenz nur ein einziger deutscher Teilnehmer seinen ausländischen Gegner hätte schlagen können. Dies war der jetzt bei Rot-Weiß spielende Bodo Nitsche, der den starken Engländer Pickard in zwei Sätzen besiegte und dann nach prächtigem Spiel gegen den Endsieger R. Garrido mit dem knappen Resultat 6:8, 1:6, 4:6 unterlag. Schon vorher hatte Nitsche in der Meisterschaft dem Hamburger Patty-Besieger und vorjährigen Gewinner der Meisterschaft bei Rot-Weiß, Warren Woodcock, einen Satz abgenommen. Auch im Gemischten Doppel mit Renate Ostermann konnte er über die Franzosen Mme. de la Courtie/Jean Borotra eine Runde weiterkommen. Er war mit diesen Ergebnissen der erfolgreichste deutsche Spieler und erkämpfte sich so verdient seinen Platz in der deutschen Ländermannschaft gegen Frankreich.

*

Es ist unmöglich, auch nur eine nennenswerte Anzahl der wunderbaren Spiele zu beschreiben. Aber hören wollen unsere Leser sicherlich über den „Fall Rose“. Es war natürlich alles nur halb so schlimm. Der vorjährige dreifache Hamburger Meisterschaftssieger war in diesem Jahre zweifellos magerer und nicht so stabil wie 1957. Ob dies auf sein irrsinnig anstrengendes Turnierspiel oder auf seine Lebensweise oder auf beides zusammen zurückzuführen ist, soll hier nicht entschieden werden. Tatsache ist aber wohl, daß jeder internationale Turnierleiter, jeder alte Tennishase und wohl auch jeder erfahrene Journalist weiß, daß Rose seit Jahren unter großem Durst leidet, aber er weiß auch, daß dieser starke Spieler nicht unter Alkoholgenuß leidet und stets vollkommen nüchtern zu seinen Wettkämpfen antritt. So war es auch in diesem Jahre. Die etwas turbulente Sonnabend-Nacht war übrigens nichts Ungewohntes, denn man kennt sie

wohl von jedem Turnier, wo lustige und temperamentvolle Südamerikaner mitspielen. Daß Rose nach Hause geschafft werden mußte, ist Tatsache; aber er hatte 10 bis 12 Stunden Zeit zum Ausschlafen, und das genügte ihm vollkommen. Jedenfalls war er genau so nüchtern bei Beginn seines Kampfes, wie wir in diesem Augenblick sind oder der Leser ist, wenn er diese Zeilen unter die Augen bekommt. Tatsächlich ist Rose sehr häufig ein langsamer Starter. Vergessen wir nicht, daß er in Hamburg gegen Haillet 3 : 6, 1 : 6, 0 : 3 und 1 : 4 zurücklag und trotzdem das Match sicher gewann. Was hätten die Zeitungsschreiber gesagt, wenn er in drei glatten Sätzen gegen den guten Franzosen verloren hätte, was durchaus möglich war? Auch gegen Jancso verlor er den ersten Satz und lag gegen diesen kraftvollen Spieler im vierten mit 2 : 4 zurück. Gegen Brichant sah es anfangs gar nicht gefährlich aus. Zwar verlor Rose die beiden ersten Sätze glatt, gewann jedoch den dritten nach Kampf, war am Beginn des vierten durchaus im Schlag, und kein Mensch zweifelte daran, daß der Sieger Rose heißen werde. Aber Brichant, über den wir nachher noch berichten werden, setzte plötzlich frische neue Kräfte ein und überrannte den Australier im Ansturm ziemlich überraschend. Die ganze Angelegenheit Rose war also nichts Besonderes.

*

Mit Woodcock als Partner verlor Rose nach 67 erbitterten Spielen knapp gegen Jancso/Jörgen Ulrich. Und im Gemischten Doppel, wo man ihm Gleichgültigkeit vorwarf, verlor er gegen die Endsieger Ramirez/Jancso, die sonst keinen einzelnen Satz verloren, mit Erika Vollmer 6 : 4, 3 : 6, 8 : 10. Wir glauben, daß unsere Meisterin mit keinem anderen anwesenden Spieler als Partner ein besseres Resultat hätte herausholen können.

*

Unsere Berliner Freunde Legenstein/Petrovich kämpften sich als Nicht-Gesetzte, krasse Outsider, über Pietrangeli/Sirola in vier und über Jancso/J. Ulrich in fünf Sätzen — der Schlußsatz war 10 : 8 — bis in die Vorschlußrunde durch. Hier glaubte man, daß ihnen die gut eingespielten Engländer Knight/Pickard Einhalt gebieten würden. Aber wieder gewannen die immer besser zusammenspielenden und durch Legensteins Feinheiten sich der Publikumssympathie erfreuenden Exjugoslawen in fünf gar nicht einmal allzu knappen Sätzen. Aber damit schien ihr Ehrgeiz und ihr Spieleifer befriedigt zu sein; denn sie verloren gegen die gleichfalls nicht gesetzten anderen Outsider Contreras/Llamas unverständlich glatt in drei Sätzen. Erfreulich war, daß vier als Einzelspieler gar nicht so hervorragende Spieler als die besteingespielten Doppel sich durchsetzen konnten.

*

Und nun die Schlußrunde im Herren-Einzel. Davidson hatte im ganzen Turnier ausgezeichnet gespielt und beinahe keinen Satz verloren; dabei so starke Gegner wie

Becker, Gimeno und Knight leicht schlagend. Gegen Brichant, der ja wohl doch nicht so ganz allererste Klasse ist, mußte man ihn trotz dessen Sieg über Rose als klaren Sieger erwarten. Vor dem Spiele sagte ich noch dem guten Sven: „Aber kein Candy-Match, das übertragen meine alten Nerven nicht mehr“ (im Vorjahre hatte Candy in Hamburg ein Dutzend Matchbälle gegen Davidson, darunter einmal drei hintereinander, ohne den Kampf gewinnen zu können). Aber wieder einmal kam es ganz anders. Der gute „Jack“ aus Belgien hat sich immer mehr ein aggressives Spiel angewöhnt mit kraftvoll vorwärts gezogenen Bällen auf Vor- und Rückhand; dabei ist er auch am Netz unverändert stark. Mit diesem Spiel griff Brichant den schwedischen Meister an, und Davidson lieferte das schlechteste Einzel des ganzen Turniers. Kaum einer von seinen sonst so guten ersten Aufschlägen kam rein; einmal zählten wir bei 10 Aufschlägen 9 mißlungene erste Aufschlagbälle. Und je länger das Spiel dauerte, um so schwächer wurde sein Rückhand, der doch noch in Wimbledon so phantastisch war und ihm die Doppelmeisterschaft mitgewinnen half. Brichant auf der anderen Seite setzte zu seinen Schlägen seine volle körperliche Wucht ein, kämpfte zäh und begeistert und brachte es im vierten Satz endlich, dauernd führend und eigentlich überlegen spielend, zu zwei Matchbällen. Aber ruhig und sachlich spielte Sven weiter und holte den Rückstand auf. Noch einmal kam Brichant fast zur Meisterschaft: drei Matchbälle hatte er in der Hand, aber Davidson gewann sie wieder und hatte alsdann gegen einen verzweifelnden Brichant leichtes Spiel.

Zweimal um den Äquator . . .

das ist der normale Küchenweg, den eine Hausfrau innerhalb einer veralteten Kücheneinrichtung in 40 Jahren zurücklegt, das sind täglich 8 km. Überall wird rationalisiert, um unnötige Arbeit und Mühen zu vermeiden und das Leben zu erleichtern. Gerade die moderne Hausfrau, die neben ihrem Haushalt noch viele andere Dinge zu erledigen hat, braucht diese Erleichterung. Bei wohl-durchdachter organischer Gliederung kann die Hälfte dieses „Küchenweges“ mit der formschönen und zweckmäßigen „Lucullus-Anbauküche“ eingespart werden. Hier macht die Küchenarbeit viel Freude, wobei die gewonnene Zeit der Gesundheit, der Schönheit und nicht zuletzt unserem schönen Tennissport zugute kommt. Die Qualität dieser „Poggenpohl-Einbauküche“ mit ihren fast unverwüstlichen „Polyester-Oberflächen“ ist nicht mehr zu überbieten. Wer sich zunächst einmal mit der aufschlußreichen „Poggenpohl-Küchenfibel“ beschäftigen will, erhält diesen vielfarbigem Kunstdruckprospekt von „Lucullus“, dem Einrichtungshaus für Küche und Bad am Kurfürstendamm 200, Ruf 91 42 52 und 91 68 50, gern zugesandt.



LUCULLUS

Das Einrichtungshaus für Küche und Bad

- kostenlose Zusendung unserer farbigen Küchenfibel
- unverbindliche Heimberatung nach telefonischer Vereinbarung

LUCULLUS, Berlin W 15, Kurfürstendamm 200
Telefon 91 42 52 und 91 68 50

So sahen in diesem Jahre die Herren-Konkurrenzen in Hamburg aus. Es war wieder ein Jahr prachtvoller Spiele, routiniertester Organisation und liebenswürdigster Gastfreundschaft. Sport und Geselligkeit, Kampf und Kameradschaftlichkeit trafen sich. Kein Teilnehmer wird diese Hamburger Tenniswoche vergessen. Conrad Weiss

Ergebnisse

Herren-Einzel. 4. Runde: Rose—Haillet 3:6, 1:6, 9:7, 6:3, 6:2, Janczo—Davies 1:6, 5:7, 6:1, 6:2, 6:4, Krishnan—Petrovic 6:1, 6:2, 6:1, Brichant—Nielsen 0:6, 7:5, 7:5, 6:2, Knight—Woodcock 1:6, 7:5, 6:4, 6:3, Sirola—Ayala 5:7, 8:6, 6:2, 6:3, Gimeno—Drobny 6:3, 6:2, 6:2, Davidson—Becker 6:2, 7:5, 6:2. 5. Runde: Rose—Janczo 3:6, 6:4, 6:1, 9:7, Brichant—Krishnan 1:6, 6:4, 6:2, 6:0, Knight—Sirola 6:2, 6:3, 4:6, 4:6, 6:4, Davidson—Gimeno 6:4, 6:3, 6:2. **Vorschlußrunde:** Brichant—Rose 6:2, 6:0, 5:7, 6:3, Davidson—Knight 6:4, 6:1, 6:4. **Schlußrunde:** Davidson—Brichant 5:7, 6:4, 0:6, 9:7, 6:3.

Damen-Einzel. 4. Runde: Mortimer—Hawton 5:7, 6:3, 9:7, Vollmer—Lazzarino 6:4, 6:3, Ramirez—Merzelis 8:6, 6:0, Coghlan—Kermina 6:3, 6:3, Reyes—Ward 6:3, 6:3, Bloomer—de la Courtie 6:0, 6:1, Long—E. Buding 6:4, 6:0, Bueno—Migliori 6:0, 6:2. 5. Runde: Mortimer—Vollmer 7:5, 6:0, Coghlan—Ramirez 6:1, 6:3, Bloomer—Reyes 6:2, 1:6, 8:6, Bueno—Long 6:3, 6:8, 8:6. **Vorschlußrunde:** Coghlan—Mortimer 6:3, 6:3, Bloomer—Bueno 6:2, 6:3. **Schlußrunde:** Coghlan—Bloomer 6:4, 7:5.

Herren-Doppel. 3. Runde: Arilla/Gimeno—Davidson/Schmidt 8:6, 1:6, 7:5, 6:4, Contreras/Llamas—Davies/Becker 7:5, 2:6, 6:4, 7:9, 6:1, Drobny/Patty—Fernandes/Garrido 6:4, 7:5, 6:1, Brichant/Krishnan—Darmon/Haillet 6:0, 6:2, 3:6, 8:6, Pickard/Knight—Garrido/Pimentel 7:9, 6:8, 6:3, 6:1, 6:1, Ayala/Candy—Alvarez/Argon 6:2, 6:4, 6:4, Janczo/Ulrich—Rose/Woodcock 4:6, 4:6, 6:3, 13:11, 8:6, Legenstein/Petrovic—Pietrangeli/Sirola 8:6, 6:4, 5:7, 8:6. 4. Runde: Contreras/Llamas—Arilla/Gimeno 3:6, 2:6, 11:9, 6:1, 6:4, Drobny/Patty—Brichant/Krishnan 3:6, 6:3, 3:6, 8:6, 6:3, Pickard/Knight—Ayala/Candy 4:6, 6:2, 6:1, 6:4, Legenstein/Petrovic—Janczo/Ulrich 5:7, 6:1, 4:6, 6:0, 10:8. **Vorschlußrunde:** Contreras/Llamas—Drobny/Patty 7:5, 4:6, 6:3, 7:5, Legenstein/Petrovic—Pickard/Knight 2:6, 6:2, 4:6, 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Contreras/Llamas—Legenstein/Petrovic 6:3, 6:4, 6:3.

Gemischtes Doppel. 5. Runde: Long/Ayala—Hawton/Krishnan 3:6, 7:5, 6:0, Reyes/Darmon—Hellyer/Woodcock 7:5, 6:3, Coghlan/Contreras—E. Buding/Scholl 6:1, 6:4, Ramirez/Janszo—Vollmer/Rose 4:6, 6:3, 10:9. **Vorschlußrunde:** Long/Ayala—Reyes/Darmon 6:2, 6:3, Ramirez/Janszo—Coghlan/Contreras 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Ramirez/Janszo—Long/Ayala 8:6, 6:4.

Damen-Doppel. 4. Runde: Hawton/Long—Ostermann/Vollmer 6:2, 6:1, Bloomer/Bueno—Lazzarino/Migliori 4:6, 6:3, 6:2, Coghlan/Muller—Ramirez/Reyes 2:6, 6:3, 6:3, Geschw. Buding—Mortimer/Ward 3:6, 6:4, 6:2. **Vorschlußrunde:** Hawton/Long—Bloomer/Bueno 8:6, 6:1, Geschw. Buding—Coghlan/Muller 5:7, 6:4, 6:4. **Schlußrunde:** Hawton/Long—Geschw. Buding 6:1, 6:4.

Etwas für Tennis-Gourmets

Während der Tennisherbst einzog, gab es mit dem Besuch des „Kramer-Zirkus“ noch ein Großereignis für Berlin. Nach dreijähriger Pause machten die Tennisweltreisenden hier erstmals wieder Station. Mit über 4000 Zuschauern hatte der LTTC Rot-Weiß einen wohlverdienten Publikumserfolg. Die „Schau“ war erstklassig, wenn auch die Spieler Konzentrationspausen einlegten. Neue Gesichter für uns waren die beiden Australier Lewis Hoad, Wimbledon Sieger von 1956 und 1957, und Ken Rosewall, der zweimal im Wimbledonfinale stand. Tony Trabert, Amerikas Wimbledon Sieger von 1955, wird vielen Tennisfreunden noch von seinem ersten Besuch als blutjunger Amateur 1950 in Erinnerung gewesen sein. Als vierter im Quartett stellte sich der „alte Bekannte“ Pancho Segura, Ekuadors dunkelhäutiger Tenniskobold, vor, der schon mehrfach in Berlin spielte.

Es wurde hinreißendes Tennis geboten. Wer gekommen war, zu sehen und zu lernen, konnte eine Unmenge profitieren. Den hervorragenden Eindruck, den besonders Hoad und Rosewall hinterließen, trübten sie leider durch unbeherrschtes Benehmen. Wir hatten geglaubt, daß sich die Profis besser in der Gewalt haben. Eine überraschende Feststellung: von allen vier Spielern gingen nur Segura und, sehr gelegentlich, auch Hoad nach dem

Aufschlag ans Netz. Das unterstrich den Schaukampfcharakter der Treffen.

Der stärkste Spieler ist zur Zeit zweifellos Hoad. Der 23jährige Australier spielt ein erbarmungslos hartes Tennis mit der Kraft eines Zyklopen. Wenn er sich konzentriert, was er gegen Segura nur zeitweise tat, dann hat er einfach keine Schwäche. Sein Aufschlag ist ein „Hammer“.

Ken Rosewall, gleichfalls 23, ist von kleiner Statur. Er macht die fehlende Körpergröße und den Mangel an Kraft durch seine ausgefeilte Technik, Placierungskunst, Schnelligkeit und große Geschmeidigkeit am Netz wett. Ein „Gedicht“ ist besonders seine Rückhand.

Aus dem schmächtigen Bürschen des Jahres 1950 hat sich Tony Trabert zu einem Tennis-Modellathleten von 1,82 m Größe entwickelt. Vielleicht litt seine Berliner Leistung darunter, daß er sich seine Hand aufspielte. Zeitweise kamen seine „Asse“ serienweise. Seine Stärke ist die Rückhand.

Pancho Segura sieht man immer wieder gern. Der 37jährige Senior der Truppe ist von einer begeisternden Spielbesessenheit. Seine Mittel sind begrenzt, doch wenn er nach einem gepetschten Beidhandschlag den nächsten Ball zur Täuschung des Gegners übers Netz pflüpf, bewundert man seinen Witz und das Ballgefühl. Nach fast fünf Stunden fand die prächtige Tennisdemonstration mit dem brillanten Doppel einen effektvollen Abschluß.

Ergebnisse: Hoad—Segura 4:6, 8:6, 6:3; Rosewall—Trabert 7:5, 3:6, 6:4; Doppel Hoad/Rosewall—Segura/Trabert 6:2, 7:5. —ch.

„Altherren-Sommer“ am Lochowdamm

Tagebuch vom Seniorentennis beim BSV 92

Montag: Blick aus luftiger Höhe, von der BSV-Clubterrasse am Lochowdamm, herab auf das „Schlachtfeld“. Es kribbelt und wimmelt; sie sind alle wieder da, die alten Kämpen mit ihrer ewig-jungen Liebe zum Tennis. Wird Kurt Rogahn zum dritten Male hintereinander Berliner Seniorenmeister werden? Aufregung unter seinen Konkurrenten: wie schwerfällig der drahtige Dahlemer die erste Hürde nimmt. Sein Reinickendorfer Kontrahent Kurt Schmidt setzt nur sehr gelegentlich seine Theorie in die Praxis um, rechts- und linkshändig zu spielen, aber er knöpft dem unsicheren Titelverteidiger einen Satz ab. Rogahn ist froh, als er mit 6:4 im 3. Satz das Match zu Hause hat. „Das war genau die eine Stunde, die mir der Arzt verordnet hat“, tröstet sich Siemens-Sportwart Arnold nach der Niederlage gegen den SCCer Dr. Merckens. Der Schweiß fließt in Strömen, die Sonne meint es gut. „Der reinste Altherren-Sommer“, bemerkt einer. Auch „Papa“ Mittmann ist wieder dabei, mit 71 Jahren Ältester. Er spielt noch unverwundlich beide Wettbewerbe mit, die reguläre Seniorenkonkurrenz und den Wettstreit der „Veteranen“ (ab 55). „Es fehlt hier aber doch noch eine König-Gustaf-Klasse für Spieler ab 65“, tröstet sich Mittmann bei seinem Ausscheiden. Sein Schwiegersohn Feo Hartz fehlt auch nicht. Man rechnet nach, wann er Deutscher Jugendmeister war: 1927. Inzwischen hat er einige Pfund zugenommen, das Ballgefühl ist noch famos, aber die Puste, die Puste...

Dienstag: Der BSV-Vorsitzende Dr. Waldemar Drost fällt auf, Donnerwetter, ein Stil, fabelhaft. Gelernt ist gelernt, schließlich war man mal deutsche Rangliste, spielte bei Rot-Weiß, war mit Zander ein namhaftes Doppel. „Geheimtip“ Erich Steller von Z 88 startet, mit 46 Jahren „Neuling“ bei den Senioren. 30 Jahre Hockey in der 1. Mannschaft seines Clubs — das verbürgt Kondition. Viele vermuten in dem eisenharten, ausdauernden Zehlendorfer den neuen Meister. Aber es gibt mehr Meisterschaftskandidaten und ernsthafte Rivalen für Rogahn: Wie weit bringt es Erwin Keller, der 1955 zum letzten Male Meister war? Mit Rudi Retzlaff will er zum achten Male den Titel im Doppel erringen. Da ist

Luitpold Kohl, der sensible Dahlemer, der alle schlagen kann, wenn ihm seine Nerven keinen Streich spielen.

Mittwoch: Seniorentennis diesmal sogar „international“. Major Robert Constantine (Dahlem), ein sehniger, schlanker Brite mit dunklem Schnurrbärtchen, läßt aufmerken. Die „Wespe“ Dr. Goldberg ist sein Opfer. Vergeblich quält sich der kleine, rührige SCC-Jugendsporthelfer Werner Claus mit dem massiven Zehlendorfer Martin Richter ab: „Von Siegeschance keine Spur, aber ein paar Spiele mehr hätte ich doch haben können...“ Erfolgreich schwingt der Reinickendorfer Arzt Dr. Kötschau seine „Wundergeige“ gegen den Mariendorfer Pege. „Wundergeige“ nennen seine Reinickendorfer Clubkameraden seinen birnenförmigen englischen Schläger mit Verstrebungen vom Stiel zum Rahmen. Die treue Ärztgattin Kötschau weicht beim Spiel nicht von seiner Seite. Die erste Überraschung: im Duell der beiden Tennis-Schwergewichte stürzt Gerhard Wieczorek (Schlittschuh-Club) den „gesetzten“ Blau-Weißen Max Ritter. Wie Raketengeschosse sausen die Vorhandbälle beider über die Netzkante.

Donnerstag: Große Aufregung beim „Match des Tages“. Rudi Meier, der mollige Frohnauer, wankt gegen den sehnigen Briten Constantine. Bei 4:3 im letzten Satz wird dem prachtvoll laufenden Engländer der Spielball zum 5:3 verschiedrichtert — das behaupten jedenfalls viele Zuschauer. Der Gast erweist sich als vorbildlicher Sportsmann. Unerschüttert spielt er weiter, verliert 4:6 und gratuliert lächelnd seinem glücklichen Bezwinger. Erwin Keller schlägt sich das Knie auf — und seinen alten Hockeyrivalen Martin Richter in zwei Sätzen. Gerhard Wieczoreks Rücken ist von ausgedehnter Rutschpartie blutrot gefärbt, aber den Blau-Weißen Dr. Otto bringt er in drei harten Sätzen zur Strecke.

Freitag: Petrus grollt den alten Herren, gerade über Wilmersdorf entlädt sich zur Unzeit ein Gewitter, so daß man erst gegen 18 Uhr starten kann. Rudi Meier und Luitpold Kohl in der Vorschlußrunde. Die BSV-Anhänger ermuntern ihren Vorsitzenden Dr. Drost, der 3:1 im ersten, 4:0 im zweiten Satz gegen Kohl führt. Aber der geschmeidige Luitpold, von Gattin und Töchterchen mit Argusaugen beobachtet, hat die bessere „Puste“ zum 7:5, 7:5-Sieg. Ja, die Puste! Sie geht auch Erwin Keller aus. Fabelhaft, wie Meier seine Gegner zum Laufen bringt, auch Keller muß zuviel traben. Dennoch winkt nach 2:6-Verlust des 1. Satzes bei 5:2 im zweiten der Ausgleich. Wird Erwin bei einem Satzball „verschiedst“? Manche behaupten es. Plötzlich läuft die Meiersche Tennismaschine wieder auf Hochtouren, es steht 5:5 — und Erwin zieht zurück. — Auch die „Veteranen“ sind nicht müßig. Ihr Vorjahrsmeister Werner Thias strauchelt 6:3, 4:6, 4:6 gegen den Musiker Fritz Steiner. Ins Finale der Veteranen zieht bereits Holzmüller (Z 88) mit 6:4, 3:6, 6:1 gegen den Mariendorfer Semrau. Bei den Seniorinnen will Lisa Fabian wieder Meisterin werden. In die Vorschlußrunde spielen sich Hertha Weimann (SCC) und Karola König (Grün-Weiß Lankwitz).

Sonabend: Zu Rudi Meier und Luitpold Kohl spielen sich Kurt Rogahn (7:5, 6:3 gegen Wieczorek) und Erich Steller (6:2, 6:1 gegen Nürnberg) in die Vorschlußrunde. Lisa Fabian gegen Käthe Partenfelder heißt das Finale der Seniorinnen.

Sonntag: Vom frühen Morgen an wird gerackert. Belohnung für bienenfleißige Senioren: am Abend des ereignisreichen Tages sind fünf Wettbewerbe entschieden, nur das Mixed bleibt hängen. Beinahe gibt es die gleiche Endrunde wie im Vorjahr. Doch Kohl verpaßt die Chance einer 5:2-Führung im letzten Satz gegen Steller, der mit 3:6, 7:5, 9:7 gegen Rogahn ins Endspiel zieht. Dieser macht dem gefährlichen Meier 6:3, 9:7 den „Garaus“. Bewegtes Finale bei stürmischem Wind. Siegfried Rogahn, der blonde Sohn des Titelverteidigers, lebt jeden Ball des Treffens mit. Im Vergleich dazu ist „Mutti“ Rogahn die Ruhe selbst. Endlich ist es geschafft. Familie Rogahn und Dahlems Anhang können jubeln.

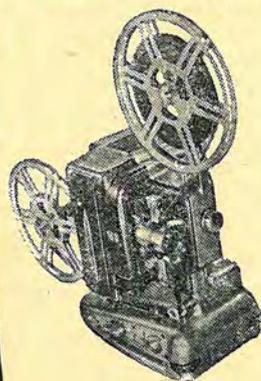
Zum 3. Male wird der sehnige Kurt Seniorenmeister und gewinnt den neu gestifteten Wanderpreis des BSV 92, einen prächtigen Silberpokal, mit 6:4, 7:5. Den Kosmetikkoffer, gestiftet von der Firma Lechner, für die Seniorenmeisterin holt sich die energiegeladene Lisa Fabian (Blau-Weiß) mit 6:4, 6:0 gegen die zähe Siemensstädterin Käthe Partenfelder. Noch einmal lacht Rogahn die Siegessonne. Mit Gerhard Wieczorek stürzt er die Doppelmeister der letzten sieben Jahre, Keller/Retzlaff, 6:2, 4:6, 6:4. Der tüchtige Holzmüller (Z 88) wird mit 6:2, 6:1 gegen Steiner Grunewald „Veteranenmeister“. Doppel der Seniorinnen: Fabian/Fauner—König/Partenfelder 6:4, 6:0. Cz.

Ergebnisse

Senioren-Einzel. 1. Runde: Rogahn—K. Schmidt 6:2, 7:9, 6:4, Hartz—Radde 6:1, 7:5, Dr. Hoffmann—Hechler 5:7, 6:1, 6:1, Dr. Merckens—Arnold 6:4, 7:5, Maaz—Taubel 6:2, 6:2, Dr. Otto—Titz 6:2, 6:2, Wieczorek o. Sp., Ritter—Olschanowski 6:0, 6:1, Meier—Brezina 6:0, 6:1, Lobbes—Bauer 6:2, 6:3, Dr. Goldberg—Maßmann 6:2, 6:3, Constantine—Heinecke 6:0, 6:3, Claus—Fromlowitz 6:0, 6:0, Hanuschke—Mischkowski 6:4, 6:0, Keller—Gustavus 6:1, 6:2, Steller—R. Meyer 6:1, 6:0, Karst—Mittmann 6:2, 6:0, Dr. Kötschau—Matthes 6:2, 4:6, 6:3, Pege—Kraschinski 6:4, 6:2, Krüger—Gensen 6:1, 6:1, Füllgraf—Schönemann 6:3, 2:6, 6:2, Heine—Klinke 6:2, 6:4, Nürnberg—Kreiter 6:4, 6:2, Dr. Drost—Bauwens 6:3, 6:3, H. Schmidt—Dr. Löblich 6:4, 4:6, 6:1, Dr. Auhagen—Horn 6:3, 11:9, Setzkorn—Schulz 6:0, 6:3, Steiner—Schönewerk 7:5, 3:6, 6:1, Brimmer—Dommer 10:8 zgg., Aye—Vieth 6:2, 6:2, Kohl—Teltow 6:1, 6:0. **2. Runde:** Rogahn—Hartz 6:4, 6:1, Dr. Hoffmann—Dr. Merckens 6:1, 6:2, Dr. Otto—Maaz 6:3, 6:2, Wieczorek—Ritter 6:1, 2:6, 6:2, Meier—Lobbes 6:1, 6:0, Constantine—Dr. Goldberg 7:5, 6:4, Richter—Claus 6:1, 6:2, Keller—Hanuschke 6:2, 6:1, Steller—Karst 6:3, 6:0, Dr. Kötschau—Pege 7:5, 13:11, Füllgraf—Krüger 5:7, 9:7, 6:4, Nürnberg—Heine 8:6, 3:6, 6:0, Dr. Drost—Schmidt 6:2, 6:0, Setzkorn—Auhagen 6:4, 6:2, Steiner—Brimmer 4:6, 6:4, 6:4, Kohl—Aye 6:0, 6:2. **3. Runde:** Rogahn—Dr. Hoffmann 6:2, 6:3, Wieczorek—Dr. Otto 6:2, 2:6, 6:3, Meier—Constantine 5:7, 6:2, 6:4, Keller—Richter 6:3, 6:2, Steller—Dr. Kötschau 6:2, 6:4, Nürnberg—Füllgraf 6:1, 6:1, Dr. Drost—Setzkorn 6:3, 6:1, Kohl—Steiner 6:1, 6:0. **4. Runde:** Rogahn—Wieczorek 7:5, 6:3, Meier—Keller 6:2, 5:5, zgg., Steller—Nürnberg 6:1, 6:2, Kohl—Dr. Drost 7:5, 7:5. **Vorschlußrunde:** Rogahn—Meier 6:3, 9:7, Steller—Kohl 3:6, 7:5, 9:7. **Schlußrunde:** Rogahn—Steller 6:4, 7:5.

Veteranen-Einzel. 1. Runde: Thias—Nickol 6:2, 6:3, Steiner—Taubel 6:1, 6:2, Hanuschke—Widwald 6:4, 6:4, Semrau—Schönewerk 6:4, 6:1, Mittmann—Bölcke 6:0, 6:2, Holzmüller—Hirst 6:0, 6:3. **2. Runde:** Steiner—Thias 3:6, 6:4, 6:4, Hanuschke—Schomburg 6:0, 6:3, Semrau—Mittmann 6:4, 6:3, Holzmüller o. Sp. **Vorschlußrunde:** Steiner—Hanuschke 6:3, 2:6, 6:3, Holzmüller—Semrau 6:4, 3:6, 6:1. **Schlußrunde:** Holzmüller—Steiner 6:2, 6:1.

BOLEX SCHMALFILMGERÄTE



Der moderne
lichtstarke
M8R Projektor
schon ab 545,- DM

EIGENFINANZIERUNG
1/3 Anzahlung
Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff
GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TEL. 9115 68

Seniorinnen-Einzel. 1. Runde: Weitz-v. Wysecke 6:4, 6:1, Janiszewski-Beer 6:2, 6:4, Nitze-Ledermann 6:1, 6:1. 2. Runde: Fabian-Lindenstädt 6:0, 6:0, Heinecke-Grosse 6:2, 6:2, Weimann-Weitz 6:2, 6:2, Partenfelder-Janiszewski 6:0, 6:2, Nitze-Gustavus 6:1, 6:2, Jansen-Iben 6:3, 4:6, 6:3, König-Elsner 6:1, 6:0. 3. Runde: Fabian o. Sp. Weimann-Heinecke 6:1, 6:3, Partenfelder-Nitze 6:1, 6:3, König-Jansen 6:4, 6:3. **Vorschlussrunde:** Fabian-Weimann 6:4, 6:1, Partenfelder-König 6:3, 6:4. **Schlussrunde:** Fabian-Partenfelder 6:4, 6:0.

Senioren-Doppel. 1. Runde: Lobbes/Nürnberg-Heinecke/Schmidt 6:2, 6:2, Füllgraf/Dr. Goldberg-Hartz/Steiner 6:2, 6:2, Dr. Otto/Ritter-Kreiter/Titz 6:0, 6:0, Schulz/Witte-Schönemann/Mischkowsky 6:4, 4:6, 6:4, Dr. Ernst/Dr. Hoffmann-Vieth/Priegnitz 6:1, 6:2, Kohl/Constantine-Meincke/Taubel 6:1, 6:1, Bauwens/Meyer-Hanuschke/Mittmann 6:2, 6:1, Schönewerk/Dr. Ziegler-Gensen/Schomburg 2:6, 7:5, 6:4, Rogahn/Wieczorek-Karst/Maaz 6:0, 6:2. 2. Runde: Keller/Retzlaff-Lobbes/Nürnberg 6:2, 6:3, Dr. Otto/Ritter-Füllgraf/Dr. Goldberg 6:2, 6:1, Dr. Kötschau/Schmidt-Horn/Dr. Merckens 6:1, 6:1, Dr. Ernst/Dr. Hoffmann-Schulz/Witte 6:3, 6:0, Bauwens/Meyer-Schönewerk/Dr. Ziegler 3:6, 6:0, 6:1. 3. Runde: Keller/Retzlaff-Dr. Otto/Ritter 6:2, 5:7, 6:1, Dr. Ernst/Dr. Hoffmann-Dr. Kötschau/Schmidt 6:1, 5:3 zgz., Dr. Drost/Galle-Constantine/Kohl 6:1, 6:3, Rogahn/Wieczorek-Bauwens/Meyer 6:0, 6:4. **Vorschlussrunde:** Keller/Retzlaff-Dr. Ernst/Dr. Hoffmann 6:1, 6:1, Rogahn/Wieczorek-Dr. Drost/Galle 6:4, 6:2. **Schlussrunde:** Rogahn/Wieczorek-Keller/Retzlaff 6:2, 4:6, 6:4.

Gemischtes Doppel: Ergebnisse folgen.

Große Seniorenspiele für alle ein Erlebnis

In diesem Jahr ist es nun dem Deutschen Seniorentennis gelungen, auch die Beteiligung aller Landesverbände für die großen Seniorenspiele zu sichern und damit die endgültige Basis zu schaffen, die den Initiatoren dieser Konkurrenz vorgeschwebt hat. Mit dieser sportlichen Betätigung unserer Senioren auf Landesebene werden sich dann auch die freundschaftlichen Bindungen alter Sportkameraden festigen und neue geschlossen werden. Wenn sich diese beiden Grundlagen harmonisch zusammenfügen, dann ist der Sinn dieser Spiele erfüllt. Dazu aber wäre es vielleicht besser, die Endrunde abseits der Internationalen Meisterschaften in Hamburg zu legen, um auch eine würdige Preisverteilung im Rahmen der Kameradschaft vornehmen zu können.

Berlin hatte im Vorjahr bei der ersten Erprobung dieser Spiele in einer Gruppe mit Hamburg, Schleswig-Holstein und Nordwest gespielt und war nach der Niederlage gegen Hamburg Zweiter geworden. Da bekannt war, daß in den Vorrunden unsere Gruppe sich aus denselben Gegnern zusammensetzte, mußte das Schwergewicht auf den Kampf gegen Hamburg gelegt werden und entsprechend unsere Mannschaft gegenüber dem Vorjahr verstärkt werden. Ausscheidungen und Resultate der Verbandsspiele ergaben die neue Mannschaft für die Vorrunden am 2. und 3. 8. 58 in Hamburg. Sie bestand aus Rogahn, Kohl (Dahlem), Ritter, Dr. Hoffmann (Blau-Weiß), Dr. Lüssow, Rudi Meier (Frohnau) und Steller (Z 88). Letzterer ist erst in diesem Jahr für die Senioren spielberechtigt geworden und war eine wesentliche Verstärkung. Wenn ich von allen Kämpfen keinen besonders erwähne, dann deshalb, weil unsere Mannschaft mit ihren Erfolgen bewies, daß ihre Aufstellung gerechtfertigt war. Kritisch sind nur die Doppel zu werten, da keines gegen gute Doppel überzeugen konnte. Eine Aufgabe für die Zukunft.

Die Auslosung der Vorrunden für den ersten Tag war: Hamburg gegen Nordwest (Sieger: Hamburg mit 6:3 Punkten). Berlin gegen Schleswig-Holstein (Sieger: Berlin mit 8:1 Punkten). Am zweiten Tag spielten die Sieger um den ersten Platz und damit gleichzeitig um die Teilnahme an der Endrunde. Hier konnte Berlin schon in den Einzeln mit 5:1 Punkten in Führung gehen und war im Endresultat Sieger über Hamburg mit 6:3 Punkten. Ein stolzer Erfolg!

Berlin gegen Schleswig-Holstein: Rogahn-Dr. Hoppe 7:5, 6:3, Kohl-Jess 6:3, 6:1, Steller-Schleth 6:2, 6:2, Ritter-Behrens 6:0, 6:3, R. Meier-Becker 6:1, 6:2, Dr. Hoffmann-Klockow 6:0, 6:0; Rogahn/Hoffmann-Dr. Hoppe/Schleth 4:6, 6:1, 10:12, Steller/Ritter-Dr. Kreitz/Jordan 7:5, 6:1, R. Meier/Dr. Lüssow-Klockow/Behrens 12:10, 6:1.

Berlin gegen Hamburg: Rogahn-Dr. Tübben 8:6, 6:0, 6:0, Kohl-Neumann 2:6, 6:2, 6:4, Steller-Onnasch 6:2, 6:2, Ritter-Hansen 6:1, 9:7, R. Meier-Eberstein 6:0, 6:2, Rogahn/Kohl-Dr. Tübben/Neumann 1:6, 1:6, Steller/Ritter-Eberstein/Onnasch 2:6, 0:6, R. Meier/Dr. Lüssow/Eckhoff-Dr. Weiß/Kaffranke 6:1, 6:3.

Am 9. und 10. August 1958 wurden auch in Hamburg die Endrunden gespielt. Beteiligt waren die Vorrundensieger Bayern, Westfalen, Berlin und Niedersachsen. Namen wie Roderich Menzel, Dr. Pensel (Bayern) und Denker, Ferd. Henkel (Niedersachsen) zeigten uns die Schwere der Aufgabe dieser Tage. Um die Doppel zu verstärken, hatten wir Wieczorek (Berl. Schlittschuh-Club) in die Mannschaft genommen. Die Auslosung des ersten Tages führte Berlin gegen Bayern und Niedersachsen gegen Westfalen. In unserem Kampf gegen Bayern waren die Doppel entscheidend. Nach einem 3:3-Pkt.-Stand nach den Einzeln konnten wir kein Doppel gewinnen und mußten den Sieg mit 6:3 Pkt. den Bayern überlassen. Niedersachsen gewann gegen Westfalen mit 7:2 Pkt. So standen sich um den Endsieg Bayern und Niedersachsen gegenüber. Bayern konnte wohl mit seinen Spitzenspielern Roderich Menzel und Dr. Pensel zwei Punkte gewinnen, mußte sich dann aber mit 2:7 Punkten geschlagen bekennen, und somit wurde Niedersachsen erster Sieger in den Großen Seniorenspielen. Berlin schlug Westfalen mit 6:3 Pkt. Auch hier stand der Sieg mit 5:1 Pkt. schon nach den Einzeln fest. — Die Berliner Resultate:

Berlin gegen Bayern: Rogahn-Dr. Pensel 3:6, 2:6, Kohl-R. Menzel 0:6, 7:9, Steller-Eberle 6:4, 6:4, Ritter-Dr. Langold 6:4, 6:1, R. Meier-Trautloft 4:6, 4:6, Dr. Lüssow-Herkert 6:4, 6:2, Kohl/Steller-Dr. Pensel/Eberle 3:6, 1:6, Rogahn/Wieczorek-R. Menzel/Trautloft 5:7, 6:4, 3:6, R. Meier/Dr. Lüssow-Dr. Langold/Herkert 7:5, 2:6, 2:6.

Berlin-Westfalen: Rogahn-Morlock 6:1, 1:6, 6:4, Kohl-Freitag 1:6, 5:7, Steller-Dr. Pietzner 6:3, 6:4, Ritter-Dr. Semmelroth 6:2, 6:1, R. Meier-Würfel 6:4, 0:6, 6:3, Dr. Lüssow-Arendt 3:6, 6:4, 6:1, Kohl/Steller-Morlock/Freitag 4:6, 6:2, 0:6, Rogahn/Wieczorek-Dr. Pietzner/Dr. Semmelroth 2:6, 6:2, 5:7, Ritter/R. Meier-Würfel/Cromm 4:6, 7:5, 6:2.

Mannschaftsführer war Seniorensportwart Borris, und Dr. Ziegler ließ es sich nicht nehmen, alle Berliner Teilnehmer vorbildlich zu betreuen. Ich danke der Berliner Mannschaft für ihren fairen Einsatz, ebenso Dr. Hoffmann und Hr. Schluck, die durch Gestellung von Fahrgelegenheiten vielen unserer Spieler erst die Teilnahme ermöglicht haben.

Die Vorbereitungen und die Abwicklung der Spiele lagen beim Hamburger Tennisverband und den Uhlenhorster Klippen in den besten Händen. Unser besonderer Dank Herrn Dr. Mendel als Präsident beider Vereinigungen, Herrn Dr. Tübben als einem der Initiatoren der Idee dieser Spiele, Herrn Röschmann für die Leitung der Durchführung in Hamburg und allen anderen Beteiligten. Die Banketts, die jeweils am Sonnabend alle Beteiligten mit den anwesenden Damen in gesellschaftlichem Zusammensein vereinigten, vertieften dann die Sportskameradschaft. Jedenfalls wird Berlins Seniorenmannschaft herzlichst dankend noch oft an diese Tage zurückdenken.

Und nun hinein in die Vorarbeit zu den nächsten großen Seniorenspielen.

Erich Borris,
Seniorensportwart

Meisterschaften der 1. Klasse

Die Meisterschaften der 1. Verbandsklasse fanden — wie im Vorjahr — auf der schön gelegenen Anlage des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins von 1888 statt. In einem besonderen Schreiben wurden vor der eigentlichen Einladung noch einmal alle Vereine angesprochen und um rege Beteiligung gebeten. Mit dem Erfolg, daß von fast jedem Verein Meldungen eingingen und auch die entlegensten Clubs, z. B. aus Spandau und Reinickendorf, am Turnier teilnahmen. Wenn auch wegen der Reisezeit nicht alle Spitzenspieler der Vereine zur Verfügung standen, so konnte man dieses Mal doch mit Recht von einer Meisterschaft der 1. Klasse sprechen.

Für das Herren-Einzel hatten fast 50 Spieler gemeldet, darunter der Titelverteidiger Jordan vom Tempelhofer TC und der vorjährige Zweite Volgmann vom BSV 92, die in dieser Reihenfolge auch die Herren-Konkurrenz anführten. Weiterhin wurden von Nr. 3 bis 8 gesetzt: Sommerfeld (Sutos), Sturzebecher (BSV 92), Steller (Z 88), Wenzel (Grunewald), Kohtz (Brandenburg) und Marlinghaus (TU Grün-Weiß). Von diesen schieden Steller gegen Sodeikat (Preußen), Sturzebecher gegen Oppert (Z 88), der dann nur sehr knapp von Raack (BTTC) 6 : 2, 5 : 7, 8 : 6 geschlagen wurde, und Wenzel wegen Nichtantretens gegen Labowski (TU Grün-Weiß) aus, während alle übrigen Gesetzten die letzten Acht erreichten. Für das Semifinale qualifizierten sich Marlinghaus mit 6 : 3, 6 : 3 über den körperlich enttäuschenden Jordan, Raack mit dem gleichen Resultat über Sodeikat, Labowski mit 6 : 4, 0 : 6, 6 : 1 über Sommerfeld, für den sich die Unterbrechung wegen Dunkelheit offensichtlich nachteilig auswirkte, und Volgmann mit 6 : 1, 7 : 5 über Kohtz.

Im Kampf um die Schlußrunde zwischen Marlinghaus und Raack gab es die interessanteste und aufregendste Auseinandersetzung des ganzen Turniers. Nachdem Marlinghaus mit schönen und sicheren Schlägen den ersten Satz 6 : 4 gewann, zeigte Raack im zweiten Satz, daß sein sprichwörtlicher Kampfgeist immer noch vorhanden ist. Mit zunehmender Sicherheit und einer tollen Temposteigerung riß er den zweiten Satz mit 6 : 3 an sich. Diese gewaltige Anstrengung machte sich jedoch mit Beginn des dritten Satzes derart bei ihm bemerkbar, daß der wesentlich jüngere Marlinghaus im Nu einen 5 : 3-Stand

erreichte. Als er dann noch 40 : 0 führte, schien das Ende nicht mehr zweifelhaft. Und dann kam das Unfaßbare. Raack wehrte nicht nur alle drei Siegbälle mit riskanten Flugballangriffen ab, sondern setzte seine letzten Kraftreserven derart wirkungsvoll ein, daß Marlinghaus sein Selbstvertrauen und zum Schluß den Satz und damit das Match 8 : 6 verlor. So sehr man auch diese Energieleistung bewundern mußte, so besorgt fragte man sich bei dem völlig erschöpften Zustand des Siegers, ob dieser restlose Einsatz nicht doch des Guten zuviel war.

Obwohl Raack auch in der Schlußrunde alles hergab, konnte der junge Volgmann mit 6 : 3, 6 : 4 ungefährdet und erstmalig den Titel eines Klassenmeisters im Einzel gewinnen. Er hat während des ganzen Turniers gezeigt, daß er z. Z. außer dem BTTCer Sedatis kaum einen Spieler der 1. Klasse zu fürchten braucht und daher den Titel mit vollem Recht innehat. Nochmals herzlichen Glückwunsch!

Auch das Herren-Doppel war mit 20 Paaren gut besetzt, von denen die Vorjahressieger Sturzebecher/Volgmann, die Vorjahrszweiten Streichhan/Winzer, Wenzel/Pusemann und Labowski/Marlinghaus gesetzt wurden. Bis auf die nicht angetretenen Wenzel/Pusemann kamen alle gesetzten Paare in die Vorschlußrunde, zu denen sich das zweite Zehlendorfer Paar Steller/Sudrow gesellte. Nach harten Dreisatzkämpfen zogen die Paare Sturzebecher/Volgmann mit 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4 über Labowski/Marlinghaus und Steller/Sudrow mit 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3 über ihre Klubkameraden Streichhan/Winzer in die Schlußrunde ein. Hier konnten Sturzebecher/Volgmann mit 9 : 7, 6 : 2 ihre tapfer kämpfenden Gegner bezwingen und erneut die Klassenmeisterschaft erringen. Sie sind zweifellos ein Doppelpaar, das zu den kampfstärksten der 1. Klasse gehört. Auch ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch!

Das leider immer schwächer besetzte Damen-Einzel wies 20 Namen auf, unter denen die vorjährige Siegerin Fr. Rathke (Siemens), Fr. Maaz (SCC), Frau Hartz (Grunewald) und Frau Unbehau (STK 1913) herausragten und auch gesetzt wurden. Letztere konnte jedoch die Vorschlußrunde nicht erreichen, da sie vorher auf die begabte Nachwuchsspielerin Fr. Schlöbke (SCC) stieß und von dieser 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2 ausgebootet wurde. Schade, daß sich diese junge Spielerin durch zeitweilige Hemmungen und angsthäufige Zustände so leicht aus dem Konzept

Zur Clubheime

oder das eigene Zuhause
habe ich Motive aus dem
Tennisleben, leicht karikiert,
in Aquarell angefertigt.

Persönlicher Besuch
unverbindlich
mit Vorlagen

KURT SCHMIDT

Berlin N 20
Bernauer Str. 80
bei Opitz



DER NETZSPIELER

bringen läßt. Dabei hat sie neben einer guten Lauftechnik schon so wirkungsvolle Schläge, daß man ihr ohne weiteres eine entwicklungsfähige Zukunft voraussagen kann. Jedenfalls hatte Fr. Rathke ihre liebe Not, ehe sie mit 6:2, 1:6 (!), 6:4 über Fr. Schlöbke in die Schlußrunde einziehen konnte. Auf der anderen Seite enttäuschte das favorisierte Fr. Maaz sehr. Offensichtlich am Bein verletzt, ließ sie jeden Kampfgeist vermissen, obwohl ihre gelegentlich gezeigten herrlichen Schläge bewiesen, daß sie auch mehr leisten kann. So aber ging sie 1:6, 1:6 gegen Frau Hartz sang- und klanglos unter.

Desto spannungsgeladener und kampfreicher verlief die Schlußrunde. Hier wurde aufgezeigt, daß Fr. Rathke und Frau Hartz vollkommen ebenbürtig sind. In einem bis zum letzten Ball flotten Tempo und mit einer vorbildlichen Hingabe begeisterten beide Spielerinnen derart, daß die Zuschauer am liebsten beide als Siegerinnen gesehen hätten. Eine bessere Anerkennung der Leistungen kann es nicht geben. Nach wechselvollem Glück hieß es zum Schluß 4:6, 9:7, 8:6 Spiel, Satz und Sieg

Finale Davispokal-Europazone

Italien—England 4:1 (in Mailand)

Pietrangeli—Davies 4:6, 3:6, 1:6

Sirola—Knight 6:3, 7:5, 6:3

Pietrangeli/Sirola—Davies/Knight 6:3, 5:7, 6:4, 6:4

Pietrangeli—Knight 4:6, 6:3, 6:4, 6:1

Sirola—Davies 6:3, 6:2, 6:2

für Frau Hartz. Ich gratuliere nochmals herzlichst zu dieser im wahrsten Sinne des Wortes errungenen Meisterschaft!

Während im vorigen Jahr die Damendoppel-Konkurrenz wegen mangelnder Beteiligung ausfiel, meldeten sich dieses Mal ein Dutzend Paare. Die gesetzten Maaz/Schlöbke, Buchholz/Rathke, Hartz/Hartig-Kroll und Steller/Unbehau rechtfertigten ihren Ruf und erreichten, wenn auch teilweise erst nach schweren Kämpfen, das Semifinale. Hier hatten Buchholz/Rathke alle Hände voll zu tun, ehe sie sich mit 6:4, 5:7, 6:4 über Hartz/Hartig-Kroll ihren Platz in der Schlußrunde regelrecht erobert hatten. Wesentlich leichter zogen Maaz/Schlöbke mit 6:1, 6:2 über Steller/Unbehau in die Schlußrunde ein. In dieser führten alle Spielerinnen ein flottes Damendoppel mit mutigen und oft wirkungsvollen Netzparaden vor. Als bestes Paar konnten Maaz/Schlöbke mit dem Resultat 6:4, 6:4 Doppelmeisterin werden. Auch ihnen herzlichen Glückwunsch!

Im Anschluß an das letzte Spiel wurden allen Siegern und Siegerinnen die Ehrennadeln des Berliner Tennis-Verbandes und die wieder sehr netten Preise des Veranstalters überreicht. Auch an dieser Stelle möchte ich im Namen des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes dem Vorstand des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins von 1888 für die Zurverfügungstellung der Platzanlage und die Durchführung des Turniers herzlichst danken. Hervorheben möchte ich noch, daß, wenn es notat, alle 6 Plätze bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden und daß sich einige Mitglieder des Z 88 mit großem Eifer und Geschick bei der Durchführung des Turniers eingesetzt haben. So war es besonders erfreulich, daß hauptsächlich am Sonnabend und Sonntag — begünstigt durch das schöne Wetter — eine große Zuschauerschar die spannenden Spiele verfolgte und so dem ganzen Turnier einen würdigen Rahmen gab.

Der Vorstand des Z 88 hatte allen Teilnehmern aber noch eine hübsche Überraschung bereitet, und zwar in

Gestalt eines Tanzabends bzw. einer Tanznacht vom Sonnabend zum Sonntag im und vor dem modernen Klubhaus. Abgesehen davon, daß diese Veranstaltung auch hinsichtlich des Wetters gelungen war, zeigte sich, wie munter manche ansonsten etwas müde wirkenden Damen und Herren bei der mehr als „heißen“ Musik sein können! Auch für diese angenehme Abwechslung spreche ich im Namen aller Teilnehmer den besten Dank aus. So kann ich zum Schluß überzeugt feststellen, daß das Meisterschaftsturnier der 1. Klasse restlos gelungen ist und daß wohl bei allen Teilnehmern der Wunsch besteht, im nächsten Jahr ein ähnliches Turnier zu erleben.

Herbert Losensky,
Sportwart der 1. Klasse

Zum 7. Male B-Klassen-Turnier bei TiB

Schon zum 7. Male hintereinander führte die Tennis-Abteilung der Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. (vom 4. — 10. August) das beliebte B-Klassen-Turnier unter guten Wetterbedingungen durch. In selbstlosem Verzicht ihrer Mitglieder stellte sie zu diesem Zweck die 7 Plätze 8 Tage lang zur Verfügung. Aus 25 Berliner Vereinen lagen etwa 200 Nennungen vor, einmal mehr ein Beweis für die Beliebtheit solcher Turniere für die Berliner Mittel- und der unteren Klassen. Abgesehen von den üblichen Turnierschrecken (notorische Unpünktlichkeit und nicht endende Dreisatzkämpfe einiger Teilnehmer und Teilnehmerinnen) konnten doch noch alle angesetzten Spiele so weit gefördert werden, daß am Sonntag, dem 10. August, die Schlußrunden wie vorgesehen ausgetragen werden konnten.

Im Damen-Einzel konnten die an Nr. 1 und Nr. 2 gesetzten Eva Hanigk (TU Rckdf.) und Anita Haacke (Berl. Bären) die Schlußrunde erreichen. In dieser war das variierte Spiel Fr. Hanigk's für den Sieg ausschlaggebend. Zu dritten Preisen kamen Frau Wille (TC Mariendorf) und Fr. Heenen (TU Rckdf.). Bei den Herren schieden schon viele der gesetzten 8 Spieler vorzeitig aus. Es kamen nur 2 von diesen unter die letzten Vier. Hier verlor der schnelle, aber noch technisch unvollkommene Broczio (BSC Rehb.) in drei Sätzen gegen Zabel-Cuno (Blau-Weiß), der für die Turnierleitung ein unbeschriebenes Blatt war. In der anderen Hälfte konnte sich Drescher (Wespen) über Walter (TC Mariendf.) in die Schlußrunde spielen. Die Schlußrunde zwischen Drescher und Zabel-Cuno bot dann einen technisch guten Kampf, den schließlich Drescher nach drei Sätzen für sich entscheiden konnte. Nunmehr rücken Eva Hanigk und Peter Drescher in die Berliner A-Klasse auf und dürfen in Berlin keine B-Konkurrenzen im Einzel mehr belegen.

Die Herren-Doppelspiele standen ganz im Zeichen der neuen II. Klassenmeister Haase/Lüdicke (TC Tiergarten), die abgesehen von den zähen Widerstand leistenden Rehbergern Broczio/Brenning, unangefochten die Schlußrunde erreichten. In der unteren Hälfte erreichten die OSCer Berghoff/Rohn die Schlußrunde, die dann von den Tiergartener Herren in zwei glatten Sätzen gewonnen wurde. Im Damen-Doppel revanchierten sich Frau Friedrich/Frau Dr. Goldmann (Sutos) für die Vorjahrsniederlage durch die TiB-Damen und schlugen diesmal in drei heiß umkämpften Sätzen, im dritten Satz einen fast aussichtslosen Rückstand aufholend, die TiB-Damen Frau Enders/Frau Neuendorf. Das Gemichte Doppel, auch in diesem Jahr wieder gut besetzt, sah im Endspiel zum erstenmal ein Ehepaar. Das Ehepaar Berghoff (OSC) gewann alle seine Spiele und auch das Endspiel gegen das TiB-Paar Frau Eichelbaum/Sputh dank der schnellen Reaktion und des Netzspiels der Frau Berghoff, die dann noch von ihrem Gatten durch hartes Spiel bestens unterstützt wurde.

Anschließend an die Endrunden hatte die Tennis-Abteilung der TiB zu einer Preisverteilung in den schö-

nen Räumen des Kaiserstein geladen. In Vertretung des verreisten Abteilungsleiters Nordhoff begrüßte der Tenniskamerad Kayser die anwesenden Gäste und Turnierteilnehmer, unter denen sich der Schatzmeister des Berliner Tennis-Verbandes e.V., Dr. Selb nebst Gattin, Losensky (Klassensportwart der I. Klasse) und der Leiter der Tennis-Abteilung des OSC, Boneß mit Gattin befanden. Darauf sprach Herr Dr. Selb im Namen des Berliner Tennis-Verbandes der TiB Tennis-Abteilung den Dank für die Durchführung des wieder gelungenen Turniers aus und betonte, daß diese Art von Tennisturnieren in Berlin eine große Bedeutung hätten und die Breitenarbeit der einzelnen Tennis-Clubs bewiesen.

Die Verteilung der sehr geschmackvollen, gravierten Preise nahmen dann die Kameraden Losensky und Kayser vor. Anschließend begann der gemütliche Teil mit Musik und Tanz. Einige Unentwegte sollen am Montag früh erst um 5 Uhr nach Hause gefunden haben.

W. K.

Ergebnisse

Herren-Einzel. 1. Runde: Maass—Scheunemann 6:4, 6:3, Bün-ger—Kluwe 7:5, 5:7, 6:1, Dittberner—Bertram 5:7, 6:4, 9:7, Müller—Herholtz 6:0, 6:2, Brenning—Haesner 6:3, 7:5, Achten-hagen—Wildenhoff 6:4, 6:3, Drescher—Möller, Kl. 6:2, 7:5, Beyer—Hass 3:6, 6:2, 6:0, Hesse—Keichel 6:3, 6:1, Titz—Wildner 6:2, 6:1, Mathis—Prinzhausen 6:0, 6:1, Motz—Sauerbier 6:2, 6:0, Meyer—Ruppert 6:0, 6:1, Preuk—Steiner, B. 7:5, 6:2, Meissner—Seidel 6:2, 6:0, Gehrke—Rapp 6:3, 8:6, Steiner, W.—Sell 6:2, 6:0, Reincke—Schröter 6:0, 6:1, Zabel—Cuno—Hilde-brandt 6:1, 6:2, Schulz—Schröter, A. 6:4, 6:4, Witte—Hauer 6:3, 7:5, Ferdinand—Gregor 6:3, 6:4, Kresse—Geukler 6:2, 6:0, Müller, Kl.—Kreiter 6:4, 6:4; 2. Runde: Rohn—Maß 2:6, 6:4, 6:0, Brenning—Müller, J. 6:3, 6:3, Bergmann—Beyer 6:3, 6:2, Hesse—Titz 6:1, 6:0, Mathis—Motz 3:6, 6:4, 6:4, Walter—Meyer 6:4, 6:1, Preuk—Meißner 6:4, 6:2, Gehrke—Steiner, W. 6:2, 6:3, Zabel—Cuno—Reincke 9:7, 4:6, 6:4, Becker—Schulz 6:3, 6:2, Broszio—Witte 6:0, 6:4, Kresse—Ferdinand 2:6, 6:3, 6:3, Dr. Tolle—Müller 6:4, 6:2; 3. Runde: Rohn—Dittberner 8:6, 6:3, Drescher—Brenning 6:1, 6:4, Hesse—Bergmann 6:4, 6:1, Walter—Mathis 6:4, 4:6, 8:6, Gehrke—Preuk 2:6, 6:4, 6:1, Zabel—Cuno—Becker 7:5, 6:0, Broszio—Kresse 3:6, 6:1, 13:11, Dr. Tolle—Sukrow 3:6, 9:7, 6:4; 4. Runde: Drescher—Rohn 3:6, 6:2, 6:4, Walter—Hesse 6:2, 6:0, Zabel—Cuno—Gehrke 6:4, 6:4, Broszio—Dr. Tolle 6:1, 6:8, 6:4; **Vorschlusbrunde:** Drescher—Walter 7:5, 6:4, Zabel—Cuno—Broszio 1:6, 6:3, 6:2; **Schlusbrunde:** Drescher—Zabel—Cuno 3:6, 6:4, 6:4.

Damen-Einzel. 1. Runde: Nagel—Schumacher 7:5, 6:2, Schlickeisen—Neuendorf 6:3, 6:3, Schäfer—Krause 6:2, 6:4, Wille—Hamann 6:2, 6:1, Friedrich—Lehmann 6:0, 6:2, Heenen—Iben 2:6, 10:8, 6:2, Kaniß—Last 6:2, 6:2, Firchow—Klost 6:2, 6:1, Lange—Seidel 6:2, 6:1, Neitzel—Hackenberger 6:1, 1:6, 6:3; 2. Runde: Nagel—Schlickeisen 8:10, 6:2, 6:4, Schäfer—Montag 6:2, 6:4, Wille—Friedrich 6:4, 4:6, 9:7, Heenen—Kaniß 2:6, 6:0, 6:2, Firchow—Enders 6:2, 6:2, Neitzel—Lange 6:8, 12:10, 6:2; 3. Runde: Hanigk—Nagel 6:3, 6:1, Wille—Schäfer o. Sp., Heenen—Firchow 7:5, 3:6, 9:7, Haacke—Neitzel 6:2, 6:2, **Vorschlusbrunde:** Hanigk—Wille 2:6, 6:4, 6:2, Haacke—Heenen 3:6, 6:2, 6:2; **Schlusbrunde:** Hanigk—Haacke 2:6, 6:2, 6:4.

Herren-Doppel. 1. Runde: Dittberner/Haass—Kresse/Hühn 6:0, 4:6, 6:4, Preuk/Maß—Gebr. Müller 6:2, 6:4, Witte/Beyer—Kluwe/Hansen 10:8, 6:4, Sukrow/Motz—Kreiter/Titz 6:0, 6:3, Mathis/Drescher—Scheunemann/Dr. Tolle 9:11, 6:3, 6:3, Zabel—Cuno/Meyer—Hauer/Möller 6:1, 6:2; 2. Runde: Haase/Lüdicke—Gebr. Steiner 6:1, 6:0, Broszio/Brenning—Dittberner/Haass 8:6, 6:3, Becker/Kayser—Hesse/Kleppeck 7:5, 7:5, Preuk/Maß—Witte/Beyer 6:4, 6:4, Sukrow/Motz—Mathis/Drescher 6:4, 7:5, Zabel—Cuno/Meyer—Sell/Schulz 6:2, 6:2, Reincke/Sauerbier—Spath/Bertram 11:9, 4:6, 6:4, Rohn/Berghoff—Rapp/Haesner 6:2, 6:2; 3. Runde: Haase/Lüdicke—Broszio/Brenning 4:6, 6:1, 6:1, Preuk/Maass—Becker/Kayser 6:1, 6:1, Zabel—Cuno/Meyer—Sukrow/Motz 7:5, 2:6, 6:1, Rohn/Berghoff—Reincke/Sauerbier 6:0, 6:2; **Vorschlusbrunde:** Haase/Lüdicke—Preuk/Maass 6:1, 6:3, Rohn/Berghoff—Zabel—Cuno/Meyer 6:3, 12:10; **Schlusbrunde:** Haase/Lüdicke—Rohn/Berghoff 6:3, 6:1.

Damen-Doppel. 1. Runde: Dr. Goldmann/Friedrich—Iben/Firchow 6:3, 8:6, Enders/Neuendorf—Schumacher/Mucks 6:1, 6:4; 2. Runde: Schlickeisen/Krause—Hanigk/Heenen 7:5, 6:3, Dr. Goldmann/Friedrich—Siedel/Lehmann 6:2, 6:1, Enders/Neuendorf—Klost/Montag 0:6, 6:2, 6:2, Neitzel/Wille—Albrecht/Berghoff 4:6, 8:6, 6:4; **Vorschlusbrunde:** Dr. Goldmann/Friedrich—Schlickeisen/Krause 7:5, 6:4, Enders/Neuendorf—Neitzel/Wille 10:8, 7:5; **Schlusbrunde:** Dr. Goldmann/Friedrich—Enders/Neuendorf 6:3, 4:6, 7:5.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Albrecht/Rohn—Hackenberger/Reincke 6:1, 6:0, Schlickeisen/Borck—Hamann/Bertram 6:4, 6:2, Lehmann/Haesner—Last/Bergmann 6:4, 2:6, 6:4, Eichelbaum/Spath—Schumacher/Rapp 6:3, 7:5, Ehepaar Berghoff—Enders/Kresse 6:1, 6:2, Krause/Schlickeisen—Neuendorf/Motz 6:1, 6:3, Mucks/Lüdicke—Lange/Sukrow 6:2, 7:5; 2. Runde: Albrecht/Rohn—Schlickeisen/Borck 6:1, 6:1, Eichelbaum/Spath—Lehmann/Haesner 6:2, 6:0, Ehepaar Berghoff—Krause/Schlickeisen 6:4, 7:5, Nagel/Lehmann—Mucks/Lüdicke 6:4, 3:6, 9:5; **Vorschlusbrunde:** Eichelbaum/Spath—Albrecht/Rohn 8:6, 2:6, 6:3, Ehepaar Berghoff—Nagel/Lehmann 6:4, 7:5; **Schlusbrunde:** Ehepaar Berghoff—Eichelbaum/Spath 6:1, 6:4.

Nordturnier in den Rehbergen

Das sechste Nordturnier nach 1945 fand in diesem Jahre vom 18. bis 24. August auf den Plätzen des BSC „Rehberge“ 1945 e. V. statt. Es standen die fünf festen Plätze unseres Vereines zur Verfügung und an drei Tagen noch zwei weitere Plätze in der Amrumer Straße. Außerdem stellten unsere Nachbarclubs, der VfL Berliner Lehrer und Volkssport Wedding zur schnelleren Abwicklung des Turniers freundlicherweise zeitweilig ihre Plätze zur Verfügung, wofür ihnen an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Bei der erfreulich großen Beteiligung von 184 Nennungen — im Herreneinzel stritten allein 60 Spieler um den vom Bezirksamt Wedding gestifteten Ehrenpokal — konnte es infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit, die bereits gegen 19.20 Uhr zum Spielabbruch zwang, trotzdem nicht ausbleiben, daß Schwierigkeiten in der Abwicklung auftraten. Da infolge der Berufstätigkeit der meisten Spieler die Plätze sich erst ab 17 Uhr füllten und auch von der erbetenen Möglichkeit des Vorspielens am vorangehenden Wochenende nur geringer Gebrauch gemacht wurde, war es schon ein kleines Kunststück der Turnierleitung, die in den Händen des 1. Vorsitzenden des Gesamtvereines, Walter Eicke, lag, das Turnier ohne Streichungen bis auf das gemischte Doppel programmgemäß abzuwickeln. Wesentliche Unterstützung fanden wir dabei einmal beim Wettergott, der sämtliche in der Turnierwoche sich drohend über Berlin zusammenziehenden Gewitter an unseren Plätzen vorbeischoob und anderenorts entlud, und zum anderen brachten alle Teilnehmer beispielhaft viel Verständnis und Geduld auf. Als dann an einem strahlenden Sommersonntag die Endspiele unter großer Zuschauerbeteiligung begannen, war so manche dramatische Schlacht abgelaufen.

Bei den Herren setzten sich im wesentlichen die gesetzten Favoriten durch. Der finnische Gastspieler der TV Frohnau, Ilpo Paloheimo, schaltete in der 3. Runde den an Nr. 2 gesetzten Schulze (Berliner Bären) mit 6:2, 2:6, 6:3 aus. In dieser Runde trafen in Maushardt und Thoms

Kegelrunde 1958-59

Wir bitten alle Vereine, die an der im Oktober beginnenden Kegelrunde 1958/59 teilnehmen wollen, ihre Meldung schriftlich bis spätestens 30. September an den Liga-Sportwart Rolf Stuck, Berlin-Steglitz, Birkbuschgarten 10, zu richten. Anfang Oktober soll eine Zusammenkunft der Vertreter der teilnehmenden Clubs stattfinden, auf der sämtliche organisatorischen Fragen besprochen werden sollen. Der Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Es wird den interessierten Clubs jedoch geraten, baldmöglichst einwandfreie sportgerechte Kegelbahnen für das Winterhalbjahr zu mieten, um einen einwandfreien Ablauf der Rundenkämpfe zu gewährleisten.

zwei weitere gleichstarke Frohnauer aufeinander, die sich nach ausgezeichnetem Spiel 6 : 2, 6 : 8, 9 : 7 trennten. Das Spiel Knop (SV Berliner Bären) und Reiter (TU Grün-Weiß) brachte die Turnierleitung am meisten zur Verzweiflung. Erst nach 5 : 7, 6 : 2, 15 : 13 entschloß sich Knop endlich, das Spiel zu beenden und den Platz freizumachen. Im Viertelfinale gab es drei sichere Siege von Balz (Berliner Bären) über Pflugradt (TU Grün-Weiß) 6 : 1, 6 : 1, Maushardt (TV Frohnau) über Marlinghaus (TU Grün-

Rudolf Meier 50 Jahre

Wenn man ein gewisses Alter erreicht hat und zurückblickt, dann entdeckt man immer etwas, was einem besondere Freude gemacht hat oder noch macht. Rudolf Meier, der Herausgeber unseres Berliner Tennis-Blattes, ist in der letzten Augustwoche 50 Jahre alt geworden. Mit viel Liebe und Opfern hat er unser Berliner Tennisblatt entgegen der Skepsis der Fachleute schon bis zum 6. Jahrgang gebracht.



Er ist Druckereibesitzer, versteht also eine ganze Menge von der „Schwarzen Kunst“, und so hat er in jedem Jahr mindestens zehn Nummern des BTB in sauberster Ausführung als Organ des Berliner Tennis-Verbandes herausgebracht. „Rudi“, wie ihn seine Freunde nennen, weiß aber nicht nur etwas von der „Schwarzen Kunst“, als langjähriges Mitglied und seit zehn Jahren 2. Vorsitzender der Tennis-Union „Grün-Weiß“ Reinickendorf, ist er auch mit der „Weißen Kunst“, dem Tennissport, vertraut, und da schlägt er als „Alter Herr“ noch eine feine Klinge. Im übrigen gehört die Liebe der ganzen Familie dem Tennissport. Besonders die Jüngste der beiden Töchter, Regine, hat das von den Eltern mitbekommen, mit dem Wunsch, später eine gute Tennisspielerin zu werden.

Mit unseren herzlichsten Wünschen zum Jubiläums-Geburtstag verbinden wir die Hoffnung, daß Rudolf Meier sein drittes Kind, das „Berliner Tennis-Blatt“, ebenso ins Herz geschlossen behält, wie seine Familie, zu der dieses Kind ja gehört.

Alles Gute, lieber Rudi, und viel Erfolg bei den Plänen, die Dir für die nächsten Jahrzehnte vorschweben!

Victor Hackenberger

Weiß) 6 : 3, 6 : 2 und Paloheimo (Frohnau) über Knop (SV Berliner Bären) 6 : 0, 6 : 3. Ein regelrechtes Nervenspiel gab es bei dem wegen Dunkelheit im 2. Satz abgebrochenen Kampf Becker (TV Frohnau) gegen Labowski (TU Grün-Weiß), bei dem sich Becker ein weiches Spiel aufzwingen ließ, mit dem er zunächst nicht fertig wurde. Erst als er mit stark forciertem Spiel alles auf eine Karte setzte, gelang ihm der Sieg mit 6 : 1, 7 : 9, 12 : 10. Anschließend qualifizierten sich dann Balz mit 6 : 4, 6 : 1 über Becker und Paloheimo mit 8 : 6, 6 : 2 über Maushardt für das Endspiel. Überraschend für alle Zuschauer gelang Paloheimo sicher ein 7 : 5, 6 : 4-Sieg. In beiden Sätzen ließ Bubi Balz seinen Gegner auf 4 : 0 bzw. 3 : 0 davonziehen. Im ersten Satz gab es zwar einen schönen Zwischenspur, der Balz auf 5 : 4 in Front brachte und ihm auch einen

Satzball bescherte, der jedoch nicht ausgenutzt werden konnte. Der Sieg des sympathischen Finnen wurde herzlich gefeiert.

Bei den Damen erreichten die an Nr. 1 und 2 gesetzten Spielerinnen Heenen und Hanigk (beide TU Grün-Weiß) nicht die Vorschlußrunde. Sie wurden von Schmidt (TV Frohnau) 6 : 3, 6 : 3 bzw. I. Maier (TV Frohnau) 6 : 3, 6 : 4 recht sicher geschlagen. Beutner (TV Frohnau) und Geuenich (SV Berliner Bären) 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2 und Haacke (SV Berliner Bären) über Jansen (TV Frohnau) 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5 vervollständigten das Schlußquartett. In oft erbitterten Grundlinienduellen erreichten Schmidt mit 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4 und Haacke mit 7 : 5, 6 : 4 das Endspiel. Hier holte sich Anita Haacke mit placierten Schlägen und gekonnten Stops den Turniersieg mit 6 : 3, 7 : 5. Auch bei den Doppelkonkurrenzen gab es im wesentlichen Favoritensiege. Im Herrendoppel siegten Thoms/Benzin (TV Frohnau) über ihre Klubkameraden Mangel/Maushardt 6 : 4, 8 : 6. Im Damendoppel setzten sich Geuenich/Haacke (SV Berliner Bären) sicher mit 6 : 4, 6 : 1 über Hanigk/Heenen (TU Grün-Weiß) hinweg. Schließlich siegten im nachgeholtten Endspiel im Gemischten Doppel Geuenich/Balz (SV Berliner Bären) über I. Maier/Paloheimo (TV Frohnau) mit 6 : 3, 6 : 3.

Herzerfrischend und mit jugendlichem Eifer umkämpft waren die Kämpfe der Junioren und Juniorinnen. Der haushohe Favorit Thoms (TV Frohnau), der auch in der Seniorenklasse chancenreich war, beherrschte die obere Hälfte eindeutig. Beachtenswert war besonders, wie überlegen der junge Schaberg (SV Berliner Bären) sich in der unteren Hälfte durchsetzte und mit seinem talentvollen Spiel in der Endrunde sogar Thoms zu einem schönen Kampf zwang, ohne verhindern zu können, daß dieser schließlich 6 : 2, 6 : 4 gewann. Im Endspiel der Juniorinnen holte sich ebenfalls die hohe Favoritin I. Maier (TV Frohnau) mit 6 : 4, 6 : 2 über ihre Klubkameradin I. Pleß den Turniersieg.

Das Turnier fand einen gut besuchten gesellschaftlichen Abschluß im schön gelegenen Sportrestaurant Rehberge. Der 1. Vorsitzende des ausrichtenden Vereins, Walter Eicke, gab in einer Begrüßungsansprache seiner Freude über die gelungene Veranstaltung Ausdruck. Er dankte allen Spielerinnen und Spielern für ihr gutes sportliches Verhalten sowie den vielen freiwilligen Schiedsrichtern und auch den treuen Zuschauern. Den Siegerinnen und Siegern wurden ihre errungenen Preise überreicht. Den Ehrenpreis des Berliner Tennis-Blattes, einen silbernen Leuchter, erhielt die Siegerin im Damen-Einzel. Herr Sportamtsleiter Wuttke übergab den vom Bezirksamt Wedding gestifteten Preis, einen silbernen Pokal, dem Sieger im Herren-Einzel.

In gemütlicher Runde blieben Teilnehmer und Gäste bei Musik und Tanz bis Mitternacht zusammen, um die letzten anstrengenden Tage in kameradschaftlicher Form zu beschließen.

Dr. Wolfgang Unger

Ergebnisse

Herren-Einzel. 1. Runde: Balz o. Sp., Imm—Geukler 6 : 3, 6 : 2
Schwimmer—Walter, H. 8 : 6, 6 : 2, Müller, J.—Woizschke 6 : 2, 6 : 0,
Dr. Schneider—Dr. Unger 7 : 5, 6 : 4, Pflugradt—Tissmer 9 : 7, 6 : 4,
Lamprecht o. Sp., Schlag o. Sp., Labowski—Dr. Gropler 6 : 1, 6 : 4,
Broszio, J.—Schamot 6 : 3, 6 : 2, Mangel—Klepeck 6 : 1, 6 : 1,
Schröder, K.—Beckers, M. 6 : 4, 0 : 6, 6 : 3, Hesse—Leveiseur 6 : 8,
7 : 5, 8 : 6, Willing, H.-J.—Dorasil, W. 0 : 6, 6 : 0, 6 : 4, Felgendreher
—Wolff 6 : 3, 6 : 0, Becker, L.—Leppert 6 : 3, 6 : 3, Marlinghaus o. Sp.,
Willing—Brenning, J. 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3, Hardt—Petras 6 : 2, 6 : 2,
Schaberg, R.—Bredlow 6 : 0, 6 : 8, 6 : 3, Ehrhardt—Brückner 6 : 4, 4 : 6,
6 : 1, Spielberg—Machner, H. 6 : 3, 6 : 4, Thoms—Friedel 6 : 1, 6 : 2,
Maushardt o. Sp., Knop—Zinn 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2, Reiter—Balz, K. 6 : 4,
7 : 5, Krai—Gieß 7 : 5, 7 : 5, Briczkowski o. Sp., Paloheimo—Gieler
6 : 0, 6 : 1, Klemens o. Sp., Locke—Hermann 6 : 4, 6 : 3, Schulze—
Pawlack 6 : 0, 6 : 0. **2. Runde:** Balz—Imm 6 : 0, 6 : 3, Schwimmer—
Müller 8 : 6, 6 : 2, Pflugradt—Dr. Schneider 10 : 8, 2 : 6, 7 : 5, Schlag
o. Sp., Labowski—Broszio 1 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Mangel o. Sp., Willing—
Hesse 7 : 5, 3 : 6, 6 : 2, Becker—Felgendreher 6 : 0, 7 : 5, Marlinghaus
—Willing 6 : 4, 6 : 0, Schaberg, R.—Hardt 6 : 4, 7 : 5, Ehrhardt—
Spielberg 6 : 3, 6 : 1, Maushardt—Thoms 6 : 2, 6 : 8, 9 : 7, Knop—

Reiter 5:7, 6:2, 15:13, Krai—Briczkowski 6:3, 7:5, Paloheimo o. Sp., Schulze—Locke 6:0, 6:2. 3. Runde: Balz—Schwimmer 6:1, 6:4, Pflugradt—Schlag 6:3, 14:12, Labowski—Mangel 8:6, 6:3, Becker—Willing 6:1, 6:1, Marlinghaus—R. Schaberg o. Sp., Maushardt—Ehrhardt 6:2, 6:4, Knop—Krai 6:1, 6:2, Paloheimo—Schulze 6:2, 2:6, 6:3. 4. Runde: Balz—Pflugradt 6:1, 6:1, Becker—Labowski 6:1, 7:9, 12:10, Maushardt—Marlinghaus 6:3, 6:2, Paloheimo—Knop 6:0, 6:3. 5. Runde: Balz—Becker 6:4, 6:1, Paloheimo—Maushardt 6:3, 6:2. **Endspiel:** Paloheimo—Balz 7:5, 6:4.

Damen-Einzel. 1. Runde: Heenen o. Sp., Prescher—Iben 7:5, 6:4, Bäse—Nentwig 6:2, 6:3, Schmidt o. Sp., Beutner—Bader 6:4, 6:3, Pleß o. Sp., Levisour—Weineck 8:6, 6:4, Geuenich o. Sp., Haacke o. Sp., Lenz—Voigt 4:6, 9:7, 6:3, Waelisch o. Sp., Jansen o. Sp., Maier—Dangs 6:0, 6:1, Wolf—Zierenberg 6:2, 6:3, Schneider—Schmidt 6:1, 6:1, Hanigk o. Sp. 2. Runde: Heenen—Prescher 5:7, 6:4, 6:3, Schmidt—Bäse 6:3, 6:4, Beutner—Pleß 7:5, 6:0, Geuenich—Levisour 6:0, 6:2, Haacke—Lenz 7:5, 6:1, Jansen—Waelisch 6:4, 6:4, Maier o. Sp., Hanigk—Schneider 4:6, 6:0, 6:3. 3. Runde: Schmidt—Heenen 6:3, 6:3, Beutner—Geuenich 4:6, 6:4, 6:2, Haacke—Jansen 4:6, 6:4, 7:5, Maier—Hanigk 6:3, 6:4. 4. Runde: Schmidt—Beutner 5:7, 6:4, 6:4, Haacke—Maier 7:5, 6:4. **Endspiel:** Haacke—Schmidt 6:3, 7:5.

Damen-Doppel. 1. Runde: Hanigk/Heenen o. Sp., Dangs/Nentwig—Levisour/Voigt 10:8, 16:14, Waelisch/Schmidt—Stache/Fritsche 6:4, 6:3, Jansen/Schneider o. Sp., Beutner/Klemens o. Sp., Lenk/Gotthelf—Bader Fehst 6:4, 5:7, 8:6, Schmidt/Maier o. Sp., Geuenich/Haacke o. Sp. 2. Runde: Hanigk/Heenen—Dangs/Nentwig 6:4, 6:1, Jansen/Schneider—Waelisch/Schmidt 6:2, 6:2, Beutner/Klemens o. Sp., Geuenich/Haacke—Schmidt/Maier 5:7, 6:4, 7:5. 3. Runde: Hanigk/Heenen—Jansen/Schneider 7:5, 6:2, Geuenich/Haacke—Beutner/Klemens 6:3, 6:2. **Endspiel:** Geuenich/Haacke—Hanigk/Heenen 6:4, 6:1.

Herren-Doppel. 1. Runde: Schulze/Schaberg—Pawlack/Schlag 6:0, 6:4, Beckers/Klemens—Ehrhardt/Dr. Kliewe 6:4, 1:6, 6:2, Krai/Bredlow—Hadt/Hermany 9:7, 9:7, Hesse/Kleppeck—Leppert/A. Willing 6:2, 3:6, 6:4, Marlinghaus/Schwimmer—Dr. Unger/W. Drescher 6:4, 6:0, Andreck/Knop—Greib/Spielberg 6:4, 6:1, Mangel/Maushardt—Peikert/Schwalbe 6:4, 6:1, Labowski/Walter—Oberzig/Weineck 6:4, 6:0, Becker/Paloheimo—Woizeschke/Imm 6:1, 6:0, Levisour/Dr. Schneider—Dorasil/Dorasil 6:1, 6:4, Balz/Balz—Müller/Reinke 7:5, 6:3, R. Schaberg/H.-J. Willing—Brückner/Felgendreher 6:2, 6:1, Bruhnke/Konzal—Broszio/Gotsch 4:6, 6:1, 6:3, Broszio/Brenning—Petras/Hingst 6:4, 6:2, Gropler/Kunze—Pawlack/Sallmann 10:8, 7:5, Benzin/Thoms—Pflugradt/Reiter 6:2, 6:1. 2. Runde: Schulze/Schaberg—Beckers/Klemens 6:3, 6:1, Hesse/Kleppeck—Krai/Bredlow 6:1, 6:4, Marlinghaus/Schwimmer o. Sp., Mangel/Maushardt—Labowski/Walter 4:6, 7:5, 6:3, Becker/Paloheimo—Levisour/Dr. Schneider 6:1, 6:3, Balz/Balz—Schaberg/H. Willing 6:1, 4:1 (zgz.), Broszio/Brenning—Bruhnke/Konzal 6:1, 0:6, 6:0, Benzin/Thoms o. Sp. 3. Runde: Schulze/Schaberg—Hesse/Kleppeck 6:2, 6:1, Mangel/Maushardt—Marlinghaus/Schwimmer 2:6, 6:1, 6:1, Balz/Balz—Becker/Paloheimo 6:2, 6:3, Thoms/Benzin—Broszio/Brenning 6:1, 6:1. 4. Runde: Mangel/Maushardt—Schulze/Schaberg 9:7, 6:4, Thoms/Benzin—Balz/Balz 3:6, 6:2, 6:3. **Endspiel:** Thoms/Benzin—Mangel/Maushardt 6:4, 8:6.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Maier/Paloheimo o. Sp., Bierdel/Schwimmer—Fritsche/Dr. Unger 6:4, 6:4, Weineck/Schulze—Fröhlich/Müller 7:5, 6:3, Klemens/Mangel o. Sp., Heenen/Labowski—Hermany/Imm 6:2, 6:4, Jansen/Thoms—Waelisch/Wolff 6:1, 6:3, Prescher/Pawlack—Lenz/Bruhnke 4:6, 7:5, 6:4, Haacke/Schaberg o. Sp., Geuenich/Balz o. Sp., Levisour/Levisour—Bader/Felgendreher 1:6, 6:4, 6:4, Faehst/Bredlow—Jacobi/Scharnot 6:2, 6:2, Schneider/Ehrhardt—Dr. Schneider/Schneider 6:2, 6:3, Redepenning/Dalman—Hanigk/H. Walter 6:4, 7:5, Pleß/Maushardt o. Sp., Zierenberg/Gieler o. Sp., Beutner/Becker—Bäse/Marlinghaus 9:7, 6:1. 2. Runde: Maier/Paloheimo—Bierdel/Schwimmer 6:2, 6:2, Weineck/Schulze—Klemens/Mangel 6:4, 7:9, 6:3, Jansen/Thoms—Heenen/Labowski 5:7, 6:3, 8:6, Haacke/Schaberg—Prescher/Pawlack 6:1, 6:3, Geuenich/Balz—Levisour/Levisour 6:0, 6:1, Schneider/Ehrhardt—Faehst/Bredlow 6:2, 6:2, Pleß/Maushardt—Redepenning/Dalman 6:2, 6:0, Beutner/Becker—Zierenberg/Gieler 6:0, 6:2. 3. Runde: Maier/Paloheimo—Weineck/Schulze 6:3, 6:1, Haacke/Schaberg—Jansen/Thoms 7:5, 2:6, 6:3, Geuenich/Balz—Schneider/Ehrhardt 8:6, 6:1, Pleß/Maushardt—Beutner/Becker 6:8, 8:6, 8:6. 4. Runde: Maier/Paloheimo—Haacke/Schaberg 6:3, 6:4, Geuenich/Balz—Pleß/Maushardt 6:3, 7:5. **Endspiel:** Geuenich/Balz—Maier/Paloheimo 6:3, 6:3.

Junioren. 1. Runde: Pleß, I. o. Sp., Redepenning—Fehst 7:5, 6:1, Zörner—Stache 6:2, 6:1, Gotthelf o. Sp., Bader—Jacobi 6:2, 6:1, Maier, I.—Grotzki 6:0, 6:1, Borchert—Petersen 2:6, 6:4,

6:4, Bierdel o. Sp. 2. Runde: Pleß—Redepenning 6:3, 7:5, Gotthelf—Zörner 7:5, 2:6, 6:2, Maier—Bader 6:0, 6:0, Bierdel—Borchert 4:6, 6:1, 6:1. 3. Runde: Pleß—Gotthelf 6:0, 6:3, Maier—Bierdel 6:1, 6:1. **Endspiel:** Maier—Pleß 6:4, 6:2.

Junioren. 1. Runde: Thoms, G. o. Sp., Friedel—Hingst 6:1, 6:0, Schubert—Weineck 6:3, 3:6, 6:0, Pawlack o. Sp., Willing o. Sp., Reiter—Willing J.-H. 4:6, 6:2, 6:1, Hass—Motzkus 6:3, 6:3, Schwimmer o. Sp., Hoffmann—v. d. Horst 6:3, 6:3, Kutter—Schmidt, H. 2:6, 6:2, 6:4, Schaberg, K.—Klemens, K. 6:2, 6:1, Lewke o. Sp., Dallmann o. Sp., Schwalbe—Grünter 6:3, 6:4, Pflugradt o. Sp. 2. Runde: Thoms—Friedel 6:1, 6:0, Pawlack—Schubert 6:2, 6:1, Willing—Reiter 6:2, 7:5, Schwimmer—Hass 6:1, 6:3, Hoffmann o. Sp., Schaberg—Kutter 6:0, 6:1, Lewke—Dallmann 6:1, 4:6, 6:2, Pflugradt—Schwalbe 6:3, 7:5. 3. Runde: Thoms—Pawlack 6:1, 6:0, Schwimmer—Willing 6:0, 6:4, Schaberg—Hoffmann 6:0, 6:1, Pflugradt—Lewke 6:4, 7:5. 4. Runde: Thoms—Schwimmer 6:4, 6:0, Schaberg—Pflugradt 6:2, 7:5. **Endspiel:** Thoms—Schaberg 6:2, 6:4.

Neues Tennisheim für den SCC

Die Tennisabteilung des Sport-Clubs Charlottenburg hat gezaubert. In knapp zwei Monaten haben sich die tüchtigen Leute am Kühlen Grund ein eigenes „Nest“ gebaut. Durch Anbau an die städtische „Sportbaude“ entstand ein reizender Clubraum, der langentbehrte neue Mittelpunkt für das Vereinsleben der Charlottenburger Tennisspieler.

Bei der stimmungsvollen Einweihung freute sich Charlottenburgs Sportamtsleiter Fredy Götzte mit den anderen Ehrengästen über das gelungene Werk, ein Ergebnis vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen Sport und Behörden, wie Abteilungs-Vorsitzender Dr. Reinhold Merckens betonte. Seinem um das Gelingen besonders verdienten Stellvertreter Erich Obermiller überreichte Dr. Merckens ein Ehrenpräsenat.

Die anderen baulichen Verbesserungen, neue Jugendgarderoben mit Waschräumen, dazu eine „Jugendstube“, sorgen nun dafür, daß sich besonders auch der Nachwuchs beim SCC wohlfühlt, dessen Tennisabteilung immer in der Jugendarbeit mit an der Spitze stand.

Blau-Gold Steglitz bleibt in der Liga

Beim Stande von 4:3 für Blau-Gold Steglitz, den Ligaletzten, war die Begegnung mit dem Meister der 1. Klasse, BTTC Grün-Weiß, im Juli abgebrochen worden. Wegen einer Verletzung von Kersten hatte man sich auf eine Vertagung geeinigt. Bei der Fortsetzung am 24. August holte Blau-Gold den entscheidenden Punkt durch den Gewinn des Doppels. Kersten/Wichmann schlugen Sedatis/Wollbrandt 11:9, 7:5. Damit hat Blau-Gold Steglitz den Ligaverbleib behauptet.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Die diesjährigen Clubmeisterschaften brachten Frau Freese einen dreifachen Titelgewinn. So gewann sie das Endspiel gegen Frau Groh mit 6:4, 6:0, das Damen-Doppel mit Frau Breustedt gegen Fr. Moll/Frl. Jusseit 6:3, 6:1 und das Mixed an der Seite von Justus Lerch gegen Frau Krüger/Kaps 6:4, 6:2. Bei den Damen ist der Sieg von Frau Groh mit 3:6, 7:5, 9:7 gegen Frau John erwähnenswert. Bei den Herren errang William Wilzing erneut den Titel mit einer großen kämpferischen Leistung gegen den etwas überschätzten Justus Lerch. Nach verlorenem erstem Satz (2:6) schoß sich Wilzing mit seiner Vorhand blendend ein und gewann den zweiten Satz 6:3 sowie den letzten Satz 6:4. Das Herren-Doppel wurde zu einer spannenden Auseinandersetzung zwischen dem Vorjahrsieger Becker, W./Abraham und Groh/Wilzing. Nach 6:2, 3:6, 9:7 konnten Becker/Abraham ihren Sieg vom Vorjahr wiederholen und nach spannenden 90 Minuten erneut den Titel an sich bringen. Groh/Wilzing hatten in der Vorschlussrunde überraschend das stärker eingeschätzte Doppel Lerch/Abel geschlagen.

Im Herren-Einzel gelang es Becker, W., Hajo Abel glatt mit 6:1, 6:1 auszuscheiden. Desgl. kam die glatte Niederlage von Abraham

Turniertermine 1958

13.9.—14.9. B Vor- und Schlußrunde Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung

gegen Wilzing innerhalb der Vorschlußrunde mit 3 : 6, 2 : 6 „außerplanmäßig“ und wurde hiermit bereits die gute Form von dem späteren Clubmeister Wilzing sichtbar. In der unteren Hälfte kam Simon gegen Groh mit 6 : 3, 7 : 5 in die Vorschlußrunde, scheiterte jedoch im nächsten Spiel gegen Lerch glatt 6 : 3, 6 : 3. Die Junioren-Meisterschaft errang Abel in einem sehr schönen Spiel gegen „Rolla“ Bernd mit 6 : 2, 6 : 3, während Jutta Jusseit sich die Meisterschaft bei den Juniorinnen gegen Doris Moll sicherte. Doris Moll brachte bei den Juniorinnen das Kunststück fertig, Monika Weirauch mit 6 : 8, 6 : 1, 6 : 4 zu schlagen. Den Jugendlichen sei auf diesem Wege gedankt für ihre Einsatzbereitschaft, wenn es an das leidige Schiedsrichtern ging. Die Abwicklung des Turniers wurde vom Turnierausschuß straff und energisch durchgeführt, so daß pünktlich die vorstehend aufgeführten Endspiele abgewickelt werden konnten. Das Pokalturnier nähert sich seinem Ende und dürfte das Endspiel voraussichtlich zwischen Breustedt-Becker, E. und Jockisch-Baumgart stattfinden.

Gerhard Simon



Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

Der Wunsch des Chronisten für schöne Ferientage und glückliche Heimkehr aller Urlauber dürfte in Erfüllung gegangen sein. Braungebrannt und erfrischt finden wir unsere Sportfreunde auf unserer Anlage wieder. Aber auch die Daheimgebliebenen profitierten vom Urlaub der Reisenden — konnten sie doch nun endlich die Plätze nach Herzenslust ausnutzen, ohne „runtergeschmissen“ zu werden. Dessen ungeachtet sind die sportlichen Belange aber auch nicht zu kurz gekommen, die Farben der Tennis-Union kamen bei verschiedenen Turnieren zu Ehren.

Erfreuliche Dinge sind zunächst von Bärbel Hanigk zu melden, anscheinend ist sie jetzt besser beraten als früher, denn der Stil ihres Spieles und ihre Spieltaktik sind offensichtlich stark verbessert; sie wurde Siegerin im Damen-Einzel beim TiB-Turnier der B-Klasse. Im Endspiel gegen Haake kam sie mit 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4 zu einem schönen Erfolg. Fast hätte es ein Endspiel von zwei Tennis-Union-Damen gegeben, wenn unsere Eva Heenen in der Vorschlußrunde, die auch sie erreichte, gegen Haake nicht 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6 unterlegen wäre.

Im Grunewald-Turnier, Damen-Einzel B, kam Bärbel mit 6 : 3, 6 : 3 über Markert ebenfalls zum Enderfolg. Im Nord-Turnier, an Nr. 2 gesetzt, unterlag sie jedoch der guten Frohnauerin Ilse Maier mit 3 : 6, 4 : 6, kam aber mit der Clubkameradin Heenen ins Endspiel

im Damen-Doppel, das gegen Geuenich/Haake mit 4 : 6, 1 : 6 verloren wurde. Eva Heenen, die Vorjahressiegerin, als Nr. 1 gesetzt, schied im Einzel in der 3. Runde gegen Schmidt-Frohnau 3 : 6, 3 : 6 aus. Soviel von unseren „repräsentativen“ Damen.

Im Nord-Turnier schafften es bei den Herren unsere Sportfreunde Marlinghaus, Pfluggrath jun. und Labowski bis zum Viertelfinale. Endspiele waren uns nicht beschieden.

In den Meisterschaften der 1. Klasse, die bei Zehlendorf 88 ausgetragen wurden, war es unser „Heißsporn“ Marlinghaus, der recht erfolgreich wurde, aber schließlich doch von dem Tischtennisveteran Raack in einem sensationellen Kampf um die Schlußrunde bezwungen wurde. 5 : 0, 5 : 3 und 4 : 0 im 3. Satz war der Stand, drei „Sieg“-Bälle führten nicht zum Sieg, 6 : 8 ging der Satz verloren, aber der 3. Platz war immerhin auch ein gutes Ergebnis. Ebenso weit kam unser „Egon“, der u. a. durch einen Sieg über Sommerfeld (Sutos) ebenfalls einen 3. Preis errang. Im Doppel erspielten beide zusammen ebenfalls einen 3. Preis.

Aktiv wie immer waren unsere Senioren. In den Seniorenmannschaftskämpfen wurden beide Mannschaften Gruppensieger in der Berliner Senioreneinzelmannschaft befand sich Sportwart Nürnberg unter den letzten Acht, auch unsere Sportfreunde Schmidt, Lobbes, Schulz, Witte und Dr. Kötschau nahmen an dieser Meisterschaft teil.

Aber auch außerhalb Berlins waren unsere noch so jugendlichen Senioren sehr fleißig. Hans Nürnberg und Dr. Kötschau waren Teilnehmer eines Seniorenstädtekampfs Düsseldorf-Berlin im feudalen Rochusklub. Die Anziehungskraft der Deutschen Seniorenmeisterschaft in Neuenahr wird jedoch von Jahr zu Jahr stärker — warum wohl? Sind es die sportlichen Erfolge, die unsere Freunde in den schönen Kurort ziehen oder sind es die hohen Spielbankgewinne, von denen gemunkelt wird? Ob man Neuenahr vielleicht doch gleich in dem Reiseplan des nächsten Jahres vorsehen soll? Unser Mister Pokerface zumindest wurde Sieger der Trostrunde, und die anderen Herren verloren alle erst in der 2. Runde — man sieht, es wurde also auch Tennis gespielt.

Die Gegenwart ist für den Tennisspieler nun nicht mehr so erfreulich, denn die Schönwetterzeit ist vorbei, der Herbst wird seinen Einzugs halten, wobei uns besonders stört, daß man nur noch bis gegen 19 Uhr spielen kann. Dessen ungeachtet werden uns unsere Club-Seniorenmeisterschaften und unser so beliebtes Mixed-Turnier noch schöne Tennisfreuden bringen. Hoffen wir, daß Petrus noch tennisfreundlich bleibt, so daß wir das Saisonende etwas hinauschieben können.

mr.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Senioren-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 2, 93 : 46
 BSV 92 schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 16 : 4, 115 : 59
 Zehlend. Wespen schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 12 : 0, 77 : 22
 TU Grün-Weiß schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 19
 TiB schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 13 : 6, 92 : 70
 Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-W. Nikolassee 7 : 2, 15 : 3, 101 : 44
 Zehlendorf 88 schlägt Siemens TK 7 : 2, 14 : 5, 89 : 63
 TC Mariendorf schlägt SCC 8 : 1, 17 : 4, 114 : 68
 Blau-Weiß schlägt Hermsdorfer SC 8 : 1, 16 : 2, 104 : 25
 TV Frohnau schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8, 93 : 79
 Preußen schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
 Schlittschuh-Club schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 7, 94 : 78
 Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 7, 112 : 77
 Berliner Bären schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 3, 112 : 47
 BSV 92 schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 108 : 18
 Zehlendorfer Wespen schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 12 : 8, 101 : 90
 TU Grün-Weiß schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0, 109 : 29
 Post SV schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 12 : 7, 95 : 81
 Zehlendorf 88 schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0, 109 : 29
 Siemens TK schlägt Grün-Weiß Nikolassee 9 : 0, 18 : 0, 117 : 43
 TC Mariendorf schlägt OSC 6 : 3, 12 : 6, 99 : 62
 TC Grunewald schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 30
 Blau-Weiß schlägt TC Frohnau 6 : 3, 13 : 7, 103 : 74
 Schlittschuh-Club schlägt Preußen 5 : 4, 11 : 9, 82 : 78
 Dahlemer TC schlägt Berliner Bären 7 : 2, 14 : 4, 96 : 52
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 3, 112 : 49
 BSV 92 schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 4, 90 : 49
 SC Brandenburg schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 0, 113 : 43
 TiB schlägt Post SV 5 : 4, 13 : 9, 111 : 84
 Zehlendorf 88 schlägt Grün-Weiß Nikolassee 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.
 TC Mariendorf schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 2, 103 : 46
 TV Frohnau schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0, 108 : 14
 Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 6, 88 : 65

2. Mannschaften

TiB schlägt Siemens TK 7 : 2, 14 : 5, 105 : 65
 BSV 92 schlägt Berliner Lehrer 6 : 3, 12 : 6, 99 : 63

TU Grün-Weiß schlägt BSV 92 III 6 : 3, 12 : 7, 96 : 82
 Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0, 110 : 23
 Berliner Lehrer I schlägt Siemens TK 7 : 2, 15 : 4, 115 : 59
 BSV 92 schlägt TiB 8 : 1, 16 : 2, 101 : 38
 SCC schlägt BSV 92 III 7 : 2, 14 : 6, 103 : 75
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 6, 105 : 74
 TiB schlägt Berliner Lehrer 5 : 4, 10 : 8, 97 : 62
 TU Grün-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 14 : 6, 101 : 65

Seniorinnen-Klasse

Zehlendorfer Wespen schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 2, 103 : 35
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt TiB 5 : 4, 13 : 9, 111 : 83
 Grün-Gold 04 schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 10, 106 : 107
 TC Mariendorf schlägt Siemens TK 5 : 4, 12 : 10, 97 : 83
 TiB schlägt Grün-Gold 04 7 : 2, 14 : 5, 100 : 62
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Weiß 7 : 2, 14 : 5, 93 : 66
 BTTC Grün-Weiß schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 9, 115 : 89
 TiB schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 7, 79 : 84

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 1. Oktober 1958

Einsendungen der Manuskripte
 bis zu diesem Termin erbeten an:
 Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
 Berlin N 65, Genter Str. 8

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8,
 Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-
 Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.
 Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Sportler

DRUCKEN FÜR SPORTLER

Buchdruckerei Rudolf Meier

Für Vereine
und Verbände
Für Handel
und Industrie
Werbedrucksachen
Zeitschriften
Prospekte
Ehrenurkunden

Berlin N 65 · Genter Straße 8
Ruf 46 34 35

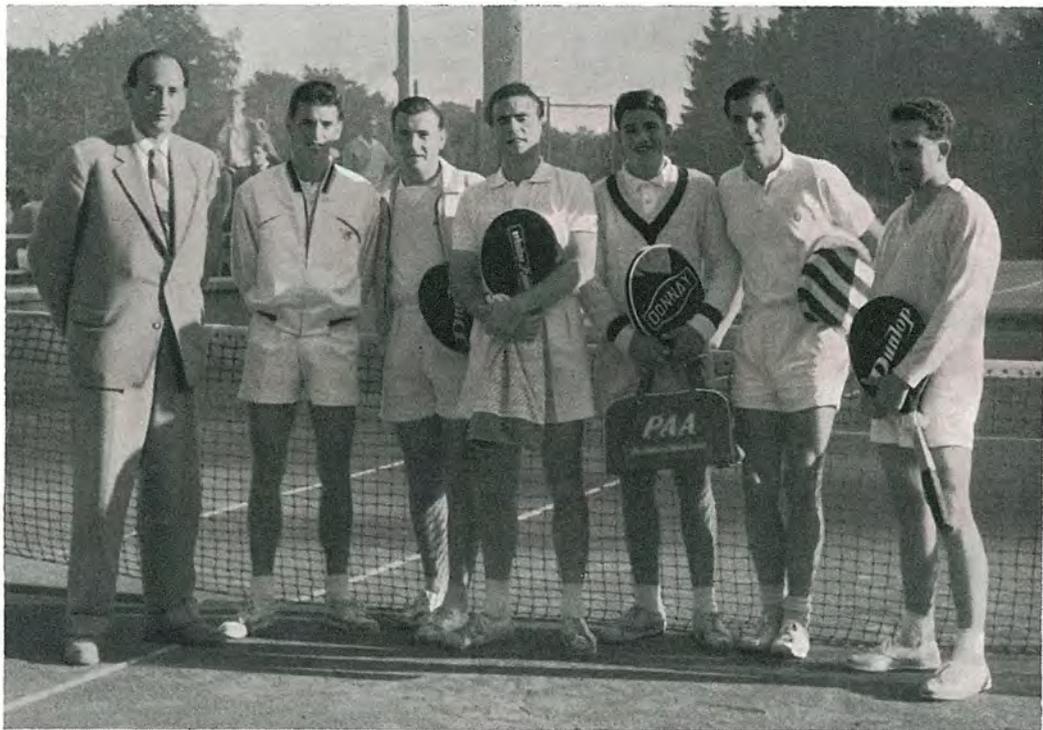


Dunlop-Turnierbälle — NYLON verstärkt



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Privatfoto

Sieger der Großen Meden-Spiele: Berlin

Von rechts: Klaus Unverdrof, Gottfried Dallwitz, Wolfgang Stuck, Peter Scholl, Eberhard Wensky, Rupert Huber, Mannschaftsführer Walther Rosenthal. — Es fehlt auf dem Bild Milan Branovic, der auf Wunsch nur Einzel spielte und bereits abgereist war



J A H R G A N G 7 . O K T O B E R 1 9 5 8 . H E F T

POSTVERLAGSORT BERLIN

8





BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Berlins klarer Sieg in den Großen Meden-Spielen

Auf der schönen Anlage des TC Großhesselohe in München standen sich die Mannschaften der Tennis-Verbände aus Bayern, Hessen, Westfalen und Berlin in der Endrunde der Großen Meden-Spiele 1958 gegenüber. Nach den Ergebnissen in den Vorrunden und nach Bekanntgabe der Mannschaftsaufstellungen galt unsere Berliner Mannschaft diesmal als klarer Favorit. Wir selbst hatten uns mit unserer sehr starken Spitze auch recht erhebliche Aussichten auf den Gesamtsieg in dieser Mannschafts-Meisterschaft der Deutschen Tennis-Verbände eingeräumt. Die aus Rupert Huber, Milan Branovic, Peter Scholl, Wolfgang Stuck, Klaus Unverdroß, Eberhard Wensky und Gottfried Dallwitz bestehende Berliner Mannschaft hat unsere Hoffnungen und Erwartungen nicht enttäuscht.

In der Vorschlußrunde hatten wir uns mit den sehr spielstark erscheinenden Westfalen auseinanderzusetzen. Das Gesamtergebnis von 8 : 1 Punkten für Berlin läßt den mitunter recht harten Widerstand, den die Westfalen unseren Spielern entgegensetzten, nicht erkennen. Den ersten Punkt buchte Branovic durch seinen 7 : 5, 6 : 3-Sieg über den die schwierigsten Bälle noch erlaufenden Baco. Sehr überzeugend besiegte unser Spitzenspieler Rupert Huber seinen westfälischen Konkurrenten Feldbausch mit 6 : 1, 6 : 3, und auch Stuck war beim 6 : 4, 6 : 1 über Dahlmann nie gefährdet. Scholl lag im ersten Satz gegen den Deutschen Studentenmeister Kissel mit 2 : 3 zurück, spielte dann aber so konzentriert und gekonnt, daß sein Gegner kein Spiel mehr gewinnen konnte. Unverdroß setzte Lohkamp nicht zuletzt durch gute und genaue Lobs mit 6 : 3, 8 : 6 matt. Unser Jüngster, Eberhard Wensky, kam bei seinem Debüt in der

Meden-Mannschaft ebenfalls zu einem Erfolg, den er sich gegen Windhoff allerdings schwerer machte als unbedingt notwendig war. Viele leichte Fehler schlichen sich insbesondere wegen schlechter Stellung zum Ball (Vorhand!) immer wieder in sein Spiel ein und brachten ihn um Vorteile, die er sich gerade eben durch meisterhafte Schläge errungen hatte. Sein anzuerkennender Angriffsmut brachten ihm schließlich den Erfolg mit 6 : 3, 6 : 8, 6 : 4. In den Doppelspielen zeigten sich an zweiter Position Stuck/Dallwitz ihren Gegnern Sanders/Windhoff 6 : 2, 7 : 5 überlegen, während die nicht eingespielte Kombination Wensky/Unverdroß — Branovic wurde auf eigenen Wunsch im Doppel nicht eingesetzt — ihren Gegnern Lohkamp/Martins einen 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3-Sieg überlassen mußte. Im Spitzendoppel hatten Huber/Scholl gegen Feldbausch/Baco zunächst erhebliche Schwierigkeiten und verloren den ersten Satz. Dann aber schien sich ihre spielerische Überlegenheit doch durchzusetzen, als beim Stande von 2 : 1 im dritten Satz für Huber/Scholl die Gegner infolge einer Verletzung von Baco zurückziehen mußten.

In der anderen Vorschlußrunde siegten die Hessen über Bayern knapp mit 5 : 4, nachdem nach den Einzelspielen schon eine sichere 4 : 2-Führung errungen war. Das 2. und 3. Doppel gingen dann aber sehr klar an Bayern, und als Brunner/Dr. Kämpfel im letzten Satz des ersten Doppels gegen Ecklebe/Schneiders schon 2 : 0 führten, lag eine Sensation in der Luft. Ecklebe verstand es, das Ruder wieder herumzureißen und sicherte mit seinem Partner schließlich durch einen 10 : 8, 3 : 6, 6 : 2-Sieg den entscheidenden Punkt für Hessen.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Deutscher Tennis-Bund

Hannover, den 1. Oktober 1958
Corvinusplatz 6

Berliner Tennisverband
z. Hd. v. Herrn A. Moldenhauer
Berlin - Wilmersdorf
Schlangenbader Straße 78

Sehr geehrter Herr Moldenhauer!

Nachdem es den tüchtigen Spielern Ihres Verbandes gelungen ist, als Sieger der Gr. Meden-Spiele 1958 zu verzeichnen, ist es mir eine besondere Freude, Ihnen sowie allen Beteiligten Ihres Verbandes namens des Deutschen Tennis-Bundes und in meinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. In Anbetracht dessen, daß wir alle bestrebt sind, dem sportlichen Wert dieser großen Verbandsspiele ein besonderes Niveau zu bewahren, können Ihre Repräsentativen auf den Erfolg besonders stolz sein.

Mit freundlichen Sportgrüßen!

Deutscher Tennis-Bund e.V.
Fritz Kütemeyer

Die Entscheidung am Sonntagnachmittag lag also zwischen Berlin und Hessen. Auch hier buchte Branovic den ersten Punkt durch seinen 6:3, 7:5-Sieg über Schneiders, der eine 5:3- und 40:0-Führung im zweiten Satz nicht zum Satzgewinn auswerten konnte. Sehr sicher brachte wieder Stuck seinen Punkt durch einen 6:1, 6:2-Sieg über Meyer nach Hause. Wensky holte in seinem Spiel gegen Müller eine 4:0-Führung des Gegners im ersten Satz auf, verlor dann diesen Satz aber doch noch 6:4. Bei seiner 5:1-Führung im zweiten Satz erwarteten wir alle einen entscheidenden dritten Satz, aber Wensky machte plötzlich viele leichte Flugballfehler und konnte auch drei Satzballer nicht ausnutzen. Müller holte Spiel um Spiel auf und gewann schließlich mit 6:4, 7:5 einen Punkt für Hessen, Das Spitzen-Einzel zwischen Huber und Ecklebe brachte vor allem im zweiten Satz

herrliche Höhepunkte und sehr gute Leistungen von beiden Spielern. Ecklebe steigerte sich mehr und mehr, so daß Huber schließlich recht zufrieden war, mit 6:1, 8:6 den Sieg in der Tasche und einen 3. Satz vermieden zu haben. Es soll allerdings nicht verkannt werden, daß Huber doch etwas unter einer Rückenverletzung zu leiden hatte. Unverdroß beherrschte dank seiner größeren Sicherheit seinen jungen Gegner Ruß jederzeit und gewann 6:3, 6:4. Schwerer als erwartet hatte es Scholl gegen Kehder, der unseren Vertreter immer wieder mit ausgezeichneten Passierbällen überraschte. Scholl setzte sich schließlich mit 9:7, 7:5 durch. In den Doppeln gab es diesmal einen klaren Sieg von Wensky/Unverdroß über Ruß/Müller (6:4, 6:3), einen trotz „verschaukelten“ zweiten Satzes ebenfalls sicheren Erfolg von Stuck/Dallwitz über Meyer/Thomas-Morr mit 6:2, 3:6, 6:3 und schließlich noch eine erhebliche Überraschung, als Huber/Scholl von Ecklebe/Schneiders 6:8, 7:5, 6:2 bezwungen wurden. In das Spiel unseres Spitzendoppels mischten sich reichlich viele Fehler ein, während sich Ecklebe/Schneiders immer mehr steigerten und unter großem, vielleicht auch etwas einseitigem Beifall des Publikums schließlich diesen beachtlichen Erfolg errangen und damit den zweiten Punkt für Hessen buchten.

Gesamtergebnis also: 7:2 für Berlin und damit erstmalig nach dem Kriege die goldenen Meden-Nadeln für eine Berliner Mannschaft.

Im Kampf um den 3. und 4. Platz war Westfalen durch den infolge der am Vortage erlittenen Verletzung bedingten Ausfall von Baco geschwächt und mußte den kampfstarken Bayern einen 6:3-Erfolg überlassen. Bemerkenswert war der glatte Sieg des bayerischen Spitzenspielers Schröder mit 6:2, 6:3 über Feldbausch.

Abschließend sei auch an dieser Stelle ein Wort des Dankes an den bayerischen Tennis-Verband und den TC Großhessenlohe gerichtet, die die Endrunde der Meden-Spiele 1958 mit großer Liebe und Sorgfalt ausgerichtet hatten. Im Gegensatz zu früheren Jahren war den Veranstaltern und uns allen diesmal der Wettergott hold; ein idealeres Wetter für dieses „große Familienfest des deutschen Tennissports“ war nicht denkbar. Im nächsten Jahr werden wir nun auf Grund des Sieges unserer Mannschaft seit langer Zeit erstmalig wieder die Endrunde der Großen-Meden-Spiele in Berlin auszurichten haben.

Walther Rosenthal

Bericht über die diesjährige Mitgliederversammlung des Sportverbandes Berlin am 30. September 1958

Der Vorsitzende des Sportverbandes, Dr. Pfeil, konnte bei der Eröffnung der Versammlung feststellen, daß bis auf den Bob- und Schlittenverband nur noch die Turnphilologen nicht anwesend waren. Besonders herzlich

Gabriele

wurden von ihm Frau Senator Ella Kay, Senatsdirektor Keul, Vertreter des Abgeordnetenhauses und der Presse begrüßt.

Aus einem längeren Rechenschaftsbericht war zu entnehmen, daß sich der Sportverband Berlin im letzten Geschäftsjahr besonders der Sport- und Jugendleiterschule

Gatow angenommen hat. Der Ausbau des vom Post-Sportverein gepachteten Geländes mit den beiden Häusern hat sich sehr bewährt und konnte für verschiedene Lehrgänge und auch für Jugendmannschaften, die zu Wettkämpfen nach Berlin kamen, als Unterkunft zur Verfügung gestellt werden. Daneben war es ein besonderes Anliegen des Vorstandes, die Gebührenfreiheit für die Benutzung der öffentlichen Sportanlagen wie Stadien, Sporthallen, Freiluft-Eisbahnen und Schwimmbäder zu erreichen.

Der Kassenwart des Sportverbandes, Alfred Eversberg, hat in seinem ausführlichen Referat darauf hingewiesen, daß während des letzten Jahres ständig Verhandlungen geführt wurden, um den starken Rückgang der Totoeinnahmen aufzuhalten. Der Vorschlag, das Ausspielen der Wette „6 aus 49“ der Berliner Sporttoto-GmbH zu konzedieren, um dadurch weitere Mittel für den Sport dienstbar zu machen, ist leider vom früheren Senator für Finanzen, Dr. Haas, immer stark bekämpft worden. Die Zusammenführung von Toto/Lotto sollte nach Ansicht

des Senators dem Sport einen gewissen Ausgleich bieten, ohne daß man konsequent den westlichen Standpunkt vertrat, wonach den dortigen Sportbünden aus den Einnahmen Toto/Lotto die gleichen Beträge garantiert werden, wie sie vor Einführung des Lottos dem Sport aus den Totoeinnahmen zur Verfügung standen.

Erfreulich war es festzustellen, daß der Vorsitzende und auch der Kassenwart besonders hervorgehoben haben, daß Frau Senator Kay die Belange des Sports sehr energisch vertreten hat und daß hauptsächlich ihr die Gebührenfreiheit für die Sportplätze usw. zu verdanken ist, da der Senator für Finanzen — obwohl der Hauptausschuß des Abgeordnetenhauses die Gebührenfreiheit für Sportanlagen beschlossen hatte — die Zustimmung des Senats immer weiter in die Länge zog. Auch den Antrag des Sportverbandes, die Wette „6 aus 49“ der Berliner Sportfoto GmbH zu genehmigen, hat Frau Senator wärmstens unterstützt. Leider konnte sie sich bis jetzt noch nicht durchsetzen. Es ist aber zu hoffen, daß die sachlichen Argumente, die der Sport vorzubringen hat, im Senat auf Verständnis stoßen werden.

Nach den Berichten der Frauenwartin und des Jugendwartes folgte der Bericht der Kassenprüfer, nachdem dem Kassenwart Alfred Eversberg einstimmig Entlastung erteilt wurde.

Die vom Vorstand des Sportverbandes gestellten Anträge auf Satzungsänderung, daß die Mitgliederversammlung bis spätestens zum 31. Oktober des Jahres zusammentreten muß, sowie daß die Mitglieder des Vorstands auf 2 Jahre gewählt werden, wobei nach Jahresfrist die Hälfte der Vorstandsmitglieder neu zu wählen ist — eine Wiederwahl ist zulässig —, sind angenommen worden. Interessant ist noch zu vermerken, daß nach dem ersten Jahr zur Wahl der Vorsitzende, ein Stellvertreter, der Pressewart, ein Beisitzer und die Frauenwartin stehen.

Der Antrag des Berliner Schwimmverbandes, die Stimmenzahl der einzelnen Verbände zu erhöhen, wurde nach längerer Aussprache nach Einverständnis des Berliner Schwimmverbandes vorläufig zurückgestellt und an die Satzungskommission überwiesen.

Der Alterspräsident, Schilling, Rollsportverband, dankte im Namen der Anwesenden dem Vorstand für die geleistete Arbeit und bat um die Entlastung des Vorstandes, die auch einstimmig erfolgte.

Die nunmehr stattgefunden Wahl ergab innerhalb des Vorstandes keinerlei Veränderung. Unser Tenniskamerad Alfred Eversberg wurde wiederum ohne Gegenkandidatur einstimmig wiedergewählt. Auch unser Verbandsjugendwart Erich Borris behielt seine alte Funktion im Schiedsgericht.

Nach kurzer Begründung des Haushaltsplanes 1958/1959 durch den Kassenwart wurde der Vorschlag einstimmig und ohne Aussprache angenommen.

Unter Punkt Verschiedenes wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am Dienstag, dem 30. September 1958, durchgeführte Mitgliederversammlung des Sportverbandes Berlin, die 160 000 Sportler Berlins vertritt, stellt erneut den An-

trag an den Senat, die Vergabe der Turn- und Sporthallen, der Sportplätze und -anlagen, der Schwimmhallen und Freibäder dem Senator für Jugend und Sport zu übertragen, damit durch die Sportamtsleiter eine in allen Bezirken gleichmäßige Zuteilung erfolgen kann.

Der Berliner Sport wünscht außerdem, daß die bundes-eigenen Sportanlagen wie z. B. Olympia-Stadion, Finckensteinallee und Columbia-Damm sowie alle Reithallen und Reitställe mindestens solange vom Senator für Jugend und Sport und nicht durch eine Dienststelle in Bonn verwaltet werden, bis die Spaltung Berlins beseitigt ist.“

Auf Antrag des Vorsitzenden des Leichtathletikverbandes, Fredy Müller, erteilte die Versammlung den Berliner Vertretern auf der Tagung des Deutschen Sportbundes in Hamburg die Vollmacht, in Sachen Ost-West-Sportverkehr im Namen aller Berliner Vereine und Verbände zu sprechen.

Die Verbände wurden gebeten, sich stärker dafür einzusetzen, daß mehr als bisher Jugendliche das Sportabzeichen erwerben. Die Bedingungen für den Erwerb des goldenen Sportabzeichens sind geändert worden, so daß nunmehr das Sportabzeichen als Ehrenzeichen gilt.

Nach Schluß der Mitgliederversammlung tauchte bei vielen die Frage auf, was wurde bis jetzt durch die Senatsverwaltung für Jugend und Sport unter der Leitung von Frau Senator Kay geleistet. Neben der Gebührenfreiheit, die schon erwähnt wurde, entstanden folgende Sportstätten: Die Regattastrecke mit Wassersportheim in Berlin-Gatow, eine Großsportanlage in Charlottenburg als Ersatz für das an die Berliner Ausstellungen abgegebene Sportgelände, eine Freiluft-Kunsteis- und Rollschuhbahn in Neukölln, je eine Sporthalle in Tempelhof und Wedding, sieben Gymnastikhallen, 12 x 18, zwei Kastenruderanlagen in Neukölln und Wedding, zwei Ski-Sprung-schanzen am Teufelssee im Grunewald, eine Radrennbahn in Schöneberg, maßgebliche finanzielle Unterstützung beim Wiederaufbau der Deutschlandhalle, bedeutende finanzielle Zuschüsse an Sportorganisationen beim Wiederaufbau vereinseigener kriegszerstörter Sportplätze und Gebäude, Hergabe von ca. 750 000 DM zinsfreie Darlehen, kostenlose Ausbildung von ca. 1000 jungen Sportlern zu Übungsleitern für den Vereins- und Schulsport.

Schon dieser kleine Ausschnitt zeigt, wie wichtig es 1954 war, der Bedeutung des Sports entsprechend, in Berlin als erstem und bisher einzigem Land der Bundesrepublik eine Senatsabteilung für Jugend und Sport zu schaffen.

Auch wir Tennisspieler sind in diesen Jahren nicht schlecht dabei gefahren. Durch die Wiederaufbauaktion und durch die Darlehen war es vielen Vereinen möglich, die zerstörten Gebäude wieder aufzubauen. Der von uns erstrebte Bau einer Tennishalle wird sich aber leider vorläufig noch nicht verwirklichen lassen. Eine Halle mit drei Plätzen würde ca. 600 000,— DM verschlingen, die z. Z. für diesen Zweck nicht aufgebracht werden können. Hoffen wir aber, daß doch ein Weg gefunden wird. Vorerst sind wir schon zufrieden, daß es uns gelungen ist, für die Berliner Tennisvereine eine verbandseigene Tennishalle mit 2 Plätzen zu schaffen, die uns über den Notstand hinweghelfen soll.

Alexander Moldenhauer

NET



KUPFERBERG
GOLD *Seit einem Jahrhundert*
> Die gute Laune selbst <



Die Berliner Tennis-Rangliste für das Jahr 1958

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes tagte am 10. Oktober 1958 und stellte nach eingehender Prüfung der vorhandenen Unterlagen die nachstehenden Berliner Ranglisten für das Jahr 1958 auf:

Herren:

1. Rupert Huber (Rot-Weiß)
2. Milan Branovic (Blau-Weiß)
3. Peter Scholl (Rot-Weiß)
4. Wolfgang Stuck (Rot-Weiß)
5. Klaus Unverdroß (Blau-Weiß)
6. Eberhard Wensky (Rot-Weiß)
7. Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß)
8. Lutz Sedatis (BTTC)
9. Helmuth Quack (Rot-Weiß)
- 10.—11. Peter Mansfeld (Blau-Weiß)
Kurt Peters (Blau-Weiß)

Damen:

1. Frau Inge Pohmann (Blau-Weiß)
2. Frau Ingeborg Vogler (Rot-Weiß)
3. Fräulein Gisela Timm (Blau-Weiß)
4. Fräulein Almut Sturm (Grün-Weiß Lankwitz)
5. Fräulein Marlis Roesch (Blau-Weiß)
6. Fräulein Eva Wehle (Dahlemer TC)
7. Frau Lisa Fabian (Blau-Weiß)
8. Fräulein Hilke Schoenwälder (Sutos)

Kommentar zur Rangliste

Der erfreuliche Spielerzuwachs und die nicht zu verkennende Verbesserung einiger unserer alteingesessenen Berliner Spieler drücken sich in diesem Jahr schon in der Zahl der Ranglistenplätze aus. Bei den Herren hätte die Rangliste sogar ein Dutzend Namen umfassen können, wenn Bodo Nitsche berücksichtigt worden wäre. Dies geschah nicht, weil Nitsche in der vergangenen Saison in Berlin nach seiner Übersiedlung mit Ausnahme des Nachwuchsfreundschaftskampfes gegen Essen noch nicht gespielt hat.

Bei den Damen hat sich der Vorstand entschlossen, es bei 8 Ranglistenplätzen bewenden zu lassen, da sich eine Placierung der für die nächsten zwei Stellen in Frage kommenden Damen einfach als unmöglich erwiesen hat.

Zur Herren-Rangliste

Die Aufstellung dieser Rangliste bereitete wenig Schwierigkeiten. Rupert Huber wurde an die erste Stelle gesetzt, weil er dreimal gegen Milan Branovic gewonnen hat, nachdem dieser in Braunschweig nationaler

Gabriele

die große Chance

daß auch Sie ● ● ● ● ● ●

- wieder zur eleganten Maßkleidung zurückkehren können, wird Ihnen jetzt durch einen rationellen Vertriebsweg hochwertiger Maßstoffe zum niedrigen Großhandelspreis geboten.
- Gerade die Anhänger des faszinierenden weißen Tennissports haben nicht nur ihre helle Freude am blitzschnellen Schlagwechsel, sondern auch am gefälligen eleganten Gesamteindruck.
- Mit Recht legt man deshalb gerade hier besonderen Wert auf gepflegte Kleidung.
- Höchste Ansprüche erfüllt seit jeher die Maßkleidung — die Ausdruck der Persönlichkeit ist.
- Daher werden alle Berliner Tennisfreunde es begrüßen, ab sofort erste englische und Aachener Tuche zum echten Großhandelspreis beziehen zu können.
- Diese Chance, hochwertige Maßstoffe zum Großhandelspreis einkaufen zu können, wird Ihnen jetzt liebenswürdigerweise geboten durch die Firma:

GROSSHANDEL · IMPORT

MANFRED RESA

Stoffe

Geschäftszeiten 8—17 Uhr, Sonnabend geschl.

W 15, UHLANDSTR. 171—172 (KURFÜRSTENDAMMNÄHE)

Deutscher Meister geworden war. Daß Branovic dann aber an zweiter Stelle erscheinen mußte, bedarf keiner näheren Begründung. Ebenso klar war auf Grund der Ergebnisse die weitere Reihenfolge Scholl — Stuck — Unverdroß. Letzterer hat zwar aus der Berliner Meisterschaft einen dunklen Punkt in seinem Register, aber andere sehr gute Ergebnisse haben die Niederlage gegen Dieter Eckerlein doch ausgleichen können. Eine weitere Niederlage gegen einen niedriger eingestuften Spieler hat Unverdroß nicht erlitten.

Eberhard Wensky hat seinen Ranglistenplatz gegenüber dem Vorjahr relativ verbessert. Besondere Beachtung fand sein Sieg über Gottfried Dallwitz in der Berliner Meisterschaft. Von ihm erhoffen wir weitere Verbesserung, wenn er insbesondere seine Beinarbeit vervollkommnet und etwas mehr Kontrolle über seine Schläge gewinnt.

Mit dieser Reihenfolge hat der Vorstand die Rangliste der ersten 6 Spieler genauso aufgestellt, wie die Aufstellung der siegreichen Berliner Mannschaft bei den Schlußrunden der Großen Meden-Spiele in München lautete.

Der 7. Platz gebührte einwandfrei Gottfried Dallwitz, der im Vorjahr für die Rangliste nicht berücksichtigt werden konnte, weil er keine Ergebnisse eingeschickt hatte. Das hat er diesmal getan, so daß seine Siege über Peters, Sedatis, Lünkemann, Reimann, Hackenberger und Dieter Eckerlein, denen an vergleichbaren Ergebnissen nur Niederlagen gegen Wensky, Stahlberg und Rautenberg gegenüberstanden, Berücksichtigung finden konnten.

Nachwuchsmeister Lutz Sedatis erscheint an 8. Stelle. Er hat nur gegen Stuck, Wensky und Gottfried Dallwitz verloren, dafür aber zweimal gegen Quack, ferner gegen

Mainzer und beide Eckerleins gewonnen. Seine Leistung, insbesondere auf dem Berliner Nachwuchs-Turnier, verdient volle Anerkennung.

Helmuth Quack hatte keine so erfolgreiche Saison wie im Jahre 1957. Dabei mußte berücksichtigt werden, daß er gleich zu Saisonbeginn durch eine Operation erheblich zurückgeworfen wurde. In gewisser Weise wurden damit Niederlagen gegen Brämer und Scheelhaase entschuldigt. Ein nicht zu verkennender Formanstieg in der zweiten Hälfte der Saison und zwei Siege über Mansfeld rechtfertigten, ihn auf den Platz Nr. 9 zu setzen.

Gemeinsam wurden schließlich in 10. und 11. Position Peter Mansfeld und Kurt Peters eingruppiert. Mansfeld konnte an seine guten Leistungen im vergangenen Jahr nicht anknüpfen. Er vermochte keinen der in der Rangliste über ihm Stehenden zu schlagen. Peters wurde auf Grund seines Sieges über Mansfeld und einer sehr knappen Niederlage gegen Branovic in die Rangliste aufgenommen, obwohl er sich an den Einzelkonkurrenzen der Berliner Turniere nur wenig beteiligt hat.

Zur Damen-Rangliste

Es gab keine Diskussion darüber, daß Frau Inge Pohnann an erster Stelle der Rangliste erscheinen mußte. Gegen eine Berliner Spielerin hat sie nicht verloren, lediglich gegen Fräulein Almut Sturm mußte sie einmal einen Dreisatz-Kampf bestehen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen zwei Siege gegen Fräulein Ostermann, denen eine Niederlage gegenübersteht, ferner die Siege über Fräulein Dittmeyer und Fräulein Ahlert. Gegen Almut Sturm gewann sie dann noch zweimal in 2 Sätzen.

An zweiter Stelle erscheint die langjährige Berliner Ranglisten-Erste Frau Ingeborg Vogler. Diese Einstufung wurde trotz der Tatsache, daß Frau Vogler kaum

in Berlin gespielt hat, und trotz ihrer Zweisatz-Niederlage gegen Almut Sturm auf Grund ihrer sonstigen Ergebnisse und Spielstärke für gerechtfertigt gehalten.

Ein recht umfangreiches Turnier-Programm in Berlin und in der Bundesrepublik absolvierte Fräulein Gisela Timm. Besondere Beachtung fand ihr Endsieg im Nachwuchs-Turnier in Braunschweig, wo sie so namhafte Gegnerinnen wie Fräulein Schmidt-Weferlingen, Fräulein Knobling und Fräulein Herich schlug. Auch ihre bei den Poensgen-Spielen errungenen Siege über Frau Prestinari und Fräulein Haas waren zu beachten. Ihr Sieg über Almut Sturm bei den Berliner Meisterschaften wurde höher bewertet als die Niederlage gegen die gleiche Gegnerin in einem internen Turnier bei Blau-Weiß. Damit rechtfertigt sich der 3. Platz der Rangliste für Fräulein Timm.

Seit langer Zeit erscheint wieder einmal in der Berliner Damen-Rangliste mit Fräulein Almut Sturm eine Juniorin. Ihre Niederlage gegen Frau Bonsdorf zu Saisonbeginn wird durch gute andere Ergebnisse, darunter der 6:4, 6:3-Sieg über Frau Vogler, ausgeglichen. Den 4. Ranglistenplatz hat sie verdient, da sie sonst nur noch gegen Frau Pohmann und Fräulein Timm verloren hat. Zu hoffen bleibt, daß Almut Sturm es im kommenden Jahr auch gegen gleichaltrige Gegnerinnen in der Juniorinnen-Konkurrenz zu gleich guten Leistungen und Erfolgen bringen kann.

Obwohl Fräulein Marlis Roesch negative Resultate gegen Fräulein Wehle und gegen Fräulein Polzin aufzuweisen hat, wurde ihr auf Grund ihrer sonstigen Erfolge Platz 5 der Rangliste zuerkannt. Berücksichtigt wurde dabei, daß die Niederlage gegen Fräulein Wehle durch einen Sieg im Verbandsspiel als ausgeglichen angesehen werden kann.

An 6. Stelle erscheint Eva Wehle, die zwar gegen Fräulein Schinke und Fräulein Reingart Sturm verlor,



In einem Kleidungsstück von
Peek & Cloppenburg genießt
man das herrliche Gefühl,
gut – besser – am besten
angezogen zu sein, denn ...

man kauft gut bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung · Tauentzien- Ecke Nürnberger Straße und Steglitz, Schloßstraße

was aber durch ihr Vordringen bis in die Schlußrunde der Berliner Meisterschaft und einen Sieg über Fräulein Schinke als ausgezeichnet angesehen werden kann. Sie hat ferner Siege über Frau Richter (Rot-Weiß), Fräulein Schoenwälder, Frau Witte und Fräulein Polzin errungen.

Umfangreich war wieder das Turnier-Programm der Berliner Senioren-Meisterin, Frau Lisa Fabian. Ihre in den Berliner Meisterschaften gegen Frau Donath erlittene Niederlage konnte sie kurz darauf im Verbandsspiel ausgleichen. Gegen andere Berliner Spielerinnen hat sie nicht verloren, so daß sie an 7. Stelle der Rangliste eingruppiert werden konnte.

Eine weitere Juniorin erscheint mit Hilke Schoenwälder auf dem 8. und letzten Platz der diesjährigen Damen-Rangliste. Zweimal siegte sie gegen Fräulein Rathke, ferner gegen Fräulein Maaz und Frau Buderus. Gegen Almut Sturm verlor sie bei den Berliner Meisterschaften im 3. Satz ganz knapp mit 10:12. Eine weitere Niederlage erlitt sie durch Fräulein Wehle. Diese Ergebnisse ließen es gerechtfertigt erscheinen, die angriffsfreudige Spandauerin vor den zahlreichen, weiter in Betracht kommenden Spielerinnen in die Rangliste aufzunehmen.

Walther Rosenthal

Berliner Nachwuchs war überlegen

Städtekampf Berlin—Essen 14:4

Bei idealem Tenniswetter fand die Reihe der offiziellen Veranstaltungen des Jahres 1958 am 27. und 28. September auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß mit dem Nachwuchs-Städtekampf Essen—Berlin ihren Abschluß. Der Gedanke, einen solchen Nachwuchs-Städtekampf zur

Gabriele

Durchführung gelangen zu lassen, erwies sich als recht glücklich, und es kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß unser Berliner Nachwuchs gute Leistungen zeigte. Mancher Punkt, den die Essener insgeheim schon für sich einkalkuliert hatten, ging schließlich nach hartem Kampf doch noch an die Berliner Farben. Die sympathische gegnerische Mannschaft aus Essen setzte sich zum Teil aus den Spielern zusammen, die bereits im Frühjahr d. J. den Tennis-Verband Niederrhein in der Meden-Mannschaft vertreten hatten.

Bei den Herren konnten unsere Spieler mit einer Ausnahme alle Einzelspiele gewinnen. Dabei verdient besonders der tapfere Widerstand des Essener Spitzenspielers Küpper gegen Wolfgang Stuck hervorgehoben zu werden. Eine Ausnahme in der Berliner Siegesserie machte nur Claus Schindler. Nachdem er im 2. Satz in fast aussichtsloser Position schon einige Matchbälle seines Gegners Klipper abgewehrt und diesen Satz noch gewonnen hatte, rechneten wir nunmehr mit einem Sieg Schindlers. Klipper kämpfte aber unentmutigt weiter und gewann den 3. Satz doch noch überraschend mit 6:2. Von dem Einzel zwischen dem Essener Nottenkämpfer und dem erstmalig für Berlin spielenden Bodo Nitsche hatten wir uns nach den vorzüglichen Leistungen Nottenkämpfers im Doppel an der Seite von Küpper gegen Stuck/Nitsche mehr versprochen. Nitsche siegte ziemlich unangefochten 6:2, 6:3. Quack, die Gebrüder Eckerlein und der BSVer Volgmann bezwangen ihre Gegner in 2 Sätzen, während von Loeper hart zu kämpfen hatte, bis er über Laarmann im 3. Satz mit 7:5 siegreich blieb.

Ausgeglichener als bei den Herren war die Situation bei den Damen. Erika Führmann war unserer Mar-

lis Roesch 6:3, 8:6 überlegen, während Eva Wehle das 2. Einzel gegen Renate Niede 6:2, 6:3 gewann. Auch Renate Maaz buchte ihren Punkt für Berlin, aber Bärbel Hanigk mußte die Überlegenheit ihrer Essener Gegnerin anerkennen. Überraschend war dann, daß die Berlinerinnen beide Doppelspiele gewinnen konnten.

In den Herren-Doppeln verlor nur das nicht eingespielte Paar Quack/Volgmann. Damit stand am Ende dieses sehr harmonisch verlaufenen und von allen Beteiligten mit großer Freude durchgeführten Freundschaftskampfes das Ergebnis mit 14:4 Punkten für Berlin fest.

Ein kameradschaftliches Beisammensein in den Räumen des Sportverbandes Berlin festigte diese sich anbahnende Tennisfreundschaft zwischen Essen und Berlin. Höhepunkt war ohne Zweifel die Verlosung eines von unseren Essener Freunden mitgebrachten Tennisschlägers. Dieter Eckerlein war der glückliche Gewinner. Wir waren uns alle darüber klar, daß es bei diesem Nachwuchskampf nicht so sehr auf das Endergebnis ankam als darauf, unserem Nachwuchs Gelegenheit zu geben, seine Kräfte im Wettkampf mit anderen spielstarken Nachwuchsspielern zu messen. Daher wurde auch die Gegeneinladung zu einem Rückkampf in der Essener Tennishalle am 1./2. November 1958 dankbar begrüßt und angenommen. Wir hoffen, daß sich unsere Nachwuchsmannschaft auch bei diesem Rückkampf von ihrer besten Seite zeigen wird.

Walther Rosenthal

Ergebnisse (Essen zuerst genannt):

Damen-Einzel: Führmann—Roesch 6:3, 8:6; Niede—Wehle 2:6, 3:6; van Dawen—Hanigk 6:4, 6:0; Heermann—Maaz 3:6, 3:6.

Herren-Einzel: Küpper—Stuck 4:6, 7:9; Nottenkämpfer—Nitsche 2:6, 3:6; Pawlik—Quack 3:6, 5:7; Klipper—Schindler 6:2, 7:9, 6:2; Schwarz—K.-H. Eckerlein 4:6, 2:6; Giese—D. Eckerlein 3:6, 2:6; Laarmann—v. Loeper 7:5, 1:6, 5:7; Eigenbrod—Volgmann 5:7, 2:6.

Damen-Doppel: Niede/van Dawen—Roesch/Wehle 4:6, 5:7; Führmann/Heermann—Hanigk/Maaz 6:1, 5:7, 1:6.

Herren-Doppel: Küpper/Nottenkämpfer—Stuck/Nitsche 3:6, 6:1, 4:6; Pawlik/Klipper—Schindler/v. Loeper 5:7, 6:1, 5:7; Giese/Eigenbrod—Eckerlein/Eckerlein 4:6, 10:8, 4:6; Laarmann/Schwarz—Quack/Volgmann 3:6, 6:4, 6:2.

Sieger: Berlin mit 14:4 Punkten, 29:13 Sätzen, 232:194 Spielen.

Verblühener Pokal-Glanz

TC Blau-Weiß — LTTC Rot-Weiß 4:1

Als der britische Stadtkommandant General Bourne, ein eifriger Freund des Tennissports, vor Jahren bei seinem Abschied den nach ihm benannten Pokal stiftete, da entwickelte sich dieser Wettbewerb rasch zu einer sehr willkommenen Bereicherung für den weißen Sport in Berlin. Die Eigenart des Austragungsmodus mit Herren und Damen gab auch kleineren Clubs und Vereinen eine Chance, einmal stärker in den Vordergrund zu treten, wenn auch am traditionellen Pokalfinale der beiden „Großen“ Rot-Weiß und Blau-Weiß (mit Ausnahme des unglücklichen Verlaufs im Vorjahr) nicht zu rütteln war. Der Kampf um den Pokal belebte vor allem die tennisstille Ferienzeit.

Inzwischen hat sich die Situation völlig verändert. Nachdem wir geradezu an einer Überfüllung der Saison mit mittleren und kleineren Ereignissen leiden, ist der Bourne-Pokal an den Rand gedrängt und zu einem Anhängsel geworden. Das Interesse der Vereine hat nachgelassen. Wenn man nur daran denkt, mit welcher Konzentration die beiden Rivalen Rot-Weiß und Blau-Weiß noch vor einigen Jahren an die Endrunde herangingen und mit welchem Interesse man der Entscheidung entgegenseh, so kommt man nicht um die Fest-

stellung herum, daß im Vergleich dazu heute der Pokal erheblich an Glanz eingebüßt hat. Es wird nicht einfach sein, dem Pokalwettbewerb wieder zu größerer Geltung zu verhelfen.

Daß der TC Blau-Weiß besonders an der Trophäe hängen ist verständlich. Für die schönen Tennisstunden, die General Bourne einst auf der Anlage am Roseneck verlebte, stiftete er ja seinerzeit dem TC Blau-Weiß den Pokal, der ihn als „Schirmherr“ jährlich ausspielen läßt. Die Endrunde 1958 war eine besonders unglückliche Angelegenheit. Eine Untersuchung, wie es dazu kam, daß sich die beiden traditionellen Endspielgegner Blau-Weiß und Rot-Weiß nicht auf einen Termin einigen konnten, an dem beide Clubs die besten Kräfte zur Verfügung gehabt hätten, würde doch zu nichts führen. Grundsätzlich sollte bei Saisonbeginn der Endspieltag festgesetzt werden, damit die Spieler und Spielerinnen danach disponieren können, vorausgesetzt, daß man Wert auf die Teilnahme legt.

Während Blau-Weiß in Galabesetzung antrat, hatte Rot-Weiß nur die zweite Garnitur zur Verfügung. Dabei hatten gerade diesmal einige Schläger in der Luft gelegen. Man denke nur daran, welches Interesse beispielsweise eine Begegnung zwischen Branovic und Scholl, ein Treffen der deutschen Ranglistendritten Inge Pohmann mit der deutschen Ranglistensechsten Inge Vogler hervorgerufen hätte. Nichts von alledem! Saison-Ab-

Gabriele

schiedsstimmung lag über der Begegnung am Roseneck, die der klare Favorit Blau-Weiß nach drei Treffen bereits sicher für sich entschieden hatte. Jugendmeister Eberhard Wensky wurde dem Deutschen Tennismeister Milan Branovic zum „Fraß“ vorgeworfen. Man muß dem wegen seiner sehr unterschiedlichen Leistungen umstrittenen Rot-Weiß-Junior jedoch bestätigen, daß er sich achtbar aus der Affäre zog. Pech, daß eine Fußverletzung ihn im zweiten Satz zur Aufgabe zwang. Im ersten Satz hatte Eberhard respektlos sein hartes Angriffsspiel aufzuziehen versucht, eine Reihe von Assen serviert, die allerdings der Schiedsrichter leider mehrmals als Fehler ankreidete, weil seine Augen einfach den Aufschlagbomben nicht schnell genug folgen konnten. Meister Milan spielte sein gewohntes Repertoire an Schlägen herunter und wartete listig darauf, daß sich der junge Stürmer im Netz seines weicheren Spiels verding. Wenn Wensky bloß mehr Geduld aufbringen könnte und den Punkt nicht zu früh machen wollte! Soll aber dem jungen Tennis-Schwergewicht seine Figur nicht zum Verhängnis werden, wird Eberhard sehr hart an sich arbeiten müssen. Beim Stande von 6:4, 3:0 für Branovic rutschte Wensky auf dem glitschigen Boden so unglücklich aus, daß er sich eine Fußverletzung zuzog und aufgeben mußte.

Punkt Nr. 2 machte erwartungsgemäß Inge Pohmann gegen Lisbeth Witte. Beide Damen arbeiteten fleißig mit Stops; Höhepunkte gab es kaum. Frau Pohmann hatte es nicht nötig, ans Netz zu gehen und gewann gegen die im ersten Satz wacker mithaltende Frau Witte 6:3, 6:1. Punkt Nr. 3 und damit die Entscheidung ergab das Mixed Inge Pohmann/Kurt Peters gegen Ingrid Richter/Gottfried Dallwitz. Peter, unbelastet, zauberte reaktionsschnell am Netz. Beide Herren waren keine Kavaliers. Erst knallte Gottfried Inge Pohmann an, dann hatte es Peters auf Ingrid Richter abgesehen, der die Aufschläge des Blau-Weißen unlösbar aufgaben. 6:4, 6:4 nach farbigem Match für Pohmann/Peters.

Das Herrendoppel sollte nach der Verletzung von Wensky ausfallen, da nur noch Dallwitz mitgekommen war.

Aber zu diesem Eklat kam es glücklicherweise nicht. Der rasch herbeizitierte Helmuth Quack trat mit Dallwitz gegen Peters/Gfroerer an. Die beiden jungen Rot-Weißen sorgten mit 6:4, 8:10, 9:7 für den Ehrenpunkt ihres Clubs. Erbittert umkämpft war auch das Damendoppel. Das Berliner Meisterpaar Lisa Fabian/Marlies Roesch hatte alle Hände voll zu tun, um die Zufallskombination Elsbeth Weitkamp/Dr. Ursula Ziegner 6:4, 5:7, 8:6 zu schlagen. **Endstand: 4:1 für Pokalverteidiger TC Blau-Weiß.**

H. C.

„Weißes“ Märchen

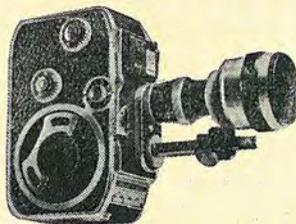
Es war einmal ein Tennisspieler, der hatte eine beachtliche Spielstärke; er gehörte zur ersten Liga und war bei Turnieren sehr beliebt. Dieser gute Sportsmann nutzte seine Zeit auf dem Tennisplatz nicht damit aus, sich bewundern zu lassen. Einem kleinen Flirt mit einer Partnerin war er gewiß nicht abgeneigt, aber nur dann, wenn er sich langweilte und nichts Sportliches zu tun hatte. Dieser Zustand dauerte aber niemals lange, denn bald erschien der Turnierleiter und drückte ihm einen Schiedsrichterblock in die Hand.

Wie denn? Sollte diese „Kanone“ etwa ein Spiel leiten? Er sollte es — vielmehr er wollte es! Man brauchte ihn nicht zu betteln; er stand immer zur Verfügung, wenn er nicht sofort hinterher einen Kampf zu bestreiten hatte. Es war für ihn eine Selbstverständlichkeit, auf den hohen Stuhl zu steigen, denn Schiedsrichtern gehörte bei ihm ja zum Tennissport wie die Butter zum Brot. Wenn er einmal zurückstehen mußte (ja, gibt es denn das auch?), dann langweilte sich unser Meister etwas.

Die Spieler zu unterstützen und den Zuschauern das Erleben des Tenniskampfes durch gute Leitung zu erleichtern, das war ein dankbares Ziel, das den guten Sportsmann auf den hohen Stuhl lockte. Unser Mann hatte gute Augen und gab sein Bestes; aber gelegentliche Zweifel an seinen Entscheidungen blieben nicht aus. Hellwach verfolgte er den Ball und seinen Aufsprung, und da er auf seinem Thron die beste Position zum Platz hatte, waren seine Entscheidungen fast immer richtig.

Wenn ein Spieler (besonders beim Doppel kam es vor) den Aufsprung des Balles verdeckte, dann gab es kein Herumfragen, kein langes Überlegen: der Gang wurde wiederholt. Und bei der klaren, überall zu verstehenden

BOLEX SCHMALFILMGERÄTE



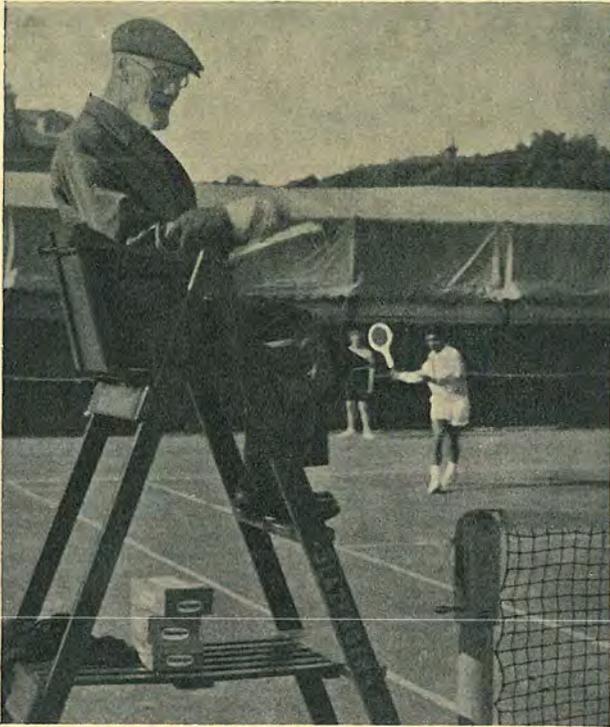
Familienfeste
Urlaubsfreuden
für alle Zeiten
festgehalten auf
Schmalfilm

SCHON AB 339,— DM

EIGENFINANZIERUNG
1/5 Anzahlung · Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff
GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TEL. 9115 68



Es ist nicht Englands großer Dichter George Bernard Shaw auf dem Schiedsrichterstuhl, sondern ein begeisterter Sportsveteran bei den Weltmeisterschaften der Tennislehrer

Privatfoto

(nanu!) Stimme gab es keinen Protest. Als Spieler unterwarf man sich dem Urteil des Unparteiischen. Es saß ja ein Mann auf dem Stuhl, der jedem Gerechtigkeit widerfahren ließ und der sich sagte: bei vertauschten Rollen brauche auch ich einen guten „Aufseher“.

Disziplin war ein wenig gebrauchtes Wort; man hatte sie und brauchte kaum darauf hinzuweisen. Auswüchse waren seltene Pflanzen; sie blühten ganz im Verborgenen und gingen bald ein. So sahen wir Davispokalspieler und Meister auf dem Thron neben dem Kampfplatz. — Es war einmal! Und wenn sie nicht „gestorben“ wären, so lebten sie noch heute.

Sie sind gewiß nicht alle „gestorben“, und alte Erinnerungen werden wach, sieht man heute einen Tennisspieler aus der vordersten Linie auf dem Schiedsrichterstuhl. Das gibt es noch hier und da, vereinzelt, aber es macht keine Schule. Immer weniger wird das Grüppchen, dem Schiedsrichtern neben dem Spielen die „Butter zum Brot“ ist. Und geschieht nicht energisch etwas Ernsthaftes, dann

löst sich das Grüppchen bald ganz auf. Das sollte man von oben herab nicht zulassen. Die Gefahr, daß Spieler Kindern und Tennis-Analphabeten ausgeliefert sind, ist groß, und die Harmonie in unserem schönen Tennis geht in die Binsen.

Man sollte es nicht zulassen! Es ist schon vieles versucht worden, hatte aber nur Mißerfolge. Man muß sich etwas Besseres einfallen lassen, wenn die Sportmoral die Aktiven nicht von selber darauf stößt. Es hat gar keinen Zweck, in der Spielordnung aufzuführen, daß „jeder gemeldete Spieler verpflichtet ist, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen“. Es hat vielleicht nur Zweck, wenn beispielsweise ein Spieler, der sich sträubt, ohne einen plausiblen Grund vorbringen zu können, sofort von der Tennisanlage gewiesen wird.

Der Turnierleiter muß herumlaufen, jeden bitten, auf den Stuhl zu steigen. Und er muß hören: ich muß gleich weg — ich kann nicht gut sehen usw. usw. Das stimmt aber alles nicht; es sind Ausreden. Die einen sieht man nach Stunden noch „herumlungern“, die andern beginnen noch zu spielen, wenn die Dämmerung hereinbricht — da können sie plötzlich sehen. Es müssen Mittel entdeckt werden, die diesen wenig sportlichen Zustand radikal aus der Welt schaffen. Schon um die recht kostbare Zeit nicht durch Suchen nach einem Schiedsrichter zu vergeuden.

In Wimbledon ist das Schiedsrichterwesen kein Problem; man hat eine sogenannte Schiedsrichtergilde. Freier Eintritt und sicher auch Spesenvergütung sind vielleicht Anreiz, aber daneben muß der sportliche Gedanke die größere Rolle spielen. Alte Tennishasen, die nicht mehr in den Wettstreit zwischen den weißen Linien treten können, wollen noch dicht dabei sein, wollen noch lange die erregende Atmosphäre am Turnierplatz schnuppern. Bleiben wir noch kurz in England, woher unser Bild (von der Tennislehrer-Weltmeisterschaft) stammt. Man möchte annehmen, George Bernard Shaw säße auf dem Schiedsrichterstuhl. Aber es ist ein Tennisveteran, der glücklich ist, noch dabei sein zu dürfen. In England gibt es keine Schwierigkeiten in der Frage der Spielleitung; man sollte es zum Vorbild nehmen, ferner zurückdenken an die Zeit, in der wir Alten in Berlin neben dem Tennisspiel auch das Schiedsrichtern als Sport betrachteten — und glücklich waren.

— a —

*

Für den Nachwuchs-Vergleichskampf Berlin - Essen hatten sich vorher bei Hans Nürnberg, dem die Ansetzung der Spielleiter unterstand, 20 (zwanzig) Schiedsrichter gemeldet. Erschienen waren 2 (zwei).

Von den 18 fehlenden Tennis-Enthusiasten hielten es nur 2 (zwei) der Gemeldeten für nötig, abzusagen. Eigentlich beschämend!

Auslosung König-Gustaf-Pokal 1958

1.	Dänemark	}	.....
2. Österreich	Deutschland		
3. Deutschland	o. Sp.		
4. Niederlande	.....	}	.....
5. Belgien	.....	
6.	Frankreich	}	.....
7.	USA		
8. Italien	.....	}	.....
9. Finnland	.....	
10. Polen	.....	}	.....
11. Norwegen	.....	
12.	Schweden		

1. Runde: bis zum 28. 10., 2. Runde: bis zum 11. 11.,
Semifinale: bis zum 25. 11., Finale: bis zum 9. 12.

Bunte Berliner Herbstpalette

Kleine Leute — ganz groß

Besonders die kleineren Clubs und Abteilungen haben in diesem Jahr wieder erfolgreich „Tennissaat“ ausgestreut. Die Ernte eingebracht wurde auf dem traditionellen Herbstturnier der Berliner Tennisjugend beim SC Charlottenburg. In einer Woche goldenen Sonnenscheins zog der große Nachwuchsreigen am Kühlen Grund vorbei, geschickt gelenkt vom SCC-Jugendsportwart Werner Claus und seinen tüchtigen Helferinnen. An heiteren Episoden mangelte es nicht. Viele Wünsche waren zu berücksichtigen, es gab Überschneidungen mit Mannschafts-Meisterschaftsspielen und Pokalkämpfen der Jugend und andere Schwierigkeiten, die gemeistert werden mußten. Den größten Heiterkeitserfolg erntete ein Tennisjünger aus Lichtenrade. Kaum zum Schiedsrichtern überredet, lieferte er eilends den Block wieder bei der Turnierleitung ab: „Ich wußte ja gar nicht, wie spät es schon ist. Ich wurde durch den Scharm dieser Dame da so nieder-

gedruckt, daß ich nicht nein sagen konnte!" Manche unter den lieben Tenniseltern nahmen die Spiele so bitter ernst, ernster als ihre Sprößlinge. Muß das eigentlich so sein?

*

Auf diesem Turnier wurden die Ergebnisse der Berliner Jugendmeisterschaft überprüft. Bei den Junioren und Juniorinnen war das Bild nicht sonderlich ermutigend. Man sah allzuviel Mittelmaß. Sicherlich werden wieder eine ganze Reihe von Junioren, die nun die Jugendklasse verlassen, das Können ordentlicher Ligaspieler erreichen. Das Zeug zu Außergewöhnlichem aber hatten nur die Berliner Jugendmeister Eberhard Wensky (Rot-Weiß) und Hilke Schönwälder (Sutos). Beide standen auf einsamer Höhe. Einmal, in der Vorschlußrunde, erhob sich der hünenhafte Blau-Weiße Klaus Döring über den Durchschnitt, als er den Finalisten der Berliner Jugendmeisterschaft, Bernd Kusicke (Grün-Gold), glatt stehen ließ. Aber im Endspiel gegen Wensky konnte er nichts von dieser Leistung wiederholen.

*

Eine Neuentdeckung bei der weiblichen Jugend war die 16jährige Ellen Gade vom TSV Spandau 60, ein Mädchen mit Talent, das kaum eine Trainingsstunde bisher gehabt haben dürfte und durch sein Spiel aus dem Stand verblüffte. Bemerkenswerterweise erschienen mit Elke Ebers und Christel Specht zwei SCC-Juniorinnen in der Vorschlußrunde. Im Endspiel zeigte Elke Ebers gute Lauftechnik und schöne Rückhandschläge. Die knabenhafte, flinke Hilke Schönwälder mit dem vorbildlichen Drang zum Netz wird sicherlich noch weiter kommen, wenn sie von ihrem unorthodoxen Schlägergriff abgehen kann.

*

Die größte Freude machten die Kleinsten. Die Fülle von Begabungen in der Bambino-Klasse (bis 15 Jahre) war erstaunlich. Man sah da Jungen und Mädchen mit einem spielerischen Witz, einer Härte und teilweise schon solch famoser Technik, daß einem das Herz im Leibe lachte. Diese kleinen Krabben sind eine große Hoffnung und prächtiges Material für einen Verbandstrainer. Daß der Tempelhofer Tennis-Pfiffikus Hans Joachim Plötz die Bambino-Meisterschaft in Steglitz gewann, war kein Zufall. Auch hier holte er sich den Turniersieg gegen Detlev Stuck (Rot-Weiß). Detlev spielte härter, aber zu viele von seinen gepeitschten Vorhandbällen landeten noch im Netz. Plötz kann sich schon ausgezeichnet auf seinen jeweiligen Gegner einstellen. Blieb er gegen Stuck hinten, so griff er in der Vorschlußrunde gegen das SCC-Talent Wolfgang Spannagel brillant an.

*

Als jüngster Bambino zeigte der 11jährige Hans Jürgen Pohmann, wieviel er schon von seinem Vater, dem Trainer, und seiner Mutter, der Deutschen Exmeisterin, abgeguckt hat. Aus der Fülle von Begabungen seien weiter der SCC-Linkshänder Peter Jansen, Paul Jürgen Regensburger (Grunewald TC), Frank Unger (Steglitzer TK) und besonders das große Nordberliner Talent Rainer Schaber (Berliner Bären) erwähnt.

*

Ein Außenseiter gewann bei den Mädchen: die kräftige Sylvia Markgraf vom Post SV. Sie hatte in der ersten Runde die Bambino-Meisterin Petra Stenicka in drei Sätzen zu Fall gebracht und bewies auch später schöne Spielauffassung und große Ausdauer. Neben ihr seien die rückhandstarke Helga Heitzmann (Blau-Weiß), eine kluge Taktikerin, die Lankwitzerin Carola Alber, Urte Schönwälder (Sutos) und das große Siemensstädter Balltalent Margit Hoene genannt.

Die letzten Ergebnisse

Junioren. Vorschlußrunde: Wensky—Drescher 6:2, 6:0; Döring—Kusicke 6:2, 6:1; Schlußrunde: Wensky—Döring 6:2, 6:0. Doppel: D. Stuck/Wensky—Döring/

Saekel 6:3, 6:4; Drescher/Greinert—Gastler/Kusicke 6:3, 6:4; D. Stuck/Wensky—Drescher/Greinert 7:5, 6:1.

Juniorinnen. Vorschlußrunde: Schönwälder—Fischer 6:2, 7:5; Ebers—Specht 6:2, 5:7, 6:2; Schlußrunde: Schönwälder—Ebers 6:4, 6:2.

Jungen. Vorschlußrunde: Plötz—Spannagel 7:5, 6:0; D. Stuck—Jansen 6:3, 2:6, 6:3; Schlußrunde: Plötz—D. Stuck 6:2, 6:3.

Mädchen. Vorschlußrunde: Markgraf—Meißner 6:2, 9:11, 6:2; Heitzmann—Alber 2:6, 6:2, 6:0; Schlußrunde: Markgraf—Heitzmann 6:2, 6:4. —ch

Richard Stephanus 60 Jahre

Am 1. Oktober 1958 feierte Richard Stephanus in Hannover seinen 60. Geburtstag. Der Berliner Tennisgemeinde ist dieser Festtag unseres früheren Bundesleiters eine erwünschte Gelegenheit, in ihren von Herzen kommenden Glückwünschen ihrer besonderen Wertschätzung Ausdruck geben zu können. Wir verbinden damit gleichzeitig unseren Dank an Richard Stephanus für alles das, was er in der Vergangenheit für das deutsche Tennis und damit auch für uns getan hat. Seine stets warmerherzige Art hinderte nicht, daß er die Dinge klug und in ihrer Realität sah und sie zu aller Befriedigung zu lösen trachtete. Unser Wunsch ist es, daß seine Persönlichkeit noch lange Jahre inmitten der deutschen Tennisgemeinde in Gesundheit und Zufriedenheit verbleiben möge.

Als Richard Stephanus zu Beginn dieses Jahres sein Amt als Bundesleiter des DTB aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen zur Verfügung stellte, konnte er auf ein ebenso langes wie erfolgreiches Wirken im deutschen

eine gute
"Handschrift",
die sich jeder
leisten sollte:



Gabriele

die liebenswerte
Kleinschreibmaschine
von

TRIUMPH

sie kostet nur 298 Mark
doch nichts an ihr
ist billig

HORN & GÜRWITZ

Am Rathaus Steglitz und
Schöneberg, Hauptstr. 111 · Ruf 72 03 81



Tennis zurückblicken. Aus einer alten, traditionsreichen Familie stammend, umgab ihn von Kindestagen an vom eigenen Platz hinter dem Familienhause bis zu intensiver Sportbetätigung in Klub und Turnieren die Tennisatmosphäre. Wenn in den 20er Jahren der alte Senator Stephanus am Abend eines Turnieres seine (Tennis-)Familie zum Aufbruch sammelte, reichte sie vom aktiv spielenden Senior-Ehepaar über 3 Söhne, 1 Tochter, Schwiegertochter und einen Teil der Angestellten der alten Firma Stephanus, die vor einigen Jahren ihr hundertjähriges Jubiläum begehen konnte. Fr. Lane, der langjährige Doppelpartner R. Stephanus', war z. B. Prokurist der Firma. Mit ihm und seiner ersten Frau, Nelly Stephanus, war R. Stephanus auf allen inländischen und vielen ausländischen Turnieren bekannt. Besonders im Doppel war er ein erfolgreicher, auch repräsentativ eingesetzter und bis in die Vorentscheidungen vieler großer Veranstaltungen vordringender Spieler, der lange Jahre auf der deutschen Rangliste erschien.

Wie eng diese Verbundenheit zum Tennis war, zeigte sich sofort nach dem Kriege, unter dessen Trümmern auch der alte DTB lag. Noch bevor sich die Verhältnisse zu normalisieren begannen, war es Richard Stephanus, der alte Verbindungen wieder anzuknüpfen versuchte, sich mit gleichgesonnenen Männern zum Wiederaufbau des deutschen Tennissports zusammenfand und zusammen mit ihnen über den Umweg einiger regionaler Zusammenschlüsse und den „Deutschen Tennis-Ausschuß“ im Fe-



4,- DM für 1 Jahr

das ist der Preis für das Abonnement des „BERLINER TENNISBLATT“

einschließlich Zustellgebühr. 10mal jährlich bringt der Postbote die Tenniszeitung ins Haus und Sie wissen immer, was im Tennissport „los ist“.

Bitte benutzen Sie den Bestellschein.

bruar 1948 den DTB wiedererstehen ließ. Er wurde der erste Präsident des „neuen“ DTB, wechselte jedoch bald in das Amt des Bundesleiters, mit dessen Wirken der Aufstieg des DTB seitdem verbunden war.

Es erscheint selbstverständlich, daß die Persönlichkeit Richard Stephanus' auch in seinem übrigen Lebenskreis in den Vordergrund trat. Hinrich Kopf, Niedersachsens langjähriger Ministerpräsident und jetziger Innenminister und Hannovers Oberstadtdirektor Wiechert als persönliche Gratulanten bei dem offiziellen Empfang in den schönen Räumen des Deutschen Tennis-Vereins Hannover geben Zeugnis davon, wie die Ehrenmitgliedschaft Richard Stephanus' im Deutschen Tennis-Bund ihn als einen der guten Männer bestätigt, deren sich der DTB während seines Bestehens immer rühmen konnte.

„Wölfe“ im kühlen Grund . . .

Wenn man nach dem Geheul der „Wölfe“ gehen würde, die ihre „Schlucht“ im fernen Westen für zwei Tage verlassen hatten, um in Berlin auf die „Schnelle“ zwei Gegner zu verspeisen, so hätte man am ersten Tag keinen Pflifferling für den SCC gegeben. Im „Kühlen Grund“ wurden die Wolfsburger ziemlich „abgekühlt“, und es überrascht die Fachleute, daß z. B. ein so starker Spieler wie Paul Krämer von D. Eckerlein „vernascht“ wurde. Sogar das 1. Doppel Gerloff/Krämer mußte daran glauben.

Das Ergebnis von Karl-Heinz Eckerlein gegen Dieter Gerloff kann sich sehen lassen. Alles in allem bestätigten die Charlottenburger in diesem Freundschaftsspiel, daß sie auch im Durchschnitt eine ziemlich starke Mannschaft haben. Auch die Senioren und Damen ließen den Gästen im „Kühlen Grund“ keine Chance, so daß sich der Ehrgeiz der Wolfsburger ganz auf den zweiten Spieltag konzentrierte. In der Tempelhofer Paradedstraße wollten sie die erlittene Niederlage wieder ausbügeln.

Aber zunächst wurde abends kräftig gefeiert (und dies nicht zu knapp), um die neuen Clubräume des SCC einzuweihen und um den etwas bitteren Geschmack der 6:12-Niederlage hinunterzuspülen.

Ergebnisse

SCC — Grün-Gold Wolfsburg 12:6. Herren: KH. Eckerlein—Gerloff 4:6, 4:6, D. Eckerlein—Krämer 7:5, 9:7, Stoffer—Krüger 6:4, 2:6, 3:6, Schäfer—Baek 6:4, 2:6, 3:6, Freitag—Rossmann 6:3, 4:6, 6:1, Liske—Weihe 5:7, 2:6, Müller—Woelk 6:2, 6:1; Gebr. Eckerlein—Gerloff/Krämer 6:2, 5:7, 8:6, Klusenwerth/Freitag—Krüger/Baek 6:2, 6:4, Schäfer/Liske—Rossmann/Weihe 6:3, 8:6. Damen: Fr. Maaz—Fr. Krüger 6:2, 6:1, Fr. Ebert—Fr. Marzoll 7:5, 6:1, Fr. Schlöske—Fr. Klewin 6:0, 6:1. Senioren: Klusenwerth—Jakutek 1:6, 1:6, Krüger—Marzoll 2:6, 5:7, Karst—Dr. Sausse 6:3, 6:4, Claus—Klewin 6:1, 6:1; Jansen/Claus—Dr. Sausse/Klewin 6:2, 6:0.

. . . auch in Tempelhof wurden sie nicht satt

Noch sichtlich mitgenommen von den Strapazen des Vortages (bzw. der Nacht) im „Kühlen Grund“ trafen die nun erst recht siegeshungrigen „Wölfe“ beim Namensvetter Grün-Gold in Tempelhof ein, um diesen mit Haut und Haaren zu verspeisen. Die Berliner waren beim traditionellen alljährlichen Clubkampf der „Grün-Goldenen“ bisher stets erfolgreich; die Gäste hatten nur bei stärkster Besetzung eine Gewinnchance. Leider fehlten der gute Senior Pfahl und der gebürtige Berliner Paul Kotsch in der Mannschaft aus der Volkswagenstadt, und so mußten sich die Wolfsburger mit ihren Spitzen-Einzeln trösten. Allerdings war dies für die Mannschaft gesehen nur ein magerer Happen. Im ganzen blieb der Sieg mit 10:7 in der Paradedstraße.

Dr. Ernst Rohrbeck brachte Dieter Gerloff an den Rand einer Niederlage, als er in einem hochklassigen Match überraschend dem deutschen Ranglistenspieler einen großen Kampf lieferte. Die beiden Grundlinienspezialisten Mainzer und Krämer nutzten das herrliche Herbstwetter reichlich aus, und endlich nach über 2 Stunden „Abtasten“ verließ Krämer als Sieger den Platz. Er nahm damit Revanche für die vorjährige Niederlage beim Grunewald-Turnier. Die restlichen Einzel fielen klar an die Tempelhofer; Hackenberger, Thomas, Kuchenbrandt und Kusicke waren den Wolfsburgern ziemlich klar überlegen.

Bei den Damen und Senioren stellte Grün-Gold Tempelhof verabredungsgemäß nicht die stärksten Besetzungen, so daß hier den Gästen mehrfach Erfolge gelangen. Senior Jakutek (Wolfsburg) bewies auch hier wieder seine unverminderte Spielstärke. — Nach ein paar frohen Stunden innerhalb und außerhalb des Clubhauses trennte man sich und verabredete sich zur Revanche im nächsten Jahr in der „Höhle der Wölfe“.

Ergebnisse

Grün-Gold 04—Grün-Gold Wolfsburg 10 : 7. Herren: Dr. Rohrbeck—Gerloff 4 : 6, 6 : 2, 4 : 6, Mainzer—Krämer 0 : 6, 9 : 7, 2 : 6, Hackenberger—Krüger 6 : 3, 6 : 1, Thomas—Baek 6 : 2, 6 : 4, Kuchenbrandt—Marzoll 9 : 7, 6 : 3, Kusicke—Rossmann 6 : 4, 9 : 7, Knospe/Weihe 6 : 0, 6 : 4; Hackenberger/Thomas—Gerloff/Krämer 3 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Mainzer/K. Barz—Krüger/Baek 6 : 0, 6 : 2. Damen: Fr. Schinke—Fr. Krüger 7 : 5, 6 : 1, Fr. Mallwitz—Fr. Marzoll 3 : 6, 4 : 6, Fr. Bobzin—Fr. Klewin 2 : 6, 4 : 6. Senioren: K. Barz—Jakutek 0 : 6, 4 : 6, Mallwitz—Marzoll 2 : 6, 2 : 6, Wagler—Dr. Sausse 7 : 5, 6 : 1, Hene—Klewin 3 : 6, 6 : 1, 3 : 6; Schmitz/Parnemann—Jakutek/Dr. Sausse 6 : 2, 6 : 3.

Branovic — in Bayern „gesät“?

In Heft 19 der Zeitschrift „Tennis“ wird aus München ausführlich über die Endrunden der Großen Medenspiele berichtet. Verfasser ist ein unter dem Pseudonym Ponkie schreibender Mitarbeiter des Bundes-Organs. Er ist ein Münchener. Ein leichter Groll ist aus seinem Bericht zu spüren, denn Berlin hatte die Siegesserie der Bayern unterbrochen und erstmalig nach dem Krieg den Meden-Wettbewerb gewonnen. Ponkie verschweigt nicht, daß nur mit Hilfe der früheren Bayern Rupert Huber und Milan Branovic Berlin aus dem Wettbewerb als Sieger hervorging. Sein Bericht gipfelt in dem ach so schönen Satz: „Die Berliner ernteten, was die fleißigen Bayern gesät hatten, und Deutschlands prominentester Club Rot-Weiß Berlin wird sich die goldene Medennadel für eine Weile nicht entreißen lassen.“

Wir wollen hier nicht feststellen, wieviel erstklassige Spieler und Spielerinnen während und nach dem Kriege von Berlin abwanderten, durch die in fast allen Verbänden die Spielstärke gehoben wurde. Es war echte Berliner Saat — und es erntete der Westen, Norden und Süden. Milan Branovic, vor wenigen Jahren noch Jugoslawe, wird als bayerische Saat bezeichnet. Aber weiter: Wir fragen uns, was hat der LTTC Rot-Weiß am Hundekuhlensee mit der goldenen Medennadel zu tun? Abgesehen davon, daß Branovic Mitglied des Blau-Weiß-Clubs am Roseneck ist, möchten wir den sicher etwas betrübten Berichterstatter berichtigen, daß Berlin durch eine repräsentative Mannschaft seines Tennisverbandes vertreten war. Es spielten Rot-Weiße und Blau-Weiße mit. Hat da Ponkie nicht stark daneben gehauen?

Durch die Niederlage „seines“ Verbandes scheint der Münchener Schreiber (oder ist es eine Schreiberin?) etwas verwirrt worden zu sein. Wir Berliner sind nicht sehr empfindlich, aber wenn man liest, daß „die Ehre, in der

Schlußrunde von Berlin geschlagen zu werden, an Hessen fiel“, dann grinst einem dieser Satz nach den Unrichtigkeiten des Verfassers als Ironie ins Gesicht. Wolfgang Hofer stellt er als Sportwart mit unwölkter Stirn vor. Nun, der Rot-Weiße war lediglich in München Schlachtenbummler; die Berliner Mannschaft wurde aber von Walther Rosenthal, dem Sportwart des Berliner Verbandes, geführt.

Das sind immerhin Unterschiede, und man sollte erwarten können, daß sie vom Berichterstatter eines wichtigen Wettbewerbs beachtet werden. — ac —

Profis zauberten im Sportpalast

Tennis im Sportpalast — wird das gut gehen? fragte mancher vor dem Besuch der Jack-Kramer-Berufsspielertruppe. Aber — die fahrenden Tennis-Ritter kamen, sahen und siegten. Vom Sechstagerennen war die Radrennbahn aufgebaut geblieben, die an den Kurven mit den grünen Dunlop-Planen abgedeckt wurde. Der Boden mit seinen nicht „nahtlos“ gefügten Brettern spielte manchen Streich, mehr als ein „Lob“ blieb an den beiden ins Feld ragenden Lautsprecher-Ungetümen hängen, dazu das künstliche Licht — doch die große Klasse dieser Könnner überwand alle Schwierigkeiten.

Sicher war die „Schau“ sechs Wochen vorher bei Rot-Weiß brillant gewesen, im Sportpalast setzten die Tenniszauberer nicht nur ihre technischen Mittel ein, sie kämpften auch stärker und zielstrebig. Es war gewiß ein Glück für Berlins Tennisfreunde, das Quartett Ricardo Gonzales, Tony Trabert (USA), Ken Rosewall (Australien) und Pancho Segura (Ecuador) in außergewöhnlich guter Spiellaune zu erleben. In der Halle dominierten die beiden stärksten Aufschläger, Gonzales und Trabert. Der riesige 30jährige Tennis-Adonis

Berlin, den

Exemplar(e) der Zeitschrift

„BERLINER TENNISBLATT“

zum Jahresabonnementspreis von DM 4,— incl. Zustellgebühr. Der Betrag wird bei Vorlage der Rechnung überwiesen.

Wir/Ich bestelle(n)

Vor- und Zuname

Wohnort Straße

Postzustellamt Mitglied von

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 20. November 1958

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Gonzales zeigte, wer „Herr im Profihause“ ist. Sein Spiel ist eine wunderbare Mischung von Härte, Geschmeidigkeit und blendender Technik. Wie ein Strafgericht hagelten seine Aufschlagas-Serien auf den kleinen, brillanten Tennis-Stilisten Rosewall herab.

Rosewall, erst kürzlich Profiweltmeister auf Hartplätzen in Paris geworden, rang ehrgeizig, mit famosen Passierschüssen und instinktiven Returns der Aufschlagbomben, um einen dritten Satz. Vergeblich! Gonzales hämmerte, elegant, aber unerbittlich, seinen 6:4, 6:4-Sieg zusammen. Segura konnte Trabert wohl einen Satz abnehmen, aber zum Schluß hieß es doch 6:2, 3:6, 6:1 für den härteren Amerikaner. Wann wird man wieder solch ein Doppel wie Gonzales/Sigura gegen Rosewall/Trabert zu sehen bekommen. Zwei Stunden hielt das Quartett die 3000 Zuschauer im Bann. Die Situationen wechselten blitzschnell, es grenzte ans Wunderbare, was die vier Könner im Marathonmatch zusammenzauberten. Der kleine Segura war nach 120 Minuten, als die Anderen Ermüdungserscheinungen zu zeigen begannen und hintereinander ihren Aufschlag verloren, der Frischeste. Er siegte mit „König“ Gonzales unter stürmischem Beifall 5:7, 14:12, 6:3. Tennis-Berlin hat sein Wintererlebnis 1958 von nachhaltiger Wirkung gehabt. —ch

DRUCKSACHE

Verlag „Berliner Tennisblatt“

Berlin N 65
Genter Straße 8

Qualifikationsspiele

Herren: Liga gegen 1. Klasse

Blau-Gold Steglitz—BTTC Grün-Weiß 5:4
Blau-Gold verbleibt in der Liga

Damen: Liga gegen 1. Klasse

SCC—Blau-Gold Steglitz 8:1
SCC steigt in die Liga auf, Blau-Gold steigt in die 1. Klasse ab

Herren: 1. Klasse gegen 2. Klasse

Berliner Hockey-Club—SC Brandenburg 7:2
Berliner Hockey-Club steigt in die 1. Klasse auf
SC Brandenburg steigt in die 2. Klasse ab

Herren: 1. Klasse gegen 2. Klasse

Tempelhofer TC—Berliner Bären 6:3
Tempelhof bzw. Berliner Bären verbleiben in der 1. bzw. 2. Klasse

Herren: 2. Klasse gegen 3. Klasse

Grün-Weiß Tegel—Berliner Sport-Club 5:4
Volkssport Wedding—VfL Tegel 5:4
Grün-Weiß-Grün Tegel und Volkssport Wedding verbleiben
in der 2. Klasse
Berliner Sport-Club und VfL Tegel verbleiben in der 3. Klasse

Damen: 1. Klasse gegen 2. Klasse

Hermisdorf schlägt OSC
Steglitzer TK schlägt TiB
Hermisdorf und STK verbleiben in der 1. Klasse
OSC und TiB verbleiben in der 2. Klasse

Die Clubmeister 1958

Liga-Klasse

TC Blau-Gold Steglitz

HE: Konrad Henkel—Heinz Deutschendorf 6:4, 6:1
DE: Dr. Elisabeth Thomanek—Dagmar Bähge 5:7, 6:3, 6:1
HD: Deutschendorf/Kersten—Köppen/Nowak 6:0, 6:4
DD: Stuck/Bähge—Dr. Thomanek/Nowak 2:6, 6:3, 6:3
GD: Nowak/Kersten—Ehepaar Stumpe 6:3, 8:6
Senioren: Wolfgang Sack—Rolf Stuck 5:7, 7:5, 6:2
Junioren: Bernd Steiner—Wolfgang Steiner 6:4, 2:6, 6:4
Junioren: Monika Minzlaff—Heike Habek 6:3, 6:2

TC 1899 Blau-Weiß

HE: Milan Branovic—Klaus Unverdroß 6:4, 6:2, 6:2
DE: Inge Pohmann—Almut Sturm 6:2, 6:4
HD: Heyde/Mansfeld—Gfroerer/Unverdroß 6:1, 3:6, 6:4, 6:4
DD: Dr. Hickstein/Pohmann—Fabian/Roesch 6:3, 9:7
GD: Dr. Hickstein/Branovic—A. Sturm/Unverdroß 6:4, 6:2
Senioren: Max Ritter—Dr. Friedel Hoffmann 6:2, 6:2
Junioren: Kurt Döring—Rüdiger Saekel 1:6, 6:0, 6:0
Junioren: Karin Bollek—Heide Köster 7:5, 6:1

Dahlemer TC

HE: Lothar Flory—Norbert Jantos 6:4, 4:6, 1:6, 6:3, 6:4
DE: Eva Wehle—Gisela Polzin 6:4, 6:2
HD: Flory/Rogahn—Kohl/Kusinowitsch 6:3, 6:3, 2:6, 2:6, 6:1
GD: Polzin/Rogahn—Wehle/Keune
Junioren: Hugo Bauwens—Hans Hamel 6:1, 5:7, 6:4
Junioren: Heidi Gläser—Isolde Schock 7:5, 6:0

TV Frohnau

HE: Ilpo Paloheimo—Lutz Becker 6:3, 8:6, 6:1
DE: Ute Schmidt—Christine Beutner 8:6, 6:1
HD: Dr. Brunkow/Paloheimo—Becker/Meier 6:1, 4:6, 6:4, 7:5
DD: Maier/Schmidt—Heyer/Janssen 6:3, 2:6, 6:1
GD: Maier/Paloheimo—Klemens/Dr. Lüssow 6:0, 7:5
Senioren: Dr. Gerhard Lüssow—Rudi Meier 2:6, 7:5, 6:3
Junioren: Martin Dorasil—Ulrich Klemens 6:1, 6:3
Junioren: Ilse Maier—Inge Pleß 8:6, 6:1

Berliner TC 1904 Grün-Gold

HE: Dr. Ernst Rohrbeck—Gerhard Mainzer 9:7, 6:1
DE: Dr. Lilo Hummelet—Lilo Meine 6:3, 7:5
HD: Dr. Rohrbeck/Thomas—Kusicke/Mainzer 6:2, 3:6, 6:4
DD: Meine/Schinke—Dr. Hummelet/Wendt 6:0, 6:1
Junioren: Bernd Kusicke—Manfred Gastler 7:5, 6:2
Junioren: Christa Jahn—Heidi Gumhold 6:4, 8:6

TC Grün-Weiß Lankwitz

HE: Franz Datow—Walter Rosenthal 6:3, 6:4, 6:0
DE: Almut Sturm—Uschi Alber 6:1, 6:2
HD: Henselmann/Rosenthal—Datow/König 9:11, 6:4, 6:2
GD: Sturm/König—Bolle/Datow 6:3, 6:3
Junioren: Detlef König—Jürg Alber 6:3, 6:3
Junioren: Almut Sturm—Karola Alber 6:3, 6:3

LTTC Rot-Weiß

HE: Eberhard Wensky—Helmuth Quack 6:3, 6:1
DE: Lisbeth Witte—Elsbeth Weitkamp 6:2, 2:6, 6:2
Senioren: Emil Christ—Martin Gustavus 6:3, 6:1
Junioren: Eberhard Wensky—Detlef Stuck

Sport-Club Charlottenburg (SCC)

HE: Dieter Eckerlein—Karl Heinz Eckerlein 6:3, 6:4
DE: Renate Maaz—Helma Schlöske 6:3, 6:1
HD: Gebr. Eckerlein—Hale/Stoffer 6:3, 6:4
GD: Maaz/K. H. Eckerlein—Schlöske/Klusenwerth
Senioren: Kurt Krüger—Dr. Reinhold Merckens 6:3, 2:6, 6:2
Junioren: Fredy Liske—Peter Jansen 6:1, 7:9, 6:2
Juniorinnen: Christel Specht—Christa Claus 6:4, 6:3

Siemens TK Blau-Gold 1913

HE: Karl Runge—Adim Becker 6:3, 6:2, 5:7, 6:0
DE: Lilo Rathke—Gerda Gansau 6:3, 6:4
HD: Dr. Gansau/Runge—Becker/Roth 6:4, 1:6, 6:3, 6:0
DD: Gansau/Koppelman—Rathke/Buchholz 9:7, 4:6, 6:4
GD: Ehepaar Gansau—Rathke/Roth 3:6, 6:2, 6:4
Senioren: Hermann Heine—Helmuth Arnold 6:4, 6:4
Junioren: Manfred Laue—Wolfgang Mullenbrock 6:3, 6:4
Juniorinnen: Margit Hoene—Heide Gossek 6:4, 6:2

SV Zehlendorfer Wespen 1911

HE: Claus Schindler—Wolf Dieter Güntsch 6:1, 7:5, 6:3
DE: Eleonore Auhagen—Irene Fischer 6:4, 6:2
HD: Kröger/Lindmüller—Schindler/v. Loeper 2:6, 6:3, 9:11, 6:2, 6:4
DD: Auhagen/Rau—Münchmeier/Weitz 6:4, 1:6, 6:1
GD: Bayer/Schindler—Auhagen/v. Loeper 6:4, 8:6
Senioren: Helmut Füllgraf—Dr. Richard Goldberg 6:3, 6:1
Junioren: Peter Drescher—Bernd Mathis 7:5, 6:4
Juniorinnen: Irene Fischer—Anne Eva Burchardt 6:2, 6:1

I. Verbands-Klasse

Sport-Club Brandenburg e. V.

HE: H. Kohtz—Dr. Mieck 6:4, 6:3
DE: Kohtz—Sandberg 6:4, 6:2
HD: Dr. Mieck/Sabath—H. Kohtz/Brimmer 2:6, 6:3, 6:4
DD: Hackh/Sandberg—Heilmann/Kohtz 9:7, 2:6, 6:4
GD: Hackh/Dr. Mieck—G. Kohtz/G. Kohtz 6:8, 6:1, 6:2
Junioren: K. Reymus—B. Kober 3:6, 6:3, 8:6
Juniorinnen: B. Ohm—B. Schröder 6:1, 6:4

Berliner Sport-Verein 92

HE: Volgmann
DE: Irmgard Bonsdorf
HD: Volgmann/Sturzebecher
DD: Bonsdorf/Joeks
GD: Ehepaar Simon

BTTG „Grün-Weiß“

HE: Lutz Sedatis—Heinz Raack 6:0, 6:1
DE: Ilse Haag—Hella Kiack 6:2, 6:3
HD: Sedatis/Wollbrandt—Raack/Schlickeisen 6:3, 6:4
DD: Feiler/Mück—Haag/Schlickeisen 5:7, 6:1, 6:1
GD: Kiack/Sedatis—Schlickeisen/Kiack 6:2, 6:4
Junioren: Klaus Hübner—Bodo Fechner 6:4, 6:1
Juniorinnen: Helga Raack—Renate Bathke 6:4, 6:4

Grunewald-Tennis-Club

HE: Rudolf Wenzel—Heinz Pfann 6:0, 6:1
DE: Ulla Hartz—Heide Hartig 6:0, 8:6
HD: Pfann/Diemel—Wenzel/Pusemann 6:3, 8:6
DD: U. Hartz/H. Hartig—Retzlaff/Lochner 6:4, 6:4
GD: Hartz/Pusemann—H. Hartig/Hartz 6:3, 6:3

BFC „Preußen“

HE: Günter Fischer—Hermann Teschner 6:4, 6:2, 10:8
DE: Jutta Dobrindt—Johanna Hüllen 6:3, 6:4
HD: Stuhlmann/Voigt—Fischer/Weichardt 6:0, 8:6
DD: Dobrindt/Poetzsch—Witt/Dörr 6:2, 6:1
GD: Schulz/Wanderer—Dobrindt/Teschner 5:7, 6:4, 6:4

Sutos, Sport- u. Turnverein Olympia

HE: Sommerfeld—Dr. Schönwälder 6:1, 3:6, 6:0
DE: Hilke Schönwälder—Thea Friedrich 6:3, 6:2
HD: Sommerfeld/Schönwälder—Berger/Sachs 6:4, 6:1
DD: H. u. U. Schönwälder—Dr. Goldmann/Friedrich 6:4, 6:4
GD: A. Fiedler/Sommerfeld—U. Schönwälder/Schönwälder 6:4, 6:3

Tennis-Union „Grün-Weiß“

HE: Labowsky—Reinke 6:2, 6:4
DE: Hanigk—Heenen 3:6, 6:2, 6:3
HD: Nürnberg/Marlinghaus—Labowsky/Walter 4:6, 6:4, 6:3
DD: Hanigk/Heenen—Engel/Nachtlicht 7:5, 6:2
Junioren: Werner Pflugrath—Bernd Schwimmer 4:6, 6:0, 6:3
Juniorinnen: Regine Meier—Verena Bierdel 5:7, 6:4, 6:2

Tempelhofer Tennis-Club

HE: H. J. Plötz—Dieter Jordan 8:6, 4:6, 8:6
DE: Charlotte Nagel—Ingeburg Faber 6:3, 3:6, 6:2
HD: G. u. K. Kunkel—Jordan/Gießler 6:3, 5:7, 6:1
DD: Ch. Nagel/Rojahn—E. Plötz/I. Faber 10:8, 4:6, 6:1
GD: E. Plötz/H. J. Plötz—Rojahn/Maniurka 6:1, 8:6

TC Weiß-Rot Neukölln

HE: Günter Gutsche—Günter Riebow 6:2, 7:5, 6:2
DE: Käte Schmid—Rosemarie Dorau 6:8, 6:3, 6:4
HD: Gutsche/Hoffmeister—Clemens/Riebow 6:2, 6:2, 6:3
DD: Schmid/Dorau—F. Schmidt/Mischkowsky 6:4, 6:3
GD: R. Dorau/Riebow—U. Riebow/Dr. Sonnenberg 6:1, 6:4
Junioren: Waldemar Ziem—Lutz Prinzhausen 6:3, 2:6, 6:2
Juniorinnen: Regine Meier—Elke Ditsche 6:0, 6:4

Zehlendorf 88

HE: Oppert—Sudrow 4:6, 6:4, 6:1, 4:6, 6:1
DE: Stenicka—Steller 2:6, 6:2, 6:2
HD: Steller/Sudrow—Oppert/Fingas 3:6, 6:2, 6:3, 6:2
DD: Stenicka/Froelien schlugen Steller/Grahl
GD: Ehepaar Steller schlugen Ehepaar Stenicka

II. Verbands-Klasse

SV Berliner Bären

HE: Alfred Balz—Wolfgang Schulze 6:0, 6:2, 4:6, 6:3
DE: Ursula Geuenich—Margarete Rohde 6:1, 6:1
HD: Schaberg/Schulze—Gebrüder Balz 6:2, 7:5
GD: Geuenich/A. Balz—Praeckel/Oberzig 6:0, 6:1

Berliner Hockey-Club

HE: Klaus Greinert—Erwin Keller 1:6, 7:5, 6:4, 7:5
HD: Keller/Keller—Hapke/Salomon 6:8, 7:5, 6:2, 3:6, 7:5

VfL Berliner Lehrer

HE: Günter Lewke—Jürgen Napiany 7:5, 7:5
DE: Brigitte Lenz—Gerda Lüscher 7:5, 6:4
HD: Lewke/Napiany—Brambeer/Grünler 6:3, 1:6, 6:4
DD: Janiszewski/Lauche—Lenz/Gotthelf 6:2, 10:8
GD: Lenz/Brunke—Janiszewski/Konczal 9:7, 6:4

Berliner Schlittschuh Club

HE: Wolfgang Sußmann 6:4, 6:1, 6:4
DE: Gretel Hahn—Brigitte Schreck 2:6, 7:5, 6:3
HD: Sußmann/Lang
GD: Schreck/Frémery—Hahn/Richter 3:6, 16:14, 6:4

TC Blau-Weiß Britz

HE: William Wilzing—Justus Lerch 2:6, 6:3, 6:4
DE: Leni Freese—Hildegard Groh 6:4, 6:0
HD: Becker/Abraham—Groh/Wilzing 6:2, 3:6, 9:7
DD: Freese/Breustedt—Moll/Jusseit 6:3, 6:1
GD: Freese/Lerch—Krüger/Kaps 6:4, 6:2

Hermisdorfer SC

HE: R. Dallmann—J. Pawlak 6:4, 6:2, 4:6, 5:7, 6:2
DE: Fr. Baese—Fr. Hoecken 6:3, 11:9
HD: F. Pawlak/Schlag—Adebahr/Zinn 6:4, 6:3, 5:7, 2:6, 6:3
GD: Fr. Prochnow/Schlag—Frl. Prescher/Adebahr 1:6, 7:5, 7:5

Nikolassee TC „Die Känguruhs“

HE: Klaus Döring—Ulrich Fordk 7:9, 7:9, 6:4, 9:7, 7:5
DE: Marianne Nicolai—Gerda Hartmann 6:1, 6:3
HD: Döring/Böhmgig—Engel/E. Böhmgig 6:2, 6:2, 2:6, 4:6, 6:4
DD: Hartmann/Nicolai—Scheeren/Ohlinger 11:9, 6:1
GD: Hartmann/K. Döring—Nicolai/Gatza 6:0, 3:6, 7:5

TC Weiß-Gelb Lichtenrade

HE: Rainer Gehrke—Klaus Rüdiger 6:0, 6:0
DE: Ursula Becker—Agnes Schollmeyer 6:0, 6:1, 6:4
HD: Bahr/Gehrke—Braunsdorf/Braun 6:1, 6:2
DD: Kiebgis/Gehrke—Schollmeyer/Braunsdorf 6:3, 6:3
GD: Gehrke/Braun—Becker/Wiezorek 6:3, 6:2

TC Grün-Weiß Nikolassee

HE: Axel Jansen—Dieter Topel 4:6, 6:3, 6:4, 6:2
DE: Signe Lohmann—Ilse Heck 0:6, 6:4, 6:4
HD: Grütze/Meyer—Topel/Baumann 6:2, 6:3
DD: Braun/Lohmann—Dr. Franke/Bolle 6:4, 2:6, 7:5
GD: Braun/Topel—Heck/Rondholz 6:2, 6:4

TC Mariendorf

HE: Hans Walter—Gerhard Hechler 6:4, 6:3, 6:2
DE: Aenne Wille—Charlotte Neitzel 7:5, 4:6, 6:1
HD: Hechler/Bathe—Semrau/Brezina 6:2, 6:3, 6:2
DD: Neitzel/Hause—Doescher/Kohl 6:4, 6:3
GD: Wille/Walter—Halliant/Hechler 6:2, 6:4

„Sparen im Wandel der Zeit“

heißt der unserer Ausgabe beiliegende Prospekt der BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE. Er zeigt in 5 anekdotischen Kurzgeschichten, daß sich zwar die äußeren Formen des Sparens im Laufe der Jahrhunderte gewandelt haben, daß aber zugleich das Prinzip: die Vorsorge für die Zukunft und das Bestreben, sich gegen die Wechselfälle des Lebens zu sichern, stets unverändert blieb.

Olympischer Sport Club

HE: Eberhard Rohn—Vollrath Thiele 4 : 6, 8 : 6, 6 : 3, 6 : 2
DE: Giesela Berghoff—Ruth Albrecht 4 : 6, 6 : 4, 6 : 0
HD: Berghoff/Rohn—Wurm/Glandt 6 : 3, 6 : 0, 6 : 3
DD: Berghoff/Nitze—Marzahl/Titz 6 : 3, 6 : 3
GD: Ehepaar Berghoff—Nitze/Rohn 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1

Post-Sportverein

HE: Günter Grams—Ralf Volkmann 3 : 6, 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2
DE: Sylvia Markgraf—Elisabeth Gerres 3 : 6, 7 : 5, 7 : 5
HD: Grams/Volkmann—Masuch/Metzing 6 : 2, 6 : 2, 7 : 5
DD: Markgraf/Gerres—Schleusener/Loibersbeck 6 : 1, 6 : 0
GD: Markgraf/Volkmann—Gerres/Grams 6 : 2, 6 : 0

BSC Rehberge

HE: Jürgen Broszio—Dr. Wolfgang Unger 6 : 2, 6 : 0
DE: Christel Fritsche—Christel Stache 6 : 4, 6 : 0
HD: Broszio/Drescher—Siwek/Dr. Unger 6 : 1, 7 : 5
DD: Fritsche/Stache—Zierenberg/Müller-Rekow 7 : 5, 6 : 2
GD: Fritsche/Gieler—Zierenberg/Dr. Unger 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4

SV Reinickendorf

HE: Fritz Fahrenkrog—Herbert Jessing 6 : 1, 6 : 1
DE: Edith Schwabe—Frau Küster 7 : 5, 6 : 1
HD: Fahrenkrog/Hesse—Blumenthal/Ziesmer 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2
DD: Kirberich/Mierschke—Schedler/Schab 6 : 4, 6 : 4
GD: Schab/Fahrenkrog—Ehepaar Schwabe 6 : 2, 6 : 1

Steglitzer TK

HE: Jürgen Eberstein—Lothar Benicke 6 : 3, 6 : 3, 6 : 1
DE: Ina-Maria Unbehau—Bärbel Haymann 6 : 2, 6 : 0
HD: Eberstein/Eberstein—Unger/Benicke 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5
DD: Unbehau/Haymann—Unger/Ziemer 6 : 1, 6 : 1

Grün-Weiß-Grün Tegel

HE: Werner Malewski—Heinz Hardt 6 : 4, 6 : 1
DE: Ingeborg Müller—Edelgard Krieg 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2
HD: Malewski/Imm—Deter/Nikolaus 6 : 4, 6 : 4
DD: Hillberger/Müller—Rietig/Haensch-Burg 6 : 0, 6 : 3
GD: Hillberger/Imm—Dr. Siegmund-Schulze/Deter 5 : 7, 6 : 3, 7 : 5

TC Tiergarten

HE: Siegfried Lüdike—Wolfgang Haase 6 : 3, 6 : 2, 11 : 9
DE: Eva Schuhmacher—Frau Stiewe 6 : 3, 6 : 4
HD: Lüdike/Becke—Doletzki/Gregor 6 : 12, 12 : 10, 6 : 3
DD: Schuhmacher/Hoffmann—Becker/Müller 6 : 4, 6 : 3
GD: Müller/Lüdike—Mucks/Haase 6 : 0, 6 : 4

Turngemeinde in Berlin

HE: Gerhard Suckrow—Frank Achtenhagen 6 : 2, 6 : 4, 2 : 6, 3 : 6, 6 : 1
DE: Kauli Neundorf—Charlotte Enders 8 : 6, 6 : 1
HD: Suckrow/Motz—Achtenhagen/Schulz 6 : 8, 6 : 0, 2 : 6, 8 : 6, 6 : 1
DD: Eichelbaum/Achtenhagen—Neubauer/Lange 6 : 3, 6 : 1
GD: Eichelbaum/Hühn—Achtenhagen/Achtenhagen 3 : 6, 8 : 6, 8 : 6

Volkssport Wedding

HE: Hasso Schwalbe—Harry Heyde 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4
DE: Gerhard Nentwig—Helga Waelich 6 : 2, 6 : 2
HD: Dittmann/Schwalbe—Heyde/Wolff 6 : 0, 7 : 9, 6 : 4
DD: Waelich/Schmitt—Nentwig/Daugis 6 : 4, 6 : 1
GD: Karschuk/Dittmann—Haug/Heyde 6 : 1, 7 : 5

III. Verbands-Klasse

Berliner Discontobank

HE: Günther Süßbier—Peter Schlaugath 7 : 5, 4 : 6, 9 : 7
DE: Neumann—Jäckel 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5
GD: Dittelsbach/Süßbier—Baumgart/Schlaugath 7 : 5, 6 : 2

Berliner Sport-Club

HE: Horst Schmidt—Heinz Proske 7 : 5, 6 : 3, 6 : 3
DE: Irmgard Alleinstein—Herta Mahlke 6 : 1, 6 : 3
HD: Weise/Heyl—Schmidt/Proske 6 : 3, 6 : 3, 6 : 4

SV Osrarn

HE: Franz Walkowiak—Artur Viergutz 6 : 1, 6 : 2, 4 : 6, 6 : 0
DE: Lotte Schmidt—Erika Jansch 6 : 3, 6 : 4
HD: Walkowiak/Winkler—Birkholz/Utesch 6 : 3, 6 : 1
DD: Münster/Jansch—Schmidt/Weimann 9 : 7, 6 : 4
GD: Liesfeld/Walkowiak—Münster/Schröder 6 : 3, 6 : 0

TSV Spandau

HE: Eckard Märzke—Otto Kleiner 6 : 1, 8 : 6
DE: Ellen Gade—Else Simon 7 : 5, 11 : 9

VfL Tegel

HE: Oswald Brückner—Dietrich Greß 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4
DE: Erna Fehst—Eva Heenen 9 : 7, 5 : 7, 6 : 3
HD: Bredlow/Kraus—Pluntke/Beust 6 : 4, 4 : 6, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0
DD: Fehst/Bader—Heenen/Keller 5 : 7, 7 : 5, 6 : 4
GD: Fehst/Bredlow—Bader/Felgendreher 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5

SV Weiße Bären

HE: Bernd Füchsel—Hans Joachim Pieschel 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3
DE: Inge Eggebrecht—Erika Kuhlmann 6 : 3, 6 : 4

Mitteilungen des Deutschen Tennis-Bundes

Betr.: Änderung der Fußfehlerregel

Bisheriger Wortlaut: Während des Aufschlages darf der Aufschläger:

- a) seine Stellung weder durch Gehen noch durch Laufen verändern;
- b) er muß mit dem Boden in Berührung bleiben, und zwar hinter der Grundlinie (d. h. weiter vom Netz entfernt als diese);
- c) weder mit dem einen noch mit dem anderen Fuß irgendwie das Spielfeld berühren, noch sich anders als hinter der Grundlinie innerhalb der gedachten Verlängerung der Mittelmarke und der Seitenlinien befinden.

Anmerkung: Die folgende Erläuterung der Regel 7 wurde von der Internationalen Federation am 6. Juli 1954 gebilligt:

- zu a) Der Aufschläger soll bei den nachfolgenden Bewegungen nicht schon der Ansicht sein, seine Stellung durch „Gehen oder Laufen“ zu verändern, nämlich: I. bei unbedeutenden Bewegungen der Füße, die nicht tatsächlich seine von ihm ursprünglich eingenommene Stellung beeinflußt; II. bei einer uneingeschränkten Bewegung eines Fußes, solange der andere Fuß ununterbrochen seine ursprüngliche Verbindung mit dem Boden beibehält.
- zu b) zu keinem Zeitpunkt während der Ausführung des Aufschlags, d. h. vom Einnehmen der Stellung zum Aufschlag bis zu dem Augenblick, in dem Schläger und Ball sich berühren (s. Reg. 6), dürfen beide Füße gleichzeitig vom Boden abgehoben sein;
- zu c) unter „Fuß“ ist im Sinne dieser Regel das untere Glied der Beine unterhalb der Enkel zu verstehen.

*

In der Jahres-Generalversammlung am 9. Juli 1958 in Brüssel ist folgende Änderung beschlossen worden:

1. Absatz b) der Regel 7 wird gestrichen;
2. Absatz c) wird Absatz b);
3. die „Anmerkung“ wird ganz gestrichen und lautet jetzt wie folgt:

Anmerkung: Die folgende Erläuterung der Regel 7 wurde von der Internationalen Federation am 9. Juli 1958 wie folgt gebilligt:

- 7 a) Leichte Bewegungen der Füße, die nicht wesentlich den Standpunkt des Aufschlägers, den dieser ursprünglich eingenommen hat, beeinflussen, sollen nicht als „Veränderung seiner Stellung durch „Gehen und Laufen“ angesehen werden.
- b) unter „Fuß“ ist im Sinne dieser Regel das untere Glied der Beine unterhalb der Enkel zu verstehen.

*

Betr.: Beschlüsse der Generalvers. der ILTF am 9. 7. 58 in Brüssel

Auf der Generalversammlung der ILTF in Brüssel ist zu den Amateurbestimmungen beschlossen worden, daß ein Spieler nur an 150 Tagen, die von der Abreise aus dem Heimatland gerechnet werden, Geldbeträge bis zum Höchstbetrag von £ 5.— pro Tag annehmen darf, um seine Unkosten zu decken.

Jeder National-Verband ist verpflichtet, der ILTF bis zum 30. 11. 58 einen Bericht zu erstatten, in welcher Form die Kontrolle über die Einhaltung dieser Bestimmung vorgenommen wird. Alle Turnierveranstalter 1959 erhalten mit Termingenehmigung die genauen Vorschriften.

*

Betr.: Davispokal: Europäische Zone, Generalvers. Juni 1958 London

Es wurde ein Antrag Hollands angenommen, nach welchem die Nennungsliste für die Europäische Zone auf 28 Nennungen erweitert werden kann. Von diesen können 4 Übersee-Nationen sein.

*

Betr.: Aufnahmeantrag der Sowjetzone in die ILTF

Die Generalversammlung hat diesen Antrag mit der Begründung abgelehnt, daß nach den Regeln der ILTF ein Land nur einmal in der ILTF vertreten sein könne und daß der Deutsche Tennis-Bund bereits Deutschland vertrete.

*

Betr.: Siegerurkunden bei den Nationalen Tennis-Meisterschaften

Um den Spielerinnen und Spielern, welche einen deutschen Meistertitel erringen, an Ort und Stelle die würdige Ehrung zuteil werden zu lassen, wird der DTB Siegerurkunden ausstellen und überreichen. Diese Ehrung soll rückwirkend erfolgen.

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Resultate Harry-Schwenker-Pokal

	Grün-Gold 04	Grün-Gold			
	Blau-Gold Stegl.	3 : 0	} Grün-Gold	} o. Sp.	} Grün-Gold
	Berl. Hockey Club	Hockey-Club			
	Dahlem	o. Sp.			} o. Sp.
Lankwitz	Lankwitz	Zehl. Wesp.	} Frohnau	} 3 : 1	
Berliner Bären	o. Sp.	3 : 2			
Zehlend. Wespen	Zehlend. Wespen				} Rot-Weiß
Tempelhofer TC	3 : 2				
Frohnau	Frohnau				} 4 : 1
Weiß-R. Neukölln	4 : 0	Frohnau			
Grunewald	Brandenburg	4 : 1			} Rot-Weiß
Brandenburg	3 : 2				
Lichtenrade	Rot-Weiß				} 3 : 0
Rot-Weiß	3 : 0	Rot-Weiß			
Berliner Lehrer	STK 13	3 : 0			} Rot-Weiß
STK 13	3 : 2				
Siemens	SCC				} 3 : 0
SCC	3 : 0	SCC			
Sutos	Gr.-W. Nikolassee	3 : 0			} Rot-Weiß
Gr.-W. Nikolassee	3 : 0				
	Zehlend. 88	Zehlend. 88			} 2 : 0 zgz.
	B TTC	3 : 2			
	Berl. Schlittsch.-Cl.	Blau-Weiß			} Blau-Weiß
	Blau-Weiß	3 : 0			

Resultate Cilly-Außem-Pokal

	Zehlend. Wespen	Zehl. Wesp.			
	Tempelhofer TC	o. Sp.	} Zehl. Wesp.	} 3 : 2	} Lankwitz
	Gr.-W. Nikolassee	SCC			
	SCC	3 : 0			} 3 : 0
	Zehlend. 88	Zehlend. 88			
	Rot-Weiß	3 : 0			} Lankwitz
Grunewald	Grunewald				
Lichtenrade	o. Sp.	Lankwitz			} 3 : 0
	Lankwitz				
Lankwitz	o. Sp.				} Lankwitz
Schlittschuh Club	Brandenburg				
Brandenburg	3 : 0	Blau-Weiß			} 3 : 0
Berliner Lehrer	Blau-Weiß	3 : 0			
Blau-Weiß	3 : 0				} Blau-Weiß
	Frohnau	Frohnau			
	Blau-Gold Stegl.	o. Sp.			} Blau-Weiß
	Siemens	Siemens			
	STK 13	3 : 0			} 2 : 0 zgz.
	B TTC	Weiß-Rot			
	Weiß-R. Neukölln	o. Sp.			} 3 : 0

Resultate der Endspiele 1. Jugend

Junioren:

Zehlend. Wespen	Blau-Weiß	Blau-W.	} STK
BSV 92	Wespen 6 : 3	7 : 2	
Tempelhofer TC	STK 13	STK 13	} 5 : 4
STK 13	6 : 3	8 : 1	
Berliner Bären	Berliner Bären		
Berl. Hockey Club	6 : 3		

Juniorinnen:

Zehlend. 88	Blau-Weiß	Blau-W.	} Blau-Weiß
Lankwitz	Zehlend. 88 6 : 3	7 : 2	
	Zehld. Wespen	Wespen	} 8 : 1
	SCC 6 : 3	6 : 3	

Resultate der Senioren und Seniorinnen

Senioren I. Abteilung:

Blau-Weiß	Dahlem	Blau-Weiß	} Blau-Weiß
Tennis-Union	Blau-Weiß 5 : 4	5 : 4	
Zehlendorf 88	Zehlendorf 88	Zehlendorf 88	} Blau-Weiß
Berl. Schlittsch.	6 : 3	7 : 2	
Mariendorf	Mariendorf		
BSV 92	5 : 4		

Senioren II. Abteilung:

Blau-Weiß—TU	Grün-Weiß	8 : 1
TU Grün-Weiß—BSV	92	6 : 3
Blau-Weiß—BSV	92	8 : 1

Seniorinnen:

Zehlendorfer Wespen—TiB	5 : 4
TiB—Neukölln	7 : 2
Zehlend. Wespen—Neukölln	8 : 1

Ergebnisse im Wettbewerb um den General-Bourne-Pokal

	Blau-Weiß	Blau-Weiß		
	Blau-Gold Stgl.	5 : 0	Blau-Weiß	
	Tempelhofer TC	Tempelhofer TC	4 : 1	
	Grunewald TC	3 : 2		
	Lankwitz	Lankwitz		Blau-Weiß
Brandenburg	Dahlemer TC	5 : 0		5 : 0
Dahlemer TC	4 : 1		Lankwitz	
Berl. Bären	Berl. Bären		3 : 2	
Berl. Lehrer	5 : 0	BSV 92		
TV Frohnau	BSV 92	4 : 1		
BSV 92	3 : 2			
Siemens TK	Siemens TK			
VfL Tegel	5 : 0	Siemens TK		
Hermsdorfer TC	Zehl. 88	4 : 1		
Zehlendorf 88	3 : 2		Wespen	
SCC	Tennis-Union		4 : 1	
Tennis-Union	3 : 2	Wespen		
	Wespen	4 : 1		Rot-Weiß
	Malborough C	B TTC Grün-W.		5 : 0
	B TTC Grün-W.	5 : 0	Rot-Weiß	
	Weiß-Rot-Neuk.	Rot-Weiß	3 : 2	
	Rot-Weiß	5 : 0		

Endsieger der Verbandsspiele 1958

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften: Rot-Weiß—Blau-Weiß 9 : 0
2. Mannschaften: Blau-Weiß—Siemens TK 8 : 1
3. Mannschaften: Blau-Weiß—Rot-Weiß 5 : 4
4. Mannschaften: Dahlemer TC—SCC 6 : 3
- 5.—7. Mannschaften: Blau-Weiß V—Blau-Gold Steglitz VI 8 : 1

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften: B TTC—BSV 92 5 : 4
2. Mannschaften: BSV 92—Weiß-Rot Neukölln 7 : 2

3. Mannschaften: Weiß-Rot Neukölln—Z 88 5 : 4
4. Mannschaften: BSV 92—Grunewald TC 6 : 3
5. Mannschaften: TU Grün-Weiß

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften: BHC—Berliner Bären 5 : 4
2. Mannschaften: TC Tiergarten Schlittschuh-Club 6 : 3
3. Mannschaften: TC Mariendorf—TC Tiergarten 6 : 3
4. u. 5. Mannschaften: G.-W. Nikolassee—BSV Rehberge 9 : 0

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften: BSC—VfL Tegel 5 : 4
2. u. 3. Mannschaften: BSC II—VfL Tegel 5 : 4

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften: Blau-Weiß—Gr.-W. Lankwitz 7 : 2
2. Mannschaften: Rot-Weiß—Zehlendorfer Wespen 5 : 4
3. Mannschaften: Grün-Gold 04—BSV 92 9 : 0
4. Mannschaften: BSV 92

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften: SCC—Grunewald TC 6 : 3
2. Mannschaften: SCC—TU Grün-Weiß 7 : 2
3. Mannschaften: SCC—Siemens TK 5 : 4

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften: OSC—TiB 6 : 3
2. Mannschaften: B TTC—OSC 5 : 4
3. Mannschaften: B TTC—Berliner Lehrer 5 : 4

Junioren-Klasse

1. Mannschaften: Steglitzer TK—Blau-Weiß 5 : 4
2. Mannschaften: Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 6 : 3
- 3.—5. Mannschaften: Blau-Weiß III—Blau-Weiß V 8 : 1

Junioren-Klasse

1. Mannschaften: Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 8 : 1
2. Mannschaften: Blau-Weiß—SCC 6 : 3
3. Mannschaften: Blau-Weiß—Grunewald TC 9 : 0

Senioren-Klasse

1. Mannschaften: Blau-Weiß—Zehlendorf 88 7 : 2
2. Mannschaften: Blau-Weiß—TU Grün-Weiß 8 : 1

Seniorinnen-Klasse

1. Mannschaften: Zehlendorfer Wespen—TiB 5 : 4

Mannschafts-Pokale

- General-Bourne-Pokal: Blau-Weiß—Rot-Weiß 4 : 1
 Harry-Schwenker-Pokal: Rot-Weiß—Grün-Gold 04 4 : 1
 Cilly-Aussem-Pokal: Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß 3 : 0
 Bruckmann-Pokal: Blau-Weiß 33 Punkte

Hiermit geben wir allen Berliner Tennisfreunden bekannt, daß wir anlässlich unseres 30jährigen Bestehens am Sonnabend, dem 1. November 1958, 20 Uhr, in den Berliner Kindl-Festsälen, Berlin-Neukölln, Hermannstraße 217-218 einen

Jubiläumssball

veranstalten, zu dem wir alle Freunde unseres Clubs recht herzlich einladen

Zum Tanz spielt das Orchester Wilfried Krüger

Es wirken mit

- * Das Mäcki-Trio
- * Kurt Pratsch-Kaufmann
- * Klaus-Günter Neumann
- * Tombola

Eintrittspreis 4,- DM. Vorverkauf sowie Tischbestellungen rechtzeitig erbeten an die Geschäftsstelle, Berlin-Neukölln, Weisestraße 63/I, Telefon 62 72 60

Fahrverbindungen: U-Bahn Boddinstraße, Autobus A 4, Straßenbahn 27

TENNIS-CLUB
 WEISS-ROT NEUKÖLLN e. V.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Bei den diesjährigen Clubmeisterschaften gelang auch Herrn „William“ Becker — ebenso wie zuvor Frau Freese — ein dreifacher Titelgewinn. Nach dem Erfolg im HD zusammen mit Herrn Rolf Abraham konnte er bei den Seniorenmeisterschaften im HE mit 6 : 0, 6 : 3 gegen Herrn Groh und

im HD zusammen mit Herrn Streu in einem 3-Satz-Kampf gegen die Herren Dr. Tietz/Groh Sieger werden.

Die Ehepaare in unserem Club fanden sich zu einem Mixed-Turnier „Jeder gegen Jeden“ zusammen. An einem Sieg des favorisierten Ehepaares Sommer war nicht zu rütteln. Die Ehepaare Groh und Becker folgten dichtauf.

Im Mannschaftsturnier sind die Sieger nun endlich ermittelt, die Entscheidung fiel zwischen den Herren Becker, E./Breustedt und Lehmann/Simon aus, zugunsten der letzteren. Der Sieger des Herren-Einzel B war Jochen Lehmann.

Allen Turnier-Siegern sei zu ihren Erfolgen herzlichst gratuliert, allen Spielern für die Teilnahme gedankt! Zur Siegerehrung wollen wir uns am

Sonnabend, dem 8. November 1958, 20 Uhr,

in den Reuter-Terrassen in Berlin-Britz, Buschkrug-Allee, treffen. Um rege Beteiligung wird gebeten. Damit klingt auch die diesjährige Sommer-Saison aus, denn am Sonntag, dem 26. Oktober, nahmen auch die „Unentwegten“ Abschied von der Platzanlage. Bisher war ihnen der Wettergott noch gnädig! Es darf erwartet werden, daß wieder wie im Vorjahr fleißige Hände beim Abräumen der Anlage zugreifen.

R. M.

VfL Berliner Lehrer, Tennis-Abt. Süd

Die Tennissaison 1958 ist vorüber. Wir sahen schöne und harte Kämpfe, gemütliches Nachmittags-Tennis, wir erlebten Sieg und Niederlage. Pünktlich rollte unsere letzte Veranstaltung zwischen den weißen Linien bei strahlendem Sonnenschein ab. Am 13. und 14. 9. ermittelten wir unsere Clubmeister. Nach einem schönen, abwechslungsreichen Spiel verlor unsere Altmeisterin Fr. Schumann zum zweiten Mal gegen Fr. Köhning mit 6 : 8, 2 : 6. Bedauerlich in dieser Konkurrenz war die geringe Anzahl der teilnehmenden Damen. Schon in der Vorschlußrunde des Herren-Einzels gab es spannende Kämpfe. H. Lehmann schlug in einem Dreisatzkampf Heribert Pitzen, der dem späteren Sieger im 3. Satz recht heftigen Widerstand leistete. Im zweiten Spiel standen sich O. Rimmelspacher und R. Lehmann gleich zweimal gegenüber, da das erste Spiel beim Stande von 0 : 1 im dritten Satz wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte. Die Spieler einigten sich auf eine vollständige Wiederholung. Wieder teilte man sich die ersten beiden Sätze, als sich im dritten Satz eine Überraschung anzubahnen schien. R. Lehmann führte bereits 4 : 0 und 5 : 2, als O. Rimmelspacher zu einem nicht erwarteten Endspurt ansetzte und nach zäher Gegenwehr 9 : 7 gewann. Auch das Endspiel ging wiederum über drei Sätze. Unsere Nr. 1 und Nr. 2 der Rangliste lieferten sich ein recht hartes Duell, das von H. Lehmann dann mit 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3 gewonnen wurde.

Das zum ersten Male ausgetragene Herren-Einzel B wurde zu einem vollen sportlichen Erfolg. Hier siegte unser Neuling Herr Ammon über K. Schultz mit 6 : 2, 6 : 4. Schwerer als erwartet hatten es im Mixed Fr. Schumann/O. Rimmelspacher bei dem Gewinn der Meisterschaft gegen Fr. Moebus/W. Ostreich mit 6 : 4, 6 : 3. Das Herren-

Doppel wurde eine leichte Beute der Vorjahrsieger Gebr. Lehmann—Hans Pitzen/Barthel. Sie gewannen 6 : 1, 6 : 4. Allen unseren Siegern recht herzliche Glückwünsche, unseren Schiedsrichtern vielen Dank für ihre Mühe. Letztere trugen durch ihre guten Leistungen mit zu dem gelungenen Abschluß unserer Tennissaison bei.

Ab 1. Oktober steht uns die Sporthalle Tempelhof sonntags von 11—13 Uhr zur Verfügung. Über die Einteilung für die Spiele werden wir am 11. 10. 1958 noch einen Beschluß zu fassen haben. Einer Bitte des Berliner Handball-Verbandes bin ich gern nachgekommen, die Halle am 12., 19. und 26. 10. bereits ab 12.45 Uhr den Handballern zur Verfügung zu stellen, die dort ihre Ausscheidungsspiele für die Berliner Meisterschaft austragen wollen.

Alle Mitglieder werden gebeten, ihren Zahlungsverpflichtungen unbedingt nachzukommen, um Mahngebühren zu vermeiden. Bitte denken Sie auch an die 2,— DM Zeitungsgeld und die noch ausstehenden Turniergebühren: Postscheckkonto 118 74. Evtl. geplante Austritte müssen mir bis zum 30. 11. 1958 schriftlich eingereicht werden. Die eingeschriebenen Briefe sind bitte stets an meinen Namen zu adressieren, da ich für den Verein keine Postvollmacht besitze. H. J. L.



Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

„Bei mir ist der Bart ab“, sagt der Berliner — auf unserer Anlage aber war das Netz ab und einen „Bart“ hatten alle die, denen das frühe Saison-Ende noch garnicht in das Programm paßte. Insbesondere als man hörte, daß in vielen anderen Vereinen das langanhaltende schöne Wetter noch zu manchem genußreichen Spiel benutzt werden konnte. Vielleicht hätte man bei uns auch noch...?

Die Saison-Abschlußfeier jedenfalls war nicht ganz so früh beendet, oder war es doch schon wieder früh? Wie soll man sich auskennen und überhaupt weshalb „feiert“ man den Saison-Abschluß, wenn man darüber betrübt ist? Nun, ein jeder mag seinen Grund zum Feiern gehabt haben, der 1. Vorsitzende ehrte für 10jährige treue Mitgliedschaft unsere Sportfreunde Helmut Nachtlicht, Bruno Melchert und Willi Reinke durch Verleihung der silbernen Klubnadel. Die geplante Filmvorführung von unseren Klub-Meisterschaften fand aber nicht statt, sondern ist verschoben auf einen unserer traditionellen Advents-Sonntage. Unser Klubhaus bleibt zur gemütlichen Kaffeestunde und für Skat- und Kanastarfreunde bis Dezember an allen Sonntagen geöffnet. Die Garderobräume möchte man bei diesen Besuchen allerdings frei von sommerlicher Tennis-Kleidung, Pullovern, Schuhen usw. sehen. Dieser Bitte um Abholung der Sachen an den nächsten beiden Sonntagen sollte unbedingt Folge geleistet werden, eine weitere Aufforderung kann nun nicht mehr erfolgen. Also wer sich vor Schaden schützen will, muß jetzt handeln, der übrigbleibende Rest landet unweigerlich im feuchten Keller.

Im größeren Rahmen findet sich unsere Klubgemeinschaft am Sonntag, dem 21. Dezember, zur Weihnachtsfeier in der Lichtburg zusammen, man bittet, sich diesen Termin vorzumerken. mr.

Beilagenhinweis: Unserer heutigen Ausgabe liegt ein aufschlußreicher Kunstdruck-Prospekt „Erfolg mit neuen Geräten“ der Firma Max Braun, Frankfurt/M., Rüsselsheimer Str. 22, bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56.

Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

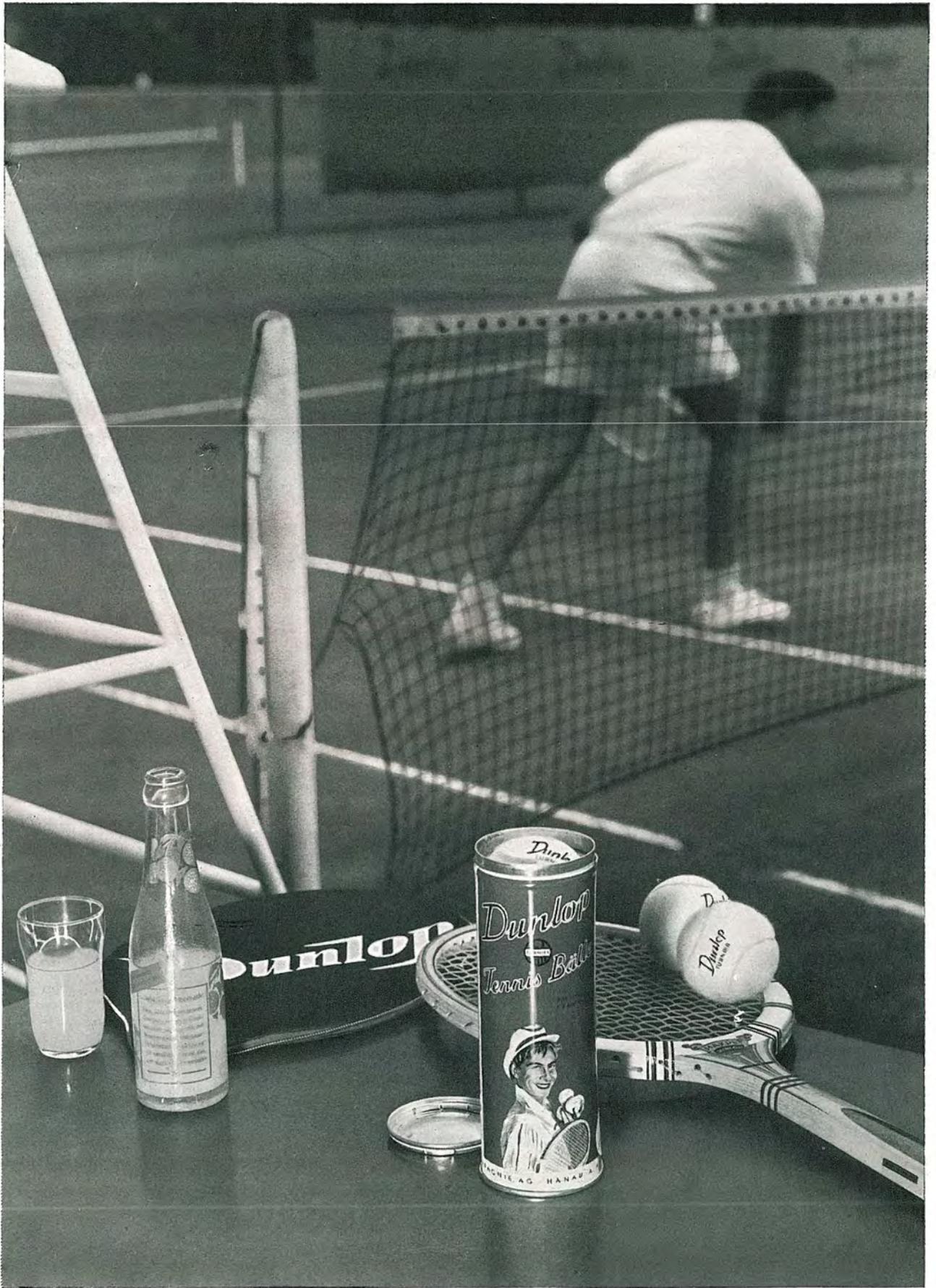


LUCULLUS

Das Einrichtungshaus für Küche und Bad

- kostenlose Zusendung unserer farbigen Küchenfibel
- unverbindliche Heimberatung nach telefonischer Vereinbarung

LUCULLUS, Berlin W 15, Kurfürstendamm 200
Telefon 91 42 52 und 91 68 50



Dunlop-Turnierbälle — NYLON verstärkt



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

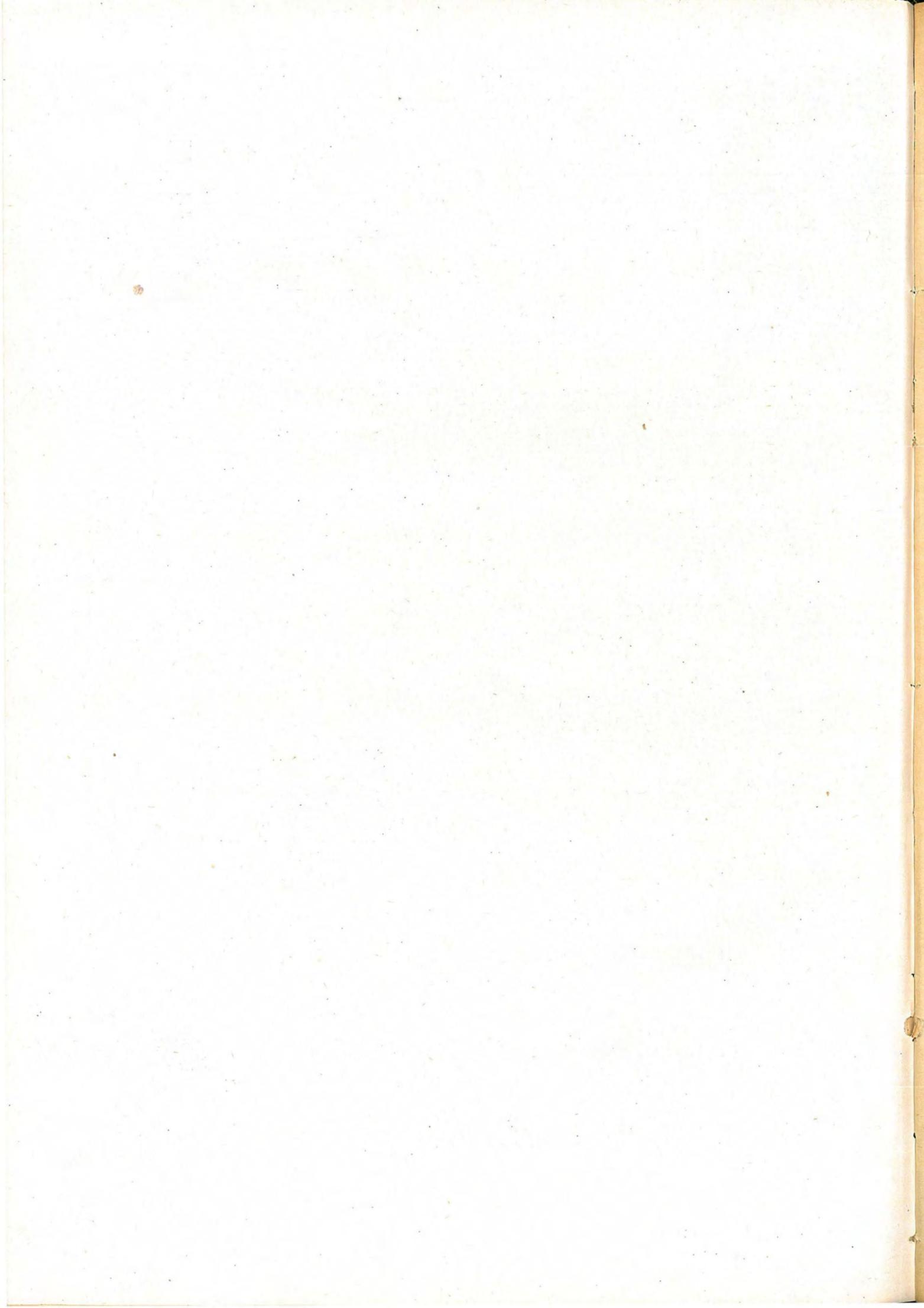
*A*llen Lesern des „Berliner Tennisblattes“,
allen Freunden unseres schönen Tennissportes
ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes Neues Jahr

VERLAG UND REDAKTION „BERLINER TENNISBLATT“

J A H R G A N G 7 . D E Z E M B E R 1 9 5 8 . H E F T

POSTVERLAGSORT BERLIN

9





Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 16. Januar 1959, 19 Uhr,
im Gartensaal des „Schultheiss am Fehrbelliner Platz“
Berlin-Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 5 / Tel.: 87 27 58

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Ausgang Fehrbelliner Platz, Straßenbahn 3, 44, 60 bis Fehrbelliner Platz, S-Bahn Hohenzollerndamm, Autobus A 1, A S 3, A 4, A 21, A 50 bis Fehrbelliner Platz, A 60 bis Ecke Brandenburgische Straße.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit.
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1958.
3. Berichte
 - a) des Sportwartes,
 - b) des Jugendwartes,
 - c) des Seniorenwartes,
 - d) der Klassensportwarte.
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission.
6. Bericht des Schatzmeisters.
7. Bericht der Kassenprüfer.
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters.
9. Neuwahl des Vorstandes.
10. Neuwahl der Klassensportwarte.
11. Neuwahl der Kassenprüfer.
12. Neuwahl der Disziplinarkommission.
13. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr.
14. Satzungsänderungen.
15. Anträge.
16. Terminlisten.
17. Verschiedenes.

Im Dezember 1958

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.

Der Vorstand

Ein frohes *W*eihnachtsfest und ein glückliches erfolgreiches Neues Jahr
wünscht seinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden



Sporthaus Mitau

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98, Telefon 97 37 24

Bericht über das Geschäftsjahr 1958

Die Tennissaison 1958 hatte durch den Zuzug der besten Deutschen Spieler nach Berlin für unseren Verband den größten sportlichen Erfolg nach 1945. Darüber berichtet ausführlich der Verbandssportwart Walther Rosenthal. Ich begnüge mich damit, daß ich Gottfried von Cramm an dieser Stelle herzlichst dafür danke, daß es seiner Initiative gelang, eigentlich schon vor der offiziellen Tennissaison die Deutschen Spitzen- und Nachwuchsspieler nach Berlin zu bringen. Beim LTTC Rot-Weiß wurde unter seiner Leitung mit Budge Patty und anschließend mit dem australischen Tennislehrer Cawthorn ein Training durchgeführt. Wie mir unsere Spitzenspieler versicherten, herrscht in keiner Stadt solch eine sportlich freie und interessierte Atmosphäre wie in Berlin. Zu diesem Training, das auch in der Berliner Presse ein großes Interesse fand, erschienen z. B. fast mehr Zuschauer als zum Davis-Pokal-Spiel Deutschland-Irland 1955 in Düsseldorf.

Die Vorrunden der Großen Meden- und Poensgenspiele am 31. Mai und 1. Juni auf der schönen Anlage des TC Blau-Weiß waren sportlich ein voller Erfolg. Leider aber nicht finanziell. Abgesehen davon, daß am Sonnabend, dem 31. Mai, das berühmte Berliner Medenspielwetter herrschte, d. h. es regnete wieder einmal, sind auch die Unkosten einer solchen großen Veranstaltung zu hoch. Da wir aber mit Unterstützung des Sportverbandes Berlin eine Ausfallbürgschaft erhielten, wurden unsere Finanzen kaum belastet. Es bleibt aber zu überlegen, ob man in Zukunft nicht nur eine Veranstaltung übernimmt; entweder die Meden- oder die Poensgenrunde.

Um das Davis-Pokal-Spiel gegen Holland in der Zeit vom 25. 4. bis 27. 4. haben wir uns nicht beworben, da dieser Termin für Berlin zu früh ist. Unsere Überlegung gab uns Recht. Sogar in München herrschte in diesen Tagen ein ausgesprochen kaltes und unfreundliches Wetter, so daß am letzten Tag kaum 100 Zuschauer anwesend waren. Die zweite Runde gegen Belgien in der Zeit vom 17. bis 19. 5., die uns bestimmt interessiert hätte, konnten wir nicht übernehmen, da am 22. Mai das Rot-Weiß-Pfingstturnier begann. Daß Berlin ohne Hinterland keine zwei Veranstaltungen so kurz nacheinander tragen kann, ist eine feststehende Tatsache.

Nach dem großen Erfolg 1957 gegen Italien im König-Gustaf-Pokal haben wir uns um die Austragung der ersten Runde 1958 gegen Österreich bemüht. Der Bundesausschuß hat einstimmig diese Begegnung nach Berlin gelegt. Dieser Kampf, der bestimmt großes Interesse bei den Berlinern gehabt hätte, da die Österreicher Saiko und Hainka ungefähr die Spielstärke der Deutschen haben, scheiterte daran, daß es uns nicht gelang, die Schöneberger Sporthalle zu bekommen. Unser Schmerz über die entgangene sportliche Delikatesse wurde dadurch gemildert, daß die Österreicher wegen Schwierigkeiten in der Mannschaftsaufstellung ohnehin absagen mußten.

Der Bau einer Tennishalle liegt nach wie vor in weiter Ferne, obwohl auch die oberste Sportbehörde die Notwendigkeit einer solchen einsieht. Die Mittel für den Bau einer Halle sind aber einfach zu hoch. Leider scheint auch das Projekt vom TC Blau-Weiß nicht weiter vorwärts zu kommen. Einen kleinen Lichtblick haben wir in diesem Jahr zu verzeichnen. Es ist uns gelungen, vom Verwaltungsamt für ehemaligen Reichsgrundbesitz eine Halle zu mieten. Einen bereits dort vorhandenen Naturplatz haben wir überholt und einen zweiten Hartbodenplatz, allerdings nur für das Einzel, geschaffen. Die Plätze werden stundenweise an die interessierten Vereine vergeben und auch für verbandseigene Zwecke wie Training der Junioren, der Nachwuchsspieler, evtl. Durchführung von Städtekämpfen, kleineren Turnieren usw. in Anspruch genommen. Als Hausherr fungiert der stellvertretende Vorsitzende Hans Unger, der in unermüdlicher Arbeit dafür sorgt, daß der Hallenbetrieb reibungslos läuft. Bei der Senatsverwaltung für Jugend und Sport haben wir einen Antrag auf Bewilligung von Mitteln für Einbau von zwei Brausebädern beantragt. Bei dieser Gelegenheit kann man einmal mehr feststellen, wieviel Idealismus, Zeit und Liebe zum Sport gehört, um sogar eine provisorische Tennishalle in Betrieb zu setzen. Hans Unger kommt sich schon wie ein Geschäftsführer vor, der voll ausgelastet ist. Wir verraten hier aber weiter kein Geheimnis, wenn wir mitteilen, daß die Unkosten der Halle sich im Winterhalbjahr auf über DM 20 000,— belaufen werden. Bei der Inanspruchnahme der Halle ist aber kaum mit einem nennenswerten Defizit zu rechnen.

Die Berliner Stadtmeisterschaften übernahmen schon traditionsgemäß die Zehlendorfer Wespen, die Meisterschaften der ersten Verbandsklasse Zehlendorf 88 und die Meisterschaften der zweiten und dritten Verbandsklasse TC Tiergarten (Schwarz-Weiß), die Berliner Seniorenmeisterschaften BSV 92, die Berliner Jugendmeisterschaften Steglitzer Tennis-Klub 1913 und das Nachwuchsturnier Dahlemer TC. Wie in den Jahren zuvor, wurden sämtliche Veranstaltungen reibungslos abgewickelt, wofür den Verantwortlichen an dieser Stelle noch einmal gedankt sei.

Die Tennis-Abteilung des BSV 92 hat für die Seniorenmeisterschaften einen Wanderpreis gestiftet.

Schon jetzt

an die Saison 1959 denken
und

ROBAK Ziegelmehl bestellen

Hochwertiges Tennisplatz-Deckenmaterial, bestens bewährt. Griffig, farbecht und sehr preiswert.

ROBAK ist ein Mahlgut aus erstklassiger, fabrikaner Hochbrand-Ziegelware von leuchtend roter Farbe.

ROBAK ist versehen mit unserem Hygro-Spezialbinder. Unsere moderne Mahl- und Sichtanlage gewährleistet eine gleichmäßige Körnung, sodaß wir stets gleichbleibende und mustergetreue Qualität garantieren können.

Referenzen aus Westdeutschland und Westberlin stehen zur Verfügung.

Berliner Vertretung:

Peter Hackenberger, Berlin-Tempelhof

Schönburgstraße 10 / Tel.: 75 44 66

Die Schiedsrichterfrage ist nach wie vor nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Bundesgebiet ein Problem. Beim König-Gustav-Pokalspiel gegen Dänemark in Köln hat man wiederum erleben können, daß auch der beste Schiedsrichter, in diesem Falle war es Engelbert Koch, völlig machtlos ist, wenn die Linienrichter versagen.

Durch Wiederaufbauaktion oder durch Darlehen konnte verschiedenen Vereinen geholfen werden. Die Tennis-Abteilung des SCC hat einen ausgesprochen geschmackvollen Clubraum erstellt und der LTTC Rot-Weiß ein ganz modernes Clubhaus.

Die gesetzliche Unfallversicherung sowie die Beiträge für die Familienausgleichskasse (für Balljungen) wurden auch für 1958 vom Verband übernommen.

Dr. A. Schmäger leitet nach wie vor die Fußball- und Rolf Stuck die Kegel-Runde.

Weiß-Rot Neukölln veranstaltete einen interessanten Filmabend und feierte im Herbst sein 30jähriges Jubiläum. Auch der Grunewald TC führte Tennisvortragsabende durch.

Die Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes, die im Februar stattfand, reorganisierte den Bundesvorstand, der jetzt aus dem Präsidenten, Vizepräsidenten, Schatzmeister, Sportwart und Jugendwart besteht. Auch wir Berliner sind im Bund vertreten. Alfred Eversberg als Kassenprüfer und Alexander Moldenhauer für zwei Jahre in der Ranglistenkommission.

Nachstehend die üblichen statistischen Angaben:

Mitgliederbestand der Vereine am 1. 6. 1958:

	6-15 Jh.	15-18 Jh.	18-25 Jh.	über 25 Jh.
männlich	354	779	974	2807
weiblich	343	904	898	2291
zusammen	697	1683	1872	5098

Insgesamt: männlich 4914
weiblich 4436
9350 (1957: 8986)

Durch die Aufnahme des TC „Weiße Bären“, Wannsee, erhöhte sich der Mitgliederbestand des Verbandes auf 46 Vereine.

Der Betrieb der Geschäftsstelle hat wiederum eine Steigerung erfahren, obwohl die Arbeit auf die anderen Vorstandsmitglieder teilweise bedeutend verlagert wurde.

Der Verleger unseres Tennisblattes, Rudolf Meier, sowie unser Freund, Victor Hackenberger, sorgen gemeinsam mit unserem Pressewart Dr. Thilo Ziegler nach wie vor dafür, daß das Blatt das schon gewohnte Niveau hat und auch aktuell bleibt.

Wenn ich zum Schluß meines Berichtes wie alle Jahre sämtlichen Mitarbeitern danke, so geschieht das trotzdem nicht routinemäßig, sondern aus vollem Herzen. Nach 14 Jahren Verbandsarbeit kann ich aus eigener Erfahrung beurteilen, was unsere Idealisten in den Vereinen und im Verband leisten. Die Einladung zum Gesellschaftsabend des Verbandes sollte ein kleiner Dank für die treue Mitarbeit sein.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum neuen Jahr wünsche ich allen Tenniskameraden alles Gute und hoffe, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Verband und den Vereinen nach wie vor so harmonisch verlaufen wird, wie es bis heute der Fall war.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

man
kauft
gut
bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren-Damen- und Kinderkleidung
Tauentzien- Ecke Nürnberger Straße und Steglitz, Schloßstraße 123-125

Jahresbericht des Verbandssportwartes

An den Anfang des vom Verbandssportwart zu erstattenden Jahresberichts 1958 gehört ohne Zweifel die Feststellung, daß Berlin durch den Zugang der deutschen Spitzenspieler Huber, Branovic und Scholl und durch die weitere Verbesserung von Wolfgang Stuck wieder eine Großmacht im deutschen Herren-Tennis geworden ist. Sehr sicher wurde die Berliner Mannschaft ihrer Favoritenrolle bei den Vor- und Endrunden der Großen Medenspiele gerecht, über deren Verlauf im einzelnen auf die im „Tennis-Blatt“ abgedruckten Berichte verwiesen werden darf. Auch unsere Damen haben durch den Zugang von Frau Inge Pohmann eine erhebliche Verstärkung erfahren, so daß zu hoffen bleibt, daß Berlin im kommenden Jahr mit seiner Damen-Mannschaft wieder einmal in die Endrunde der Poensgen-Spiele vorrücken kann, was 1958 in der Vorrunde nur durch die knappe 4:5-Niederlage gegen Bayern mißlungen ist. Vor der 1. Runde der Poensgen-Spiele war unter Leitung des bewährten und erfahrenen Tennislehrers Pohmann ein Training mit unserer Damen-Mannschaft durchgeführt worden.

Gute Erfolge errangen die Vertreter des Berliner Tennissports auf Turnieren in der Bundesrepublik und im Ausland. Mit Milan Branovic (Herren-Einzel) und Frau Inge Pohmann (Damen-Doppel) stellte Berlin zwei nationale deutsche Meister. Nr. 1—3, 5—6 der deutschen Herren-Rangliste (Huber, Branovic, Scholl, Stuck) und Platz Nr. 3 der Damen-Rangliste (Frau Inge Pohmann) wurden von der Ranglisten-Kommission des DTB an Spielerinnen und Spieler unseres Verbandes vergeben.

Zu den Berliner Verbandsspielen ist zunächst festzustellen, daß ein weiterer Zugang der teilnehmenden Mannschaften zu verzeichnen war. Aus 46 Vereinen kamen 272 Damen- und Herren-Mannschaften zum Einsatz; das sind 7 Mannschaften mehr als 1957. Es spielten 46 erste Herren-Mannschaften, 43 erste Damen-Mannschaften und 183 untere Mannschaften in den vier Berliner Verbandsklassen. Um die Berliner Mannschafts-Meisterschaft kämpften im Endspiel bei den Herren der LTTC Rot-Weiß gegen den TC Blau-Weiß und bei den Damen die Mannschaft des TC Blau-Weiß gegen die über Rot-Weiß überraschend ins Endspiel vorgedrungenen Damen des TC Grün-Weiß Lankwitz. Den Meistertitel errangen bei den

Herren: LTTC Rot-Weiß,

Damen: TC Blau-Weiß.

Weiter kann ich nachstehend genannte Vereine zum Siege in ihrer Verbandsklasse beglückwünschen:

I. Klasse

Herren: BTTC Grün-Weiß

Damen: SCC

(gleichfalls Aufstieg in die Liga)

II. Klasse

Herren: Berliner Hockey-Club

(gleichfalls Aufstieg in die I. Kl.)

Damen: OSC

III. Klasse

Herren: Berliner Sport-Club.

„Steuern sparen durch steuerbegünstigtes Sparen“

Die Möglichkeit zum Abschluß steuerbegünstigter Kapitalansammlungsverträge endet mit dem Ablauf dieses Jahres. Nähere Einzelheiten enthält der unserer Ausgabe beiliegende Prospekt der BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE.

Sieger im Wettbewerb um den General Bourne-Pokal wurde auch 1958 der TC Blau-Weiß. Es hätte zwischen Rot-Weiß und Blau-Weiß zu einer ausgeglichenen und sicher sehr spannenden Schlußbegegnung in diesem Pokal-Wettbewerb kommen können, aber leider hatte Rot-Weiß seine Spitzenkräfte nicht zur Verfügung. Auch aus anderen Vereinen wird immer häufiger Klage darüber geführt, daß die Termine für die Spiele um den General Bourne-Pokal zu ungünstig liegen. Es wäre zu erwägen, ob man nicht andere Termine oder einen anderen Austragungsmodus finden könnte. Zu denken wäre an eine Durchführung des gesamten Wettbewerbs an einem oder zwei Wochenenden auf einer größeren Anlage zu einer etwas günstigeren Zeit (erstes Wochenende im Juli?).

Im Gegensatz zum Vorjahr fanden in der Saison 1958 keine internationalen repräsentativen Begegnungen in Berlin statt. Das Turnierprogramm war dennoch reichhaltig und abwechslungsreich. Besondere Anerkennung gebührt einmal mehr den „Zehlendorfer Wespen“ für die vorbildliche Ausrichtung der Berliner Meisterschaften. Schade, daß ausgerechnet am Schlußtag der Wettergott nach der Beendigung des Herren-Einzels allen vorangegangenen Bemühungen der rührigen und gewissenhaften Turnierleitung durch einen Wolkenbruch einen Strich durch die Rechnung machte! Schade ferner, daß gerade die an der Spitze unserer diesjährigen Rangliste stehenden „neuen“ Berliner an diesen Meisterschaften nicht teilnahmen. So gab es zwei erfolgreiche Titelverteidigungen durch

**Fräulein Gisela Timm über Fräulein Eva Wehle
und Wolfgang Stuck über Eberhard Wensky.**

Das Verbandsturnier der I. Klasse führte vom 21. bis 27. 7. Zehlendorf 88 durch, das Turnier der II. und III. Klasse wie in den Vorjahren vom 21.—27. 7. der TC Tiergarten. Wieder einmal stellte auch der Dahlemer TC seine Anlage vom 30. 6. bis 6. 7. zur Durchführung des Nachwuchsturniers zur Verfügung. Sieger wurden Fräulein Marlis Roesch (Blau-Weiß) und Lutz Sedatis (BTTC Grün-Weiß). Mit viel Liebe richtete der BSV 92 vom 18.—24. 8. die Senioren-Meisterschaften aus, bei denen es gleichfalls erfolgreiche Titelverteidigungen durch Frau Lisa Fabian (Blau-Weiß) und Kurt Rogahn (Dahlemer TC) gab; in der Veteranen-Klasse siegte Holzmüller (Zehlendorf 88). Schließlich wurde wie in den Vorjahren auf der Anlage der TiB vom 4.—10. 8. das Berliner B-Klassen-Turnier zur Durchführung gebracht. Allen Vereinen, die für diese Veranstaltung ihre Anlagen zur Verfügung stellten und durch den Einsatz ihrer Mitglieder zum Gelingen der Turniere beitrugen, möchte ich auch an dieser Stelle den Dank des Berliner Tennis-Verbandes übermitteln.

Besondere Erwähnung bedürfen zwei große Turniere, die aus dem Berliner Tennisleben wohl kaum mehr hinwegzudenken sind: das Pfingst-Turnier des LTTC Rot-Weiß und das Turnier des TC Grunewald. Beiden Vereinen war es wieder einmal gelungen, sehr spielstarke und für das Berliner Tennispublikum auch neue Ausländer mit namhaften deutschen Ranglisten-Spielern für die Teilnahme zu gewinnen. So konnte dann auch der äußere Erfolg nicht ausbleiben. Schließlich versammelte sich fast ganz Tennis-Berlin Ende August nochmals auf der Rot-Weiß-Anlage, um den Künstlern der Kramer-Truppe bewundernd zuzusehen, wozu sich dann später noch einmal in einer Hallen-Veranstaltung im Sportpalast Gelegenheit bot.

Das weitere Berliner Turnierprogramm: Grün-Gold 04 Tempelhof vom 16.—22. 6. (leider vollkommen verregnet), Sutos vom 30. 6.—6. 7. (nur für Spandauer Tennisvereine), BSC Rehberge vom 18.—24. 8. (Nordturnier).

Abschließend noch ein besonderes Wort zum Thema: „Nachwuchsförderung“. Nachdem im Vorjahr der Versuch, ein Nachwuchstraining durchzuführen, nicht geglückt war, wurde für den Berliner Tennis-Nachwuchs (18—23 Jahre) diesmal etwas anderes unternommen. Eine aus Essen ergangene Anregung auf Durchführung eines Nachwuchs-Städtekampfes Essen — Berlin wurde aufgegriffen, und es kam zu zwei schönen und in freundschaftlichem Geist ausgetragenen Kämpfen am 27./28. 9. in Berlin bei Rot-Weiß und am 1./2. 11. in der Essener Tennishalle. Wegen der Einzelheiten darf ich auf die im „Tennis-Blatt“ veröffentlichten Berichte Bezug nehmen. Ich glaube, feststellen zu können, daß unseren Nachwuchsspielern mit diesen Begegnungen gegen spielstarke Gegner ein guter Dienst erwiesen worden ist; mangelt es doch hier gerade noch bei vielen an der notwendigen Erfahrung, um im richtigen Moment die richtigen Mittel einzusetzen. Wenn irgendmöglich, sollte diese Art der Freundschaftsbegegnungen für unseren Nachwuchs beibehalten werden. Selbstverständlich sollte darüber der Plan zu einem systematischen Training nicht in Vergessenheit geraten.

Zum Schluß möchte ich all denen meinen Dank aussprechen, die mich auch im vergangenen Jahr in meiner Arbeit als Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes jederzeit bestens unterstützt haben. Dieser Dank gebührt vor allem den Klassensportwarten, mit denen eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bestand. Eine Bitte an alle, die es angeht, sei eingeschlossen: **Bitte, beachten Sie die Meldebestimmungen der Spielordnung!** Unnötige Nachfragen und mancher Ärger wird dadurch vermieden. Der großen Berliner Tennisgemeinde wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1959.

Walther Rosenthal

Bericht des Jugendwartes

Auch in diesem Jahr hatte die Berliner Jugend überreichlich Gelegenheit, in Verbandsspielen, Turnieren, Lehrgängen ihr Können unter Beweis zu stellen. Natürlich wirkt sich der Abgang der Spitzenspieler des vergangenen Jahres auch auf die Erfolge unserer repräsentativen Mannschaften und Spieler aus. Aber eines kann schon heute gesagt werden, die Breitenarbeit hat sich durchgesetzt und wir können aus dem vorhandenen Bestand an begabten Spielern in absehbarer Zeit auch wieder mit Erfolgen im deutschen Jugendtennis rechnen, die sich würdig an die der vergangenen Jahre anreihen. Ein Sichtungskursus, der zu Anfang der Spielzeit gemeinsam mit dem Tennislehrer Kurt Pohmann durchgeführt wurde, zeigte aber klar, daß wir auf unsere jüngeren Jahrgänge zurückgreifen müssen. Ein langsamer, aber stetiger Aufbau wird der Berliner Tennisjugend den Platz sichern, der ihr im Wettbewerb mit den anderen Verbänden zusteht. Dazu braucht es viel Arbeit!

Was geschah nun im Jahre 1958 im Berliner Jugendtennis.

Verbandsspiele

Juniorinnen:

- 23 erste Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)
- 5 zweite Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)
- 3 dritte Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)

Junioren:

- 33 erste Mannschaften (Sieger: Stegl. TK 1913)
- 11 zweite Mannschaften (Sieger: Blau-Weiß)
- 6 dritte bis fünfte Mannschaften
(Sieger: Blau-Weiß IV)

Zuwachs gegenüber dem Vorjahr 4 Juniorenmannschaften

Abgang gegenüber dem Vorjahr 1 Juniorinnenmannschaft.

Meinen herzlichen Glückwunsch für die Breitenarbeit dem Tennis-Club Blau-Weiß, aber auch ganz besonders dem Steglitzer Tennis-Klub 1913 als Sieger bei den ersten Jugendmannschaften.

Berliner Jugendmeisterschaften. Hier konnte bei den Junioren E. Wensky (Rot-Weiß) seine Schlappe vom Vorjahr wettmachen und sich vor seinem Abgang aus der Jugendklasse den Titel eines Jugendmeisters sichern. Mit unserem Bambino D. Stuck (Rot-Weiß) gelang ihm auch der Sieg im Junioren-Doppel. Im Knaben-Einzel siegte H. J. Plötz (Tempelhofer TC) in einem klug geführten Match über D. Stuck. In Abwesenheit von A. Sturm errang die kampfstarke H. Schönwälder (Sutos) den Titel einer Berliner Juniorinnenmeisterin. Leider steht auch sie uns im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung. Bei den Mädels siegte P. Stenicka (Z 88). Wieder war hier eine Rekordzahl von Meldungen zu bewältigen, und damit taucht die Frage einer eventuellen Begrenzung auf. Gleichzeitig muß aber auch gesagt werden, daß ein Titel in diesen Meisterschaften auch für unsere führenden Jugendlichen so begehrenswert sein muß, daß eine Nichtteilnahme aus fadenscheinigen Gründen nicht verständlich ist.

Cilly-Aussem-Pokal mit 19 Mannschaften. Sieger: TC Grün-Weiß Lankwitz.

Harry-Schwenker-Pokal mit 24 Mannschaften. Sieger: LTTC Rot-Weiß.

Henner-Henkel-Spiele. Auch in diesem Jahre konnten wir bei den Junioren das Spiel des ersten Tages siegreich bestehen, aber den Eintritt in die Schlußrunde nicht erreichen. Trotz guter Einzelleistungen waren unsere siegreichen Gegner Niedersachsen bei den Junioren und Schleswig-Holstein bei den Juniorinnen in der Mannschaftsleistung stärker.

Deutsche Jugendmeisterschaften. Eigentlich konnten wir hoffen, mit A. Sturm, H. Schönwälder und E. Wensky besonders gut abzuschneiden. Aber Meisterschaften haben ihre eigene Atmosphäre, und so konnten wir wohl durch Wensky mit Müller (Bayern) als Partner einen Meistertitel im Doppel zur Hälfte nach Berlin bringen, aber bis auf den kleinen Plötz (TTC), der einen beachtenswerten dritten Platz bei den Knaben errang, in keinem Wettbewerb über die ersten Runden gelangen. Gründe hierfür aufzuzeigen ist schwer, aber

NET



KUPFERBERG
GOLD *Seit einem Jahrhundert*
> Die gute Laune selbst <



es ist bekannt, daß ein großer Teil der jugendlichen Teilnehmer in Köln nicht an ihre Höchstform anknüpfen, wie es unter anderen auch früher bei W. Stuck der Fall war.

Lehrgänge des Deutschen Tennis-Bundes. E. Wensky nahm vom 31. März bis 4. April 58 an einem Jugendlehrgang in Hannover unter der Leitung von H. Nüßlein teil.

Beteiligung an Länderspielen. Bei den Länderspielen gegen Schweden und Dänemark wirkte E. Wensky mit gutem Erfolg mit.

Bruckmann-Pokal. Diesen Pokal, der für die erfolgreichste Jugendarbeit eines Berliner Vereins gestiftet wurde, konnte auch dieses Jahr wieder Blau-Weiß eringen mit 33 Punkten vor Rot-Weiß mit 26½ Punkten.

Jugendturniere. Zu den für den Verband aufbauenden Arbeiten möchte ich aber auch dankbar die Jugendturniere erwähnen, die die Vereine durchführen und die in der Berliner Jugendarbeit unseres Sportes fest verankert sind. Es sind das Internationale Turnier bei Rot-Weiß und das Herbstturnier beim SSC. Leider mußte infolge der kurzen Pfingstferien das für unsere Breitenarbeit so wichtige Schülerturnier auch dieses Jahr ausfallen.

Vereinsjugendwartesitzung. Am 17. 4. 58 fand eine Vereinsjugendwartesitzung unter der Leitung des Verbandsjugendwartes statt. Alle Fragen der Jugendarbeit wurden durchgesprochen. Diese Zusammenkunft ist jedes Jahr der Grundstein für die reibungslose Durchführung unserer Aufgaben.

Verbandsjugendwarte-Tagungen. Es fanden am 31. 1. 58 in Hannover und am 15. 8. 58 in Köln zwei Verbandsjugendwarte-Tagungen statt, in denen der Berliner Verbandsjugendwart die Interessen der Berliner Tennisjugend wahrnahm und auf höherer Ebene auch in der Jugendkommission des Deutschen Tennis-Bundes tätig war.

Verbandslehrgänge. Zum erstenmal in der Nachkriegszeit führt der Berliner Tennis-Verband je einen Winterlehrgang für unsere Juniorinnen und Junioren in der Halle am Gardeschützenweg durch. Die Leitung derselben liegt in den Händen des Tennislehrers Kurt Pohmann, der in den vergangenen Jahren einen großen Teil der jugendlichen Spitzenspieler des Bundes betreute. Wir hoffen, daß dieses ständige Wintertraining nicht nur ein Ansporn ist, sondern unseren Talenten, die bestimmt vorhanden sind, zu einem schnelleren Durchbruch verhilft. Es sind 12 Juniorinnen und 12 Junioren vorgesehen, die teilweise im Verlauf des Lehrganges ausgewechselt werden.

Ein großes Programm wurde abgewickelt. Und wenn dieser oder jener manchmal der Meinung war, es würde zuviel mit der Jugend und für die Jugend getan, so kann ich im Namen meiner Tennisjugend sagen, zuviel wurde es keinem, aber übergangen fühlten sich viele. Von dieser Stelle kann ich nur sagen, daß keiner unfehlbar ist, aber dank enger Zusammenarbeit mit den Jugendwarten unserer Vereine werden wirklich alle Begabten für repräsentative Aufgaben erfaßt. Und dafür danke ich allen, die mir bei der Durchführung dieser vielfältigen Aufgaben behilflich waren. Mein Dank aber gilt auch allen Jugendlichen, die mit Begeisterung sich jeder Aufgabe unterzogen, die an sie gestellt wurden. Und wenn ich nun mit einem besonderen Wunsch an die Jugendlichen schließe, dann ist es dieser:

„Zeigt mit Lachen Eure Freude an unserem Sport, und Ihr werdet nicht nur die selbstverständliche Fairnes aufbringen, sondern auch durch Eure Haltung beweisen, daß Sieg, aber auch die Niederlage für Euch nur ein Weg zum Ziel ist!“

Erich Borris
Verbandsjugendwart

Bericht des Liga-Sportwartes

Mit 80 an den Verbandsspielen 1958 teilnehmenden Damen- und Herren-Mannschaften der Liga hielt sich diese Zahl im gleichen Rahmen wie in den Vorjahren. Erstmals nahm sogar eine siebente Herren-Mannschaft (Blau-Gold Steglitz) an den Spielen teil; wohl ein Novum in der Nachkriegsgeschichte des Berliner Tennissports.

Die Liga-Meisterschaft der Damen errang Blau-Weiß. Grün-Weiß Lankwitz, der Überraschungssieger über Rot-Weiß, wurde mit 7:2 geschlagen.

Bei den Herren konnte Rot-Weiß den Titel überlegen gegen Blau-Weiß an sich bringen. Ein kleines Trostpflaster für die Niederlage ihrer ersten Herren-Mannschaft dürfte für den Klub am Roseneck der Gewinn der Meisterschaften durch ihre zweiten, dritten und fünften Mannschaften gewesen sein. Diese und die restlichen Endspielergebnisse der unteren Damen- und Herren-Mannschaften sind bereits früher in unserem Berliner Tennisblatt veröffentlicht worden. Allen siegreichen Mannschaften, aber auch den Verlierern, gelten meine besten Glückwünsche.

Glückwünsche möchte ich auch noch einmal insbesondere der ersten Damen-Mannschaft des SC Charlottenburg aussprechen, die, noch im Vorjahre das Abstiegsgepenst in greifbarer Nähe sehend, in dieser Saison im Qualifikationsspiel gegen Blau-Gold Steglitz glatt siegreich blieb und nun wie ihre Herren-Mannschaft in der Liga spielen wird. Diesem Klub ist es in zielbewußter, langjähriger Aufbauarbeit gelungen, nach der Verjüngung ihrer ersten Herren-Mannschaft aus dem eigenen Nachwuchs nun auch bei den Damen in gleicher Weise erfolgreich zu sein. Der Berichterstatter hatte sich erlaubt, in seinem Jahresbericht 1956 an gleicher Stelle eine derartige Empfehlung den Verantwortlichen der Klubs zu geben. Aus dem Beispiel des SCC mögen alle, die bereits selbst derartige Überlegungen angestellt haben, ihre Schlüsse für die Zukunft ableiten.

Der Herren-Mannschaft des BTTC Grün-Weiß als Meister der ersten Klasse gelang es nicht, den Aufstieg in die Liga im Kampf mit Blau-Gold Steglitz zu erreichen. Sie wurde vom Ligaletzten im Entscheidungsspiel, das vor zahlreich erschienenen Anhängern beider Klubs z. T. ansprechende, aber auch recht schlechte Matches bot, geschlagen. Eine gewisse Überraschung bedeutete der Sieg von Wichmann (Blau-Gold) in 3 Sätzen über den hoch eingeschätzten Dr. Becroft (BTTC). Dieser Erfolg dürfte überhaupt die entscheidende Grundlage für den Gesamtsieg von Blau-Gold gewesen sein. An dieser Stelle möchte ich nochmals dem Vorstand der Zehendorfer Wespen herzlich danken für die gezeigte schnelle Bereitwilligkeit, für die Austragung dieses Kampfes drei Plätze zur Verfügung gestellt zu haben. Am Spieltage hatte die Beschaffenheit der Plätze in der Klingsorstraße, die von einem Regenguß stark mitgenommen waren, die Abwicklung dieses Spiels verhindert. Es erwies sich als

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

notwendig, den Kampf auf einen neutralen Platz zu verlegen; dank des Entgegenkommens der sportlichen Leitung des BTTC, die sich auch schon vorher in fairer Weise den Wünschen um eine Terminverlegung geneigt gezeigt hatte, wickelte sich dieser Entscheidungskampf nach Zustimmung der Mannschaft von Blau-Gold schließlich reibungslos ab.

In diesem Zusammenhang möchte ich einmal auf § 14 der Spielordnung hinweisen, der die Bestimmungen über ausgefallene oder abgebrochene Wettspiele enthält. Leider wird diesem, aber auch anderen Spielordnungsparagrafen, von einigen Klubsportwarten nicht genügend oder gar keine Beachtung geschenkt. Abgesehen davon, daß die Klubs bei Nichtbeachtung durch Zahlung von Strafgeldern an die Verbandskasse unnötig ihren Finanzetat strapazieren, erschweren sie durch ihre Versäumnisse vor allen Dingen den reibungslosen Ablauf der Verbandsspiele, deren Termine ohnehin bekanntlich sehr begrenzt ausbalanciert sind. Außerdem bereiten sie dem jeweiligen Klassen-Sportwart, der gern seine freiwillig übernommene Tätigkeit ausübt, manchmal viel Verdruß, und dies ist wohl nicht Sinn und Zweck einer sportlichen Gemeinschaft, die uns Tennispieler alle verbinden sollte.

Allen Tennisfreunden wünsche ich ein glückliches und an sportlichen Erfolgen reiches neues Jahr.

Rolf Stuck, Liga-Sportwart

Bericht über die I. Klasse

In der 1. Damenklasse spielten folgende 10 Vereine: Grunewald, Tempelhof, Frohnau, Hermsdorf, TU Grün-Weiß in der Gruppe I und Zehlendorf 88, SCC, Siemens, STK 1913, Sutos in der Gruppe II. Gesetzt wurden Grunewald und Zehlendorf 88. Es nahmen zehn I. Mannschaften, neun II. Mannschaften und sieben III. Mannschaften, insgesamt also 26 Mannschaften an den Verbandsspielen teil. Der Schlußstand der Ergebnisse war folgender:

I. Mannschaften:

Sieger der Gruppe I : Grunewald
 Sieger der Gruppe II : SCC
 Klassensieger : SCC
 Klassenletzter : Hermsdorf
 Klassenvorletzter : STK 1913

II. Mannschaften:

Sieger der Gruppe I : TU Grün-Weiß
 Sieger der Gruppe II : SCC
 Klassensieger : SCC

III. Mannschaften:

Sieger der Gruppe I : SCC
 Sieger der Gruppe II : Siemens
 Klassensieger : SCC

Der Klassensieger SCC hatte in seinem Aufstiegsspiel gegen den Ligaletzten Blau-Gold Steglitz keine Mühe, diesen recht überlegen mit 8:1 zu schlagen, um damit in die Liga aufzusteigen. Seine Hauptstärke liegt offensichtlich in den Doppelspielen, die schon bei der Klassenmeisterschaft gegen den Grunewalder TC dazu führte, daß er beim 3:3-Stand nach den Einzelspielen alle drei Doppelspiele sicher gewann. Ich wünsche den Damen des SCC auch in der Liga für die Verbandsspiele 1959 einen vollen sportlichen Erfolg!

Bei den Abstiegsspielen der beiden Klassenletzten Hermsdorf und STK 1913 zeigte sich wieder einmal, daß die Spielstärke in der 1. Klasse sehr ausgeglichen und daß es für die Aufstiegs-kandidaten der II. Klasse sehr schwer ist, selbst gegen die jeweiligen Gruppenletzten der I. Klasse zu gewinnen. So konnten der Gruppenletzte Hermsdorf gegen den gewiß nicht schlechten OSC mit 5:4 und der Gruppenvorletzte STK 1913 gegen die TiB sogar mit 7:2 die Oberhand behalten und damit den Klassenverbleib sichern.

In der 1. Herrenklasse spielten folgende 10 Vereine: Grunewald, Brandenburg, Weiß-Rot Neukölln, BTTC, Sutos in der Gruppe I und Zehlendorf 88, TU Grün-Weiß, Tempelhof, BSV 92, Preußen in der Gruppe II. Gesetzt wurden Grunewald und Zehlendorf 88. Es nahmen zehn I. Mannschaften, zehn II. Mannschaften, zehn III. Mannschaften, acht IV. Mannschaften, vier V. Mannschaften und eine VI. Mannschaft, insgesamt also 43 Mannschaften an den Verbandsspielen teil. Der Schlußstand der Ergebnisse war folgender:

I. Mannschaften:

Sieger der Gruppe I : BTTC
 Sieger der Gruppe II : BSV 92
 Klassensieger : BTTC
 Klassenletzter : Brandenburg
 Klassenvorletzter : Tempelhof

II. Mannschaften:

Sieger der Gruppe I : Weiß-Rot Neukölln
 Sieger der Gruppe II : BSV 92
 Klassensieger : BSV 92

III. Mannschaften:

Sieger der Gruppe I : Weiß-Rot Neukölln
 Sieger der Gruppe II : BSV 92
 Klassensieger : Weiß-Rot Neukölln

IV. und VI. Mannschaften:

Sieger der Gruppe I : Grunewald
 Sieger der Gruppe II : BSV 92
 Klassensieger : BSV 92

V. Mannschaften:

Klassensieger : TU Grün-Weiß

Schon bei der Klassenmeisterschaft zeigte sich, daß der hoch favorisierte BTTC nicht unverwundbar war. Dabei möchte ich besonders den sehr heftigen und einsatzfreudigen Widerstand der BSVer Volgmann und Kramm in den Einzeln und Sturzebecher/Volgmänn im Doppel hervorheben. Jedenfalls atmeten die etwas beunruhigten BTTC-Anhänger erleichtert auf als der spannende Kampf nach dem 4:2-Einzelstand durch den Gewinn des ersten Doppels endlich für ihren Klub entschieden war.

Daß die bereits erwähnten verwundbaren Stellen des Klassenmeisters tatsächlich vorhanden waren, wurde dann im Aufstiegsspiel gegen den Ligaletzten Blau-Gold Steglitz erneut bewiesen. Der durch besondere Umstände sich fast dramatisch entwickelnde Kampf endete etwas überraschend mit dem Sieg von Blau-Gold Steglitz.

Ein für meine Begriffe vermeidbarer Protest trug zwar zur Belebung der Verbandsspiele nicht unwesentlich bei, hatte aber vom rein sportlichen Standpunkt aus einen recht unangenehmen Beigeschmack. Um solche Vorkommnisse im Interesse unseres schönen Sports in Zu-

Günstige Teilzahlungsbedingungen
 Verlangen Sie Prospekt Nummer 578

Gebr. Weinitzschke

W 30, TAUMENTZENSTR. 18a, TEL.-SAMMELNR. 24 91 91

kunft zu vermeiden, empfehle ich allen Vereinsvorständen, besonders den Sportwarten und Mannschaftsführern, sich unsere Spielordnung noch genauer anzusehen und möglichst danach zu verfahren. Weil ich mir aber auch durchaus bewußt bin, daß selbst diese Spielordnung nicht in allen Punkten der Weisheit letzter Schluß ist, scheint mir bei etwa auftretenden Zweifelsfällen der Weg zum zuständigen Klassensportwart der gangbarste und für den betreffenden Verein der ungefährlichste zu sein. Einige Vereine haben in vorgekommenen Fällen diesen Weg zu mir gefunden, was ich — man möge mir diese „eigenlobliche“ Bemerkung verzeihen — als ein Vertrauen zu meiner sachlichen Einstellung gewertet habe. Ich bin so ehrlich zu gestehen, daß ich mich darüber freue.

Alles in allem verlief die Saison 1958 durchaus zufriedenstellend. Die Verbandsspiele konnten restlos durchgeführt werden. Übrig geblieben ist lediglich der Wunsch, daß es bald wieder losgehen und der Erfolg noch größer werden möge. In diesem Sinne danke ich allen Vereinen für ihre Mitarbeit und beschließe meinen Bericht damit, daß ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünsche.

Herbert Losensky, Klassensportwart

Bericht über die II. und III. Herren-Verbandsklasse

Auf der Sportwartesitzung am 8. Mai 1958 wurden die in diesem Jahre spielenden 20 ersten Mannschaften der II. Klasse und 6 Mannschaften der III. Klasse bekanntgegeben. Eine Favoritenstellung nahm der mit früheren Ligaspielern antretende Berliner Hockey-Club, der im Vorjahr in überlegener Manier von der III. in die II. Klasse aufgestiegen war, ein. Groß war aber die Überraschung, als die Verlesung der Berliner Bären-Mannschaft mit vorjährigen Frohnauer und Tegeler Spielern stattfand. Nun war dem Berliner Hockey-Club doch ein ernsthafter Gegner um die auszuspieldende Klassenmeisterschaft erstanden. Unter diesen beiden Konkurrenten hatten die beiden Vorjahrsabsteiger, TC Mariendorf und Steglitzer TK 1913 keine Chance, in die Kämpfe um die Klassenmeisterschaft einzugreifen.

Es zeigte sich gleich nach den ersten Gruppenspielen am 11. und am 15. Mai, daß nur das Spiel zwischen dem Hockey-Club und den Berliner Bären die Klassenmeisterschaft entschied. Um es vorweg zu nehmen, der **Berliner Hockey-Club** erreichte dieses Ziel mit einem knappen 5 : 4 Ergebnis gegen die Bären. Auf den dritten Platz gelangte der TC Mariendorf und auf den 4. Platz der Steglitzer TK 1913, der gezwungen war, des öfteren mit Ersatz zu spielen. Zweitbeste der einzelnen Gruppen:

- in Gruppe I der Hermsdorfer Sport-Club
- in Gruppe II der TC Tiergarten
- in Gruppe III der Berliner Schlittschuh-Club
- in Gruppe IV die Turngemeinde in Berlin

In den beiden Qualifikationsspielen blieben dann der Berliner Hockey-Club gegen den Letzten der I. Klasse,

Indiskret...

wird ein Tennisspieler von Format nicht sein. Seine persönlichen Dinge sind nur für engste Freunde oder gar für ihn allein bestimmt. Aber eine schöne Tenniserinnerung, ein interessantes Turnierlebnis möchte man oft gern festhalten, um sich später noch zu erfreuen oder aus dem Turnierlebnis zu lernen.

„DEIN TENNISTAGEBUCH“ mit seinen zusätzlichen Blankoseiten ist für diese Selbstbiographie geradezu prädestiniert. Dem wirklichen Tennisliebhaber empfehlen wir daher, diese handliche Ausgabe mit 92 Seiten Umfang, farbig illustriert von dem bekannten Tennisverlag Oskar Klokow, Lübeck, Kalandstraße, auf dem beiliegenden Bestellschein (siehe Beilage) anzufordern.

Sport-Club Brandenburg, mit 7 : 2 Sieger, wogegen die Berliner Bären ihre Aufstiegschance gegen den Tempelhofer Tennis-Club durch eine 3 : 6-Niederlage vergaben. Es spielen also im nächsten Jahr der Sport-Club Brandenburg in der II. Klasse und der Berliner Hockey-Club in der I. Klasse. Nach Ausspielung der Gruppenschlechtesten mußten als Klassenletzter der Grün-Weiß-Grün Tegel und der Vorletzte Volkssport Wedding gegen die beiden Besten der III. Klasse antreten; sie konnten beide durch einen knappen 5 : 4-Sieg die II. Klasse halten.

Klassensieger von den 20 zweiten Mannschaften wurde der **TC Tiergarten** mittels Rechenschieber. Bei den dritten Mannschaften erreichte der TC Mariendorf den Klassensieg. Den Klassensieg der IV. Mannschaften sicherte sich wie im Vorjahr der TC Grün-Weiß Nikolassee. Allen Klassensiegern meinen herzlichsten Glückwunsch. Die Spiele der 3. und 4. Mannschaften litten unter oft verregneten Sonntag-Nachmittagen, konnten dann aber doch noch vor der Sommerpause zum Abschluß gebracht werden.

In der **III. Verbandsklasse** waren leider immer noch nur 6 Vereine beteiligt. Die Einteilung, jeden gegen jeden spielen zu lassen, entschädigte die Vereine insofern, als jede Mannschaft eine 5malige Spielgelegenheit bekam. Die unteren Mannschaften spielten auch alle jeder gegen jeden in einer Gruppe, was die Abwicklung der Spiele empfindlich störte. Bei der Beteiligung von 8 Mannschaften wäre eine Gruppeneinteilung doch zweckmäßiger gewesen. Jedenfalls konnten die Spiele zur Feststellung des Klassensiegers erst nach der Sommerpause beendet werden. Klassensieger wurde erstmalig der **Berliner Sport-Club**; glücklicher Zweiter der VfL Tegel.

In den Qualifikationsspielen nach der Sommerpause spielte der BSC unglücklich gegen den Letzten der II. Klasse, Grün-Weiß-Grün Tegel 4 : 5, und der VfL Tegel scheiterte ebenfalls 4 : 5 an dem Volkssport Wedding, so daß sich keine Veränderungen in den Klassen ergaben. Den Klassensieger der unteren Mannschaften stellte auch der Berliner Sport-Club mit seiner zweiten Mannschaft. Hierbei ist zu bemerken, daß durch einige 9 : 0-Resultate (9 : 0-Ergebnisse wegen Verzicht) der Klassensieg dem BSC leicht zufiel.

Zusammenfassend wurden in der II. Klasse von 65 Mannschaften 147 Spiele ausgetragen. In der III. Klasse waren es 14 Mannschaften mit 43 Spielen. Hervorzuheben wäre noch die von Jahr zu Jahr immer besser werdende Zusammenarbeit der Vereinssportwarte mit mir, die schließlich ausschlaggebend für eine pünktliche Durchführung aller Verbandsspiele ist und in Zukunft sein wird.

Waldemar Kayser, Klassensportwart

Bericht über die II. Damen-Klasse

In dieser Saison nahmen wieder 23 Vereine mit ihren Damenmannschaften an den Verbandsspielen teil.

Es spielten	23	1. Mannschaften
	15	2. Mannschaften
	3	3. Mannschaften

insgesamt 41 Mannschaften

Wie im Vorjahre wurden bei den 1. Mannschaften 3 Gruppen mit 6 und 1 Gruppe mit 5 Vereinen ausgelost.

Die 2. Mannschaften spielten in 3 Gruppen mit je 5 Vereinen und die 3. Mannschaften waren 1 Gruppe.

Gesetzt wurden

- in Gruppe I — OSC
- in Gruppe II — Berliner Schlittschuh-Club
- in Gruppe III — SV Berliner Bären
- in Gruppe IV — TiB

Gruppensieger der 1. Mannschaften wurden

- in Gruppe I — OSC
- in Gruppe II — Nikolassee TC „Die Känguruhs“
- in Gruppe III — TC Grün-Weiß Nikolassee
- in Gruppe IV — TiB

Gruppensieger der 2. Mannschaften wurden

- in Gruppe I — OSC
- in Gruppe II — BTTC Grün-Weiß
- in Gruppe III — SV Berliner Bären

Gruppensieger der 3. Mannschaften war der BTTC Grün-Weiß

Gruppenletzte der 1. Mannschaften waren

- in Gruppe I — SV Osrarn
- in Gruppe II — TSV Spandau
- in Gruppe III — SV Berliner Disconto Bank
- in Gruppe IV — Berliner Schlittschuh-Club

Die Gruppensieger-Spiele begannen am 28. Juni und endeten mit dem Klassensieg des Olympischen Sport-Club. Zweiter wurde die Turngemeinde in Berlin.

Bei den 2. Mannschaften erspielte sich der BTTC Grün-Weiß den Sieg.

Der Aufstieg in die I. Damen-Klasse gelang den beiden Klassenbesten leider nicht. Der OSC verlor mit 4 : 5 gegen den Hermsdorfer Sport-Club und die TiB gegen den Steglitzer TK mit 2 : 7.

Klassenletzte wurden der SV Osrarn und der SV Berliner Disconto Bank.

In der letzten Jahreshauptversammlung am 24. 1. 1958 wurde vom Verbandssportwart schon erwähnt, daß mit der Bildung einer 3. Verbandsklasse für die Damen gerechnet werden muß. Falls nun noch ein oder mehrere Clubs in der Saison 1959 1. Damenmannschaften melden, ist es unvermeidlich, die 3. Klasse zu bilden, in der dann außer den neu hinzugekommenen Clubs die drei Klassenletzten der 2. Klasse, wie SV Osrarn, SV Berliner Disconto Bank und TSV Spandau spielen.

Es war schon in der vergangenen Saison bei der Größe der Gruppen schwierig, den Wünschen um Verlegungen gerecht zu werden und nur dem Glücksumstand, daß es keinen total verregneten Sonnabend vor der Sommerpause gab, ist der reibungslose Ablauf und die termingemäße Beendigung der Verbandsspiele zu verdanken.

Zum Schluß möchte ich allen Mannschaftsführerinnen und auch den Sportwarten für die prompte Übersendung der Spielformulare danken, denn zum Schluß aller Spiele fehlte dieses Jahr kein Ergebnis, was übrigens nur bei der 2. Damen-Klasse der Fall war.

Ich hoffe, daß die kommende Saison die Vereine wieder zu harmonisch verlaufenden Zusammentreffen mit so spannenden und fairen Kämpfen führen wird.

Irmgard J o h n , Klassensportwartin

Seniorenbericht 1958

Man muß schon sagen, unsere Senioren haben nicht nur bei uns in Berlin gezeigt, daß sie eine gewichtige Rolle in unserem Sport spielen, sondern auch in Westdeutschland, wo sie im Orchester der Senioren der

anderen Verbände beachtlich aufspielten. Denn in diesem Jahr wurden die großen Seniorenspele auf breiter Basis ausgetragen, und es will schon etwas heißen, gegen starke Mannschaften nach zwei Siegen in den Vorrunden einen ehrenvollen dritten Platz in den Endrunden zu belegen. Natürlich haben wir dadurch auch die Verpflichtung, im nächsten Jahr durch entsprechende Vorbereitungen die absolut stärkste Mannschaft für diese Spiele zu ermitteln. Die Vorrunden werden 1959 zu dem Termin der Meden- und Poensgenspiele ausgetragen.

Für die Senioren-Mannschaftskämpfe waren in diesem Jahr eine noch größere Anzahl an Nennungen zu berücksichtigen. Bei den Herren waren mit 40 Mannschaften 6 mehr als im Vorjahr beteiligt, und auch bei den Damen erhöhte sich die Beteiligung von 6 auf 9 Mannschaften. Zum erstmalig spielten in diesem Jahr die Seniorinnen mit 6 Damen; ich glaube, daß sich diese Regelung bewährt hat. Ebenso neu war es, daß alle ersten Mannschaften in der ersten Abteilung und alle zweiten entsprechend in der zweiten spielten. Das vorgesehene Programm wurde im allgemeinen ohne große Schwierigkeiten durchgeführt. Natürlich wurde auch dieses Jahr der Zeitpunkt der Austragung von einigen Seiten bemängelt. Um diesen teilweise berechtigten Einwendungen Rechnung zu tragen, werden am Schluß dieses Berichtes zwei Vorschläge zur Diskussion gestellt.

Als Sieger konnte die Seniorinnenmannschaft der Zehl. Wespen wieder die Meisterschaft erringen, während Blau-Weiß bei den Senioren in beiden Abteilungen die Vorjahrsieger ablöste.

Daß unsere Berliner Seniorenmeisterschaften eine Besonderheit in unserem Turnierleben spielen, wissen wir alle. Aber es uns in der richtigen Form nahezubringen und dabei alles das aufzuzeigen, was uns dieses Turnier so lieb macht, das gelang dem Cz-Berichterstatter in seinem Artikel der Berliner Tennis-Zeitung Nr. 7. Sieger wurde in dieser Meisterschaft in den Einzeln wieder Lisa Fabian (Blau-Weiß) und Kurt Rogahn (Dahlem). Doch bewies bei den Herren der Zweite, Steller (Z 88), daß auch hier der Nachwuchs marschiert. Im Herren-Doppel gelang es dem Paar Wieczorek / Rogahn, die 7fachen Senioren-Doppelmeister Keller / Retzlaff auf den zweiten Platz zu verweisen.

Und nun noch zu den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr. Trotz des weiten Anmarsches stellte Berlin das stärkste Aufgebot eines Verbandes zu unserer Freude und zur Freude aller dort teilnehmenden Senioren. Immer spielte auf irgendeinem Platz ein Berliner, und immer hörte man unsere so zarte Berliner Schnauze. Daß wir aber auch sportlich da waren, zeigte unser Verbandsvorsitzende Alex Moldenhauer durch seinen Sieg im Herren-Doppel, Altersklasse 2, mit unserem alten Berliner Sportkameraden „Bubi“ Zander als Partner. Auch Lisa Fabian soll nicht vergessen wer-

* * * * *

Weihnachtsgeschenke, die **F**reude bereiten
sind Sportartikel und Sportbekleidung

Sie finden alle Artikel in großer Auswahl sportgerecht und preiswert im

Sporthaus Mitau

BERLIN - HALENSEE, KURFÜRSTENDAMM 97-98 · TELEFON 97 37 24

den, denn sie wurde Zweite im Damen-Doppel und Dritte im Damen-Einzel.

Allen Siegern herzlichste Glückwünsche und allen Seniorinnen und Senioren Gesundheit und Freude an unserem Sport auch im Jahre 1959. Erich Borris

*

Auf Grund der in jedem Jahr an den Seniorensportwart herangetragenen Wünsche, den Termin für die Austragung der Seniorenmannschaftskämpfe in die Hauptspielzeit vorzulegen, hat das Gremium der Vereinssportwart unter Leitung von Walter Rosenthal in einer Sitzung am 20. 11. 58, vorbehaltlich mancher Bedenken, folgende Vorschläge erarbeitet:

1. Vorschlag: Jeder Verein, der sich an den Seniorenmannschaftsspielen beteiligen will, nennt als vierte Mannschaft die Seniorenmannschaft anstatt einer Herrenmannschaft. Die hierfür benannten Senioren dürfen für keine andere Mannschaft namhaft gemacht werden und sind somit auch in keiner anderen Mannschaft spielberechtigt. Spieltermin gleich der früheren vierten Herrenmannschaft. Die Nennung einer zweiten Seniorenmannschaft kann für diesen Zeitpunkt nicht erfolgen.

Seniorinnenmannschaften müßten ihre Spiele an einem Wochentag (Dienstag, Mittwoch oder Freitag) austragen.

2. Vorschlag: Alle Seniorenmannschaftsspiele werden an einem Wochentag (Dienstag, Mittwoch oder Freitag) in der Hauptspielzeit gespielt. Bei der Durchführung dieses Vorschlages wären die Senioren auch für alle anderen Mannschaften spielberechtigt.

Der Senioren-Sportwart wäre den Vorständen der Vereine dankbar, wenn zur Generalversammlung im Januar 1959 von jedem beteiligten Verein eine klare Stellungnahme zu diesen Vorschlägen vorliegen würde.

Berliner Tennis-Verband hatte eingeladen

Wie schon seit einigen Jahren fand auch diesmal wieder ein geselliger Abend der Berliner Tennisgemeinde statt. Jeder, der den Sommer über seine Freizeit zum Gedeihen seines Clubs eingesetzt hatte, war zu diesem Festabend in die schönen Räume der Blau-Weiß-Tennisanlage geladen.

Der Verbandsvorsitzende Alexander Moldenhauer begrüßte alle anwesenden Vereinsvorstände und stellte besonders die Ehrengäste vor. Es waren dies der Wilmersdorfer Bürgermeister Dumstrey mit seiner Gattin, Alfred Eversberg als Ehrenmitglied des Berliner Tennisverbandes, der Vorsitzende des Berliner Leichtathletikverbandes Fredy Müller, der Vorsitzende des Berliner Eislaufverbandes Heinz Henschel, der Vorsitzende des Verbandes Berliner Tennislehrer Schoenemann, Conrad Weiß, Roman Najuch und von den Ranglistenspielern Inge Pohmann mit ihrem Gatten, Lisa Fabian und Peter Scholl.

Herzlich dankte Alexander Moldenhauer dann dem 1. Vorsitzenden des Blau-Weiß-Clubs, weil er wieder seine repräsentativen Räume zur Verfügung gestellt hatte und wünschte allen Anwesenden einige gemütliche Stunden. Bis zum frühen Morgen wurde getanzt und bei manchem Gläschen über die vergangene Saison debattiert und schon Ausschau auf die kommende gehalten. Die Damen erhielten eine Packung Trumpf-Pralinen als Spende, und das Bürgermeister-Ehepaar erntete sich mit einem Wiener Walzer eine Flasche Sekt.

Viel zu früh brach an der Bar der Morgen an, und jeder, der dabei war, wird sich gern der kameradschaftlichen harmonischen Stunden erinnern und dem Berliner Tennisverband seinen Dank aussprechen. Elisabeth Titz

Tennis-Fußballrunde 1958/59

Die Fußballsaison 1958/59 der Westberliner Tennisspieler hat begonnen. Die Begeisterung der Tennisspieler für den winterlichen Fußball-Ausgleichssport hat erfreulicherweise noch zugenommen. 15 Tennisvereine meldeten im Oktober eine Fußballmannschaft für diese Wintersaison — 1957/58 waren es 10 Vereine —, so daß der Entschluß gefaßt wurde, diesmal in zwei Gruppen zu spielen. Nachdem jedoch drei Vereine (BTTC Grün-Weiß, Grün-Weiß Nikolassee und BSV 92) aus verschiedenen Gründen ihre Meldungen wieder zurückgezogen hatten, entschieden sich die 12 Spielführer dafür, doch wieder nur in einer Gruppe zu spielen, um die Runde dadurch interessanter und reichhaltiger zu gestalten.

Wir sind nun froh, daß wir mit den Spielen schon am 18. Oktober begonnen haben, denn bei dem nunmehr umfangreichen Spielplan müssen wir ohnehin bis Ende März 1959 spielen, um das Programm abwickeln zu können. Die Vereine haben bisher 5 bzw. 6 Spiele absolviert. Aus der nachfolgenden Tabelle ist der augenblickliche Stand zu ersehen. Wenn alles programmäßig verläuft, d. h., wenn das Wetter uns keinen Strich durch die Rechnung macht, werden die Hinspiele am 10. Januar beendet sein.

Mit besonderer Freude begrüßen wir „alten“ Tennisfußballer einen völligen Neuling und drei Mannschaften, die ein oder zwei Jahre mit dem Fußballspiel ausgesetzt haben. Der BSC Rehberge meldete zum ersten Male eine Tennis-Fußballmannschaft. Wir wünschen dem Neuling, daß er die Spiele gegen die teilweise recht gut eingespielten „alten“ Mannschaften weiterhin mit soviel sportlicher Haltung und Ausdauer in Angriff nehmen wird wie bisher, dann wird sich sicher auch der Erfolg einstellen. Blau-Weiß, der Dahlemer TC und der Grunewald TC nehmen nach ein- bis zweijähriger Pause wieder an der Runde teil. Blau-Weiß mit einer recht starken Mannschaft, die bis zum 22. 11. die Tabelle anführte, dann aber von Rot-Weiß im „Spiel des Tages“ besiegt und dadurch aus seiner Spitzenstellung verdrängt wurde. Der SCC und Hermsdorf schoben sich durch Siege am 22. 11. sogar noch auf den 2. und 3. Tabellenplatz vor.

Bei Mariendorf und Zehlendorf 88 haben sich Veränderungen insofern ergeben, als Mariendorf in dieser Saison allein, ohne Preußen, eine Mannschaft stellt und Zehlendorf 88 sich mit dem BHC zusammengetan hat.

Heute können noch keine Prognosen bezüglich des späteren Wanderpreisgewinners bzw. der Placierungen in der Tabelle gestellt werden, weil noch sehr wichtige Hinspiele z. T. gleich starker Mannschaften ausstehen.

Wir wollen hoffen, daß alle Mannschaften weiterhin wie bisher in kameradschaftlicher Fairnes gegeneinander spielen und die Runde bis zum Ende durchhalten werden, damit auch die Fußballrunde 1958/59 der Tennisspieler wie in den vorangegangenen Jahren erfolgreich abgeschlossen werden kann. Vor allem möchte ich in dieser Hinsicht an die schwächeren Mannschaften appellieren, nicht den Mut zu verlieren. Das Entscheidende sollte doch der uns durch die Fußballspiele ermöglichte winterliche Ausgleichssport sein. Dr. Schmagere

Tabellestand am 22. 11. 1958

1. TC Rot-Weiß	5	5	—	—	23:3	10:0
2. SCC	5	5	—	—	14:8	10:0
3. Hermsdorfer TC	6	5	—	1	17:5	10:2
4. TC Blau-Weiß	5	4	—	1	30:5	8:2
5. Z 88/BHC	6	4	—	2	22:6	8:4
6. TC Tiergarten	5	3	—	2	17:9	6:4
7. Grün-Gold 04/ TC Tempelhof	5	2	1	2	18:11	5:5
8. Blau-Gold Steglitz	5	1	1	3	13:10	3:7
9. Mariendorfer TC	6	1	1	4	4:20	3:9
10. Dahlemer TC	6	—	1	5	7:30	1:11
11. Grunewald TC	5	—	—	5	5:28	0:10
12. TC Rehberge	5	—	—	5	4:39	0:10

Deutsche Rangliste für die Spielzeit 1958

Herren:

1. Rupert Huber
2. Milan Branovic
3. Peter Scholl
4. Wilhelm Bungert
- 5.—6. Dieter Ecklebe
Wolfgang Stuck
7. Franz Feldbausch
- 8.—9. Bodo Nitsche
Fritz Sehmrau
10. Arthur Schröder

Ranglistenstärke:

Karl Baco
Ewald Brunner
Dieter Gerloff
Werner Helmrich
Engelbert Koch
Wolfram Schneiders

Wegen des Mangels an Resultaten wurden nicht eingereicht:

Ernst Buchholz
Christian Kuhnke
Beppo Pöttinger

Damen:

1. Frau Erika Vollmer
2. Frl. Margot Dittmeyer
3. Frau Inge Pohmann
4. Frl. Renate Ostermann
5. Frl. Katharina Gerigk
6. Frl. Totta Zehden
- 7.—8. Frl. Bärbel Ahlert
Frl. Karin Warnke
9. Frl. Gisela List
10. Frl. Brigitte Foerstendorf

Ranglistenstärke:

Frl. Lore Diekmann
Frau Joan Kempf-Kramer
Frl. Marilen Knobling
Frl. Gisela Timm
Frl. Regina Topel

Wegen des Mangels an Resultaten wurden nicht eingereicht:

Inge Vogler

Kommentar zur Herrenrangliste

Rupert Hubers Spitzenplatz ist umstritten. Gegen Branovic gewann er dreimal, gegen Scholl hatte er einen Sieg und eine Niederlage, und die unter ihm stehenden Spieler schlug er leicht in 2 Sätzen. Als einziger schwacher Punkt in der Liste seiner Resultate erscheint seine Niederlage gegen Arthur Schröder. Diese Niederlage wurde von der Ranglistenkommission nicht zu hoch bewertet, da jeder Spitzenspieler bei der Fülle der Kämpfe, die er austrägt, auch eine Niederlage gegen einen schwächeren Spieler hinnehmen kann.

Milan Branovic hält seinen vorjährigen zweiten Platz. Er schlug bei den Nationalen Meisterschaften Peter Scholl, wenn auch im fünften Satz und verlor gegen keinen deutschen Spieler mit Ausnahme von Rupert Huber. Die Plätze 3 und 4 sind im Vergleich zu 1957 vertauscht worden.

Peter Scholl ist von Nr. 4 auf Nr. 3 gerückt, allerdings nicht deswegen, weil er dieses Jahr besser gespielt hat, sondern weil Wilhelm Bungert je eine Niederlage gegen Ecklebe und Stuck aufzuweisen hat. Scholls beste Ergebnisse sind ein Sieg über Huber, gegen den er aber

auch verlor und ein Sieg gegen den Spanier Gimeno an der Riviera, gegen den er dann bei den Internationalen Meisterschaften in Hamburg allerdings auch glatt die Segel streichen mußte. Glatt verlor er auch gegen den Österreicher Saiko und den Italiener Maggi und gewann nur mit Mühe im dritten Satz 8:6 gegen Sehmrau und Feldbausch.

Bungerts riskantes Spiel ist naturgemäß größeren Formschwankungen ausgesetzt als ein weniger riskantes. Wenn man die Liste seiner Resultate betrachtet, sieht man Siege über den Italiener Merlo und den Mexikaner Llamas und daneben die oben erwähnten Niederlagen gegen Stuck und Ecklebe. Die letzteren machten es nicht möglich, ihn höher einzureihen.

Die beiden folgenden Spieler, Dieter Ecklebe und Wolfgang Stuck haben sich nicht gegenübergestanden, so daß für die Klassifizierung nur Vergleichsresultate übrig blieben. Beide schlugen Bungert. Ecklebe gewann zweimal gegen den starken Spanier Santana. Auch seine Dreisatz-Niederlage gegen Branovic 5:7, 4:6, 5:7 bei den Nationalen Meisterschaften wurde mit gewertet. Stuck schlug den Österreicher Hainka und den Franzosen Destremau, verlor aber glatt 3:6, 3:6 in Braunschweig gegen Scholl.

Geschenke von bleibendem Wert

Theatergläser · Feldstecher · Barometer · Lupen · Lesegläser
Unsere Auswahl — auch in modernen Brilleneinfassungen — wird Sie begeistern
Unsichtbare Augengläser — System Müller-Welt — unter den Augenlidern zu tragen
Die neuesten Photo- und Kino-Apparate · Alle automatischen Projektoren

obenaus
SENIOR 1834

SEIT GENERATIONEN GUTE AUGENOPTIK

Jetzt: Zehlendorf, Teltower Damm 11 · 84 84 25

Franz Feldbausch wurde auf Nr. 7 eingestuft, da er die unter ihm folgenden Nitsche und Sehmrau schlug und bei den Nationalen Meisterschaften nur knapp gegen Scholl verlor.

Bodo Nitsche und Fritz Sehmrau wurden gleichgesetzt, da ihre Siege und Niederlagen so ähnlich sind, daß sie sich die Waage halten. Trotz der teilweise sehr schwachen Resultate wurde

Arthur Schröder auf Nr. 10 gesetzt, da er Feldbausch und Huber schlagen konnte.

Kommentar zur Damenrangliste

Erika Vollmer gebührt die erste Stelle, obwohl sie wegen Krankheit an den Nationalen Meisterschaften nicht teilnehmen konnte. Besonders hoch wurden ihre Erfolge über so bekannte Spielerinnen wie Bernice Carr, Nr. 1 von Süd-Afrika, R. M. Reyes, J. Kermina sowie S. le Besnerais, Nr. 1 und 2 der französischen Rangliste, gewertet. Abgesehen von ihren knappen Niederlagen, je einmal gegen Ilse und Edda Buding, hat sie keine Verluste gegen deutsche Spielerinnen.

An zweiter Stelle folgt die Nationale Meisterin Margot Dittmeyer, die zwar in einem sehr knappen Match zu Beginn der Saison bei den Poensgenspielen in Berlin gegen Frau Inge Pohmann verlor, jedoch gegen Fr. Gerigk sowie gegen Fr. Ostermann gewann, gegen die Frau Pohmann je eine Niederlage aufzuweisen hat.

Inge Pohmann konnte ihren vorjährigen dritten Platz halten, da sie mit Ausnahme der oben erwähnten Niederlagen keine weiteren hat, die ihren dritten Platz gefährden können.

Den größten Sprung machte Renate Ostermann von Nr. 10 auf Nr. 4 durch ihren zweiten Platz bei den Nationalen Meisterschaften sowie ihren Sieg über Frau Pohmann dortselbst. Ihre Niederlage gegen Fr. Warnke fällt bei so vielen Turnieren, an denen sie in diesem Jahr teilnahm, nicht so stark ins Gewicht.

Neu auf der Rangliste erscheint auf Nr. 5 Katharina Gerigk, die von Danzig nach Kiel gezogen ist. Ihre Siege gegen Fr. Ilse Buding in der Trostrunde bei den Internationalen Meisterschaften in Hamburg sowie gegen Frau Pohmann in Berlin rechtfertigen diese Einstufung.

Als Nr. 6 wurde Totta Zehden durch ihre gute Form in Braunschweig, wo sie das beste Resultat gegen die deutsche Meisterin erzielte, und ihre glatten Siege gegen Fr. Warnke (zweimal) und Fr. List eingereiht.

Bärbel Ahlert und Karin Warnke wurden gleichgestellt, da sie sich gegenseitig einmal schlugen und ihre übrigen Resultate sich ungefähr gleichen.

Obwohl Gisela List einmal Warnke schlug, wurde sie unter diese auf Nr. 9 gesetzt, da die sonstigen Resultate schlechter sind.

Als Letzte wurde Brigitte Foerstendorf in die Rangliste aufgenommen. Sie gewann einmal gegen Fr. Zehden. Auch ihre Dreisatz-Niederlagen gegen Frau Vollmer, Fr. List und Fr. Ramorino wurden berücksichtigt.

Die Ranglisten-Kommission des DTB

Mitteilung der Ranglistenkommission

Die Ranglistenkommission macht darauf aufmerksam, daß keine Spielerinnen und Spieler zweimal hintereinander „wegen des Mangels an Resultaten“ aufgenommen werden.

Rückkampf in Essen verloren

Als wir am 27. und 28. September 1958 den Nachwuchs der Stadt Essen zu einem Städtespiel in Berlin hatten, wurde nach unserem Siege die Einladung zu einem Rückkampf für den 1. und 2. November 1958 in Essen von uns dankbar angenommen. Essens Nachwuchsmannschaft wollte nicht nur eine Revanche, sondern mit uns als Gastmannschaft auch seine Winterzeit in der Halle eröffnen. Und es konnte für diese schöne Tennishalle auf dem Gelände der Gruga wohl keinen schöneren Auftakt geben, als diese jungen Mannschaften von Essen und Berlin im Kampf zu sehen.

In dieser Halle sind durch die Tatkraft des Essener Tennis-Bezirks-Verbandes unter der Leitung von Herrn H. von Malottki Tennisplätze mit Naturboden, einwandfreien Maßen und erstklassiger Beleuchtung entstanden, die uns ein wenig neidisch werden ließen. Und hier war nun der Schauplatz der Kämpfe, bei denen es dem Essener Nachwuchs gelang, Berlin mit 12:6 Punkten zu schlagen. Allerdings muß gesagt werden, daß wir mit einer stark geschwächten Mannschaft antreten mußten, während sich Essen durch Gisela List und Linden verstärken konnte. Bei uns fielen unsere Spitzenspieler Stuck und Nitsche infolge beruflicher und schulischer Belange aus, ebenso bei den Damen Marlis Roesch. Dazu sagte noch in letzter Minute Wensky krankheitshalber ab. Alle unsere Spielerinnen und Spieler schlugen sich ausgezeichnet, und wenn ich hier die Dreisatzkämpfe, die nach manchem Matchball für uns doch noch verloren gingen, erwähne, dann deshalb, weil ein Unentschieden lange in der Luft lag. Im Ganzen aber war die Essener Mannschaft in dieser Aufstellung doch ausgeglichener und spielte dazu auf heimischem Boden. Ohne auf die einzelnen Kämpfe einzugehen, muß man beiden Mannschaften das Lob aussprechen, daß nicht nur vorbildliche Kampfleistungen geboten wurden, sondern daß auch das Auftreten und die Fairneß mustergültig waren. Außer den Hauptkämpfen, die am Sonnabend zu Ende gingen, wurden am Sonntagvormittag noch 10 Freund-

schaftsspiele ausgetragen, bei denen Essen mit 6:4 Pkt. siegreich blieb.

Zu diesem sportlichen Programm hatten die Essener für einen gesellschaftlichen Rahmen gesorgt, der schwer zu überbieten war. Erstklassige Unterkünfte, Eishockeykämpfe in einer der modernsten Sporthallen Deutschlands und neben sonstigen Zusammenkünften ein Kameradschaftsabend im Saalbau sorgten dafür, daß jede Stunde unseres Essener Aufenthaltes angenehm ausgefüllt war. An diesem Kameradschaftsabend sprach unser Verbandssportwart Walther Rosenthal den Dank der Berliner Mannschaft aus und überreichte zur Erinnerung im Namen des Berliner Tennis-Verbandes eine Abbildung der Berliner Freiheitsglocke in Porzellan und ein Buch über Berlin, in das sich alle Berliner Teilnehmer dieser Begegnung eingetragen hatten. Dabei unterstrich er die Wichtigkeit solcher Begegnungen, die neben allen menschlichen Bindungen auch die Erfahrung unserer Nachwuchsspieler in der Führung eines Kampfes gegen fremde Gegner stark fördern. In seiner Begrüßungsansprache betonte Herr v. Malottki für Essen besonders, welchen starken Eindruck der Besuch in Berlin hinterlassen hat und sprach die Hoffnung aus, daß diese Treffen eine ständige Einrichtung würden.

Zum Abschluß möchten wir von dieser Stelle aus Herrn v. Malottki, Herrn Kapper und allen Helfern noch einmal für die ausgezeichnete Abwicklung dieser Veranstaltung danken.

Erich Borris

Ergebnisse (Essen zuerst genannt)

Damen-Einzel: List—Sturm 6:4, 8:6, Führmann—Wehle 6:2, 3:6, 3:6, Niedt—Hanigk 6:3, 6:1, van Dawen—Maaz 1:6, 2:6.

Herren-Einzel: Küpper—Quack 6:1, 1:6, 10:8, Nottenkämper—Schindler 6:3, 6:1, Linden—K. H. Eckerlein 4:6, 3:6, Pawlik—v. Loeper 6:0, 6:4, Klipper—D. Eckerlein 6:3, 4:6, 7:5, Laarmann—Güntsche 6:8, 6:3, 2:6, Giese—Volkmann 2:6, 1:6, Eigenbrod—Brämer 3:6, 8:6, 8:6.

Damen-Doppel: List/Führmann—Sturm/Wehle 6:3, 2:6, 6:4, Niedt/van Dawen—Hanigk/Maaz 6:4, 6:3.

Herren-Doppel: Küpper/Linden—v. Loeper/Schindler 6:4, 6:3, Nottenkämper/Pawlik—Eckerlein/Eckerlein 6:4, 6:1, Klipper/Laarmann—Quack/Brämer 6:2, 6:4, Giese/Eigenbrod—Güntsche/Volkmann 1:6, 6:3, 0:6.

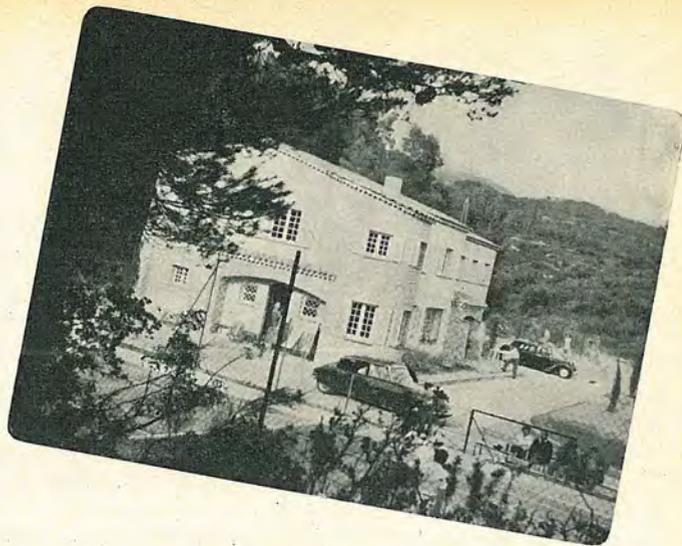
BUDINGS

„Tennisparadies des Südens“

EINE SOMMERLICHE ERINNERUNG

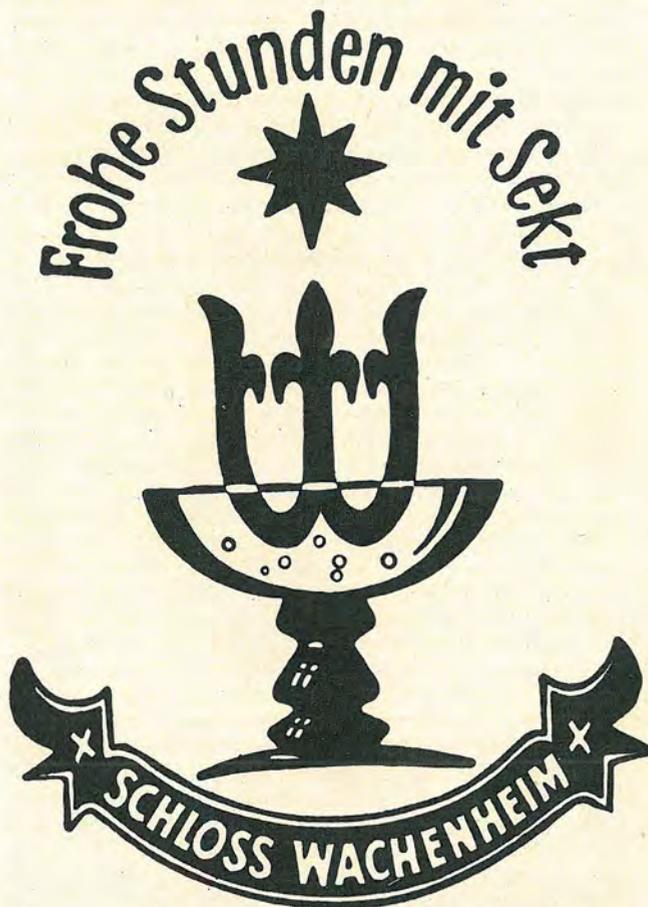
Kommt man in trüben Novembertagen auf den Sommer zu sprechen, auf die Ferienzeit und auf die Urlaubsreise, so stellt man zumeist fest, daß auch in diesem Jahr viele, viele Urlauber gen Süden gezogen sind, daß wieder viele Menschen die herrlichen Küsten des Mittelmeeres, die berühmten Badeorte der italienischen und auch der französischen Riviera kennengelernt haben. Das Wirtschaftswunder, die Reisebüros und auch das Auto haben es zuwege gebracht, daß Venedig, Alassio, Riccione, San Remo usw. auch für den „Normalverbraucher“ erreichbar und Orte wie Cannes oder Nizza nicht nur von der Leinwand her bekannt sind. Tausende — vielleicht sogar Zehntausende — erfreuten sich an den herrlichen Ausblicken, wenn sie die prächtigen Uferstraßen des Mittelmeeres entlang fuhren. Sicherlich waren darunter auch viele begeisterte Tennisspieler, aber sie wußten nicht, daß sie ganz nahe an einem Tennisparadies vorbeifuhren. Hätten sie es gewußt, wäre wohl so mancher die 2 km von der Straße abgebogen, um dort eine Pause einzulegen und dieser oder jener wäre wohl auch gleich dageblieben. Er wäre im „Tennisparadies des Südens“ bei der Tennisfamilie Buding gelandet. Welchem Tennisspieler ist der Name Buding kein Begriff, zu oft haben Ilse und Edda Buding, unsere deutschen Meisterspielerinnen in deutschen und internationalen Turnieren und auch in Berlin ihren „Mann“ gestanden. Hier in Bandol, im südlichen Frankreich, in der fruchtbaren Provence, zwischen Toulon und Marseille, hat sich der Tennisvater Buding niedergelassen, hat hier ein Tennis-Hotel — Buding's „Tennisparadies des Südens“ — gegründet.

Bandol ist ein kleiner Badeort, ein kleines Städtchen von etwa 3 500 Einwohnern von einem Halbkreis hoher Hügel umgeben, mit einem erstaunlich beständigen Klima. Während der Wintermonate liegt die Durchschnittstemperatur bei etwa + 12 Grad. Dies also ist der Ort, an dem man während des ganzen Jahres Tennis spielen kann, hier kann man regensicher seinen Urlaub auch in den Monaten verbringen, die sich sonst für Ferientage keiner großen Beliebtheit erfreuen. Hier ist man sich des des guten Wetters sicher, daß Buding für jeden Tag, an welchem man nicht im Freien Tennisspielen kann, 500 Franken auf den Pensionspreis vergütet. Und diese Gratis-Wettersversicherung besteht für das ganze Jahr! Wer mag, kann hier auch am Abend oder bei Nacht seinen geliebten Tennissport ausüben. Für 500 Frc. je Stunde (DM 5.—) kann man sich diesen Genuß verschaffen und insbesondere in den heißen Sommermonaten in herrlich kühler Nacht bei Flutlicht (16 × 1 000 Watt) den Tennisschläger schwingen. Man hatte von diesem Tennisparadies zu Hause ja schon läuten hören; einige helle Berliner hatten es schon „ausprobiert“, hatten im Februar Tennis gespielt und im Meer gebadet. Ihren Ratschlägen waren wir im Sommer einmal gefolgt, wer möchte nicht schon bei Lebzeiten wenigstens den Urlaub im Paradies verbringen. Die Erfolge, die sich mit dem Namen Buding verbinden, sind bekannt. Die Erfolge der Töchter Ilse und Edda, aber auch der Söhne Ingo, deutscher Knabenmeister und mit nur 15 Jahren Gesamtbadischer Juniorenmeister 1957 und Lothar ehem. argentinischer und deutscher Ranglistenspieler, sowie gesamtbadischer Tennismeister, sind letztlich das Ergebnis der modernen wissenschaftlichen Methoden, nach denen Dr. Fr. Buding, der ehemalige Direktor der staatlichen Tennisschulen in Buenos Aires, seinen Tennisunterricht erteilt. Bei ihm, der jetzt hier die Leitung des von ihm gegründeten Ten-



nis-Hotels inne hat, treffen sich deutsche und internationale Spitzenspieler, die außerhalb ihrer Turnierzeiten trainieren und ihre Form verbessern. Im Gästebuch finden sich Namen wie, Gimeno, spanischer Meister; Fay Muller, Allan Kendall, Australien; Argon, Uruguay; Van Vorhees, Snow, USA; Stavros, Panacopulos, Nicos Kaliva, Griechenland; Jean Noel Grinda, Mme Lafargue, Frankreich u. a.

Aber nicht nur Spitzenspieler, sondern auch Anfänger und Spieler der Mittelklasse jeglichen Alters sind Gäste bei Buding und bevölkern die 6 Tennisplätze und fünf Übungswände. Und auf das Training an der Übungswand legt man hier großen Wert. Stundenlang und noch eine Stunde vor ihrer Abreise sahen wir Françoise Marsot, die französische Jugendmeisterin des Jahres 1957, an der Übungswand trainieren und immer wieder den gleichen Schlag üben. Daß sie in den 3 Wochen ihres





Aufenthaltes auch noch blendend deutsch gelernt hatte, sei nur am Rande bemerkt. Wer nun hier ein feudales Riviera-Hotel internationaler Prägung erwartet, der befindet sich in einem Irrtum. Buding's „Tennisparadies des Südens“ ist ein Familienhotel im wahrsten Sinne des Wortes. Es ist ein moderner Neubau, geschmackvoll und zweckmäßig eingerichtet, mit gemütlichen Aufenthaltsräumen in einem geschützten Tal, inmitten eines Pinienwaldes gelegen. Zum „Plage du Lido“, dem Strand, hat man etwa 10—15 Minuten Fußweg. Zu den Mahlzeiten im Speisesaal findet man sich gemeinsam mit der Tennisfamilie Buding zusammen. Die Töchter des Hauses, sofern sie nicht gerade auf Turnierreise sind, gehen wie alle wohlherzogenen Mädchen ihren häuslichen Pflichten nach, helfen der Mutter in der Küche und kredenzen dem Gast die Suppe oder den vortrefflichen Rotwein, der hier bei keiner Mahlzeit fehlen darf. Die Jugend, in den Ferienmonaten besonders stark vertreten, hat ihren Tisch für sich. Da hört man durcheinander französisch, spanisch, ungarisch, englisch, deutsch, man lacht und plaudert vielsprachig, man versteht sich, auch wenn man sich nicht versteht. Die Älteren finden sich mehr nach Nationalität zusammen, aber von Tisch zu Tisch herrscht Harmonie und Sympathie; denn alle verbindet das eine, die große Liebe zum Tennissport, der auch immer wieder das unerschöpfliche Thema vieler Unterhaltungen ist, Unterhaltungen, bei denen jung und alt in ungezwungener Weise so ganz nebenbei seine Sprachkenntnisse erneuern und auffrischen kann.

Die Tennisplätze — es sind alles Hartplätze — und die Übungswände liegen direkt vor und neben dem Hause. Wacht man im Sommer frühmorgens sehr zeitig auf, horcht man erstaunt. Sind die Tennisspieler hier alle Frühaufsteher? Tatsächlich, selbst unsere jugendlichen, heimatlichen Langschläfer standen hier um 6 Uhr an der Trainingswand und man stellt fest, zu dieser morgensfrischen Stunde ist der Trainingsbetrieb schon im vollen Gange. Aber gegen 11 Uhr, „wenn die Sonne ihre Strahlen senkrecht herniedersendet“, dann tummelt sich alles am Strand in den kühlen Fluten. Lothar und Ingo Buding, beide immer zu Späßen aufgelegt, haben die anwesende Tennisjugend in ihren alten klapprigen Citroën verladen, und nach vielem gütlichen Zureden setzt sich dieser sogar in Bewegung und startet in Richtung Strand. Wer aber Land und Leute kennenlernen will, der begleitet „Mutti Buding“ auf den Markt und hilft mit beim Einkauf von Gemüse und südlichen Früchten. Die Bräuche sind in Frankreich nicht so streng wie bei uns, man nimmt jede Frucht in die Hand, prüft, ob sie gut ist, man kostet vom Wein, man riecht an den Melonen und man hat einen Riesenspaß an dem südlich-lebhaftem Getriebe eines solchen Kleinstadtmärktes. Daß man von anderen Gästen am Abend Lob oder Tadel für seine Auswahl in Kauf nehmen muß, gehört mit zum kameradschaftlichen Ton, der hier üblich ist. Üblich wie fast immer in südlichen Breitengraden ist natürlich auch hier während der größten Hitze eine ausgedehnte Mit-

tagsruhe, sofern man es nicht vorzieht, wieder am Strand seiner Erholungspflicht nachzugehen. Schlimm war es nur, daß einen der Tennisehrgeiz verleitete, sich zu dem gerade stattfindenden örtlichen Turnier zu melden. Das war so stark besetzt, daß auch trotz der größten Hitze während des ganzen Tages durchgespielt werden mußte. Man muß in Bandol gewesen sein, um ermessen zu können, was es heißt, dort im August um 3 Uhr nachmittags ein Einzel zu spielen. Ist es ein Trost, daß der Gegner ein französischer Diplomat — fast ein Minister — war? Einen Minister in Schweiß gebracht zu haben, mag immerhin als Kuriosum gelten. Das Mixed jedoch, das begann dafür erst spät am Abend um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr und endete mit einem „deutschen Sieg“ eine halbe Stunde nach Mitternacht. Der dankbare Turnierleiter fand es „très sportive“, daß wir bereit waren, zu dieser Stunde noch anzutreten. Das Nenngeld kostete je Meldung etwa DM 12,—, dafür wird immer mit neuen Bällen angefangen und der Verlierer behält die Bälle als sein Eigentum. Andere Länder, andere Sitten! Tennisbälle sollte man übrigens mit nach Bandol nehmen, der Dunlop-Ball kostet etwa 3,30 das Stück. Aber immer ist nicht Turnier. An anderen Tagen geht der Tennisbetrieb nach dem Abklingen der größten Hitze wieder seinen „gewohnten“ Gang. Man hat sich mit annähernd gleich starken Spielern zu einem Privatturnier verabredet und der Sieger oder auch der Verlierer gibt beim spätabendlichen Bummel über die Strandpromenade von Bandol bei „Jean Jacques“, dem berühmten Konditor, ein Eis aus. Dort landet ohnehin der größte Teil des Taschengeldes der jugendlichen Gäste des Tennisparadieses. Ein Teil der älteren, also schon „vernünftigen“ Gäste kann es sich natürlich auch nicht verkneifen — „nur um es mal kennenzulernen“ — das Glück in der Spielbank des Casinos von Bandol zu versuchen.

So vergehen die paradiesischen Tage, und wenn man gefragt wird, ob man sich nicht auch in das Gästebuch eintragen möchte, dann ist die Stunde des Abschieds gekommen; des Abschieds aus einem Kreis gleichgesinnter Sportfreunde aus aller Welt, in dem man sich so schnell und so gut eingelebt hatte. So ein Gästebuch ruft zumeist poetische Anwendungen hervor, und die Versform der Eintragungen erfreut sich großer Beliebtheit. Unsere Berliner Sportfreunde sahen die Sache sehr medizinisch und schrieben:

„Vorhand, Rückhand eins, zwei, drei
Aufschlag, Topspin auch dabei —
Großer Schritt, die Schulter vorn,
Ball ansehen, das übt enorm.
100mal mit einer Hand
Fühlst dich Meister an der Wand.
Der Geist ist willig, doch schwach das Fleisch,
Gymnastik macht den Körper weich.
Dr. Budings Körperbildungs-Institut
Ist für alle Leiden gut.

Die dankbaren Patienten“

Und der nächste schrieb:

„Schon überall hat man gehört
Die beste Krankheit ist nichts wert!
So kam's, weil tenniskrank man ist
Und obendrein der Ehrgeiz frist
Daß man zu Buding's eiligst fuhr
zur Tennissanatoriumskur.
Oh Freunde, nichts brauch ich zu sagen,
Ihr merkts an Muskeln und am Magen
Mit Dank muß ich zusammenfassen:
„Hier wurste unjehelilt entlassen!“

Vor soviel Poesie kapitulierte unsere 13jährige Berliner Juniorin und „fabrizierte“ nun ihrerseits das erste Gedicht ihres Lebens; von Edda Buding mit der knappen Bemerkung: „Das hätte ich dir gar nicht zugetraut“ kommentiert.

Liebe Buding's, wie kam ich hierher?
Vorhand und Rückhand alles verquer
Service und Volley nichts war richtig
doch was tat's, das war ja nicht wichtig
man fing halt noch einmal von vorne an —
von nun an hieß es nur noch „Ran an die Wand,
ran!“

Man mühte und plagte sich manche Stunde
und viele Mal machte der Ball seine Runde.
Doch nach vier Wochen, da gab's dann den Lohn,
man konnte nun Service und Volley schon,
und diesmal war es richtig —
und das war wichtig.

Schrieb es hin, nahm mit Tränen Abschied, fuhr nach
Deutschland zurück, spielte — wie sie es nun gelernt
hatte — und wurde Juniorinnenmeisterin ihres Clubs —
es war der schönste Lohn für den Ferientrainingsfleiß
im „Tennisparadies des Südens“.

rmr.

Gegen Dänemarks Hallenspieler keine Chance

Es war einmal — kann man zurückschauend den Be-
richt über die Runde im Gustaf-Adolf-Pokal
gegen Dänemark beginnen. Vor 20 Jahren schlugen wir
die Nordländer mit 5:0! Und jetzt verloren die deut-
schen Tennisspieler gegen die Dänen in Köln 0:5! Man
kann den überlegenen Sieg der Gäste aber nicht als
Revanche bezeichnen, denn schon 1953 verloren wir in
Kopenhagen 0:5. Es ist dies aber alles nicht tragisch
zu nehmen. Deutschland ist „mangels Masse“ kein Land
der Hallenspieler; es fehlen überdeckte Kampfstätten.
Was will man von Spielern erwarten, denen Kämpfe
auf Holz oder Linoleum ungewohnt sind, die selten
Gelegenheit haben, die Eigenarten des Spiels in der
Halle gründlich zu erforschen. Und dann waren die
Dänen vor 20 Jahren auch bei weitem nicht so stark wie
in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg. Plougman
und Gerdes vertraten Dänemark; sie waren nicht fähig,
gegen die deutsche Mannschaft auch nur einen Satz zu
gewinnen. Henner Henkel und Roderich Menzel waren
es, die in der Uhlenhorster Tennishalle den Dänen ein
5:0 bereiteten. Ja, das war einmal!

Ausgesprochene Tennishallen, wie wir sie beispiels-
weise in Bremen und Berlin (Brandenburgische Straße)
hatten, gibt es kaum noch; sie fielen dem Krieg zum
Opfer oder waren nicht lebensfähig. Die Berliner Halle
hielt sich nicht lange, sie war schon halb pleite, ehe sie
eröffnet wurde. Und heute ist man wohl nach der Zer-
trümmerung der meisten Turn- und Sporthallen durch
Bomben der Meinung, daß Mehrsporthallen wichtiger
sind als „Spezialitäten“. Am Schöneberger Sachsen-
damm ist so eine Halle, die sich auch für Tennis prächtig
eignet. Das bewies sie 1954 beim Städtekampf Berlin—
Paris mit dem „Fliegenden Basken“, Jean Borotra, ferner
bei den Königspokal-Wettbewerben 1956 gegen Schweden
(2:3) und 1957 gegen Italien (1:4). Die große Über-
raschung war damals der Sieg des Deutschen Jugend-
meisters Wilhelm Bungert, der als Debütant in der
deutschen Ländermannschaft den langen Italiener Sirola
besiegte.

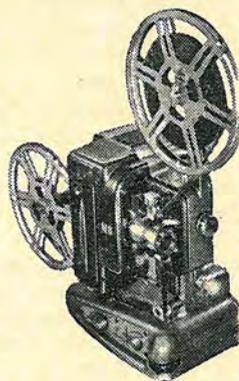
Mit den Besucherzahlen konnte der Berliner Tennis-
Verband anfänglich nicht zufrieden sein; aber es gab
auch — wie gegen Italien — stark besetzte Tribünen.
In Köln, wo es diesmal gegen Dänemark ging,
zählten die Zuschauer an jedem der drei Tage nur nach
Hundertern. In drei Tagen in Berlin gingen 5000 Tennis-
freunde durch die Tore der Schöneberger Halle — 2000
am dritten Tag, als der Sieg der Italiener fast feststand.
(Die Halle mußte wegen Überfüllung polizeilich ge-
schlossen werden.) Berlin ist schon wieder ein guter
Boden für den Tennissport.

Die Schöneberger Halle am Sachsen-
damm kann für ein Training der Tennisspieler leider nicht zur Ver-
fügung stehen; sie ist mit Turnen und anderem Sport
voll ausgelastet. Und man kann nur hoffen, daß das
deutsche Wirtschaftswunder so in die Breite geht, daß
einmal auch Geld für richtige Tennishallen zur Ver-
fügung steht. Bis wir nicht in allen Landesverbänden
Spezialhallen für Tennis haben, werden uns besonders
die Nordstaaten weit überlegen sein.

Es war die Aufschlagstärke in der Halle in erster
Linie, die den Dänen in Köln zu einem sicheren Sieg
verhalf. Die Gäste traten ohne Torben Ulrich mit Kurt
Nielsen und Jörgen Ulrich an. In der Einleitung hatte
Wilhelm Bungert Schwierigkeiten mit dem Service
des jungen Ulrich, der nur im dritten Satz in eine
Bedrängnis geriet. Aber zum Satzverlust kam es für den
gleichmäßiger spielenden Dänen nicht. Tapfer wehrte
sich Rupert Huber gegen den routinierten Hallen-
kämpfer Nielsen; seine beiden 5:7, 5:7 verlore-
nen Sätze waren Achtungserfolge. Die dritte Etappe
ging ohne große Anstrengung siegreich an Nielsen.

Ein Experiment konnte man sich im Doppel am näch-
sten Tag erlauben. Scholl fehlte sowieso (man hörte,
er hätte zu viel zu tun), so daß der Einheimische Ernst
Buchholz zum Zuge kam. Im übrigen ist die Auf-
stellung eines gut vorbereiteten Buchholz für uns gar
kein Experiment. (Der lange Kölner könnte heute noch
einen hervorragenden Platz in der deutschen Rangliste
einnehmen.) Buchholz begeisterte seine Landsleute so-
fort beim Beginn mit einem Null-Spiel. Haarscharf sauste
viermal sein erster Aufschlag unhaltbar ins Diagonal-
rechteck. Ein guter Anfang — und ermutigend für
Bungert, der genau halb so alt ist wie der 38jährige
Buchholz. „Vater und Sohn“ ließen sich nicht beirren.
Beide gewannen ihre Aufschlagspiele; und als Ulrich
seinen verloren hatte, da ging dann auch der erste Satz
unter großem Beifall an die Deutschen. Nielsen/
Ulrich revanchierten sich schnell. Ihre Aktionen
wurden präziser, ihre Aufschläge härter. Und dieses An-
ziehen der dänischen Gäste war dann auch der Anfang
vom Ende der deutschen Hoffnungen. Wir gingen zwar
nach einem 1:3-Rückstand im dritten Satz 4:3 in Füh-
rung, aber besonders Nielsen war es, der sich das Heft
nicht entreißen ließ. 6:1, 6:4, 6:2 lauteten die letzten
Sätze für Dänemark. Viel mehr war nicht zu holen für

BOLEX SCHMALFILMGERÄTE



Der moderne
lichtstarke
M8R Projektor
schon ab 545,- DM

EIGENFINANZIERUNG

1/5 Anzahlung

Rest bis zu 10 Monatsraten

Foto-Spänhoff
GMBH

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 37 · TEL. 9115 68

Auslosung König-Gustaf-Pokal 1958

1.	Dänemark	}	Dänemark 5 : 0	}	Schweden 3 : 2
2. Österreich	Deutschland				
3. Deutschland	o. Sp.	}	Dänemark 5 : 0		
4. Niederlande	Niederlande 3 : 2				
5. Belgien	Frankreich	}	Frankreich 4 : 1		
6.	USA				
7.	USA	}	Italien o. Sp.		
8. Italien	Italien 3 : 2				
9. Finnland	Norwegen 3 : 2	}	Schweden 5 : 0		
10. Polen	Schweden				
11. Norwegen		}	Schweden 3 : 2		
12.					

die beiden Deutschen, denen es an Präzision fehlte und bei denen man doch öfters noch die Harmonie im Zusammenspiel vermißte.

Am dritten Tag stand Bungert fast vor einem Sieg über den alten Tennisroutinier Nielsen. Schon führte der junge Mannheimer mit zwei Sätzen (6 : 3, 8 : 6), und erst mit 10 : 8 im dritten Satz konnte der Däne mühsam das Steuer herumreißen. Für die restlichen zwei Sätze

fehlte Bungert die Frische. Nielsen gewann sie 6 : 3, 6 : 2. Im Schlußkampf hatte Huber keine Chance. Obwohl der jetzige Rot-Weiße aus Bayern in den letzten Jahren Deutschland oft in Hallenkämpfen vertrat, fehlt ihm die Dauerpraxis. Vier gewonnene Spiele in drei Sätzen ist eine recht magere Ausbeute. — Baut Tennishallen — und Deutschlands Tennisspieler werden hier eine Rolle spielen! —r

Geht der Davispokal auf Reisen?

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Davispokal am Ende des Jahres 1958 wieder einmal die weite Reise von Australien nach den Vereinigten Staaten von Amerika antreten muß. Es wäre die achte Reise der riesigen Wandertrophäe zwischen den großen Tennisnationen; bisher ging es viermal von USA nach Australien und dreimal umgekehrt. Der Pokal hat aber noch weitere Weltreisen auf dem Buckel: USA—England, England—Australien und umgekehrt, Frankreich—England, England—USA waren außerdem gewaltige Etappen. Kaum eine andere Sporttrophäe kommt an diesen Reiser rekord der großen Silberschale heran. Bisher blieb Amerika — also das Land des Stifters Dwight F. Davis — 18mal Sieger. Australien konnte seit 1950 siebenmal über die Vertreter des Sternenbanners Sieger bleiben und kam auf 15 Erfolge. England holte sich neunmal, Frankreich sechsmal den Pokal. Alle übrigen der fast 50 bisher teilnehmenden Nationen gingen leer aus.

Da Australien bis auf drei Siege an die USA herangekommen ist, wird man in Amerika die größten Anstrengungen machen, den „Känguruhs“ den Pokal zu entreißen. Und man hat das Gefühl, daß diesmal die Chancen nicht schlecht stehen — jedenfalls nicht schlechter als im Vorjahr, als Australien die USA nur 3 : 2 schlug. Gewiß waren unter den letzten Vier in Wimbledon drei Australier, und Anderson, der als Nr. 2 hinter Cooper gilt, mußte um einen Platz in der Vorschlußrunde wegen einer Verletzung gegen Nielsen zurückziehen, sonst wäre es vielleicht ein reines australisches Semi-Finale geworden.

Doch Cooper, Anderson u. a. sind keine Hoad/Rosewall oder auch keine Sedgman/Bromwich/McGregor, die für Australien eine klare Überlegenheit über die Amerikaner herauspielten. Cooper, der Wimbledon-Sieger, hatte schwer um diesen Erfolg zu kämpfen. Gegen den Südafrikaner Segal verlor er einen Satz und gewann zwei Sätze nur 13 : 11 und 14 : 12. Der junge Engländer Wilson gab sich gegen Cooper erst 5 : 7 im fünften Satz geschlagen. Und kürzlich kam die Nach-

richt aus Los Angeles, daß Chris Crawford, der als Ersatzmann in der USA-Mannschaft steht, Cooper 7 : 5, 6 : 3 besiegte. Der erste Mann Australiens ist also nicht so überlegen wie beispielsweise Lewis Hoad, der ein Jahr vorher glatt durch die Wimbledon-Runden ging und Cooper im Finale 6 : 2, 6 : 1, 6 : 2 überrannte. Und auch Australiens Zweiter, Mal Anderson, erlag kürzlich bei den Meisterschaften von Neusüdwales einem jungen Amerikaner: Earl Buchholz schlug ihn 6 : 3, 6 : 3, 9 : 7. Das wissen die Amerikaner, und bis zur Herausforderungsrunde, die sie Ende Dezember in Brisbane bestimmt zu bestreiten hoffen, werden sie aus der Spitzengruppe Richardson, Olmedo, MacKay, Crawford und Buchholz sicher ein starkes Team formen.

Vorher sind aber zwei Interzonen-Schlußrunden zu erledigen. Europazonen-Sieger Italien hatte vom 6. bis 8. Dezember in Sydney die Philippinen zum Gegner. Mit Ampon an der philippinischen Spitze war das Ergebnis 5 : 0 für Italien. Vom 18. bis 20. Dezember in Adelaide ist dann das zweite Interzonen-Finale. Hier trifft der Sieger von Sydney auf die USA. Solange Australien im Besitz des Davispokals ist, bleibt das Interesse für Tennis bis nach Weihnachten wach. Und daran ist der Äquator schuld, der unseren Winter in Australien als Sommerzeit bringt. —r

13 Tennisvereine kegeln

Auch in diesem Jahre nehmen die Kegelabteilungen von 13 Vereinen an den Rundenkämpfen der Berliner Tennisspieler teil. Es wurden wieder vier Gruppen gebildet, die jeweils von den vier besten Klubs des vorjährigen Endlaufs angeführt werden. Innerhalb der Gruppen werden im Laufe des Winters Hin- und Rückkämpfe ausgetragen. Die Gruppensieger werden wiederum auf neutralen Bahnen im Frühjahr um den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes kämpfen. Die Gruppeneinteilung ist folgende:

Gruppe I

TU Grün-Weiß
 SCC
 Berliner Bären

Gruppe II

Steglitzer Tennis-Klub
 Berliner Schlittschuh-Club
 TC Mariendorf
 Turngemeinde in Berlin

Gruppe III

Rot-Weiß Neukölln
 Tempelhofer TC
 Dahlemer TC

Gruppe IV

BSV 92
 Blau-Weiß Britz
 VfL Berliner Lehrer

In diesem Zusammenhang möchte ich ganz besonders die Kegelgruppen des Tempelhofer TC und des Berliner Schlittschuh-Clubs als neue Teilnehmer an unserer winterlichen Kegelrunde begrüßen. Der letztgenannte Klub hat bereits in seinem ersten Kampf bewiesen, daß er in der Spielstärke durchaus mit den Konkurrenten mithalten kann. Sein erster Start erbrachte gleich einen Sieg über die durchaus nicht schwache Mannschaft der Turngemeinde in Berlin; allerdings auf heimischen Bahnen.

Bedingt durch die in diesem Jahre länger dauernde Freiluftsaison der Tennisspieler ist bis heute noch kein weiterer Kampf abgewickelt worden. Ich möchte die beteiligten Klubs jedoch bitten, nunmehr die Termine für die Vorkämpfe baldigst miteinander festzulegen und mir Zeit und Ort der Austragung mitzuteilen. Es ist unbedingt notwendig, daß alle Hin- und Rück-Kämpfe bis zum 15. März 1959 ausgetragen sein müssen, um für den Entscheidungslauf einen geeigneten Termin noch vor Beginn der nächsten Tennis-Saison festsetzen zu können.

Rolf Stuck

Zwei „Winterzentren“ für Berlin

Hallentennis floriert in Lichterfelde und am Funkturm

Soll der Tennisspieler im Winter eine schöpferische Pause einlegen und lieber einen Ausgleichssport statt Hallentennis betreiben? In unseren Breiten ist die Pause zu lang und die Freiluftsaison zu kurz; man kommt heute ohne Hallentennis nicht mehr aus. Sein größtes Plus für jene Schar junger Leute, die vorwärts kommen will: durch die größere Schnelligkeit des Hallenspiels werden fehlerhafte Technik und Beinarbeit schonungslos aufgedeckt. Aber auch die mittlere und ältere Generation will im Winter nicht einrosten und auf den liebgewordenen Sport verzichten. In Köln wurde vor einigen Jahren eine Tennishalle gebaut, in einer Reihe anderer deutscher Städte gibt es mehr oder weniger improvisierte Hallen. Verschiedene Umstände, besonders finanzieller Art, haben bisher verhindert, daß Berlin wieder eine Tennishalle bekam, wie es sie in der jetzt zweckentfremdeten Halle in der Brandenburgischen Straße besaß.

Aber auch ohne eine neue Tennishalle — sie bleibt das Fernziel — sieht es in diesem Winter für die Berliner Tennisspieler freundlicher aus. Der Verband übernahm nach der Freigabe durch die Amerikaner zwei Hallen im Lichterfelder ehemaligen Kasernenkomplex in eigene Regie. Roman Najuch, dem die Tennisgemeinde seit Jahren das Provisorium am Funkturm dankt, hat mit anderen Tennislehrern jetzt eine größere Ausstellungshalle zur Verfügung. Wer Mittel und Zeit aufbringt, hat jetzt ausreichend Betätigungsmöglichkeit in der „toten“ Jahreszeit. Daß ausgiebig davon Gebrauch gemacht wird, bewies uns der lebhaft betriebene Betrieb bei einem Besuch der beiden „Winterzentren“.

„Neuland“ in Lichterfelde

Am Lichterfelder Garde-Schützenweg haben hauptsächlich die Clubs und Vereine des Südens und Südwestens Winterquartier bezogen. Ganz am Rande des großen ehemaligen Kasernenkomplexes mit Back-

4,- DM für 1 Jahr

das ist der Preis für das Abonnement des
„BERLINER TENNISBLATT“
 einschließlich Zustellgebühr. 10mal jährlich bringt der Postbote die Tenniszeitung ins Haus und Sie wissen immer, was im Tennis-sport „los ist“.

Bitte benutzen Sie den Bestellschein.

steinbauten aus der wilhelminischen Zeit erstrecken sich die beiden Hallen mit dem Eingang am stillen Tietzenweg. Hier regiert Blau-Weiß-Trainer Kurt P o h m a n n , zur Zeit gründlich und liebevoll mit dem Verbandstraining junger Talente beschäftigt. Man hat alles getan, um den kalt wirkenden Hallen mit den Eisenverstrebungen an der Decke mehr Wärme und Gemütlichkeit zu verleihen. Der Maler tat sein Verschönerungswerk, Umkleideräume und Toiletten wurden geschaffen. Der Bau einer Brauseanlage soll folgen. Das künstliche Licht könnte heller sein, ist jedoch zufriedenstellend. Auch die Hallenhöhe reicht einigermaßen aus, wenn man nicht besonders hohe „Lobs“ liebt. Beide Hallen werden durch Warmluftanlage beheizt. Die Eingangshalle, eine ehemalige Reithalle, hat Naturboden und besitzt an einer Seite eine Holztribüne für etwa 300 bis

„BERLINER TENNISBLATT“

zum Jahresabonnementspreis von DM 4,- incl. Zustellgebühr. Der Betrag wird bei Vorlage der Rechnung überwiesen.

Exemplar(e) der Zeitschrift

Berlin, den _____

Wir / Ich bestelle(n) _____

Vor- und Zuname _____

Wohnort _____ Straße _____

Postzustellamt _____ Mitglied von _____

400 Zuschauer. Die zweite, schmalere Halle hat auf Zementgrundlage Kunstboden. Die Platzwarte haben den Boden dieser ehemaligen Garage einer langwierigen „Spezialbehandlung“ unterzogen. Der Erfolg war ausgezeichnet. Der grüngestrichene Boden ist eben, „schnell“ und stumpf, hebt sich in der Farbe gut vom Ball ab. Von sechs Uhr morgens bis zehn Uhr abends fliegen hier die weißen Filzbälle.

Jubiläum am Funkturm

Aus dem vorstädtischen, verträumt wirkenden Lichterfelde ins moderne, von pulsierendem Leben erfüllte Viertel der Ausstellungshallen am Funkturm! Hier feiert Roman Najuch in diesem Winter sein 10jähriges Jubiläum als Berlins Hallentennis-Boß nach dem Kriege. So lange residiert er nun schon jeweils in der kalten Jahreszeit mit einer Schar von anderen Tennislehrern unterm „Langen Lulatsch“, dem Funkturm. In diesem Jahr wurde eine neue Halle bezogen: Halle Sachsen an der Einfahrt zur Avus. Die hohe, würfelförmige moderne Halle mit sechs Plätzen mit braunrot gestrichenem Holzsteinboden ist ein beinahe idealer Tennisplatz. Auf der Mehrzahl der Plätze ist der Boden völlig einwandfrei. Am Tage kann bei natürlichem Licht gespielt werden. Auslauf ist reichlich. Das künstliche Licht, hoch oben innerhalb der Decke angelegt, blendet nicht, verteilt die Helligkeit sehr gleichmäßig. Zum Hinweis, daß Heizungsmöglichkeit fehlt, meint Najuch: „Was meinen Sie, wie die sich beim Spiel warm machen!“ Brause- und Umkleideraum „blitzen“. Zuschauermöglichkeit? Najuchs findiger Kopf hat schon einen Plan bereit für den Fall, daß eine Hallenmeisterschaft oder Ähnliches geplant ist. Mit einer Stahlrohrtribüne würde er einen Centre-Court improvisieren: „Ostern fällt dies-

mal so günstig, auf Ende März. Ich schlage vor, ein Oster-Hallentennis-Turnier zu veranstalten. Das war noch nie da, das zieht bestimmt!“ Am Funkturm wie in Lichterfelde werden sich die Berliner Tennisspieler in diesem Winter sehr wohlfühlen. -ch

August C. Becker †

Einen großen Verlust erlitt der Verein Deutscher Tennislehrer: August C. Becker, einer der dienstältesten und erfolgreichsten Pädagogen zwischen den weißen Linien, ist an einem Herzleiden in Bad Salzhäusen gestorben. Er war ein Vorbild an Kameradschaftlichkeit und Treue und trug die goldene Ehrennadel des VDT. Wenn man die ganz Großen der Tennislehrer-Gilde nennt, dann steht August C. Becker mit an führender Stelle. Sein alter Freund und früherer Doppelpartner Roman Najuch überbrachte am Grabe die letzten Grüße im Namen aller Kollegen.

Wenn Altmeister W. A. Lamprecht in seinem Nachruf im Verbandsorgan August C. Becker als einen großen Sportsmann bezeichnet, der sein Tennis von der Pike auf lernte, der mehrfach westdeutscher Meister im Einzel und mit seinem Bruder Carl im Doppel war und als blendender Techniker und hervorragender Pädagoge einer der besten Vertreter der älteren Generation der deutschen Tennislehrer nennt, dann ist dem nur hinzuzufügen: August C. Becker wird allen, die ihn auch als Mensch schätzten, unvergeßlich bleiben. H.

Marlis nahm Abschied

„Auf Wiedersehen, Freunde!“ Mit einem herzlichen Gruß verabschiedete sich Marlis Roesch von Berlin. Dieses junge Mitglied der ersten Blau-Weiß-Mannschaft fährt mit dem MS „Gripsholm“ nach Florida, um sich zu verheiraten. Mit ihrer Abreise verschwindet aus dem Berliner Sportleben eine junge Berliner Spielerin, die besonders in den letzten Jahren durch Fleiß schnell vorwärts gekommen war und die auf den Tennisplätzen eine gute Rolle spielen konnte. Sie verläßt uns als Fünfte der neuen Berliner Rangliste und mit den Titeln im „Rekordbuch“: 3mal Berliner „Nachwuchsmeisterin“ und 2mal Berliner Doppelmeisterin mit Lisa Fabian.



Marlis wird in Florida, der südöstlichsten Halbinsel von Nordamerika eine neue Heimat finden. Da sie im Vergleich zu Berlin dem Äquator wesentlich näher rückt, muß sie sich wohl an eine erheblich heißere Sonne gewöhnen, wenn sie dort den Schläger schwingt. Und Tennis wird sie spielen, ist doch auch ihr Gatte dem „Weißen Sport“ verfallen. Herrliche Früchte aus dem Obst-Dorado Florida und Austern aus den Tiefen der angrenzenden Meere werden sie nach ermüdenden Kämpfen wieder aufrichten.

Wir wünschen Marlis eine gute Atlantic-Fahrt und viel Glück für die Zukunft. Möge sie uns gelegentlich gute Nachricht geben können, besonders wenn sie an Turnieren der berühmten Badeorte Miami und Palm Beach teilnimmt. —a—

DRUCKSACHE

Verlag „Berliner Tennisblatt“

Berlin N 65

Center Straße 8

Wichtige Mitteilung!

Betr.: Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes am 31. Januar u. 1. Februar 1959 in Wiesbaden

Wir weisen auf die neue Fassung der Satzung des Deutschen Tennis-Bundes hin, welche in § 19, letzter Absatz besagt, daß jeder einem Landesverband angehörende Verein einen Vertreter als Zuhörer entsenden kann.

Wegen Quartierbestellung erteilt die Geschäftsstelle des Verbandes Auskunft.

Tenniskalender 1959 erschienen

Der tennisbegeisterte Lübecker Verleger Oskar Klockow hat rechtzeitig den neuen deutschen Tenniskalender herausgebracht. Man wird ihn bestimmt auf den Weihnachtstischen der Vereine und Verbände finden. Wie immer in den letzten Jahren: auf Kunstdruckpapier in Din A 4-Format werden viele Tennisspieler und Spielerinnen im Bild vorgestellt. Das Titelblatt ziert der letzte Internationale Deutsche Meister Sven Davidson aus Schweden; weitere Deutsche Meister aus Hamburg stehen innen neben Mannschaften vieler Landesverbände, die sich die Titel 1958 ihrer engeren Heimat holten. So lernt man auch diejenigen kennen, die nicht immer im Vordergrund stehen. Auch der Text bietet eine aufschlußreiche Lektüre für tennisarme Wintertage. Ha.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Wie im Vorjahr haben wir mit der Tischtennis-Abteilung des TSV Neukölln-Britz vereinbart, daß unsere Mitglieder in den Wintermonaten an deren Übungsbetrieb in der Turnhalle der Fritz-Karsen-Schule in Berlin-Britz, Onkel-Bräsig-Straße, teilnehmen können. Übungszeiten sind: jeden Mitt-

woch von 20 bis 22, jeden Freitag von 17 bis 22 Uhr. Auch die Kegelgruppe hat ihren „Ausgleichssport“ aufgenommen, eine beschränkte Anzahl Mitglieder könnte sich noch zur Teilnahme melden (60 98 39).

Der Vorstand lädt hiermit zu einer Mitgliederversammlung am Freitag, dem 9. Januar 1959, 20 Uhr, ein, die in der Gaststätte Filmeck, Berlin-Britz, Britzer Damm 115, zu erreichen mit den Straßenbahnen 6 und 27 und dem Omnibus 25, stattfindet. Diese Versammlung soll insbesondere der Vorbereitung der Jahreshauptversammlung dienen. Tagesordnung: Protokollverlesung, Mitgliederbewegung, Planungen für 1959 (Bau eines Clubhauses, Platzbau, Trainerfrage, Änderung der Beitragsordnung), Wahl eines Wahlausschusses, Verschiedenes.

Die Jahreshauptversammlung 1959 findet am Freitag, dem 27. Februar 1959, 20 Uhr, ebenfalls in der Gaststätte Filmeck, Berlin-Britz, Britzer Damm 115, statt, zu der hiermit gleichfalls eingeladen wird. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte:

1. Anwesenheitsliste, 2. Protokollverlesung, 3. Jahresberichte, 4. Bericht der Kassenprüfer, 5. Entlastung des Vorstandes, 6. Neuwahlen, 7. Festsetzung der Jahresbeiträge für 1959 in Verbindung mit dem Haushaltsvoranschlag, 8. Anträge, 9. Verschiedenes.

Der Vorstand gibt der Hoffnung Ausdruck, daß beide Versammlungen ihrer Bedeutung wegen stark besucht werden.

Der Kassenwart erlaubt sich, auf die ab 1959 gem. Beschluß der letzten Jahreshauptversammlung wirksam werdende Beitragsregelung zu verweisen. Der Jahresbeitrag ist danach am 1. 1. 59 fällig, kann aber auch in 6 gleichen Monatsraten (Januar/Mai) gezahlt werden. Eine Spielberechtigung für 1959 wird erst wirksam, wenn der Beitrag am 1. Mai voll gezahlt ist.

Allen Mitgliedern und Freunden des Clubs wünschen wir fröhliche Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr! R. M.

VfL Berliner Lehrer, Tennis-Abt. Süd

Jahresbericht

A. Allgemeines. Nachdem das Wetter uns das Spielen bis Mitte November diesmal gestattete, wollen wir kurz auf auf das Tennisjahr 1958 zurückblicken. Nach der Herrichtung der Plätze durch unsere Mitglieder konnten wir Mitte April mit dem Spielen beginnen. Zu bedauern ist leider, daß sich nie alle freiwillig zur Verfügung stellen, um ein rechtzeitiges Beginnen im Frühjahr zu ermöglichen. Die Jahreshauptversammlung wird sich mit diesem Problem zu beschäftigen haben.

Getrübt wurde die Spielfreude durch die traurige Nachricht über das Ableben unserer Mannschaftsspielerin Frau Schmidt. Mitglieder des Vorstandes legten an ihrem Grabe einen Kranz nieder.

Durch die geringen Neuaufnahmen hat sich der Spielbetrieb in diesem Jahre reibungslos abgewickelt. Der Vorstand beschloß in einer seiner Sitzungen, keine Jugendlichen mehr aufzunehmen mit Ausnahme von Angehörigen oder Bekannten. Schülerinnen und Schüler sollen sich den benachbarten Vereinen anschließen, wo sie eine Ausbildung durch einen Trainer erhalten können. Die Abteilung selbst kann sich einen Trainer aus finanziellen Gründen nicht leisten. Um so mehr muß allen denen Anerkennung gezollt werden, die ihre Spielstärke durch dauerndes Üben verbessern.

Der Zustand der Platzanlage hat sich infolge der natürlichen Abnutzung verschlechtert. Das Sportamt wurde wiederholt darauf aufmerksam gemacht, die Seitenwände des M-Platzes neu verputzen und die Sockel für die Sitzplätze neu gießen zu lassen. Außerdem erscheint es angebracht, daß die Plätze einmal von Grund auf von seiten der Stadt Berlin überholt werden. Wir sind nicht dazu verpflichtet (und könnten es auch gar nicht), denn das Sportamt Tempelhof schließt mit uns stets nur einen Halbjahresvertrag und verpflichtet sich, uns die Plätze im Frühjahr spielfertig zu übergeben. Leider müßten wir dann ohne Selbsthilfe manchmal recht lange auf die Fertigstellung warten. Die Aktion Rollschuhbahn auf dem M-Platz ist seit längerer Zeit endgültig abgeblasen, so daß im nächsten Frühjahr keine Schwierigkeiten bei der Platzvergabe entstehen dürften.

Durch die Versetzung unseres Platzwartes wird die Frage der Platzbetreuung wieder akut. Vielleicht kann uns ein Mitglied bei der Suche nach einem geeigneten Mann helfen.

Ich hoffe, daß das Tennisjahr 1958 allen recht viel Freude und Entspannung gebracht hat und danke allen, die sich tatkräftig für die Abwicklung des Spielbetriebes mit eingesetzt haben.

B. Sportliches. Über die sportlichen Ereignisse innerhalb der Abteilung habe ich bereits in den vorhergehenden Nummern dieser Zeitschrift berichtet. Ich möchte nur kurz die Ranglistenspiele erwähnen.

Bei der Abwicklung ergaben sich leider Unstimmigkeiten. Der Vorstand wird sich in der nächsten Zeit nochmals mit unserer Ranglistenordnung befassen und die Ausarbeitung der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vorlegen. Zu Beginn der Saison wird der Text in unserem Kasten ausgehängt. Beanstandungen sind dann nicht mehr möglich.

Die Beteiligung an den Spielen bei den Herren war rege, doch ergaben sich Verschiebungen nur in der unteren Hälfte. Die Rangliste wird auf der Versammlung bekanntgegeben. Bei den Damen fanden leider keine Spiele statt.

C. Kassenbericht. Die Vorlage des Kassenabschlusses erfolgt auf der Jahreshauptversammlung. Die Kassenlage ist durch den Wegfall der Pachtgebühren als ausgeglichen zu bezeichnen. Bis auf geringe Beträge sind alle Beiträge eingegangen.

Alle Mitglieder, die im nächsten Jahre nicht mehr aktiv am Spiel teilnehmen wollen, müssen ihren Antrag, als passives Mitglied der Abteilung anzugehören, spätestens auf der Jahreshauptversammlung stellen. Ebenso werden alle Mitglieder, die einen ermäßigten Beitrag



grüßt Sie zur Weihnachtszeit

mit den besten Wünschen für Gesundheit

und glückliche Stunden im Jahre 1959

ANZEIGEN-GERLACH · BERLIN-HALENSEE · TELEFON 97 67 29

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe ist der 1. Februar 1959

Einsendungen der Manuskripte
bis zu diesem Termin erbeten an:
Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

zu entrichten haben (Schüler, Studenten, Lehrlinge), gebeten, einen entsprechenden Ausweis auf der Jahreshauptversammlung vorzulegen. Spätere Anträge auf Ermäßigung des Beitrages können nicht berücksichtigt werden.

Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 7 Mitglieder, neu eingetreten ebenfalls 7 Mitglieder.

D. Die Jahreshauptversammlung findet Ende Januar 1958 wieder im Bären-Eck statt. Alle Damen und Herren erhalten noch eine Benachrichtigung.

Der Vorstand übermittelt allen seinen Mitgliedern die besten Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1959!

H.-J. L.

Berliner Sport-Club Rehberge

Als erster Vorsitzender übernahm unser Sportkamerad Herr Hermann Zierenberg, Berlin N 65, Müllerstr. 98 g, das Amt, und als Jugendwart wurde Herr Walter Gieler, Berlin N 65, Kameruner Str. 43, eingesetzt.

Für sonstige geschäftliche Rückfragen steht Ihnen Fräulein Edeltraud Sommerfeld, Berlin N 65, Fehmarner Str. 23, unter der Telefonnummer 46 55 38 zur Verfügung.

Grün-Weiß-Grün 1919 e. V. Tegel

Die bis in den November hinein abgelaufene Tennissaison brachte nach natürlichen Mitgliederabgängen zu Beginn der Spielzeit beachtliche Zugänge an neuen Mitgliedern.

Zwei erfahrene Tennislehrer standen den Jüngern des Tennissports zur Verfügung. Durch die beträchtlich angewachsene Zahl jugendlicher Anfänger war es notwendig, zusätzlich ein besonderes Jugendtraining aufzunehmen. Der junge Studienreferendar, Jugendwart Diethelm Imm hat in altbewährter Weise diese schöne Aufgabe übernommen und der starke Andrang zu diesem Sondertraining war ein erfreuliches Zeichen sportlicher Aufbauarbeit. Sport und Pädagogik waren hier in kameradschaftlicher Weise vereint. Zu den diesjährigen Verbands-

spielen hatte der Sportausschuß drei Herren- und zwei Damenmannschaften aufgestellt. Die äußerst aktiven Damen sind bei den Verbandsspielen gut und erfolgreich über die Runden gekommen, dagegen hatte es die 1. Herrenmannschaft schwer, durch eine spielstarke Gruppenauslosung und infolge Krankheit, sowie Urlaubszeit als geschwächte Mannschaft den Klassenverbleib zu sichern. Alle entscheidenden Gruppenspiele gingen knapp verloren, dennoch gelang es der einsatzfreudigen Mannschaft, das entscheidende Abstiegsspiel gegen den BSC zu gewinnen. Sie hatte es trotz unglücklicher Umstände geschafft. Nach diesem Sieg zog mit großer Freude eine zufriedene Mannschaft gen Norden zu ihrer schönen Platzanlage am Tegeler See.

Leider hatte das in diesem Jahr spät begonnene interne Clubturnier nicht den erwarteten regen Zuspruch.

Werner Malewski erkämpfte sich erstmalig den Titel eines Clubmeisters. Bei den Damen spielte sich Frau Ingeborg Müller bis zur Spitze vor. Verschiedene Anzeichen deuten heute schon darauf hin, daß die Gesamtspielstärke in der nächsten Spielzeit eine Steigerung erfährt. Ein ständiges Wintertraining in der Sporthalle der Frohnauer René-Sintenis-Schule wurde eingerichtet und erfreut sich reger Teilnahme.

Der nach dem Kriege begonnene Neuaufbau des gesamten Clublebens konnte in diesem Jahr vorerst abgeschlossen werden. Nach Übernahme der Platzanlage von der Besatzungsmacht im Jahre 1950 mußte zwangsläufig eine Schuldenlast aufgenommen werden, die in diesem Jahr allein durch das Beitragsaufkommen abgedeckt wurde. Mit Befriedigung konnte der nach der Ausgabenseite unnahbare Clubschatzmeister feststellen, daß in der vergangenen Spielzeit nennenswerte Geld- und Sachspenden eingegangen sind, die für die weitere behagliche Ausgestaltung der Clubräume Verwendung fanden. Im gesellschaftlichen Leben des Tegeler Clubs sind die seit Jahrzehnten schon traditionell gewordenen sommerlichen Bowlenabende hervorzuheben. Ein Erfolg des aktiven Vergnügungsausschusses. Höhepunkt der gesellschaftlichen Veranstaltungen war das im November gefeierte 39. Stiftungsfest. Nach der Siegerehrung der Preisträger des internen Turniers, sowie einer Ehrengabe an die 1. Herrenmannschaft, wurde bis in den frühen Morgen hinein getanzt.

Unter der umsichtigen und altbewährten Leitung seines 1. Vorsitzenden und Gründungsmitglieds Alfred Köhler geht nun der Club in das 5. Jahrzehnt seines Bestehens, ihm zur Seite steht R.A. Günter Siegmund-Schultze, ein Mann der jüngeren Generation, der neben seiner nie erlahmenden Tennisbegeisterung überall zur Stelle ist und darüber hinaus das Vertrauen der 130 Mitglieder in die vielfältige Arbeit der Clubgeschäftsführung besitzt.

Mit Zuversicht geht die Tegeler Tennisgemeinschaft ins neue Jahr.

Pz.

Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 8, Ruf: 97 67 29 und 97 34 56. Einzelpreis 0,30 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

Sportler

DRUCKEN FÜR SPORTLER

Buchdruckerei Rudolf Meier

Für Vereine
und Verbände
Für Handel
und Industrie
Werbedrucksachen
Zeitschriften
Prospekte
Ehrenurkunden

Berlin N 65 · Genter Straße 8

Ruf 46 34 35



reserviert für den, der mir zu Weihnachten

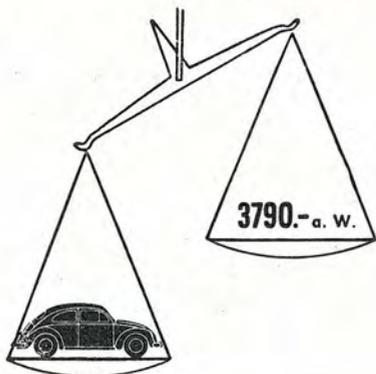
eine **TRIUMPH** *Gabriele*, die Familienschreibmaschine

für DM 298,- (ohne Koffer), schenkt von

HORN & GÜRWITZ

am Rathaus Steglitz und Schöneberg Hauptstr. 111

Die hohe Qualität des  ist wertvoller als sein Preis

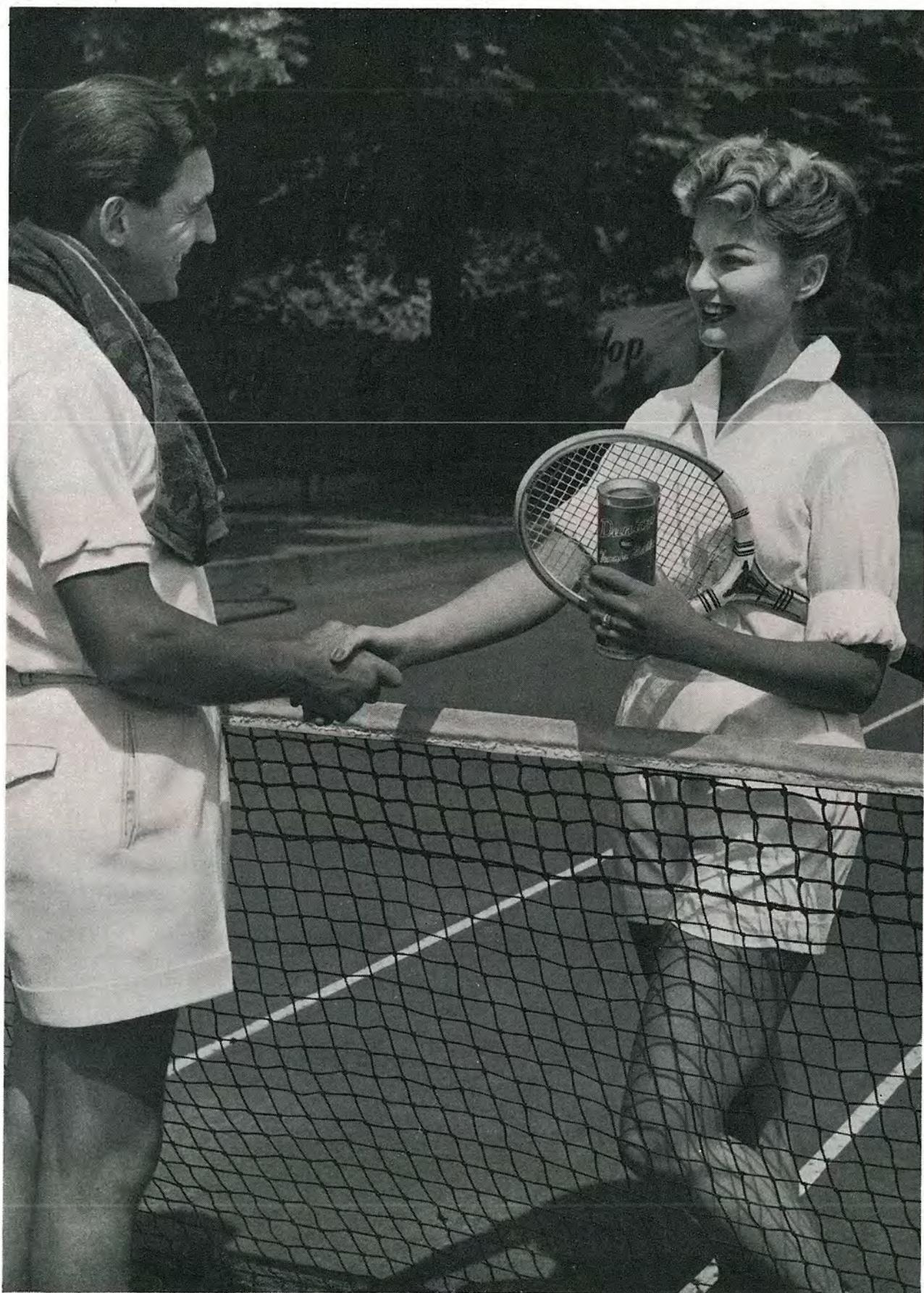


BEWIESEN DURCH den unerreicht hohen Wiederverkaufswert des Volkswagens in der ganzen Welt

BEWIESEN DURCH die ständig steigende Nachfrage im In- und Ausland sowie Lieferzeiten von 6 Monaten und mehr

Lassen Sie mich bitte baldmöglichst Ihre Wünsche wissen, da ich auch in BERLIN IM FRÜHJAHR mit langen Lieferzeiten rechnen muss.

Edward Winter



Dunlop - Turnierbälle — NYLON verstärkt